Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist nahe

Der Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde

Die allernächste Zukunftserwartung der Gemeinde aus biblischer Sicht

erklärt von

Bernd Damisch

Wie wir die Frage nach dem ereignismäßigen Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde mit den neuesten biblischen Erkenntnissen im Kontext des 21. Jahrhunderts noch konkreter beantworten können

Inhaltsverzeichnis

I. Persönliche Worte und allgemeine Hinweise ... 5

II. Dem wahren Himmelskönig allein gebührt die Ehre ... 18

III. Meine Bitte um Vergebung und mein Gebet für diese Nation ... 21

IV. Warum hat uns unser Herr Jesus geboten, auf seine Wiederkunft zu warten? ... 26

V. Sinn und Wesen der Entrückung der universellen Gemeinde ... 31

- Die Entrückungslehre ist ein wichtiger Teil des Glaubensfundamentes der Christen ... 31
- Am Tag der Entrückung wird das Gerichtshandeln Gottes in Gang gesetzt ... 37

VI. Die wahre eschatologische Predigt lehrt, dass das Endzeitgericht kein Dreinschlagen Gottes ist ... 41

VII. Zu welcher Zeit können wir das nächste Kommen unseres Herrn Jesus Christus erwarten? ... 50

VIII. Die Erwartung der Entrückung der universellen Gemeinde in der Geschichte ... 61

- Wie Jesus den Zeitpunkt der Entrückung beschrieb ... 62
- Die Situationsbeschreibung zur Zeit der Entrückung vom Apostel Paulus ... 64
- Der Zeitpunkt der Entrückung im Buch der Offenbarung ... 65
- Die Entrückung in der Didache bzw. Apostellehre ... 70
- Der Hirte des Hermas äußerte sich zur Entrückung der Gemeinde ... 71
- Was Irenäus von Lyon über die Entrückung der Gemeinde sagte ... 72
- Auch Ephraem der Syrer bzw. Pseudo-Ephraem sah, dass eine Entrückung kommt ... 72
- Der Baptist Morgan Edwards erwartete die Entrückung der Gemeinde ... 74
- Zusammenfassung der Erwartungen der Apostel und Kirchenväter hinsichtlich der Entrückung ... 75

IX. Meine Erwartungen betreffend den Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde ... 79

- Vorbetrachtungen ... 79
- Wann ist die Zeit reif für Jesu Rückkehr? Die Zeichen der Zeit als Wegweiser ... 81
- Warum das Kommen der Gerichte Gottes in der Endzeit sehr wahrscheinlich ist ... 83
- Die Gemeinde wird aus einer bereits begonnen „Zeit der Trübsal“ heraus entrückt ... 91
- Am Tag der Entrückung der Gemeinde geht auf der Erde unverhofft die Gnadenzeit zu Ende. ... 104
- Alles spricht für eine Entrückung vor dem Beginn der apokalyptischen Gerichte ... 110
- Die Gerichtszeit entspricht der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns« ... 116
- Warum die Gemeinde Jesu Christi nicht in diese Gerichtszeit kommt ... 120
- Zusammenfassung ... 138

X. Die Entrückung der Gemeinde wird von mir innerhalb der 70. Woche Daniels erwartet ... 140

- Was ist mit dem vielfach verwendeten Begriff der »großen Trübsal« gemeint? ... 140
- Die neue Entrückungslehre basiert auf den neuesten Erkenntnissen von 2. Thessalonicher 2, 1-8 ... 142
- Die letzte »Zeit des Zorns« und der Ablauf der apokalyptischen Gerichte in der 70. Woche Daniels ... 162

Schema zum Ablauf der Ereignisse innerhalb der 70. danielischen (Jahr-) Woche 181
Die »Entrückung vor dem Zorn des Antichrists« reiht sich in 4 bestehende Entrückungslehren ein 189
Was dafürspricht, dass die Entrückung nicht erst bei der 7. Gerichtsposaune kommt 200
XI. Wie lange währt die 70. danielische (Jahr-)Woche? 238
Die Dauer der »Zeit der Trübsal« wird sieben Jahre betragen 238
Ich rechne bzgl. der 70. Woche Daniels, weil sie mit einem Erlassjahr endet, mit 7 Sabbatjahren 241
XII. Gott ändert innerhalb der 70. Woche Daniels seine Zeitpläne ab 247
Die 70. (Jahr-)Woche Daniels aus alttestamentarischer Sicht 247
Die 70. (Jahr-)Woche Daniels aus neutestamentarischer Sicht 249
XIII. Gott wird unmittelbar vor der Entrückung einen Gerichtsboten senden 256
XIV. Was die Zeit unmittelbar vor der Entrückung der Gemeinde außerdem charakterisiert 264
Vor Jesu Ankunft soll es so sein wie in den Tagen Noahs und zu den Zeiten Lots 264
Die Entrückungsampel von Bernd Damisch 270
XV. Kann man das Kommen des verderbenbringenden Antichrists und der Gerichtszeit abwenden? 284
Antwort 1: Wer und was es bewirkt, dass das verderbenbringende Wirken des Antichrists noch aufgehalten wird 286
Antwort 2: Auf welche Weise man das Kommen des verderbenbringenden Antichrists und die damit verbundene Gerichtszeit zur Gänze abwenden kann 289
Antwort 3: Was dafürspricht, dass der verderbenbringende Antichrist kommen wird und damit die Gerichtszeit unabwendbar ist 292
XVI. Gottes Gerichtsengel können nicht handeln, bis die Gerechten in Sicherheit gebracht worden sind 306
XVII. Wachet und bittet, dass ihr gewürdigt werdet, zu entfliehen diesem allem 315
XVIII. Das, was am Tag der Wegnahme der Gemeinde von der Erde geschieht 322
XIX. Die prophetische Deutung von Johannes 12,31 im Blick auf die Ereignisse bei der Entrückung 340
XX. Was charakterisiert den Antichrist? 342
Allgemeine Aussagen zum Kommen des Antichrists zur „Zeit des Endes“ 342
Der Antichrist erschwert den Bund mit Gott, um seinen eigenen Ersatzbund durchzusetzen 343
Welche Merkmale kennzeichnen seine Existenz und sein Wirken in der Welt? 347
Das Ziel des Geistes des Antichrists: Religionen, die die Beziehung zum wahren Opferlamm Gottes verhindern 358
XXI. Epilog, Gebet und Segenswünsche 368
XXII. Alle Publikationen des Schreibenden im Überblick 373

QR Code für die PDF-Datei: zeitpunkt_der_entrueckung_der_gemeinde.pdf

(Der Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde - Bernd Damisch

I. Persönliche Worte und allgemeine Hinweise

Das Ereignis der Wegnahme bzw. Entrückung der Gemeinde beschreibt einen nicht mehr weit vor uns liegenden Tag, der zunächst wie jeder andere ganz normal auf der Erde beginnt, jedoch für die auf ihren Herrn wartenden Christen bei Jesus Christus im Himmel endet.

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Bibelarbeit möchte ich im Rahmen meiner Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“ über eine sehr wichtige, an die weltweite Gemeinde gerichtete, prophetische Zusage der Bibel sprechen: den Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde. Aufgrund der überaus großen Bedeutung dieses Themas habe ich, auch wenn der nachfolgende Text die Struktur eines Buches besitzt, die Form eines offenen Briefes gewählt.
Die Entrückung der Gemeinde ist kein unbedeutendes Ereignis; sie wird das Leben der Menschen auf der Erde nachhaltig beeinflussen und schlagartig von heute auf morgen völlig verändern. Neben diesem für uns als Christen überaus bedeutsamen Ereignis gibt es noch andere gravierende Veränderungen, die parallel zur Entrückung der Gemeinde stattfinden und noch am selben Tag beginnen werden. Nach der Entrückung der weltweiten Gemeinde Jesu Christi wird die Welt nicht mehr dieselbe sein. Ich gehe mit biblischer Begründung davon aus, dass an diesem alles verändernden Tag der Entrückung der Gemeinde die Gnadenzeit endet und die Gerichtszeit beginnt, während gleichzeitig Satan mit seinen Engeln aus dem Himmel auf die Erde gestürzt wird. Dies wird, wie ich im Folgenden noch darlegen werde, mit sofortiger Wirkung seinen Zorn entfachen, was für die nach der Entrückung der Gemeinde auf der Erde verbleibenden Menschen gravierende Auswirkungen haben wird.

Da es unmöglich ist, die Fragen der Menschen zur Wiederkunft Jesu Christi ohne fundiertes theologisches Wissen zu beantworten, habe ich mich seit den 1990er Jahren intensiv mit den Endzeitprophetien der Bibel befasst. In Anbetracht der Größe und Bedeutung dieses bevorstehenden Ereignisses möchte ich mein gesammeltes Wissen zum Thema Entrückung der Gemeinde gerne zur Verfügung stellen und gebe im Folgenden eine Zusammenfassung dessen, was mir dabei besonders wichtig geworden ist. Denn ich durfte erfahren: "*Es ist ein Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart.*" (Daniel 2, 28)
Und zählt nicht das Ereignis der Entrückung der Gemeinde lt. dem in 1. Korinther 15, 51 Gesagten zu den »neutestamentarischen Geheimnissen« und insgesamt 8 Geheimnissen aus den Paulusbriefen der Bibel?

Die Entrückung, die auch als das heimholende Kommen und die Wiederkunft Jesu für seine Gemeinde bezeichnet wird, spielt eine zentrale Rolle im Verständnis der Endzeitgeschehnisse. Dabei möchte ich in dieser Bibelarbeit u. a. auf vier wesentliche Aspekte eingehen, die mir in diesem Zusammenhang besonders wichtig geworden sind:
Zunächst ist es entscheidend zu verstehen, dass nach meinem Verständnis die Entrückung der Gemeinde dem sichtbaren Kommen Jesu für die Welt vorausgeht und dass es sich hierbei um zwei

zeitlich getrennte Ereignisse handelt. Wenn wir gemäß der Bibel mit Jesus Christus auf die Erde zurückkommen werden, müssen wir zuvor in den Himmel aufgenommen worden sein. Diese chronologische Abfolge unterstreicht die Bedeutung der Entrückung als separates und einzigartiges Ereignis in Gottes Heilsplan.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die vollkommene Befreiung von Schuld für die Braut Jesu Christi – also für die Kinder Gottes –, die sie erst im Zuge ihrer Entrückung erfahren kann. Denn im Zuge der Entrückung der Gemeinde entlässt der Bräutigam zeitgleich den Verkläger seiner Braut fristlos aus dem Dienst, und dieser muss darüber hinaus seinen Amtssitz, den er bislang immer noch am Thron Gottes hat, gewaltsam verlassen (vgl. Offenbarung 12, 9-12). Ohne Kläger gibt es nun auch keinen Richter mehr im Himmel, und die Kinder Gottes stehen jetzt rein und gerecht und frei von Anklage und Schuld vor ihrem auf dem himmlischen Thron sitzenden Herrn. Ich sehe das Entfernen des Verklägers aus dem Himmel als einen unumgänglichen und notwendigen Schritt an, der der Braut Jesu Christi den Freispruch von aller Schuld erst ermöglichen kann. Aus diesem Grund bringe ich die Entrückung der Gemeinde und das gewaltsame Entfernen Satans aus der Thronumgebung Gottes in einen unmittelbaren zeitlichen Zusammenhang (vgl. Kapitel „Das, was am Tag der Wegnahme der Gemeinde von der Erde geschieht“ in dieser Bibelarbeit).

Das dritte wichtige Element, das ich in dieser Bibelarbeit ansprechen möchte, ist, dass das kommende Ereignis der Entrückung nicht um der Sünden oder der Sünder willen geschieht, sondern ausschließlich zu unserem Heil, d. h. zu unserer Rettung. Ich glaube, dass das kommende Ereignis der Entrückung zu unserer Bewahrung vor der intensiven Wirkungszeit des kommenden Versuchers – der Totaloffenbarung des Antichrists – geschieht (vgl. Offenbarung 3, 10), unmittelbar nachdem der Teufel mit seinen Engeln aus dem Himmel entfernt und auf die Erde hinabgestürzt worden ist (vgl. Offenbarung 12, 9-12). Denn in diesem Zusammenhang spricht die Bibel von der Rettung vor dem Zorn und der Bewahrung vor dem Gericht (vgl. Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28). Dies verstehe ich als Schutz vor dem entfesselten Zorn des Antichrists, weil jene widergöttliche Figur in der letzten Zeit ein mächtiges irdisches Werkzeug Satans ist. Die Bibel spricht in diesem Zusammenhang in 2. Thessalonicher 2, 3 vom kommenden »Sohn des Verderbens«, der, nachdem er noch eine Zeit lang zurückgehalten wurde, laut 2. Thessalonicher 2, 7-8 in der Zürcher Bibel 2007 schließlich mit ungezügelter Gewalt „offen hervortreten“ wird. In dieser Zeit wird er großes Verderben über die Erde bringen (vgl. 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10; Römer 5, 9).
Besonders interessant war es für mich, in diesem Zusammenhang zu untersuchen, was es ist, das den »Sohn des Verderbens« noch eine Zeit lang aufhalten kann und aus welchem Grund der Gott des Himmels die Menschen der Erde vor dem kommenden endzeitlichen Verderben noch einige Zeit bewahrt. Die entscheidenden Erkenntnisse brachte mir erst das Lesen des zweiten Kapitels im zweiten Brief des Paulus an die Thessalonicher in einer historischen Zürcher Bibel, in dem der Apostel der Heiden das kommende Ereignis der Entrückung der weltweiten Gemeinde mit dem Auftreten des Antichrists in Verbindung bringt. **Denn Paulus lehrt: Jener große Gottesfeind ist kurz vor der Entrückung der Gemeinde bereits verdeckt auf der Erde hier.**

Schließlich möchte ich in dieser Bibelarbeit das Ereignis der Entrückung anhand von Lukas 21, 36 betrachten. Obwohl die Bibel den Begriff „Evakuierung“ nicht direkt verwendet, lässt sich die Entrückung dennoch gut als eine von Gott organisierte und geleitete Flucht in den Himmel beschreiben bzw. mit einer Evakuierung der Kinder Gottes vor der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des

Zorns« vergleichen. Diese Perspektive zeigt die liebevolle Fürsorge Gottes, der seine Gemeinde vor den kommenden Prüfungen bewahren möchte und dazu einen außergewöhnlichen Weg ihrer Rettung wählt.

Mit diesen vier Aspekten als Grundlage möchte ich tiefer in die biblischen Texte eintauchen, um ein klareres Verständnis von der Entrückung und ihrer Bedeutung für unser Glaubensleben zu gewinnen. Denn ich kam zu der Überzeugung: Die Entrückung der Gemeinde hat deshalb den Charakter einer Rettung, weil Jesus seine geliebte Braut mit ihrem Vollzug aus der Gefahrenzone des Herrschaftsbereichs der Finsternismächte und des Bösen retten wird.
Das letztendliche Ziel, die Vereinigung aller Glieder der Gemeinde aller Zeiten mit ihrem Herrn Jesus Christus, kann erst in jenem Rahmen und an jenem Tag erfolgen, nachdem alle Kinder Gottes ihre unverweslichen Auferstehungskörper erhalten haben und vor dem himmlischen Thron versammelt worden sind.
Ist es nicht der tiefste Sinn und das grundlegendste Wesen der Entrückung der Gemeinde, dass die Braut Jesu Christi, das heißt seine geliebte Gemeinde, aus dem Herrschaftsbereich der Finsternismächte und des Bösen entrissen wird, genau dann, wenn ihr von dieser Seite her ganz akut allergrößte Gefahr droht? Die Entrückung der universellen Gemeinde hat doch, weil wir unseren Herrn Jesus Christus gemäß Philipper 3, 20 als Retter erwarten, einen für sie von einer ernsthaften Bedrohung befreienden Charakter.

Im Rahmen dieser Bibelarbeit möchte ich den Lesern außerdem noch verständlich machen: Bei der Entrückung werden nicht nur die Lebenden heimgeholt, sondern auch die in Christus Verstorbenen mit entrückt. An diesem Tag vereint unser Vater im Himmel alle Glieder der Gemeinde aller Zeiten, also auch die bereits verstorbenen und führt sie mit Jesus Christus zusammen, damit wir gemäß 1. Thessalonicher 4, 17 ab dann für immer bei ihm sind. Dies geschieht, indem wir an jenem Tag einen unverweslichen Auferstehungskörper erhalten und zusammen mit den in Jesus Christus Entschlafenen verwandelt werden. Die Kinder Gottes aller Zeiten werden durch die Kraft Gottes erfasst und an jenem Tag, wenn der Herr Jesus Christus bis in den Luftraum der Erde herabkommt, von der Erde zu ihm aufgehoben und in Wolken ihm entgegengeführt, bis wir schließlich alle vor dem himmlischen Thron des Gottessohnes versammelt und zusammengeführt worden sind. Die für mich wichtige Erkenntnis ist, dass die am Tag der Entrückung der Gemeinde übriggebliebenen und auf der Erde lebenden Gotteskinder den leiblichen Tod nicht erleben müssen, sondern ohne Umweg über das Grab zum ewigen Leben bei ihrem Herrn gelangen werden.
Und das ist meine große Hoffnung, dass ich eine persönliche Begegnung mit dem Herrn Jesus Christus haben werde und in diesem Zusammenhang nicht erst sterben muss! Denn ich rechne mit begründeter Hoffnung damit, dass die Entrückung der Gemeinde bereits eintreten wird, bevor ich sterben werde.

Bei der Beschäftigung mit dem Thema der Entrückung der Gemeinde wurde mir nicht nur die unmittelbare zeitliche Nähe dieses Ereignisses bewusst, sondern auch deutlich, wie zentral und tiefgründig diese Lehre in der christlichen Eschatologie ist. Denn der Tag der Entrückung der weltweiten Gemeinde ist nicht nur mit der Rettung vor dem verderbenbringenden Antichristen, sondern auch mit der in Offenbarung 20, 6 angekündigten ersten Auferstehung der Toten verknüpft.

Wegen ihrer Aktualität und unmittelbaren zeitlichen Nähe ist die Entrückungslehre des Apostels Paulus für uns heute eine äußerst wichtige Hoffnungsbotschaft, der darum unsere ganze Aufmerksamkeit gilt.

Denn auf das nächste Wiederkommen unseres Herrn Jesus Christus nur für seine Gemeinde gründet sich unser ganzer christlicher Glaube. Dies gilt umso mehr, da die Hoffnungsbotschaft der Entrückung eine exklusive Verheißung nur für Gotteskinder ist, welche jedoch ebenso kurzentschlossene Nichtchristen mit einschließt. Denn ich bin davon überzeugt, dass auch bislang noch unerettete Menschen durch ihre persönliche Entscheidung noch in letzter Minute zu Kindern Gottes werden können (vgl. Lukas 23, 39-43; Matthäus 22, 8-10).
Folgen wir also gern der Aufforderung Jesu im Hinblick auf sein Wiederkommen aus Offenbarung 2, 7: „*Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!*“ (vgl. auch in Offenbarung 2, 11+17+29 und Offenbarung 3, 6+13+22)
Und mein Motto im Verstehen biblischer Prophetien, das ich weiterempfehlen kann, lautet:
„*Prophetische Rede verachtet nicht. Prüft aber alles und das Gute behaltet.*“ (1. Thessalonicher 5, 20-21)

Ich hoffe, dass ich Sie mit meinen einleitenden Worten neugierig machen konnte. Denn es ist mir ein Herzensanliegen, Ihnen den Einzigen, der uns vor dem kommenden Verderben retten kann, Jesus Christus, näherzubringen. Es ist nicht berechnendes Handeln, sondern Gottes Liebe zu uns Menschen, die uns am Tag der Entrückung der Gemeinde in den schützenden Bereich der Thronumgebung des Himmlischen Vaters birgt.
Und haben wir es nicht bereits eingangs dieser Einleitung gelesen:
Das Ereignis der Wegnahme bzw. Entrückung der Gemeinde beschreibt einen nicht mehr weit vor uns liegenden Tag, der zunächst wie jeder andere ganz normal auf der Erde beginnt, jedoch für die auf ihren Herrn wartenden Christen bei Jesus Christus im Himmel endet.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine persönliche Erfahrung von Gottes Gegenwart und seiner Liebe und Wahrheit. Öffnen Sie Ihr Herz, um sich gerne von der Erkenntnis Gottes und seiner Weisheit beschenken zu lassen und um die Bibel im Hinblick auf die Erwartung seines Kommens besser zu verstehen. Denn unsere Herzenshaltung ist von entscheidender Bedeutung, wenn es um den Aufbau einer echten Liebesbeziehung zu unserem Herrn Jesus Christus geht.

„*Ich aber bin gewiss, dass ich am Leben bleibe und sehen werde, wie gut es Gott mit mir meint.*“
(Psalm 27,13; HfA)

Ihr für Sie betender

Bernd Damisch

PS:
Damit ich das nicht vergesse: Bevor Sie tiefer in die biblischen Zusammenhänge zur Rückkehr Jesu eintauchen, möchte ich Ihnen noch in einem zweiten Teil der Einleitung zu meiner Bibelarbeit die Grundzüge meines Denkens zur Aktualität und bzgl. des ereignismäßigen Zeitpunktes der Entrückung der weltweiten Gemeinde vermitteln, damit Ihnen beim weiteren Lesen die zeitliche Nähe dieses großen Ereignisses besser bewusster werden kann.

Ich möchte im Rahmen dieser Bibelarbeit außerdem auf einige wichtige Erkennungsmerkmale eingehen, die es uns erleichtern werden, diejenigen Zeichen der Zeit bzw. Endzeitzeichen, die das Nahen der Entrückung ankündigen, besser verstehen zu lernen.

Zunächst eine Einführung zu den Grundzügen meines Denkens zur Aktualität und bzgl. des ereignismäßigen Zeitpunktes der Entrückung der weltweiten Gemeinde:

Unser Herr Jesus hat uns im Zusammenhang mit der Verheißung seiner Wiederkunft ausdrücklich befohlen, wachsam zu sein. Dies bedeutet, dass dieses Ereignis unabwendbar ist und er an jenem Tag mit Gewissheit als unser Retter zurückkehren wird (vgl. 1. Korinther 16, 22; Offenbarung 22, 20).
Die Prophetie von der Entrückung der weltweiten Gemeinde ist darum die wichtigste Botschaft der Hoffnung, auf der unser ganzer Glaube gründet. Denn das, was Paulus in 1. Thessalonicher 4, 14 erwähnt, zeugt von seiner absoluten Gewissheit darüber und nährt damit die Hoffnung aller Christen, dass es sowohl für die dann auf der Erde noch Lebenden eine Rettung vor dem entfesselten Zorn des Antichristen als auch für die in Christus Entschlafenen eine Auferstehung von den Toten gibt (vgl. Offenbarung 1, 18). Weil das prophetische Wort von der Entrückung der Gemeinde lt. dem in 1. Thessalonicher 4, 15 Geschriebenen ein persönliches „Wort des Herrn“ ist, gilt das Eintreffen dieser Verheißung als gewiss. Steht es doch im Buch der Sprüche in Sprüche 23, 18 sinngemäß wie folgt geschrieben: Ja, es gibt ein Ende, jedoch deine Hoffnung wird deswegen nicht zerstört.

Die Bibel warnt uns eindringlich, dass die Rückkehr Jesu überraschend und unvorhersehbar sein wird, wie ein Dieb in der Nacht, wie es in Lukas 12, 35-40 beschrieben ist und auch in 2. Petrus 3, 10 aufgezeigt wird. Diese Warnung stellt die Dringlichkeit heraus, wachsam zu bleiben, da viele Berufene das Ereignis möglicherweise ignorieren oder verpassen könnten (vgl. Matthäus 24, 40-42).

Das, was der Apostel Paulus in Apostelgeschichte 3, 19-21 sagt, verdeutlicht jedoch, dass die Rückkehr Jesu erst in den „Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge“ geschehen kann und dass diese Dinge, die dann wiederhergestellt werden, speziell Israel betreffen. Diese Aussage wird durch die Prophezeiungen im Buch Daniel gestützt, die die Wiederherstellung Israels als Beginn der Endzeit beschreiben. Die Rückkehr Jesu zur Entrückung der Gemeinde ist daher eng mit diesen Ereignissen verknüpft und kann erst stattfinden, wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind.
Angesichts der aktuellen politischen Lage und der Tatsache, dass die Nation Israel seit über 70 Jahren wieder auf der Landkarte der Erde existiert, wird deutlich, dass wir heute bereits seit geraumer Zeit in den „Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge“ leben, von denen die Bibel prophezeit, dass sie den Zeitpunkt der Rückkehr unseres Herrn Jesus Christus markieren werden. Dies unterstreicht die Aktualität der biblischen Prophezeiungen und macht deutlich, dass die prophezeite Wiederkunft Jesu unmittelbar bevorsteht.
Diese Erkenntnisse und die biblische Aufforderung, wachsam zu bleiben (vgl. Offenbarung 22, 20; 1. Korinther 16, 22; Matthäus 16, 1-4), haben mich außerordentlich motiviert, mich noch intensiver als bisher mit dem Thema der Entrückung der Gemeinde auseinanderzusetzen. Ziel meiner Arbeit ist es, sowohl ein tieferes Verständnis dieser Lehre und Hoffnungsbotschaft zu erlangen als auch die Vorbereitung der Gläubigen auf dieses bedeutende Ereignis zu intensivieren. Ich möchte außerdem erreichen, dass die Christen ein neues Bewusstsein dafür entwickeln, was das eigentliche Ziel ihres Glaubens ist: die Vereinigung mit ihrem Herrn und Retter am Tag der Entrückung der Gemeinde.

Die Bibel lehrt uns in Matthäus 25, 13 und Matthäus 24, 44, dass wir den genauen Zeitpunkt seines nächsten Kommens nicht kennen sollen. Dennoch vermittelt sie uns einen detaillierten Umriss der Endzeitereignisse. Meiner Meinung nach legt die Bibel die Dauer der 70. Jahrwoche Daniels, also die Zeit der Machtentfaltung des Antichrists, auf 7 x 7 = 49 Kalenderjahre fest. Denn die 70. Jahrwoche, wie sie in Daniel 9, 24-27 beschrieben wird, scheint nicht nur 7 Kalenderjahre, sondern 7 jüdische (Sabbat-) Jahre zu umfassen, da sie offenbar mit einem Erlassjahr endet.
Trotz der Unvorhersehbarkeit dieses Ereignisses glaube ich, dass es den Gläubigen möglich ist, durch ein vertieftes Verständnis biblischer Zeitangaben und -ereignisse eine ungefähre Vorstellung davon zu bekommen, wann die Rückkehr Jesu wahrscheinlich sein könnte. Die Bibel bietet Hinweise auf bestimmte Zeiträume, insbesondere die Wiederherstellung Israels, die in Apostelgeschichte 3, 19-21 und anderen prophetischen Schriften beschrieben wird. Diese Wiederherstellung dient als Voraussetzung für die Wiederkunft Jesu und stellt einen wichtigen Zeitmarker dar.

Nun eine kurze Einführung zu ausgewählten Aspekten zum Erkennen der Zeichen der Zeit:

Die folgenden ausgewählten Aspekte zum Erkennen der Zeichen der Zeit sollen eine kurze Einführung bieten und den Leser neugierig machen, weiter hinten im Text die entsprechenden ausführlichen Kapitel zu lesen:

Erster Aspekt:
Unmittelbar vor der Entrückung legt uns der Gott des Himmels eine letzte Herzensprüfung auf. Er prüft, wie wir auf das Spottreden führende »Maul« des Antichrists und auf die von ihm verunglimpften Mitchristen reagieren und ob wir in diesem Zusammenhang zu Jesu Liebe zu den Sündern stehen.
Das Spottreden führende »Maul« wird in Offenbarung 13, 5-6; Daniel 7, 8 und 7, 20 erwähnt. Es muss wohl etwas äußerst Markantes sein, wenn es der Theologe Professor Karl Barth (*10.05.1886; † 10.12.1968) als „Gelächter der Hölle“ bezeichnete. Dies ist besonders bemerkenswert, da es dabei um das Reden über „große Dinge geht, was sich auf das Spotten über die prophetische Zukunft der Kinder Gottes, d. h. ihre bevorstehende Entrückung richtet.
Und aus Offenbarung 13, 6 wird ersichtlich, dass der Antichrist gegen Geschwister im Glauben vorgeht, die ihre geistige Heimat im Himmel haben. Er erdreistet sich sogar, den Gott des Himmels und seinen Sohn zu verspotten, da das Gelächter alle trifft, die im Himmel wohnen.
Der Countdown zur Entrückung der Gemeinde startet, sobald das spottende »Maul« des Antichrists vernehmbar wird. Denn diese Zeit ist laut Offenbarung 13, 5 von Gott befristet.
Sobald der Countdown läuft, ist er nicht mehr aufzuhalten. Denn er ist ein Abwärtstimer, der am Tag seines Ablaufs unmittelbar in das Ereignis der Evakuierung der Kinder Gottes von der Erde mündet.
Das spottende »Maul« des Antichrists ist also die letzte große Prüfung vor der Entrückung der weltweiten Gemeinde. In dieser letzten Zeit prüft Jesus Christus die Herzen und den Glauben seiner Jünger, indem der Antichrist die Erlaubnis erhält, einige Mitchristen in verachtenswerter Weise an den Pranger zu stellen. Nur diejenigen, die Jesu vollkommene Liebe zu den Sündern wirklich leben, werden diese Prüfung bestehen, an der Liebe Gottes zu diesen verunglimpften Mitchristen keine Zweifel haben und darum an der Entrückung teilnehmen können.

Da der Antichrist mit dieser Gotteslästerung die Moral und das Leben christlicher Werte schädigt (2. Timotheus 3,1-9), einen massiven Glaubensabfall bewirkt (2. Thessalonicher 2, 3) und durch seine Gotteslästerungen das Gericht heraufbeschwört, halte ich das Hörbarwerden jenes »Maules« für ein wichtiges Zeichen des nahenden Endes und einen Indikator für das unmittelbare Bevorstehen der Entrückung.

Zweiter Aspekt:
In Anbetracht der heute sehr wahrscheinlichen Anwesenheit des Antichrists zur „Zeit des Endes“ und der damit verbundenen bevorstehenden Gerichtszeit auf der Erde halte ich es für unumgänglich, auf die biblische Verheißung einer Rettung durch die kommende Entrückung der weltweiten Gemeinde hinzuweisen. Ich gehe davon aus, dass diese göttliche Rettung eng mit der Bewahrung der in Jesaja 51, 11-16 beschriebenen Person des „in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten“ verbunden ist. Und diesen Zusammenhang begründe ich damit, dass dieser – wie aus Jesaja 51,14 ersichtlich – nicht sterben wird, also den leiblichen Tod nicht sehen muss. Daher betrachte ich den „in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten“ sowohl als Vorboten des Ereignisses der Entrückung als auch als speziellen Gerichtsboten Gottes, der die Menschen unmittelbar vor dem Ereignis der Entrückung zur Umkehr und Buße ruft.

Dritter Aspekt:
Da ich diesen von einem Bedränger Verfolgten für einen speziellen Gerichtsboten Gottes halte, bringe ich diese endzeitliche Figur außerdem auch noch mit dem von Jesus angekündigten „Zeichen des Jona“ in Zusammenhang (vgl. das in Matthäus 16, 1-4 Gesagte). Denn der Gott des Himmels wird sehr wahrscheinlich die Menschen der Erde unmittelbar vor dem Zeitpunkt der Entrückung der universellen Gemeinde ein letztes Mal warnen (Amos 3, 7) und das „Zeichen des Jona“ senden, einen Gerichtsboten Gottes, der zur Buße aufruft. Denn unser „*... Gott kommt und schweiget nicht ...*“ (aus Psalm 50, 3)

Vierter Aspekt:
Dieser spezielle Gerichtsboten Gottes wird meiner Meinung nach nicht nur dafür Sorge tragen, dass die Christen den wahren Betreiber und das Wesen seines Spottreden führenden »Maules« erkennen, sondern auch sicherstellen, dass viele Menschen durch die von unserem Herrn Jesus Christus bewirkte Entrückung vor dem entfesselten Zorn des Antichrists und dem von ihm verursachten Verderben gerettet werden.
Zusätzlich wird er sehr wahrscheinlich, um autorisiert und wirkungsvoll zu sein, eine spezielle Aufklärungsarbeit über das Wesen seines Bedrängers, des Antichristen, leisten. Er wird meiner Meinung nach dessen wahre Natur aufdecken und die Menschen über die bevorstehende globale Rettungsaktion Gottes vor diesem kommenden Bedränger informieren müssen. Denn die mit dieser Rettungsaktion Gottes gemeinte Entrückung der Gemeinde kann laut den Erkenntnissen des Apostels Paulus in 2. Thessalonicher 2, 1-7 nicht geschehen, bevor die weltweite Gemeinde Jesu Christi über das Wesen und den Charakter des zu erwartenden Antichrists aufgeklärt worden ist.
So wird doch das Ereignis der Entrückung vom Apostel Paulus nicht nur mit der Hoffnung auf die Rettung der dann auf der Erde Lebenden vor dem offenen Hervortreten des Antichrists verbunden, sondern auch mit einem bereits verdeckt begonnenen Wirken des zu dieser Zeit auf der Erde schon anwesenden Antichrists zur „Zeit des Endes“ verknüpft.

Fünfter Aspekt:

Erst das Lesen der Zürcher Bibel von 1860 verschaffte mir Klarheit über diese vom Apostel Paulus vermittelten Zusammenhänge hinsichtlich der Entrückung der Gemeinde und ermöglichte mir einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse, die sich innerhalb der in Offenbarung 7, 14 erwähnten »Zeit der Trübsal« bzw. der sieben (Sabbat-)Jahre dauernden 70. Jahrwoche Daniels abspielen werden. Zudem vermittelte sie mir auch Kenntnisse über das Wesen des Antichrists.
Die von mir entwickelte Entrückungslehre, die die »Entrückung unmittelbar vor dem Beginn der die Gnadenzeit ablösenden und in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten Zeit des Zorns (Entrückung vor dem entfesselten Zorn des Antichrists)« umfasst, basiert auf meinen neuesten Erkenntnissen aus 2. Thessalonicher 2, 1-8 im Kontext des einundzwanzigsten Jahrhunderts. Diese neue Entrückungslehre, und dazu lade ich meine Leser ein, sollte nun auf den Prüfstein gestellt werden.

Sechster Aspekt:
Das vom Apostel Paulus in 2. Thessalonicher 2, 1-8 Geschriebene ist meines Erachtens eine Schlüsselstelle, wenn es um das richtige Verständnis des Zeitpunktes der Entrückung der Gemeinde geht. So kann der Antichrist erst dann als der Bösewicht „offen hervortreten“ und seine Zerstörungskraft vollends entfalten, wenn die Gemeinde, die als das aufhaltende Element gesehen werden kann, von der Erde weggenommen worden ist (vgl. in 2. Thessalonicher 2, 6-8).
Denn nach 2. Thessalonicher 2, 7-8 (Zürcher Bibel 2007) wird der Antichrist, auch wenn er laut Paulus durch die spezielle Aufklärungsarbeit über das »Geheimnis seiner Bosheit« noch eine geraume Zeit lang aufgehalten wird, letztendlich doch offen hervortreten können, was unmittelbar mit seiner gewaltsamen Machtergreifung und Welteroberung einhergehen wird. Dies markiert meiner Meinung nach das Ende der Gnadenzeit und läutet den Beginn der Gerichtszeit auf der Erde ein.

Siebter Aspekt:
Der Gott des Himmels wird sehr wahrscheinlich die Menschen der Erde unmittelbar vor dem Zeitpunkt der Entrückung der universellen Gemeinde ein letztes Mal warnen und einen Gerichtsboten schicken, der zur Buße aufruft. Denn unser „*... Gott kommt und schweiget nicht ...*“ (aus Psalm 50, 3). So prophezeite unser Herr Jesus Christus, dass Gott seinem Volk das „Zeichen des Jona“ senden wird. Dies ist eine eindrückliche Botschaft, die auf das Kommen eines endzeitlichen Gerichtsboten Gottes hinweist und gleichzeitig zur Umkehr mahnt.

Besonders bewegend finde ich die in diese Richtung gehenden prophetischen Visionen des Jesaja, die gleich an zwei verschiedenen Stellen von so einem endzeitlichen Boten Gottes sprechen. Jesaja beschreibt diesen Boten in machtvollen Bildern und gibt uns damit Einblick in Gottes Pläne für die letzte Zeit.
Mithilfe des »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten«, wie es der Prophet Jesaja in Jesaja 51, 11-16 aufzeigt, beabsichtigt Gott mehrere Dinge.
Laut Jesaja 51, 16 wird ihm der Gott des Himmels seine Worte in den Mund legen, mit Israel freundlich reden und den Bund mit seinem Volk bestätigen. Diese Verheißung wird nach meinem Dafürhalten auch noch an anderer Stelle der Bibel deutlich gemacht und dort darüber hinaus um andere wichtige Aspekte ergänzt.
In Jesaja 49, 5-6 und 8, was ich als eine Parallelstelle zu dem in Jesaja 51, 11-16 Gesagten ansehe, heißt es, dass der Gott Israels einem Menschen, der zuvor von einer ganzen Nation verachtet wurde, in Schutz nehmen, Barmherzigkeit erweisen, ihn als seinen Boten erwählen und sogar zum »Bundeszeichen für sein Volk« machen wird. Darüber hinaus heißt es von diesem verspotteten Menschen in Jesaja 49, 6

aber auch noch, dass ihn der Gott des Himmels sogar zum Licht für die Nationen macht, damit sein Heil bis ans Ende der Erde reichen wird.
Weil der in Jesaja 51, 11-16 beschriebene »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte« seine Mitmenschen zur Umkehr ermahnen und das Kommen des Himmelskönigs ankündigen wird, erwarte ich, dass er ein spezieller Bote Gottes in der Endzeit ist und eine Erweckung auslösen wird. Im besten Fall kann Gott mit diesem Boten erreichen, dass sich die ganze Nation, die ihn zuvor verachtete (vgl. Jesaja 49, 7-8), schließlich durch sein von Gott geleitetes Wirken sogar bekehren wird.
Ist das nicht eine großartige Zusage für denjenigen, der gemäß Jesaja 51, 13-14 einen gewalttätigen widergöttlichen Bedränger hat, der ihm nicht nur das Leben unendlich schwer macht, sondern der sehr wahrscheinlich unentwegt Mordabsichten gegen diesen von ihm verfolgten Christen hegen wird?
Ja, das ist in der Tat eine großartige Zusage für denjenigen, der gemäß Jesaja 51, 13-14 unter einem gewalttätigen, widergöttlichen Bedränger leidet. In diesen Versen wird deutlich, dass Gott seinen verfolgten Dienern beisteht, selbst wenn sie von Feinden hart bedrängt werden, die ihnen das Leben schwer machen und sogar Mordabsichten gegen sie hegen. Die Zusage, dass Gott seine Worte in den Mund des »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten« legt, über ihn mit Israel freundlich spricht und den Bund mit seinem Volk bestätigt, zeigt Gottes Trost, Schutz und seine souveräne Macht über alle Umstände des Lebens. Der von einer ganzen Nation Verachtete, dem der Gott Israels Barmherzigkeit gewährt, ist ein starkes Symbol der Gnade und zeigt, dass trotz hartnäckiger Verfolgung und vehementer Bedrängnis Gottes Treue und sein Plan letztlich bestehen bleiben.
Ich bin zu der Ansicht gekommen, dass auch im Buch der Offenbarung der Hinweis auf dieses wichtige Endzeitzeichen nicht fehlt (Offenbarung 12, 1-14). Dies zeigt einmal mehr, dass der Gott Israels ein Gott der Gnade ist, der gerne vergibt, von der Sünde erlöst und vom Tod errettet.

Persönlich wünsche ich mir, gemäß der prophetischen Ankündigung für die „Zeit des Endes“ in Jesaja 51, 11–16, der vom Gott des Himmels befreiten Person des »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten« zu entsprechen. Dieser Person wird von Gott zugesagt, dass sie unter seinem persönlichen Schutz stehen, den leiblichen Tod nicht sehen muss und keinen Mangel an Nahrung erleiden wird.
Diese Zusage erachte ich als großartig – ein Ausdruck der Bewahrung und Rettung durch den Gott des Himmels für einen verängstigten und verfolgten Menschen.
Darüber hinaus wird dieser Mensch, der von seiner eigenen Nation verachtet wird, sehr wahrscheinlich auch noch vom Gott des Himmels zu seinem Gerichtsboten bestimmt. Denn er lebt und wirkt in den letzten Tagen der Gnadenzeit auf der Erde, kurz bevor die Zeit der apokalyptischen Gerichte der Endzeit beginnt.
In meiner speziellen Bibelarbeit "Gott wird unmittelbar vor der Entrückung einen Gerichtsboten senden - die letzte Warnung und Einladung Gottes, erklärt von Bernd Damisch", bin ich näher auf die verschiedenen Prophezeiungen zu diesem kommenden Gerichtsboten der Endzeit im engeren Sinn eingegangen. Weil dieses Zeichen, der endzeitliche Gerichtsbote Gottes, für die Menschen jener Tage von großer Bedeutung sein wird, habe ich in dem Kapitel mit der Überschrift „Durch die Rettung des »in Fesseln Gekrümmten« stellt sich der Gott Israels zu seinem Volk“ auch mein persönliches Heilungszeugnis eingefügt.

Gelobt sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit! Weisheit und Macht gehören ihm. Denn es gibt einen Gott im Himmel, der befreit, heilt und sogar vom Tod errettet (Psalm 68, 21).

Und nun noch ein Hinweis auf etwas sehr Wichtiges, auf das ich im Rahmen meiner Bibelarbeit ebenfalls ausführlicher eingehen werde und das in direktem Zusammenhang mit der Entrückung steht bzw. diese überhaupt erst erforderlich macht:

Wenn der Antichrist noch vor dem in 2. Thessalonicher 2, 1-2 genannten zukünftigen Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde lt. dem in 2. Thessalonicher 2, 3 Gesagten erstens in seinen Aktivitäten erkennbar und zweitens der universellen Gemeinde offenbart werden muss und drittens nach der Entfernung dessen, was ihn bisher zurückgehalten hat, mit ungezügelter Aggressivität und großer Verführung „offen hervortreten“ wird, dann muss es zuvor eine Phase seines verdeckten Hierseins auf der Erde gegeben haben. Und diese dem „offenen Hervortreten“ vorausgehende Phase seines verdeckten Hierseins auf der Erde muss eine Zeitperiode sein, in der das eigentliche Wesen des kommenden Verderbers ohne die Aufklärungsarbeit bibelkundiger Christen nur schwer erkennbar sein wird.
Denn mir ist aufgefallen, was uns der Apostel Paulus in 2. Thessalonicher 1-8 lehrt: Während dieser Phase seines verborgenen Hierseins auf der Erde ist die Gemeinde Jesu Christi meiner Ansicht nach immer noch auf der Erde hier. Und auch wenn diese Zeit bald abrupt enden und nahtlos in die Gerichtszeit übergehen wird, ist dann auf der Erde immer noch Gnadenzeit, die erst am Tag der Entrückung endet.

Wir wissen jedoch auch und dies lässt sich gleichfalls aus den Worten des Apostels Paulus in 2. Thessalonicher 2, 3 schlussfolgern, dass die Entrückung nicht eher geschehen kann, bevor die weltweite Gemeinde Jesu Christi über das Wesen und den Charakter des zu erwartenden Antichrists aufgeklärt worden ist. Das wiederum bedeutet, dass die Gemeinde im letzten Schritt noch unmittelbar vor dem Kommen Jesu für seine Gemeinde vor dem gefährlichen Erscheinen des Antichrists gewarnt werden wird.
Die bibeltreue, auf ihren Herrn Jesus Christus wartende Gemeinde geht also vorgewarnt auf das Kommen des Antichrists zu. Sie weiß durch die Prophezeiungen aus der Bibel um ihre bevorstehende Rettung vor dem entfesselten Zorn des Antichrists. Die übrige Welt dagegen wird die Warnungen der diese Aufklärungsarbeit leitenden Kinder Gottes nicht ernst nehmen. Und der Verderber, den die Bibel in Jesaja 14, 12 treffenderweise als den „Überwältiger der Nationen“ bezeichnet, wird sie unverhofft und urplötzlich überfallen, sodass sie dem nichts entgegensetzen und ihm auch nicht entkommen können (vgl. 1. Thessalonicher 5, 1-3).

Was also kann den Verderber noch aufhalten? Gemäß 2. Thessalonicher 2,7 muss es das Lüften vom „**Geheimnis seiner Bosheit**“ sein, das den Antichrist zur "Zeit des Endes" in seinem Tatendrang noch eine Zeit lang lähmt. Dadurch wird der Erfolg seiner geheimen Pläne unerwartet infrage gestellt, und er wird „so“ — das heißt auf diese Weise, entgegen seinen ursprünglichen Plänen — für eine Zeit lang zurückgehalten, bevor er seine Eroberungspläne schließlich doch noch und nunmehr ungezügelt in die Tat umsetzen kann.
Wie ich zu diesen wichtigen Erkenntnissen kam, werde ich im Rahmen dieser Bibelarbeit ebenfalls darlegen. Darüber hinaus möchte ich einen Beitrag genau dazu leisten, denn nur das Lüften vom „**Geheimnis seiner Bosheit**“ wird, wie der Apostel Paulus sagt, das „offene Hervortreten“ des Antichrists noch aufhalten können. Und welcher Mensch würde sich nicht wünschen, dass ein solches Aufhaltenkönnen gelingt.

In der letzten Zeit, die in der Bibel als "Zeit des Endes" beschrieben wird, wird also, wie wir soeben hörten, das Auftreten des Antichristen erwartet. Wir wissen, dass dieser Antichrist dreist genug sein wird, einen Menschen an die Stelle Gottes zu setzen und dass er dem wiederkommenden, wahren König

des Himmels und der Erde, Jesus Christus, zeitlich gesehen unmittelbar vorausgehen wird. Die Bibel spricht hierbei von einem falschen Heilsbringer und einem nichtsnutzigen Hirten Israels, wie er unter anderem in Sacharja 11, 15-17 beschrieben wird. Auch der Apostel Paulus warnt in 2. Thessalonicher 2, 3-4 vor einem „Anstelle-von-Christus“, der in den letzten Tagen der „(Regierungs-) Zeiten der Heiden“ auftreten wird – einer Phase, in der wir uns lt. Lukas 21, 24 gegenwärtig befinden.

Dieser personifizierte falsche Christus, der im Auftrag der antichristlichen Macht unter deren strenger Aufsicht und Führung handelt, wird eines Tages nicht nur die Juden verführen, sondern sogar die ganze Welt täuschen. Dies kann ihm gelingen, indem er sich als der wahre, ewiges Leben spendende himmlische Retter und Messias Gottes ausgibt.
Er wird als ein äußerst gefährlicher Verführer erwartet. Denn er kann große Zeichen und Wunder tun, die seine angebliche Vollmacht beweisen sollen. Doch diese Wunder sind trügerischer Natur, denn sie sind mit unglaublich dreisten Lügen behaftet und entspringen nicht der Kraft des wahren Gottes, sondern der Macht des Satans, der sich verkleidet und sich in die Rolle des Messias Gottes begibt. Besonders beeindruckend ist die ihm gegebene »Gewalt über den Tod«, wie sie in Hebräer 2, 14-15 beschrieben wird – eine äußerst verführerische Macht, die er als Generalbevollmächtigter des Satans innehat. Erst diese »Gewalt über den Tod«, was man auch mit »Macht über den Tod« übersetzen kann, wird es ihm ermöglichen, dass alle Erdbewohner ihm staunend hinterherlaufen und sich schließlich durch diese verführerische Lüge für immer an ihn binden. Denn durch das Wunder der ihm von Satan verliehenen »Macht über den Tod« wird der personifizierte falsche Christus Gottes alle Erdbewohner dazu bringen können, der Lüge seines selbstverliehenen Messias-Titels Glauben zu schenken.
Doch gerade durch diese äußerst verführerische »Macht über den Tod« wird der größte Gegenspieler Gottes viele Menschen mit sich in den Abgrund reißen, was seinem von ihm angestrebten Ziel voll und ganz entspricht.

Im weiteren Verlauf dieser Bibelarbeit werden wir uns eingehender mit den sieben großen Zeichen und Wundern des Antichristen beschäftigen und versuchen, ihre wahre Natur und Bedeutung zu erklären. Dabei werden wir erkennen, dass die Täuschungen dieses falschen Hirten Israels, von dem unser Herr Jesus Christus selbst sprach, nicht zu unterschätzen sind. Die Tatsache, dass die Bibel dem kommenden Antichristen insgesamt sieben Wunder zuschreibt, unterstreicht die symbolische Bedeutung dieser Zahl: Das Wunderwirken des Antichristen geschieht zwar mit Gottes Zulassung, ist aber zeitlich begrenzt und kann als göttliche Prüfung der Menschen verstanden werden.

Was mir außerdem noch wichtig geworden ist, ist der Gesichtspunkt, dass wir heute laut den Hinweisen der Bibel zeitlich gesehen sehr nahe vor dem Beginn des Tausendjährigen Reiches Gottes stehen. Und genau dieser Aspekt lässt mich im Hinblick auf das Nahen der Entrückung der Gemeinde aufhorchen. Denn das heimholende Kommen Jesu für die Gemeinde ist meiner Ansicht nach noch vor dem Anbruch von Gottes neuer Welt auf Erden einzuordnen:

Weil man die Endzeitprophetien der Bibel vollumfänglich betrachten sollte, ist mir in den Betrachtungen zur Endzeit ein weiterer Punkt sehr wichtig geworden, der für das Verständnis der Heilsgeschichte Gottes mit uns Menschen und somit auch für die Einordnung des Zeitpunktes der Entrückung der Gemeinde von großer Bedeutung ist. Dieser Punkt betrifft den Zeitpunkt des Beginns des kommenden messianischen bzw. tausendjährigen Reiches Gottes, das ein völlig neues Zeitalter auf der Erde einleiten wird.

Wenn sich das genaue Kalenderjahr des Beginns des kommenden messianischen bzw. tausendjährigen Reiches Gottes ermitteln ließe, könnte man durch Rückwärtsrechnen den Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde viel genauer einschätzen. Man könnte dann leicht berechnen, wie lange das Warten auf die Wiederkunft Jesu für die Gemeinde höchstens noch dauern kann. Denn dieses für uns überaus bedeutungsvolle Ereignis muss aus meiner Sicht noch vor der Errichtung von Gottes neuer Welt auf Erden stattfinden.
Ich bin bei meinen Ermittlungen zu einem überraschenden Ergebnis gelangt: Der Beginn von Gottes neuer Welt auf Erden könnte tatsächlich im Jahr 2028 n. Chr. liegen. Erstaunlich dabei ist, dass der Weg zu diesem Ergebnis, basierend auf biblischen Zeitangaben, wenn man ihn erst einmal erkannt hat, lediglich ein Rechenexempel ist.

Die Bibel lehrt uns in Matthäus 25, 13 und Matthäus 24, 44, dass wir den genauen Zeitpunkt des nächsten Kommens unseres Herrn Jesus Christus nicht wissen dürfen (Jesus selbst sagte: *„... ihr wisst weder Tag noch Stunde*“). Dies bezieht sich jedoch nur auf das Kommen Jesu am Tag der Wegnahme bzw. Entrückung der universellen Gemeinde. Darüber hinaus gibt uns die Bibel doch indirekt mehrere Hinweise auf das genaue Jahr des Beginns von Gottes neuer Welt auf Erden, also auf das Kalenderjahr des Anbruchs des Messianischen Weltreiches oder Tausendjährigen Reiches Gottes.
Beim Forschen in der Bibel, in außerbiblischen Schriftzeugnissen, insbesondere den Werken der frühen Kirchenväter, sowie beim Lesen aktueller Bücher und Veröffentlichungen im Internet wurde mir staunend bewusst: Dieses Jahr könnte durchaus 2028 n. Chr. sein.
Muss es dann nicht von großer Bedeutung sein, weil wir heute so dicht vor globalen Veränderungen stehen, sich angesichts dieser zeitlichen Nähe auf eine von Gott organisierte Flucht in den Himmel, also auf eine Evakuierung der Kinder Gottes vor der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns«, vorzubereiten und täglich auf das rettende Eingreifen Gottes am Tag der Entrückung der Gemeinde zu warten? Muss dann nicht, weil der Apostel Paulus das Ereignis der Entrückung der Gemeinde mit dem „offenen Hervortreten“ dieses kommenden Gewaltherrschers in Verbindung bringt, der zur „Zeit des Endes“ die Menschheit bedrohende Antichrist bereits verdeckt auf der Erde sein? Denn er ist, und das ist biblisch begründet, der letzte irdische Herrscher der Welt. Mit ihm werden die in Lukas 21,24 beschriebenen „(Regierungs-)Zeiten der Heiden“ zu ihrem Abschluss kommen. Seine große Bosheit und Gottesverachtung werden es sein, die das handfeste Eingreifen Gottes und die Gerichtszeit auf Erden heraufbeschwören werden.
Denn das die Kinder Gottes vor dem Antichristen rettende Ereignis der Entrückung der weltweiten Gemeinde ist noch vor dem Beginn von Gottes neuer Welt auf Erden zu erwarten und muss daher noch einige Zeit vor dem Jahr 2028 zu suchen sein. Die Bibel ordnet doch das Ereignis der Entrückung, auch wenn danach ein völlig andersgeartetes Zeitalter anbrechen wird, in die letzten Tage unseres derzeitigen Zeitalters ein, das heißt in die Endzeit im engeren Sinne. Und das ist doch jene Zeitperiode, in welcher wir bereits seit über 100 Jahren leben und die in Kürze zum Abschluss kommt.
Es könnte also tatsächlich nicht mehr lange dauern, bis der Zeitpunkt erreicht ist, an dem der auf der Erde bereits verdeckt anwesende Antichrist mit nunmehr ungezügelter Gewalt *„offen hervortreten*“ wird.

Abschließend noch einige allgemeine Hinweise:

Diese Bibelarbeit soll als Denkanstoß dienen, erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit, Richtigkeit oder uneingeschränkte Gültigkeit. Die in dieser Bibelarbeit präsentierten Ansichten und Interpretationen spiegeln meine persönliche Sichtweise wider, hinter der ich fest stehe.

Um ergänzendes Wissen bereitzustellen, wurden in diese Bibelarbeit neben Querverweisen zu anderen Kapiteln auch Verlinkungen zu Bibelzitaten sowie Kapiteln meiner Internetseite www.bleibtgottesliebe.de eingebaut. Diese können sich – und das ist bewusst so gewählt und gewollt – zum besseren Verständnis der Zusammenhänge auch wiederholen. Mein Ziel ist es, dass die einzelnen Kapitel dieser Bibelarbeit für sich alleine stehen und auch ohne den Gesamtzusammenhang verstanden werden können.

Meine Internetseite www.bleibtgottesliebe.de wurde im Jahr 2005 erstellt und von mir viele Jahre lang erweitert und ausgebaut. Sie ist teilweise noch in der alten deutschen Rechtschreibung verfasst. Seit einigen Jahren jedoch wird sie nicht mehr aktualisiert. Die im Downloadbereich meiner Internetseite www.bleibtgottesliebe.de angebotenen Skripte und Bibelarbeiten, einschließlich dieser hier, werden von mir jedoch weiterhin gepflegt und enthalten das aktuellere Wissen.

Im Downloadbereich meiner Internetseite www.bleibtgottesliebe.de kann die gesamte Webseite im Zip-Format gepackt zur privaten Nutzung kostenlos heruntergeladen werden, um sie auch ohne bestehende Online-Verbindung, also offline, lesen zu können. Dieses Paket enthält auch alle als PDF verfassten Bibelarbeiten, einschließlich dieser hier.

Am Ende dieser Bibelarbeit finden Sie eine Übersicht über alle meine Publikationen aus dem Downloadbereich meiner Internetseite. Diese sind mit den entsprechenden PDF-Dokumenten verlinkt und können mit einem Mausklick heruntergeladen werden.

Im Rahmen dieser Bibelarbeit habe ich grafische Übersichten integriert, die prophetische Ereignisse nach ihrer zu erwartenden Abfolge auf einem Zeitstrahl darstellen. Da ich die genauen Zeitspannen der einzelnen Ereignisse nicht genau kenne und weil es dabei hauptsächlich um eine gute Veranschaulichung geht, möchte ich darauf hinweisen, dass diese Schemata nicht maßstabsgetreu erstellt worden sind.

Um die Qualität dieser Bibelarbeit zu verbessern, wurden viele Sätze dieser Bibelarbeit mithilfe der künstlichen Intelligenz (KI) von ChatGPT generiert. Dabei wurden sowohl die Formulierung verbessert als auch Rechtschreibung und Grammatik korrigiert, und auch inhaltliche Aspekte wurden berücksichtigt. ChatGPT ist ein Chatbot, entwickelt von OpenAI, mit dem Zweck, menschenähnliche Interaktionen zu ermöglichen. Er kann auf eine Vielzahl von Fragen antworten und Unterstützung in verschiedenen Themenbereichen bieten.

II. Dem wahren Himmelskönig allein gebührt die Ehre

Zunächst einmal müssen wir klarstellen, wem die Ehre gebührt und wem sie nicht gehört. Denn es gibt nur den einen wahren Retter des Himmels, dem alle Ehre allein gehört.

Wer Jesus von Nazareth für mich ist, habe ich in einem Buch von Roland Werner mit dem Titel „Hammerhart Komm, folge Jesus“ gefunden. Mit dem nachfolgenden Zitat der Abschiedspredigt eines fast 100-jährigen Pastors einer schwarzamerikanischen Kirche möchte ich ihm diejenige Ehre geben, die Jesus von Nazareth, dem Christus Gottes und **König der Wahrheit** allein gehört:

»Mein Herr ist ein wunderbarer König.
Er ist der König der Gerechtigkeit.
Er ist der Herr der Herren und der König der Könige.
Er ist der Anfang und das Ende.
Er ist der Sohn Gottes und der Menschensohn.
Er ist der Heilige, und er wohnt bei den Sündern.
Er hat die Galaxien erschaffen, und er sieht das kleinste Atom.
Er ist ohne Sünde, und er liebt die Sünder.
Er ist wahrhaftig und gerecht.
Er ist der gute Hirte.
Er ist der Friedefürst.
Er ist das Brot des Lebens.
Er ist der Weg.
Er ist die Wahrheit.
Er ist das Leben.
Er ist der Erste und der Letzte und der Lebendige.
Er ist der treue und wahrhaftige Zeuge.
Er ist der Christus.
Er ist der Anfänger und Vollender unseres Glaubens.
Er ist der Heiland und Erlöser.
Er ist die Tür zu den Schafen.
Er ist die Versöhnung für unsere Sünden.
Er ist der Meister.
Er ist der Freund.
Er ist der helle Morgenstern.
Er ist der Bräutigam.
Er ist der Weinstock.
Er ist das Wasser des Lebens.
Er ist das Licht der Welt.

Er ist der Sohn Davids.
Er ist größer als Abraham.
Er ist der größte aller Propheten.
Er ist der ICH BIN.
Er ist das menschgewordene Wort.
Er ist das Lamm Gottes.
Er ist der Herr.
Er ist der Messias.
Er ist der Verheißene.
Er ist der Sieger über den Tod.
Er ist der Erstgeborene aus den Toten.
Er ist das Alpha und das Omega.
Sein Name ist Jesus.
Jesus.
In seinem Namen ist allein Heil.
Und es ist kein anderer Name den Menschen gegeben, in dem sie selig werden können, als der Name Jesus.
In dem Namen Jesus
werden sich beugen die Knie all derer,
die im Himmel und auf der Erde und unter der Erde sind.
Und die Zungen all derer werden bekennen,
dass Jesus der Herr ist, zur Ehre Gottes des Vaters.
Fragst du, wer er ist?
Er heißt Jesus Christ.
Der Herr Zebaoth.
Und ist kein anderer Gott.

Sein Name ist Jesus.
Denn er rettet sein Volk von ihren Sünden.

Jesus.

Mehr habe ich nicht zu sagen. «

Mit diesem Zitat der Abschiedspredigt eines fast 100-jährigen Pastors aus dem Buch von Roland Werner mit dem Titel „Hammerhart Komm, folge Jesus“, dem ich selbst nichts hinzuzufügen habe, möchte ich die dem **König der Wahrheit** allein gebührende Ehre geben, bevor ich meinen Blick auf die verdeckte Macht des Bösen richten werde und sie ins göttliche Licht stelle.
Halt, mir ist doch noch ein wichtiger Name unseres Heilandes eingefallen, der in der obigen Auflistung seiner Würdetitel nicht mit enthalten ist. Denn der **König der Wahrheit** ist dann, wenn er in großer Macht und Herrlichkeit auf die Erde zurückkommt, derjenige Retter Gottes, der lt. Daniel 7, 13; Matthäus 24, 30; Matthäus 26, 64; Markus 14, 62 und Offenbarung 1, 7 mit den Wolken es Himmels kommt. Und er erweist sich dann als der »**Spross**«, der **des HERRN Tempel** baut (vgl. Sacharja 6, 12 und im Kapitel "Der vom Messias Gottes errichtete Hesekiel-Tempel des Tausendjährigen Reiches, das vierte

und letzte Heiligtum Israels, das solange die Erde existiert, Bestand haben und in welchem die Rückkehr der »Wolke der Herrlichkeit Gottes« erwartet wird").

Außerdem möchte ich gleichzeitig die Ehre, die dem **König der Wahrheit** allein gebührt, dem kommenden König des in 1. Johannes 2, 22 genannten „***Lügners***" absprechen. Denn diese gehört dem bereits in den Startlöchern sitzenden und in Offenbarung 16, 13 und Offenbarung 19, 20 beschriebenen falschen Prophet und personifizierten »Anstelle-von-Christus« des Antichrists zur "Zeit des Endes", der den Anspruch erheben wird, der ewiges Leben schenkende Retter Gottes zu sein, nicht.

Dass dieser bald in Erscheinung tretende Betrüger sich einmal für den das ewige Leben spendenden Jesus von Nazareth und Christus Gottes ausgeben wird, kann er nur deswegen realisieren, weil er dem in Johannes 8, 44 genannten »**Vater der Lüge**« dient. Denn der damit gemeinte Teufel wird dem kommenden König des in 1. Johannes 2, 22 genannten „***Lügners***" nicht nur seinen Thron und alle Vollmachten übergeben, sondern ihm damit sogar die in Hebräer 2, 14-15 beschriebene »Gewalt über den Tod« verleihen, was ihn zum gefährlichsten und perfektesten aller Verführer im christlichen Glauben und größten Kontrahenten des in Johannes 18, 37 aufgeführten „**Königs der Wahrheit**" macht. Und ich begründe dieses unglaubliche Geschehen damit, weil der Drache dem in Offenbarung 13, 1-10 beschriebenen ersten Tier aus dem Meer und hiermit gemeinten Antichrist zur "Zeit des Endes" seinen Thron übergibt. D. h. Satan erteilt dem Tier damit wirklich uneingeschränkt alle Machtbefugnisse, sämtliche Vollmachten und Untervollmachten und somit tatsächlich sogar die in Hebräer 2, 14-15 beschriebene und nur dem Teufel gegebene »Gewalt über den Tod« (vgl. Offenbarung 13, 2).

Wir wollen gerade darum nur auf den wahren Retter und Vollender unseres Glaubens schauen und den Vater des Himmels ausschließlich im Geist und in der **Wahrheit** anbeten. Und wir wollen darauf vertrauen, dass er uns vor diesem sehr gefährlichen gewaltbereiten Verführer und Betrüger bewahrt und kurz vor seinem Zugriff durch eine Entrückung in sein himmlisches Reich retten wird. Denn ich bin mir dabei ganz sicher:
Der Heilige Geist wird uns, die wir unserem Herrn und Heiland angehören und von ganzen Herzen lieben, zur rechten Zeit die Wahrheit über den Antichrist zur "Zeit des Endes" offenbaren.

Der heilige Gott Israels wird es nicht zulassen, dass es jemand gibt, der Gottes Würde also seinen Namen rauben wird, um sich diesen selbst zuzulegen und um alle ihm allein zustehende Ehren nun auf sich zu häufen. Und diesem Sinne ist doch das Wort »**lästern**« auch bei Daniel 7, 25 und in Jesaja 48, 11 zu verstehen. So spricht doch unser Gott der Gnade in Psalm 12, 6-9 davon, dass er gegen solche Übeltäter aufstehen wird, weil er die Elenden und die Armen, die seufzen, liebt und weil er *„… Recht schafft denen, die Gewalt leiden …"* (aus Psalm 146, 7).
Und soll nicht die Verfolgung und Bedrängnis während die Zeitperiode der **Totaloffenbarung** des Antichrists zur "Zeit des Endes" lt. dem in Daniel 12, 1 und Matthäus 24, 21 Gesagten einmal so schlimm ausfallen, wie sie nie zuvor da gewesen war, seitdem es Menschen gibt und in dieser Wucht danach auch nie wieder kommen soll?

III. Meine Bitte um Vergebung und mein Gebet für diese Nation

Der Herr ist treu; der wird euch stärken und bewahren vor dem Bösen.
(2. Thessalonicher 3, 3)

Oh Herr, in Einsicht und Reue stehe ich vor dir. Ich erkenne meine eigenen Fehler und die Sünden meines Volkes an. Wir haben uns von deinen Wegen entfernt und uns in die Irre führen lassen.

Ich bekenne meine Sünden vor dir und bitte um deine Vergebung. Verzeihe mir, Herr, für all das Unrecht, das ich begangen habe. Reinige mein Herz und erneuere meinen Geist. Gib mir die nötige Sichtweise, die Kraft und den Willen, meine Fehler zu erkennen, einzugestehen und ehrlich Buße zu tun. Hilf mir, umzukehren und treu auf deinen Wegen zu wandeln.

Wenn wir unsere Sünden bekennen, dann erweist sich Gott laut 1. Johannes 1, 9 als treu und gerecht. Er wird unsere Sünden vergeben und das Blut Jesu Christi wird uns von jeder Ungerechtigkeit reinigen. Dies ist der einzige Weg, der uns zu demjenigen hinbringen kann, der das Licht, die Liebe in Person und ohne Sünde ist, zu unserem Herrn Jesus Christus. Die Vergebung der Sünden ist das weiße Hochzeitskleid, das wir tragen werden, wenn wir am Tag der Entrückung der Gemeinde, mit reingewaschenen Kleidern in der himmlischen Welt angekommen vor dem Thron Gottes stehen.

Kein Mensch kann an diesem Tag des Beginns des Gerichts vor Gott bestehen und vor sein Angesicht treten, es sei denn, er hat zuvor seine Kleider im Blut des Lammes gewaschen und hell gemacht und auf diese Weise ein hochzeitliches Gewand angelegt (vgl. Offenbarung 7, 14 in Verbindung mit Matthäus 22, 11-12). Nur jene Menschen, die diese Glaubensschritte konsequent gehen, werden am Tag der Entrückung der Gemeinde eine persönliche Begegnung mit ihrem himmlischen Retter haben können. Alle übrigen Menschen werden an jenem Tag die Zurückgelassenen sein, die an die Mächte des Verderbens dahingegeben werden. Das geschieht deswegen, damit deren noch nicht bewährter Glaube im Feuer des jetzt beginnenden Gerichts geprüft werde.

Und verkenne dabei nicht den Reichtum von Gottes Güte, Langmut und Geduld, der uns bislang noch verschont und noch immer auf unsere Entscheidung für ihn hofft und wartet! Bedenke dabei, es gibt eine zeitliche Grenze, eine festgelegte Frist für sein Warten. Überschreite bitte nicht diese Grenze! Denn es könnte sein, dass die Gerichtszeit schon morgen startet. Sei jederzeit bereits, aus der Hand des Allerhöchsten die Krone der Gerechtigkeit und dein Heil zu empfangen. Weißt du nicht, dass es Gottes Güte ist, die dich zur Umkehr leitet? (anlehnend an Römer 2, 4)

Herr, lass uns erkennen, dass wir uns in einer Gnadenzeit befinden, die schon sehr bald zu Ende geht und dann plötzlich und nahtlos in eine Zeit des Gerichts übergeht. Lass uns begreifen, dass wir schnurstracks auf eine unabwendbare und harte Glaubensprüfung zugehen, die uns alles kosten und abverlangen wird. Herr, lass es uns gewahr werden, dass derartiges nur dann geschieht, wenn wir jetzt

nicht in einem aufrichtigen „Ja“ zu dir finden, bei dem die Flamme unserer Liebe zu dir in voller Größe entbrennt.

Denn nur dann, wenn wir uns aufmachen und uns seiner Führung anvertrauen und mit unserem himmlischen Retter gemeinsam Hand in Hand in die richtige Richtung gehen, werden wir das Ziel nicht verfehlen. Nur auf diese Weise stehen wir unter seiner Bewahrung vor dem kommenden Gericht. Erst, wenn wir dies tun, wird unser Glaube aufrichtig werden. Denn auf unsere Herzenshaltung kommt es dem Gott der Gnade an, demjenigen, der sich selbst die Liebe nennt. Darum auch lieben wir ihn, weil er uns bereits geliebt hat, als wir noch Sünder waren (anlehnend an Römer 5, 8). Darum auch …
„Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.“ (1. Johannes 4, 19 aus der Lutherbibel 1984)

Erst wenn wir unsere Verteidigungsposition aufgeben, indem wir damit aufhören, uns selbst vor Gott und den Menschen zu rechtfertigen, werden wir anfangen, die in Galater 5, 22-23 beschriebenen guten Früchte zu tragen. Denn die Gebete der Selbstgerechten finden vor Gott kein Gehör. Es gibt absolut nichts, womit wir unser Versagen und Abweichen von Gottes Geboten begründen könnten.

Wenn wir jedoch unser Schuldiggewordensein vor Gott und den Menschen ehrlich und ohne Abstriche zu machen, eingestehen, wird er treu sein und uns von unserer Ungerechtigkeit reinigen. Und dieser Glaubensschritt unseres Schuldeingeständnisses wird uns spürbar von einer Last befreien und große Freude in uns auslösen. Das ist es allein, was in uns die wahre und tätige Liebe freisetzen kann. Es muss also erst die Last unserer Ungerechtigkeit von unserer Schulter weichen, damit wir wirklich frei werden können, um Gott mit guten Werken zu dienen. Und dann werden unsere guten Werke in uns keine Werksgerechtigkeit mehr auslösen können. Dem Gott des Himmels mit unseren guten Werken gefallen zu wollen, das ist falsch verstandener Glaube und reine Dienstbeflissenheit. Herr Jesus, ich bitte dich, setze Menschen für deinen Dienst ganz und gar frei, damit sie den Sinn, der hinter deinem Sterben am Kreuz steht, wahrhaftig erkennen können.

Wir sollen es genau an diesem Punkt messen: Daran, eben weil er sehr gern das Rechtfertigen und Freisprechen von Schuld und ebenso das Beschuldigen in unserem Denken etabliert und daran, in welcher Art und Weise er das eine mit dem anderen verbindet, werden wir die listige Stimme Satans erkennen können. Und in dem Moment, wenn wir derartiges bemerken, sollten wir sofort die Konsequenzen bedenken. Wir dürfen auf keinen Fall auf dieses raffinierte Angebot des Teufels eingehen und auf diese Weise den breiten und leichteren Weg wählen, auf dem um uns her so viele Menschen entlang schreiten.
Herr, ich bitte dich, dass du uns in dem Moment, wenn wir in diesem Punkt eine falsche Entscheidung in unserem Leben treffen, sofort ermahnst und an dein Leiden und Sterben erinnerst. Wir sollen an dieser Stelle Jesu vergossenes Blut in Anspruch nehmen. Denn es gibt keinen anderen Weg, vor Gott von unserer Schuld freigesprochen zu werden, als den der bedingungslosen Buße. Jede Selbstrechtfertigung führt uns weit weg von unserem guten Hirten. Und wir verstricken uns dann immer tiefer in der Schuld. Hört damit auf, den Wegen des Teufels zu folgen und sucht stattdessen den guten Hirten.

Genau daran, in welcher Art und Weise der Satan das Konzept von Rechtfertigung und Schuldlosigkeit und ebenso das von Beschuldigungen in unserem Denken verändert, werden wir sein Handeln erkennen und vom freundlichen Umkehrruf des guten Hirten unterscheiden können. Es ist der Messias vom Gott des Himmels, der hiervon spricht und es beklagt, dass jeder Mensch vor seinem himmlischen Vater schuldig geworden ist. Dann betrifft dies auch denjenigen, den der Antichrist mit seinem in Offenbarung 13, 5-6; Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 beschriebenen Spottreden führenden »Maul« von Schuld freispricht. Niemand außer unserem himmlischen Retter allein ist es erlaubt, einen Menschen von der

Schuld freizusprechen bzw. ihm seine Schuld zu erlassen, außer wenn jemand spricht: Vater vergib ihm im Namen deines Sohnes Jesu Christi. Und das geht nur dann, wenn ein Sünder ernsthafte Reue zeigt und vor Gott und den Menschen ausdrücklich um Vergebung bittet.

Und man kann noch einen Schritt weiter gehen: Auf welche Weise der Antichrist im Rahmen seines in Offenbarung 13, 5-6; Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 beschriebenen Spottreden führenden »Maules« die Schuldfrage integriert, d. h. wen er von der Schuld freispricht und wem er Schuld gibt, daran sollte man es erkennen können, was er damit bezwecken, worauf er eigentlich abzielen und wen er damit in letzter Instanz wirklich anschwärzen möchte.
Wenn der Antichrist einen Menschen von seiner Schuld freispricht und im gleichen Atemzuge dafür jemand anderes beschuldigt, dann sollte uns das hellhörig werden lassen, besonders deswegen, wenn man bedenkt, mit welch großem Aufwand er solches betreibt.
Herr lass es uns bedenken, dass der Antichrist der Handlanger des Teufels ist. Jener jedoch ist nicht wie unser Herr Jesus Christus unser Verteidiger, sondern ein Verkläger, der uns Tag und Nacht verklagt vor Gottes Thron.

Die Art und Weise, wie er beschuldigt und wen er anklagt und wen er als Opfer darstellt, legt uns offen, welche Ziele er verfolgt und welcher Art die böse Absicht ist, die hinter dem Spottreden führenden »Maul« des Antichrists steht. Und welche Ziele der Antichrist in Wahrheit verfolgt, können wir doch in der Bibel beim Propheten Daniel nachlesen (vgl. in Daniel 8, 24-25 und Daniel 7, 8 + Daniel 7, 20). Und arbeitet nicht der Antichrist zur "Zeit des Endes" gerade deswegen, weil er in Jesaja 14, 12 auch treffenderweise als der »Überwältiger der Nationen« bezeichnet wird, bereits im Vorfeld seiner gewaltsamen Machtergreifungsphase aktiv auf seinen geplanten Machtaufstieg hin?
Herr Jesus schenke, dass bald viele Menschen erkennen können, dass der Antichrist kommt und dabei als Verkläger der Regierung unserer Nation auftritt, bevor er den Angriff auf Gottes bestehende Weltordnung startet. Denn die Bibel spricht davon, dass der Antichrist im Zuge seiner Machtentfaltung auf gewaltsame Art und Weise den Untergang vieler Nationen bewirken wird (vgl. in meiner Bibelarbeit "Wer ist der Antichrist? Teil 1: Der Antichrist ist der kommende Welteroberer").
Herr Jesus, ich bitte dich, dass du die Menschen die böse Absicht erkennen lässt, die hinter dem Spottreden führenden »Maul« des Antichrists steht, weil er das Reden seines Massenmediums aus meiner Sicht sehr wahrscheinlich mit einer künstlichen Intelligenz (KI) generiert.

Zusätzlich sollten wir dabei bedenken, an welcher Stelle der Zeigefinger erhoben wird, wenn die Bibel vom Antichrist spricht. Denn das aus der Erde heraufgestiegene zweite Tier nach Offenbarung 13, 11-18, das der Verfasser des Buches der Offenbarung weiter hinten in Offenbarung 16, 13 und Offenbarung 19, 20 den falschen Prophet nennt, sieht lt. Offenbarung 13, 11 äußerlich wie das Opferlamm (Gottes) aus. Jedoch es ist im gleichen Atemzug auch davon die Rede, dass durch die Lammesmaske die Stimme des Drachen tönt (vgl. nochmals in Offenbarung 13, 11).
Herr, ich bitte dich, dass wir mit deiner Hilfe die Stimme des Drachen sicher identifizieren können und erkennen werden, dass es die Stimme eines Verführers ist, eben weil diese durch eine Lammesmaske spricht.

Der gute Hirte allein ist es, der uns wirklich liebt und uns zu ehrlicher Buße führt. Denn in seiner ernsthaften Absicht steht es, dass unsere kaputtgegangenen Beziehungen zu Gott und zu den Menschen wieder heilen können. In unseren Herzen kann auf diese Weise keine bittere Wurzel zu wachsen beginnen. Und der uns liebende barmherzige Gott des Himmels wird uns für den nun einsetzenden Heilungsprozess Zeit geben und uns dabei unter die Arme greifen, so wie es ein liebender Vater mit seinem Kind tun würde.

Herr, ich bete zu dir, dass die Menschen meines Volkes die listige Stimme Satans erkennen können. Und ich bitte dich, auch wenn es ein nicht ganz leichter Weg für sie werden wird, dass sie dich als den wahren Weg in ihrem Leben erwählen. Denn du bist der einzige Gott und Himmelskönig, der die Menschen wahrhaftig liebt, zur ehrlichen Buße und zum ewigen Leben führt.

Werde klug und bedenke es: Nur jene Menschen, die, weil sie hinter dem in Offenbarung 13, 5-6; Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 beschriebenen Spottreden führenden »Maul« den Verführer erkennen und unbeirrt die oben genannten Glaubensschritte konsequent gehen, werden am Tag der Entrückung der Gemeinde eine persönliche Begegnung mit ihrem himmlischen Retter haben können. Alle übrigen Menschen werden am Tag der Entrückung die Zurückgelassenen sein und an die Mächte des Verderbens dahingegeben werden, darum, damit ihr Glaube im Feuer des jetzt beginnenden Gerichts geprüft werde. Und das wird für sie die größte Herausforderung werden, seitdem es Menschen gibt. Wohl demjenigen, dem diese Zeit der Wirren der Superlative auf der Erde, weil er an der Entrückung der Gemeinde teilhat, erspart bleibt.

Ich bitte auch für diejenigen, die immer noch in Dunkelheit und Hoffnungslosigkeit leben. Berühre ihre Herzen und zeige ihnen den Weg zu dem Licht hin, welches ewiges Leben bedeutet. Lass sie deine Liebe und Barmherzigkeit spüren, verändere ihre Herzenshaltung und führe sie zur Umkehr und zum Glauben an dich.

Herr, ich hebe mein Land Deutschland vor dich. Lass dein Licht in unsere Dunkelheit scheinen. Erwecke unser Gewissen, damit wir deine Wege erkennen und ihnen gerne folgen. Möge meine Buße vor dir angenommen werden, und möge das Volk unseres Landes wieder unter deinem Segen stehen und eine gewaltige Erweckung erleben, wie es nie zuvor in solchem Ausmaß geschehen war. Dafür bete ich mit aller Kraft, welche ich besitze.

Deine Propheten sagen uns, dass die Entrückung der Gemeinde schon sehr bald kommen wird. Du hast uns dazu in deinem Wort der Bibel letzte Hinweisschilder und Achtungszeichen gegeben. Schenke, dass wir diese nicht übersehen werden. Lass die Botschaft deiner baldigen Wiederkunft unsere Herzen durchdringen und uns wachrütteln.

Denn das Ereignis der Wegnahme bzw. Entrückung der Gemeinde beschreibt einen noch vor uns liegenden Tag, der zunächst wie jeder andere ganz normal auf der Erde beginnt, jedoch für die auf ihren Herrn wartenden Christen bei Jesus Christus im Himmel endet. Darum wachet und bittet den Gott des Himmels im Namen seines Sohnes Jesu Christi, so wie es die Schrift in Lukas 21, 34-36 sagt, dass ihr gewürdigt werdet und vor dem kommenden Gericht entfliehen könnt!

Möge dein Heiliger Geist, oh Herr, in uns wirken, um uns zu lehren, zu führen und zu trösten. Lass uns deine Liebe verkörpern, die Botschaft von Hoffnung und Erlösung in die Welt tragen und so zu Erweckungsträgern werden, die dir angesichts deines baldigen Erscheinens den Weg bereiteten.

Bereite uns vor auf deine Ankunft, damit wir in deinem Licht wandeln und wie in Offenbarung 7, 14 beschrieben die im Blut Jesu Christi weiß gewaschene Kleider tragen können. Denn du kommst bald, um die auf deine Ankunft wartende Gemeinde zur dir in den Himmel zu holen. Bewahre uns vor dem kommenden Gericht auf der Erde, indem du uns am Tag der Entrückung der Gemeinde von ihr wegnimmst und in dein himmlisches Reich rettest.
Denn wird nicht unser Herr Jesus die von ihm begnadete Brautgemeinde lt. 1. Thessalonicher 4, 13 - 5, 11 zu sich und seinem Vater holen bzw. so wie in 2. Thessalonicher 2, 1 nach der wörtlichen

Übersetzung formuliert dorthin versammeln und dabei wie von Paulus in 2. Timotheus 3, 1 + 4, 18 erwartet in sein himmlisches Reich retten?

Herr Jesus, gedenke meiner am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde, wenn du die Deinen in dein himmlisches Reich rettest! Rechne mir, wie du es bei Abraham getan hast, zur Gerechtigkeit an, dass ich an eine solche göttliche Rettung glaube und dabei meine ganze Hoffnung auf deine Gnade setze.

Die Worte eines jeden Menschen sollen voller Glaube und Demut sein, und ich bete mit großer Hingabe und Ernsthaftigkeit für die Buße und Erweckung meines Landes und für die kommende Entrückung der Gemeinde. Möge der Gott des Himmels mein Gebet erhören und denen, für die ich bete, seinen Frieden, seine Liebe und seinen Trost schenken.

Möge dein Glaube, der du dieses Gebet mitbetest, stark bleiben und dich in dieser Zeit der Erwartung des Himmelskönigs festigen. Denn der Gott des Himmels hört die Gebete derer, die aufrichtig zu ihm rufen, und sein Wille wird geschehen. Und der Gott des Himmels wird die Antwort auf die Gebete der Heiligen nicht schuldig bleiben.

In Reue und Demut bete ich dieses Gebet im Namen Jesu Christi.

Amen.

IV. Warum hat uns unser Herr Jesus geboten, auf seine Wiederkunft zu warten?

Die Botschaften der Heiligen Schrift ermahnen uns, nach der unerschütterlichen Gewissheit der Wiederkunft Jesu Christi zu streben, um das Siegel und das Pfand unserer Errettung am Tag Jesu Christi bereits jetzt zu empfangen und es bis zu seiner Ankunft zu bewahren. Und die Freude auf Jesu Kommen wird uns davor schützen, dass wir, wie von unserem Herr Jesus in Offenbarung 2, 4 beklagt, in Gefahr geraten, die erste Liebe zu verlassen.

Um von Anfang an Klarheit über diese Dinge zu schaffen, möchte dieses Kapitel mit einem Textauszug aus einem Buch von Pfarrer K. Huhn beginnen, den ich wegen des älteren Verfassungsdatums mithilfe der künstlichen Intelligenz (KI) ChatGPT in ein verständliches, heute gebräuchliches Deutsch umformuliert habe.
ChatGPT ist ein Chatbot, entwickelt von OpenAI, mit dem Zweck, menschenähnliche Interaktionen zu ermöglichen. Er kann auf eine Vielzahl von Fragen antworten und Unterstützung in verschiedenen Themenbereichen bieten.
Für mich wichtige Passagen des folgenden Textes habe ich farblich hervorgehoben:

»Das Neue Testament lenkt unsere Aufmerksamkeit immer wieder auf die kommende Erlösung, die unser wiederkommender Herr seiner Gemeinde bringen wird. Es verknüpft diese Verheißung mit dringenden Mahnungen, sicherzustellen, dass wir an ihr teilhaben, und warnt uns ernsthaft davor, diese Erlösung durch unser eigenes Verschulden zu verlieren.
Jesus selbst spricht von der Auferstehung der Gerechten (Lukas 14, 14) und von denen, die "*gewürdigt werden, jene Welt zu erlangen und die Auferstehung von den Toten*" (wörtlich übersetzt). Er preist die Diener selig, die bei seiner Rückkehr wachend und auf ihn wartend gefunden werden, und stellt dem das schreckliche Schicksal dessen gegenüber, der ihn nicht erwartet und dementsprechend lebt (Lukas 12, 35-46). Er fordert seine Jünger eindringlich auf, unablässig dafür zu beten, dass sie gewürdigt (oder gestärkt) werden, all dem zu entkommen, was auf Erden geschehen wird, und vor dem Erscheinen des Menschensohns gestellt zu werden (Lukas 21, 36). In Lukas 13, 24 bis 30 und Matthäus 25, 1-13 stellt der Herr eindrucksvoll die Seligkeit derer dar, die bei seiner Wiederkunft mit ihm in die Herrlichkeit eintreten dürfen, und die Verzweiflung derer, die vor verschlossener Tür stehen werden.
Was will er mit dieser klaren prophetischen Darstellung erreichen, wenn nicht, uns aus unserer Unwissenheit und Gleichgültigkeit gegenüber dem, was uns näher rückt, herauszureißen und uns anzuspornen: "*Arbeitet an eurer Erlösung mit Furcht und Zittern*" (Philipper 2, 12-13)?

Aber nicht, damit wir bis zuletzt in quälender Unsicherheit darüber verharren, was uns erwartet, sondern um das Siegel und das Pfand unserer Errettung am Tag Jesu Christi bereits jetzt zu empfangen und es bis zu seiner Ankunft zu bewahren. Die Apostel stimmen in dieser Lehre mit ihrem Herrn und Meister überein, wenn sie ihre Gemeinden unterweisen. Paulus ist zuversichtlich für seine Gemeinde in Philippi:
"*Ich bin in guter Zuversicht, dass der, der in euch das gute Werk begonnen hat, es auch vollenden wird bis zum Tag Jesu Christi*" (Philipper 1, 6). Er ermutigt sie, in der Freude an ihm festzuhalten (Philipper 4, 4-5).

Gleichzeitig stellt er sich selbst als Vorbild dar, indem er sagt, dass er "*alles für Verlust und Unrat hält, um die überragende Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, zu gewinnen ... damit ich zur Auferstehung von den Toten gelange*" (Philipper 3, 7-13). Denn die Auferstehung von den Toten ist der Schatz, der als himmlische Berufung Gottes in Christus Jesus vor uns liegt. Der Apostel Petrus weist die gläubigen Leser auf die "*unaussprechliche und verherrlichte Freude*" hin, die sie erfüllen wird, wenn Jesus Christus offenbart wird, vorausgesetzt, ihr Glaube wird in den verschiedenen Prüfungen als echt befunden (1. Petrus 1, 7-9). Er ermahnt sie jedoch auch, sich sehr anzustrengen, um ihre Berufung und Erwählung zu bestätigen, so dass ihnen reichlich Eintritt gewährt wird in das ewige Reich unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus (2. Petrus 1, 10-11). Johannes schreibt in ähnlichem Sinne:
"*Und nun, Kinder, bleibt in ihm, damit wir, wenn er offenbart wird, Freimütigkeit haben und nicht vor ihm beschämt werden bei seiner Ankunft*", und "*Wir wissen, dass wir, wenn er offenbart wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich selbst, wie auch jener rein ist*" (1. Johannes 2, 28; 3, 2-3).
Dies sind nur einige Beispiele aus der Heiligen Schrift, die verdeutlichen, was das gesamte Neue Testament bezeugt: Die Gemeinde Christi darf und soll jederzeit Jesus Christus als den Herrn und Bräutigam erwarten, der bei seiner Wiederkunft ihre Erlösung bringt, in demütiger Freude, mit sicherer Gewissheit und in heiliger Bereitschaft erwarten.«

(Textauszug mit Worten im heutigen Deutsch wiedergegeben aus: K. Huhn, Pfarrer i. R.: Die Entrückung der Gemeinde Jesu und der Tag des Herrn. 4. Auflage, Hamburg 1946. Kapitel: 2. Die Mahnungen der Heiligen Schrift, nach dieser Gewißheit zu trachten, Seiten 40-41)

Unser Herr Jesus hat uns in Offenbarung 3, 10 sein Wort gegeben, uns vor dem kommenden Verderben zu bewahren. Warum sollten wir dann, die wir die Gnade Gottes und die Vergebung all unserer Sünden bereits erfahren haben, noch unmittelbar vorher in die allerschlimmste und in Daniel 8, 19ff. angekündigte letzte »Zeit des Zorns« hineinkommen? Ist doch diese in Daniel 8, 19ff. beschriebene letzte »Zeit des Zorns« mit der Zeit der apokalyptischen Weltgerichte gleichzusetzen, was auch in etwa der Zeit der 7 Siegelgerichte entspricht. Würden wir dann nicht in akuteste Gefahr geraten, dem furchtbarsten Vergewaltiger aller Zeiten und einem über alle Maßen gefährlichen Verführer zum Opfer zu fallen, mit dessen offenem Hervortreten und unerwarteten Zornesausbruch auf der Erde die Gerichtszeit anfängt?
Unsere ganze Hoffnung würde sich dann nur noch darauf konzentrieren, dass wir jene kommende schreckliche Zeit überleben und wenn wir ganz großes Glück haben werden, dass wir nach unsäglichem Leiden und mit gebrochener Seele aus dieser schrecklichsten aller Verfolgungszeiten mit göttlicher Hilfe herausgerettet werden können. Warum sollte uns denn unser Herr Jesus jetzt noch auf der Erde zurücklassen, wenn es in der Bibel von jener kommenden schrecklichen Zeit heißt, dass dann niemand auf der Erde mehr wirken kann (vgl. Johannes 9, 4; Einheitsübersetzung 2016)?

Beschreibt doch die Bibel Jesu Jünger als eine wartende Braut, die vollgefüllt mit der ersten Liebe, als eine Brautgemeinde, welche voller Sehnsucht auf die nächste persönliche Begegnung und von daher auf die Ankunft ihres Bräutigams wartet. Erwarten wir doch mit großer Freunde unser himmlisches Hochzeitsfest und warten darauf, unseren Bräutigam zu umarmen!

Die Plötzlichkeit des Einsetzens der kommenden Gerichtszeit, was ich genau am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde erwarte und welche wie die Bibel beschreibt die Bewohner der Erde mitten in einem dann noch immer sehr alltäglichen Leben überrascht (denn man wird lt. dem in Lukas 21, 34 Gesagten zu jener Zeit hauptsächlich mit Alltagssorgen beschäftigt sein) wird dadurch noch unterstrichen, weil die Bibel im Zusammenhang mit dem Kommen der Entrückung der universellen

Gemeinde in Lukas 21, 34 sagt, dass dieser Tag unerwartet über die Erde kommen wird, so plötzlich wie ein Fallstrick.

Lukas 21, 34-36 aus der Schlachterbibel
34 ***Habt aber acht auf euch selbst,*** *dass eure Herzen nicht beschwert werden durch Rausch und Trunkenheit und Nahrungssorgen* (in der Elberfelder Bibel steht hier: durch Völlerei und Trunkenheit und Lebenssorgen) ***und jener Tag unversehens*** *(d. h. unvorbereitet)* ***über euch komme!*** (mit "jenem Tag" ist Jesu Kommen zur Wegnahme bzw. *Entrückung* der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden *universellen Gemeinde* kurz von dem Beginn des Zorns des Antichrists gemeint)
35 ***Denn wie ein Fallstrick*** (d. h. urplötzlich) ***wird er über alle*** (Menschen) ***kommen, die auf dem ganzen Erdboden wohnen.***
36 ***Darum wachet jederzeit und bittet, dass ihr*** (am Tage der *Entrückung*) ***gewürdigt werdet, zu entfliehen diesem allem****, was* (hinterher**) *geschehen soll*** (bzw. was unmittelbar danach auf dem Fuße folgt)***, und*** (um bei der *Entrückung* mit dabei zu sein und anschließend) ***zu stehen vor des Menschen Sohn****!*

(Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Ich befürchte sogar, auch wenn diese Christen sind, dass viele von ihnen das Wunder der Wegnahme bzw. Entrückung der universellen Gemeinde trotzdem nicht miterleben können, darum, weil sie nicht an dieses große Wunder geglaubt und ihre ganze Hoffnung darauf gesetzt haben.
Wenn wir dagegen meinen, dass dieses Wunder für uns nicht wirklich wichtig ist und das Kommen Jesu Christi doch noch fern sei, wenn wir glauben, dass diese wunderbare Zusage der Bibel uns persönlich nicht betrifft, dann werden wir möglicherweise leer ausgehen und am Tag der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde auf der Erde zurückbleiben müssen. Es liegt ganz einfach daran, weil wir die erste Liebe zu unserem himmlischen Bräutigam verloren haben und uns nicht bemüht haben, diese wiederzuerlangen.
Und wir begehen dabei auch deshalb einen so großen Fehler, weil wir nicht mit Gottes in Kürze kommenden und weltumfassenden Gerichten rechnen, deswegen, vielleicht sogar, weil wir an Gottes Gerechtigkeit Zweifel haben, wenn wir meinen: Gott muss doch jeden Menschen lieben, weil doch alle Kinder Gottes sind und zu seiner Schöpfung gehören.
Jedoch, und solches ist er den Opfern der Sünde schuldig, unser großer Gott ist absolut gerecht und wird natürlich einmal unvergebene Sünden bestrafen. Das ist er doch allen Leidtragenden schuldig! Und sind nicht alle apokalyptischen Gerichte bereits im Himmel fest beschlossen worden?

Ohne irgendeine Investition hat kein Mensch ein Wunder Gottes erleben können. Mindestens müssen wir auch bei dem Wunder der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde in das Vertrauen darauf investieren. Nur wer Jesus damals sagte, dass er gesund werden möchte und dabei auf Jesu heilende Kraft vertraute, nur derjenige durfte das große Wunder seiner Heilung erleben. Andere, die dies nicht taten, erlebten ihr persönliches Heilungswunder nicht.
Auch musste Petrus damals investieren und nach einer erfolglos verlaufenden Nacht auf das Wort Jesu hin vertrauen und gehorchen. Er musste, obwohl er sicher enttäuscht und müde war und nur zu gut wusste, dass man doch bei Anbruch des Morgens, dann, wenn es bereits hell geworden ist, auf dem See Genezareth erfahrungsgemäß keine Fische mehr fängt, wider allen Erwartungen trotzdem noch einmal mit seinem Bot hinausfahren und seiner Netze erneut auswerfen. Wenn er Jesu Worten nicht

annähernd vertraut und nicht entsprechend praktisch gehandelt hätte, wäre sein Wunder des wertvollen Fischfanges nicht geschehen bzw. er hätte es nicht erleben können.

Denn wird nicht unser Herr Jesus Christus lt. dem in Hebräer 9, 27-28 Gesagten nur all denen (nur den in Jesus Christus von ihren Sünden Erlösten) Rettung bringen (besser diejenigen vor einer gefahrvollen Situation bewahrend herausretten), die in dieses Wunder der Entrückung investieren, daran glauben und darum sehnsüchtig und erwartungsvoll auf Hilfe hoffend auf seine Rückkehr warten?

Hebräer 9, 27-28 aus der Bibelübersetzung »Neues Leben«

27 Und genauso, wie es bestimmt ist, dass jeder Mensch nur einmal stirbt, worauf das Gericht folgt,
28 genauso starb auch Christus nur einmal als Opfer, um die Sünden vieler Menschen wegzunehmen. ***Er wird wiederkommen, aber nicht noch einmal wegen unserer Schuld, sondern er wird*** (an diesem Tag nur) ***all denen*** (in Jesus Christus von ihren Sünden Erlösten) ***Rettung bringen*** (besser um diejenigen aus einer gefahrvollen Situation zu retten)***, die sehnsüchtig*** (besser: die erwartungsvoll auf Hilfe hoffend) ***auf seine Rückkehr warten.***

[Das ist es auch, was der Apostel Paulus erwartete als er in 2. Timotheus 4, 18 schrieb: "*4.18 Der Herr aber wird mich erlösen von allem Übel* ***und mich*** (so unsere Auffassung noch vor dem Beginn der die Gnadenzeit ablösenden »Zeit des Zorns«) ***retten*** (besser: entrücken) ***in sein himmlisches Reich****.*"]

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Das Lukasevangelium enthält Worte, die in die gleiche Richtung weisen. Lukas gebietet uns, acht auf uns selbst zu haben, damit wir am Tage der Entrückung gewürdigt werdet, zu entfliehen diesem allem, was daraufhin kommen wird:

Lukas 21, 34-36 aus der Schlachterbibel
34 ***Habt aber acht auf euch selbst,*** *dass eure Herzen nicht beschwert werden durch Rausch und Trunkenheit und Nahrungssorgen* (in der Elberfelder Bibel steht hier: durch Völlerei und Trunkenheit und Lebenssorgen) ***und jener Tag unversehens*** *(d. h. unvorbereitet)* ***über euch komme!*** (mit "jenem Tag" ist Jesu Kommen zur Wegnahme bzw. *Entrückung* der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden *universellen Gemeinde* kurz von dem Beginn des Zorns des Antichrists gemeint)
35 ***Denn wie ein Fallstrick*** (d. h. urplötzlich) ***wird er über alle*** (Menschen) ***kommen, die auf dem ganzen Erdboden wohnen.***
36 ***Darum wachet jederzeit und bittet, dass ihr*** (am Tage der *Entrückung*) ***gewürdigt werdet, zu entfliehen diesem allem****, was* (hinterher**) *geschehen soll*** (bzw. was unmittelbar danach auf dem Fuße folgt)***, und*** (um bei der *Entrückung* mit dabei zu sein und anschließend) ***zu stehen vor des Menschen Sohn****!*

(Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Aus diesem bedeutsamen Grund und da wir lt. Matthäus 25, 13 und Matthäus 24, 44 weder den genauen Tag noch die Stunde, »in der der Menschensohn kommen wird«, wissen sollen, möchte der Verfasser dieser Bibelarbeit bezüglich der Frage des zu erwartenden Zeitpunktes der Entrückung der auf

das Kommen ihres Herrn hoffenden universellen Gemeinde, statt eine neue Jederzeit-Erwartungshaltung zu vermitteln, ganz konkrete Vorstellungen auf den Ablauf der Geschehnisse während der aus alttestamentarischer Sicht sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels treffen. Denn diesen ereignismäßigen Ablauf der endzeitlichen Geschehnisse gibt uns doch die Bibel nicht ohne Grund sehr ausführlich bekannt. Und wir wollen uns doch diesbzgl. von unserem Herrn Jesus, wie er das lt. Matthäus 16, 1-4 damals mit den Pharisäern und Sadduzäern tat, bestimmt nicht ebenso schelten lassen:

Matthäus 16, 1-4
1 Da traten die Pharisäer und Sadduzäer zu ihm; die versuchten ihn und forderten ihn auf, sie ein Zeichen vom Himmel sehen zu lassen.
2 Aber er (gemeint ist Jesus) *antwortete und sprach: Des Abends sprecht ihr: Es wird ein schöner Tag werden, denn der Himmel ist rot.*
3 Und des Morgens sprecht ihr: Es wird heute ein Unwetter kommen, denn der Himmel ist rot und trübe. ***Über das Aussehen des Himmels könnt ihr urteilen;*** (warum) ***könnt ihr dann nicht auch über die Zeichen der Zeit urteilen?***
4 ***Ein böses und abtrünniges Geschlecht fordert*** (neben dem, was bereits vor ihren Augen geschieht) ***ein Zeichen; doch soll ihm kein*** (zusätzliches) ***Zeichen gegeben werden, es sei denn das Zeichen des Jona.*** *Und er ließ sie stehen und ging davon.*
(Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Zweifellos müssen wir gerade heute zu fortgeschrittener Zeit bereits eingetroffener biblisch angekündigter Endzeitzeichen für die Wiederkunft Jesu jederzeit bereit sein. Diese Haltung ist auch durch das ganze Neue Testament hindurch belegt. Man muss aber in diesem Zusammenhang beachten, dass hier immer auch die Rede davon ist, dass der Herr "bald kommt". Und an dieser Stelle sollte man im Grundtext genauer nachlesen. Dort heißt es nicht "bald", sondern sinngemäß "ohne Verzögerung". D. h. unser Herr Jesus kommt erst, wenn die Zeit hierfür wirklich reif ist, aber dann gewisslich (im Sinne von absoluter Verlässlichkeit) und ohne jegliche Verzögerung bzw. ohne weiteren Aufschub (inhaltlich übernommen aus einer Bibelarbeit mit dem Titel „Das Zeugnis der frühen Gemeinde/Kirche zur Entrückung und Wiederkunft des Herrn“).

V. Sinn und Wesen der Entrückung der universellen Gemeinde

Die Entrückungslehre ist ein wichtiger Teil des Glaubensfundamentes der Christen

Die neutestamentarische Entrückungslehre ist ganz besonders in der Endzeit ein bedeutsamer Teil des Glaubensfundamentes der Christen, weil sie die ihnen von ihrem Herrn persönlich gegebene wichtigste Hoffnungsbotschaft enthält. Denn das Ereignis, bei welchem die herrliche Hoffnung der Auferstehung der Toten Wirklichkeit werden wird, trägt einen ganz konkreten Namen. Es zielt auf das wichtige Ereignis der Entrückung der Gemeinde hin.
In der Endzeit wird das Ereignis der Entrückung der Gemeinde zusätzlich noch mit der Hoffnung auf die Rettung der dann auf der Erde Lebenden vor dem offenen Hervortreten des Antichrists in Zusammenhang gebracht.

Die Verheißung der Entrückung der Gemeinde ist ein zentrales Thema im christlichen Glauben, das in der Bibel verankert ist. Diese Verheißung umfasst wesentliche Aspekte der Zukunftshoffnung der Gläubigen und ihrer Beziehung zu Gott.
Die Lehre von der Entrückung der Gemeinde verkündet das Ende des Leidens und verspricht uns eine glänzende Zukunft voller Freude, die schon bald kommt. Und das wird dann sein, wenn unser himmlischer Retter in Gerechtigkeit und Frieden herrscht. Diese Hoffnung gibt den Gläubigen die Gewissheit, dass es eine Auferstehung der Toten, eine Verschonung vor den endzeitlichen Gerichten und eine persönliche Begegnung mit Jesus Christus gibt. Durch die Lehre von der Entrückung wird uns gezeigt, dass der Tod keine Macht mehr über uns hat, dank Jesus Christus. Mit der Entrückung der Gemeinde enden all das Leiden und alle Tränen.

Nachfolgend werden die wesentlichen Aspekte dieser Verheißung betrachtet, die eine tiefe Bedeutung für das christliche Leben besitzen und welche ihre Zukunftserwartungen enthalten:

1. Das prophetische Wort von der Entrückung der weltweiten Gemeinde ist eine Botschaft, die wahrscheinlich ausschließlich dem Apostel Paulus offenbart worden ist. Denn man findet darüber nichts im Alten Testament, in den Evangelien oder in der Apostelgeschichte und auch nichts in den Briefen der anderen Apostel oder im Buch der Offenbarung.

2. Eine Ausnahme macht die Apostellehre. Hier wird auf das kommende Ereignis der Entrückung der weltweiten Gemeinde eingegangen (vgl. Didache im Kapitel 16, Verse 1-7). Außerdem haben sich auch die frühen Kirchenväter bzw. Kirchenlehrer zu diesem Thema geäußert (vgl. im Kapitel „Die Erwartung der Entrückung der universellen Gemeinde in der Geschichte“, das in dieser Bibelarbeit zu finden ist).

3. Weil das prophetische Wort von der Entrückung der Gemeinde lt. dem in 1. Thessalonicher 4, 15 Geschriebenen ein persönliches „Wort des Herrn“ ist, gilt das Eintreffen dieser Verheißung als gewiss.

4. Da diese lt. der Schrift nur dem Apostel Paulus zuteilgeworden ist, ist die Verheißung von der Entrückung der Gemeinde eine völlig neue Botschaft, d. h. eine Neuoffenbarung, welche in dieser Form der Gemeinde bis dorthin noch nicht vorgelegen hat. Das alles wird noch dadurch bekräftigt, weil der Herr selbst solches zu Paulus gesprochen hat. Und er hat sich in allem, was er seiner Gemeinde persönlich mitzuteilen hatte, meines Erachtens nie wiederholt.

5. Der Apostel Paulus spricht darum im Zusammenhang mit der Entrückung der Gemeinde von einem Geheimnis (vgl. in 1. Korinther 15, 51).

6. Das prophetische Wort von der Entrückung der weltweiten Gemeinde können wir in 1. Thessalonicher 4, 13-18 nachlesen. Auch noch an anderer Stelle spricht der Apostel Paulus darüber, wie in 1. Korinther 15, 50-58 und Philipper 3, 20-21.
Ebenso in 1. Thessalonicher 5, 1-11 und in Hebräer 9, 27-28 schneidet Paulus das Thema Entrückung der weltweiten Gemeinde Jesu Christi nochmals an.

7. Die persönlichen Worte Jesu in Johannes 14, 2-3; die aus dem in Matthäus 25, 1-13 beschriebenen Gleichnis von den 5 klugen und 5 törichten Jungfrauen bzgl. der Schläfrigkeit der auf die Rückkehr auf ihren Bräutigam wartenden Brautgemeinde und das in Matthäus 22, 1-14 angeführte Gleichnis von der königlichen Hochzeit tangieren ebenso das zukünftige Ereignis seines nächsten Wiederkommens für die Gemeinde.
Durch die in Matthäus 24, 37-39 und Lukas 17, 26-37 enthaltene Situationsbeschreibung des Tages der Entrückung der Gemeinde wird den Zuhörern vom Herrn Jesus klargemacht, dass der Weg für die Gläubigen jener Zeit nicht ins kommende Strafgericht Gottes hineinführen wird. Mit einem Vergleich bzgl. des Ereignisses der Entrückung der Gemeinde mit ausgewählten Ereignissen aus der Vergangenheit wird erstens indirekt ein Verderben angekündigt. Es wird jedoch zweitens gleichzeitig prophezeit, dass es nur für die Gerechten ein Entfliehenkönnen vor diesem großen Unglück geben wird. Denn es wird durch diesen Vergleich auf ein Rettungsangebot verwiesen, durch welches ausschließlich die Kinder Gottes, die dieses Angebot ergreifen, unbeschadet dem angekündigten Verderben entkommen können. Und ich verstehe dies so: Nur wer sich an jenem Tag retten lässt, kann gerettet werden. Wer dagegen dieses Rettungsangebot ignoriert, muss auf der dem Gericht geweihten Erde zurückbleiben.

8. Wenn in Offenbarung 3, 10 als Bedingung für Jesu Bewahrung **vor** der »**Stunde des Versuchers**« von unserem Festhalten am „(Bibel-) ***Wort vom Harren auf ihn***“ die Rede ist, dann ist hier in Anlehnung an Römer 12, 12 das geduldige, unentwegte und dem Wesen einer Braut entsprechende sehnsuchtsvolle Warten der Endzeitgemeinde auf ihren Bräutigam Jesus Christus gemeint.
Alles deutet also darauf hin, dass unser Herr Jesus seine Zusage vom durch ihm bewirkten göttlichen Eingreifen, die zur Rettung der Gemeinde in Philadelphia vor der zügellosen, das Verderben bringenden Wirkungszeit des mit dem »**Menschen der Sünde** bzw. der Gesetzlosigkeit« aus 2. Thessalonicher 2, 3 gemeinten Antichrist zur "Zeit des Endes" führt, an diesem einen bestimmten Kriterium festmachen wird.

9. Da die Entrückung eine Verheißung ist, die nur den Kindern Gottes gegeben wurde und nicht gleichzeitig auch der noch unerlösten Welt gilt, erwarten wir das nächste Kommen Jesu Christi und sein damit verbundenes Versprechen der Bewahrung vor dem Antichrist ausschließlich für seine Gemeinde. Denn steht nicht die in Offenbarung 3, 10 geschriebene mächtige persönlich gegebene Zusage unseres Retters auch ganz im Einklang mit dem in Hebräer 9, 28 Gesagten? Hält uns doch dieser vom Apostel Paulus verfasste Bibeltext sehr deutlich vor Augen, dass unser Herr Jesus dann, wenn er das nächste Mal wiederkommen wird, nur denjenigen Menschen erscheint, die sehnsuchtsvoll seine Ankunft erwarten.

Aus diesem mir sehr wichtig gewordenen Grund verknüpfe ich die beiden Zusagen der Bibel, welche uns sowohl in Offenbarung 3, 10 als auch in Hebräer 9, 28 gegeben worden sind, ebenfalls mit dem prophetisch angekündigten Ereignis der Entrückung der Gemeinde Jesu Christi.

10. Um es uns noch einmal vor Augen zu führen: Die Entrückung der Gemeinde ist direkt verknüpft mit der Wiederkunft des Herrn (vgl. in 1. Thessalonicher 4, 15-17; Hebräer 9, 28; 2. Thessalonicher 2, 1; Offenbarung 3, 10).

11. Der Herr selbst kommt an jenem Tag in sein Eigentum und holt die dann auf der Erde lebenden und auf ihn wartenden Kinder Gottes ab (vgl. in 1. Thessalonicher 4, 16).

12. Die Prophetie von der Entrückung der weltweiten Gemeinde ist die wichtigste Botschaft der Hoffnung, auf der unser ganzer Glaube gründet. Denn das von Paulus in 1. Thessalonicher 4, 14 Erwähnte zeugt von seiner absoluten Gewissheit hierüber und nährt damit die Hoffnung aller Christen, dass es eine Auferstehung von den Toten gibt (vgl. Offenbarung 1, 18). Steht es doch im Buch der Sprüche in Sprüche 23, 18 sinngemäß wie folgt geschrieben: Ja, es gibt ein Ende, jedoch deine Hoffnung wird deswegen nicht zerstört.

13. Den Christen, die in den letzten Tagen auf der Erde leben und übriggeblieben sind, wird durch die Lehre von der Entrückung der Gemeinde die Zusage Gottes gegeben, dass sie zu jenem Zeitpunkt nicht den verderblichen Kräften der Finsternis ausgeliefert sind (vgl. in Offenbarung 3, 10; 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10; Römer 5, 9; Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28).

14. Diese beiden eben genannten wichtigen Punkte enthalten dasjenige, was der Apostel Paulus und das wahrscheinlich noch zu seinen Lebzeiten erwartete, als er in 2. Timotheus 4, 18 schrieb:
„4.18 Der Herr aber wird mich erlösen von allem Übel ***und mich*** (so meine Auffassung noch vor dem Beginn der die Gnadenzeit ablösenden »Zeit des Zorns«) ***retten*** (besser: entrücken) ***in sein himmlisches Reich****.“*
Der Apostel Paulus vertraute also darauf, dass ihn der Herr mit Gewissheit zu dem von ihm vorbestimmten Zeitpunkt in sein Reich aufnehmen würde und dass dieses im Zusammenhang einer Rettungsaktion geschehen wird. Und auch aus Römer 14, 8 wissen wir, dass es egal ist, ob man zu diesem Zeitpunkt noch auf der Erde leben würde oder bereits im Herrn entschlafen ist:
„Leben wir, so leben wir (in) *dem Herrn, sterben wir, so sterben wir* (in) *dem Herrn.* ***Ob wir nun leben oder sterben, wir gehören dem Herrn.****“*
(Römer 14, 8 aus der Zürcher Bibel 2007; Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

15. Die Christen sollen sich mit der Erwartung der Entrückung der Gemeinde gegenseitig ermuntern und Trost zusprechen, besonders dann, wenn einige unter ihnen in Bedrängnis geraten sind, unter Verfolgung wegen ihres Glaubens stehen oder gerade verstorben sind. Und sie sollen es gerade auch dann tun, wenn ihnen bewusst geworden ist, dass der Antichrist bald kommt. Denn die biblische Verheißung bzgl. der Entrückung der universellen Gemeinde ist nicht nur **die besondere Hoffnung**, sondern sowie in 1. Thessalonicher 4, 16-18 ersichtlich auch **der große Trost der Gemeinde**.
Und unser Herr Jesus Christus weiß es nur zu gut: Unter ganz bestimmten Lebensumständen bedürfen wir ganz besonders dieses Trostes.

16. Die Entrückung Jesu Christi wird also auch diejenigen erfassen, die im Herrn entschlafen sind, das heißt, diejenigen, die bereits verstorben sind und während ihres Lebens durch ihren Glauben an ihren Retter Erlösung von ihren Sünden erfahren haben.
Der Apostel Paulus war sich demnach völlig sicher, dass am Tag der Entrückung der Gemeinde alle bereits in Jesus Christus Entschlafenen die dann mit einem Weckruf vergleichbare Stimme ihres Herrn vernehmen werden und auf seinen Befehl hin auferstehen.

Es sind demnach nur diejenigen Verstorbenen davon betroffen, die, wie in Johannes 5, 25 beschrieben, auf die Stimme Jesu Christi bereits zu ihren Lebzeiten gehört haben. D. h. nur diese, welche zu ihren Lebzeiten Jesu Liebe berühren und sein am Kreuz vergossenes Blut reinigen konnte, bevor sie gestorben sind, werden an jenem Tag der Wegnahme der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde zum ewigen Leben auferstehen. Und gemeinsam mit den dann noch auf der Erde lebenden und auf Jesu Ankunft wartenden Kindern Gottes werden sie dann jubelnd in den Himmel einziehen.

17. Am Tag der Entrückung wird die Vollzahl der Gemeinde erreicht. Und am Tag der Entrückung wird diese Vollzahl von der Erde weggenommen werden und mittels göttlicher Kraft in den Himmel gebracht (vgl. in Römer 11, 25).

18. Der Apostel Paulus spricht in diesem Zusammenhang in 2. Thessalonicher 2, 1 von der Vereinigung der Gemeinde bei ihrem Herrn und von ihrem Versammeltwerden zu ihm.
Die Bibel lehrt uns, dass die Entrückung der Gemeinde ein Moment der Freude und des Jubels für die Gläubigen ist, da sie sich an jenem Tag mit ihrem Erlöser vereinen, ihm ganz und gar gehören und von nun an für immer bei ihm sein werden.

19. Damit diese auch mit in den Himmel eingehen können, werden die in Jesus Christus Entschlafenen am Tag der Entrückung auf seinen Befehl hin von den Toten auferstehen und einen unverweslichen Auferstehungskörper erhalten (vgl. in 1. Korinther 15, 52-55). Wir, die wir dann noch am Leben sind, werden am Tag der Entrückung lt. dem in 1. Korinther 15, 51-52 Gesagten in Unvergänglichkeit verwandelt werden und das in einem unzerteilbaren Augenblick (vgl. in 1. Korinther 15, 52). Durch das kraftvolle Wirken Gottes werden wir gemeinsam mit den zuvor von den Toten Auferstandenen in den Himmel eingehen und von da an alle Zeit bei dem Herrn sein (vgl. in 1. Thessalonicher 4, 17).

20. Diese am Tag der Entrückung stattfindende Auferweckung der über die Jahrhunderte hinweg in Jesus Christus Entschlafenen kann der in Offenbarung 20, 6 genannten ersten Auferstehung der Toten zugerechnet werden. Der Verfasser des Buches der Offenbarung, Johannes, preist jene, die daran teilhaben, als selig und heilig.

21. In der Bibel wird diese Gesamtheit der durch das Blut des Lammes Erlösten auch als die Braut Jesu Christi bezeichnet (vgl. in Jesaja 54, 5; Hosea 2, 19-20; Matthäus 22, 1-14; Epheser 5, 25-27; 2. Korinther 11, 2; Offenbarung 19, 7-9) und das, weil sie ihr Bräutigam aus tiefer Liebe zu ihnen mit dem Preis seines eigenen Lebens teuer erworben hat.

22. Der Leib Jesu Christi, der sich aus den dann noch Lebenden und den von den Toten auferweckten, in Jesus Christus Entschlafenen zusammensetzt, wird lt. Offenbarung 20, 6 zu Priestern Gottes und Jesu Christi werden. Diese werden später mit ihrem Retter auf die Erde zurückkehren und dort mit ihm tausend Jahre regieren, in einem Reich, in dem Frieden und Gerechtigkeit herrscht.

23. Im Zusammenhang mit der Wiederkunft Jesu Christi für die Welt wird von seinem sichtbaren Kommen mit der Gemeinde gesprochen (vgl. in Sacharja 14, 4-9; Jesaja 40, 10 und Jesaja 62, 11 sowie in Daniel 7, 13; Apostelgeschichte 1, 11; Markus 13, 26; Matthäus 24, 27-30; Lukas 21, 27 und Offenbarung 14,14). Dieses wird deswegen als sichtbar bezeichnet, weil das zuvor erfolgende Kommen des Herrn für seine Gemeinde von der übrigen Welt sehr wahrscheinlich mit dem menschlichen Auge nicht wahrgenommen werden kann (vgl. in 1. Thessalonicher 4, 17).

24. Viele Bibelausleger gehen davon aus, dass unmittelbar nach der Entrückung der Gemeinde jene prophezeiten Endzeitereignisse folgen werden, welche das in Matthäus 24, 14 genannte „Ende“ begleiten (vgl. in Offenbarung 3, 10). Es sind diejenigen tiefgreifenden Endzeitereignisse gemeint, die zu Jesu Wiederkunft für die Welt führen, um das endgültige Gericht zu vollziehen und um sein Reich zu errichten. Denn berichtet uns die Bibel nicht davon, dass das »**andere kleine Horn**« aus Daniel 7, 8 und

Daniel 7, 20 lt. dem in Daniel 8, 25 Gesagten völlig unverhofft in Erscheinung treten und so wie in 1. Thessalonicher 5, 3 beschrieben genau dann, wenn alle sagen werden: "*Es ist Friede, es hat keine Gefahr* - ..." dennoch ein globales "Verderben" über die gesamte Welt bringen wird?
Und wir müssen dabei berücksichtigen, dass das in 1. Thessalonicher 5, 1-3 Gesagte untereinander zeitlich gesehen und ereignismäßig im Zusammenhang steht. Das in 1. Thessalonicher 5, 1-3 Gesagte ist also in sich als Einheit zu betrachten und bezieht sich meines Erachtens auf den in 1. Thessalonicher 5, 2 genannten Tag Jesu Christi, im Sinne, dass also dieser gesamte Bibeltext auf das hiermit gemeinte Ereignis der Entrückung der weltweiten Gemeinde ausgerichtet ist.
So sind wir, auch wenn wir wie in Römer 14, 10 und 2. Korinther 5, 1 beschrieben vor dem Richterstuhl Gottes erscheinen müssen, als Christen lebendigen Glaubens lt. dem in 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9 Gesagten nicht bestimmt für den in Daniel 8, 19ff. angekündigten letzten »Zorn«. Und wir werden, und hier erhalten wir sogar noch eine Zusage, auch nicht ins endzeitliche Gericht, d. h. in die apokalyptischen Weltgerichte kommen (vgl. Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28).

25. Und um einen sehr wichtigen Aspekt nicht zu vergessen: Die Prophetie von der Entrückung der Gemeinde, und das beschreibt meine eigene Sichtweise, enthält eine weitere große Hoffnung speziell für diejenigen, die diese Zeit noch miterleben werden. Es ist die Hoffnung aller auf der Erde lebenden Christen jener Zeit, dass sie der Herr Jesus Christus vor dem Zornesausbruch des Antichrists bewahrt. Solches geschieht meiner Meinung nach, indem er sie aus der Gefahrenzone herausnimmt, zu sich versammelt und in sein himmlisches Reich rettet. Auf diesem übernatürlichen Weg werden sie meiner Meinung nach dem todbringenden Zugriff jener emporstrebenden widergöttlichen Macht entzogen, vor dem kommenden Verderben entfliehen können und vor der in Offenbarung 3, 10 genannten „Stunde der Versuchung“, die über den ganzen Erdkreis kommen soll, bewahrt werden.

26. Nach der Entrückung der Gemeinde gilt Gottes ganze Aufmerksamkeit wieder seinem Volk Israel, um es zu reinigen und ebenfalls zu retten.
So soll doch die in Römer 11, 26-27 beschriebene geistliche Erneuerung Israels lt. dem in Römer 11, 25-26 Gesagten erst nach dem Kommen Jesu für die weltweite Gemeinde sein (vgl. im Kapitel "Die Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus erwarten wir "... zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge ..." in Israel"). Denn dieses Kommen Jesu für seine Gemeinde beschreibt deren Eingang in den Himmel, welcher sich am Tag ihrer Entrückung vollzieht

Fazit:
Die neutestamentarische Entrückungslehre ist ganz besonders in der Endzeit ein bedeutsamer Teil des Glaubensfundamentes der Christen, weil sie die ihnen von ihrem Herrn persönlich gegebene wichtigste Hoffnungsbotschaft enthält. Denn das Ereignis, bei welchem die herrliche Hoffnung der Auferstehung der Toten Wirklichkeit werden wird, trägt einen ganz konkreten Namen. Es zielt auf das bedeutende Ereignis der Entrückung der Gemeinde hin.
In der Endzeit wird das Ereignis der Entrückung der Gemeinde zusätzlich noch mit der Hoffnung auf die Rettung der dann auf der Erde Lebenden vor dem offenen Hervortreten des Antichrists in Zusammenhang gebracht.
Wenn Christen die Verheißung der Entrückung der Gemeinde, die in der Bibel durch ein Wort vom Herrn gegeben ist, ignorieren, verlieren sie die lebendige Hoffnung auf die Auferstehung von den Toten. Sie laufen Gefahr, das eigentliche Ziel aus den Augen zu verlieren: die Vereinigung der Gemeinde mit ihrem Herrn und ihr Versammeltwerden zu ihm.
Solche Christen ähneln denen, die gar keine Hoffnung haben. Ihr Blick ist auf die Bewahrung durch ihren Herrn Jesus Christus in dieser Welt beschränkt, und sie sehen nicht über den Horizont hinaus in die

kommende neue Welt Gottes im Tausendjährigen Reich. Das Ziel ihrer Zukunft, das persönliche Miteinander mit Jesus Christus und die Gemeinschaft mit anderen Christen am Tisch des Herrn, bleibt auf das Diesseits begrenzt. Die Freude auf die zukünftige Welt in gemeinsamer Tischgemeinschaft mit ihrem Retter geht ihnen aufgrund ihres mangelnden Verständnisses des vollständigen Evangeliums verloren.

Durch diese Kurzsichtigkeit vieler Christen von heute bedingt kommt es nach und nach zu einer Verweltlichung der Kirche, wird der Gottesdienst auf die Liturgie und ein Ritual beschränkt. Der für die Zeit des Endes biblisch angekündigte Glaubensabfall ist die Folge. Weil sie zu Namenschristen verkümmern, kehren viele Christen wieder zu den Heiden zurück, zu denjenigen törichten Menschen, die der Herr nicht kennt.
Da das Leben in dieser Welt für sie von so hoher Bedeutung ist, werden sie unaufhörlich in den Strudel dieser Welt gezogen. Sie befinden sich in einem ständigen Kampf, ohne wirklich zur inneren Ruhe zu finden. Sie können ohne ein stabiles Glaubensfundament den Versuchungen dieser Welt nur unter großer Anstrengung widerstehen. Was ihnen fehlt, ist die Leichtigkeit in ihrem Leben. Die Frage nach dem eigentlichen Sinn des Lebens scheitert, weil es ihnen am vollen Evangelium mangelt, am Verständnis vom eigentlichen Ziel ihres Glaubens und daran, weil ihre Hoffnung auf eine herrliche Ewigkeit und Zukunft bei Gott nicht mehr wirklich lebt.

Inmitten dieses ständigen Kampfes und der Suche nach innerer Ruhe, was nicht wenige Christen erleben, gibt es eine erhebende Botschaft, die uns Hoffnung und Gewissheit schenkt. Nicht wie jene, die sich ohne ein stabiles Glaubensfundament nur mühsam den Versuchungen dieser Welt widersetzen können, haben wir dagegen eine klare Verheißung, die uns Licht in dunklen Zeiten bringt.
Diese Verheißung betrifft das zukünftige Ereignis der Entrückung der Gemeinde, ein Thema, das oft Fragen und Spekulationen hervorruft. Doch wir haben das Wort des Herrn durch den Apostel Paulus auch darum empfangen, um uns genau hiermit zu ermutigen und zu trösten. Es ist eine Hoffnungsbotschaft, die uns versichert, dass wir nicht im Unklaren darüber bleiben müssen, was auf uns zukommen wird.
Und die Gewissheit dieses Wortes vom Herrn ist unerschütterlich. Es ist eine Verheißung, die sich erfüllen wird, und zwar genau so, wie sie angekündigt worden ist. So können wir mit Zuversicht und Frieden in die Zukunft blicken, fest im Glauben an das kommende Ereignis der Entrückung und die herrliche Ewigkeit, die uns bei Gott erwartet.

Warum also fesseln wir uns so sehr an weltliche Belange? Warum lassen wir uns von den Verlockungen der Welt und den Alltagssorgen gefangen nehmen? Warum finden wir keine Ablehnung darin, uns um vergängliche Dinge zu kümmern, und warum bereiten wir uns nicht stattdessen auf die Begegnung mit dem Herrn Jesus Christus vor? Es ist an der Zeit, dass wir uns gegen die Verwirrung wappnen, die die ganze Welt zu ergreifen droht. Ich ermahne euch, meine lieben Geschwister, denn das Kommen des Herrn steht unmittelbar bevor, das Ende der jetzigen Welt ist nahe, und dies sind die letzten Tage, kurz bevor der Antichrist offen hervortreten wird.

Darum dürfen wir heute als die Wissenden niemand unwissend oder im Unklaren darüber lassen, was das zukünftige Ereignis der Entrückung der Gemeinde betrifft. Denn wir haben diese Hoffnungsbotschaft lt. dem Apostel Paulus durch ein Wort vom Herrn doch auch deswegen erhalten, damit sich keiner mehr betrüben muss. Und weil dieses Wort vom Herrn selbst kommt, erfüllt sich diese Verheißung mit

Gewissheit. D. h. die Prophetie von der Entrückung der Gemeinde und dass in diesem Zusammenhang die Toten, die zu ihren Lebzeiten Vergebung ihrer Sünden erhalten hatten, sogar zuerst auferstehen werden, erfüllt sich gewiss. Das glauben wir und wir hoffen fest darauf, dass uns unser Herr Jesus Christus vor der Gewalt des Antichrists bewahren und in sein himmlisches Reich retten wird.

Am Tag der Entrückung wird das Gerichtshandeln Gottes in Gang gesetzt

Ist es nicht der tiefste Sinn und das grundlegendste Wesen der Entrückung der Gemeinde, dass die Braut Jesu Christi, d. h. seine geliebte Gemeinde aus dem Herrschaftsbereich der Finsternismächte und des Bösen entrissen werden wird, genau dann, wenn ihr von dieser Seite her ganz akut allergrößte Gefahr droht?

Dieses Kapitel widmet sich dem Thema der Entrückung und ihrer Bedeutung im Kontext **des Kommens Jesu Christi für die Gemeinde** im Hinblick auf einen weiteren ganz wichtigen Aspekt. Und es ist ebenso wichtig zu verstehen, dass nach dem Kommen Jesu Christi für die Gemeinde später auch noch das **Kommen Jesu Christi für die Welt** erfolgt.
Die Bibel betont jedoch an verschiedenen Stellen, dass dieses schreckliche Kommen Jesu Christi als Weltrichter und Vollstrecker der Strafe über die Gottlosen die Gemeinde nicht trifft. Dies wird durch entsprechende Bibelstellen deutlich unterschieden, die sowohl die Entrückung der weltweiten Gemeinde als auch die Ankunft Jesu Christi als König auf der Erde beschreiben.
Die Entrückung der weltweiten Gemeinde betont die endgültige Erlösung der Gläubigen und ihre Vereinigung mit ihrem Herrn. Im Gegensatz dazu thematisiert das Kommen Jesu Christi als König in großer Macht und Herrlichkeit die Rettung Israels, das Gericht über die Heidenvölker und die Errichtung seines Königreichs auf der Erde.
Während die Entrückung der weltweiten Gemeinde mit Rettung, großer Hoffnung, freudiger Erwartung und Trost verbunden ist, wird im Zusammenhang vom Kommen Jesu Christi als König und Richter dieser Welt von einem bösen Erwachen der Erdbewohner gesprochen. Es wird von einem schrecklichen Gericht berichtet, das alle gottlosen Menschen der Erde vernichten wird, während gleichzeitig die bis dahin standhaft und treu gebliebenen Menschen gerettet werden.
Unser Herr Jesus Christus wird bei seinem Kommen für die Welt anders als bei seinem Kommen für die Gemeinde seine Füße wieder auf die Erde setzen. Er wird sichtbar in der Welt erscheinen, um die Macht seiner Feinde zu brechen, die Feinde Gottes zu richten, die Herrschaft über die Reiche dieser Erde zu übernehmen und um sich als der König aller Könige und Herr aller Herren auf den Thron Davids zu setzen.

Ganz anders dagegen wird das große Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde Jesu Christi sein, das ich in Kürze erwarte. Und ich meine, dies geschieht unmittelbar vor dem in Offenbarung 6, 1-8 mit den vier apokalyptischen Reitern beschriebenen »Zornesausbruch des Antichrist«. Denn dieser sein Zorn wird an jenem Tag in ihm urplötzlich entbrennen, mit verheerender Auswirkung über die gesamte Weltordnung Gottes kommen und auf der ganzen Erde die in Daniel 8, 19 angekündigte letzte »Zeit des Zorns« einleiten. Und wurden wir nicht in Jesaja 28, 22 und auch vom Apostel Paulus in 1. Thessalonicher 5, 3 bereits vor diesem völlig überraschend kommenden »Verderben« gewarnt?

Denn meines Erachtens wird am Tag der Entrückung der wartenden universellen Gemeinde auf der Erde schlagartig die Gnadenzeit zu Ende gehen und wie in Offenbarung 12, 7-12 beschrieben der Verkläger der Gemeinde vor Gott von ihm gewaltsam aus dem Himmel entfernt und mit seinen Engeln zu uns auf die Erde hinab gestürzt werden.

In Daniel 8, 19 ff. sehen wir eine prophetische Vision, die die letzte »Zeit des Zorns« beschreibt. In dieser Zeit wird die Welt von Kriegen, Leid und Ungerechtigkeit gezeichnet sein. Es wird eine Zeit sein, in der die Menschheit von ihrer Sünde beherrscht sein wird und das Gericht Gottes über die Erde kommt. Diese Vorstellung mag erschreckend sein, aber sie erinnert uns an die Wichtigkeit unseres Glaubens und unserer Beziehung zu Gott. Inmitten dieser dunklen Zeiten ist Gott immer noch souverän. Er hat uns nicht verlassen, sondern bietet uns eine **Fluchtmöglichkeit durch die Entrückung** der universellen Gemeinde. So lesen wir in Johannes 5, 25, dass bei der der universellen Gemeinde auch die Toten die Stimme bzw. Posaune Gottes hören werden:

Johannes 5, 25, revidierte Elberfelder Bibel 1985
25 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass die Stunde kommt und jetzt (wir meinen, wir stehen heute bereits unmittelbar davor) *da ist,* ***wo die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie gehört haben*** (besser: welche früher zu ihren Lebzeiten bereits auf Jesu Stimme gehört hatten)***, werden leben*** (d. h. nur diese werden an jenem Tag der vor dem Beginn der in Daniel 8, 19 angekündigten letzten »Zeit des Zorns« zu erwartenden und uns davor herausrettenden "Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde zum ewigen Leben auferstehen).

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Autor)

In unserer Zeit, in der Nachrichten von Naturkatastrophen, politischen Konflikten und globalen Herausforderungen die Schlagzeilen beherrschen, ist es leicht, von Angst überwältigt zu werden. Die Vorstellung eines drohenden Weltuntergangs hat in vielen Herzen Furcht gesät. Doch als Christen haben wir eine besondere Perspektive, die uns von dieser Angst befreien sollte.
Die Entrückung der universellen Gemeinde ist ein Ereignis, das in der Bibel verheißen ist. **Es ist eine Hoffnung, die wir teilen wollen** (vgl. in 1. Thessalonicher 4, 13; Titus 2, 13), damit auch andere das Versprechen eines ewigen Lebens bei Gott erfahren können. Die biblische Verheißung bzgl. der Entrückung der universellen Gemeinde ist nicht nur **die besondere Hoffnung**, sondern sowie in 1. Thessalonicher 4, 16-18 ersichtlich auch **der große Trost der Gemeinde**.
Diese Verheißung ist darüber hinaus sogar **ein Versprechen**, das uns zeigt, dass Gott in unserer Mitte ist, uns liebt, uns niemals allein lässt und dass er uns, **falls uns eine große Gefahr droht, davor bewahrend rettet**. Die Worte der Bibel bzgl. der Entrückung der universellen Gemeinde sind voller Trost und Hoffnung. Sie erinnern uns daran, **dass unser Leben hier auf Erden nicht das Ende ist**. Es gibt ein ewiges Leben bei Gott, wo alle Tränen abgewischt werden und kein Leid und keine Rebellion gegen Gott mehr existiert.

Ist es nicht der tiefste Sinn und das grundlegendste Wesen der Entrückung der Gemeinde, dass die Braut Jesu Christi, d. h. seine geliebte Gemeinde aus dem Herrschaftsbereich der Finsternismächte und des

Bösen entrissen werden wird, genau dann, wenn ihr von dieser Seite her ganz akut allergrößte Gefahr droht?

Die Entrückung der universellen Gemeinde hat doch, weil wir unseren Herrn Jesus Christus lt. Philipper 3, 20 als Retter erwarten, einen für sie rettenden Charakter.
Unser Vater im Himmel vereint an diesem einen Tag ihre einzelnen Glieder und zwar aller Zeiten und führt sie mit seinem Sohn, ihrem Herrn Jesus Christus zusammen, damit wir von nun an sind, wo er ist und das lt. dem in 1. Thessalonicher 4, 17 Gesagten für immer! Darum werden wir, die wir an jenem Tag einen unverweslichen Auferstehungskörper erhalten, am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde zusammen mit den in Jesus Christus Entschlafenen verwandelt werden, durch die Kraft Gottes erfasst, dem Herrn in Wolken entgegengeführt und allesamt vor dem himmlischen Thron des Gottessohnes versammelt.

Das ist es doch, was die Bibel im Zusammenhang mit dem Geschehen am Tag der Entrückung der Gemeinde ankündigt. So wird der lange geduldete und bis zum Äußersten gewachsene Widerstand gottesfeindlicher Mächte im Himmel und auf Erden am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde beginnend für immer zerbrochen werden. Und solches wird zuerst im Himmel zu einem siegreichen Abschluss gebracht (vgl. in Offenbarung 12, 7-10) und das an einem einzigen Tag und so wie aus 1. Thessalonicher 4, 16 ersichtlich am selben Tag unmittelbar im Vorfeld der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde. Und das wird ein Tag sein, den nur der Vater im Himmel kennt, nicht auch der Sohn und erst gar nicht die Engel im Himmel (vgl. Matthäus 24, 36).
Von diesem Prozess des Zerbruchs des lange geduldeten und bis zum Äußersten gewachsenen Widerstands gottesfeindlicher Mächte im Himmel und auf Erden wird die universelle Gemeinde von ihrem Vater im Himmel gänzlich ferngehalten werden bzw. verschont bleiben (vgl. das in Offenbarung 3, 10 Gesagte). Dies sehe ich als einen wichtigen Grundsatz des christlichen Glaubens an.
So sind wir doch nicht bestimmt für den in Daniel 8, 19ff. angekündigten »Zorn« (vgl. 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9) und kommen nicht ins Gericht (vgl. Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28).

Denn an demjenigen Tag, an welchem der lange geduldete und bis zum Äußersten gewachsene Widerstand gottesfeindlicher Mächte im Himmel zerbrochen werden wird, und das wird an einem einzigen Tag geschehen, den nur der Vater im Himmel kennt, sind wir, die wir dann gerade auf ihr leben und übrig geblieben sind, dem in 1. Thessalonicher 4, 16-17 Gesagten Rechnung tragend gerade noch auf der Erde, auch wenn es dort unsere letzten Minuten sein werden, also doch fern von diesem Schauplatz des Kampfgeschehens im Himmel.
Dann aber wechselt der Kriegsschauplatz urplötzlich vom Himmel auf die Erde. Denn Satan und seine Engel werden, nachdem sie auf die Erde gestürzt worden sind, nun in großem Zorn geraten hier sofort und mit einem letzten Aufgebot all ihrer Kräfte ihr verderbliches Wirken in einem unwahrscheinlich rasanten Tempo voranzutreiben beginnen. Und wenn der lange geduldete und bis zum Äußersten gewachsene Widerstand gottesfeindlicher Mächte nun in einem etwas länger währenden Prozess auch auf der Erde zerbrochen werden wird, sind wir schon entrückt worden und befinden uns im von Satan und seinen Engeln befreiten Himmelreich, von unserem Herrn Jesus Christus fern vom Zugriff des Tieres in völlige Sicherheit gebracht. Wenn wir jetzt wie in Offenbarung 7, 14-17 beschrieben vor dem Thron Gottes jubelnd stehen, müssen wir die auf der Erde wütenden gottesfeindlichen Mächte nicht mehr fürchten. Denn unser himmlischer Retter wird uns dann für immer davon befreit haben.
So wird der wahre Messias Gottes, d. h. unser Herr Jesus Christus selbst im bei Joel 4, 14 genannten „Tal der Entscheidung“ (dieser Ort wird in Offenbarung 16, 16 auch **Harmagedon** oder **Harmageddon**, **Armageddon** bzw. **Har-Magedon** genannt) den Endkampf führen. Und er und sein Kontrahent, der vorhergesagte Gegen-Messias bzw. bzw. personifizierte »Anstelle-von-Christus« des Antichrists zur "Zeit des Endes", der unseren Herrn Jesus nachahmen wird, werden sich dort persönlich begegnen und

unmittelbar gegenüberstehen. Nun wird ihn unser Herr Jesus *mit dem Hauch seines Mundes* töten und damit der »**Lüge**« ein Ende machen durch seine Erscheinung dann, wenn er kommt. (vgl. Jesaja 11, 4; 2. Thessalonicher 2, 8, Offenbarung 19, 15).

Das Reich Gottes wird am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde lt. dem in Offenbarung 12, 10 Gesagten zuerst im himmlischen Bereich vollständig eingenommen werden. Gottes himmlischer Gnadenthron ist jetzt zum Richterstuhl für die Welt geworden und die alles richtende Macht ist ab jetzt vollständig in Jesu Händen. Jedoch an jenem für die Welt verhängnisvollen Tag, wenn sich der Himmel vom Verkläger der Menschen befreit, um seine geliebte Braut der Gefahr zu entreißen und darin zu bergen, kommt der gewaltige Kampf zwischen Gut und Böse und damit auch das Gerichtshandeln Gottes und dies in aller Härte ebenso auf der Erde in Gang (vgl. in 1. Thessalonicher 5, 1-3; 2. Thessalonicher 2, 8; Lukas 21, 34-36 und Offenbarung 6, 1-8).

Hier im irdischen Bereich ist es im Gegensatz dazu, was vorher im Himmel in sehr kurzer Zeit zum erfolgreichen Abschluss kam, ein Prozess, welcher nun beginnt und noch etwas mehr Zeit beanspruchen wird, bis der gewaltige Kampf zwischen Gut und Böse für die Mächte des Himmels auch auf der Erde einen siegreichen Ausgang hat. Denn diesen Kampf, der im Gegensatz zum vorherigen im Himmel nicht von Gott und seinem himmlischen Heer eröffnet werden wird, bricht jetzt der Antichrist zur "Zeit des Endes" vom Zaum, indem er punktgenau am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde wie in Offenbarung 6, 1-4; 1. Thessalonicher 5, 1-3; 2. Thessalonicher 2, 8 und Lukas 21, 34-36 beschrieben unerwartet mit einer militärischen Großoffensive gegen Gottes bestehende Weltordnung startet. Und er macht sich an jenem für die Erde verhängnisvollen Tag auf, um wie in Daniel 8, 24 beschrieben nun auf ihr die mit den "Starken" gemeinten federführenden Nationen dieser Erde mit einer unglaublichen Aggressivität zu vernichten. In diesem Zusammenhang wird er auf der gesamten Erde in relativ kurzer Zeit ein großes Unheil anrichten und dabei wie aus Jesaja 14, 16 hervorgeht unter dem Einsatz besonderer Mittel die wirtschaftliche und militärische Stärke der wichtigsten Großmächte der Erde brechen, was einem von ihm gewaltsam bewirkten Untergang der Nationen entspricht.
Dem lt. Offenbarung 12, 12 plötzlichen großen Zorn Satans Rechnung tragend ist zu erwarten, dass dieser Schlagabtausch seines Helfershelfers gegen Gottes bestehende Weltordnung unerwartet und sofort mit großer Heftigkeit beginnt. Dann ist im wahrsten Sinne des Wortes von einem Augenblick zum anderen und bis zum Anschlag aufgedreht plötzlich auf der Erde der Teufel los.

VI. Die wahre eschatologische Predigt lehrt, dass das Endzeitgericht kein Dreinschlagen Gottes ist

Die wahre eschatologische Predigt will uns diesbzgl. Hoffnung geben und lehrt, dass das kommende Endzeitgericht kein bloßes Dreinschlagen Gottes ist, denn der Gott des Himmels wird diese Welt nicht einfach ihrem verhängnisvollen Schicksal überlassen, sondern kommt in der letzten Zeit wie in der Bibel bereits zugesagt, seinem Volk rettend zuhilfe.

Das nächste Kommen unseres Herrn Jesus Christus geschieht nicht wegen der Bestrafung der Sünde, sondern ist lt. Hebräer 9, 27-28 (ausschließlich) denjenigen zugedacht, die auf ihn warten zum Heil (d. h. zu ihrer Rettung). Dann ist das, worauf wir Christen warten, in der Tat das Kommen Jesu (ausschließlich) für die Gemeinde und als ein uns rettendes Eingreifen Gottes vor dem Zorn des Antichrists zur "Zeit des Endes" zu werten. Denn es geschieht zu unserem Heil (vgl. Hebräer 9, 28 nach der Lutherbibel 1884). Denn der Schutz vor dem Antichrist wird nach dem Erreichen des Endes der Gnadenzeit Siegel um Siegel entfernt. Und der Zornesfunke springt dann vom schon bald auf die Erde herabgestürzten Drache auf ihn über, wodurch die vier apokalyptischen Reiter aus Offenbarung 6, 1-8 nach einer Zeit ihres Zurückgehaltenwerdens den Startbefehl "**Los!**" erhalten werden, die Machtentfaltung des Antichrists zur "Zeit des Endes" nun zu ihrem Höhepunkt gelangt und jetzt die Zeit der Weltgerichte beginnt.
So müssen wir in diesem Zusammenhang wissen:

Gottes Liebe ist grenzenlos, dennoch setzt er klare Grenzen aus Liebe zu uns. Wenn wir diese ständig überschreiten, reagiert er mit Gericht. Dies geschieht nicht, um uns zu vernichten, sondern um uns zurechtzuweisen. Es ermöglicht uns, von unseren Irrwegen ohne ihn abzukehren und zurück auf den Weg mit ihm zu finden. Durch sein konsequentes Handeln wird uns bewusst, dass er unser liebevoller Vater ist, dem es nicht egal ist, was aus seinen Kindern wird.
Gottes Gerichte dienen dazu, uns wieder auf den rechten Weg zu bringen, den wir durch die Sünde verlassen haben. Unser himmlischer Vater möchte uns reinigen, nachdem wir seinen Bund mit ihm gebrochen haben. Er streckt seine gütige Hand aus, um einen neuen Bund mit uns zu schließen. Durch sein Gericht weist uns Gott persönlich und konsequent zurecht, richtet die zu Boden gefallene Wahrheit wieder auf und erneuert seine Weltordnung.

Jedoch für die Braut Jesu Christi, d. h. die auf ihren Herrn Jesus Christus wartende universelle Gemeinde, die, wie aus Offenbarung 7, 14 ersichtlich, ihre Kleider im Blut des Lammes reingewaschen hat, wird es ein Entkommen vor den Endzeitgerichten geben. Denn das große Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde bedeutet, dass unser Herr Jesus Christus seine Brautgemeinde in Kürze zu sich nehmen und in sein himmlisches Reich retten wird. Und zu dieser Brautgemeinde Jesu Christi gehören alle diejenigen, die, wie es eben nur eine Braut tun kann, mit einem Festkleid angetan auf die Ankunft ihres Bräutigams und Himmelskönigs sehnsuchtsvoll warten und sich auf Jesu rettendes Kommen vorbereitet haben.

Diese gehören zur Braut Jesu Christi und tragen weiße Kleider, welche die erste Liebe nicht verlassen und ihre Kleider im Blut des Lammes reingewaschen haben. Es sind aber auch diejenigen Menschen, denen der Gott des Himmels zur Gerechtigkeit rechnet, weil sie an die Realität des Kommens der Entrückung der universellen Gemeinde glauben und ihre Hoffnung darauf setzen, dass ihnen Jesus Christus bei seinem nächsten Kommen Gnade schenkt (anlehnend an 1. Mose 15, 6; Römer 4, 3+9; Galater 3, 6; Jakobus 2, 23).
Denn es ist meine Überzeugung, dass auch die Kurzentschlossenen am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde sowie der Schächer am Kreuz neben Jesus Rettung erfahren dürfen. Denn Gottes Gnade und Barmherzigkeit erstrecken sich über alle, die in aufrichtigem Glauben zu ihm kommen.

Hat uns Jesus Christus nicht persönlich versichert? *„…wer zu mir kommt, den weise ich niemals zurück …“* (aus Johannes 6, 37; Neues Leben. Die Bibel)

Bernd Damisch

Und wir sollten dies bedenken und ich verweise hierbei auf den folgenden Bibeltext. So spricht doch unser Herr Jesus Christus in Lukas 21, 34-36 nicht nur zu einer noch unerretteten Welt, sondern in einem sie ermahnendem Ton auch ganz speziell und mit großem Nachdruck sogar seine eigenen Jünger an:

Lukas 21, 34-36 aus der Schlachterbibel:

Jesus Christus spricht zu seinen Jüngern:
34 ***Habt aber acht auf euch selbst****, dass eure Herzen nicht beschwert werden durch Rausch und Trunkenheit und Nahrungssorgen und jener Tag* (gemeint ist Jesu Kommen zur Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde kurz von dem Beginn des Zorns des Antichrist) *unversehens über euch komme!*
35 Denn wie ein Fallstrick wird er über alle kommen, die auf dem ganzen Erdboden wohnen (das ist die unerrettete Welt).
36 Darum ***wachet*** *jederzeit* ***und bittet, dass ihr*** (am Tage der Entrückung) ***gewürdigt werdet, zu entfliehen diesem allem****, was* (hinterher) *geschehen soll* (bzw. was unmittelbar danach auf dem Fuße folgt)*,* ***und*** (um) ***zu stehen vor des Menschen Sohn****!*

(Hervorhebung und eingefügter Klammertext durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Die Bibel lässt uns nicht darüber im Unklaren, wenn wir uns die Frage stellen, aus welcher Richtung wir den Beginn der endzeitlichen Weltgerichte zu erwarten haben, wenn wir wissen möchten, wer der eigentliche Verursacher des großen endzeitlichen Verderbens ist. Denn wir sollten an dieser Stelle unbedingt beachten:
Die kommenden Endzeitgerichte werden nicht durch göttliche Schläge eingeleitet, also nicht durch Schläge, die direkt aus dem Himmel kommen. Es sind zwar Gerichtshandlungen, die durch die göttliche

Vorsehung bewirkt werden, besser gesagt, welche unter der Zulassung Gottes stehen. Jedoch es sind Katastrophen, die natürliche Ursachen besitzen und die von Menschenhand herkommen. Die Geschehnisse innerhalb der ersten fünf Siegel in der Offenbarung werden von Menschen eingeleitet und ausgeführt. Sie sind es, die die Ereignisse aus Offenbarung 6, 1-11 in Gang setzen und vorantreiben.

Muss es sie dann nicht tatsächlich geben, die aggressive Machtergreifungsphase des Antichrists, wenn sie in der Bibel nicht nur in Habakuk 2, 1-8, sondern auch bei Daniel 7, 8; Daniel 8, 24; Daniel 11, 31; 2. Thessalonicher 2, 8 und Offenbarung 6, 1-8 beschrieben wird und wenn dieser für die letzte Zeit angekündigte Welteroberer in Jesaja 14, 12 treffenderweise als der »**Überwältiger der Nationen**« bezeichnet wird?
Denn der von heute aus gesehen noch kommende Antichrist zur „Zeit des Endes“ wird in der letzten Zeit lt. dem in Habakuk 2, 10 Gesagten erfolgreich viele Völker der Erde zerschlagen. Und er wird solches deswegen tun, um wie in Habakuk 2, 5 beschrieben die Nationen der Erde an sich zu raffen und zu sich zu sammeln, damit er sie wie in Habakuk 2, 8 aufgezeigt ausrauben kann (vgl. in meiner Bibelarbeit "Wer ist der Antichrist? Teil 1: Der Antichrist ist der kommende Welteroberer"). In dieser Bibelarbeit möchte ich aufzeigen, dass der bald offen hervortretende Antichrist zur „Zeit des Endes“ der kommende Welteroberer ist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der universellen Gemeinde kommt.
Und jener gegen Gottes Weltordnung gerichtete Kampf wird mit größtem Einsatz geführt und muss noch solange auf der Erde andauern, bis der im Himmel bereits beschlossene Zorn Gottes auf ihr voll entfaltet wurde und sich in seine letzten Facetten ausgewirkt haben wird.

»In einer Erörterung der Siegel hat Gary Cohen geschrieben: "Die ersten fünf Siegel enthalten offensichtlich Gerichtshandlungen, die durch die göttliche Vorsehung bewirkt werden. Es sind Gerichte, die Gott aufgrund seiner heiligen und weisen Kontrolle aller in der Welt vorkommenden Geschehnisse aus natürlichen Ursachen entstehen lässt."«
(Zitat von David Cooper aus dem Buch "Was glauben Sie über die Wiederkunft Christi?" von Marvin Rosenthal, erschienen im Verlag Gottfried Bernard Solingen, im Kapitel "Kosmische Erschütterungen" auf Seite 167)

Es muss also tatsächlich so sein:
»Alles, was während der ersten fünf Siegel passiert, wird durch Menschen eingefädelt und vollbracht, die die Ereignisse von Offenbarung 6, 1-11 anstiften und vorwärtstreiben.«
(Zitat von David Cooper aus dem Buch "Was glauben Sie über die Wiederkunft Christi?" von Marvin Rosenthal, erschienen im Verlag Gottfried Bernard Solingen, im Kapitel "Kosmische Erschütterungen" auf Seite 168)

So ist es die wahre eschatologische Predigt, die uns lehrt, dass das Endzeitgericht kein bloßes Dreinschlagen Gottes ist. Im Gegenteil, wir dürfen mit Gottes Zornesantwort sogar fest rechnen, in dem Wissen, dass sein rettendes Eingreifen im Himmel bereits beschlossen ist (vgl. Jeremia 4, 26-28 und Daniel 9, 26-27) und dass dieses Eingreifen Gottes in unsere irdische Welt bzw. sein Zuhilfekommen in einer ausweglosen Lage darum mit absoluter Gewissheit in Gang geraten wird.
Auf diese Art der Rebellion gegen Gott, so wie sie der kommende endzeitliche Verführer praktizieren wird, werden also Gottes Vergeltungsschläge nicht ausbleiben. Und wir dürfen in diesem Zusammenhang mit Vergeltungsschlägen fest rechnen, welche als Antwort auf den Angriff des Antichrists zur "Zeit des Endes" auf Gottes bestehende Weltordnung kommen werden und direkt aus dem Himmel erfolgen. Der große Wunsch des Propheten Jesaja wird dann tatsächlich in Erfüllung gehen:

*„… **Ach dass du den Himmel zerrissest und führest herab**, dass die Berge vor dir zerflössen,*

64 1 wie Feuer Reisig entzündet und wie Feuer Wasser sieden macht, dass dein Name kundwürde unter deinen Feinden und die Völker vor dir zittern müssten,
2 wenn du Furchtbares tust, das wir nicht erwarten – und führest herab, dass die Berge vor dir zerflössen! –
3 und das man von alters her nicht vernommen hat. Kein Ohr hat gehört, ***kein Auge hat gesehen einen Gott außer dir, der so wohltut denen, die auf ihn harren****.*"
(Jesaja 63,9-64,3; Lutherbibel 1984)

An diesem Tag wird Gott Israels sich vom Himmel her erheben, um seinem Volk beizustehen. Er wird die schrecklichen Taten der Feinde seines Volkes bestrafen und es von ihrer Tyrannei befreien. Dies markiert das Ende einer blutigen Verfolgung, die zu jener Zeit die ganze Welt erschüttert. Dieser Zorn, den Gott in Offenbarung 6, 12-17 vorangekündigt hat, entspricht dem "**Tag des Herrn**", auf den die Menschen im alten Israel gewartet haben. Es ist ein Tag, den Gott selbst bestimmt hat - ein Tag der Befreiung für sein Volk, an dem er persönlich eingreifen wird, um Israel aus einer aussichtslosen Lage zu retten und seinem Willen Geltung zu verschaffen.
Ja, dieser „**Zorn Gottes**" ist der "Zorn seiner Vergeltung", der gegen den Antichrist zur "Zeit des Endes" gerichtet ist. Er entspricht dem siebten Siegel des Buches mit den sieben Siegeln, gemeint ist das Ratschlussbuch der apokalyptischen Gerichte Gottes (vgl. Offenbarung 8, 1 ff.).
Und ist nicht die Zahl Sieben diejenige Zahl, die lt. der Zahlensymbolik der Bibel dem Gott des Himmels gehört? In der Offenbarung, dem letzten Buch der Bibel, taucht die Zahl Sieben häufig auf und symbolisiert dort göttliche Vollkommenheit, jedoch auch die Erfüllung von Gottes Plänen.

Und hat der „**Zorn Gottes**" nicht eine ganz besondere Wirkrichtung? Diese unterscheidet sich grundlegend von der des "**Zorns des Antichrists**", welcher gegen Gottes bestehende Weltordnung gerichtet ist, von Wut und Aggression bestimmt und wie aus Offenbarung 6, 1-11 ersichtlich, durch die ersten fünf Siegelgerichte beschrieben wird (vgl. auch in der grafischen Übersicht "Überblick über die endzeitlichen Gerichte Gottes - ohne Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20").
Im Gegensatz zum "**Zorn Gottes**" ist der "**Zorn des Antichrists**" darauf ausgerichtet, die bestehenden Machtstrukturen auf der Erde zu zerstören und alles zu vernichten. In der Tat, der "**Zorn des Antichrists**" ist von Hass und Neid gegenüber jenen Menschen geprägt, die allein den Gott des Himmels ehren und nicht bereit sind, die Macht des Antichrists zur "Zeit des Endes" anzuerkennen. Diese Menschen lehnen den religiösen Diktator als ihr neues Führungsoberhaupt entschieden ab.
Als Folge seines Zorns wird der Antichrist zur "Zeit des Endes" gegen alle Menschen, die ihn nicht als ihren neuen Herrscher anerkennen, einen wirtschaftlichen Boykott verhängen (vgl. in Offenbarung 13, 17). Sein Ziel ist es, diesen Menschen ihre Lebensgrundlagen zu entziehen. Auf diese Weise wird er Zwangsmissionierung betreiben und zusätzlich eine massive und blutige Verfolgung gegen diejenigen einleiten, die dem Gott des Himmels treu bleiben. Diese Menschen werden extrem bedrängt und verleumdet werden, in einer Intensität, wie es dies zuvor auf der Erde noch nie gegeben hat (vgl. bei Daniel 12, 1 und Matthäus 24, 21). Darum auch werden der Zornesantwort Gottes so wie in Offenbarung 6, 9-10 beschrieben derart eindringliche Gebete und Hilferufe voraus gehen.
Denn der „**Tag des Zorns des Herrn**", das heißt Gottes Vergeltung, wird erst während der "großen Drangsal" entfacht werden, also dann, wenn sie bereits begonnen hat. Und dies geschieht gemäß Offenbarung 8, 5 dann, wenn das siebte Siegel geöffnet werden wird, d. h. innerhalb einer Zeit, während der die offene Gewaltherrschaft des Antichrists bereits in vollem Gange ist. Das Brechen des siebten und letzten Siegels vom Ratschlussbuch der apokalyptischen Gerichte Gottes, was das Inganggeraten der 7 Posaunen- und 7 Schalengerichte auslösen wird, ist die Antwort auf die Gebete der Heiligen, wie sie in Offenbarung 8, 3-4 beschrieben werden. Diese inständigen Gebete der Heiligen jener Zeit werden im Himmel erhört und leiten den „Zorn Gottes" bzw. den „Zorn seiner Vergeltung" ein. Denn der wahre

Gott Israels möchte aus Liebe zu den davon betroffen Menschen die Welt nicht ihrem Schicksal überlassen.
Mit seinem "Zorn der Vergeltung" startet der Gott Israels vom Himmel aus eine Gegenoffensive in einem Krieg, den nicht er, sondern der Antichrist zur "Zeit des Endes" begonnen und zu verantworten hat. Dieser Krieg ist das Ergebnis seiner Rebellion gegen Gott und wird von seinem Hass auf Gottes bestehende Weltordnung bestimmt. Und dieser militärische Konflikt, der durchaus mit einem dritten Weltkrieg vergleichbar ist und sogar noch größere Dimensionen besitzt als diejenigen, die wir aus der Geschichte kennen, wird von der Machtgier eines aufstrebenden irdischen Herrschers bestimmt. Er wird von seinen Generälen geplant und somit von Menschenhand eingefädelt und vorangetrieben.
Ja, das beschreibt die Gerechtigkeit Gottes: Nach der gewaltsamen Machtergreifung des Antichrists zur "Zeit des Endes", während der er unsägliches Leid über die Erde bringen wird, wird ihm eine Strafe zuteil, die direkt aus dem Himmel kommen wird, und der er schließlich unterliegen wird.

Bis heute gibt es etwas, das den kommenden Aggressor und großen endzeitlichen Verführer noch aufhält, wie es in 2. Thessalonicher 2, 6 beschrieben wird. Dies geschieht vor der Entrückung der Endzeitgemeinde, die auf die Wiederkunft ihres Herrn wartet. Es ist laut 2. Thessalonicher 2, 7 eine Enthüllung der Person des Antichrists, die von einem geistgeführten Menschen vorangetrieben wird. Dies geschieht, bevor die Endzeitgerichte, die mit dem "**Zornesausbruch des Antichrists**" beginnen, schließlich in Gang gesetzt werden. Und es wird lt. 2. Thessalonicher 2, 7 nach der Zürcher Bibel von 1860 realisiert durch das "**Lüften des Geheimnisses seiner Bosheit**".
Nach meiner Einschätzung wird dieses Zurückhalten des Antichrists zur "Zeit des Endes" meiner Ansicht nach bis kurz vor dem Beginn der in Daniel 8, 19 angekündigten letzten »Zeit des Zorns« andauern (vgl. im Kapitel "Die für uns überaus wichtigen und zentralen Aussagen aus 2. Thessalonicher 2, 1-8 bringen Klarheit in die Entrückungslehre und sind für deren Verständnis sogar wegweisend - denn alles zeigt hier auf eine Entrückung vor den vier apokalyptischen Reitern, d. h. auf eine Entrückung vor dem Beginn des Zorns des Verderben bringenden Antichrist hin" aus der Überschrift "Das, was den Antichrist zur "Zeit des Endes" jetzt noch aufhält, ist lt. 2. Thessalonicher 2, 3-6 das Enthüllen seiner Person, und zwar als einen gefährlichen Verführer und Christusnachahmer, denn der kommende Verderber dieser Erde muss nach Gottes Willen noch vor ihrer Entrückung der auf die Wiederkunft ihres Herrn wartenden Endzeitgemeinde und bereits vor seinem "offenen Hervortreten" als der kommende »Sohn des Verderbens« in deren Bewusstsein gelangen").
Denn wir müssen nicht ins Gericht (vgl. Johannes 5, 24) und wir sind nicht bestimmt für die in Daniel 8, 19 angekündigte letzte »Zeit des Zorns« (vgl. 1. Thessalonicher 1, 10 und 1. Thessalonicher 5, 9-10).

Es ist eine Zeit schrecklicher Gerichte und zum Teil direkter Schläge aus dem Himmel, die unmittelbar auf das abrupte Ende der Gnadenzeit und die damit verbundene "Wegnahme bzw. Entrückung" wartende universelle Gemeinde folgen wird. Und diese Gerichtszeit wird meines Erachtens mit dem in Offenbarung 12, 7-12 beschriebenen Sturz des mit dem "Versucher" gemeinten großen Drache bzw. Satan aus dem Himmel auf die Erde herab ihren Anfang nehmen und auf der Erde mit dem Beginn der ersten vier Siegelgerichte eingeleitet werden (vgl. im Kapitel "Was alles für eine Entrückung vor dem »Zorn des Antichrist« und damit vor dem durch ihn gewaltsam bewirkten Untergang der Nationen spricht - die wichtigsten Stützpfeiler dieser neuen Entrückungslehre der Entrückung unmittelbar vor dem Beginn der die Gnadenzeit ablösenden »Zeit des Zorns« und den endzeitlichen Weltgerichten").

Was der Christus Gottes vor ca. 2000 Jahren geheimnisvoll begonnen hat, wird er bei seinem baldigen Wiederkommen dann sichtbar vollenden. Davon handelt unter anderem auch das Buch der Offenbarung, das somit eine im Voraus geschriebene Weltgeschichte enthält.

Das Buch der Offenbarung des Johannes ist auch eine Vertiefung und Fortsetzung des prophetischen Buches Daniel, der ebenfalls am Ende seiner Visionen das in 1. Samuel 2, 10 von Hanna erwähnte "erhöhte Horn" des Gesalbten und Messiaskönigs Gottes sah.
Denn im Lobpreisgebet der Hanna bei 1. Samuel 2, 1-10 steht im Zusammenhang mit einer dort befindlichen messianischen Weissagung "das Erhöhen des Hornes seines Gesalbten" symbolisch für die Vollendung der Stärke und die uneingeschränkte Macht Gottes durch seinen von ihm in die Weltherrschaft eingesetzten und von den Juden erwarteten königlichen Retter (vgl. 1. Samuel 2, 10).
Denn das bei 1. Samuel 2, 10 angeführte "Erhöhen des Hornes seines Gesalbten" wird dort im Zusammenhang mit der Zukunftserwartung der Hanna als ein Bild für die Schau auf die bereits begonnene messianische Weltherrschaft gebraucht, bei der der Messiaskönig Israels bereits auf dem Gipfel seiner Macht angelangt ist.
Und wir sollten es unbedingt bedenken: Der Vorabend vor dem Beginn dieses "Erhöhens des Hornes seines Gesalbten bzw. Christus" ist die Endzeit in engerem Sinn, also eine Zeit, in der wir heute leben und die der Prophet Daniel in Daniel 8, 17; Daniel 8, 19; Daniel 11, 35 und Daniel 11, 40 die "Zeit des Endes" genannt hat.

Wir leben also heute in einer sehr spannenden Zeit, in der "Zeit des Endes", in welcher in Kürze der Messias Gottes zurück auf diese Erde kommt. Doch zuvor kommt es noch zu dem großen Ereignis der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde. Und das ist das nächste Kommen unseres Herrn Jesus Christus, bei welchen er noch nicht seine Füße auf die Erde setzt.
Roger Liebi charakterisierte in seinem Buch „Jerusalem, Hindernis für den Weltfrieden? Das Drama des jüdischen Tempels“, erschienen in der 4. Auflage 2000 bei Schwengeler, im Kapitel 5: „Jerusalems Schicksal: Krieg und Verwüstung“ unter dem Abschnitt mit der Überschrift: «... bis ans Ende ...» auf Seite 63 den Begriff Endzeit mit den folgenden Worten und nannte ihn in direktem Zusammenhang mit der Wiederherstellung, d. h. der politischen bzw. nationalen Wiederentstehung des Staates Israel:
»Die Endzeit steht in der Bibel in Verbindung mit der Wiederherstellung des Staates Israel, der Rückführung der Juden aus der weltweiten Zerstreuung und dem Wiederaufblühen des Landes Israel nach einer langen Zeit der Verwüstung (vgl. z. B. Hesekiel 38, 8). «
Er bemerkte ferner, dass die heutige Zeit durchaus mit dem biblischen Begriff „Endzeit“ in Verbindung gebracht werden kann. Denn es besteht ein zeitgeschichtlicher Zusammenhang zwischen den aktuellen politischen Ereignissen im Nahen Osten und der biblischen Prophetie zum endzeitlichen Geschehen in Palästina:
»Wir sind heute Augenzeugen davon, wie Juden aus allen fünf Kontinenten, aus über 140 Ländern, zurückgekehrt sind, und wie aus einem öden und wüsten Land das blühende Territorium des modernen Staates Israel geworden ist. Also muss der Begriff »Endzeit« offensichtlich etwas mit unserer Zeit, mit dem 20. bzw. 21. Jahrhundert zu tun haben!«

Vergessen wir also an dieser Stelle nicht, wie greifbar nahe Jesu Wiederkunft herangekommen ist und dass der verdeckte Beginn der Machtentfaltung des Antichrists zur "Zeit des Endes" diesem Kommen Jesu Christi für die Gemeinde noch vorausgehen wird (vgl. bei Hebräer 9, 27-28 und in den Kapiteln "Endzeit im engeren Sinn ist dann, wenn alle angekündigten Endzeitzeichen zusammentreffen, sie fängt mit dem Beginn der politischen Wiederherstellung Israels an" und "Beim zweiten Kommen erscheint Jesus nicht wegen der Sünde, sondern lt. Hebräer 9, 27-28 im rettenden Sinne nämlich denen, die auf ihn warten, zum Heil" und "Was alles für eine Entrückung vor dem »Zorn des Antichrist« und damit vor dem durch ihn gewaltsam bewirkten Untergang der Nationen spricht - die wichtigsten Stützpfeiler

dieser neuen Entrückungslehre der Entrückung unmittelbar vor dem Beginn der die Gnadenzeit ablösenden »Zeit des Zorns« und den endzeitlichen Weltgerichten").

Und nach Daniel 12, 7 kommt diese letzte Zeit genau dann, "*... wenn die Zerstreuung des heiligen Volks ein Ende hat, (erst wenn dies so weit ist,) soll dies alles geschehen* (gemeint ist das, was zuvor dem Propheten Daniel bezüglich des anderen kleinen Hornes und damit gemeinten Antichrist gezeigt worden war)."

Wohl das über die Grenzen der Stadt Jerusalem hinaus weithin sichtbare und größte Zeichen, welches unser Herr Jesus selbst prophezeit hat und das dann zu sehen sein wird, wenn dieses alles beginnt, ist darum, weil es bereits der Prophet Daniel es als einziges von allen besonders hervorgehoben hat, das Wiederergrünen des Feigenbaumes (vgl. im Kapitel "Der Feigenbaum ergrünt, Jesus Christus kommt bald wieder - denn wir leben in dieser Zeit, die nach der Wiederentstehung Israels und dem Wiederaufblühen der Nationen in den Tag der Entrückung der Gemeinde mündet").
Der **Feigenbaum**, der in der Bibel Gottes heiliges Volk Israel symbolisiert, beginnt heute tatsächlich und sichtbar wieder auszuschlagen. Schließlich ist der Feigenbaum nicht nur ein Bild für das jüdische Volk selbst (Hosea 9, 10; Joel 1, 7). Sondern, wenn von seinem Wiederergrünen die Rede ist, dann steht dies symbolisch auch für die Wiederherstellung Israels als Staat auf der politischen Landkarte der Erde. Die gegenwärtige Entwicklung Israels wird so zum Zeiger an der **Weltenuhr**.

Wenn wir bedenken, dass wir uns damit bereits innerhalb der bei Daniel 11, 35+40 beschriebenen "Zeit des Endes" befinden, also ganz am Ende der in Lukas 21, 24 beschriebenen "(Regierungs-) Zeiten der Heiden" leben, stellen sich aufgrund der brennenden Aktualität der auf die Endzeit gerichteten biblischen Prophezeiungen für den Verfasser dieser Internetseite die folgenden beiden grundsätzlichen und spannenden Fragen:

1. Was muss aus biblischer Sicht noch vor der Wiederkunft unseres Herrn Jesus auf die Erde geschehen? Welche prophetisch angekündigten Ereignisse gehen diesem, seinem Kommen zum Gericht unmittelbar voraus, d. h. bevor er erneut seine Füße auf die Erde setzen, alle Menschen auf ihr richten und sich auf den Thron Davids setzen wird?

2. Und warum unterscheidet hierbei die Bibel zwischen einem Kommen Jesu Christi für die Gemeinde (vgl. bei Hebräer 9, 27-28), bei der unser Heiland nicht wegen der Sünden der Menschen erscheinen wird, sondern ausschließlich für die Seinen zum Heil (d. h. zu ihrer Rettung) und noch einem weiteren und späteren Kommen mit der Gemeinde, bei dem er wegen der angehäuften Sünden und der zu ihrer Blüte gelangten Rebellion gegen Gott als Weltrichter und Vollstrecker der Strafe über die Gottlosen seine Füße auf die Erde setzt, um über die Erdbewohner ein Gericht zu halten, und was ist damit im Einzelnen gemeint?

Einer der frühen Kirchenväter, **Irenäus von Lyon**, vormals Bischof in Lugdunum in Gallien (heute Lyon/Frankreich), formulierte im Zusammenhang mit dem Kommen Jesu Christi mit der Gemeinde folgendes:
"Aber wenn dieser Antichrist in dieser Welt alles verwüstet hat, dann wird er für drei Jahre und sechs Monate regieren und sich in den Tempel von Jerusalem setzen; und dann wird der Herr vom Himmel in den Wolken kommen, in der Herrlichkeit des Vaters, und er wird diesen Menschen und jene, die ihm folgen, in den Feuersee werfen. Aber für die Gerechten wird er die Zeit des Reiches einleiten, das heißt die Ruhe, den geheiligten siebenten Tag, und er wird Abraham wieder in sein verheißenes Erbe

einsetzen, in jenem Reich, von welchem der Herr erklärte: »Viele werden kommen von Osten und von Westen und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen.«"

Dieses Zitat von Irenäus wurde übrigens durch Dr. Vernon McGee in der Sendereihe des ERF "Durch die Bibel" vom 6. Juli 2001 bei der Auslegung von Daniel 7, 25 - 8, 8 hervorgehoben.

Nach meinem Dafürhalten wird es vor der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde, d. h. vor Jesu erstem Kommen zu unserer Rettung (gemeint ist Jesu Kommen für die Gemeinde) kein prophetisches Ereignis mehr geben, also kein prophetisches Ereignis, das zwingend noch vor der Entrückung kommen müsste (vgl. im Kapitel "Die Entrückung ist die allernächste Zukunftshoffnung der Gemeinde und unsere stark machende Hoffnung, die zum Handeln die nötige Kraft verleiht"). Und dieses mit der Entrückung gemeinte erste und von uns aus gesehen noch in der Zukunft liegende nächste Kommen unseres Herrn Jesus geschieht nicht um der Sünden willen, sondern dient wie in Hebräer 9, 27-28 ersichtlich ausschließlich zu unserem Heil (gemeint ist hier unsere Rettung). Bei diesem Kommen wird er demnach nicht als Richter der Welt und Vollstrecker der Strafe über die Gottlosen auftreten, die in Lukas 21, 24 beschriebenen "(Regierungs-) Zeiten der Heiden" beenden und sein Reich auf der Erde aufrichten, sondern kommt (ausschließlich) zu "*... denen, die auf ihn warten ...*", um sie zu sich zu nehmen.
Denn das nächste Kommen Jesu, das die Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde genannt wird, geschieht noch vor der Zeit, in welcher sich der für die letzte Zeit zu erwartenden Antichrist zur "Zeit des Endes" als der Böse bzw. Zerstörer ganz offen erweisen und seine Vernichtungskraft gegen die "Starken" voll entfalten können wird (vgl. 2. Thessalonicher 2, 7-8).

Die Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde geschieht damit natürlich auch noch vor der unmittelbar darauffolgenden großen Drangsal mit dem Sichtbarwerden vom "*Gräuelbild der Verwüstung*", d. h. noch vor der mit dem Sichtbarwerden des "*Gräuelbildes der Verwüstung*" beginnenden zeitgleichen Bedrängnis lt. Daniel 9, 24-27; Matthäus 24, 15-30 und Markus 13, 19-22.
Somit ist die Entrückung also tatsächlich die allernächste Zukunftshoffnung der Gemeinde (vgl. bei Roger Liebi, einem Schweizer Linguisten, evangelikalen Bibellehrer und Bibelübersetzer, in seinem Vortrag anlässlich eines Bibelstudientages in Herznach, Schweiz vom 08.03.2008: "Die Entrückung der Gemeinde" - siehe Download bei Sermon), auch wenn sich **das Geheimnis der Bosheit** lt. 2. Thessalonicher 2, 7 bereits vorher, also vor ihr (gemeint ist die Entrückung) schon zu regen beginnen muss.

Aber zum Glück erst dann, daran halten wir fest und dafür beten wir, erst dann, wenn die Gemeinde und der Heilige Geist und derjenige, der den Antichrist zur "Zeit des Endes" auch noch aufhält, aus der Welt genommen wurden, ***wird der Böse*** (gänzlich) ***offenbart werden*** und die Kraft Satans wird sich nun voll entfalten können (vgl. nochmals in 2. Thessalonicher 2, 7 ff und im Kapitel "»Erst, wenn der, der den Menschen der Bosheit aufhält, weggenommen wird, kommen die apokalyptischen Reiter« zeigt auf Gottes gute Absichten mit den von ihm eingesetzten Regierungen dieser Welt").
Nun warten wir als seine Braut nicht voller Bangen auf das Kommen des Antichrists, auf seine Welteroberung und gewaltsame Machtentfaltung, sondern schauen geliebt, getröstet und voller Erwartungsfreude auf das baldige Erscheinen unseres Bräutigams und Erlösers Jesu Christus, der zu uns kommt, um uns vor alledem herauszuretten.

Wenn der Antichrist zur "Zeit des Endes" lt. 2. Thessalonicher 2, 8 erst nach der Wegnahme dessen, was bzw. der ihn bislang noch zurückhält, lt. 2. Thessalonicher 2, 7-8 nach der Zürcher Bibel 2007 als der

Verderber "offen hervortreten" kann, muss er dann nicht vorher, zwar jetzt noch verdeckt, aber dennoch bereits anwesend bzw. präsent und wahrnehmbar, d. h. doch schon hier sein?
Es macht also demnach durchaus Sinn, sich auch mit der Thematik des für die letzte Zeit zu erwartenden Antichrist zur "Zeit des Endes" verstärkt auseinanderzusetzen, um Zusammenhänge zu verstehen und Unterschiede klarzustellen. Denn **noch vor** der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde durch ihren Christus "... ***muss der Abfall kommen und der Mensch der Bosheit offenbart werden****, der Sohn des Verderbens*" (vgl. bei 2. Thessalonicher 2, 1-3)!

VII. Zu welcher Zeit können wir das nächste Kommen unseres Herrn Jesus Christus erwarten?

„Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus.“
(2. Thessalonicher 3, 5 aus der Lutherbibel 2017)

Die Bibel gibt uns keine genaue Zeitangabe über das Wiederkommen unseres Herrn Jesus Christus, aber sie fordert uns wiederholt auf, wachsam zu sein und die Zeichen der Zeit zu beobachten. In Lukas 12, 35-40 erfahren wir, dass der Herr nicht nur überraschend, sondern auch unberechenbar zurückkehren wird – so unverhofft wie ein Dieb in der Nacht (vgl. 2. Petrus 3, 10). Viele Berufene werden das Ereignis der Entrückung der Gemeinde ignorieren und es dadurch verpassen (vgl. Matthäus 24, 40-42). Dennoch, so meine ich, sollten es die Diener Christi aufgrund ihrer Kenntnisse über die prophetischen Ereignisse und die Zeichen der Zeit ungefähr abschätzen können, wann der Herr zurückkehren wird.

Um an der Entrückung der Gemeinde teilzunehmen, müssen wir, wie unser Herr Jesus in Lukas 12,36 lehrt, wie Diener sein, die auf die Rückkehr ihres Herrn warten, der auf eine Hochzeit gegangen ist:

Lukas 12, 35-40; Neue evangelistische Übersetzung:

*35 "**Haltet euch bereit**, und sorgt dafür, dass eure Lampen brennen.*
*36 **Ihr müsst wie Diener sein, die auf ihren Herrn warten, der auf der Hochzeit ist. Wenn er dann zurückkommt und an die Tür klopft, können sie ihm sofort aufmachen.***
37 Sie dürfen sich freuen, wenn der Herr sie bei seiner Ankunft wach und dienstbereit findet. Ich versichere euch: Er wird sich die Schürze umbinden, sie zu Tisch bitten und sie selbst bedienen.
38 Vielleicht kommt er spät in der Nacht oder sogar erst am frühen Morgen. Sie dürfen sich jedenfalls freuen, wenn er sie bereit findet.
39 Und das ist doch klar: Wenn ein Hausherr wüsste, zu welchem Zeitpunkt der Dieb kommt, würde er wach bleiben und nicht zulassen, dass in sein Haus eingebrochen wird.
*40 **So müsst auch ihr bereit sein, denn der Menschensohn wird dann kommen, wenn ihr es gerade nicht erwartet.**"*

(Hervorhebungen durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Weiterhin erfahren wir aus dem in Lukas 12, 35-40 Gesagten, dass unser Herr Jesus nicht nur überraschend, sondern auch unberechenbar wiederkommen wird – so unverhofft wie ein Dieb in der Nacht (vgl. 2. Petrus 3, 10). Viele Berufene werden das Ereignis der Entrückung der Gemeinde ignorieren und es dadurch verpassen (vgl. in Matthäus 24, 40-42).

Dennoch, so meine ich, sollten es die Diener ungefähr abschätzen können, wann ihr Herr zurückkehren wird, da sie aufgrund ihrer Kenntnisse über den zeitlichen Ablauf eines Hochzeitsfestes und die Gewohnheiten ihres Herrn wissen, ab welchem Zeitpunkt es wahrscheinlich werden kann.
An anderer Stelle informiert uns die Bibel sogar explizit darüber, ab wann in der prophezeiten Entwicklung der Geschichte Israels berechtigterweise damit zu rechnen ist, dass unser Herr Jesus zu seinem Volk, den Juden, zurückkehren wird, nämlich genau dann, wenn ihr Land nach langer Zeit der Verwüstung wiederhergestellt werden wird.
Allerspätestens ab diesem Zeitpunkt, den Petrus ereignismäßig prophezeit hat, sollten alle Christen der Erde besonders wachsam sein und die Rückkehr von Jesus Christus mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarten, da seine Wiederkunft erst in jener Zeitperiode möglich werden wird. Denn unser Herr Jesus hat uns ausdrücklich befohlen, zu wachen, da er mit Gewissheit zurückkommen wird (vgl. 1. Korinther 16, 22; Offenbarung 22, 20). Und es ist ebenso sein ausdrücklicher Wille, unbedingt auf die Zeichen der Zeit zu achten (vgl. Matthäus 16, 1-4). Wollen wir nicht dieser Aufforderungen Jesu in Lukas 12, 35-40 sehr gerne nachkommen, weil er sie uns zu unserem persönlichen Wohlergehen aufgetragen hat (vgl. in Offenbarung 3, 10)?

In diesem Zusammenhang verweise ich auf Apostelgeschichte 3, 19-21 und die darin enthaltene Rede des Petrus, wo wir nachlesen können, ab welchem Zeitpunkt in der prophezeiten Entwicklung der Geschichte Israels es wahrscheinlich werden wird bzw. erst möglich werden kann, dass unser Herr Jesus in dieses Land zurückkehren wird, um ab dann für immer dort zu bleiben und als König über Israel zu herrschen:

Apostelgeschichte 3, 17-21; Elberfelder Bibel 1985:

17 Und jetzt, Brüder, ich weiß, daß ihr in Unwissenheit gehandelt habt, wie auch eure Obersten.
18 Gott aber hat so erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten vorher verkündigt hat, daß sein Christus leiden sollte.
*19 So **tut nun Buße** und **bekehrt euch**, **daß eure Sünden ausgetilgt werden**,*
*20 **damit** Zeiten der Erquickung kommen* (können) *vom Angesicht des Herrn und er den euch vorausbestimmten Jesus Christus* (zu eurer Rettung) *sende!*
*21 **Den muß freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher**[A] **geredet hat**.*
A) o. von Ewigkeit (griech. Äon) her

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

In Apostelgeschichte 3, 20-21 bezieht sich Petrus sowohl auf die nächste Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus zur Entrückung der Gemeinde als auch auf sein Kommen für die Welt. Dabei denkt er besonders an sein Volk, die Juden und an sein Land Israel. Und wenn er in Apostelgeschichte 3, 21 spricht: „*Den **muss** freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge …*“, dann will er damit sagen: Die Wiederkunft Jesu Christi zur Entrückung der Gemeinde kann erst dann geschehen, wenn diese Wiederherstellung aller Dinge, die sein Volk betreffen, bereits in Gang geraten ist. Daraus schlussfolgere ich zwei sehr wichtige Aspekte:
Erstens: Bis zu diesen von Petrus angeführten „*Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge*“ seines Volkes **muss** unser Herr Jesus noch im Himmel bleiben. Er kann also bis dahin noch gar nicht auf die Erde

zurückkommen. Denn Petrus schließt, indem er in Apostelgeschichte 3, 21 das Wort „*bis*“ verwendet, das Wiederkommen Jesu vor jenen Tagen der „*Wiederherstellung aller Dinge*“ aus.
Zweitens: In Apostelgeschichte 3, 19-21 erfahren wir außerdem indirekt, dass die Redewendung „*die Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge*“ die Endzeit im engeren Sinne bzw. die "Zeit des Endes" beschreibt, weil diese „*Wiederherstellung aller Dinge*“ sein Volk betrifft und darum in Israel geschieht. Und diese von Petrus in Apostelgeschichte 3, 19-21 erwähnte „*Wiederherstellung aller Dinge*“ beginnt, wie wir es auch vom Propheten Daniel hören, mit der Wiederherstellung bzw. Wiederentstehung Israels auf der politischen Landkarte der Erde. Auch nach Daniel 12, 7 kommt diese **letzte Zeit** der „*Wiederherstellung aller Dinge*“ genau dann, „*... wenn die Zerstreuung des heiligen Volks ein Ende hat …*“. Denn erst dann, wenn es so weit ist, wird alles geschehen, was in den vorhergehenden Versen dem Propheten Daniel in Bezug auf das andere kleine Horn und den damit gemeinten Antichristen gezeigt worden war, der durch Gottes Eingreifen zerbrochen werden wird.
Letztendlich werden die Juden in die Wiederherstellung ihrer göttlichen Identität eingehen, was sich an die „*Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge*“ anschließen wird. Denn wird nicht der Gott des Himmels nicht nur als der Schöpfer, sondern auch als der Vollender aller Dinge bezeichnet (vgl. Epheser 1, 23; Hebräer 12, 2; Offenbarung 21, 6 u. Offenbarung 22, 13)?

Es ist dabei entscheidend, die alttestamentliche Prophezeiung über den Messias Gottes genau zu verstehen. Im biblischen Kontext spricht doch das Alte Testament von zwei Erscheinungen des Messias: Zuerst als leidender Erlöser, der durch seinen Opfertod die Sünden der Menschheit tilgt, und später als König und Richter der Welt, der in großer Macht und Herrlichkeit wiederkehrt. Propheten untersuchten diese Zeit, sprachen von den Leiden des Messias und den nachfolgenden Herrlichkeiten (1. Petrus 1, 10-12).
Zuerst sollte er also kommen als der leidende Messias, um das Problem unserer Schuld vor Gott durch seinen Opfertod zu lösen. Denn Gott hat so erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten vorher verkündigt hatte, dass sein Christus bei seinem ersten Erscheinen als Menschenkind in unsere Welt hineingeboren werden soll (Jesaja 7, 14; Jesaja 9, 5-6; Micha 5, 1-4) und unter uns Menschen leiden und sterben muss (Jesaja 53; Psalm 22, 2-5; Daniel 9, 26; Sacharja 12, 10 und Apostelgeschichte 3, 14-15+18-21).
Doch zum zweiten Mal würde der Messias Gottes direkt aus dem Himmel kommen und vor aller Augen in großer Macht und Herrlichkeit erscheinen, als der Herr der Herren, König aller Könige und als der Richter der Welt (Sacharja 14, 4-5; Jesaja 40, 10; Jesaja 62, 11; Matthäus 24, 30; Offenbarung 1, 7). Er wird als der verheißene Löwe aus dem Stamm Juda kommen (Hosea 5, 14; Offenbarung 5, 5), der sich auf den Thron Davids setzen (1. Mose 49, 9-10; Jesaja 9, 5-6; Jesaja 16, 5) und als König von Israel sogar über die ganze Welt herrschen wird (1. Mose 49, 10; Daniel 7, 13-14; Psalm 2, 6-8; Sacharja 14, 9; Offenbarung 11, 15; Offenbarung 19, 15-16) und solches für immer (Jesaja 9, 6-7; Daniel 7, 13-14; Lukas 1,32-33; Hebräer 1, 8; Offenbarung 11, 15): „*Und der HERR wird König sein über die ganze Erde; an jenem Tag wird der HERR einzig sein und sein Name einzig.*“ (Sacharja 14, 9; Elberfelder Bibel 2006)
Zwischen diesen Erscheinungen liegt eine bedeutende Zeitspanne, die bereits in den Prophezeiungen des Alten Testaments angedeutet wird, wie zum Beispiel in Hosea Kapitel 3, wo die Bibel von einer langen Dauer spricht.

Die Propheten wiesen darauf hin, dass der Messias beim ersten Kommen von seinem Volk abgelehnt wird, was zur Zerstreuung der Juden in alle Nationen führen würde. Diese Ereignisse markieren den Beginn der „Endzeit im engeren Sinn“. Vor seiner Rückkehr als König und Richter wird jedoch eine

Sammlung der Juden in ihre Heimat stattfinden, was die 'Endzeit im engeren Sinn' einleiten wird (vgl. Apostelgeschichte 3, 19-21). Diese „Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge“ gelten als Schlüsselereignis, das den Beginn der Endzeit markiert und bis zu dessen Erfüllung Jesus im Himmel bleiben muss.
Und wir müssen wissen: Das „aller Dinge“ ist durch den Relativsatz „*von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat*“ in seinem Inhalt eindeutig festgelegt und begrenzt. Diese „Wiederherstellung aller Dinge“ bezieht sich also nicht auf die Idee, dass das ursprüngliche Paradies wiederhergestellt oder alle Menschen und sogar Satan gerettet werden, wie es von Origenes vertreten wurde. Stattdessen bezieht sich Petrus auf die Erfüllung der alttestamentlichen Verheißungen, insbesondere die Wiederherstellung der königlichen Herrschaft Gottes in Israel und die Erfüllung der damit verbundenen biblischen Prophezeiungen für Israel und die Welt.
Und jetzt verstehen wir: Die "Endzeit im engeren Sinn" bzw. die in Daniel 8, 17; Daniel 8, 19; Daniel 11, 35 und Daniel 11, 40 genannte "Zeit des Endes" oder wie in Hesekiel 38, 8 formuliert das ***Ende der Jahre*** bzw. das ***Ende der Tage*** (vgl. Hesekiel 38, 16) ist also nicht gleichzusetzen mit dem Ende der Welt. Sondern die "Endzeit im engeren Sinn" markiert lediglich das Ende der langen Zeitspanne des Wartens zwischen dem ersten und dem zweiten Kommen des Messias, der erst zu den von Petrus in Apostelgeschichte 3, 21 beschriebenen „*Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge*“ aus dem Himmelreich zu uns Menschen der Erde zurückkommen wird.

Die Endzeit im engeren Sinne bzw. die "Zeit des Endes", schließt demnach unser Zeitalter ab. Sie umfasst die Erfüllung alttestamentarischer Prophezeiungen zur Wiedererwählung und Wiederentstehung Israels. Schließlich führt sie zur Rückkehr Jesu Christi in dieses Land, den der Himmel lt. dem in Apostelgeschichte 3, 21 Gesagten bis zu diesen Tagen, die Petrus die „*Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge*“ nennt, aufnehmen musste.
Denn der Gott des Himmels wird uns laut den Versen 20-21 erst „*zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge*“ Jesus Christus zu unserer Rettung senden. Und wenn es uns Petrus so sagt, dann kann es sicherlich nicht bereits vorher geschehen.
Mit dieser letzten Zeitperiode der „*Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge*“ in unserem jetzigen Zeitalter sind also jene letzten Tage gemeint, unmittelbar bevor auf der Erde das Tausendjährige Reich Gottes beginnt. Denn mit dieser letzten Zeitperiode der „*Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge*“ wird unser **jetziges Zeitalter** zum Abschluss kommen.
Das Messianische Friedensreich auf Erden ist doch das **zukünftige Zeitalter**, von dem die Rabbiner sprachen, wenn sie vom **jetzigen Zeitalter** aus ihren Blick auf die kommende Herrschaft Gottes und die seines Messias auf Erden richteten, dann, wenn sich der Messias Gottes auf die Erde zurückgekehrt auf den Thron Davids setzt.

Dies alles setzt jedoch die von Gottes heiligen Propheten für die Endzeit angekündigte nationale Wiederentstehung Israels auf der politischen Landkarte, den Wiederaufbau seiner Städte und das Wiederaufblühen des Landes nach langer Zeit der Verwüstung voraus. Erst danach geht es um die geistliche Wiederherstellung Israels und um Gottes neuen Bund in seinem Messias speziell für jenes Volk.

Petrus macht in Apostelgeschichte 3, 21 außerdem deutlich, dass diese Wiederherstellung im Einklang mit den alttestamentlichen Verheißungen steht, die ebenso eine kommende Zeit der Erquickung und

des sicheren Wohnens für Israel vorhergesagt hatten. Das griechische Wort „apokatastasis“, das für „Wiederherstellung“ verwendet wird, ist eng mit dem Verb „apokathistemi“ verbunden. Dieses bedeutet „zurückbringen“, „in seine alte Lage versetzen“, „erneuern“ und „wieder einsetzen“. Diese Begriffe werden im Alten Testament oft in Bezug auf die Rückkehr Israels in sein Land und die Wiederherstellung des Volkes verwendet.

Die „Wiederherstellung aller Dinge“ umfasst demnach die Rückkehr Israels nach Palästina, die Neugründung des Staates Israel, den Wiederaufbau zerstörter Städte und das Fruchtbarmachen des Bodens. Sie beinhaltet auch den Wiederaufbau des jüdischen Tempels auf dem Tempelberg in Jerusalem sowie die Wiedereinsetzung des aaronitischen Priester- und Opferdienstes und die Wiederherstellung der göttlichen Ordnung gemäß den prophetischen Verheißungen. Diese Wiederherstellung erfordert die Umkehr und Buße des Volkes Israel, wie Petrus in seiner Rede betont. Ohne diese in Römer 11, 25-27 beschriebene geistliche Umkehr wird die Wiederherstellung ohne diejenigen geschehen, die nicht umkehren.
Der Satz „*Den muss freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge*“ ist also ein eindeutiger Hinweis darauf, dass die Bibel von einer Rückkehr Jesu Christi erst „*zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge*“ spricht. Vor dieser Zeit, in der wir heute leben, konnte unser Herr Jesus demnach noch nicht aus dem Himmel zurückkehren. Das verbietet sich.
Und dass unser Warten auf Jesus Christus so viele Jahrhunderte bis „*zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge*“ dauern würde, hat uns die Geschichte gezeigt.
Umso mehr dürfen wir unseren Herrn Jesus heute, und das mit biblisch begründeter Berechtigung, sehr bald zurückerwarten. Und die Begründung ist: Wir dürfen dieser großartigen Hoffnung Raum geben, weil wir genau in jener Zeit leben, von der die Bibel in Apostelgeschichte 3, 20 spricht, nämlich von den „*Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge*“, eben weil diese „*Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge*“ aus der heutigen Sicht für alle unübersehbar bereits vor ca. 80 Jahren in Gang geraten sind und all das in der Bibel Prophezeite sprichwörtlich vor unseren Augen geschieht (vgl. in meiner Bibelarbeit "Die Endzeit in der Bibel, was ist das? - Die Endzeit im engeren Sinn aus biblischer Sicht erklärt von Bernd Damisch").

Und wir müssen an dieser Stelle unbedingt ebenso wissen:
1. Das Ereignis der Entrückung der Gemeinde, das man auch als das heimholende Kommen und die Wiederkunft Jesu für seine Gemeinde bezeichnen kann, geht nach meinem Verständnis dem Kommen Jesu für die Welt, das mit seiner Gemeinde geschieht, voraus. Denn wenn wir gemäß der Bibel mit Jesus Christus auf die Erde zurückkommen, müssen wir zuvor in den Himmel aufgenommen worden sein.

2. Die Braut Jesu Christi, also die Kinder Gottes, wird im Zuge der Entrückung der Gemeinde frei von Schuld, weil der Bräutigam genau dann ihren Ankläger fristlos aus dem Dienst entlässt und dieser seinen Amtssitz gewaltsam verlassen muss (vgl. in Offenbarung 12, 9-12). Denn wo kein Kläger mehr ist, gibt es auch keinen Richter.

3. Das noch in der Zukunft liegende nächste Kommen unseres Herrn Jesus für seine Gemeinde geschieht **nicht um der Sünden bzw. um der Sünder willen**, sondern ausschließlich zu unserem Heil. Meines Erachtens geschieht dies zu unserer Bewahrung vor der intensiven Wirkungszeit des kommenden Versuchers, also der Totaloffenbarung des Antichrists, nachdem der Teufel mit seinen Engeln aus dem Himmel entfernt und auf die Erde hinabgestürzt worden ist (vgl. in Offenbarung 3, 10). Und die Bibel

spricht in diesem Zusammenhang von der Rettung vor dem Zorn (vgl. Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28) und der Bewahrung vor dem Gericht (vgl. Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28) und ich meine, zu unserer Rettung vor dem Zorn des Antichrists (vgl. in 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10; Römer 5, 9).

4. Ich verstehe das Ereignis der Entrückung der Gemeinde aufgrund des oben Angeführten und der in Lukas 21, 36 gemachten Aussage folgendermaßen: Das prophetische Ereignis der Entrückung der Gemeinde wird zwar in der Bibel nicht mit dem Begriff „Evakuierung“ in Verbindung gebracht, da dieser ausschließlich einen physischen Transfer von einem Ort zu einem anderen impliziert.
Dennoch lässt sich dieses bedeutsame Ereignis gut als eine von Gott organisierte Flucht in den Himmel beschreiben bzw. mit einer Evakuierung der Kinder Gottes vor der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns« vergleichen.

Wir sehen aber auch, um wieder zu unseren Betrachtungen zu Apostelgeschichte 3, 19-21 zurückzukehren, dass dieser Bibeltext eine kausale Verbindung zwischen Buße und Umkehr zur Tilgung der Sünden und den erst danach folgenden „Zeiten der Erquickung“ sowie dem Senden des vorausbestimmten Jesus Christus herstellt. Buße und Umkehr ist aus meiner Sicht eine Bedingung für das, was danach folgt. Die „Zeiten der Erquickung“ und das Senden Jesu scheinen also erst danach zu erfolgen und sind eine direkte Folge der vorhergehenden Buße und Umkehr.
Die geistliche Erneuerung Israels soll jedoch gemäß Römer 11, 25 erst nach dem Kommen Jesu für die weltweite Gemeinde erfolgen, also erst, nachdem die Vollzahl der Heidenchristen in den Himmel eingegangen ist. Denn das Kommen Jesu für seine Gemeinde beschreibt deren Versammeltwerden hin zu ihm bzw. ihr Eingehen in den Himmel, was sich erst am Tag der Entrückung der Gemeinde im Zuge ihrer Rettung durch unsern Herrn Jesus Christus mit der Evakuierung der Gemeinde ins Himmelreich vollzieht.
Man vergegenwärtige sich hier nochmals das in Römer 11, 25-27 Gesagte, das die Prophetie von Jesu nächstem Kommen zur Entrückung der universellen Gemeinde ebenso in den Prozessablauf der "*Wiederherstellung aller* (weltlichen) *Dinge*" ereignismäßig einordnet und die geistliche Wiederherstellung Israels sogar noch genauer fixiert und unmittelbar hinter dieses große Ereignis für die universelle Gemeinde stellt. Denn die geistliche Erneuerung Israels zur "Zeit des Endes" wird lt. Römer 11, 25-27 von der ihr unmittelbar vorausgehenden Errettung der Heiden und der messianischen Juden, d. h. von ihrem durch ihren Christus Gottes bewirkten Eingang in den Himmel begleitet sein. Genau in dieser Zeit, zur Endzeit bzw. "Zeit des Endes", jedoch erst nach der Entrückung der universellen Gemeinde und deren Eingang in den Himmel, soll also nach der bereits erfolgten nationalen Wiederentstehung auch noch die geistliche Wiederherstellung Israels sein. Und diese wird, wie wir dort nachlesen können, in Sacharja 12, 10 sehr eindrucksvoll und ausführlicher beschrieben.

Bei der "*Wiederherstellung aller Dinge*" zur "Zeit des Endes" geht es demnach zunächst nur um Weltliches und erst in der weiteren Aussicht ebenso um die geistliche Wiederherstellung Israels.
Denn mit der im Alten Testament prophezeiten "*Wiederherstellung aller Dinge*" sind lt. Jesaja 49, 6+8-10 - "*... Ich habe dich erhört zur Zeit der Gnade und habe dir am Tage des Heils geholfen und habe dich behütet* ***und zum Bund für das Volk bestellt*** ..." - nicht gleichzeitig auch geistliche Wahrheiten in der unsichtbaren Welt gemeint, solche, die das Volk Gottes, die Israeliten und den Bund mit ihrem Gott betreffen, welchen sie mit der Ermordung ihres zu ihnen gesandten Messias einst gebrochen hatten. So

gibt es bekanntlich keine umfassende äußerliche Erneuerung ohne aufrichtige innere Umkehr, auch für Israel nicht.
Um es mit anderen Worten zu sagen: Es wird mit dem in Apostelgeschichte 3, 19-21 Gesagten mitgeteilt, dass genau dann, wenn die Zeiten der "*Wiederherstellung aller* (weltlichen) *Dinge*" bzgl. des Staates Israels in Gang gekommen sind, Jesus Christus, den der Himmel einst aufgenommen hatte, wieder auf diese Erde herabkommen wird, was sein nächstes Kommen zur Entrückung der universellen Gemeinde ereignismäßig in den Zeitabschnitt der "*Wiederherstellung aller* (weltlichen) *Dinge*" einreiht. Das bedeutet: Wenn unser Herr Jesus vom Himmel her wiederkommt, muss diese "*Wiederherstellung aller* (weltlichen) *Dinge*" für die Juden bereits in Gang gekommen sein, wenn auch nirgendwo vorgeschrieben ist, dass sie dann bereits ihren Abschluss erreicht haben wird.

Wir dürfen, und so lehrt es uns die Bibel in Matthäus 25, 13 und Matthäus 24, 44 (Jesus selbst gebrauchte die Worte "... ***ihr wisst weder Tag noch Stunde***"), zwar nicht den genauen Zeitpunkt des nächsten **Kommens unseres Herrn Jesus Christus für die Gemeinde** (gemeint ist Jesu Kommen am Tag der Wegnahme bzw. *Entrückung* der *universellen Gemeinde*) wissen, unserer Herr Jesus nennt in Matthäus 25, 13 Kalendertag und Stunde.
Wir kennen jedoch möglicherweise tatsächlich das genaue Jahr des Beginns von Gottes Neuer Welt auf Erden (gemeint ist das Kalenderjahr des Anbruchs des Messianischen bzw. Tausendjährigen Reiches), das meines Erachtens erst einige Jahre nach dem Ereignis der Entrückung der Gemeinde folgt.
So gibt uns doch die Bibel tatsächlich, wenn auch nur indirekt, möglicherweise sogar das genaue Kalenderjahr des Beginns des kommenden Tausendjährigen Friedensreiches Gottes bekannt (vgl. das im Kapitel „Das Tausendjährige bzw. Messianische Reich Gottes beginnt sehr wahrscheinlich im Jahr 2028“ dieser Bibelarbeit Gesagte sowie in meiner Bibelarbeit "Das Tausendjährige Reich beginnt möglicherweise im Jahr 2028 - die Erwartung einer herrlichen Zukunft aus biblischer Sicht, erklärt von Bernd Damisch"). Es sollte nach allem Dafürhalten das Jahr 2028 n. Chr. sein. Denn der Zeitpunkt des Beginns des kommenden Tausendjährigen Reiches bleibt von den in Matthäus 25, 13 und Matthäus 24, 44 gemachten Festlegungen unberührt, weil diese Vorgaben sich ganz speziell auf Jesu nächste Wiederkunft, **seinem Kommen für die Gemeinde** beziehen, nicht jedoch auf Jesu Kommen für die Welt ausgerichtet sind.
Der Zeitpunkt des Beginns des zukünftigen Tausendjährigen Reiches beinhaltet doch **Jesu Kommen nicht für, sondern mit der Gemeinde**. Wir sprechen hier von Jesu Wiederkunft, bei der unser Herr Jesus Christus zusammen mit seiner Brautgemeinde aus dem Himmel zurückkehrt und wieder seine Füße auf die Erde setzt, um von nun an auf ihr zu bleiben. Es ist also Jesu Wiederkunft für die Welt, von der in Jesaja 40, 9-11 gesprochen wird. So lesen wir es doch im Trostbuch von der Erlösung Israels (Kapitel 40,1–55,13):

„9 Auf einen hohen Berg steig hinauf, du Freudenbotin Zion! Erhebe mit Macht deine Stimme, du Freudenbotin Jerusalem! Erhebe sie, fürchte dich nicht! Sprich zu den Städten Judas:
Siehe da, euer Gott!
10 ***Siehe, der Herr, HERR, kommt als Starker****, und sein Arm übt die Herrschaft für ihn aus. Siehe, sein Lohn ist bei ihm,* ***und seine Belohnung (geht) vor ihm her****.*
11 Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte, die Lämmer wird er in seinen Arm nehmen und in seinem Gewandbausch tragen, die säugenden (Muttertiere) wird er (fürsorglich) leiten. [vgl. auch in Jesaja 62, 11-12]“

(Jesaja 40, 9-11 aus der Elberfelder Bibel 2006; Hervorhebungen durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Mit diesem speziellen Aspekt, dem Zeitpunkt des Überganges vom derzeitigen in das zukünftige Zeitalter, möchte ich mich in meiner Bibelarbeit weiter hinten genauer befassen.
Denn das Messianische Friedensreich auf Erden ist das **zukünftige Zeitalter**, von dem die Rabbiner sprachen, wenn sie vom **jetzigen Zeitalter** aus ihren Blick auf die kommende Herrschaft Gottes und die seines Messias auf Erden richteten, dann, wenn sich der Messias Gottes auf die Erde zurückgekehrt auf den Thron Davids setzt. Darum auch, und das ist für mich ein ebenso spannendes Thema, sind die Betrachtungen zum Zeitpunkt des Anbruchs von Gottes Neuer Welt auf Erden (gemeint ist das genaue Kalenderjahr des Beginns des Messianischen Weltreiches) ebenso Bestandteil dieses Textes.

Zweifellos müssen wir gerade heute zu fortgeschrittener Zeit bereits eingetroffener biblisch angekündigter Endzeitzeichen, besonders, weil wir so dicht vor dem Jahr 2028 stehen, für die Wiederkunft Jesu jederzeit bereit sein. Diese Haltung ist auch durch das ganze Neue Testament hindurch belegt. Man muss aber in diesem Zusammenhang beachten, dass hier immer auch die Rede davon ist, dass der Herr „bald kommt“. Und an dieser Stelle sollte man im Grundtext genauer nachlesen. Dort heißt es nicht „bald“, sondern sinngemäß „ohne Verzögerung“.
D. h. unser Herr Jesus kommt erst, wenn die Zeit hierfür wirklich reif ist, aber dann gewisslich (im Sinne von absoluter Verlässlichkeit) und ohne jegliche Verzögerung bzw. ohne weiteren Aufschub (inhaltlich übernommen aus www.entrueckung.info/files/fruehchristliche_zeugnisse.pdf).

Wenn also der Schreiber des Buches der Offenbarung Jesu Christi in Offenbarung 1, 1 schreibt, dass alles, was er über die Zukunft Israels und der Heiden sieht, „in Kürze“ oder „bald“ geschieht, dann meint er damit eigentlich die große Geschwindigkeit, mit der die endzeitlichen Ereignisse die Menschen der Erde ereilen werden, was aber auch ein „plötzliches“ Losbrechen im Sinne von „unerwartet“ bedeuten kann (vgl. das in 1. Thessalonicher 5, 2 Gesagte). Hinter dem Bedeutungsspektrum des sich im Urtext befindlichen griechischen Begriffes „tachos“ (dieses Wort steckt übrigens im in der deutschen Sprache geläufigen Wort „Tachometer“ bzw. Geschwindigkeitsmesser) verbirgt sich jedoch auch, dass diese Geschehnisse, sind sie erst einmal in Gang geraten, mit einer unaufhaltsamen und vom Himmel aus gesteuerten sehr großen Dynamik ablaufen werden.

Unser Herr Jesus, der die im Buch der Offenbarung befindlichen prophetischen „***Worte der Weissagung***“ persönlich an seine Endzeitgemeinde richtet, will also damit signalisieren, dass Gottes am Ende dieses Zeitalters kommenden Weltgerichte die Erde in aller Härte und mit großer Konsequenz treffen werden. D. h. der zukünftige Zorn Gottes wird, weil er lt. Daniel 9, 27 (letzter Satz) bereits im Himmel beschlossen worden ist, unausweichlich bzw. unanwendbar sein. Durch die endzeitlichen Weltgerichte wird sogar die ganze Erde ins Wanken geraten und lt. dem in Joel 2,10-13+3,3-4; Hesekiel 32, 7-8; Jesaja 13, 10; Matthäus 24, 16; Markus 13, 24-26; Lukas 21, 25 und Offenbarung 6, 12-17 Gesagten kosmische Erschütterungen erleiden.

*„1 Dies ist die **Offenbarung Jesu Christi**, die ihm Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, was **in Kürze** geschehen soll; und er hat sie durch seinen Engel gesandt und seinem Knecht Johannes kundgetan,*
2 der bezeugt hat das Wort Gottes und das Zeugnis von Jesus Christus, alles, was er gesehen hat.
*3 Selig ist, der da liest und die da hören **die Worte der Weissagung** und behalten, was darin geschrieben ist; denn **die Zeit ist nahe**.“*
(Offenbarung 1, 1-3; Hervorhebungen durch den Verfasser dieses Textes)

Die Bibel meint also an dieser Stelle, dass alles im Buch der Offenbarung über die Zukunft Gesagte bis ins kleinste Detail und zuverlässig eintreffen wird. Keine noch so kleine Einzelheit davon wird weggelassen werden. Dies kann man besonders deswegen mit hoher Gewissheit sagen, weil der Auftraggeber des Buches der Offenbarung selbst der Richter der Welt ist, das kommende Gericht eigenhändig vollstrecken wird und weil er sich in Johannes 14, 6 selbst die Wahrheit nennt. Der Verfasser des Buches der Offenbarung Johannes hat Jesu Worte, die im Gegensatz zu den Endzeitprophetien Daniels nicht versiegelt worden sind, lediglich niedergeschrieben, aufbewahrt und an uns weitergegeben.
Denn auch wenn wir auch einen Gott der Gnade haben, der Gott des Himmels ist und bleibt absolut gerecht! Und Gerechtigkeit verlangt im Fall von unvergebener Sünde nun mal unausweichlich nach deren Bestrafung. Gottes Gerechtigkeit und das Schreien der Märtyrer fordern regelrecht nach einer derartigen Konsequenz (vgl. auch das in Offenbarung 6, 9-11 Gesagte):
„Jeden Morgen will ich vertilgen alle Gottlosen des Landes, um aus der Stadt des HERRN auszurotten alle, die Frevel tun.“
(Psalm 101, 8)

Wenn die Propheten des Alten Testaments und der Verfasser des Buches der Offenbarung Johannes so in Offenbarung 1, 3 davon sprechen, dass die Zeit der Erfüllung von Gottes Zukunft nahe ist, dann meinen sie eigentlich: Gottes Kommen ist nahe.
Das heißt auch: Gott selbst ist uns jederzeit nahe, auch bereits während der Zeit, die noch davor liegt. Und er hat jetzt bereits die Axt an den Stamm angelegt (vgl. Lukas 3, 9). Dass Gott mit seinem ersten Schlag immer noch zögert, liegt allein daran, dass er noch Geduld mit uns hat. Denn er möchte jedem Menschen noch Gelegenheit geben, zu Gott umzukehren (vgl. 2. Petrus 3, 9).
Wie lange er noch mit dem Beginn seiner Weltgerichte zögern wird, wissen wir nicht. Denn den jahr- oder taggenauen Zeitpunkt des Beginns seiner Weltgerichte offenbarte Gott auch seinen Propheten der Bibel nicht, jedoch die Zeichen, die die Nähe seines Kommens und die Aufrichtung seiner Herrschaft begleiten, diese sollen wir schon wissen. Und dieses Wissen hat der Gott des Himmels nicht ohne Grund bekannt gegeben. Gott behält sich allerdings wie bereits gesagt vor, das Wissen vom genauen Tag seines Kommens mit niemandem zu teilen.

Wenn also der Schreiber des Buches der Offenbarung Jesu Christi in Offenbarung 1, 3 auf den Begriff „***die Zeit***“ nicht näher eingeht, dann meint er eigentlich damit denjenigen Zeitpunkt, an dem Gott seine Herrschaft endgültig durchsetzen wird. Es ist genauer gesagt der Beginn eines vernichtenden Gerichtes über diejenigen gottesfeindlichen Mächte, die mit ihrem Handeln selbst die Erde vernichten und die auf ihr treu gebliebenen Kinder Gottes verfolgen und töten (vgl. Offenbarung 11, 18). Und genau das ist es doch auch, was dem Sinn und Wesen der universellen Gemeinde voll und ganz entspricht (vgl. im Kapitel „Sinn und Wesen der Entrückung der universellen Gemeinde“).
Und wenn der Schreiber des Buches der Offenbarung den Blick auf jene Zeit richtet, in welcher der Gott des Himmels seine Herrschaft endgültig durchsetzen wird, dann muss doch seine Botschaft neben einem zeitgeschichtlichen Bezug außerdem eine solche Dimension besitzen, die bis in die in Daniel 8, 17+19 und Daniel 11, 35+40 sogenannte "Zeit des Endes" hineinreicht.
Und wenn lt. Offenbarung 1, 3 „***die Zeit ist nahe***“ ist und Johannes damit eigentlich denjenigen Zeitpunkt meint, an dem Gott seine Herrschaft endgültig durchsetzen wird und sich die „***Worte der Weissagung***“ genau darauf beziehen, dann richtet der Auftraggeber des Buches der Offenbarung, Jesus Christus, (so wie es bereits viele Propheten im Alten Testament vor ihm taten) sein Augenmerk auf das von heute aus gesehen noch vor uns liegende zukünftige Zeitalter, welches mit dem Anbruch des Tausendjährigen Reiches seinen Anfang nimmt.

Mit der Redewendung „***die Zeit ist nahe***“ verweist der Auftraggeber des Buches der Offenbarung, also unser Herr Jesus, auf die prophetische Zukunft Israels, was Einfluss auf das Geschehen in der ganzen Welt nimmt.
Die kirchen- und weltgeschichtliche Interpretation der Offenbarung des Johannes (Historismus) oder der Präterismus, welcher die Offenbarung zeitgeschichtlich versteht, decken also nur einen Teil der ganzen Tragweite dieser sehr wichtigen und in der Johannesoffenbarung festgehaltenen Prophetien ab.

Zusammenfassung:

Die Bibel gibt keinen genauen Zeitpunkt für die Rückkehr Jesu Christi an, fordert uns jedoch auf, wachsam zu sein und die Zeichen der Zeit zu beobachten. In Lukas 12, 35-40 wird uns gesagt, dass Jesus überraschend und unberechenbar zurückkehren wird – wie ein Dieb in der Nacht (vgl. 2. Petrus 3, 10). Viele werden das Ereignis der Entrückung verpassen (vgl. Matthäus 24, 40-42). Dennoch sollten die Diener Jesu in der Lage sein, ungefähr abzuschätzen, wann seine Rückkehr wahrscheinlich wird, indem sie den Ablauf eines Hochzeitsfestes und die Gewohnheiten des Herrn kennen.

Ein entscheidender Hinweis findet sich in Apostelgeschichte 3, 19-21, wo Petrus erklärt, dass Jesus „bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge“ im Himmel bleiben muss. Diese „Wiederherstellung aller Dinge“ beginnt mit der Wiederherstellung Israels. Erst wenn diese in Gang gesetzt ist, kann die Rückkehr Jesu tatsächlich erfolgen. Ab dem Zeitpunkt, an dem Israel als Nation wiederhergestellt ist, können wir also mit seiner Rückkehr ernsthaft rechnen.
Petrus verbindet in Apostelgeschichte 3, 19-21 die Wiederherstellung Israels mit der Endzeit im engeren Sinn, die laut Daniel 12, 7 ab dem Zeitpunkt beginnt, wenn die Juden aus der weltweiten Zerstreuung in das Land der Väter zurückkehren. Denn auch dem Propheten Daniel des Alten Testaments war dieser Blick in die ferne Zukunft Israels nicht verborgen geblieben.
Nach Daniel 12, 7 kommt die letzte Zeit genau dann, "... ***wenn die Zerstreuung des heiligen Volks ein Ende hat***, (erst wenn dies soweit ist,) *soll dies alles geschehen.*"
(Daniel 12, 7; Hervorhebungen und ergänzender Klammertext durch den Verfasser dieses Textes).

Diese Ereignisse zeigen uns, dass die Rückkehr Jesu zur Entrückung der Gemeinde eng mit der Wiederherstellung Israels verknüpft ist. Jedoch der genaue Zeitpunkt bleibt unbekannt, aber die Zeichen der Zeit, wie die Wiederentstehung des Landes Israel, deuten darauf hin, dass das Ende sehr nahe ist.

Paulus ermahnt die Christen der Endzeit mit den Worten in Römer 13, 9: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«
„Und dies (tut) als solche, die die Zeit erkennen, dass die (letzte) *Stunde schon da ist, dass ihr aus dem Schlaf aufwacht! Denn jetzt ist unsere Rettung näher, als da wir zum Glauben kamen:“*
(Römer 13,11; Elberfelder Bibel 2006)

Auch Jesus fordert uns dazu auf, auf die Zeichen der Zeit zu achten (vgl. Matthäus 16, 1-4) und zu wachen, weil seine Rückkehr mit der Erfüllung von Gottes Plan verbunden ist (vgl. Epheser 1, 23; Hebräer 12, 2; Offenbarung 21, 6). Die Frage nach dem „Wann“ ist nicht unbeantwortet, und wir sollten die prophetischen Zeichen als Hinweise auf seine nahe Rückkehr verstehen.

VIII. Die Erwartung der Entrückung der universellen Gemeinde in der Geschichte

Die Erwartung der Entrückung der universellen Gemeinde in der Geschichte und was uns die Apostel und frühen Kirchenväter bzgl. ihres Zeitpunktes lehrten

Ich erwarte und das mit großer Gewissheit die »**Entrückung der Gemeinde unmittelbar vor dem Beginn der die Gnadenzeit ablösenden und in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns**« (**Entrückung vor dem entfesselten Zorn des Antichrists)**«, was einer Entrückung der Gemeinde unmittelbar **vor dem Beginn des Gerichtshandelns Gottes** entspricht.
Und der von mir erwartete Zeitpunkt der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde wird meines Erachtens relativ kurz vor dem Beginn der eschatologischen Drangsalszeit, d. h. der in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebenen »**großen Drangsal**« bzw. endzeitlichen Bedrängnis sein (vgl. in der grafischen Übersicht: "Die Entrückung vor dem Beginn des Zorns des Verderben bringenden Antichrist - ohne Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20").
Denn die in Daniel 8, 19 ff. angekündigte letzte »Zeit des Zorns« wird lt. dem in Daniel 8, 23-25 Gesagten mit dem Losbrechen der hier beschriebenen **aggressiven Machtergreifungsphase** des Antichrists zur "Zeit des Endes" starten (vgl. in der grafischen Übersicht: "Schema der Endzeit im engeren Sinn bzw. der »Zeit des Endes« mit der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde vor der in Daniel 8,19ff. angekündigten letzten »Zeit des Zorns«").

Dann, wenn der mit dem "**Versucher**" gemeinte große Drache bzw. Satan aus Offenbarung 12, 7-12 wie hier beschrieben im Zuge der noch in der Zukunft liegenden Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde auf die Erde gestürzt werden wird, soll auf dem gesamten Erdkreis die in Offenbarung 3, 10 beschriebenen „*Stunde der Versuchung*“ beginnen. Und der Drache bzw. Satan gerät nun, weil er weiß, dass ihm jetzt nur noch wenig Zeit verbleibt, wie in Offenbarung 12, 12 beschrieben in großen Zorn.
Und dieser sein Zornesfunke springt meines Erachtens gleich zu Beginn der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns« vom Drache bzw. vom auf die Erde gestürzten wutentbrannten Teufel und zwar ohne weitere Zeitverzögerung auf den zu dieser Zeit bereits auf der Erde verdeckt anwesenden, also bereits existenten, jedoch noch bislang zurückgehaltenen Antichrist zur "Zeit des Endes" über und steckt ihn wie leicht entflammbares Benzin augenblicklich in Brand.

Und ich setze den nun in Gang geratenden mit seiner in Daniel 7, 8; Daniel 8, 23-25; Daniel 11, 31 und 2. Thessalonicher 2, 8 beschriebenen aggressiven Machtergreifungsphase gemeinten **Zornesausbruch des Antichrists** mit dem Ereignis des Freigegebenwerdens der in Offenbarung 6, 1-8 beschriebenen vier apokalyptischen Reiter, d. h. mit dem Beginn der Siegelgerichte gleich (vgl. in der grafischen Übersicht "Die Entrückung vor den vier apokalypt. Reitern, dem Beginn der letzten »Zeit des Zorns« - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20").

Ich erwarte also und das mit großer Gewissheit die »**Entrückung der Gemeinde unmittelbar vor dem Beginn der die Gnadenzeit ablösenden und in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns« (Entrückung vor dem entfesselten Zorn des Antichrists)**«, was einer Entrückung der Gemeinde unmittelbar **vor dem Beginn des Gerichtshandelns Gottes** entspricht.
Und der von mir erwartete Zeitpunkt der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde wird wie gesagt meines Erachtens relativ kurz vor dem Beginn der **eschatologischen Drangsalszeit**, d. h. der in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebenen »**großen Drangsal**« bzw. endzeitlichen Bedrängnis sein.
Denn jetzt erst wird der bislang noch zurückgehaltene Antichrist zur "Zeit des Endes" vom Lamm Gottes freigesetzt werden und mit nunmehr ungezügelter Aggressivität "*offen hervortreten*" und gewaltsam an die Macht kommen. Und dies geschieht im Zuge dessen, wenn erst jetzt wie in Offenbarung 6, 1-8 beschrieben der Schutz vor dem bislang noch verdeckt auf der Erde anwesenden Antichrist Siegel um Siegel entfernt werden wird, was innerhalb kürzester Zeit auf der Erde den Beginn der **eschatologischen Drangsalszeit** zur Folge hat.

Doch was lehrten uns die Apostel und alten Kirchenväter? Dachten sie ähnlich wie wir? Setzten sie den Zeitpunkt der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde auch relativ kurz vor dem Beginn der **eschatologischen Drangsalszeit**, also kurz vor der in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebenen »**großen Drangsal**« bzw. endzeitlichen Bedrängnis an?

Wie Jesus den Zeitpunkt der Entrückung beschrieb

Jesu Ankündigen seiner Wiederkunft zur Entrückung sind mit mahnenden Worten zur Wachsamkeit verbunden (Lk 17,32). Jesu ausdrücklicher Wille ist es, dass wir unbedingt auf die Zeichen der Zeit achten sollen (Mt 16,1-4).

Jesus prophezeit: Der Tag der Entrückung wird für die meisten Menschen völlig überraschend kommen. Nur wenige werden darauf vorbereitet sein. Denn Jesus möchte uns sagen: Man kann es nur an den Zeichen der Zeit wahrnehmen, denn es ist dann immer noch Gnadenzeit.
Jesus spricht davon, dass die Menschen auf der Erde in der letzten Zeit mit Alltagssorgen wie Völlerei und Trunkenheit und Lebenssorgen beschäftigt sind:

Lukas 21, 34-36 aus der Schlachterbibel:

Jesus Christus spricht:
34 ***Habt aber acht auf euch selbst****, dass eure Herzen nicht beschwert werden durch Rausch und Trunkenheit und Nahrungssorgen und jener Tag* ***unversehens*** (d. h. unvorbereitet) *über euch komme!* (mit "jenem Tag" ist Jesu Kommen zur Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde kurz von dem Beginn des Zorns des Antichrist gemeint)
35 Denn ***wie ein Fallstrick*** (d. h. urplötzlich) *wird er über alle* (Menschen) *kommen, die auf dem ganzen Erdboden wohnen.*
36 ***Darum wachet jederzeit und bittet, dass ihr*** (am Tage der Entrückung) ***gewürdigt werdet, zu***

entfliehen diesem allem**, was* (hinterher) *geschehen soll* (bzw. was unmittelbar danach auf dem Fuße folgt)*, **und (um bei der Entrückung mit dabei zu sein und) ***zu stehen*** (oder gestellt zu werden) ***vor des Menschen Sohn**!*

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Wir es wissen aus Mt 25,1-13: Die Christen werden kurz vorher, was die Erwartung von Jesu Wiederkunft betrifft, mehrheitlich geistlich gesehen eingeschlafen sein.

Jesu machte seinen Zuhörern indirekt klar, dass Gott unmittelbar vor der Entrückung der Gemeinde mit hoher Wahrscheinlichkeit einen Gerichtsboten, das „Zeichen des Jona“ senden wird:
„Ein böses und abtrünniges Geschlecht fordert ein Zeichen; doch soll ihm kein Zeichen gegeben werden, es sei denn das Zeichen des Jona.“
(Matthäus 16, 4; Lutherbibel 1984)

Christen der weltweiten Gemeinde werden dadurch wach bezüglich der Erwartung von Jesu Wiederkunft.
Jesus möchte damit bezwecken, dass Christen ein heiliges und aufrichtiges Leben führen und im Vertrauen auf Gottes Verheißungen und in der Erwartung seiner Wiederkunft leben.
Wenige Christen sind sich der in Lukas 21,34-35 beschriebenen drohenden Gefahr bewusst.

Die Wiedererwählung und das Wiederaufblühen Israels sind gemäß der Bibel Zeichen für den Beginn der Endzeit. Somit hat diese im Jahr 1892 begonnen (1. Alija). Die Propheten des AT verknüpften die Sammlung der Juden aus aller Welt mit einer geistlichen Erneuerung und dem Kommen des Messias (Jer 23,3-6; Jer 33,14-17; Hes 37,21-24; Sach 14,4; Jes 11,11-12; Dan 12,7). Erst dieser rechtmäßige Thronfolger würde Israel Gerechtigkeit u. dauerhaften Frieden bringen (Jes 9,6-7; Jes 11,1-9; Jer 23,5-6). Jesus selbst bezeichnete das Wiederergrünen des Feigenbaums (Mt 24,32-34) als das größte Zeichen für das Nahen seiner Wiederkunft. Dieses Gleichnis symbolisiert die Wiederentstehung und das Wiederaufblühen Israels nach einer langen Zeit der Verwüstung. Er erklärte damit, dass nach langer Diaspora die Juden aus aller Welt ins gelobte Land zurückkehren werden und dann der Staat Israel wiederentsteht:
„29 Jesus gebrauchte einen Vergleich; er sagte: »Seht den Feigenbaum an oder die anderen Bäume! 30 Wenn die ersten Blätter herauskommen, dann erkennt ihr daran, dass der Sommer bald da ist. 31 So ist es auch, wenn ihr diese Anzeichen seht. Dann wisst ihr, dass die neue Welt Gottes anbricht. 32 Ich versichere euch: Diese Generation (oder auch Geschlecht) *wird das alles noch erleben.“* (Matthäus 24,32-44; Hoffnung für alle)

D. h. für mich: Genau diese Generation von Menschen, die die Wiederentstehung des Staates Israels miterleben wird, darf auch seine Ankunft in der Welt erwarten (Mt 24,34).
In Jesu Zeit war eine Lebenserwartung eines Menschen von 70 bis 80 Jahren üblich, wie im Psalm 90,10 beschrieben.
Da der Staat Israel im Jahr 1948 gegründet wurde, könnte dies bedeuten, dass unser Herr Jesus spätestens im Jahr 2028 auf die Erde zurückkehren wird. Die Entrückung der Gemeinde, die dem Kommen Jesu für Welt noch vorausgeht, sollte noch davor sein.

Durch den Vergleich seines nächsten Kommens mit „den Tagen Noahs“ (Matthäus 24,37; Lukas 17,26) und „den Zeiten Lots“ (Lukas 17,28) kündigt Jesus für diesen Tag indirekt ein Verderben bzw. Gericht an. Gleichzeitig wird damit vorhergesagt, dass die Gerechten vor diesem großen Unglück entfliehen können, die übrigen jedoch nicht. D. h. Jesus macht uns mit dem in Matthäus 24,36-39 und Lukas 17,26-37 Gesagten deutlich, dass der Weg für die Gläubigen jener Zeit nicht ins kommende Strafgericht Gottes führen wird. Durch den Vergleich seines nächsten Kommens mit „den Tagen Noahs“ (Matthäus 24,37; Lukas 17,26) und „den Zeiten Lots“ (Lukas 17,28) kündigt Jesus außerdem indirekt an, dass am Tag der Entrückung auf der Erde die Gerichtszeit beginnt. D. h. aber auch, dass bis zu jenem großen biblischen Ereignis auf der Erde immer noch Gnadenzeit ist.
Das wiederum bedeutet, dass am Tag der Entrückung auf der Erde die Gnadenzeit endet, aber auch: Nur diejenigen, die an jenem Tag den Fluchtweg antreten und sich bereitwillig retten lassen, können gerettet werden.
Konsequenzen der Ignoranz: Wer dieses Rettungsangebot ignoriert, muss, auch wenn er Christ ist, wahrscheinlich auf der Erde, die dem Gericht geweiht ist, zurückbleiben und wird dem Verderben ausgeliefert sein!

Die Situationsbeschreibung zur Zeit der Entrückung vom Apostel Paulus

Der Apostel Paulus lehrt: Das Ereignis der Entrückung der Gemeinde (2. Thess 2,1-2) steht in Verbindung mit dem Auftreten des Antichrists (2. Thess 2,3-4). Denn Paulus vermittelt seinen Lesern: Jener große Gottesfeind ist kurz vor der Entrückung der Gemeinde bereits verdeckt auf der Erde hier. Er wird jedoch, bevor er seine Zerstörungskraft voll entfalten kann, glücklicherweise noch zurückgehalten werden. Denn der Antichrist kann lt. 2. Thess 2,7-8 erst dann „*offen hervortreten*“, wenn das ihn aufhaltende Element, die Gemeinde Gottes, von der Erde weggenommen worden ist.

Die Bibel spricht davon, dass die Menschen auf der Erde mit Alltagssorgen wie Völlerei und Trunkenheit und Lebenssorgen beschäftigt sind (vgl. in Lukas 21, 34-36) und der Apostel Paulus davon, dass das Verderben sie genau dann überfällt, wenn sie sich in völliger Sicherheit wähnen:

1. Thessalonicher 5, 1-3
1 Von den Zeiten und Stunden aber, liebe Brüder, ist es nicht nötig, euch zu schreiben;
2 denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommen wird wie ein Dieb in der Nacht.
3 ***Wenn sie sagen werden: Es ist Friede, es hat keine Gefahr –, dann wird sie das Verderben*** (oder auch der "Verderber") ***schnell überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau und sie werden nicht entfliehen.***

(Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Es wird in der Endzeit geistgeführte Christen geben, welche zuvor, d. h. noch vor dem Ereignis der Entrückung der Gemeinde, die bereits verdeckte Anwesenheit des Antichrists voll und ganz in unser Bewusstsein bringen werden. Denn das »*damit er offenbar* (gemacht) *werde*« aus 2. Thessalonicher 2, 6

ist hier im Sinne von Matthäus 11, 25 und Matthäus 16, 17 als „lehren“ oder „aufklären“ zu verstehen bzw. als ein aktives „verständlich machen“ anzusehen.

Der Zeitpunkt der Entrückung im Buch der Offenbarung

Die Entstehung des Buches der Offenbarung und letzten Buches der Bibel wird heute auf die Zeit um 95 n. Chr. datiert. Es entstand damit erst ca. 40-45 Jahre nach denjenigen Paulusbriefen, die das Geheimnis der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde erstmals enthüllt hatten (1. Brief an die Thessalonicher und 1. Brief an die Korinther).
Auch die Offenbarung des Johannes, und das ist nur wenigen Exegeten bekannt, enthält Texte, die sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die in das Himmelreich entrückte Gemeinde Jesu Christi beziehen und zu welchem ereignisbezogenen Zeitpunkt diese in das himmlische Reich zu ihrem Herrn Jesus Christus entrückt werden wird:

1. Der Text in Offenbarung 7, 9-17 beschreibt die im Himmel bei ihrem Herrn Jesus Christus angekommene Gemeinde, die mit dem Blut des Mensch gewordenen Lammes für Gott erkauft wurde und aus allen Stämmen, Sprachen, Völkern und Nationen der Erde gekommen und in die himmlische Thronumgebung Gottes hineingelangt ist. Speziell in Offenbarung 7, 14 wird vom Seher Johannes durch die dort verwendete Beschreibung und die von ihm gebrauchten Bilder indirekt eine konkrete Aussage zum Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde getroffen:

Die *„... große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen ...“* in Offenbarung 7, 9 ist meines Erachtens ein Bild auf die *„vor dem Thron und vor dem Lamm“* stehende und vor dem Zorn des Antichrists zur "Zeit des Endes" gerettete universelle Gemeinde und zwar unmittelbar nach ihrer Entrückung in Gottes himmlisches Reich.
In diesem Zusammenhang weise ich darauf hin, dass diese *„... große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen ...“* durchaus die vor den Thron Gottes entrückte Gemeinde Jesu Christi sein kann, da der Verfasser des Buches der Offenbarung, Johannes, in einer Parallelstelle in Offenbarung 5, 9-10 die gleiche Beschreibung für die durch das Blut Jesu Christi erkauften Kinder Gottes gebraucht:

Offenbarung 5, 7-13 (= Parallele zu Offb 7, 9-17); Elberfelder Bibel 2006:

7 Und es kam und nahm (das Buch) aus der Rechten dessen, der auf dem Thron saß.
8 ***Und als es das Buch nahm*** (das ist die entscheidende Angabe und der Zeitbezug an dem von Johannes die folgende Vision gesehen wird)*, fielen die vier lebendigen Wesen* ***und die vierundzwanzig Ältesten*** *nieder vor dem Lamm, und sie hatten ein jeder eine Harfe und goldene Schalen voller Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen.*
9 Und sie singen ein neues Lied und sagen: ***Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen*** (gemeint ist das mit 7 Siegeln versiegelte Ratschlussbuch Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff. betreffend der apokalyptischen Weltgerichte)*;* ***denn du bist geschlachtet worden und hast durch dein***

Blut (Menschen) für Gott erkauft aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation
10 ***und hast sie unserem Gott zu einem Königtum und zu Priestern gemacht, und sie werden über die Erde herrschen!***
11 Und ich sah: Und ich hörte eine Stimme vieler Engel rings um den Thron her und um die lebendigen Wesen ***und um die Ältesten****; und ihre Zahl war Zehntausende mal Zehntausende und Tausende mal Tausende,*
12 die mit lauter Stimme sprachen: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu nehmen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Lobpreis.
13 Und jedes Geschöpf, das im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und auf dem Meer ist, und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm den Lobpreis und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit!

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Wie wir nachfolgend noch sehen werden, wird im Zusammenhang mit dem in Offenbarung 7, 9-17 Gesagten eine konkrete Aussage zum Zeitpunkt der Entrückung gemacht.

Beide Stellen also sowohl Offenbarung 5, 6-12 als auch 7, 9-17 betonen die weltweite und universale Natur der Erlösten, die durch das Blut Christi erkauft wurden und nun Gott und dem Lamm dienen. Es ist daher durchaus möglich, diese große Menge in Offenbarung 7, 9-17 als dieselbe erlöste Gemeinde zu interpretieren, die in Offenbarung 5, 9-10 beschrieben wird:
Dass die große Schar von Johannes mit Palmzweigen in den Händen gesehen wird und Gott und dem Lamm die Ehre gibt, ist der entscheidende Hinweis darauf, dass es sich hier um einen Schnappschuss unmittelbar nach der Entrückung der Gemeinde handeln muss, der aufgenommen wurde, nachdem die weltweite Gemeinde durch ihren Herrn Jesus Christus den Sieg über das Böse auf der Erde errungen hat:

Offenbarung 7, 9-17 (= Parallele zu Offb 5,9-10); Lutherbibel 1984:

Die große Schar aus allen Völkern

9 Danach sah ich, und siehe, ***eine große Schar*** (geretteter Menschen)***, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen; die standen vor dem Thron und vor dem Lamm,*** *angetan* ***mit weißen Kleidern und mit Palmzweigen in ihren Händen,***
10 und riefen mit großer Stimme: ***Das Heil ist bei dem*** (bzw. unsere Rettung kommt von ihm)***, der auf dem Thron sitzt, unserm Gott, und dem Lamm!***
11 Und alle Engel standen rings um den Thron und um die Ältesten und um die vier Gestalten und fielen nieder vor dem Thron auf ihr Angesicht und beteten Gott an
12 und sprachen: Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
13 Und einer der Ältesten fing an und sprach zu mir: Wer sind diese, die mit den weißen Kleidern angetan sind, und woher sind sie gekommen?
14 Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: ***Diese sind's, die gekommen sind aus der Zeit der Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes.***

[Das in Offenbarung 7, 14 Gesagte schließt damit sowohl eine Vorentrückungslehre, d. h. die Entrückung

vor der »Zeit der Trübsal« (Prä-Tribulationismus) als auch eine Entrückung nach der »Zeit der Trübsal« (Post-Tribulationismus) aus.]

*15 Darum **sind sie <u>vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel</u>;** und der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen.*
16 Sie werden nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf ihnen lasten die Sonne oder irgendeine Hitze;
*17 **denn <u>das Lamm mitten auf dem Thron wird sie weiden und leiten zu den Quellen des lebendigen Wassers</u>,** und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.*

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Ich sehe in Offenbarung 7, 9-17 besonders deshalb eine Darstellung der Gemeinde zu einem Zeitpunkt unmittelbar nach der Entrückung, weil diese *„... große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen ... mit Palmzweigen in ihren Händen …“* vor dem Thron Gottes steht, ihrem Befreier jubelnd die Ehre gibt und zu diesem Zeitpunkt bereits in weißen Kleidern der Gerechtigkeit gekleidet ist.
Zudem war das Winken mit Palmzweigen im Alten Orient eine übliche Geste der Begrüßung und Ehrerbietung. Es galt jedoch auch als Zeichen des Sieges, mit dem derjenige gefeiert wurde, der den Sieg errungen hatte oder maßgeblich für das Gelingen verantwortlich war. Sowohl in der Bibel als auch in den Apokryphen finden sich mehrere Hinweise auf diese Praxis.

Palmzweige fanden Verwendung, wenn Menschen unter Ehrerbietung ihren siegreichen Einzug feierten. In 1. Makkabäer 13, 51 wird beschrieben, wie das jüdische Volk bei der Rückeroberung der Akra in Jerusalem durch Simon Makkabäus mit Palmzweigen und Lobgesängen einzog und auf diese Weise den Sieg feierte: *„**Am 23. des zweiten Monats** im Jahr 171 (141 v. Chr.) **zog das Volk in die Zitadelle** mit Lobgesängen und **mit Palmzweigen**, mit Harfen und Zimbeln und Zithern und mit Lobgesängen und mit Gesang, weil ein großer Feind aus Israel ausgetrieben war.“*
(1. Makkabäer 13, 51; Hervorhebung durch den Verfasser dieses Textes)

Das in 2. Makkabäer 10, 5-8 Gesagte beschreibt die Einweihung des Tempels nach der Befreiung Jerusalems und die damit verbundenen Feierlichkeiten, die das jüdische Volk unter Judas Makkabäus nach der Rückeroberung von Jerusalem und der Reinigung des Tempels durchführte. Diese Passage hat eine zentrale Bedeutung für das jüdische Fest Chanukka, das an diese Ereignisse erinnert. Das in diesem Zusammenhang praktizierte Winken mit Palmzweigen betont die Bedeutung des Sieges der Makkabäer und die Dankbarkeit für die Wiederherstellung des Tempels:
*„**Sie trugen** laubumwundene Stäbe und schöne Zweige und **Palmwedel und priesen mit Lobgesängen den, der es gefügt hatte**, dass seine heilige Stätte wieder gereinigt wurde.“*
(2. Makkabäer 10, 7; Hervorhebung durch den Verfasser dieses Textes)

In Johannes 12,13 (Neues Testament) wird beschrieben, wie die Menschen beim Einzug Jesu in Jerusalem Palmzweige in die Hand nahmen und ihm zuriefen: *„Hosianna! Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel!“* Diese Geste wird als Zeichen der Begrüßung, Ehrerbietung und des Jubels gegenüber einem König verstanden.

Alle diese Quellen belegen, dass das Winken mit Palmzweigen im Judentum sowohl in religiösem als auch in kulturellem Kontext eine tief verwurzelte Bedeutung hatte und sowohl im Rahmen einer Begrüßung als auch eines siegreichen Einzuges Verwendung fand.

Da es sich bei dem in Offenbarung 7, 9-17 Berichteten um eine Zukunftsvision handelt, wird meines Erachtens an dieser Stelle tatsächlich indirekt auch vom Ereignis der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde berichtet. Denn das von Johannes verwendete Bild der großen Schar, die vor dem Thron ihres Retters jubelt und Palmzweige in den Händen hält, verdeutlicht, dass die Evakuierung dieser Menschen kurz zuvor erfolgt sein muss.
Durch diese Geste des Winkens mit Palmzweigen, die traditionsgemäß im Rahmen der Begrüßung und Huldigung ihres Retters verwendet wird, wird der Einzug der Gemeinde in den Himmel und der Sieg über die Mächte der Finsternis gemäß den damaligen Gepflogenheiten im Judentum gebührend gefeiert.
Und spricht nicht auch der Apostel Paulus in 2. Thessalonicher 2, 1 davon, dass die weltweite Gemeinde im Zuge ihrer Entrückung von der Erde weggenommen werden und zu ihrem Herrn hinversammelt wird? Und sitzt nicht der Himmelskönig aufgrund seines Ranges neben seinem Vater auf dem Thron Gottes? Die unmittelbare Thronumgebung Gottes wird also auch vom Apostel Paulus indirekt als das eigentliche Ziel der Evakuierung der weltweiten Gemeinde am Tag ihrer Entrückung angegeben.

Wann wurde vom Seher Johannes die Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde erwartet? Denn er trifft indirekt auch eine Aussage darüber:
Das in Offenbarung 7, 14 Gesagte, "***Diese sind's, die gekommen sind aus der Zeit der Trübsal ...***" kann uns durchaus darüber Aufschluss geben. Denn nach meinem Dafürhalten sieht Johannes in Offenbarung 7, 9-17 die "***aus der Zeit der Trübsal***" von ihrem Herr herausgerettete, in den Himmel entrückte bzw. dort bereits angekommene und "***vor dem Thron und vor dem Lamm***" stehende universelle Gemeinde. Denn wird nicht unser Herr Jesus die von ihm begnadete Brautgemeinde lt. 1. Thessalonicher 4, 13 - 5, 11 zu sich und seinem Vater holen bzw. so wie in 2. Thessalonicher 2, 1 nach der wörtlichen Übersetzung formuliert dorthin versammeln und dabei wie von Paulus in 2. Timotheus 3, 1 + 4, 18 erwartet in sein himmlisches Reich retten? Und das Lamm mitten auf dem Thron wird sie von nun an weiden und leiten zu den Quellen des lebendigen Wassers.

Johannes wollte uns mit dem in Offenbarung 7, 14 Genannten doch sagen, dass die auf ihren Herrn Jesus Christus wartende universelle Gemeinde **aus einer bereits begonnenen** »*Zeit der Trübsal*« **gekommen** ist. Und mit dieser **Trübsal** bzw. mit dem von ihm in Offenbarung 7, 14 erwähnten biblischen Begriff der »*Zeit der Trübsal*«, was nicht mit dem Begriff der darin eingebetteten **eschatologischen Drangsalszeit**, d. h. mit der in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebenen »**großen Drangsal**« bzw. endzeitlichen Bedrängnis verwechselt werden darf, ist die in Daniel 9, 24-27 beschriebene und aus alttestamentarischer Sicht sieben (Sabbat-)Jahre währende 70. danielische Jahrwoche bzw. 70. Jahrwoche Daniels gemeint.

Das in Offenbarung 7, 14 Gesagte schließt damit sowohl eine Vorentrückungslehre, d. h. die Entrückung vor der »Zeit der Trübsal« (Prä-Tribulationismus) als auch eine Entrückung nach der »Zeit der Trübsal« (Post-Tribulationismus) aus.

2. In Offenbarung 3, 10 wird uns verheißen, dass wir vor der „Stunde der Versuchung“ bewahrt werden, die die schlimmste Zeit der Verführung und Verfolgung auf der Erde darstellen wird. Unser Herr Jesus Christus sichert uns zu, dass wir nicht nur vor der Versuchung oder dem Versucher, sondern

vor dieser ganzen Zeitspanne des Bösen, die durch den Antichristen herrschen wird, bewahrt werden, so dass wir gar nicht erst hineinkommen müssen. Daher können wir voller Hoffnung und Dankbarkeit auf Jesu Rettung am Tag unserer Entrückung vertrauen.

Die in Offenbarung 3, 10 erwähnte „*Stunde der Versuchung*“ wird die schlimmste Zeit der Verführung und Verfolgung sein, der die Menschen auf der Erde je ausgesetzt waren. Jedoch, zu unserem großen Glück, sichert uns unser Herr Jesus zu, dass wir durch ihn persönlich vor dieser schrecklichen „Stunde der Versuchung“ bewahrt werden. Wir werden also in jenen schrecklichen Tagen nicht nur beschützt vor dem Versucher und seiner Verführung, sondern vor der „Stunde“ dieser intensiven Verführung, d. h. wir werden bewahrt vor dieser gefährlichen Zeit.
Denn in der Bibel steht nicht, dass wir vor der Versuchung oder dem Versucher bewahrt werden, sondern vor der „Stunde“ – also vor der Zeitspanne seiner Regierungsherrschaft, in der durch jenen großen Gottesfeind das Böse zur Blüte kommen wird. D. h. für mich: Wir müssen gar nicht erst in diese „Stunde“ des Versuchers hineinkommen, und werden, was ohnehin grammatikalisch unsinnig ist, auch nicht aus ihr herausbewahrt werden. Lasst uns darum unsere ganze Hoffnung darauf richten und unserem Herrn Jesus dafür dankbar sein.

Zusammenfassung:

Im Buch der Offenbarung werden in den Kapiteln 5 und 7, 9-17 die im Himmel angekommenen Gläubigen beschrieben, die durch das Blut des Lammes für Gott erkauft wurden und aus allen Nationen, Völkern, Stämmen und Sprachen der Erde stammen. Diese „große Schar“, die Johannes sieht, steht vor dem Thron Gottes, was auf die Entrückung der Gemeinde Jesu Christi hinweist, die bereits vor den Endzeit-Gerichtshandlungen Gottes in den Himmel aufgenommen wurde. Diese Ereignisse lassen den Schluss zu, dass die Entrückung der weltweiten Gemeinde vor dem Beginn der apokalyptischen Gerichte stattgefunden haben muss, da die Vollzahl der Gläubigen im Himmel bereits erreicht ist, bevor die sieben Siegel des Ratschlussbuches Gottes geöffnet werden. In Offenbarung 7, 14 wird weiter klargestellt, dass diese Gemeinde aus der „Zeit der Trübsal“ gerettet wurde. Und in Offenbarung 3, 10 wird betont, dass die Entrückung vor der „*Stunde der Versuchung*“ erfolgen wird, die die schlimmste Zeit der Verführung und Verfolgung sein wird, der die Menschen auf der Erde je ausgesetzt waren.
Das jedoch weist für mich eine Entrückung vor der großen Drangsal hin.
Denn wenn Johannes in Offenbarung 3, 10 beschreibt, dass die Gläubigen vor der „Stunde der Versuchung“ bewahrt werden, bedeutet dies, dass sie aus einer bereits in Gang geratenen „Zeit der Trübsal“ herausgerettet werden, jedoch vor der schlimmsten Zeit der Verführung und Verfolgung durch den Antichristen geschützt sind und bewahrt bleiben. Dies bestätigt, dass die Entrückung vor der eschatologischen Bedrängnis stattfinden wird, was den gläubigen Christen Hoffnung und Sicherheit gibt.

Johannes beschreibt in seinem Buch der Offenbarung den Zeitpunkt der Entrückung der universellen Gemeinde. In Offenbarung 7,16 verweist er auf die Mühsal ihres Lebens, die ihrer Rettung vorausgegangen ist. Diese Beschreibung schließt jedoch eine massive Bedrängnis- und Verfolgungszeit aus, die die große Schar zuletzt erlebte. Der Zeitpunkt ihrer Rettung und Evakuierung ins himmlische Reich ist laut Offenbarung 7, 14 in der „Zeit der Trübsal“ eingebettet. Johannes muss jedoch die Entrückung der universellen Gemeinde laut dem in Offenbarung 3, 10 Gesagten noch vor dem Beginn der „großen Drangsal“ erwartet haben. Dies entspricht auch meiner Meinung, so wie ich den Zeitpunkt der Entrückung der universellen Gemeinde erwarte. Denn Johannes schließt damit eine von der Gemeinde zuletzt erlebte massivste Bedrängsnis- und Verfolgungszeit aus, was der **eschatologischen** »**großen Drangsal**« bzw. endzeitlichen Bedrängnis entspricht.

Die Entrückung in der Didache bzw. Apostellehre

Eine weitere, sehr wichtige Quelle der Lehre von der Entrückung, die uns zur Erwartung einer solchen sehr eindringlich ermahnt, kommt aus der frühen Kirche und ist die **Didache**. Diese auch sogenannte **Apostellehre**, über deren Echtheit keine Zweifel bestehen, wird als für uns heute noch voll gültige Quintessenz der Lehre der Apostel angesehen und deren Entstehung zeitlich auf ca. 100 n. Chr. datiert:

»**16. Kap. Harret aus im Guten bis zum Ende, wo sich die falschen Propheten mehren.**
1. "**Wachet" für euer Leben**; "eure Lampen sollen nicht ausgehen und der Gurt um eure Lenden" soll sich nicht lockern, "seid vielmehr bereit, denn ihr wisset nicht die Stunde, in der unser Herr kommt".
2. Ihr sollt fleißig zusammenkommen, indem ihr nach dem strebet, was euren Seelen zukommt; **denn es wird euch die ganze Zeit des Glaubens nichts nützen, wenn ihr nicht in der letzten Stunde vollkommen seid**.
3. Denn in den letzten Tagen werden sich mehren die falschen Propheten und die Verderber, und die Schafe werden zu Wölfen umgewandelt, und die Liebe wird verwandelt werden in Hass.
4. Wenn nämlich die Gesetzwidrigkeit sich steigert, werden sie einander hassen, verfolgen und ausliefern, dann wird erscheinen der Verführer der Welt, wie der Sohn Gottes wird er auch "Zeichen und Wunder tun", und die Erde wird in seine Hände überliefert werden, und er wird Gräuel verüben, wie sie von Ewigkeit her noch nicht geschehen sind.
5. Dann wird das Geschlecht der Menschen kommen in das Feuer der Prüfung, und "viele werden Ärgernis nehmen" und zugrunde gehen; **die aber ausharren in ihrem Glauben, werden von dem Verfluchten** [gemeint ist der gekreuzigte und auferstandene Christus Gottes] **selbst** [vgl. 1. Thessalonicher 4, 16] "**gerettet werden**" [das ist der Hinweis auf die Entrückung der Gemeinde].
»6. "Und dann werden die [diese begleitenden] **Zeichen der Wahrheit** ["Wahrheit" ist derjenige Namen, mit dem sich der Christus Gottes selbst nennt; vgl. Johannes 14, 6] erscheinen; zuerst das Zeichen, dass der Himmel sich auftut [vgl. 1. Thessalonicher 4, 16], dann das Zeichen des Trompetenschalles" [vgl. 1. Thessalonicher 4, 16; 1. Korinther 15, 52] und das dritte: die Auferstehung der Toten [vgl. 1. Korinther 15, 52; dies alles soll doch lt. 1. Thessalonicher 4, 16-18 und 1. Korinther 15, 51-53 am Tag der Entrückung der Gemeinde geschehen],
7. aber nicht aller, sondern, wie gesagt ward: "Kommen wird der Herr und alle Heiligen mit ihm"[vgl. in Sacharja 14, 4-5; Jesaja 40, 10 und Jesaja 62, 11].
8. "Dann wird die Welt den Herrn kommen sehen auf den Wolken des Himmels" [... "auf den Wolken des Himmels" kommt unser Herr Jesus Christus mit seinen Heiligen ganz auf die Erde herab, um auf ihr das "**Gericht über die Völker**" zu halten und die **Kelter des Zornes Gottes** zu treten].«

(Textauszug aus der Didache bzw. der Apostellehre; generiert von der elektronischen BKV von Gregor Emmenegger,. Dr. M. Benedicta Arndt;
aus dem Griechischen übersetzt von Franz Zeller "Bibliothek der Kirchenväter, 1. Reihe, Band 35";
München 1918; Text ohne Gewähr;
Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Wenn in der Didache bzw. Apostellehre in Vers 5 vom "Feuer der Prüfung" die Rede ist, in welches das Geschlecht der Menschen kommen soll, ist damit sehr wahrscheinlich die in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebene »**große Drangsal**« bzw. endzeitliche Bedrängnis gemeint diejenige schlimme letzte Zeit schwerster Prüfungen, welche in die in Offenbarung 7, 14 erwähnte »*Zeit der Trübsal*« eingebettet sein wird und die lt. dem in Daniel 9, 27 Gesagten genau **in der Mitte** der damit gemeinten und aus alttestamentarischer Sicht sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels beginnen wird.
Die Gemeinde jedoch soll dann „**von dem Verfluchten**“, d. h. vom gekreuzigten und auferstandenen Christus Gottes selbst, und so verstehen wir dies, vor und nicht aus dieser in der 70. Jahrwoche Daniels eingebetteten **eschatologischen Drangsalszeit** gerettet werden.

Darum auch ergeht eingangs in Vers 1 die eindringliche Warnung der Apostel an alle Christen jener Zeit: Wachet für euer Leben; seid bereit, denn ihr wisset nicht die Stunde, in der unser Herr kommt, denn es wird euch die ganze Zeit des Glaubens nichts nützen, wenn ihr nicht in der letzten Stunde vollkommen seid und bittet, dass ihr gewürdigt werdet, diesem allem zu entfliehen!
Denn " ***... zum zweiten Mal*** (damit meint Paulus: bei seinem nächsten Kommen am Tag der Entrückung der Gemeinde) ***wird er*** (gemeint ist unser Herr Jesus Christus) ***nicht der Sünde*** (und deren Bestrafung) ***wegen*** (d. h. doch: **nicht zum Gericht** und damit auch **nicht während einer bereits begonnenen Gerichtszeit**) *erscheinen, sondern* (möglicherweise ausschließlich) ***denen, die auf ihn warten*** (d. h. sehr wahrscheinlich nur für diejenigen Christen, die auf sein Kommen zur Entrückung der universellen Gemeinde bzw. das in diesem Zusammenhang von Paulus in 2. Timotheus 4, 18 erwähnte zu Jesus in den Himmel Entfliehen können hoffen)***, zum Heil*** (Denn die Redewendung »er wird denen, die auf ihn warten, erscheinen zum Heil« bedeutet hier nicht Jesu nochmaliges »Kommen zur Erlösung von ihren Sünden«, sondern Paulus meint damit »Jesu handfest eingreifendes Handeln als ihr Lebensretter und Herausziehen aus einer dann für sie gefährlich gewordenen Situation«; vgl. nochmals das von ihm in 2. Timotheus 4, 18 Gesagte u. bei Johannes 12, 47.)."
(Hebräer 9, 28; Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Der Hirte des Hermas äußerte sich zur Entrückung der Gemeinde

Schon in einer alten Schrift, bekannt als "**Der Hirte des Hermas**" aus dem Jahr ca. 140 n. Chr. wird von einer „Entrückung“ der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde vor dem Ereignis der eschatologischen Drangsalszeit bzw. der in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebenen »**großen Drangsal**« gesprochen:

»Ihr seid grosser Drangsal entkommen aufgrund eures Glaubens, und weil ihr nicht an der Existenz eines solchen Tieres gezweifelt habt. Geht deshalb und erzählt den Auserwählten des Herrn von seinen mächtigen Taten, und sagt ihnen, dass dieses Tier ein Typus der grossen Drangsal ist, die kommen wird. Wenn ihr euch dann vorbereitet und von ganzem Herzen Busse tut und euch zum Herrn wendet, werdet ihr entkommen können, wenn euer Herz rein und makellos ist, und ihr den Rest eures Lebens untadelig im Dienst für den Herrn verbringt.«
(Zitiert aus: LaHaye, Tim / Ice, Thomas / Hindson, Ed (Hrsg.): *Handbuch zur Entrückung* - Experten äussern sich zur biblischen Prophetie. 1. Auflage, Koproduktion Dübendorf / Dillenberg 2019. Kapitel 5,

Seite 83)

Was Irenäus von Lyon über die Entrückung der Gemeinde sagte

Auch einer der frühen Kirchenväter, Irenäus von Lyon (ca. 135-202), vormals Bischof in Lugdunum in Gallien (heute Lyon/Frankreich), der ein Schüler des Apostolischen Vaters Polykarp von Smyrna war und den Apostel Johannes als sein Schüler persönlich kannte, beschäftigte sich mit dem Thema der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde:

"«Die Gemeinde wird plötzlich von dieser [der Drangsal] entrückt»: Und deshalb, wenn die Gemeinde am Ende plötzlich von dieser entrückt wird, heisst es: «Denn dann wird eine grosse Drangsal sein, wie von Anfang der Welt an bis jetzt keine gewesen ist und auch keine mehr kommen wird.» Denn das ist der letzte Kampf der Gerechten, in welchem sie, wenn sie ihn überstehen, mit Unvergänglichkeit gekrönt werden."
(Zitiert aus: LaHaye, Tim / Ice, Thomas / Hindson, Ed (Hrsg.): *Handbuch zur Entrückung* - Experten äussern sich zur biblischen Prophetie. 1. Auflage, Koproduktion Dübendorf / Dillenberg 2019. Kapitel 5, Seiten 83-84)

Es sieht hier so aus, als erwartete Irenäus von Lyon den Zeitpunkt der Entrückung der universellen Gemeinde innerhalb der **eschatologischen Drangsalszeit**, also aus einer bereits begonnenen in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebenen »**großen Drangsal**« bzw. endzeitlichen Bedrängnis heraus. Es ist jedoch auch gut möglich, dass damals die Ausdrucksweise eine andere war und Irenäus von Lyon die Entrückung der universellen Gemeinde vor der **eschatologischen Drangsalszeit** sah. Denn die Betonung liegt darauf, dass der Grund für die Entrückung der universellen Gemeinde darin zu suchen ist, dass mit der drohenden »**großen Drangsal**« bzw. endzeitlichen Bedrängnis die allerschwerste Glaubensprüfung der Menschheitsgeschichte folgen wird, für die die Gemeinde Jesu Christi, da sie bereits erlöst, erprobt und bewährt ist und darum keiner so schweren Prüfung mehr bedarf, nicht bestimmt sein kann.
Und würde sie, gemeint ist die universelle Gemeinde Jesu Christi, welche lt. dem vom Apostel Paulus in 2. Thessalonicher 2, 3-6 Gesagten sein wahres Wesen jetzt durchschaut und seine tatsächlichen Absichten nun genau kennt, nicht der bislang noch zurückgehaltene Antichrist zur "Zeit des Endes" gleich zu Beginn seines gewaltsamen Machtantritts ausschalten bzw. eliminieren, darum, weil dies für ihn ein viel zu hohes Sicherheitsrisiko ist, dass solche wachsamen Menschen ab jetzt noch am Leben bleiben?

Auch Ephraem der Syrer bzw. Pseudo-Ephraem sah, dass eine Entrückung kommt

Bereits im 4. Jahrhundert, im Jahr 373 nach Christus, lehrte ein Kirchenlehrer der frühen Kirche die „Entrückung“ der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde. Er ordnete in diesem Zusammenhang den Zeitpunkt, die Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde ereignismäßig gesehen **unmittelbar vor** den Beginn des Kommens der **angekündigten** endzeitlichen (Welt-) **Gerichte** ein.
Denn der bedeutende Theologe der syrischen Kirche, Epharaem oder auch „Ephraem der Syrer“ genannt, spricht an dieser Stelle vom in 2. Thessalonicher 2, 1 angesprochenen und in 1. Thessalonicher 4, 13-18 ausführlicher beschriebenen **nächsten Kommen unseres Herrn Jesus Christus für die Gemeinde und unserem Versammeltwerden zu ihm** und von deren „Entrückung“ **unmittelbar vor dem Beginn** der für die letzte Zeit angekündigten Gerichte.
Und er nennt auch den Grund dafür und zwar damit "alle Heiligen und Erwählten Gottes" diese und die dadurch entstehende "Verwirrung" (besser das dann auf der Erde hereinbrechende Durcheinander bzw. Chaos) **nicht miterleben sollen**:

»Alle Heiligen und Auserwählten des Herrn werden vor der kommenden Drangsalszeit gesammelt und zum Herrn geführt, damit sie zu keiner Zeit das Durcheinander erleben müssen, das wegen unserer Sünden über die Welt kommt.«
(Zitiert aus: LaHaye, Tim / Ice, Thomas / Hindson, Ed (Hrsg.): *Handbuch zur Entrückung* - Experten äussern sich zur biblischen Prophetie. 1. Auflage, Koproduktion Dübendorf / Dillenberg 2019. Kapitel 8, Seite 153; Hervorhebungen vom Verfasser dieser Bibelarbeit)

„Ephraem der Syrer“ hatte damit die noch ausstehende Wegnahme der Braut Jesu Christi nicht bereits vor der in Daniel 9, 24-27 angeführten 70. danielischen Jahrwoche, also nicht bereits vor den Beginn der endzeitlichen Trübsalszeit datiert. Sondern er reihte diese ereignismäßig als eine Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde **unmittelbar vor den angekündigten** (Welt-)**Gerichten** ein, welche bekanntlich erst in der bereits fortgeschrittenen sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. danielischen Jahrwoche mit den Siegelgerichten ihren Anfang nehmen, also erst mit dem Gerufenwerden der vier apokalyptischen Reiter nach Offenbarung 6, 1-8 beginnen.
Und wenn in Offenbarung 6, 4 geschrieben steht, dass mit dem Brechen des ersten Siegels der Friede von der Erde genommen werden wird, muss dies dann nicht unweigerlich Krieg bedeuten? Und wenn der in Offenbarung 6, 2 beschriebene erste Reiter auf dem weißen Pferd siegreich auszieht, um abermals zu siegen, muss dann nicht, wenn man die Qualität moderner Waffensysteme mit Massenvernichtungscharakter bedenkt, der zu erwartende dritte Weltkrieg ein solches Ausmaß annehmen, wie es noch kein Mensch zuvor erlebt hat (vgl. auch im Kapitel "Das globale Ausmaß und die große Wucht der ersten vier Siegelgerichte")?

Wie können "alle Heiligen und Erwählten Gottes" jetzt noch auf der Erde sein, dann, wenn der endzeitliche Durcheinanderbringer und in Offenbarung 6, 1-2 angeführte erste apokalyptische Reiter lt. 2. Thessalonicher 2, 7-8 nach der Zürcher Bibel 2007 mit nunmehr ungezügelter Gewalt als der Verderber der Erde "*offen hervortreten*" wird? Wie soll also die auf ihre "Wegnahme bzw. Entrückung" wartende universelle Gemeinde dann noch dort sein, wenn der Antichrist zur "Zeit des Endes" wie in Offenbarung 6, 1-8 beschrieben als ein den Frieden von der Erde wegnehmender Welteroberer vom Lamm nach einer Zeit seines Zurückgehaltenwerdens mit dem Startbefehl "Los!" freigegeben wird und sein Zorn über Gottes bestehende Weltordnung nunmehr ungehindert freien Lauf nimmt?
Es muss wohl so sein: Zum Glück erst dann, nachdem er, wie es aus 2. Thessalonicher 2, 6-8 zu entnehmen ist, längere Zeit noch aufgehalten wurde, kann sich der mit dem "Menschen der Sünde bzw. der Gesetzlosigkeit" aus 2. Thessalonicher 2, 3 gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" dem in 2. Thessalonicher 2, 8 Gesagten Rechnung tragend nun als der "Bösewicht" erweisen und wird lt. 2.

Thessalonicher 2, 8 nach der Zürcher Bibel 2007 jetzt erst mit nunmehr ungezügelter Aggressivität "*offen hervortreten*".

Der Baptist Morgan Edwards erwartete die Entrückung der Gemeinde

Im 18. Jahrhundert beschrieb der walisische Baptist namens Morgan Edwards (1722-1795), Lehrer und wichtigster Historiker unter den Baptisten seiner Zeit in einer bemerkenswerten Art und Weise das zukünftige Ereignis der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde. Morgan Edwards, der nach Amerika ging und im Mai 1761 Pastor der Baptistengemeinde in Philadelphia wurde, war Mitbegründer des ersten Baptisten-Colleges in den Kolonien, dem Rhode Island College, das wir heute als Brown University kennen. Er verfasste in jungen Jahren ein Werk über die Entrückung der Gemeinde, welches er im Jahr 1742 in Latein schrieb und das erst im Jahr 1788 in englischer Sprache veröffentlicht wurde:

"II. *Der Zeitraum zwischen der ersten und der zweiten Auferstehung wird etwas mehr als tausend Jahre betragen.*
Ich sage *etwas mehr*, denn die toten Heiligen werden auferweckt, und die Lebenden werden verwandelt, wenn Christus «in der Luft» erscheint (1Thes IV. 17); und das wird etwa dreieinhalb Jahre vor dem Tausendjährigen Reich geschehen, wie wir im Folgenden sehen werden. Aber werden er und sie die ganze Zeit über in der Luft bleiben? Nein, sie werden in das Paradies aufsteigen, oder zu einer dieser vielen Wohnungen «im Haus meines Vaters» (Joh XIV. 2), und während des vorausgesagten Zeitraums verschwinden. Wenn sie sich zurückgezogen haben, werden die auferstandenen und verwandelten Heiligen von Christus beurteilt, denn nun «ist [auf der Erde] die Zeit da, dass das Gericht beginnt», und das wird «beim Haus Gottes» sein (1Petr IV. 17).
...
5. Ein anderes Ereignis vor dem *Tausendjährigen Reich* wird das Erscheinen des Sohnes des Menschen in den Wolken sein, um die toten Heiligen aufzuerwecken, die Lebenden zu verwandeln und sie beide zu sich zu entrücken und sich dann mit ihnen zurückzuziehen, wie bereits angemerkt. Dieses Ereignis wird stattfinden, wenn der Antichrist bei seiner Eroberung der Welt in Jerusalem ankommt, und etwa dreieinhalb Jahre bevor er die Zeugen tötet und sich zum Gott macht.
...
8. Das letzte Ereignis und das Ereignis, das das *Tausendjährige Reich* einleiten wird, ist das Kommen Christi aus dem Paradies auf die Erde, zusammen mit allen Heiligen, die er zuvor zu sich genommen hatte (ca. dreieinhalb Jahre zuvor), um sie vor dem Verkläger der Brüder zu rechtfertigen und ihre zukünftigen Aufgaben und Belohnungen festzulegen.
... Millionen um Millionen von Heiligen werden von den Tagen des ersten Adams bis zum Kommen des zweiten Adams auf der Erde gewesen sein. Sie alle wird Christus mit sich führen. Der Ort, an dem sie wiederkommen werden, ist der «Ölberg, der vor Jerusalem nach Osten zu liegt» (Sach XIV. 4)."

(Zitiert aus: LaHaye, Tim / Ice, Thomas / Hindson, Ed (Hrsg.): Handbuch zur Entrückung - Experten äussern sich zur biblischen Prophetie. 1. Auflage, Koproduktion Dübendorf / Dillenberg 2019. Kapitel 5, Seiten 96-98; eingefügter Klammertext in eckigen Klammern durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Morgan Edwards rechnete demnach, was den Zeitpunkt der Entrückung der universellen Gemeinde betritt, mit dreieinhalb Jahren vor demjenigen "*Kommen Christi aus dem Paradies auf die Erde*" herab, durch welches das Tausendjährige Reich eingeleitet werden würde. Dann soll der Christus Gottes "*zusammen mit allen Heiligen* [er wird dann Millionen um Millionen von Heiligen mit sich führen]*, die er zuvor zu sich genommen hatte*", wieder auf der Erde erscheinen, um nun auf ihr dauerhaft zu bleiben und dort seine Herrschaft aufzurichten.
Und er ordnet das zukünftige Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde auch noch an anderer Stelle mit den folgenden Worten ein:
Die Entrückung wird sein "*etwa dreieinhalb Jahre bevor er* [gemeint ist der Antichrist] *die* [beiden vom Gott des Himmels bestellten Gerichts-] *Zeugen tötet und sich* [jetzt gewaltsam selbst] *zum* [alleinigen] *Gott* [Israels] *macht*".

Ich rechne damit, dass die mit der in Offenbarung 7, 14 erwähnten »Zeit der Trübsal« gemeinte 70. Jahrwoche Daniels nicht nur 7 Kalender-,sondern im Gegensatz zu den bisherigen 69 Wochen zuvor 7 jüdische (Sabbat-) Jahre dauert (vgl. im Kapitel „Wir rechnen bzgl. deren Dauer mit 7 Sabbat- bzw. 49 Kalenderjahren, denn die 70. Jahrwoche Daniels endet mit einem Erlassjahr, das genau dann kommen wird, wenn auf der Erde das Tausendjährige Friedensreich Gottes beginnt“).
Denn dass die in Daniel 9, 24-27 beschriebene 70. danielische Jahrwoche offensichtlich mit einem Erlassjahr endet, legt unserer Meinung nach die Zeitdauer der 70. Jahrwoche Daniels bzw. der hiermit gemeinten Zeit der Machtentfaltung des Antichrists auf umgerechnet 7 x 7 = 49 Kalenderjahre fest. So soll doch der Machtantritt des wahren Himmelskönigs und Messias Gottes dann, wenn sich dieser auf die Erde zurückgekommen auf den Thron Davids setzt, nach allem, was wir aus der Bibel hierzu wissen, mit einem Erlassjahr beginnen.
Übrigens im Jahr 2028 n. Chr. wiederholt sich der Erlassjahr-Zyklus des im jüdischen Gesetz verankerten Sabbatjahr-Schemas nach einem 2000-jährigen Unterbruch genau zum vierzigsten Mal, und genau in diesem Jahr dürfte das Ende der 7 (Sabbat-) Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels erreicht sein. Denn der wiederkommende Christus Gottes wird, nachdem er die Kelter des Zornes Gottes getreten hat, den Anbruch seines Friedensreiches auf Erden mit einem Jubeljahr feiern (vgl. in der Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“: Das Tausendjährige Reich beginnt möglicherweise im Jahr 2028 - die Erwartung einer herrlichen Zukunft aus biblischer Sicht, erklärt von Bernd Damisch im Kapitel „2028 n. Chr. jährt sich der Erlassjahr-Zyklus nach 2000-jährigem Unterbruch zum vierzigsten Mal“).

Wenn Morgan Edwards erwartete, dass zwischen dem Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde und dem Anbruch des Tausendjährigen Reiches, bei dessen Beginn unser Herr Jesus Christus mit all seinen Heiligen auf die Erde herabkommt, "*etwa dreieinhalb Jahre*" vergehen werden, beschreibt er damit die gesamte Zeitdauer der in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebenen »**großen Drangsal**« bzw. endzeitlichen Bedrängnis, die ab der bei Daniel 9, 24-27 erwähnten "Mitte der Woche" einsetzen soll. Morgan Edwards erwartet demzufolge, so wie es auch viele Gottesmänner vor ihm taten, das Ereignis der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde kurz vor dem Beginn der **eschatologischen Drangsalszeit**.

Zusammenfassung der Erwartungen der Apostel und Kirchenväter hinsichtlich der Entrückung

Allgemein kann gesagt werden: Sämtliche eben zitierten Apostel und frühen Kirchenväter und ebenso der walisische Baptist namens Morgan Edwards schlossen mit dem von Ihnen zum Zeitpunkt der Entrückung der universellen Gemeinde Gesagten sowohl eine Vorentrückungslehre, d. h. die Entrückung vor der »Zeit der Trübsal« (Prä-Tribulationismus) als auch eine Entrückung nach der »Zeit der Trübsal« (Post-Tribulationismus) aus. Denn alle erwarteten die Entrückung der universellen Gemeinde, bei der uns unser Herr Jesus in das himmlische Reich retten wird, innerhalb der bereits begonnenen und in Offenbarung 7, 14 erwähnten »*Zeit der Trübsal*«, d. h. im Verlaufe der damit gemeinten sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. danielischen Jahrwoche bzw. 70. Jahrwoche Daniels.
Ebenso kommt für sie eine Entrückung der universellen Gemeinde erst nach dem Beginn der **eschatologischen Drangsalszeit**, d. h. der in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebenen »**großen Drangsal**« bzw. endzeitlichen Bedrängnis nicht in Frage. Denn sie datierten mit ihren Aussagen, und so verstehe ich das hier, mit der Angabe von „dreieinhalb Jahren“ bis zum Erreichen des Tausendjährigen Reiches den Zeitpunkt der Entrückung der universellen Gemeinde auffallend übereinstimmend vor den Anfang der »**großen Drangsal**« bzw. endzeitlichen Bedrängnis, die lt. dem in Daniel 9, 27 Gesagten genau **in der Mitte** der sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. danielischen Jahrwoche bzw. 70. Jahrwoche Daniels beginnt. Damit vertraten sie übereinstimmend die Lehre von **Entrückung in der Mitte der Trübsal** bzw. unmittelbar vor dem Beginn der großen Drangsalszeit bzw. endzeitlichen Bedrängnis durch den Antichrist (Mid-Tribulationismus).
Und mit der **Trübsal** bzw. mit dem in Offenbarung 7, 14 erwähnten biblischen Begriff der »*Zeit der Trübsal*« ist die in Daniel 9, 24-27 beschriebene und aus alttestamentarischer Sicht sieben (Sabbat-)Jahre währende 70. danielische Jahrwoche bzw. 70. Jahrwoche Daniels gemeint.
Oder anders gesagt: Die Aussagen sämtlicher weiter oben zitierter Apostel und frühen Kirchenväter und ebenso die des walisischen Baptisten namens Morgan Edwards beziehen sich darauf, dass sie den Zeitpunkt der Entrückung der universellen Gemeinde vor den Beginn der »**großen Drangsal**« bzw. endzeitlichen Bedrängnis setzen. Denn dieser Zeitpunkt wird mit der Angabe von "dreieinhalb Jahren" bis zum Erreichen des Tausendjährigen Reiches verbunden. Diese Datierung stimmt auch mit dem, was ich hier verstehe, in etwa überein. Denn die »**große Drangsal**« beginnt gemäß dem in Daniel 9, 27 (2. Satz) Gesagten genau in der Mitte der sieben (Sabbat-)Jahre während der 70. danielischen Jahrwoche bzw. der 70. Jahrwoche Daniels und soll damit aus alttestamentarischer Sicht eine Zeitdauer von „**dreieinhalb** (Sabbat-)**Jahren**“ erreichen. Denn es wird dabei von mir vorausgesetzt, dass eine ganze (Jahr)Woche genau sieben Jahre währt.
Dass im Zusammenhang mit der 70. danielischen Jahrwoche bzw. der 70. Jahrwoche Daniels aus meiner Sicht nicht sieben Kalenderjahre gemeint sind, sondern dass es sich in diesem Fall abweichend von den 69 vorausgegangen (Jahr-)Wochen um sieben Sabbatjahre handelt, werde ich im Kapitel „Wie lange währt die 70. danielische (Jahr-)Woche?“, genauer gesagt im Abschnitt „Ich rechne bzgl. der 70. Woche Daniels, weil sie mit einem Erlassjahr endet, mit 7 Sabbatjahren“ noch begründen.

Und wenn in der Didache bzw. Apostellehre in Vers 5 vom „Feuer der Prüfung“ die Rede ist, in welches das Geschlecht der Menschen kommen soll, ist damit sehr wahrscheinlich ebenso die in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebene »**große Drangsal**« bzw. endzeitliche Bedrängnis gemeint, diejenige schlimme letzte Zeit schwerster Prüfungen, welche in die in Offenbarung 7, 14 erwähnte »*Zeit der Trübsal*« eingebettet sein wird und die lt. dem in Daniel 9, 27 Gesagten genau **in der Mitte** der damit gemeinten und aus alttestamentarischer Sicht sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels beginnen wird.
Die Gemeinde jedoch soll dann „**von dem Verfluchten**“, d. h. vom gekreuzigten und auferstandenen Christus Gottes selbst, und so verstehe ich dies, vor und nicht aus dieser in der 70. Jahrwoche Daniels eingebetteten **eschatologischen Drangsalszeit** heraus, gerettet werden.

Das alles aber, was die Apostel und frühen Kirchenväter und ebenso der walisische Baptist namens Morgan Edwards, was deren Zeitpunkt betrifft, darin miteinander auffallend übereinstimmend lehrten, deckt sich in etwa mit der von mir neu entwickelten Entrückungslehre der »**Entrückung der Gemeinde unmittelbar vor dem Beginn der die Gnadenzeit ablösenden und in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns**« (**Entrückung vor dem entfesselten Zorn des Antichrists)**«.
Diese neue von mir entwickelte Entrückungslehre unterscheidet sich von den Erwartungen der Apostel und frühen Kirchenlehrer nur darin, dass ich, und das charakterisiert meine Denkweise, das zukünftige Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde noch etwas früher erwarte, damit den Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde noch genauer fokussiere und auf nur wenige Monate vor den Anbruch der **eschatologischen Drangsalszeit** zurückdatiere.
Damit liege ich betreffend den Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde, eben weil ich diesen nicht unmittelbar vor die in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebene »**große Drangsal**« setze, sondern bereits unmittelbar vor den Anbruch der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen **letzten »Zeit des Zorns**« lege, nur wenige Monate vor den Erwartungen der Apostel, der frühen Kirchenväter und auch des walisischen Baptisten namens Morgan Edwards.
Wie ich zu dieser Denkweise gekommen bin, werde ich im Kapitel „Meine Erwartungen betreffend den Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde“ ausführlicher begründen.
Ganz pauschal kann hier jedoch schon mal gesagt werden:
Ich erwarte die Entrückung der Gemeinde Jesu Christi vor der in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebenen »**großen Drangsal**« bzw. endzeitlichen Bedrängnis, also vor einer letzten sehr schlimmen Zeit schwerster Prüfungen. Jedoch bin ich auch davon überzeugt, dass die Gemeinde Jesu Christi nicht nur dieser intensiven endzeitlichen Prüfungszeit, sondern auch dem Losschlagen der Zuchtrute Gottes entgehen wird. Denn ich betrachte den Beginn der die Gnadenzeit ablösenden und in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns«, welche von der **aggressiven Machtergreifungsphase** des Antichrists zur „Zeit des Endes“ eingeleitet werden wird, als jene Zeit, in welcher bereits das Gerichtshandeln Gottes beginnt. Denn wird nicht in Daniel 8, 24-25 vom durch den Antichrist zur „Zeit des Endes“ vorangetriebenen “**Vernichten der Starken**” gesprochen? Und sind damit nicht die federführenden, d. h. die zu dieser Zeit existierenden wirtschaftlichen Führungsmächte und militärischen Supermächte der Erde dieser Erde gemeint?
So hängt doch der Zeitpunkt bzw. die ereignismäßige Einordnung der Entrückung der universellen Gemeinde meines Erachtens vom Verständnis darüber ab, ab wann genau im Verlaufe der fortschreitenden „Zeit des Endes“ das Gerichtshandeln Gottes beginnt. Denn wir sind lt. dem, was ich in der Bibel gelesen habe, nicht bestimmt für den in der Endzeit kommenden »Zorn« und müssen nicht ins göttliche »Strafgericht«. Und wir müssen auch der kommenden endzeitlichen schweren Prüfungszeit ausgeliefert werden.
Und wie auch kann es anders sein, wenn wir die aktuellen Machtstrukturen auf dieser Erde betrachten: Bevor der von heute aus gesehen noch kommende Antichrist zur „Zeit des Endes“ seine Weltregierung antreten kann, muss dem noch seine **aggressive Machtergreifungsphase vorausgehen**, bei welcher er die bestehenden Machtstrukturen auf der Erde zerstören und auflösen wird.
Denn erst sein in 2. Thessalonicher 2, 8 nach der Zürcher Bibel 2007 beschriebenes „*offenes Hervortreten*“, bei dem sich der Antichrist zur "Zeit des Endes" wir in als der „*Bösewicht*“ offenbaren und erweisen wird (vgl. das in 2. Thessalonicher 2, 8 lt. der Zürcher Bibel von 1860 Gesagte), wird es sein, was ihm freie Bahn verschafft, ihn mit unglaublicher Brutalität gewaltsam an die Macht bringen und den Untergang der Nationen zur Folge haben wird.
Und wenn in Offenbarung 6, 4 geschrieben steht, dass der Friede von der Erde genommen wird, muss dies dann nicht in der irdischen Welt Krieg bedeuten, und zwar einen solchen Krieg, der die gesamte Welt betrifft und bei dem, wenn man den Worten in der Bibel in Offenbarung 6, 8 Glauben schenken

darf, ein Viertel aller Menschen der Erde sterben müssen (vgl. auch im Kapitel "Das globale Ausmaß und die große Wucht der ersten vier "Siegelgerichte")?
Vor diesem auf uns zukommenden 3. Weltkrieg, den die Bibel in Offenbarung 6, 1-8 mit dem Freigegenbenwerden der vier apokalyptischen Reiter beschreibt, werden wir jedoch meiner Meinung nach bewahrt werden. Denn wir müssen nicht in die Zeitperiode der ersten vier Siegelgerichte hineingehen, die dem **Zorn des Antichrists** entspricht. Dafür wird unser Herr Jesus persönlich Sorge tragen und uns am Tag der Entrückung seiner weltweiten Gemeinde von der Erde wegnehmen und in das himmlische Reich Gottes retten.
Ich datiere aus diesen aus meiner Sicht berechtigten Gründen den Zeitpunkt der Entrückung der weltweiten Gemeinde Jesu Christi unmittelbar vor das durch das Lamm gesteuerte Freigesetztwerden der vier apokalyptischen Reiter und damit auch ganz an den Anfang der vom Propheten Daniel in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns«. Denn ich setze hier voraus: Unser Herr Jesus behält alle Fäden in seinen Händen und reißt uns unmittelbar vor dem Hereinbrechen des die ganze Erde treffenden endzeitlichen Verderbens aus der nun ins Chaos stürzenden irdischen Welt heraus. Und das tut er, damit wir in Sicherheit und von da an allezeit bei ihm sein können.

IX. Meine Erwartungen betreffend den Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde

Wenn die Entrückung der Gemeinde eine Bewahrung vor den apokalyptischen Gerichten ist, sollten wir uns gut auf diesen Tag vorbereiten und versuchen, wie uns Paulus in Römer 13, 11 geboten hat, die Zeichen der Zeit sowie die Ursachen für das Kommen der Gerichtszeit zu erkennen.

Vorbetrachtungen

Was ich ganz am Schluss des vorangegangenen Kapitels „Zusammenfassung der Erwartungen der Apostel und Kirchenväter hinsichtlich der Entrückung“ nur grob umrissen habe, möchte ich in diesem Kapitel ausführlicher aufzeigen. Nachfolgend werde ich versuchen, umfassend zu begründen, dass wir die Entrückung der Gemeinde Jesu Christi bereits unmittelbar vor der mit dem Freigegebenwerden der **vier apokalyptischen Reiter** beginnenden und in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen **letzten** »**Zeit des Zorns**« erwarten können. Ich werde versuchen, anhand der Bibel zu beweisen, dass genau am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde auf der Erde die Gnadenzeit zu Ende gehen wird und schlagartig in die Gerichtszeit übergeht.

Ich betrachte den Beginn der die Gnadenzeit ablösenden und in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns«, welche von der **aggressiven Machtergreifungsphase** des Antichrists zur „Zeit des Endes“ eingeleitet werden wird, als jene Zeit, in welcher bereits das Gerichtshandeln Gottes beginnt. Denn für mich ist es in diesem Zusammenhang sehr plausibel, dass das große prophetische Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde mit dem Losbrechen der **aggressiven Machtergreifungsphase** des Antichrists zur "Zeit des Endes" in einem direkten Zusammenhang steht.
So hängt doch der Zeitpunkt bzw. die ereignismäßige Einordnung der Entrückung der universellen Gemeinde meines Erachtens vom Verständnis darüber ab, ab wann genau im Verlaufe der fortschreitenden „Zeit des Endes“ das Gerichtshandeln Gottes beginnt. Denn die Entrückung der universellen Gemeinde lässt sich tatsächlich gut mit einer Evakuierung der Christen vor der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen **letzten** »**Zeit des Zorns**« vergleichen, welche meiner Meinung nach mit der in Offenbarung 12, 9-12 beschriebenen gewaltsamen Vertreibung Satans und seiner Engel aus seinem derzeitigen Aufenthaltsort dem Himmel heraus auf die Erde herab ihren Anfang nimmt.
Jetzt gilt es nur noch anhand der biblischen Prophetien zu beweisen, dass das Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde mit der in Offenbarung 12, 9-12 beschriebenen gewaltsamen Vertreibung Satans und seiner Engel aus dem Himmel heraus in einem direkten Zusammenhang steht bzw. dass das eine mit dem anderen ereignismäßig und zeitlich gesehen sehr eng verknüpft ist. Denn das Ereignis der gewaltsamen Vertreibung Satans und seiner Engel aus dem Himmel heraus markiert genau denjenigen Zeitpunkt, an dem zur "Zeit des Endes" der erbitterte Krieg des Himmels gegen die Finsternismächte entbrennt. Und der Ort der Kriegsfront wird sich mit rasantem Tempo vom Himmel auf die Erde

verlagern. Hier bei uns in der irdischen Welt wird diese Schlacht unter großem Zorn auf beiden Seiten zu Ende gekämpft, solange, bis die Entscheidung fallen wird, wer diesen Krieg gewinnt. Und dabei wird es nur einen Sieger geben und nur eine Seite, die übrig bleibt.
Aus der Bibel wissen wir es bereits, wer diesen gewaltigen und erbitterten Kampf gewinnt. Es ist unserer Herr Jesus Christus, der König aller Könige und Herr aller Herren, der in diesem Kampf für uns den Sieg erringen und sich anschließend auf den Thron Davids setzen wird. Seine Herrschaft wird nie enden.

Die Apostel und frühen Kirchenväter und ebenso der walisische Baptist namens Morgan Edwards erwarteten grob gesagt die Entrückung der universellen Gemeinde vor der in der 70. Jahrwoche Daniels eingebetteten **eschatologischen Drangsalszeit** bzw. unmittelbar im Vorfeld des Beginns der in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebenen »**großen Drangsal**« bzw. endzeitlichen Bedrängnis. Ich dagegen gebe diesen Zeitpunkt noch genauer an und vergrößere bzw. verfeinere dabei wie mit einer Lupe betrachtet meinen Blick auf das diesem Zeitpunkt unmittelbar vorausgehende Geschehen. Ich erhöhe also den Detaillierungsgrad bzw. den Auflösungsgrad, was das ereignismäßige Vorgeschehen bzw. unmittelbare Vorfeld des Beginns der in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebenen »**großen Drangsal**« bzw. endzeitlichen Bedrängnis betrifft.
Mit dem Wissen der Bibel ausgestattet, das uns der Prophet Daniel vermittelt, beleuchte ich also denjenigen Zeitabschnitt genauer, in welchem das Gerichtshandeln Gottes beginnt und differenziere diesen weiter.
Denn ich gehe davon aus, dass bereits mit dem bei Daniel 8, 24-25 beschriebenen und vom »**anderen kleinen Horn**« vorangetriebenen "**Vernichten der Starken**" auf der Erde die erste Serie der Weltgerichte beginnt. Und ich ziehe in diesem Zusammenhang bzgl. des bei Daniel 8, 24-25 beschriebenen und vom »**anderen kleinen Horn**« vorangetriebenen "**Vernichtens der Starken**" eine Parallele zum in Offenbarung 6, 1-8 erwähnten Freigegebenwerden bzw. Losgelassenwerden der vier apokalyptischen Reiter. Denn ich verstehe die Bibel hier so, dass das bei Daniel 8, 24-25 erwähnte und vom »**anderen kleinen Horn**« vorangetriebene "**Vernichten der Starken**" mit dem Vollzug der ersten vier Siegelgerichte gleichgesetzt werden kann, die vom Seher Johannes in Offenbarung 6, 1-8 beschrieben werden.
Oder mit anderen Worten gesagt: Den in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen Beginn des Gerichtshandelns Gottes beschreibt die Bibel doch auch noch an anderer Stelle in Offenbarung 6, 1-8 und zwar hier als das Freigegebenwerden bzw. Losgelassenwerden der vier apokalyptischen Reiter durch das Lamm bzw. mit dem Anbruch der dort beschriebenen **Zeit der Siegelgerichte**.
Denn die in Daniel 8, 19 ff. genannte und die Gnadenzeit ablösende **letzte** »**Zeit des Zorns**« entspricht meines Erachtens in etwa der Zeitperiode der im mit 7 Siegeln versiegelten Ratschlussbuches Gottes beschriebenen apokalyptischen Weltgerichte. Und in der Bibel wird dieses mit 7 Siegeln versiegelte Ratschlussbuch Gottes in Offenbarung 5, 1 ff. beschrieben.

Die in Daniel 8, 19 ff. genannte und die Gnadenzeit ablösende **letzte** »**Zeit des Zorns**« startet nach meinem Dafürhalten mit dem Brechen des 1. Siegels aus Offenbarung 6, 1 und kommt nach dem Vollenden des siebten Siegelgerichts mit dem **Treten der blutigen Kelter des Zornes Gottes** (gemeint ist das in Jesaja 63, 1-6; Hesekiel 35, 1-15; Offenbarung 14, 18-20 und Offenbarung 19, 21 beschriebene "Gericht über die Völker") im bei Joel 4, 14 genannten „Tal der Entscheidung" (dieser Ort wird in Offenbarung 16, 16 auch Harmagedon oder Harmageddon, Armageddon bzw. Har-Magedon genannt) zum Abschluss.

Ich glaube auch, dass das in 1. Thessalonicher 5, 1-3 beschriebene und dort direkt angesprochene und in 2. Thessalonicher 2, 7-8, Matthäus 24, 37-44 und Lukas 17, 34-36 indirekt erwähnte kommende große "**Verderben**" mit dem in Daniel 8, 24 explizit geschilderten "**Vernichten der Starken**" identisch ist.

Und ich gehe davon aus, dass diese schlimmen Dinge mit der gegen Ende der ersten Hälfte der Trübsalszeit losbrechenden und in 2. Thessalonicher 2, 7-8 beschriebenen aggressiven Phase der Machtentfaltung des mit dem »Menschen der Sünde« aus 2. Thessalonicher 2, 3 gemeinten Antichrist zur "Zeit des Endes" in direktem Zusammenhang stehen (vgl. im Kapitel "Nun wird dem Antichrist Macht gegeben, die »Starken« zu vernichten, d. h. um ihre Vormachtstellung auf der Erde zu beseitigen und zu kämpfen gegen die »Heiligen«, um sie zu überwinden und zu beherrschen, denn der Antichrist ist nicht einer von den verbliebenen sieben Hörnern des vierten danielischen Tieres, sondern das achte").

Meines Erachtens kommt unser Herr Jesus mit seiner Wiederkunft für die Gemeinde diesem großen Unglück zuvor (vgl. bei Roger Liebi, einem Schweizer Linguisten, evangelikalen Bibellehrer und Bibelübersetzer, in seinem Vortrag anlässlich eines Bibelstudientages in Herznach, Schweiz vom 08.03.2008: "Die Entrückung der Gemeinde" - siehe Download bei Sermon).
Denn unser Heiland und Retter eilt noch vor diesem großen Unglück zu uns, um uns davor bewahrend in sein himmlisches Reich zu retten und wird uns in diesem Zusammenhang wie aus 1. Thessalonicher 4, 17 **ersichtlich sogar "für allezeit" zu sich zu nehmen** (vgl. in der grafischen Übersicht: "Entrückung vor den vier apokalypt. Reitern").

Meine nachfolgend gemachten Betrachtungen zum Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde setzen das Wissen des vorausgegangenen Kapitels „Zu welcher Zeit können wir das nächste Kommen unseres Herrn Jesus Christus erwarten?“ voraus. Und ich empfehle an dieser Stelle zusätzlich, im Anschluss an diese Ausführungen auch noch das Kapitel „Was dafürspricht, dass die Entrückung nicht erst bei der 7. Gerichtsposaune kommt“ zu lesen. Hier habe ich noch weitere wichtige Punkte genannt, die dafürsprechen, dass die Entrückung der Gemeinde Jesu Christi nicht erst bei der 7. Gerichtsposaune kommen wird, sondern bereits viel früher nämlich unmittelbar vor dem Losbrechen der **aggressiven Machtergreifungsphase** des Antichrists zur "Zeit des Endes" beginnt (vgl. in der grafischen Übersicht: "Schema der Endzeit im engeren Sinn bzw. der »Zeit des Endes« mit der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde vor der in Daniel 8,19ff. angekündigten letzten »Zeit des Zorns«").

Wann ist die Zeit reif für Jesu Rückkehr? Die Zeichen der Zeit als Wegweiser

Trotz des unbekannten Zeitpunktes seines Kommens, können wir anhand der Zeichen der Zeit erkennen, ab wann Jesus mit großer Berechtigung wiederkommen wird

Die Bibel gibt uns keine genaue Zeitangabe über das Wiederkommen unseres Herrn Jesus Christus, aber sie fordert uns wiederholt auf, wachsam zu sein und die Zeichen der Zeit zu beobachten. In Lukas 12, 35-40 erfahren wir, dass der Herr nicht nur überraschend, sondern auch unberechenbar zurückkehren wird – so unverhofft wie ein Dieb in der Nacht (vgl. 2. Petrus 3, 10). Viele Berufene werden das Ereignis der Entrückung der Gemeinde ignorieren und es dadurch verpassen (vgl. Matthäus 24, 40-42). Dennoch, so

meine ich, sollten es die Diener Christi aufgrund ihrer Kenntnisse über die prophetischen Ereignisse und die Zeichen der Zeit ungefähr abschätzen können, wann der Herr zurückkehren wird.

Ein wichtiger Aspekt dabei ist, dass die Diener in der Lage sein sollten, aufgrund ihrer Kenntnis des Ablaufs eines Hochzeitsfestes und der Gewohnheiten des Herrn zu erkennen, ab welchem Zeitpunkt die Wahrscheinlichkeit seiner Rückkehr steigt. Die biblischen Prophezeiungen über das Volk Israel und die Wiederherstellung seines Landes geben uns jedoch auch konkrete Anhaltspunkte. Besonders in Apostelgeschichte 3, 19-21 erfahren wir, ab welchem Punkt der Geschichte Israels wir berechtigterweise mit der Rückkehr Jesu Christi rechnen können. Diese Stelle beschreibt, dass Jesus zurückkehren wird, wenn „die Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge“ eintreten, die von den Propheten angekündigt wurden.

In Apostelgeschichte 3, 19-21 erklärt Petrus, dass Jesus „bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge“ im Himmel bleiben muss. Diese Wiederherstellung beginnt mit der Wiederherstellung Israels, was die biblischen Prophezeiungen bestätigen (vgl. Daniel 12, 7). Die Rückkehr Jesu zur Entrückung der Gemeinde und sein Kommen für die Welt können also erst geschehen, wenn diese Wiederherstellung in Gang gesetzt ist. Das bedeutet, dass spätestens ab dem Zeitpunkt, an dem Israel wieder als Nation auf der Weltbühne präsent ist, wir die Rückkehr Christi mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarten können. Petrus verbindet in Apostelgeschichte 3, 19-21 die Wiederherstellung Israels mit der Endzeit im engeren Sinn, die laut Daniel 12, 7 ab dem Zeitpunkt beginnt, wenn die Juden aus der weltweiten Zerstreuung in das Land der Väter zurückkehren. Denn auch dem Propheten Daniel des Alten Testaments war dieser Blick in die ferne Zukunft Israels nicht verborgen geblieben.
Nach Daniel 12, 7 kommt die letzte Zeit genau dann, "... ***wenn die Zerstreuung des heiligen Volks ein Ende hat***, (erst wenn dies soweit ist,) *soll dies alles geschehen.*"
(Daniel 12, 7; Hervorhebungen und ergänzender Klammertext durch den Verfasser dieses Textes).

Diese Ereignisse zeigen uns, dass die Rückkehr Jesu zur Entrückung der Gemeinde eng mit der Wiederherstellung Israels verknüpft ist. Jedoch der genaue Zeitpunkt bleibt unbekannt, aber die Zeichen der Zeit, wie die Wiederentstehung des Landes Israel, deuten darauf hin, dass das Ende sehr nahe ist.

Die biblische Botschaft ist eindeutig: Die Rückkehr Jesu ist mit der Wiederherstellung Israels verknüpft. Und obwohl der genaue Zeitpunkt seines Kommens unbekannt bleibt, können wir die Zeichen der Zeit erkennen, besonders die Wiederbelebung Israels und die Entwicklung in der Weltgeschichte, die uns zunehmend auf das nahe Ende hinweisen. Wenn der Herr uns auffordert, zu wachen und auf die Zeichen zu achten (vgl. Matthäus 16, 1-4), sollten wir diese Aufforderung ernst nehmen, da sie zu unserem geistlichen Wohlergehen beiträgt (vgl. Offenbarung 3, 10).
Auch der Apostel Paulus ermahnt die Christen der Endzeit mit den Worten in Römer 13, 9: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«
„Und dies (tut) als solche, die die Zeit erkennen, dass die (letzte) *Stunde schon da ist, dass ihr aus dem Schlaf aufwacht! Denn jetzt ist unsere Rettung näher, als da wir zum Glauben kamen:“*
(Römer 13,11; Elberfelder Bibel 2006)

Letztendlich wird unser Herr Jesus Christus nicht nur als der Schöpfer, sondern auch als der Vollender aller Dinge zurückkehren (vgl. Epheser 1, 23; Hebräer 12, 2; Offenbarung 21, 6; Offenbarung 22, 13). Die Frage nach dem „Wann“ ist daher nicht unbeantwortet geblieben, sondern wir dürfen und sollen auf die

erfüllten prophetischen Zeichen achten, die uns seine Rückkehr in naher Zukunft immer wahrscheinlicher erscheinen lassen.

Was alles für diese Entrückungslehre spricht, nämlich für eine »**Entrückung unmittelbar vor dem Beginn der die Gnadenzeit ablösenden und in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten Zeit des Zorns** (d. h. für eine **Entrückung vor dem entfesselten Zorn des Antichrists)**«, d. h. unmittelbar vor dem Beginn der apokalyptischen Gerichte, habe ich in den folgenden Auflistungen aller mir bekannten Gründe zusammengefasst.

Warum das Kommen der Gerichte Gottes in der Endzeit sehr wahrscheinlich ist

Abschließend möchte ich untersuchen, warum das Kommen der Gerichte Gottes in der Endzeit äußerst wahrscheinlich ist. Dabei bin ich auf folgende Bibelstellen gestoßen:

1. Das Kommen der Gerichte Gottes in der Endzeit ist sehr wahrscheinlich, da in Römer 1, 18 Gottes Zorn über die Ungerechtigkeit und den Ungehorsam der Menschen in der Endzeit im engeren Sinn angekündigt wird. Die fortwährende Ablehnung von Gottes Geboten zieht unweigerlich sein Gericht nach sich. Zudem spricht die Bibel auch an vielen anderen Stellen von einer Zunahme der Ungerechtigkeit und des Abfalls vom Glauben gerade in der letzten Zeit.

Römer 1, 18 aus der Zürcher Bibel 2007:

*Denn **es offenbart sich Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen**, die die Wahrheit unterdrücken durch Ungerechtigkeit.*

(Hervorhebungen durch den Schreiber dieser Bibelarbeit)

Gott lässt sich nicht spotten. Das Kommen der Gerichte Gottes in der Endzeit ist darum äußerst wahrscheinlich, weil die Schrift auch in Römer 1, 18 darauf hinweist, dass Gottes Zorn über die Ungerechtigkeit und den Ungehorsam der Menschen offenbart werden wird. Menschen, die die Wahrheit mit Ungerechtigkeit unterdrücken, verwerfen Gottes Gebote, lehnen den Neuen Bund ab und bleiben damit in Sünde. Diese fortwährende Ablehnung und Missachtung von Gottes Gesetz gerade in der Endzeit im engeren Sinn zieht unweigerlich sein Gericht nach sich. Da die Menschheit zuletzt immer weiter von Gott abweicht, ist es logisch, dass Gott in der Endzeit mit seinem gerechten Zorn eingreifen wird, um das Böse zu bestrafen und seine Ordnung wiederherzustellen. Dafür spricht insbesondere, weil die Bibel an vielen anderen Stellen genau für die Endzeit im engeren Sinn eine Zunahme der Ungerechtigkeit, einen Abfall vom christlichen Glauben vieler, eine Zunahme der Frevler unter den Herrschern und von schlimmen Zeiten spricht (z.B. Daniel 8, 23; Daniel 11, 21; Matthäus 24, 12; 2. Timotheus 3, 1-5; 2. Thessalonicher 2, 3-12).

Ganz besonders sollte man in diesem Sinne auf eine Vision von Karl Barth verweisen. Der Theologe Professor Karl Barth (*10.05.1886; † 10.12.1968) prophezeite etwa Mitte des vergangenen Jahrhunderts, dass in naher Zukunft eine sehr böse Entwicklung in Gang geraten wird.
Unmittelbar vor der Entrückung der weltweiten Gemeinde wird uns der Gott des Himmels eine letzte Herzensprüfung auferlegen. Er prüft, wie wir auf das Spottreden führende »Maul« des Antichrists und auf die von ihm verunglimpften Mitchristen reagieren und ob wir in diesem Zusammenhang zu Jesu Liebe zu den Sündern stehen werden. Nur wer diese letzte große Prüfung bestehen wird, kann meines Erachtens an der Entrückung der weltweiten Gemeinde Jesu Christi teilnehmen.
Der Schweizer evangelisch-reformierte Theologe Professor Karl Barth, der im Bereich der europäischen evangelischen Kirchen als Kirchenvater des 20. Jahrhunderts gilt, charakterisierte damit den baldigen Beginn eines völlig neuen Zeitalters, dessen Anfang er selbst nicht mehr miterleben musste und das schließlich gegen Ende des letzten Jahrhunderts mit drastischen Auswirkungen für alle Menschen begann, mit den folgenden Worten:
»Europa kehrt unter dem Gelächter der Hölle zum Heidentum zurück.«

2. Weil in Johannes 12, 31 Jesus erklärt, dass der „Fürst dieser Welt“ (Satan) bereits verurteilt ist, ist das Kommen der Gerichte Gottes in der Endzeit nicht nur sehr wahrscheinlich, sondern könnte möglicherweise sogar unabwendbar sein. Diese Aussage zeigt, dass das Gericht über das Böse bereits entschieden ist und dass nur noch die endgültige Bestrafung der ungerechten Mächte aussteht und nicht ausbleiben wird. Damit jedoch ist die gewaltsame Wiederherstellung der göttlichen Ordnung auf der Erde in der Endzeit im engeren Sinn unvermeidlich. Das endzeitliche Gericht wird also aller Wahrscheinlichkeit nach kommen und der Fürst dieser Welt wird gewaltsam hinausgeworfen werden. Denn das Böse weicht nicht von selbst zurück.
Es gilt also, einen Schlussstrich zu ziehen und das Böse ein für alle Mal zu besiegen, um Gottes Gerechtigkeit vollständig etablieren zu können. Die Bibel spricht in diesem Zusammenhang von einem Kampf, der im Himmel entbrennt (Offenbarung 12, 7-9), bei dem der Herrscher dieser Welt aus dem Himmel hinausgeworfen wird und der sich mit rasantem Tempo auf die Erde verlagern wird (Offenbarung 12, 12-17). Erst dort wird der Ausgang dieses Kampfes zwischen Gut und Böse endgültig entschieden werden (Offenbarung 19, 11-21). Doch wir als Kinder Gottes müssen nicht Zeugen der Bestrafung der Finsternismächte sein. Wir werden zuvor am Tag der Entrückung von unserem Herrn Jesus aus der Welt herausgeholt, um an diesem Tag des Heils in sein himmlisches Reich gerettet zu werden (1. Thessalonicher 4, 16-17; Johannes 14, 3-4).

Johannes 12, 31 aus der Zürcher Bibel 2007:

***Jetzt ergeht das Gericht über diese Welt**, jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden.*

(Hervorhebungen durch den Schreiber dieser Bibelarbeit)

Das Kommen der Gerichte Gottes in der Endzeit ist sehr wahrscheinlich, weil in Johannes 12, 31 Jesus darauf hinweist, dass der „Fürst dieser Welt“ (Satan) bereits verurteilt ist. Der Sieg über das Böse und das Gericht über die ungerechten Mächte sind somit untrennbar mit dem kommenden Reich Gottes verbunden. Gottes Gericht ist notwendig, um das Böse endgültig zu besiegen und seine Gerechtigkeit zu vollenden, was in der Endzeit geschehen wird. Und am Tag des Beginns der apokalyptischen Gerichte

wird der Teufel und seine Engel gewaltsam aus dem Himmel vertrieben und auf die gerichtsreife Erde gestürzt werden (vgl. in Offenbarung 12, 7-12).
Am Tag der Entrückung der wartenden universellen Gemeinde entbrennt, wenn der Befehl Gottes ergeht, ein gewaltiger Kampf im Himmel. Und wir werden von diesem Kampf sogar hier auf der Erde hören, ein gewaltiger Kampf den unser Herr Jesus für uns gewinnt und bei dem der Verkläger der Menschen vor Gott so pfeilschnell wie ein Blitz vom Himmel auf die Erde herabfallen wird (vgl. Lukas 10, 18). Dieses einschneidende Ereignis wird von einem Augenblick auf den anderen geschehen und auf der Erde die mit dem Freigegebenwerden der vier apokalyptischen Reiter nach Offenbarung 6, 1-8 beginnende »Zeit des Zorns« einleiten, was wie in Daniel 8, 19-25 sehr deutlich beschrieben den Untergang der Nationen zu Folge haben. Wir als die geliebten Kinder Gottes kommen jedoch nicht in die dann folgende schreckliche Zeit, weil wir im Rahmen einer ganz besonderen göttlichen Schutzmaßnahme aus der Gefahrenzone evakuiert und durch unseren Herrn Jesus Christus ins himmlische Reich geborgen werden.
Der große Drache bzw. Satan u. seine Engel werden, weil nun lt. Johannes 14, 2-3 für ihre dortige Ankunft den von Gott Erlösten Wohnungen (vor)bereitet werden müssen, am Tag der Entrückung der wartenden universellen Gemeinde durch den Erzengel Michael (dem "Obersten des Heeres des Herrn“) aus dem Himmel hinab auf die Erde gestürzt (vgl. Offenbarung 12, 7-12). Wehe ihr, denn nun gerät dieser, da dem auf die Erde Geworfenen jetzt nur noch wenig Zeit verbleibt, in großen Zorn (vgl. Offenbarung 12, 12). Darum gerät nun auf der Erde bei der Ankunft des Satans sofort alles aus den Fugen. Denn in der irdischen Welt ist jetzt sprichwörtlich der Teufel los:
Wehe aber der Erde, denn jetzt gerät er in großen Zorn: "***... der Teufel kommt zu euch hinab und hat einen großen Zorn und weiß, dass er wenig Zeit hat.***"
(aus Offenbarung 12, 12; Hervorhebung durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Genau dies ist auch der Moment, an dem auf der Erde die in Offenbarung 3, 10 beschriebenen „Stunde der Versuchung“ bzw. »Stunde des dann auf die Erde hinab gestürzten und zornerfüllten Versuchers« anbrechen wird und in der irdischen Welt die in Daniel 8, 19 ff. beschriebene »Zeit des Zorns« beginnt, für welche die Kinder Gottes eben nicht bestimmt sind. Denn zum Glück, wir müssen ja nach der Schrift weder in diesen Zorn (vgl. 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9) noch in das zu diesem parallel einhergehenden Gericht hineingehen (vgl. Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28).

3. Dass in der letzten Zeit die Menschen der Erde das Damoklesschwert eines drohenden Gerichts bedroht, werden lt. dem in Lukas 17, 26-37 Gesagten viele Menschen der Erde überhaupt nicht wahrnehmen können. Nichts deutet darauf hin, dass am Morgen jenes Tages, an welchem das Ereignis der Entrückung der Gemeinde stattfinden wird, die Gnadenzeit auf der Erde bereits zu Ende gegangen sein kann. Alles weist jedoch darauf hin, dass am Tag der Entrückung der Gemeinde die ganze Welt gerichtsreif geworden ist, die Gnadenzeit genau an diesem Tag zu Ende geht und die meisten Menschen der Erde zu diesem Zeitpunkt alles andere als bußfertig sind. Weil alles darauf hinweist, wird das Kommen der apokalyptischen Gerichte in der Endzeit im engeren Sinne nicht nur sehr wahrscheinlich, sondern möglicherweise sogar unumgänglich sein.

Lukas 17, 26-37; Lutherbibel 1984:

26 Und ***wie es geschah zu den Zeiten Noahs*** (damals aber stand die Welt kurz vor einem verheerenden Gericht)***, so wird's auch geschehen in den Tagen des*** (nächsten Kommens des) ***Menschensohns***

(gemeint ist: dann, wenn unser Herr Jesus zur Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde wiederkommt)***:***
27 Sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie ließen sich heiraten bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche ging und die Sintflut kam und brachte sie alle um.
28 Ebenso, ***wie es geschah zu den Zeiten Lots****: Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten;*
29 ***an dem Tage aber, als Lot aus Sodom ging, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte sie alle um.***
30 ***Auf diese Weise wird's auch gehen an dem Tage, wenn der Menschensohn wird offenbar werden****.*
(Muss dann nicht, wenn hier ein derartiger Vergleich gebraucht wird, dasjenige was danach kommen wird, auf der Erde sehr vielen Menschen des Leben kosten?)
31 Wer an jenem Tage auf dem Dach ist und seine Sachen im Haus hat, ***der steige nicht hinunter, um sie zu holen****. Und ebenso, wer auf dem Feld ist,* ***der wende sich nicht um nach dem, was hinter ihm ist****.*
32 ***Denkt an Lots Frau!***
33 Wer sein Leben zu erhalten sucht, der wird es verlieren; und wer es verlieren wird, der wird es gewinnen.
34 Ich sage euch: ***In jener Nacht werden zwei auf einem Bett liegen; der eine wird angenommen, der andere wird preisgegeben werden.***
35 ***Zwei Frauen werden miteinander Korn mahlen; die eine wird angenommen, die andere wird preisgegeben werden.****[B]*
*B) Vers 36 findet sich erst in der späteren Überlieferung: »****Zwei werden auf dem Felde sein; der eine wird angenommen, der andere wird preisgegeben werden****« (vgl. Mt 24,40).*
36 [siehe Anmerkung Vers 35]
37 Und sie fingen an und fragten ihn: Herr, wo? Er aber sprach zu ihnen: Wo das Aas ist, da sammeln sich auch die Geier.

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Schreiber dieser Bibelarbeit)

Die Bibelstelle in Lukas 17, 26-37 beschreibt eine Zeit kurz vor der Wiederkunft Jesu, die von einer gewissen Gleichgültigkeit und Verblendung der Menschen geprägt ist. In diesen Versen spricht Jesus davon, dass das Verhalten der Menschen vor dem Ende ähnlich sein wird wie in den Tagen Noahs und Lots. Die Menschen werden essen, trinken, heiraten und sich in ihren alltäglichen Aktivitäten verlieren, ohne das drohende Gericht zu erkennen, das unmittelbar bevorsteht. Sie werden sich nicht bewusst sein, dass der Tag des Gerichtes kommt und dass es keine Möglichkeit mehr zur Buße gibt.

Lukas 17, 26-27 veranschaulicht dies, indem es auf die Zeit Noahs hinweist: „Wie es aber in den Tagen Noahs war, so wird es auch in den Tagen des Menschensohnes sein: Sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie gaben in die Ehe, bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche ging, und die Sintflut kam und sie alle vernichtete.“ Ebenso wird in den Versen 28-30 das gleiche Bild für die Zeit Lots gezeichnet: Die Menschen in Sodom „aßen, tranken, kauften, verkauften, pflanzten, bauten“, ohne sich des bevorstehenden Gerichts bewusst zu sein.

Jesus unterstreicht, dass es eine plötzliche, unvorhergesehene Wendung geben wird. So wird auch in der Endzeit das Gericht für viele überraschend kommen, während sie noch in ihren gewohnten,

weltlichen Aktivitäten stecken. Der „Tag der Entrückung“ wird für die unbußfertigen Menschen daher wie ein „Dieb in der Nacht“ kommen (siehe 1. Thessalonicher 5,2).

Diese Passagen zeigen deutlich, dass die Mehrzahl der Menschen am Tag der Entrückung unbußfertig sein wird, weil sie keine innere Vorbereitung auf den bevorstehenden Tag des Gerichts haben. Sie werden keine Reue zeigen oder den Ruf zur Buße hören wollen, obwohl die Zeit der Gnade noch nicht vollständig abgelaufen ist. Die meisten werden in ihrer weltlichen Beschäftigung so vertieft sein, dass sie das drohende Gericht nicht wahrnehmen, bis es zu spät ist.

Das deutet darauf hin, dass die Menschen in der letzten Zeit, wie in Lukas 17 beschrieben, in ihrer Herzenshärte und Ignoranz verharren werden. Sie werden weder das bevorstehende Gericht wahrnehmen noch die Einladung zur Buße annehmen, was die Tragik des Augenblicks noch verstärkt. Somit wird am Tag der Entrückung die Menschheit größtenteils unvorbereitet und unbußfertig sein, was bestätigt, dass die Welt tatsächlich „gerichtsreif“ ist, wie es der Text andeutet.

Dass in der letzten Zeit die Menschen der Erde das Damoklesschwert eines drohenden Gerichts bedroht, werden also lt. der in Lukas 17, 26-37 abgegebenen Situationsbeschreibung viele Menschen der Erde überhaupt nicht wahrnehmen können. Denn durch die beiden Vergleiche *„wie es geschah zu den Zeiten Noahs*“ und *„wie es geschah zu den Zeiten Lots*“ malt uns die Bibel ein sehr genaues Bild vor Augen. An jenem kommenden Tag, wenn der Menschensohn offenbar werden wird, soll es sich traurigerweise auf die gleiche Art und Weise wiederholen, was sich damals zur Zeit Noahs und zur Zeit Lots zugetragen hat. Die Bewohner jener gottlosen Ära, die ungerecht handelten, erkannten erst zu spät, welche für sie verhängnisvolle Entscheidung im Himmel über sie getroffen worden war.
Das ist es doch, was das in Lukas 17, 26-37 Gesagte besonders betont. Uns als Christen jedoch soll diese Gefahr bewusst werden. Das bezweckt doch unser Herr Jesus damit, wenn er uns in dieser Art und Weise davor warnt. Wir als die Boten Gottes sollen es also erkennen, wer und was die Menschen der Erde im Verlaufe der fortgeschrittenen "Zeit des Endes" und zwar massiv bedroht. Denn das wollte unser Herr Jesus mit dem in Lukas 17, 26-37 von ihm Gesagten mit großer Sicherheit erreichen.
Und wenn für die Menschen dieser Erde das in Matthäus 16, 1-4 angekündigte „**Zeichen des Jona**“ vernehmbar werden wird, rechne ich mit nur noch maximal 40 Tagen, bis das Losbrechen der Gerichtszeit droht (vgl. im Kapitel „Gott wird unmittelbar vor der Entrückung einen Gerichtsboten senden“). Und ich verbinde die Prophetie zum kommenden "**Zeichens des Jona**" aus Matthäus 16, 4 mit dem in Jesaja 51, 11-16 beschriebenen »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten«. Darum habe ich diesem sehr markanten Endzeitzeichen ebenso ein eigenes Kapitel mit der Überschrift „Der von seiner Nation Verachtete, den Gott zum Bundeszeichen für sein Volk erwählen wird“ gewidmet.

4. Zu der Zeit, die am Tag der Entrückung der Gemeinde anbricht, wird die Gerichtszeit auf Erden eingeleitet werden. Dies geschieht, weil gemäß Johannes 5, 22 dann der Vater im Himmel Jesus Christus, das Lamm Gottes, zum obersten Richter über diese Welt ernannt haben und ihm alles Gericht übertragen wird. Solches wird doch gerade in Offenbarung 7, 17 deutlich, wo es sinngemäß heißt, dass Jesus sich mitten auf den Thron Gottes gesetzt hat. Denn solches tut er doch nur, um die Völker der Erde zu richten. Und wenn unser Herr Jesus Christus in seiner Richterfunktion, so wie aus Offenbarung 7, 17 ersichtlich, den Platz auf dem Thron seines Vaters eingenommen hat, wird der Gnadenthron jetzt zum Richterstuhl werden. Diese Ankündigungen in der Bibel untermauern wieder einmal, dass das Kommen der apokalyptischen Gerichte in der Endzeit äußerst wahrscheinlich ist.

Dass das Lamm zur Zeit, in welcher die „... ***große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen*** ...“, im Himmel angekommen ist, lt. dem in Offenbarung 7, 17 Gesagten von Johannes **mitten auf dem Thron** gesehen wird, deutet auf etwas ganz Bestimmtes hin. Auf der Erde muss zu jenem Zeitpunkt die Gerichtszeit bereits angebrochen sein. Denn unser Herr Jesus Christus, das Lamm Gottes, das lt. Johannes 5, 22 vom Vater im Himmel alles Gericht übertragen bekommt und jetzt zum obersten Richter über diese Welt ernannt werden wird, hat sich jetzt, wie in Offenbarung 7, 17 ersichtlich, auf den zum Richterstuhl gewordenen Thron Gottes gesetzt, und zwar um die Völker der Erde zu richten.
Denn diese „... ***große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen*** ...“, welche lt. dem in Offenbarung 7, 14 Gesagten aus der »Zeit der Trübsal« heraus geborgen worden und vor den himmlischen Gnadenthron gekommen ist, sollte meines Erachtens ein Bild auf die vor dem Zorn des Antichrists zur "Zeit des Endes" gerettete, von der Erde weggenommene und jetzt „***vor dem Thron und vor dem Lamm***“ stehende universelle Gemeinde sein. Und zwar sieht Johannes in Offenbarung 7, 9-17 eine Momentaufnahme, die unmittelbar nach ihrer Entrückung in Gottes himmlisches Reich entstanden sein muss.
Doch wie sah die Thronumgebung vor dem Ereignis der Entrückung der Gemeinde aus? Wir können das auch im Buch der Offenbarung nachlesen:

Offenbarung 4, 2-4 und Offenbarung 5, 1+6-7 aus der Lutherbibel 1884:

*4 2 Alsbald wurde ich vom Geist ergriffen. Und siehe, **ein Thron stand im Himmel und auf dem Thron saß einer**.*
3 Und der da saß, war anzusehen wie der Stein Jaspis und Sarder; und ein Regenbogen war um den Thron, anzusehen wie ein Smaragd.
4 Und um den Thron waren vierundzwanzig Throne und auf den Thronen saßen vierundzwanzig Älteste, mit weißen Kleidern angetan, und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen.
...
5 1 Und ich sah in der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß, ein Buch, beschrieben innen und außen, versiegelt mit sieben Siegeln.
...
*5 6 **Und ich sah mitten zwischen dem Thron und den vier Gestalten und mitten unter den Ältesten ein Lamm stehen, wie geschlachtet**; es hatte sieben Hörner und sieben Augen, das sind die sieben Geister Gottes, gesandt in alle Lande.*
7 Und es kam und nahm das Buch aus der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß.

(Hervorhebungen durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Wir sehen es an den Unterschieden in der Beschreibung der Thronumgebung um den himmlischen Thron Gottes und dass zwischen den in Offenbarung 4, 2-4 und Offenbarung 5, 1+6-7 einerseits und den in Offenbarung 7, 17 dargestellten Bildern andererseits eine gravierende Veränderung erfolgt ist. Wie es aus Offenbarung 7, 17 hervorgeht, sitzt jetzt nicht mehr der Gott des Himmels, sondern das geschlachtete Lamm, also der Sohn Gottes Jesus Christus auf dem Thron.
Diesen Positionswechsel, der vor der Vision des Johannes aus dem 7. Kapitel der Offenbarung vollzogen worden sein und welcher auf dem Thron Gottes stattgefunden haben muss, sehe ich symbolisch als den Übergang von der Gnadenzeit in die Gerichtszeit an. Denn unser Herr Jesus Christus ist der von seinem himmlischen Vater ernannte und in dieses Amt eingesetzte alleinige Richter. Wenn unser Gott im

Himmel aufsteht und seinem Thron verlässt und sich nun das geschlachtete Lamm, also unser Herr Jesus Christus auf den frei gewordenen Thron setzt, wird der Thron Gottes zum Richterstuhl.
Und wenn der Richter dieser Welt nicht mehr steht, sondern sich setzt, dann beginnt das Gericht in der Welt. Der Vater im Himmel selbst urteilt niemanden. Denn er hat alles Gericht dem Sohn übertragen (vgl. nochmals in Johannes 5, 22).

5. In Offenbarung 7, 16 wird beschrieben, dass die große Schar vor dem Thron Gottes keine Hitze oder Sonne mehr ertragen muss. Dies könnte auf den Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde hinweisen. Es ist unwahrscheinlich, dass hier nur eine gewöhnliche Sommerhitze gemeint ist. Vielmehr scheint es sich um eine lang anhaltende Dürreperiode mit katastrophalem Ernteausfall und Hungersnot zu handeln, die die Erde heimsuchen wird. Die entrückte Gemeinde wird dieses Leid nicht mehr erleben müssen. Das Lamm, symbolisch für Jesus Christus, wird die Gemeinde an einen sicheren Ort führen und für sie sorgen. Dieser Abschnitt deutet darauf hin, dass die Gemeinde zumindest vor dem schlimmsten Teil der apokalyptischen Gerichte, die die Erde treffen werden, entrückt werden wird, was meines Erachtens einer Entrückung spätestens vor der eschatologischen Drangsal bzw. endzeitlichen Bedrängnis entspricht. Auch diese Prophezeiung deutet nicht nur auf eine hohe Wahrscheinlichkeit des Eintreffens hin, sondern auch auf die mögliche Unabwendbarkeit des kommenden Gerichts.

Die Tatsache, dass die in Offenbarung 7, 9 genannte „... ***große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen*** ...“, welche meines Erachtens ein Bild auf die „***vor dem Thron und vor dem Lamm***“ stehende und vor dem Zorn des Antichrists zur "Zeit des Endes" gerettete universelle Gemeinde ist, diese extreme Hitze nicht mehr erfahren muss, deutet darauf hin, dass sie zu diesem Zeitpunkt bereits entrückt worden ist. Die Gemeinde, die laut Offenbarung 7, 16 „aus der Zeit der Trübsal“ heraus geborgen wurde, wird vor diesen Schrecken bewahrt sein. Das Bild des Lammes, das die Gemeinde zu den Quellen des lebendigen Wassers führt und sie mit Nahrung versorgt, verdeutlicht, dass sie in dieser Zeit unter dem direkten Schutz und der Fürsorge Gottes steht. Dies verstärkt die Vorstellung, dass die Entrückung vor dem Beginn dieser katastrophalen Ereignisse stattfinden muss. Die Entrückung schützt die Gemeinde vor der geplanten Dürrekatastrophe und den apokalyptischen Gerichten, die dann die Erde heimsuchen werden.

Es ist bedeutend, dass der Vers 16 nicht einfach auf gewöhnliche Sommerhitze hinweist, sondern auf eine außergewöhnliche Zeit der Zerstörung und des Leidens, die als Teil der „Zeit der Trübsal“ in der Endzeit verstanden werden kann. In Offenbarung 11, 6 erfahren wir von den beiden von Gott bestellten Gerichtszeugen, die gemäß Joel 1, 9 ff. Trauerkleider tragen. Sie besitzen „... ***in den Tagen ihrer Weissagung*** ...“ und somit **gleich von Anfang ihrer Wirkungszeit an**, welche lt. dem in Offenbarung 11, 3+6 Gesagten „*tausendzweihundertundsechzig*“ Tage beträgt (d. h. dreieinhalb prophetische Jahre mit jeweils 360 Tagen), die Macht, den Himmel zu verschließen, sodass in ganz Israel kein Regen mehr fällt. Diese prophetischen Zeugen bringen also eine Zeit katastrophaler Dürre über das Heilige Land, die möglicherweise auch die ganze Erde betreffen wird. Die „tausendzweihundertundsechzig Tage“ (dreieinhalb prophetische Jahre), in denen diese Plagen über die Erde kommen, stellen die Dauer dieser Katastrophe dar.
Dieser Abschnitt aus Offenbarung deutet darauf hin, dass die Entrückung der Gemeinde noch vor dem Beginn dieser Dürrekatastrophe stattfinden muss, also vor dem Start der „tausendzweihundertundsechzig Tage“, die in Offenbarung 11 beschrieben werden. Das bedeutet, dass die Entrückung vor den schweren apokalyptischen Gerichten kommt, die die Erde heimsuchen werden. In dieser Zeit wird die Gemeinde nicht mehr auf der Erde sein, um diese Drangsale zu erleben.

Lehrte solches, wie wir hörten nicht auch "Ephraem der Syrer" bzw. Pseudo-Ephraem, ein Kirchenlehrer der frühen Kirche?
»Alle Heiligen und Auserwählten des Herrn werden vor der kommenden Drangsalszeit gesammelt und zum Herrn geführt, damit sie zu keiner Zeit das Durcheinander erleben müssen, das wegen unserer Sünden über die Welt kommt.«
(Zitiert aus: LaHaye, Tim / Ice, Thomas / Hindson, Ed (Hrsg.): *Handbuch zur Entrückung* - Experten äussern sich zur biblischen Prophetie. 1. Auflage, Koproduktion Dübendorf / Dillenberg 2019. Kapitel 8, Seite 153; Hervorhebungen vom Verfasser dieser Bibelarbeit)

Damit schließt das in Offenbarung 7, 14 Gesagte außerdem sowohl eine Vorentrückungslehre, d. h. die Entrückung vor der »Zeit der Trübsal« (Prä-Tribulationismus) als auch eine Entrückung nach der »Zeit der Trübsal« (Post-Tribulationismus) aus.
Und wenn das in Offenbarung 7, 16 Gesagte darauf schließen lässt, dass die in Offenbarung 7, 9 genannte „... ***große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen*** ...“ jene durch die beiden Gerichtszeugen aus Offenbarung 11, 1-14 mittels der Kraft Gottes bewirkte große Hitze- und Dürreperiode in Israel gar nicht mitzuerleben braucht, dann dürfen wir das Ereignis der Entrückung der Gemeinde noch vor deren Erscheinen bzw. Auftreten auf der Erde erwarten. Und ich begründe eine solche Annahme mit den folgenden Worten, wobei ich mich an dieser Stelle wegen der großen Bedeutung des Ganzen wiederhole:
Wissen wir doch lt. dem in Offenbarung 11, 6 Gesagten, dass die beiden von Gott bestellten und gemäß Joel 1, 9 ff. Trauerkleider tragenden Gerichtszeugen „… ***in den Tagen ihrer Weissagung*** …“ und somit **gleich von Anfang ihrer Wirkungszeit an**, welche lt. dem in Offenbarung 11, 3+6 Gesagten „*tausendzweihundertundsechzig*“ Tage beträgt (d. h. dreieinhalb prophetische Jahre mit jeweils 360 Tagen), mit göttlicher Vollmacht ausgestattet den Himmel verschließen werden. Und die Betonung liegt doch darauf, „… ***damit es nicht regne in*** (all) ***den Tagen ihrer Weissagung*** …“ (vgl. in Offenbarung 11, 6). Sie werden damit eine gewaltige ununterbrochene Hitzeperiode und Dürrekatastrophe über Israel und vielleicht sogar über die ganze Erde bringen.
Lt. dem in Offenbarung 7, 16 Gesagten wird die in den Himmel entrückte weltweite Gemeinde vor dieser „*tausendzweihundertundsechzig*“ Tage währenden Hitzeperiode und Dürrekatastrophe von ihrem himmlischen König bewahrt werden. D. h. sie wird also bereits dann, wenn diese beginnt, nicht mehr auf der Erde hier sein.
Demzufolge sollte also der Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde aus alttestamentarischer Sicht spätestens „*tausendzweihundertundsechzig*“ Tage (d. h. dreieinhalb prophetische Jahre mit jeweils 360 Tagen) vor dem Erreichen des Endes der 7 jährigen in Daniel 9, 24-27 beschriebenen 70. danielischen Jahrwoche zu suchen sein, d. h. also noch vor der in Daniel 9, 27 beschriebenen "**Mitte der Woche**" liegen. Diese Schlussfolgerung bestätigt wieder einmal dasjenige, was uns auch die Apostel und frühen Kirchenväter bzgl. des Zeitpunktes der Entrückung der Gemeinde lehrten (vgl. im Kapitel „Zusammenfassung der Erwartungen der Apostel und Kirchenväter hinsichtlich der Entrückung“, das in dieser Bibelarbeit zu finden ist).

Insgesamt lässt sich schlussfolgern, dass die Entrückung der Gemeinde gemäß Offenbarung 7, 16 vor dem Beginn der „tausendzweihundertundsechzig Tage“ und der damit verbundenen katastrophalen Ereignisse stattfinden muss. Diese Zeit markiert den Beginn der apokalyptischen Gerichte, die die Erde heimsuchen werden. Die Gemeinde wird vor dieser Zeit gerettet, nicht nur vor der weltweiten Dürre und den Naturkatastrophen, sondern auch vor dem Zorn Gottes, der in den apokalyptischen Gerichten offenbar wird.

Alles deutet also darauf hin, dass die Gemeinde zumindest vor dem schlimmsten Teil der apokalyptischen Gerichte, die die Erde treffen werden, entrückt werden wird, was meines Erachtens einer Entrückung spätestens vor der in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebene **große Drangsal** bzw. endzeitliche Bedrängnis entspricht. Denn genau für diese allerschlimmste Zeitperiode, der Zeit der Totaloffenbarung des Antichrists, erwarte ich die in Israels angekündigte endzeitliche Dürrekatastrophe, vor der die in Offenbarung 7, 9 genannte „... ***große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen*** ...“ bewahrt bleibt. Und wenn es im Buch der Offenbarung derart detaillierte Zukunftsvisionen gibt, spricht für meine Begriffe einiges dafür, dass das Kommen der apokalyptischen Gerichte in der Endzeit im engeren Sinn äußerst wahrscheinlich ist.

Die Gemeinde wird aus einer bereits begonnen „Zeit der Trübsal“ heraus entrückt

Es gibt gute Gründe, die dafür sprechen, dass die Entrückung der wartenden Gemeinde Jesu Christi aus einer bereits begonnenen „Zeit der Trübsal“ heraus erfolgen wird. Was ich hierzu in der Bibel gefunden habe, möchte ich jetzt auflisten:

1. In Offenbarung 7, 14 steht sinngemäß, dass die in Vers 9 erwähnte große Schar, die niemand zählen konnte und die aus allen Nationen, Stämmen, Völkern und Sprachen kam, vor dem himmlischen Thron Gottes angekommen ist. Diese Schar wurde laut Offenbarung 7, 14 aus der „Zeit der Trübsal“ gerettet und steht nun vor dem Gnadenthron Gottes. Dieser Vers unterstützt die Vorstellung einer Entrückung der Gemeinde aus einer bereits begonnenen „Zeit der Trübsal“ und dass die Gemeinde vor der in sie eingebetteten großen Drangsal herausgenommen wird. Ich persönlich rechne damit, dass die Entrückung bereits zu einem Zeitpunkt erfolgen wird, bevor die apokalyptischen Gerichte beginnen können. Dies schließt sowohl eine Vorentrückungslehre (Entrückung vor der „Zeit der Trübsal“ – Prä-Tribulationismus) als auch eine Nachentrückungslehre (Entrückung nach der „Zeit der Trübsal“ – Post-Tribulationismus) aus. Denn meines Erachtens stellt diese große Schar aus Offenbarung 7, 9 ein Bild der universellen Gemeinde dar, die innerhalb der mit der „Zeit der Trübsal“ gemeinten 70. Jahrwoche Daniels vor dem Zorn des Antichrists gerettet wurde und noch „vor“ dem Beginn der apokalyptischen Gerichte von der Erde weggenommen worden ist, die der Prophet Daniel in Daniel 8, 19 ff. als die letzte »Zeit des Zorns« beschreibt.

Der Verfasser des Buches der Offenbarung Johannes sieht in Offenbarung 7, 9-17 eine von ihrem Herrn herausgerettete und im Himmel angekommene „... ***große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen*** ...“. Der Text betont in Offenbarung 7, 14, dass diese Menschenmenge „*aus der Zeit der Trübsal*“ heraus in die himmlische Thronumgebung Gottes gekommen ist. Und mit der in Offenbarung 7, 14 erwähnten »*Zeit der Trübsal*« ist meines Erachtens nach die sieben (Sabbat-)Jahre währende 70. Jahrwoche Daniels gemeint. Das wird aus einer Parallelstelle in Offenbarung 5, 9 gut ersichtlich, in der diese große Schar aus Offenbarung 7, 14 als vom geschlachteten Lamm mit seinem Blut aus jedem Stamm, jeder Sprache, jedem Volk und jeder Nation erkaufte Menschen beschrieben wird.

An dieser Stelle wird nicht ein Zeitpunkt davor oder danach genannt, sondern es ist davon die Rede, dass die Schar aus dieser Zeit heraus in den Himmel gekommen ist.
Und das Lamm mitten auf dem Thron Gottes, dem diese Befreiten zujubeln, wird sie von nun an weiden und zu den Quellen des lebendigen Wassers leiten.
Und diese große Menschenschar, welche lt. dem in Offenbarung 7, 14 Gesagten aus der »Zeit der Trübsal« heraus geborgen wurde und nur deswegen, weil sie ihre Kleider im Blut des Lammes gewaschen hatte, jetzt vor dem himmlischen Gnadenthron angekommen ist, sollte meines Erachtens ein Bild auf die vor dem Zorn des Antichrists zur "Zeit des Endes" gerettete und von der Erde weggenommene universelle Gemeinde sein. Und zwar sieht Johannes hier eine Momentaufnahme, die unmittelbar nach ihrer Entrückung in Gottes himmlisches Reich entstanden sein muss:

Offenbarung 7, 9-17 aus der Lutherbibel 1984:

Die große Schar aus allen Völkern

9 Danach sah ich, und siehe, ***eine große Schar*** (geretteter Menschen)***, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen; die standen vor dem Thron und vor dem Lamm,*** *angetan* ***mit weißen Kleidern und mit Palmzweigen in ihren Händen,***
10 und riefen mit großer Stimme: ***Das Heil ist bei dem*** (bzw. unsere Rettung kommt von ihm)***, der auf dem Thron sitzt, unserm Gott, und dem Lamm!***
11 Und alle Engel standen rings um den Thron und um die Ältesten und um die vier Gestalten und fielen nieder vor dem Thron auf ihr Angesicht und beteten Gott an
12 und sprachen: Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
13 Und einer der Ältesten fing an und sprach zu mir: Wer sind diese, die mit den weißen Kleidern angetan sind, und woher sind sie gekommen?
14 Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: ***Diese sind's, die gekommen sind aus der Zeit der Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes.***
15 Darum ***sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel;*** *und der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen.*
16 Sie werden nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf ihnen lasten die Sonne oder irgendeine Hitze;
17 ***denn das Lamm mitten auf dem Thron wird sie weiden und leiten zu den Quellen des lebendigen Wassers,*** *und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.*

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Aus meiner Sicht ist diese Begründung richtig, weil der nach der Herkunft der großen Schar fragende Älteste selbst die entsprechende Antwort gibt: „… *Diese sind's, die gekommen sind aus der Zeit der Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes. Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen.*“ (Offenbarung 7, 14-15)
Denn wird nicht unser Herr Jesus seine von ihm begnadete Brautgemeinde, die Ihre Kleider durch sein am Kreuz vergossenes Blut von ihren Sünden reingewaschen hat, lt. 1. Thessalonicher 4, 13 - 5, 11 zu sich und seinem Vater holen bzw. so wie in 2. Thessalonicher 2, 1 nach der wörtlichen Übersetzung

formuliert dorthin versammeln und dabei wie von Paulus in 2. Timotheus 3, 1 + 4, 18 erwartet vor einer zu jener Zeit offensichtlich entstandenen Gefahrensituation in sein himmlisches Reich retten und das noch bevor es zum Losbrechen der apokalyptischen Weltgerichte kommt?
Denn die in Offenbarung 7, 9 genannte „... ***große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen*** ...“, welche meines Erachtens ein Bild auf die „***vor dem Thron und vor dem Lamm***“ stehende und vor dem Zorn des Antichrists zur "Zeit des Endes" gerettete universelle Gemeinde ist, soll also lt. dem in Offenbarung 7, 16 Gesagten nicht die Last der Sonne oder irgendeine Hitze zu spüren bekommen. Davor wird sie von ihrem himmlischen König bewahrt werden. D. h. sie wird also dann, wenn diese beginnt, nicht mehr auf der Erde hier sein. Und unter der Last der Sonne verstehe ich eine von Trockenheit begleitete Hitzeperiode mit gravierenden Auswirkungen für die Vegetation, die Tierwelt und den Menschen. Denn in der Bibel lesen wir, wann und für wie lange es zur "Zeit des Endes" in Israel zu einer noch nie dagewesenen katastrophalen Dürreperiode kommt.
Auch gibt uns die Schrift deren Grund und Ursache sowie konkret auch den Verursacher an. So wissen wir doch lt. dem in Offenbarung 11, 6 Gesagten, dass die beiden von Gott bestellten und gemäß Joel 1, 9 ff. Trauerkleider tragenden Gerichtszeugen „… ***in den Tagen ihrer Weissagung*** …“ und somit **gleich von Anfang ihrer Wirkungszeit an**, welche lt. dem in Offenbarung 11, 3+6 Gesagten „*tausendzweihundertundsechzig*“ Tage beträgt (d. h. dreieinhalb prophetische Jahre mit jeweils 360 Tagen), mit göttlicher Vollmacht ausgestattet den Himmel verschließen werden. Sie werden damit eine gewaltige ununterbrochene Hitzeperiode und Dürrekatastrophe über Israel und vielleicht sogar über die ganze Erde bringen.

Zusammengefasst zeigt der Text, dass die Gemeinde vor dem Zorn des Antichrists und den darauf folgenden apokalyptischen Katastrophen aus der „Zeit der Trübsal“ entrückt wird. Dies wird durch die symbolische Darstellung der großen Schar in Offenbarung 7 und durch die Zusagen in anderen biblischen Stellen unterstützt. Die Entrückung dieser Gläubigen stellt sicher, dass sie vor den kommenden, katastrophalen Ereignissen geschützt werden und in die Gegenwart Gottes aufgenommen werden.

Wie wir an anderer Stelle in diesem Kapitel sehen können, werden im Zusammenhang mit dem in Offenbarung 7, 9-17 Gesagten noch weitere Aussagen zum Zeitpunkt der Entrückung gemacht.

2. Das Ereignis der Entrückung der Gemeinde, wie von Paulus in 2. Thessalonicher 2, 1-2 beschrieben, steht in Verbindung mit dem Auftreten des Antichrists (vgl. 2. Thessalonicher 2, 2-3). Denn Paulus lehrt uns, dass dieser große Gottesfeind kurz vor der Entrückung der Gemeinde bereits verdeckt auf der Erde gegenwärtig ist. Er wird jedoch, bis er richtig in Aktion treten kann und zur ernsthaften Bedrohung für die Nationen der Erde werden wird, zu unserem großen Glück noch eine geraume Zeit lang zurückgehalten werden. Auch diese Ansicht unterstützt die Lehre, dass die auf ihren Herrn Jesus Christus wartende weltweite Gemeinde aus einer bereits begonnen „Zeit der Trübsal“ heraus entrückt werden wird.

Das Zurückhalten des Antichrists, währenddessen er bereits verdeckt auf der Erde ist, ist ein wesentlicher Hinweis darauf, dass die Entrückung der Gemeinde vor dem Ausbruch der apokalyptischen Gerichte, die in die „Zeit der Trübsal“ eingebettet sind, stattfinden muss. Der Antichrist kann also erst nach der Entrückung der Gemeinde seine Herrschaft auf der Erde aufrichten, was im Rahmen einer gewaltsamen Machtergreifungsphase erfolgt. Daher wird die Gemeinde in der Entrückung aus einer bereits begonnenen „Zeit der Trübsal“ herausgenommen, bevor der Antichrist seinen gefährlichen

Einfluss vollständig entfalten kann und die apokalyptischen Gerichte ausbrechen, in deren Rahmen er mit dem in Daniel 8, 24-25 beschriebenen „Vernichten der Starken“ beginnt.
Der Antichrist kann nach der Lehre des Apostels Paulus erst dann „offen hervortreten“ und seine Zerstörungskraft vollends entfalten, wenn die Gemeinde, die als das aufhaltende Element gesehen werden kann, von der Erde weggenommen worden ist (vgl. 2. Thessalonicher 2, 7-8).
Doch zuvor muss noch der Abfall kommen, und derjenige, der diesen bewirkt, muss erst noch der zu diesem Zeitpunkt noch auf der Erde anwesenden Gemeinde geoffenbart werden, bevor das große Ereignis der Entrückung der Gemeinde eintritt. So wissen wir es doch aus der Bibel: Der Antichrist ist lt. der Lutherübersetzung 2017 von Daniel 9, 27 ein Verführer, der allen von Anfang seines verderblichen Wirkens an das Einhalten des Bundes mit Gott erschwert, um stattdessen seinen eigenen Bund mit Gottes Volk durchzusetzen und an die Stelle des Gottes Israels treten zu können. Muss dann nicht in jenen Tagen auf der Erde bereits die mit der in Offenbarung 7, 14 erwähnten „Zeit der Trübsal“ gemeinte 70. Jahrwoche Daniels angebrochen sein? Denn diese letzte Zeit beschreibt doch die Periode der Machtentfaltung des Antichrists zur Zeit des Endes und beginnt genau dann, wenn das verderbliche Wirken dieses letzten großen Gottesfeindes für die Menschen der Erde mit schlimmen Folgen verbunden vernehmbar bzw. wahrnehmbar wird.

Das vom Apostel Paulus in 2. Thessalonicher 2, 1-12 Geschriebene ist meines Erachtens eine Schlüsselstelle, wenn es um das richtige Verständnis des Zeitpunktes der Entrückung der Gemeinde geht und in welche Zeitperiode man diesen einordnen kann. So kann der Antichrist erst dann „*offen hervortreten*“ und seine Zerstörungskraft vollends entfalten, wenn die Gemeinde, die als das aufhaltende Element gesehen werden kann, von der Erde weggenommen worden ist (vgl. in 2. Thessalonicher 2, 6-8). Lehrt uns dieses Grundprinzip nicht der Apostel Paulus im 2. Brief an die Thessalonicher im 2. Kapitel?
Jedoch stellt uns die Bibel damit vor die Tatsache: Der Antichrist ist zum Zeitpunkt der Entrückung der weltweiten Gemeinde bereits verdeckt auf der Erde, und sein verderbliches Wirken muss dann bereits begonnen haben. Es muss also in jenen Tagen bereits erkennbar sein, dass der Antichrist auf seinen Machtaufstieg hinarbeitet und dass er anstrebt, die bestehenden Machtstrukturen auf der Erde zu vernichten.
Jedoch es gibt offensichtlich etwas, dass uns noch eine geraume Zeit lang vor dem Kommen des Antichrists schützt. Aber dieser Schutz wird schließlich doch entfernt werden. Und genau hierauf gründet sich auch meine neue Entrückungslehre der „**Entrückung vor dem entfesselten Zorn des Antichrists**“.
So wird doch das von Paulus in 2. Thessalonicher 2, 1-2 genannte zukünftige Ereignis der Entrückung der universelle Gemeinde mit dem in 2. Thessalonicher 2, 8 berichteten "***offenen Hervortreten***" des Antichrists zur "Zeit des Endes", wenn auch nur indirekt, jedoch zeitlich gesehen in einen unmittelbaren Zusammenhang gebracht.

3. Die Entrückung der Gemeinde kann nicht vorher geschehen, bis nicht die weltweite Gemeinde Jesu Christi über das Wesen und den Charakter des zu erwartenden Antichrists aufgeklärt worden sein wird. Auch dieser wichtige Aspekt unterstützt die Lehre, dass die auf ihren Herrn Jesus Christus wartende weltweite Gemeinde aus einer bereits begonnen „Zeit der Trübsal“ heraus entrückt werden wird.

So wie es eine Bedingung und wichtige Voraussetzung ist, dass noch vor dem Ereignis der Entrückung der Gemeinde das Evangelium alle Nationen der Erde erreicht, muss auch noch eine weitere Bedingung in Erfüllung gehen.

So spricht der Apostel Paulus in 2. Thessalonicher 2, 3 auch davon, dass der „*Mensch der Sünde*“ noch vor dem Ereignis der Entrückung der Gemeinde offenbar (gemacht) werden muss. Vorher kann der Tag der Entrückung der Gemeinde also nicht kommen.
Denn neben vielen negativen Entwicklungen gibt es in der Bibel auch das wunderbare Endzeitzeichen, dass das Evangelium zuletzt alle Nationen erreicht (vgl. in Matthäus 24, 14; Markus 13, 10). So wird es lt. dem in 2. Thessalonicher 2, 3 vom Apostel Paulus Gesagten zuletzt noch ein weiteres großes Zeichen geben. Die weltweite Gemeinde Jesu Christi muss noch vor dem Tag ihrer Entrückung über das Wesen und den Charakter des zu erwartenden Antichrists aufgeklärt worden sein.
Erst das Lesen der Zürcher Bibel von 1860 brachte mir persönlich Klarheit über die Zusammenhänge und ermöglichte mir einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse, welche sich innerhalb der in Offenbarung 7, 14 erwähnte »*Zeit der Trübsal*« bzw. der damit gemeinten sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels abspielen werden. Es vermittelte mir aber auch Kenntnisse zum Wesen des Antichrists. Darum habe ich das in 2. Thessalonicher 2, 1-8 Geschriebene speziell aus dieser Bibelübersetzung zitiert:

2. Thessalonicher 2, 1-8; Zürcher Bibel von 1860:

1. Wir bitten euch aber, ihr Brüder! ***betreffend die Zukunft*** (besser: betreffend des Kommens) ***unsers Herrn Jesu Christi und unsere Vereinigung bei ihm*** (wörtlich: unseres Versammeltwerdens zu ihm)*,*

[An dieser Stelle wird, und dies bezieht sich auf die nun folgenden Verse, weil hier von der "Zukunft unseres Herrn Jesus Christus und der Vereinigung mit ihm" gesprochen wird bzw. von einem "zu ihm hin Versammeltwerden" die Rede ist, zweifellos Bezug auf das zukünftige Ereignis der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde genommen.]

2. daß ihr euch nicht bald von euerm Sinne entwegen noch erschrecken lasset weder durch einen Geist noch durch eine Rede noch durch einen Brief, als von uns kommend, ***als ob der Tag*** (der Erscheinung) ***Christi*** (gemeint ist der Tag unserer Entrückung) ***vorhanden*** (besser: schon da) ***sei*** (oder als ob Jesu Kommen bereits unmittelbar bevorsteht)*.*

3. Niemand betrüge euch auf irgend eine Weise; ***denn*** (unmittelbar) ***zuvor muß*** (erst noch) ***der Abfall kommen und der Mensch der Sünde*** (**muss** vorher für die universelle Gemeinde) ***offenbar*** (aber auch offenbar gemacht) ***werden,*** (d. h. als) ***der »***Sohn des Verderbens***«*** (offenbar geworden sein)*,*

[Das Wort »**zuvor**« in 2. Thessalonicher 2, 3 bezieht sich primär auf 2. Thessalonicher 2, 1-2, jedoch sekundär ebenso auf das in 2. Thessalonicher 2, 6-7 Gesagte. Es läuft also darauf hinaus, dass die in 2. Thessalonicher 2, 3 und in 2. Thessalonicher 2, 6-7 prophetisch angekündigten Ereignisse zeitlich gesehen Jesu nächster Wiederkunft zur Entrückung bzw. Wegnahme seiner wartenden Gemeinde noch vorausgehen müssen und dass dies in der von Paulus vorgegebenen Reihenfolge geschieht. Und wie aus Vers 8 hervorgeht, sollen diese bereits eingetreten sein, bevor es dazu kommen kann, dass der mit dem "Menschen der Sünde" gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" lt. 2. Thessalonicher 2, 8 nach der Zürcher Bibel 2007 als der Verderber der Erde nicht mehr länger nur verdeckt wirkt, sondern mit nunmehr ungezügelter Aggressivität "*offen hervortreten*" kann.]

({) *4.* ***der Widersacher, der sich*** (später) ***erhebt über Alles, was Gott oder Heiligthum genannt wird*** (gemeint ist sein sich Anmaßen göttlicher Wesenheit, d. h. seine Überheblichkeit, welche sich auf den Gott Israels und dessen Wirken bezieht, vgl. Daniel 11, 36)*,* ***sodass er sich*** (nachdem er an die Macht gelangt sein wird sogar) ***in den Tempel Gottes setzt als ein Gott und vorgibt, er sei Gott*** (oder wie es die Schlachter-Bibel 2000 formuliert: "und sich selbst für Gott ausgibt"; vgl. auch den Kommentartext zum in Daniel 7, 25 Gesagten, sowie bei Römer 1, 22-23 und Offenbarung 13, 14-15).

5. Seid ihr nicht eingedenk (d. h. erinnert ihr euch nicht daran)*, daß ich euch solches* (bereits) *sagte, da* (besser als) *ich noch bei euch war?* (})

[Die um 2. Thessalonicher 2, 4-5 vom Verfasser dieser Schrift gesetzten geschweiften Klammern { } sollen verdeutlichen, dass die Verse 4+5 lediglich einen Einschub für die Erklärung des Wesens des Antichrists darstellen und deswegen die Verse 3 und 6 erst im Zusammenhang gelesen den eigentlichen Sinn ergeben.]

6. ***Und nun*** (d. h. mit dem in Vers 3 Gesagten) ***wisset ihr*** (jetzt auch die Ursache dessen)***, was ihn aufhält*** (gemeint ist, wodurch dies geschieht. Denn in Vers 6 ist hier unter Bezugnahme auf Vers 3 das von demjenigen, der ihn aufhält, in einer Art Aufklärungsarbeit vorangetriebene Enthüllen des Wesens seiner Person gemeint)***, damit er*** (und dies muss der eigentliche Grund sein, aber auch **indem er**) ***zu seiner Zeit*** (**als** der »Sohn des Verderbens«) ***offenbar*** (d. h. für die Christen sichtbar bzw. **erkennbar gemacht** also geoffenbart) ***werde***.

7. ***Denn das Geheimniß der*** (besser seiner) ***Bosheit*** (wie es auch Luther übersetzt, regt sich in der ersten Hälfte der »Zeit der Trübsal« schon und um noch deutlicher zu werden, wird demnach dann sogar bereits gelüftet, also der Antichrist zur "Zeit des Endes") ***wirkt schon jetzt; wenn nur erst der, so bis jetzt aufhält, weggeschafft*** (d. h. weggenommen bzw. entrückt) ***wird.*** (Denn Satan ist lt. Johannes 8, 44 ein Lügner, Betrüger und Verkläger von Anfang an. Warum sollte es dann nicht auch sein Werkzeug, der mit dem »**Menschen der Sünde** bzw. der Gesetzlosigkeit« aus 2. Thessalonicher 2, 3 gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" sein; vgl. dazu in Jesaja 28, 14-15 sowie in Johannes 8, 44 und 1. Johannes 2, 13-14?)

[Also womit hält er ihn auf bzw. wie hemmt er den Antichrist in seinem Tun und vereitelt der oder das ihn Zurückhaltende seine Pläne? Eben "***so***", d. h. auf die Art und Weise wie eingangs in Vers 7 beschrieben. Dies aber muss bedeuten:
Das in Vers 6 angegebene Enthüllen bzw. Offenlegen der Person des Antichrist geschieht wegen seines Verdecktseins, d. h. weil man zu diesem Zeitpunkt eben noch nicht mit dem Finger auf diesen Menschen zeigen kann, praktisch durch das "**Lüften des Geheimnisses seiner Bosheit**" (welches man zu diesem Zeitpunkt noch nicht durchschauen kann), d. h. durch das Offenlegen dessen, was der Antichrist zur "Zeit des Endes" gerade im Verborgenen tut, warum er das macht und welche böse Absicht dahinter steht.]

8. Und ***dann*** (gemeint ist erst **danach** bzw. hinterher, d. h. nach den Ereignissen aus 2. Thessalonicher 2, 6-7 und somit auch erst nach der Wegnahme dessen, was bzw. der ihn bislang noch aufhielt) ***wird der*** (bislang verhüllt gebliebene) ***Bösewicht*** (und Kriegstreiber in ihm zur Gänze und jetzt im Gegensatz zu Vers 3 im Sinne von Lukas 17, 30) ***offenbar*** (und sichtbar) ***werden*** (und um es mit den Worten von 2. Thessalonicher 2, 8 nach der Zürcher Bibel 2007 zu sagen: Er wird, womit keiner mehr gerechnet hat, erst jetzt und zunächst einmal als der Feind der Menschen und später auch als der Nachahmer Jesu Christi mit nunmehr ungezügelter Aggressivität und großer Verführungskraft "*offen hervortreten*", d. h. die Kraft Satans wird sich nun in ihm voll entfalten können.)***, den der Herr*** (später) ***mit dem Hauche seines Mundes vertilgen und durch die Erscheinung seiner Zukunft*** (d. h. bei seinem Kommen mit der Gemeinde als der Richter dieser Welt) ***vernichten wird.***

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Der Apostel Paulus lehrte Folgendes: **Noch vor** der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde durch ihren Christus "... ***muss der Abfall kommen und der Mensch der Bosheit geoffenbart werden****, der Sohn des Verderbens*" (vgl. bei 2. Thessalonicher 2, 1-

3)! Denn wenn der Antichrist zur "Zeit des Endes" lt. 2. Thessalonicher 2, 8 erst nach der Wegnahme dessen, was bzw. der ihn bislang noch zurückhält, lt. 2. Thessalonicher 2, 7-8 nach der Zürcher Bibel 2007 als der Verderber "*offen hervortreten*" kann, muss er dann nicht vorher, zwar jetzt noch verdeckt, aber dennoch bereits anwesend bzw. präsent und wahrnehmbar, d. h. doch schon hier sein?

Wie man das Wort „***offenbaren***“ in 2. Thessalonicher 2, 3; in 2. Thessalonicher 2, 7 und in 2. Thessalonicher 2, 8 jeweils übersetzen muss, wird immer vom Kontext bestimmt. So ist in 2. Thessalonicher 2, 3 im Zusammenhang mit dem Kommen des Antichrists zur "Zeit des Endes" von einem »er muss zuvor "***offenbar werden***" die Rede. Und in 2. Thessalonicher 2, 7 wird von Paulus indirekt von einem »er muss zuvor "***offenbar gemacht worden sein***" gesprochen.
Jedoch in 2. Thessalonicher 2, 8 ist etwas anderes gemeint. Hier wird von einem »er wird (als der Bösewicht) "***offenbar werden***" im Sinne von »***er wird sich*** *selbst* ***offenbaren***« gesprochen, denn er wird nun "***offen hervortreten***", also jetzt »in Erscheinung treten« und sich hierbei mit nunmehr ungezügelter Aggressivität als der »Bösewicht« erweisen.
Und den Zeitpunkt, an welchem der Antichrist zur "Zeit des Endes" solches tun wird, denn er gerät erst hierbei mit seinem in 2. Thessalonicher 2, 8 beschriebenen »*offenen Hervortreten*« selbst so richtig in Aktion, identifiziere ich mit dem Beginn der in Daniel 8, 19 ff. angekündigten letzten »Zeit des Zorns«.
Denn wird nicht in Daniel 8, 24-25 vom durch den Antichrist zur „Zeit des Endes“ vorangetriebenen “**Vernichten der Starken**” gesprochen? Und sind damit nicht die federführenden, d. h. die zu dieser Zeit existierenden wirtschaftlichen Führungsmächte und militärischen Supermächte der Erde dieser Erde gemeint?
Und solches vermute ich schon deswegen, weil der Antichrist zur "Zeit des Endes" vom Propheten Jesaja in Jesaja 14, 12 auch treffenderweise als »**Überwältiger der Nationen**« bezeichnet wird.
So wird doch der von heute aus gesehen noch kommende Antichrist zur „Zeit des Endes“ in der letzten Zeit lt. dem in Habakuk 2, 10 Gesagten erfolgreich viele Völker der Erde zerschlagen. Und er wird solches deswegen tun, um wie in Habakuk 2, 5 beschrieben die Nationen der Erde an sich zu raffen und zu sich zu sammeln, damit er sie wie in Habakuk 2, 8 aufgezeigt ausrauben kann.

Wenn man das in 2. Thessalonicher 2, 6-7 Gesagte mit einbezieht, wird deutlich, dass von Paulus nicht nur zwei, sondern sogar drei wichtige Aspekte aufgezählt werden. So kann man das in 2. Thessalonicher 2, 3 Gesagte auch folgendermaßen verstehen bzw. durch einen dritten Aspekt wie folgt ergänzen:

Bevor das zukünftige Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde wirklich da sein wird,
... **muss** (erstens) **der** (Glaubens-)**Abfall kommen**
und (zweitens) **der mit dem Menschen der Sünde** gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" **muss erst** (noch für die universelle Gemeinde) **offenbar**, d. h. in seinen Aktivitäten durchaus vernehmbar bzw. wahrnehmbar **geworden sein,** ...
und (drittens) **der mit dem Menschen der Sünde** gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" **muss erst** (noch für die universelle Gemeinde) **geoffenbart** d. h. **offenbar gemacht**, d. h. enthüllt, aufgedeckt bzw. erkennbar gemacht **worden sein,** ...

Ich verstehe diesen dritten Aspekt wie folgt: Auf diese Weise, also so wie in2. Thessalonicher 2, 7 beschrieben auf dem Weg des geistgeführten "**Lüftens des Geheimnisses seiner Bosheit**", muss die bereits verdeckte Anwesenheit jenes endzeitlichen Verderbers **zuvor**, d. h. noch vor dem Ereignis der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde voll und ganz in unser Bewusstsein gelangt sein. Denn womit hält er ihn auf bzw. wie hemmt er den Antichrist in seinem Tun und vereitelt der oder das ihn Zurückhaltende seine Pläne? Eben "***so***", d. h. auf die Art und Weise wie eingangs in Vers 7 beschrieben.

Denn »offenbaren« ist hier im Sinne von Matthäus 11, 25 und Matthäus 16, 17 zu verstehen, nämlich als ein geistgeführtes und durch Menschen vorangetriebenes Enthüllen oder Aufdecken bzw. Erkennbarmachen des zu dieser Zeit bereits verdeckt anwesenden, jedoch noch nicht offen hervorgetretenen **»Menschen der Sünde«** - Begründung siehe hier (vgl. in der grafischen Übersicht "Das Spottreden führende »Maul« des Antichrists verrät seine verdeckte Anwesenheit, sobald es hörbar wird, beginnt die 70. danielische Woche").
Und ist dieses mit einem Massenmedium vergleichbare Spottreden führende »Maul« darum nicht auch etwas, was, sobald es auf der Erde hörbar werden wird, wie ein Indikator mit großer Eindeutigkeit seine bereits verdeckte Anwesenheit, also die des Antichrists zur "Zeit des Endes", auf der Erde verrät und ihn tatsächlich nachweisbar macht?
In Vers 6 wird die Aussage von Vers 3 zum Vorantreiben des Enthüllens seiner Person wegen deren großer Bedeutung sogar indirekt wiederholt, denn für das Wort "**damit**" in Vers 6 könnte ebenso "**indem**" stehen: Der Mensch der Sünde wird aufgehalten werden, **indem er von Menschen offenbar gemacht, d. h. enthüllt werden wird**.
Nun kann es wirklich nicht mehr überlesen werden, nämlich dass der »**Sohn des Verderbens**«, und genau dasjenige muss es sein, was ihn aufhält, wenn die Zeit dafür gekommen ist, von Menschen in der Öffentlichkeit enthüllt bzw. offengelegt, d. h. verraten werden wird. Und genau dies wird ihn, der dann bereits auf der Erde verdeckt hier sein wird, für die bislang noch wenig darüber aufgeklärten Christen sichtbar und erkennbar machen und das von Epharaem, dem Syrer angekündigte drohende Kommen der Verwirrung in ihr Bewusstsein bringen, vgl. nochmals hier.

Man sollte sich jedoch über eines im Klaren sein: Es sind nicht Menschen, die das in 2. Thessalonicher 2, 7-8 nach der Zürcher Bibel 2007 beschriebene "offene Hervortreten" des Antichrist zur "Zeit des Endes" noch aufhalten könnten. Sondern es Gott, der diese gebraucht. Denn es ist in erster Linie Gottes Engel, der sich ihm bislang noch in den Weg gestellt hat - vgl. Daniel 12, 1 lt. Einheitsübersetzung.]

Das Offenlegen des Widersachers und der Person des »Sohnes des Verderbers« muss demnach zuvor geschehen und abgeschlossen worden sein, noch bevor die Entrückung der Gemeinde kommt. D. h. zeitlich gesehen erst danach und nicht bereits vorher werden demnach sowohl der Tag des Christus als auch die damit verbundene zeitgleiche Entrückung der Gemeinde, d. h. unser Zu-ihm-hin-Versammeltwerden kommen können.
Der Apostel Paulus lehrt uns im 2. Thessalonicherbrief also auch, dass es **unmittelbar vor dem Beginn seiner aggressiven Machtergreifungsphase** einen Schutz gibt, der uns noch eine Zeit lang vor dem Auftreten des Antichrist zur "Zeit des Endes" bewahrt. Doch dieser Schutz wird schließlich aufgehoben. Dies bildet die Grundlage meiner neuen Lehre von der "**Entrückung vor dem entfesselten Zorn des Antichrists**". Das Ereignis der Entrückung, wie von Paulus in 2. Thessalonicher 2, 1-2 beschrieben, wird wenn auch indirekt zeitlich mit dem "*offenen Hervortreten*" des Antichrists in Verbindung gebracht, wie es in 2. Thessalonicher 2, 7-8 erwähnt wird.
Erst wenn dasjenige bzw. derjenige, was bzw. der ihn noch zurückhält, weggenommen werden wird, wird der Verderber dieser Erde lt. 2. Thessalonicher 2, 7-8 in der Zürcher Bibel 2007 dort so formuliert jetzt das Verderben bringend mit nunmehr ungezügeltem Hass auf Gottes bestehende Weltordnung "*offen hervortreten*" können. Ich deute die Wegnahme dessen, was bzw. der den Antichrist bislang noch zurückgehalten hatte, auf seine Rettung ins himmlische Reich, die im Rahmen der Entrückung der universellen Gemeinde erfolgen wird. Erst hinterher, also nach dem Ereignis der Entrückung der Gemeinde wird der bislang noch zurückgehaltene Antichrist nun wie in Jesaja 14, 12 beschrieben, als der »**Überwältiger der Nationen**« auf die Bühne der Welt erscheinen.

Das ist doch die Quintessenz aus dem in 2. Thessalonicher 2, 7-8 Gesagten: Der Tag des Herrn wird in Verbindung mit dem Erscheinen des Antichristen stehen, wie es in 2. Thessalonicher 2,2-3 beschrieben ist. Der Antichrist wird erst in Erscheinung treten können, wenn die Gemeinde als zurückhaltender Faktor nicht mehr existiert, wie es in 2. Thessalonicher 2,6-7 erklärt wird. Wir sollen es, und das ist eindeutig Gottes Wille, demnach erkennen und dürfen hierauf, der wir der auf ihren Herrn wartenden universellen Gemeinde angehören, unsere ganze Hoffnung setzen:
Der Antichrist zur "Zeit des Endes" kann sich also erst dann, nach der Wegnahme dessen, was ihn noch zurückhält, offen sowohl als der Zerstörer von Gottes Weltordnung als auch Verführer aller Menschen erweisen, sein Gewaltpotenzial nun voll und ungehindert freisetzen. Und mit seiner nunmehr ungezügelten Zerstörungskraft wird er bei seinem unverdeckten Kommen alles ihm noch im Weg Stehende beiseitestoßen. Denn dieser Welteroberer ist lt. Offenbarung 6, 1-2 sieghaft und wird nun wie in Daniel 8, 24 aufgezeigt alle "Starken" der Erde zur Gänze vernichten und auf diese Weise seinem Machtaufstieg mit unwahrscheinlicher Härte freie Bahn verschaffen. Und erst dieses sein aggressives, zornerfülltes und von zügelloser Gewalt gekennzeichnetes Vernichten von Gottes Weltordnung wird ihn an die Macht bringen und den Untergang der Nationen bewirken.

Die Bibel lehrt es uns doch nicht nur in 2. Thessalonicher 2, 8, sondern auch in Daniel 7, 8; Daniel 8, 23-25; Daniel 11, 31 sowie in Offenbarung 6, 1-8, dass es im Zuge der Machtentfaltung des Antichrists zur "Zeit des Endes" eine **aggressive Machtergreifungsphase** gibt, im Verlaufe derer der Verderber dieser Erde lt. 2. Thessalonicher 2, 7-8 in der Zürcher Bibel 2007 dort so formuliert jetzt das Verderben bringend "offen hervortreten" und wie in Jesaja 14, 12 beschrieben, als der »**Überwältiger der Nationen**« auf die Bühne der Welt erscheinen wird. Und nach meiner Einschätzung geht dieser Beginn der aggressiven Machtergreifungsphase des Antichrists zur "Zeit des Endes", welche den Anbruch des endzeitlichen Gerichtshandelns Gottes markiert, der **eschatologischen Drangsalszeit**, d. h. der in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebenen »**großen Drangsal**« bzw. endzeitlichen Bedrängnis noch um einige Kalender-Monate voraus.
Wie auch sonst, wenn es nicht etwas bzw. jemand geben würde, der die Entfaltung der Zerstörungskraft des Antichrists bis dahin noch aufhält bzw. was seine offene Aggression bis dorthin noch zügelt, könnte sich das in 1. Thessalonicher 5, 3; Matthäus 24, 37-42 und in Lukas 17, 26-36 Prophezeite in einer dort geschilderten Art und Weise erfüllen, würde das kommende Verderben die noch unerretteten Erdbewohner in einer derartigen Sorglosigkeit treffen und völlig überraschen, wenn nicht Gott selbst hierrüber den "Bösewicht", also den "Sohn des Verderbens" mindestens noch bis zur Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde selbst zurückhalten würde?
In einem Umfeld von demokratischen Machtstrukturen wird sich ein kommender Diktator mit Sicherheit nicht etablieren und behaupten können. Wenn der noch kommende Antichrist zur „Zeit des Endes“ also an die Macht kommen will, muss er die bestehenden demokratischen Machtstrukturen erst gewaltsam beseitigen.

Ich erwarte wegen des eben Gesagten das große Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde nicht erst unmittelbar vor seinem Regierungsantritt und Herrschaftsbeginn, sondern bereits im Zuge der nunmehr ungehinderten Machtentfaltung des Antichrists zur "Zeit des Endes", genauer gesagt noch vor seinem Zornesausbruch, d. h. **unmittelbar vor dem Beginn seiner aggressiven Machtergreifungsphase**, bei der er seine Konkurrenten und potenziellen Gegner im Vorfeld seines Regierungsantritts gezielt ausschalten wird. Und ich tue dies aus dem Grund heraus, weil meiner Meinung nach dem in Offenbarung 6, 1-8 und Daniel 8, 19 ff. Gesagten Rechnung tragend bereits hier das Gerichtshandeln Gottes beginnt.
Warum aber sollten wir als die in der Bibel ausdrücklich als solche bezeichnete Braut Jesu Christi, die bereits festlich geschmückt und mit großer Freude auf das Nahen ihres Bräutigams wartet, für ein

derartiges Massaker auf der Erde bestimmt sein? Nirgendwo ist in der Bibel davon die Rede, dass es für sie kurz vor ihrer Vermählung im Himmel eine letzte und derart äußerst harte Glaubensprüfung geben wird, welche so viele Opfer fordert.

Zusammenfassung:
In 2. Thessalonicher 2 wird über das zukünftige Ereignis der Entrückung der Gemeinde berichtet und dass bei diesem Kommen unseres Herrn Jesus Christus unsere Vereinigung mit ihm geschieht. Dabei wird jedoch deutlich darauf hingewiesen, dass vor diesem Ereignis zuerst noch der Abfall eintreten und der Mensch der Gesetzlosigkeit, also der Antichrist, **geoffenbart** werden muss. Diese Abfolge kann nicht umgekehrt werden, ohne die Integrität des göttlichen Wortes zu verletzen. Damit schließt das in 2. Thessalonicher 2 Gesagte sowohl eine Vorentrückungslehre, d. h. die Entrückung vor der »Zeit der Trübsal« (Prä-Tribulationismus) als auch eine Entrückung nach der »Zeit der Trübsal« (Post-Tribulationismus) aus. Und ich begründe dies damit, …

1. weil in 2. Thessalonicher 2, 3 im Zusammenhang mit der Entrückung der Gemeinde von einem »der Antichrist zur "Zeit des Endes" muss zuvor „***offenbar werden***“« bzw. »der Antichrist zur "Zeit des Endes" muss zuvor „***offenbar gemacht werden***“« die Rede ist. Denn er muss erst noch „*geoffenbart*“ werden. Und in diesem Zusammenhang wird der Abfall kommen, den die Gemeinde Jesu Christi noch miterleben wird.

2. weil der Antichrist zur "Zeit des Endes" wie in 2. Thessalonicher 2, 8 beschrieben erst nach der Wegnahmen der Gemeinde, die als das aufhaltende Element gesehen werden kann, als der Bösewicht bzw. Zerstörer „***offen hervortreten***“ kann, nachdem er bereits auf der Erde, wenn auch nur verdeckt, aber trotzdem bereits eine Zeit lang hier gewesen ist.
Dies unterstützt die Lehre von einer Entrückung innerhalb der in Offenbarung 7, 14 erwähnten »Zeit der Trübsal«. Denn die Entrückung der Gemeinde findet lt. dem in 2. Thessalonicher 2 Gesagten unverkennbar unmittelbar vor der aggressiven Machtergreifungsphase und des damit verbundenen Zornesausbruchs des Antichrists statt.

4. In Offenbarung 12, 1-14 werden prophetischer Ereignisse in einer Reihenfolge beschrieben und mit speziellen Zeitangaben versehen, die meines Erachtens auf Ereignisse in der Endzeit im engeren Sinn hinzielen (vgl. Offenbarung 12, 6+14). Und die Betonung liegt dabei auf der zeitlichen Nähe des Ereignisses der Entrückung zum Ausbruch eines Krieges im Himmel, den Gott gegen Satan und seine Engel entfacht. Diese Ansicht unterstützt die Lehre, dass die auf ihren Herrn Jesus Christus wartende weltweite Gemeinde aus einer bereits begonnen „Zeit der Trübsal“ heraus entrückt werden wird.

Die Frau aus Offenbarung 12, 1-2) symbolisiert meiner Meinung nach Gottes Volk und die zwölf Sterne repräsentieren die zwölf Stämme Israels. Das männliche Kind der Frau, welches in Offenbarung 12, 5 als ein künftiger Hirte und Endzeitbote Gottes beschrieben worden ist, wird vom Teufel von Geburt an bedrängt und bedroht, was indirekt die große Bedeutung dieses Endzeitboten für ihn betont. Es kann sich wegen des in Offenbarung 12, 5 Gesagten bei dem männlichen Kind der Frau nicht um den leidenden Messias Gottes handeln, der zunächst einmal ins Reich des Todes gelangen musste und am dritten Tage hieraus auferstand.
Der große Drache mit sieben Köpfen und zehn Hörnern steht für Satan, der das Kind angreift. Satans Ziel ist es, das von Gott bereits vor seiner Geburt erwählte männliche Kind zu beeinflussen und für finstere Zwecke zu missbrauchen. Es wird von Satan von Beginn seines Lebens an, ja bereits vor der Geburt dieses Kindes der Frau angestrebt, dass der Gott des Himmels das auserwählte männliche Kind der Frau

nicht gebrauchen kann. Denn der Teufel arbeitet daran, dass dieses Kind, wenn es erwachsen werden wird, statt ein künftiger Hirte und Endzeitbote Gottes zu werden, sein Ziel verfehlt und für ihn unschädlich werden wird (vgl. Offenbarung 12, 4).

Satans Ziel ist es also, das von Gott bereits vor seiner Geburt erwählte männliche Kind zu zerstören oder zu manipulieren, damit es seine göttliche Bestimmung nicht erfüllen kann. Vom Beginn seines Lebens an, ja bereits vor der Geburt des Kindes, strebt der Teufel danach, das auserwählte Kind Gottes zu schwächen und seine Persönlichkeitsentwicklung zu unterdrücken, um auf diese Weise Gottes Vorhaben und seine Ziele mit diesem Kind zu behindern, indem er es für seine eigenen finsteren Zwecke missbraucht und in die Pläne seiner Machtentfaltung einbindet (vgl. Offenbarung 12, 4).
Doch trotz dieser Angriffe wird der Gott des Himmels mit diesem Kind zum Ziel kommen. Er allen Dingen Raum verschaffen, sodass es trotz allen Angriffen Satans dennoch in seine Berufung kommen kann. Doch trotz dieser massiven Angriffe wird der Gott Israels mit diesem männlichen Kind ans Ziel kommen, und ganz zuletzt wird es von ihm vor den Thron Gottes entrückt und auf diese Weise von ihm in Sicherheit gebracht. Es wird so offenbar, dass nun das Gericht über Satan und seine Engel bevorsteht. Dies ist ein wichtiger Hinweis darauf, dass das Ereignis der Entrückung der Gemeinde in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Beginn dieses himmlischen Krieges steht.

Es wird hierdurch außerdem erkennbar, dass die übernatürliche Rettung des männlichen Kindes in direktem Zusammenhang mit der Entrückung der Gemeinde steht und zum Zeitpunkt seiner gottgewirkten Wegnahme das Gericht über Satan und seine Engel unmittelbar bevorsteht. Denn das Bild der Frau, die ein männliches Kind gebiert, welches durch eine Entrückung vor dem Drachen, einem Symbol für Satan, zu Gott und seinem Thron gerettet wird, könnte auch auf die Entrückung der Gemeinde hinweisen, wobei das Kind der Frau auch Teil der Gemeinde Jesu Christi ist. Denn das Kind, auf dem die göttliche Berufung liegt, in jener Zeit alle Völker mit eisernem Stabe zu weiden, wird entrückt, die Frau jedoch nicht. Sie hat offensichtlich noch nicht den göttlichen Retter erkannt und angenommen. Darum wird die Frau während der schrecklichen Zeit der Verfolgung und Verführung auf der Erde bleiben müssen. Sie wird jedoch von Gott dort an einen sicheren Ort gebracht und an diesem Ort von ihm versorgt und bewahrt werden. Die Frau, die mit der Sonne bekleidet ist und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen trägt, ist meines Erachtens ein biblisches Symbol für Israel und seine 12 Stämme. Und der Ort an welchem sie der Gott Israels in jenen Tagen der endzeitlichen Bedrängnis wie in Jesaja 16, 14 beschrieben *„drei Jahre, die wie die eines Tagelöhners Jahre sind“* schützen und ernähren wird, ist lt. Jesaja 16, 2 sehr wahrscheinlich das Arnontal im heutigen Jordanien und antiken Königreich Moab.

Alles zusammengenommen ergibt sich in diesem Bild der Bibel ein wichtiger Hinweis darauf, dass das Ereignis der Entrückung der Gemeinde in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Beginn dieses himmlischen Krieges steht. Dieser Krieg jedoch beginnt erst innerhalb einer bereits angebrochenen „Zeit der Trübsal“, zu einer Zeit, in der der Antichrist zur „Zeit des Endes“ bereits auf der Erde hier ist. Bevor dieser endgültige geistliche Kampf und die darauffolgenden apokalyptischen Gerichte auf der Erde beginnen können, wird die Gemeinde in den Himmel entrückt, wie es in Offenbarung 12, 5 und 6 angedeutet wird. Das bedeutet, dass die Entrückung der Gemeinde noch vor dem Ausbruch der apokalyptischen Gerichte stattfindet, in einer Zeit, in der Satan und seine Engel noch versuchen, den Plan des Gottes des Himmels mit dem männlichen Kind der Frau zu verhindern.

Den ausschlaggebenden Verweis auf die Entrückung des männlichen Kindes der Frau finden wir im Ereignisablauf in den beiden Versen 5 und 6 zuvor. Also zuerst kommt es auf der Erde zur Entrückung des männlichen Kindes der Frau (Offenbarung 12, 5-6). Erst danach erfolgt der Ausbruch des in

Offenbarung 12, 7-9 beschriebenen Krieges im Himmel, der gleichzeitig das Startsignal des Kampfbeginns gegen die endzeitlichen Feinde Gottes auf der Erde setzt und damit für den Beginn der die Gnadenzeit ablösenden Gerichtszeit grünes Licht gibt. D. h. dass jetzt auf der Erde die in Daniel 8, 19 angekündigte letzte »Zeit des Zorns« beginnt (vgl. Offenbarung 12, 12).

Offenbarung 12, 1-14 aus der Elberfelder Bibel 2006:

*1 Und **ein großes Zeichen erschien im Himmel**: Eine Frau, bekleidet mit der Sonne, und der Mond (war) unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt ein Kranz von zwölf Sternen.*
2 Und sie ist schwanger und schreit in Geburtswehen und in Schmerzen (und soll) gebären.
3 Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel: Und siehe, ein großer, feuerroter Drache, der sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Diademe hatte;
4 und sein Schwanz zieht den dritten Teil der Sterne des Himmels fort, und er warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor der Frau, die im Begriff war, zu gebären, um, wenn sie geboren hätte, ihr Kind zu verschlingen.
*5 Und sie gebar einen Sohn, **ein männliches (Kind), der alle Nationen hüten soll mit eisernem Stab**; und **ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron**.*
*6 Und **die Frau floh in die Wüste, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat, damit man sie dort ernährte 1 260 Tage**.*
*7 **Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel**;*
8 und sie bekamen nicht die Übermacht, und ihre Stätte wurde nicht mehr im Himmel gefunden.
*9 **Und es wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen.***
10 Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Christus gekommen; denn (hinab)geworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte.
11 Und sie haben ihn überwunden wegen des Blutes des Lammes und wegen des Wortes ihres Zeugnisses, und sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tod!
12 Darum seid fröhlich, ihr Himmel und die ihr in ihnen wohnt! Wehe der Erde und dem Meer! Denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen und hat große Wut, da er weiß, dass er (nur) eine kurze Zeit hat.
13 Und als der Drache sah, dass er auf die Erde geworfen war, verfolgte er die Frau, die das männliche (Kind) geboren hatte.
14 Und es wurden der Frau die zwei Flügel des großen Adlers gegeben, damit sie in die Wüste flog, an ihre Stätte, wo sie ernährt wird eine Zeit und (zwei) Zeiten und eine halbe Zeit, fern vom Angesicht der Schlange.

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Schreiber dieser Bibelarbeit)

Ich fasse alles noch einmal in andere Worte, weil hinter diesen biblischen Bildern meines Erachtens eine sehr wichtige göttliche Wahrheit steht.

Die Ereignisse, die in Offenbarung 12, 1-14 beschrieben sind, scheinen meiner Ansicht nach miteinander verknüpft zu sein. Es sieht so aus, als ob sie in der genau festgelegten Reihenfolge eintreten werden, wie sie dort aufgeführt sind. Diese Worte haben prophetische Bedeutung und beziehen sich auf Ereignisse, die während der Endzeit stattfinden werden. Es wird betont, dass sie nicht in die Vergangenheit reichen,

sondern sich ausschließlich in der Zukunft entfalten werden. Dies wird durch die Passage in Offenbarung 12, 7-14 untermauert, die von der Vertreibung Satans und seiner Engel aus dem Himmel spricht.
Ich interpretiere die Frau in Offenbarung 12, 1 als Symbol für das Volk Israel, das auch die Heidenchristen einschließt, da diese den Glauben an den Messias der Juden angenommen haben. Die zwölf Sterne könnten hier auf die zwölf Stämme Israels hinweisen. Schon aufgrund des in Römer 11, 17-18 Gesagten ist es jedoch nicht zwingend erforderlich, dass das von ihr geborene männliche Kind von der Frau, die symbolisch für das jüdische Volk steht, der Abstammung nach ein Jude sein muss.
Der große, feuerrote Drache, der sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Diademe hatte, kann als der Satan identifiziert werden, der hier einem ganz bestimmten Grund nachgeht. Er hat es auf ein Kind abgesehen, das, wenn es geboren wird und erwachsen geworden ist, einmal ein sehr konsequenter Hirte des Volkes Gottes werden wird. Satan kannte wohl die Berufung und Aufgabe dieses männlichen Kindes von Anfang an, welche er später als Erwachsener von Gott erhalten würde. Von Anfang an sieht er, dass in diesem männlichen Kind ein gefährlicher Rivale aufwachsen würde, ein besonderer Bote Gottes, der einmal imstande sein wird, seine Pläne zu gefährden.
Es ist davon auszugehen, dass Satans Angriffe sich darauf richten, diesen von Gott erwählten Knaben zu präparieren und für Gottes Vorsehungen unbrauchbar zu machen.
Im gleichen Atemzug wird Satan sehr wahrscheinlich diesen männlichen Sohn für seine eigenen finsteren Pläne missbrauchen. Und das geschieht mit einer bösen Absicht und sehr wahrscheinlich durch den Handlanger Satans jener Zeit, den Antichrist zur "Zeit des Endes", der, wie wir es aus Offenbarung 13, 5-6; Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 wissen, ein Spottreden führendes »Maul« besitzen wird.

Das männliche Kind der Frau wird schließlich entrückt *„zu Gott und zu seinem Thron“*, vermutlich dann, wenn es in akute Lebensgefahr geraten wird. Und hier steht nicht geschrieben „auf den Thron“. Man sollte darum in Offenbarung 12, 5 meines Erachtens besser mit „zu Gott und vor den Thron“ übersetzen. Denn es handelt sich bei demjenigen, der schließlich zu Gott in den Himmel entrückt werden wird, nicht um Gottes Sohn Jesus Christus, sondern um das männliche Kind der Frau.
Dies wird dadurch untermauert, weil die Frau, die dieses Kind geboren hatte, im Anschluss an die Entrückung ihres Sohnes in die Wüste floh. Und ihr Verfolger ist lt. Offenbarung 12, 13 der endzeitliche Bedränger, hinter dem Satan steht.
Weil in Offenbarung 12, 1+3 von großen Zeichen die Rede ist, nehme ich stark an, dass die Entrückung vom männlichen Kind der Frau für die Menschen jener Zeit gleichfalls ein großes Zeichen ist. Und ich denke in diesem Zusammenhang an das „Zeichen des Jona“, das für meine Begriffe einmal eine weltweite Erweckung hervorrufen wird und auf welches ich im Kapitel „Gott wird unmittelbar vor der Entrückung einen Gerichtsboten senden“ hinweisen will.
In der Folge dieser Entrückung vom männlichen Kind der Frau wird im Himmel ein Kampf entstehen und dort ein Krieg ausbrechen. Dieser wird, weil sich die Kriegsfront rasch bis in die irdische Welt hinein verlagert, auch auf der Erde einen Krieg auslösen und ein so großes Verderben bringen, wie es noch nie zuvor in der Welt dagewesen war.

Wir sehen hier sehr deutlich: Bis kurz vorher noch war auf der Erde noch relativer Frieden gewesen. Bis dahin muss also auf der Erde immer noch Gnadenzeit gewesen sein. Nach der Entrückung vom männlichen Kind beginnt sogleich die Verfolgung der Frau, aber auch ein Krieg gegen die Finsternismächte, welcher im Himmel seinen Anfang nimmt.
Es könnte sich also in Offenbarung 12, 5 um die Beschreibung der Entrückung der Gemeinde Jesu Christi handeln, bei der das männliche Kind der Frau mit dabei sein wird. Und dann würde das auch ein direkter Fingerzeig auf deren ereignismäßigen Zeitpunkt sein.
Auch denkbar wäre: Das männliche Kind der Frau wird unmittelbar vor dem großen Ereignis der Entrückung der weltweiten Gemeinde Jesu Christi schon mal als ein einzelner Mensch vorab entrückt.

Das würde in der irdischen Welt ein großes Achtungszeichen setzen. In diesem Fall ist diese Vorabentrückung vom männlichen Kind der Frau als Startzeitpunkt des Countdowns vom eigentlichen Ereignis der Entrückung der Gemeinde Jesu Christi zu werten. Den Menschen auf der Erde wird jetzt bewusst, dass in Kürze das Ende der Gnadenzeit droht, d. h. dass ihnen nur noch eine sehr kurze Frist bis zum eigentlichen Ereignis der Entrückung der Gemeinde Jesu Christi verbleibt. Jetzt könnte sich möglicherweise auf der Erde eine bislang nie dagewesene Zeit der Erweckung und der Annahme des Evangeliums entfalten, ein Aufbruch geistlicher Art, der direkt von Gottes gutem Geist geleitet werden wird.

Am Tag der Entrückung der Gemeinde geht auf der Erde unverhofft die Gnadenzeit zu Ende.

Vieles spricht dafür, dass wir heute in einer sehr bald zu Ende gehenden Gnadenzeit leben. Es gibt einige Hinweise in der Bibel, die belegen, dass genau am Tag der Entrückung der Gemeinde die Gnadenzeit zu Ende sein wird und nahtlos in die Gerichtszeit übergeht. Viele Christen werden sich durch den Geist Gottes warnen und wachrütteln lassen, wenn Gottes letzte Warnung verbunden mit einem Aufruf zu Umkehr und Buße an die Christenheit ergeht. Die Welt jedoch wird diese letzten Warn- und Hinweisschilder ignorieren und trotz ihrer Deutlichkeit übersehen. Wo wir dazu etwas in der Bibel finden können, habe ich nun aufgelistet:

1. Wenn der Apostel Paulus in 1. Thessalonicher 5, 3 im Blick auf die Wiederkunft Jesu Christi von dem Kommen eines plötzlichen Verderbens **über eine darauf völlig unvorbereitete Welt** spricht, lässt dieser Aspekt mindestens auch eine unmittelbare zeitliche Nähe beider Ereignisse vermuten. Der Grundtenor, dass der Tag des Herrn kommen wird wie ein Dieb in der Nacht, besagt doch auch, dass am Tag der Entrückung der Gemeinde immer noch Gnadenzeit sein wird.

Viele Bibelausleger gehen davon aus, dass unmittelbar nach der Entrückung der Gemeinde jene prophezeiten Endzeitereignisse folgen werden, welche das in Matthäus 24, 14 genannte „Ende“ begleiten (vgl. in Offenbarung 3, 10). Es sind diejenigen tiefgreifenden Endzeitereignisse gemeint, die zu Jesu Wiederkunft für die Welt führen, um das endgültige Gericht zu vollziehen und um sein Reich zu errichten. Denn berichtet uns die Bibel nicht davon, dass das »**andere kleine Horn**« aus Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 lt. dem in Daniel 8, 25 Gesagten völlig unverhofft in Erscheinung treten und so wie in 1. Thessalonicher 5, 3 beschrieben genau dann, wenn alle sagen werden: "*Es ist Friede, es hat keine Gefahr* - ..." dennoch ein globales "Verderben" über die gesamte Welt bringen wird?
Und wir müssen dabei berücksichtigen, dass das in 1. Thessalonicher 5, 1-3 Gesagte untereinander zeitlich gesehen und ereignismäßig im Zusammenhang steht. Das in 1. Thessalonicher 5, 1-3 Gesagte ist also in sich als Einheit zu betrachten und bezieht sich meines Erachtens auf den in 1. Thessalonicher 5, 2 genannten Tag Jesu Christi, im Sinne, dass also dieser gesamte Bibeltext auf das hiermit gemeinte Ereignis der Entrückung der weltweiten Gemeinde ausgerichtet ist.

1. Thessalonicher 5, 1-3
1 Von den Zeiten und Stunden aber, liebe Brüder, ist es nicht nötig, euch zu schreiben;
2 denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommen wird wie ein Dieb in der Nacht.

3 ***Wenn sie sagen werden: Es ist Friede, es hat keine Gefahr –, dann wird sie das Verderben*** (oder auch der "Verderber") ***schnell überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau und sie werden nicht entfliehen.***

(Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Es wird also sehr deutlich zum Ausdruck gebracht, dass bis ganz zum Schluss auf der Erde immer noch Gnadenzeit sein muss. Und wenn es dann, wenn das in 1. Thessalonicher 5, 3 angekündigte Verderben hereinzubrechen beginnt, von da an kein Entfliehen mehr geben soll, kann auch das Ereignis der Entrückung der Gemeinde ab jetzt nicht mehr erfolgen. Muss es dann nicht bereits vorher gewesen sein? Denn gerade das würde doch auch das in Lukas 21, 34-36 Gesagte bestätigen:

Lukas 21, 34-36 aus der Schlachterbibel:

Jesus Christus spricht:
34 ***Habt aber acht auf euch selbst****, dass eure Herzen nicht beschwert werden durch Rausch und Trunkenheit und Nahrungssorgen und jener Tag* ***unversehens*** (d. h. unvorbereitet) *über euch komme!* (mit "jenem Tag" ist Jesu Kommen zur Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde kurz von dem Beginn des Zorns des Antichrist gemeint)
35 Denn ***wie ein Fallstrick*** (d. h. urplötzlich) *wird er über alle* (Menschen) *kommen, die auf dem ganzen Erdboden wohnen.*
36 ***Darum wachet jederzeit und bittet, dass ihr*** (am Tage der Entrückung) ***gewürdigt werdet, zu entfliehen diesem allem****, was* (hinterher) *geschehen soll* (bzw. was unmittelbar danach auf dem Fuße folgt)***, und*** (um bei der Entrückung mit dabei zu sein und) ***zu stehen*** (oder gestellt zu werden) ***vor des Menschen Sohn****!*

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Damit wird die Entrückung der Gemeinde als das Ereignis dargestellt, das den Übergang von der Gnadenzeit zur Gerichtszeit einleitet. Die apokalyptischen Gerichte, die in der Offenbarung beschrieben werden, beginnen mit der Entfernung der Gläubigen und dem Beginn des Zornes Gottes. Die Gnadenzeit endet am Tag der Entrückung, und der „Dieb in der Nacht“-Moment verdeutlicht, wie plötzlich und unerwartet dieses Ereignis für die Welt eintreten wird, während die Gläubigen vor den kommenden Gerichten bewahrt werden.

2. Hat es nicht der Apostel Paulus in 1. Thessalonicher 5, 5-8 betont, dass die Gemeinde der Nacht der endzeitlichen Welt-Gerichte nicht angehört, die nicht nur von einer auf die Lichtverhältnisse bezogenen andauernden Finsternis begleitet sein wird, sondern ebenso von Unwissenheit und Blindheit geprägt ist? Denn in 1. Thessalonicher 5, 3-4 macht er klar, dass, wenn die Menschen "Frieden und Sicherheit" verkünden, plötzliches Unheil über sie kommen wird, vergleichbar mit den Wehen einer schwangeren Frau. Und sie werden diesem Verderben nicht entkommen können. Doch die Gläubigen, die Brüder, gehören nicht zu denen, die von dieser Finsternis überrascht werden (vgl. nochmals in 1. Thessalonicher 5, 5-8).

Die klare Unterscheidung, dass die Gläubigen „nicht in der Dunkelheit“ sind, bedeutet, dass sie nicht für die bevorstehenden apokalyptischen Gerichte bestimmt sind. Der plötzliche Übergang von der Gnadenzeit zur Gerichtszeit wird durch die Entrückung eingeleitet, wodurch der Beginn des Gerichts unvorbereitet und überraschend für die Welt kommt, jedoch nicht für die Gläubigen, die bereits vor diesem Moment gerettet wurden. Das Bild des Diebes in der Nacht und des plötzlichen Verderbens bestätigt, dass die Gemeinde vor diesem Gericht verschont bleibt und der Übergang in die apokalyptischen Gerichte für die Welt unerwartet und unvorbereitet eintreten wird.

Paulus macht in 1. Thessalonicher 4,13-5,3 einen klaren Unterschied zwischen den Ungläubigen ("sie") und den Gläubigen ("ihr"). Er betont, dass die Gemeinde Jesu zwar mit verschiedenen Schwierigkeiten konfrontiert sein wird, aber er erwähnt nirgendwo, dass sie durch die Nacht der Bedrängnis durch den Antichrist und dem „Tag des Herrn“ und seines göttlichen Gerichts gehen muss und in die in Daniel 8, 19 angekündigte letzte »Zeit des Zorns« hineinkommen wird (vgl. in 1. Thessalonicher 5, 9).
Mit noch drastischeren Worten, wie das in 1. Thessalonicher 5, 3 im Hinblick auf die nächste Wiederkunft Jesu Christi zur Entrückung der Gemeinde geschehen, kann man nicht die Menschen der Erde warnen. Und diese sehr ernst gemeinte Warnung gilt doch sogar in erster Linie Gottes Volk, den Juden und erst in zweiter Linie der übrigen Welt. Wer sich also nicht und dabei allein dem Messias Gottes vertrauend durch Jesus Christus aus der Welt herausretten lässt, kann also hinterher, d. h. nach dem geschehenen Vollzug der Entrückung der Gemeinde, in keiner Weise mehr dem danach kommenden Inferno entkommen, das die ganze Welt in aller Härte treffen wird.
Wie sehr unterstreicht dabei unser Herr Jesus Christus die Ernsthaftigkeit dieser auf die Welt zukommenden Dinge! Eindringlicher kann man keine Warnung aussprechen:
„***Darum wachet jederzeit und bittet, dass ihr*** (am Tage der Entrückung) ***gewürdigt werdet, zu entfliehen diesem allem****, was* (hinterher) *geschehen soll* (bzw. was unmittelbar danach auf dem Fuße folgt)***, und*** (um bei der Entrückung mit dabei zu sein und) ***zu stehen*** (oder gestellt zu werden) ***vor des Menschen Sohn****!*“
(Lukas 21, 34-36 aus der Schlachterbibel; Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

3. Gibt es bei der in Kürze stattfindenden Wegnahme der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde, von der wir in Matthäus 24, 40, Matthäus 25, 1-13 und Lukas 17, 34 sowie Lukas 17, 32 erfahren, markante Ausschlusskriterien (d. h. eine Auswahlentrückung) und welche sind diese?

So hatte doch unser Herr Jesus im Zuge seiner von ihm geplanten Errettung sehr eindringlich davor gewarnt, an diesem Tag der Rettung wie in Lukas 17, 32 beschrieben nicht zurückzuschauen, indem er seine Jünger im Zusammenhang mit der Entrückung der Gemeinde unmissverständlich warnte: "***Denkt an Lots Frau!***"
Wie wir lernen, die Anweisungen unserer Eltern zu befolgen, erkennen wir, dass es für uns gefährlich werden kann, wenn wir nicht auf Jesu Worte hören. Und wenn wir an den Dialog der beiden Engel mit Lot in 1. Mose 19, 15-23 denken und wie sie ihn genötigt hatten, sein schönes Haus in Sodom und alle Habe darinnen zurückzulassen, um ihnen unverzüglich und eilends folgen zu können, hat das doch die folgende Konsequenz: Gerettet wird am Tag der Entrückung der auf ihren Herrn wartenden universellen Gemeinde nur derjenige, der alles stehen und liegen lassen kann und alles unverzüglich aufgeben und verlassen wird, d. h. der dem Rufen Jesu folgend sich auch retten lässt!
Ich meine, dass das Nachfolgende unmissverständlich sein muss. Denn dass noch bis zum Tag der Entrückung der Gemeinde auf der Erde immer noch Gnadenzeit sein wird, können wir besonders deutlich an der Situationsbeschreibung des in Lukas 17, 26-37 und Lukas 21, 33-36 Gesagten erkennen.

Lukas 17, 26-37
*26 Und **wie es geschah zu den Zeiten Noahs*** (damals aber stand die Welt kurz vor einem verheerenden Gericht)***, so wird's auch geschehen in den Tagen des*** (nächsten Kommens des) ***Menschensohns*** (gemeint ist: dann, wenn unser Herr Jesus zur Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde wiederkommt)***:***
27 Sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie ließen sich heiraten bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche ging und die Sintflut kam und brachte sie alle um.
*28 Ebenso, **wie es geschah zu den Zeiten Lots**: Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten;*
*29 **an dem Tage aber, als Lot aus Sodom ging, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte sie alle um.***
*30 **Auf diese Weise wird's auch gehen an dem Tage, wenn der Menschensohn wird offenbar werden**.* (Muss dann nicht, wenn hier ein derartiger Vergleich gebraucht wird, dasjenige was danach kommen wird, auf der Erde sehr vielen Menschen des Leben kosten?)
*31 Wer an jenem Tage auf dem Dach ist und seine Sachen im Haus hat, **der steige nicht hinunter, um sie zu holen**. Und ebenso, wer auf dem Feld ist, **der wende sich nicht um nach dem, was hinter ihm ist**.*
*32 **Denkt an Lots Frau!***

33 Wer sein Leben zu erhalten sucht, der wird es verlieren; und wer es verlieren wird, der wird es gewinnen.
*34 Ich sage euch: **In jener Nacht werden zwei auf einem Bett liegen; der eine wird angenommen, der andere wird preisgegeben werden.***
*35 **Zwei Frauen werden miteinander Korn mahlen; die eine wird angenommen, die andere wird preisgegeben werden.**[B]*
*B) Vers 36 findet sich erst in der späteren Überlieferung: »**Zwei werden auf dem Felde sein; der eine wird angenommen, der andere wird preisgegeben werden**« (vgl. Mt 24,40).*
36 [siehe Anmerkung Vers 35]
37 Und sie fingen an und fragten ihn: Herr, wo? Er aber sprach zu ihnen: Wo das Aas ist, da sammeln sich auch die Geier.

(Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

In diesen Versen von Lukas 17, 26-37 vergleicht Jesus die Endzeit im engeren Sinn mit den Tagen Noahs und Lots. Er betont, dass die Menschen in diesen Zeiten weltlichen Aktivitäten nachgingen und scheinbar normale Dinge taten, ohne sich bewusst zu sein, dass ein verheerendes Gericht bevorsteht. Dann zieht Jesus Parallelen zu dem Tag, an dem der Sohn des Menschen das nächste Mal wiederkommen wird, was auf sein Kommen zur Entrückung der Gemeinde hinweist.
Die Warnungen, dann nicht zurückzublicken oder davor, sich auf weltliche Güter zu konzentrieren, sollen verdeutlichen, dass die Endzeit im engeren Sinn mit plötzlich eintretenden sehr schlimmen Ereignissen verbunden sein wird. Die Erwähnung von Menschen, die auf einem Bett liegen, Frauen, die zusammen mahlen, und Menschen auf dem Feld verdeutlicht, dass das endzeitliche Gericht nicht ausbleiben, sondern in jener Zeit unmittelbar bevorsteht und ohne großartige Vorwarnung eintreten wird. Die Vergleiche der Endzeit im engeren Sinn mit den Tagen Noahs und Lots sollen also verdeutlichen, dass die Menschen in den Tagen unmittelbar vor dem endlichen Gericht unvorbereitet sind und betonen sogar, dass dann ein Gericht unweigerlich kommt. Denn insgesamt wird in diesen

Versen hervorgehoben, dass die Endzeit von einem plötzlichen und unerwarteten Gericht begleitet sein wird. Und die Menschen sollten darauf vorbereitet sein, indem sie sich in jenen Tagen nicht an weltlichen Dingen klammern und sich stattdessen auf die Ankunft ihres Herrn konzentrieren. Und sie können solches nur bewerkstelligen, indem sie sich von ihren Sünden reinigen und voller Demut auf den kommenden Tag des Herrn blicken. Ja, sie sollen diesen Tag sogar herbei hoffen, weil er dann als ihr Retter vor dem Verderben kommt.

Die Aussagen in Matthäus 24, 40, Matthäus 25, 1-13 und Lukas 17, 34-32 sprechen tatsächlich von der Entrückung der Gemeinde und geben uns Hinweise darauf, dass diese Entrückung vor den apokalyptischen Gerichten erfolgt. Besonders wichtig ist hierbei, dass es sich bei den beschriebenen Ereignissen um ein überraschendes und plötzliches Geschehen handelt, das von der Welt nicht erwartet wird.
In Matthäus 24, 40 wird beschrieben, dass „zwei auf dem Feld sein werden; der eine wird genommen und der andere wird zurückgelassen“. Auch in Lukas 17, 34-36 wird das gleiche Bild verwendet: „An jenem Tag werden zwei auf dem Bett liegen, einer wird genommen, der andere zurückgelassen.“ Diese Verse deuten auf eine Unterscheidung zwischen denjenigen hin, die genommen werden, und denen, die zurückgelassen werden. In Matthäus 25, 1-13 wird dieses Bild in der Parabel von den zehn Jungfrauen weiter erläutert, wobei fünf weise und fünf törichte Jungfrauen dargestellt werden. Die weisen Jungfrauen, die für das Kommen des Bräutigams bereit sind, werden in den Hochzeitsmahlsaal aufgenommen, während die törichten zurückgelassen werden.

All diese Texte legen nahe, dass es eine Auswahlentrückung gibt, bei der diejenigen, die bereit sind und in einer lebendigen Beziehung zu Jesus Christus stehen, entrückt werden. Sie stellen „die Weisen“ in der Parabel der Jungfrauen dar, die auf das Kommen des Bräutigams vorbereitet sind. Im Gegensatz dazu werden die „Törichten“, die auf das Kommen des Herrn nicht vorbereitet sind und keine Beziehung zu ihm haben, zurückgelassen. Dies deutet auf ein klares Unterscheidungskriterium hin: **Glaube und Bereitschaft**.
Somit zeigt sich in diesen Bibelstellen, dass die Entrückung der Gemeinde auf der Erde unverhofft und überraschend sein wird, aber auch, dass nur die Gläubigen, die für das Kommen des Herrn bereit sind, entrückt werden. Diese „Bereitschaft“ und der „Glaube“ bilden die Ausschlusskriterien: Nur diejenigen, die wirklich in einer lebendigen Beziehung zu Jesus Christus stehen, die wachsam sind und auf sein Kommen vorbereitet warten, werden entrückt und vor den kommenden apokalyptischen Gerichten bewahrt.

4. Die Plötzlichkeit des Einsetzens der kommenden Gerichtszeit, was ich genau am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde erwarte und welche wie die Bibel beschreibt die Bewohner der Erde mitten in einem dann noch immer sehr alltäglichen Leben überrascht (denn man wird lt. dem in Lukas 21, 34 Gesagten zu jener Zeit hauptsächlich mit Alltagssorgen beschäftigt sein) wird dadurch noch unterstrichen, weil die Bibel im Zusammenhang mit dem Kommen der Entrückung der universellen Gemeinde in Lukas 21, 34 sagt, dass dieser Tag so plötzlich und unerwartet wie ein Fallstrick über die Erde kommen wird.

Die Plötzlichkeit des Einsetzens der kommenden Gerichtszeit, die wir nach der biblischen Darstellung genau am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde erwarten, wird deutlich in mehreren Bibelstellen. Besonders hervorzuheben ist, dass dieser Moment, der mit der Entrückung der Gläubigen verbunden ist, für die Bewohner der Erde völlig unerwartet kommt. Die Menschen sind zu dieser Zeit

noch in den alltäglichen Sorgen des Lebens verstrickt, so wie uns in Lukas 21, 34 mitgeteilt wird: „Seht zu, dass eure Herzen nicht beschwert werden mit Rausch, Trunkenheit und den Sorgen des Lebens, und dieser Tag nicht plötzlich über euch kommt.“ Dies beschreibt einen Zustand der Unvorbereitetheit und der Ablenkung, bei dem die Menschheit durch die Sorgen des täglichen Lebens in Anspruch genommen ist.
Das Hereinbrechen jenes prophetisch angekündigten Verderbens auf der Erde am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde, welche die Flucht der Gerechten weg vom Schauplatz des vernichtenden Geschehens beschreibt, wird demnach aus lt. dem in Lukas 21, 34-36 Gesagten der Entrückung der universellen Gemeinde unmittelbar auf dem Fuße folgen. Denn gerade das wird doch auch hier mit dem in Lukas 21, 34-36 Gesagten besonders betont.
Oder andersherum gesagt: Wenn Rausch und Trunkenheit und Nahrungssorgen bzw. Völlerei und Trunkenheit und Lebenssorgen am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde Ausschlusskriterien sein können, damit man gewürdigt wird, daran teilnehmen zu dürfen, wie kann dann an jenem für uns alles entscheidenden Tag die apokalyptischen Weltgerichte bereits in vollem Gange sein, wenn doch bereits mit dem Freigegebenwerden der in Offenbarung 6, 1-8 beschriebenen vier apokalyptischen Reiter dem in Offenbarung 6, 5-6 Gesagten zufolge eine große Hungersnot auf der Erde ausbricht? Würde man sich auch dann noch mit Völlerei und Trunkenheit belasten, dann, wenn es auf der ganzen Erde nur noch ganz wenig zu essen gibt und der Hunger den Alltag bestimmt?
Dies bekräftigt doch unsere Befürchtungen ungemein, dass am Tag des nächsten Kommens Jesu für die Gemeinde zu ihrer Entrückung erstens nach einer längeren vorausgegangenen, noch relativ friedlichen Zeit urplötzlich die Gnadenzeit zu Ende gehen wird und zweitens dann nahtlos und schlagartig die Gerichtszeit beginnt. Ich erwarte jedoch ebenso, dass es drittens dann für die Christen jener Zeit genauso wie es bei Noah und Lot gewesen war, auch hier ein unter Gottes Vorwarnung stattfindendes "unmittelbar vor dem Verderben Entfliehen können" geben wird, was die unerretteten Menschen für Unsinn halten werden bzw. was die gottlose Welt fatalerweise ignorieren wird (vgl. im Kapitel "Es wird sein wie in den Tagen Noahs oder Lots: Gott bewahrt die Welt, die vergessen hat, nach ihm zu fragen, nicht mehr vor seinen Gerichten, aber er führt kurz zuvor alle in Christus Gerechtfertigten aus ihr heraus" sowie in der tabellarischen Übersicht "Die Entrückungsampel - Bernd Damisch" aus dem Kapitel "Die letzten Achtungszeichen Gottes, bevor die Entrückung der Gemeinde tatsächlich geschieht").

5. Und hatte dies nicht unser Herr Jesus sogar selbst angedeutet, er werde zu seiner Zeit einem bösen und abtrünnigen Geschlecht das „**Zeichen des Jona**“ senden (vgl. das in Matthäus 16, 1-4 Gesagte)?

Ja, unser Herr Jesus hatte in Matthäus 16, 1-4 tatsächlich angedeutet, dass er „das Zeichen des Jona“ senden werde, um ein böses und abtrünniges Geschlecht zu warnen. In diesem Abschnitt fordert Jesus die Pharisäer und Sadduzäer heraus, die nach einem Zeichen von ihm verlangten, und er antwortet, dass ihnen kein weiteres Zeichen gegeben wird außer dem Zeichen des Jona. In Matthäus 16, 4 sagt er: „Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht verlangt ein Zeichen; aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden, außer dem Zeichen des Propheten Jona.“
Das „Zeichen des Jona“ bezieht sich auf die Zeit, die Jona in dem Fisch verbrachte und dann wieder lebendig an Land kam, was als ein Bild für das Grab Jesu und seine Auferstehung verstanden wird. Jesus deutet also an, dass das wahre Zeichen seiner Wiederkunft und der nahen Gerichtsstunde mit seiner eigenen Auferstehung und dem darauf folgenden kommenden Gericht verbunden sein wird.
Doch was diese Passage zusätzlich aussagt, ist, dass das „Zeichen des Jona“ nicht nur auf die Vergangenheit, sondern auch auf ein zukünftige Ereignis hinweist, weil der Gott des Himmels ihr einen Gerichtsboten sendet und auf diese Weise die Welt darauf vorbereiten wird, mit der Absicht noch viele Menschen vor dem kommenden apokalyptischen Gerichten zu retten.

Die Entrückung der Gemeinde, die ich unmittelbar im Anschluss an dieses „Zeichen des Jona“ erwarte, wird ein plötzliches Ereignis sein, das das Ende der Gnadenzeit einläutet und die Erde mit einem kommenden Gericht konfrontiert. Die Entrückung wird zu einem Zeitpunkt erfolgen, an dem die Menschheit weiterhin in einem Zustand der Unvorbereitetheit lebt, sich jedoch gleichzeitig bereits mit den sichtbaren Zeichen der Endzeit konfrontiert sieht.

Das „Zeichen des Jona“ im Verlaufe der fortgeschrittenen "Zeit des Endes", das die ganze Welt sehen wird, muss doch unmissverständlich eine an die gesamte Menschheit gerichtete und ernstzunehmende **letzte Warnung vor einem** unmittelbar bevorstehenden **verheerenden Gericht** sein. Und diese letzte Warnung muss doch noch während der zu Ende gehenden Gnadenzeit ergehen, um den Menschen der Erde noch genügend Zeit zur Buße und Umkehr zu bieten.
Und zusätzlich wird damit auch, genauso wie bei dem in Lukas 17, 26-37 von unserem Herrn Jesus Gesagten die festgelegte Reihenfolge der zeitlich unmittelbar miteinander verknüpften endzeitlichen Ereignisse betont: Zuerst erfolgt die letzte Warnung Gottes durch das „**Zeichen des Jona**“ und darauf die Möglichkeit der Rettung über die Entrückung der Gemeinde, und so verstehe ich das Ganze, auf welche dann auf dem Fuße das unerwartete und plötzliche Hereinbrechen der Gerichtszeit folgt.

Alles spricht für eine Entrückung vor dem Beginn der apokalyptischen Gerichte

Die Ermittlung des Zeitpunktes der Entrückung der Gemeinde innerhalb der 70. Woche Daniels hängt davon ab, wann genau bzgl. der biblischen Erwartungen das endzeitliche Gerichtshandeln Gottes beginnt. Durch dieses Handeln bekämpft unser Gott des Himmels durch seinen Sohn Jesus Christus den wachsenden Widerstand aller Mächte, die sich gegen ihn richten, bis zu ihrem Zerbrechen und dem Erreichen seines Ziels. Wir jedoch sind lt. dem, was ich in der Bibel gelesen habe, nicht bestimmt für diesen in der Endzeit kommenden »Zorn« und müssen nicht ins göttliche »Strafgericht«. Unmittelbar bevor auf der Erde die ersten Kampfhandlungen beginnen, werden wir meiner Meinung nach durch unseren Herrn Jesus Christus vor dem Zornesausbruch des Antichrists gerettet werden und ins himmlische Reich evakuiert.

Was alles dafürspricht, dass die Entrückung der wartenden Gemeinde unmittelbar vor dem Beginn der apokalyptischen Gerichte stattfinden wird, habe ich nachfolgend zusammengefasst und aufgelistet:

1. Viele christliche Theologen sehen die Entrückung der Gläubigen als einen Akt der Rettung, der sie vor der kommenden Zeit des Zorns und der apokalyptischen Gerichte bewahrt. Darum können wir lt. Philipper 3, 20 unseren Herrn Jesus Christus bei seinem nächsten Kommen für die Gemeinde als Retter erwarten. Also muss es auch etwas geben, das an jenem Tag auf der Erde gefährlich für uns werden wird, sodass uns ab dann auch ein gewaltsamer Tod droht. Für mich spricht aus diesem Grund vieles für eine Entrückung vor dem Beginn der apokalyptischen Gerichte.

Die Entrückung der universellen Gemeinde hat doch, weil wir unseren Herrn Jesus Christus lt. Philipper 3, 20 als Retter erwarten, einen für sie rettenden Charakter:

Philipper 3, 20-21
nach der revidierten Elberfelder Bibelübersetzung 1985
20 Denn unser Bürgerrecht[A] ist in <den> Himmeln, ***von woher wir auch*** (dann, wenn wir uns noch auf der Erde befinden, am Tag der Entrückung) ***<den> Herrn Jesus Christus als Retter erwarten****, A) o. Gemeinwesen, o. Staat (worin man Bürgerrecht hat)*
21 ***der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten*** (verwandeln) ***wird zur Gleichgestalt mit seinem Leib der Herrlichkeit****, nach der wirksamen Kraft, mit der er vermag, auch alle Dinge[A] sich zu unterwerfen. A) o. das* All

[vgl. auch das in 1. Thessalonicher 4, 13 - 5, 11 und 1. Korinther 15, 51-53 Gesagte]

(Hervorhebung und ergänzender Klammertext durch den Verfasser dieses Textes)

Wenn unser Herr Jesus uns am Tag der Entrückung der Gemeinde zu sich an den Ort bringen wird, wo er jetzt schon ist (vgl. Johannes 14, 2-3), wird er uns nicht von der Erde aus einem spezifischen Grund wegnehmen? Dieser Grund besteht wegen des in Philipper 3, 20 Gesagten meines Erachtens darin, uns an diesem Tag in sein himmlisches Reich zu bringen, und zwar um uns vor einer akuten und tödlichen Gefahr zu retten. Denn wir erwarten doch lt. dem in Philipper 3, 20 Gesagten unseren Herrn Jesus Christus an jenem Tag als Retter.
Aus diesen eben genannten Gründen kann man mit großer Hoffnung sagen: Alles spricht dafür, dass noch bis zu dem Tag, an dem wir ins himmlische Reich gerettet und wie in 2. Thessalonicher 2, 1 beschrieben zu unserem Herrn Jesus Christus und vor seinen Thron im Himmel hinversammelt werden, auf der Erde immer noch Gnadenzeit ist, was unsere Rettung bis dahin noch nicht erforderlich macht.

2. Soll es am Tag der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde bzw. wie in Lukas 17, 26 beschrieben "... in den **Tagen des** (nächsten Kommens des) **Menschensohns** ..." lt. dem in Matthäus 24, 37-39 und Lukas 17, 26-30 Gesagten nicht ganz genauso sein wie in den **Tagen Noahs** und zu den **Zeiten Lots**? Das bedeutet jedoch: Die Gerechten werden am Tag der Entrückung der Gemeinde unmittelbar vor einem losbrechenden Gericht gerettet werden.

Die Bibel lässt uns mit den Vergleichen in Matthäus 24, 37-39 und Lukas 17, 26-30 keinerlei Zweifel offen. Denn wird es lt. Matthäus 24, 37-39 und Lukas 17, 26-30 "*... in den Tagen des* (nächsten Kommens des) *Menschensohns ...*" nicht so sein wie **zur Zeit Noahs**? Und kommt nicht in diesem Zusammenhang auch der Vergleich **zu den Zeiten Lots** zum Tragen?
Aus den betreffenden Berichten der Bibel geht es doch in diesem Zusammenhang eindeutig hervor: Dieses Prinzip Gottes änderte sich auch im Hinblick auf das bevorstehende Ereignis der Entrückung der Gemeinde nicht. Denn unser Herr Jesus wollte seinen Jüngern in Matthäus 24, 37-39 und Lukas 17, 26-30 durch die von ihm getroffenen Vergleiche verdeutlichen, dass sich das gleiche Muster, das damals erkennbar war, am Tag der Entrückung der Gemeinde wiederholt. Zusätzlich wird hierdurch von unserem Herrn Jesus Christus erkennbar gemacht, dass das Ereignis der Entrückung der Gemeinde einen rettenden Charakter hat und dass es keine andere Rettung dieser Art gibt. Das Ereignis der Entrückung der Gemeinde ist also der einzige Weg, um dem kommenden Gericht entkommen zu können. Denn hat

nicht die Entrückung der universellen Gemeinde, weil wir unseren Herrn Jesus Christus lt. Philipper 3, 20 als Retter erwarten, einen für sie rettenden Charakter?

Der Gott des Himmels brachte in beiden Fällen ausnahmslos zuerst alle Gerechten und gottesfürchtigen Menschen aus der Gefahrenzone und rettete sie immer, zeitlich gesehen unmittelbar bevor seine Gerichtsengel zum Zug kommen und handeln durften, um ein Strafgericht und Verderben zu bringen. Gottes Gerichtsengel, die das apokalyptische Gerichtshandeln einleiten werden, können demnach nicht eher handeln, bis die Gemeinde Jesu Christi zuvor in Sicherheit gebracht worden ist (vgl. in Hiob 4, 7-9; 1. Mose 19, 17-24; 2. Petrus 2, 3-11 und Psalm 76, 9-10).
Gott zog also seine geliebten Menschen jedes Mal, wenn er beabsichtigte, gegen eine gottlos gewordene Welt in den Krieg zu ziehen, vorher ab und zwar unmittelbar bevor er mit seinem Gerichtshandeln begann.
Wie also kann auf der Erde am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde das Gerichtshandeln Gottes bereits begonnen haben, wenn die Bibel lt. Lukas 17, 26-29 und auch Matthäus 24, 37-39 die Zeit unmittelbar vor der Entrückung der universellen Gemeinde mit den Tagen Noahs und den Zeiten Lots kurz vor dem Hereinbrechen des Verderbens vergleicht?
Der Vergleich würde doch hinken, zum einen wenn unmittelbar vor dem Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde auf der Erde bereits die Gerichtszeit angebrochen wäre oder zum anderen, wenn das Gerichtshandeln Gottes und das kommende Verderben unmittelbar nach dem Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde doch ausbleiben würde! Denn es wird doch mit dem von Lukas 17, 26-37 Gesagten die zeitliche Nähe der Entrückung der Gemeinde zum Hereinbrechen der endzeitlichen Gerichtszeit offensichtlich geradezu betont.
Und es wird mit dem in Lukas 17, 26-37 von unserem Herrn Jesus Gesagten sogar die Reihenfolge der beiden zeitlich unmittelbar miteinander verknüpften endzeitlichen Ereignisse festgelegt: Zuerst erfolgt die Entrückung der Gemeinde, auf welche dann auf dem Fuße das unerwartete und plötzliche Hereinbrechen der Gerichtszeit folgt.
Das bedeutet jedoch: Die Gerechten werden am Tag der Entrückung der Gemeinde unmittelbar vor einem losbrechenden Gericht gerettet. Genau wie Noah und seine Familie vor der Flut gerettet wurden, und Lot und seine Familie vor der Zerstörung von Sodom und Gomorra (vgl. Lukas 17,29-30), so wird auch die Gemeinde vor den apokalyptischen Gerichten gerettet, die mit der Wiederkunft Christi beginnen.

3. Einige Bibellehrer verstehen das in Offenbarung 3, 10 Gesagte folgendermaßen: Der Herr wird uns bewahren „aus“ oder *„während“* (griech. ek) der »großen Drangsal« bzw. endzeitlichen Bedrängnis (das ist die Gewaltherrschaftszeit bzw. Wirkungsperiode des mit dem Antichrist gemeinten Versuchers) und geben als stichhaltige Begründung Matthäus 24, 22 an, wobei dort die Auserwählten mit der zu dieser Zeit immer noch vollständig auf der Erde anwesenden Gemeinde Jesu Christi identifiziert werden.
Wenn wir jedoch davon ausgehen, dass der HERR unsere Zuversicht und unser Retter ist, muss das Kind nicht erst in den Brunnen fallen. Nein, unser Herr Jesus wird seine Kinder nicht aus der „Stunde der Versuchung“ herausretten, sondern uns vor dieser kommenden und wohl allerschlimmsten Zeit, die es je geben wird auf Erden, bewahren. Und im Übrigen existiert sprachlich die Möglichkeit, jemanden herauszubewahren, überhaupt nicht. Man kann jedoch jemanden vor etwas bewahren, sodass er gar nicht erst hineinkommen wird. Darum spricht für mich auch aus diesem Grund vieles für eine Entrückung vor dem Beginn der apokalyptischen Gerichte.

Was charakterisiert die in Offenbarung 3, 10 erwähnte „Stunde der Versuchung“? Sie ist die „Stunde des Versuchers“, eine in dieser Intensität noch nie zuvor dagewesene Zeitperiode der Prüfungen, in welche

die zum christlichen Glauben kommenden durch einen Verführer in große Gefahr geraten, von ihrem Herrn Jesus Christus für immer getrennt zu werden, aber auch eine Zeit, in welcher man aufgrund seines christlichen Glaubens akut befürchten muss, seine Freiheit und sein Leben zu verlieren (2. Thessalonicher 2, 9–12; Offenbarung 13, 10).
Die in Offenbarung 3, 10 erwähnte „Stunde der Versuchung“ wird die schlimmste Zeit der Verführung und Verfolgung sein, der die Menschen auf der Erde je ausgesetzt waren. Jedoch, zu unserem großen Glück, sichert uns unser Herr Jesus zu, dass wir durch ihn persönlich vor dieser schrecklichen „Stunde der Versuchung“ bewahrt werden. Wir werden also in jenen schrecklichen Tagen nicht nur beschützt vor dem Versucher und seiner Verführung, sondern vor der „Stunde“ dieser intensiven Verführung, d. h. wir werden bewahrt vor dieser gefährlichen Zeit.
Für mich bedeutet das, dass wir vor dieser ganz bestimmten Zeitperiode, in der dieser äußerst gefährliche Versucher auftreten und wirken wird, weggenommen werden, sodass wir gar nicht hineinkommen müssen. In der Bibel steht nicht, dass wir vor der Versuchung oder dem Versucher bewahrt werden, sondern vor der „Stunde“ – also vor der Zeitspanne seiner Regierungsherrschaft, in der durch jenen großen Gottesfeind das Böse zur Blüte kommen wird. Das kann für mich nur bedeuten, dass wir in diese schreckliche Zeitperiode während dieser „Stunde“ gar nicht erst hineingehen müssen. Dieser Gedanke hat zur Folge, dass es für alle Gotteskinder durch das Eingreifen des Himmels eine außergewöhnliche Schutzmaßnahme gibt. Machen wir uns also bereit für eine übernatürliche Rettungsmaßnahme Gottes, die uns für die gesamte Dauer dieser „Stunde“ aus dem kritischen Einflussbereich des Versuchers herausführen wird, der sich dann weltweit ausgebreitet haben wird. Derartiges wird konkret verwirklicht, indem unser Herr Jesus uns aus diesem Einflussbereich herausführt und uns zu sich nimmt, d. h. am Tag der Entrückung der Gemeinde in sein himmlisches Reich evakuiert.

So wird uns der Herr Jesus getreu seinem Wort nicht aus einer bereits begonnenen großen Not (heraus)retten, sondern vor der in Offenbarung 3, 10 erwähnten „Stunde der Versuchung“ dem Sinn dieses Wortes gemäß bewahren. Denn das in Offenbarung 3, 10 verwendete Wort „vor“ = griech. ek = vor, aus im Zusammenhang mit „bewahren“ = griech. tereo kann in dieser Kombination (tereo ek) hier nur „bewahren vor“ bedeuten. Denn man kann nicht jemand aus etwas heraus bewahren.
Die Verwendung der Wortkombination „tereo ek“ in diesem Kontext schließt die Vieldeutigkeit des griechischen Wortes „ek“ aus. Man sagt hier: Die kontextuellen Faktoren neutralisieren die Polysemie eines Wortes (vgl. die Aussagen von Dr. Roger Liebi, einem Schweizer Linguisten, evangelikalen Bibellehrer und Bibelübersetzer). Das heißt im Klartext, dass der Kontext hilft, die unterschiedlichen Bedeutungen eines Wortes zu klären und auf eine spezifische Bedeutung festzulegen. In der Linguistik bezeichnet der Begriff Polysemie die Eigenschaft eines Wortes, mehrere miteinander verwandte Bedeutungen zu haben. Der Kontext, in dem ein Wort verwendet wird, spielt eine entscheidende Rolle bei der Bestimmung, welche der verschiedenen Bedeutungen in einem bestimmten Fall gemeint ist. Daraus kann man schlussfolgern: Der Kontext, in dem in Offenbarung 3, 10 „tereo ek“ verwendet wird, verhindert eine mehrdeutige Auslegung des griechischen Wortes „ek“, das sowohl „vor“ als auch „aus“ bedeuten kann und schränkt es, da in Kombination mit „bewahren“ verwendet wird, auf die Wortbedeutung „vor“ ein.

Halten wir es uns vor Augen, was die „Stunde der Versuchung“ bedeutet. Denn damit gemeint ist noch mehr als die Zeitperiode der »**großen Drangsal**« bzw. endzeitlichen Bedrängnis, also mehr als die Gewaltherrschaftszeit bzw. Wirkungsperiode des mit dem Antichrist gemeinten Versuchers:

Offenbarung 3, 10-11; Elberfelder Bibelübersetzung 1905:

3.10 ***Weil du das Wort vom Harren auf mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren*** (griechisch "tereo"; die Kombination "tereo ek" kann nur bedeuten „bewahren vor“) ***vor*** (griechisch "ek", das "vor" oder "aus" bedeuten kann) ***der Stunde der Versuchung, die ueber den ganzen Erdkreis kommen wird, um die zu versuchen, die auf der Erde wohnen.***
3.11 Ich komme bald. Halte fest, was du hast, damit niemand deinen Siegeskranz nehme!

(Hervorhebung und eingefügter Klammertext durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Die „Stunde der Versuchung“ aus Offenbarung 3, 10 beginnt aus meiner Sicht mit dem Öffnen des 1. Siegels aus Offenbarung 6, 1 und in Folge dessen wird das Loslassen der drei weiteren apokalyptischen Reiter nach Offenbarung 6, 1-8 eingeleitet.
Sie ist die Zeitperiode oder der begrenzte Zeitbereich des massiven **Versuches** des Antichrists zur "Zeit des Endes", **die Erdbewohner** mit in Wahrheit von Menschenhand bewirkten und damit lügenbehafteten Zeichen und Wundern **zu täuschen**, um sich auf der Basis dessen selbst göttliche Wesenheit zuschreiben zu können.
Die „Stunde der Versuchung“ ist somit die Zeit der großen Zeichen und Wunder des Antichrists, eine Zeit des Krieges der widergöttlichen Mächte der Erde gegen Gottes noch bestehende Weltordnung, mit dem Ziel, dass der Antichrist an die Weltmacht gelangen kann, um diese aufzubauen und später zu stabilisieren. Die Zeichen und Wunder des Antichrists zur "Zeit des Endes" aber sind in Lügen gekleidet.
Die Zeichen und Wunder des Antichrists zur "Zeit des Endes" sind alle in Lügen gekleidet. Es sind Schauwunder mit propagandistischem Effekt. Diese Zeichen und Schauwunder, die der Antichrist zur "Zeit des Endes" durch das aus der Erde heraufgestiegene zweite Tier nach Offenbarung 13, 11-18 und Daniel 7, 10-12 wirken lässt, sind nicht dazu da, auf die Größe der Macht des lebendigen Gottes hinzuweisen, sondern allein dazu bestimmt, die Erdbewohner zu blenden und unter seine eigene Macht zu versklaven.
Die "Stunde der Versuchung“ aus Offenbarung 3, 10 bezeichnet lt. Roger Liebi, einem Schweizer Linguisten, evangelikalen Bibellehrer und Bibelübersetzer »die Periode der antichristlichen Verführung«, welche vom Antichrist zur "Zeit des Endes" verursacht werden wird (vgl. Offenbarung 13, 11 ff). Und es soll sich hierbei um die größte Verführungs- bzw. Prüfungszeit der ganzen Menschheitsgeschichte handeln (vgl. in seinem Vortrag anlässlich eines Bibelstudientages in Herznach, Schweiz vom 08.03.2008: "Die Entrückung der Gemeinde" - siehe Download bei Sermon).
Ich persönlich definiere die "Stunde der Versuchung“ aus Offenbarung 3, 10 mit jener kommenden Zeitperiode größten Unheils, in welcher der Antichrist zur "Zeit des Endes", der heute bereits verdeckt auf der Erde hier ist, offen hervorgetreten und aktiv zerstörerisch tätig sein wird. Für mich sind die in Daniel 8, 19 ff. beschriebene letzte »Zeit des Zorns« und die in Offenbarung 3, 10 erwähnte „Stunde der Versuchung“ zeitlich gesehen deckungsgleich. Beide haben demnach ein und denselben Anfangszeitpunkt und enden auch zeitgleich. Die in Offenbarung 3, 10 erwähnte „Stunde der Versuchung“ ist somit aus meiner Sicht lediglich ein Synonym für die in Daniel 8, 19 ff. beschriebene letzte »Zeit des Zorns«.

Fazit ist: Einige Bibellehrer interpretieren Offenbarung 3, 10 so: Der Herr wird uns während der "großen Drangsal" bewahren, und sie stützen sich auf Matthäus 24, 22, wo die Auserwählten mit der noch auf der Erde anwesenden Gemeinde identifiziert werden. Wenn wir jedoch darauf vertrauen, dass der Herr unser Retter ist, müssen wir nicht erst in die „Stunde der Versuchung“ fallen. Unser Herr Jesus wird uns nicht aus dieser Zeit retten, sondern uns davor bewahren. Es ist außerdem sprachlich nicht möglich, jemanden "herauszubewahren", aber man kann jemanden vor etwas bewahren, sodass er gar nicht erst hineinkommt.

Hier zeigt sich also klar, dass Gott nicht nur die Gläubigen durch die Versuchung hindurch bewahren will, sondern sie „*vor*“ dieser Zeit des Zorns bewahren wird, sodass sie nicht in diese katastrophale Zeit des Gerichts hineinkommen müssen.

4. Der Apostel Petrus möchte uns in 2. Petrus 2, 3-11 über einen Vergleich des Endgericht mit ausgewählten Gerichten aus der Geschichte ebenso sagen, dass sich das gleiche Muster aus der Vergangenheit im zukünftigen Weltgericht wiederholt. Darum spricht für mich auch aus diesem Grund vieles für eine Entrückung vor dem Beginn der apokalyptischen Gerichte.

Die Rettung von Lot und seiner Familie sowie Noah und seinen Verwandten erfolgte jeweils unmittelbar bevor Gott die Strafe an den unbußfertigen Menschen vollzog. Die Rettung der Gerechten erfolgte hier in letzter Sekunde. Deshalb erwarte ich das rettende Ereignis der Entrückung der Gemeinde unmittelbar vor den endzeitlichen Gerichten:

2. Petrus 2, 3-11 aus der Zürcher Bibel:

„3 In ihrer Habgier werden sie euch mit erdichteten Worten zu kaufen versuchen; ***aber das Gericht über sie bereitet sich schon seit Langem vor und das Verderben, das ihnen droht, schläft nicht****.*
4 Gott hat auch die Engel, die gesündigt haben, nicht verschont, sondern sie mit Ketten in der Finsternis der Unterwelt verwahrt und sie als Gefangene dem Gericht übergeben.
5 Er hat auch die Welt am Anfang nicht verschont, ***sondern mit sieben anderen Noach, den Künder der Gerechtigkeit, bewahrt****, als er die Flut über die Welt der Gottlosen brachte.*
6 Auch die Städte Sodom und Gomorra hat er eingeäschert und zum Untergang verurteilt, als ein Beispiel für die Gottlosen in späteren Zeiten.
7 ***Den gerechten Lot*** *aber, der unter dem ausschweifenden Lebenswandel der Frevler litt,* ***hat er gerettet****;*
8 denn dieser Gerechte, der mitten unter ihnen wohnte, musste Tag für Tag ihr gesetzwidriges Tun sehen und hören und das quälte diesen Gerechten.
9 ***Der Herr kann die Frommen aus der Versuchung retten****; die Ungerechten aber kann er für den* (oder auch diesen) *Tag des Gerichts aufsparen, um sie zu bestrafen,*
10 besonders jene, die sich von der schmutzigen Begierde ihres Körpers beherrschen lassen und die Macht des Herrn verachten. ***Diese frechen und anmaßenden Menschen schrecken nicht davor zurück, die überirdischen Mächte [wörtlich: die Herrlichkeiten] zu lästern****,*
11 während Engel, die ihnen an Stärke und Macht überlegen sind, beim Herrn nicht über sie urteilen und lästern.“

(Hervorhebung und eingefügter Klammertext durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

In diesen Versen erinnert Petrus an die Zerstörung von Sodom und Gomorra, das Gericht über die alten Menschen der Sintflut und die Rettung der Gerechten, um uns zu zeigen, dass Gott die Gerechten von der Zerstörung bewahrt, während er die Ungerechten richtet. In **2. Petrus 2, 9** heißt es: „*Der Herr weiß die Frommen aus der Versuchung zu retten, die Ungerechten aber zu bestrafen, bis zum Tag des Gerichts.*“
Das zeigt uns, dass Gott einen klaren Unterschied macht: Er rettet die Gerechten vor dem kommenden Zorn und Gericht, während die Ungerechten dem Gericht ausgeliefert werden. Das gleiche Muster zeigt sich in der Rettung Noahs vor der Flut und der Rettung Lots aus Sodom. Gott bewahrte die Gerechten

vor der Zerstörung, bevor das Gericht über die Ungerechten hereinbrach. Ebenso wird es beim kommenden Weltgericht sein: Die Gläubigen, die die Gemeinde Christi bilden, werden vor dem Zorn Gottes bewahrt, der mit den apokalyptischen Gerichten beginnt.
Darum spricht für mich auch aus diesem Grund vieles für eine Entrückung vor dem Beginn der apokalyptischen Gerichte. Die wiederkehrende göttliche Praxis, die Gerechten zu retten, bevor das Gericht kommt, lässt sich eindeutig auf die Entrückung der Gemeinde anwenden. Wie Gott Noah und Lot vor dem Gericht rettete, so wird er auch die Gläubigen vor den bevorstehenden Gerichten der Endzeit bewahren, indem er sie durch die Entrückung vor der „Stunde der Versuchung“ schützt, die über die ganze Erde kommen wird (vgl. Offenbarung 3, 10).

Haben wir also gut darauf acht: Denn in 2. Petrus 2, 9 wird meines Erachtens die kommende und auch in Offenbarung 3, 10 erwähnte „Stunde der Versuchung“, die einmal den gesamten Erdkreis trifft, mit der „**Stunde des Gerichtshandelns Gottes**“ gleichgesetzt.
Wir lesen es in Offenbarung 6, 8, dass gleich am Anfang der endzeitlichen Siegelgerichte, sozusagen als deren Auftakt, im Zuge eines dann plötzlich einsetzenden weltweiten Verderbens sage und schreibe ein Viertel der gesamten Menschheit gewaltsam sterben muss. Im Vergleich dazu gab es im Zweiten Weltkrieg mit Schätzungen von 50 bis 70 Millionen sehr viel weniger Tode. Die Bibel hält uns damit klar vor Augen, dass mit dem Brechen des ersten Siegels und Freigegebenwerden des ersten apokalyptischen Reiters auf der Erde unverkennbar die Gerichtszeit beginnt. Von den Gerechten aber darf dann, wenn wir dem in Psalm 76, 9-10, Hiob 4, 7-9 und 2. Petrus 2, 3-11 Gesagten Rechnung tragen, kein einziger von diesen mit unter den Todesopfern vom in Offenbarung 6, 1-8 beschriebenen Zornesausbruch des Antichrists zu finden sein.

Ich halte darum an diesem Grundsatz der Bibel fest: So sind wir doch lt. dem in 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9 Gesagten nicht bestimmt für den in Daniel 8, 19ff. angekündigten und letzten »Zorn« und kommen nicht ins (endzeitliche) Gericht (vgl. Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28). Und das ist doch für uns Christen wirklich sehr tröstlich, zu wissen. Danke Herr Jesus, dass das so ist!

Die Gerichtszeit entspricht der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns«

Viele der prophetischen Texte im Neuen Testament beziehen sich auf den Propheten Daniel und seine Prophezeiungen für die Endzeit im engeren Sinn. Darum auch erwarte ich die Entrückung der Gemeinde vor der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen **letzten** »**Zeit des Zorns**«, da diese meines Erachtens in etwa der Zeitperiode der apokalyptischen Gerichte entspricht. Diese Weltgerichte am Ende der in Lukas 21, 24 beschriebenen "(Regierungs-) Zeiten der Heiden" (damit meint die Bibel die Zeitepoche der nichtjüdischen Weltreiche bis zur Einsetzung des Messias Gottes in die Weltherrschaft) hat der Schreiber des Buches der Offenbarung im mit 7 Siegeln versiegelten Ratschlussbuches Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff. zusammengefasst. Was die letzte »Zeit des Zorns« aus dem Buch Daniel alles im Einzelnen beinhaltet, werde ich im nächsten Kapitel ausführlicher erläutern.

Mit der Redewendung der Bibel „wir sind nicht bestimmt für den Zorn“ (vgl. 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9) und dem Ausdruck „Wir kommen nicht ins Gericht“ (vgl. Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28) zielt die Bibel auf ein und denselben Sachverhalt ab. Denn es sind beides konkrete Hinweise darauf, dass wir nicht in die Zeitperiode der apokalyptischen Weltgerichte kommen, wobei sich der Ausdruck „Zorn“ auf den kommenden Zorn in der letzten Zeit und der Ausdruck „Gericht“ auf die Weltgerichte der Endzeit im engeren Sinn bezieht. All das wird wie bereits gesagt vom Propheten Daniel in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen und von ihm dort die Gnadenzeit ablösende **letzte** »**Zeit des Zorns**« genannt.
Wenn wir verstehen wollen, was während dieser **letzten** »**Zeit des Zorns**« auf der Erde geschieht, dann können wir in diesem Buch der Bibel eine Art von Kurzzusammenfassung der wichtigsten Ereignisse jener Zeit nachlesen und uns einen recht guten Überblick darüber verschaffen. Die in Daniel 8, 19 ff. beschriebene **letzte** »**Zeit des Zorns**« auf der Erde ist jener Zeitabschnitt, in welchem der Antichrist so wie in 2. Thessalonicher 2, 7-8 in der Zürcher Bibel 2007 formuliert mit nunmehr ungezügelter Gewalt und das Verderben bringend *„offen hervortreten“* wird.
Erst jetzt, nachdem er eine längere Zeit aufgehalten worden ist, beginnt der „Sohn des Verderbens“ wie in Daniel 8, 24 beschrieben die mit den "**Starken**" gemeinten federführenden Nationen dieser Erde mit einer unglaublichen Aggressivität zu vernichten.
Oder mit anderen Worten gesagt: Nach einer längeren Zeit des Aufhaltens und erst nachdem das, was ihn lange Zeit noch zurückhielt, weggenommen worden ist, wird sich das Böse auf der Erde schließlich doch noch frei entfalten können. Denn der Antichrist kann lt. dem in 2. Thessalonicher 2, 7-8 nach der Zürcher Bibel 2007 Gesagten erst dann *„offen hervortreten“*, wenn das ihn aufhaltende Element von der Erde weggenommen worden ist. Und ich deute diesen Sachverhalt als einen konkreten Fingerzeig auf das große Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde Jesu Christi und derart, dass es Jesu wartende Gemeinde ist, die das drohende „offene Hervortreten“ des Antichrists aufhalten wird. Denn ich bin zu der festen Überzeugung gekommen: Der Gott des Himmels kann doch unmöglich vorhaben, dass diejenigen aus dem Volk Daniels, die bereits im Buch des Lebens geschrieben stehen, zusammen mit den übrigen Menschen in die jetzt beginnende und im Rahmen der apokalyptischen Gerichte kommende "***Zeit der Not***" hineingeraten werden, in welcher sehr viele Menschen auf der Erde verfolgt werden und sterben müssen.

Was ich nicht glaube, ist, dass derjenige Teil der weltweiten Gemeinde, der nicht sehnsüchtig auf Jesu Wiederkunft wartet, in der Lage sein wird, das „Geheimnis der Bosheit“ des Antichrists zu offenbaren. Denn dieser Teil der Gemeinde wird keine Aufklärungsarbeit bezüglich des Kommens des Antichristen zur „Zeit des Endes“ leisten. Warum sollte er dies tun, wenn er doch nicht auf Jesu rettende Ankunft vor dem Antichristen wartet?

Aus dem in 2. Thessalonicher 2, 3+6-7 geht hervor, auf welche Weise bzw. womit der bereits auf der Erde anwesende Antichrist zur "Zeit des Endes" noch eine Zeit lang aufgehalten werden wird. Dieser neue Aspekt war für mich einer der wichtigsten Erkenntnisse, die ich aus diesem Bibeltext des Apostels Paulus gewonnen habe und erst beim Lesen in der Zürcher Bibel 1860 herausfand.
Es kann für mich tatsächlich nur das Lüften vom „**Geheimnis seiner Bosheit**“ sein, was den Antichrist zur "Zeit des Endes" in seinem Tatendrang lähmt, für ihn den Erfolg seiner geheimen Pläne unerwartet infrage stellt und ihn „**so**“, d. h. auf diese Weise entgegen seinen ursprünglichen Plänen, und dies ist sicher für ihn sehr ärgerlich, noch eine Zeit lang zurück- bzw. aufhält, bevor er seine Eroberungspläne tatsächlich realisieren kann.
Denn womit hält er ihn auf bzw. wie hemmt er den Antichrist in seinem Tun und wie vereitelt der oder das ihn Zurückhaltende seine Pläne? Eben wie aus in 2. Thessalonicher 2, 7 ersichtlich „**so**“, d. h. auf diese Art und Weise wie vom Apostel Paulus eingangs in Vers 7 beschrieben worden ist.

Nicht ohne Grund prophezeit der Apostel Paulus in 2. Thessalonicher 2, 6-7 für die Endzeit, dass die weltweite Gemeinde Jesu Christi noch vor ihrer Entrückung über den Charakter des bereits vor der Tür stehenden Antichristen aufgeklärt werden muss. Denn er muss noch zuvor *„geoffenbart“* werden. D. h. den Christen auf der Erde wird noch unmittelbar vor dem großen Ereignis der Entrückung der Gemeinde bewusst gemacht werden, dass der Antichrist zur "Zeit des Endes", wenn auch jetzt noch verdeckt, doch bereits auf der Erde hier ist und in jenen Tagen mit seinem verderblichen Wirken bereits begonnen hat.

Die Ankündigungen des Apostels Paulus in 2. Thessalonicher 2, 3-7 sind aus diesem Grund für mich als eine klare Anweisung zu verstehen. Die Verständigen unter den Christen der Endzeitgemeinde sollen das Offenbarmachen des Antichrists unterstützen und ihre Glaubensgeschwister darüber unterrichten bzw. davon in Kenntnis setzen, was auf sie zukommen wird. Und genau dasjenige möchte ich an dieser Stelle auch tun. Aus diesem Grund habe ich eine mehrteilige Bibelreihe veröffentlicht, die sich mit der Frage beschäftigt: „Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt?“ Jede Gemeinde, die in der Endzeit dieser Anweisung des Apostels Paulus folgt, wird davon profitieren.

Erst das Überwinden der Resignation und Passivität gegenüber den in der Bibel gegebenen Prophezeiungen für die Endzeit wird die Christen jener Tage wirklich freisetzen, damit sie ein hell strahlendes Licht in dieser immer finsterer werdenden Welt sind. Nur so werden sie in der Lage sein, die Wahrheit über den Hintergrund des in Offenbarung 13, 5-6; Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 beschriebenen Spottreden führenden »Maules« des Antichrists zur "Zeit des Endes" zu erkennen und zu verstehen. Nur auf diese Weise werden die auf die Wiederkunft Jesu wartenden Christen das kommende Ereignis der Entrückung der weltweiten Gemeinde richtig in das prophezeite Endzeitgeschehen einordnen können.

Seine Fähigkeit, mithilfe des Spottreden führenden »Maules« die Stimme Gottes nachzuahmen und gleichzeitig das kritische Denkvermögen zu beschneiden, wird viele täuschen. Diese Art der Lästerung des Heiligen Geistes wird die schwerste Sünde sein, die der mit dem »Menschen der Sünde bzw. der Gesetzlosigkeit« aus 2. Thessalonicher 2, 3 gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" begeht. Die Sünde, die die Bibel als das Lästern des Heiligen Geistes beschreibt und die der große endzeitliche Glaubensverführer mit diesem ihm vom Teufel gegebenen ungeheuerlichen Mittel auf die Menschheit projizieren wird, ist unvergebbar.
Um zu verstehen, was mit dem „Lästern“ im Sinne des Alten Testamentes auf sich hat, möchte ich folgendes Zitat anbringen:
»Lästerung findet sich in der Offb immer im Munde des Satans und seiner Helfer (s. z. 2, 9) und meint bewusste Zurückstoßung der Herrschaft des Lammes **und den Versuch, seine Würde, also seinen „Namen“ zu rauben und ihn sich selbst zuzulegen**.«
[Zitat Rienecker, Fritz (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel / Offenbarung des Johannes erklärt von Adolf Pohl. Exkurs 11: Der Antichrist und Offenbarung 13, 1. Auflage, Wuppertal und Zürich 1989, S. 343]

Lästern des Heiligen Geistes bedeutet von daher in letzter Konsequenz, den Geist Gottes nachahmen zu können, es Gott in seinem Reden zu den Menschen gleichzutun, wobei ich den gleichen Kommunikationsweg meine, d. h. den Kanal, auf dem die Botschaft des Senders den Adressaten erreicht. Das bedeutet im Klartext nichts anderes, als dass der Antichrist einen Weg gefunden haben muss, auf dem er in der Lage ist, direkt in die Gedanken der Menschen hineinzusprechen. Den Heiligen Geist zu lästern, d. h. ihn nachzuahmen, bedeutet, in die Gedankenwelt der Menschen

hineinzusprechen, die Kontrolle über ihr Denken zu übernehmen und sie gezielt sowie unbemerkt lenken zu können.

Das alles jedoch hat schwerwiegende Folgen: All jene, die sich dieser Täuschung hingeben und Gefallen daran haben, statt Entrüstung darüber zu empfinden, werden das Gericht Gottes auf sich ziehen.
Denn unser Herr Jesus sagte selbst, dass die Lästerung des Heiligen Geistes eine unvergebbare Sünde ist (Markus 3, 29). Wer diese Sünde erkennt und sie dennoch duldet oder gar Gefallen daran findet und auf diesem ins Verderben führenden Weg nicht umkehrt, muss das Gericht des wahren Sohnes Gottes erfahren und wird für immer aus dem Reich Gottes ausgeschlossen werden (vgl. in Offenbarung 14, 9-13).

Denn meiner Meinung nach erwarten wir die Entrückung der weltweiten Gemeinde unmittelbar vor der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen **letzten** »**Zeit des Zorns**«, die diese Sünde zur Ursache hat, was in etwa der Zeitperiode der im mit 7 Siegeln versiegelten Ratschlussbuches Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff. beschriebenen apokalyptischen Gerichte entspricht. Und die diesem großen biblischen Ereignis der Entrückung der wartenden Gemeinde unmittelbar vorausgehende Zeit wird lt. dem in 2. Thessalonicher 2, 3 Gesagten vom Glaubensabfall gekennzeichnet sein, in der das in Offenbarung 13, 5-6; Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 beschriebene Spottreden führende »Maul« des Antichrists bereits vernehmbar ist. Und die Auswirkungen des verderblichen Wirkens des mit dem »Menschen der Sünde bzw. der Gesetzlosigkeit« aus 2. Thessalonicher 2, 3 gemeinten Antichrists zur "Zeit des Endes" werden bereits erkennbar sein, da die Bibel in der Endzeit vom Erscheinen des Antichristen spricht, der durch ein spottendes »Maul« den Abfall vom Glauben herbeiführen wird.

Unser Herr Jesus Christus selbst hat die auf uns zukommende und in Daniel 8, 19 ff. beschriebene **letzte** »**Zeit des Zorns**« in Offenbarung 3, 10 als die „*Stunde der Versuchung*“ beschrieben, vor der wir von ihm bewahrt werden, wobei man dazu in die deutsche Ausdrucksweise übertragen besser „**Stunde** bzw. Zeitraum der Erscheinung **des Versuchers**“ sagen kann, jener Zeitbereich, in welchem der Antichrist ungehindert wirken kann und der für die Christen der Erde eine extreme Herausforderung bedeutet und äußerst gefährlich werden kann.
Der Apostel Paulus wiederum hat jene Zeitperiode die „**Zeitperiode seines offenen Hervortretens**“ genannt, wobei er darauf hinwies, dass der Antichrist kurz vor der Entrückung bereits auf der Erde hier ist und aus dem Untergrund heraus verdeckt agieren wird.

Die in Daniel 8, 19 ff. beschriebene und die Gnadenzeit ablösende **letzte** »**Zeit des Zorns**«, die in Offenbarung 3, 10 genannte „*Stunde der Versuchung*“ sowie jener befristete Zeitbereich, in welchem der Antichrist zur "Zeit des Endes" lt. dem in 2. Thessalonicher 2, 7-8 nach der Zürcher Bibel 2007 Gesagten „*offen hervortreten*“ wird, sind alle nur Synonyme für ein und dieselbe Sache, für die Zeitperiode der apokalyptischen Gerichte, welche mit Brechen der ersten Gerichtssiegel und dem damit verbundenen Loslassen bzw. Freisetzen der vier apokalyptischen Reiter aus Offenbarung 6, 1-8 ihren Anfang nimmt.
Der Schutz vor dem Antichrist wird meiner Meinung nach noch am selben Tag der Entrückung der Gemeinde, Siegel um Siegel entfernt. Denn der Zornesfunke springt sofort vom auf die Erde herabgestürzten Drache auf den Antichrist zur "Zeit des Endes" über, wobei zeitgleich nach einer längeren Zeit ihres Zurückgehaltenwerdens die ersten vier apokalyptischen Reiter aus Offenbarung 6, 1-8 freigegeben werden und den Startbefehl "**Los!**" erhalten (vgl. im Kapitel „Das, was am Tag der Wegnahme der Gemeinde von der Erde geschieht“ in dieser Bibelarbeit).

Und das ist auch der Zeitpunkt, an dem ich die Evakuierung der wartenden Gemeinde ins himmlische Reich erwarte und an dem schlagartig die Zeitperiode der Weltgerichte beginnt, an diesem für uns alles entscheidenden Tag, an dem meines Erachtens auf der Erde schlagartig die Gnadenzeit zu Ende sein wird und nahtlos in die Gerichtszeit übergeht.

Warum die Gemeinde Jesu Christi nicht in diese Gerichtszeit kommt

Meine Überzeugung ist es, dass wir, die wir das Wort von der Errettung angenommen haben und ernst nehmen, die wir Gottes rettende Hand ergriffen haben, Buße getan haben und umgekehrt sind, weil wir Gottes Angesicht gesucht haben, den apokalyptischen Gerichten nicht ausgeliefert sind. Ich glaube fest daran: Am Tag des Ausbruchs der endzeitlichen Weltgerichte wird es einen Unterschied geben zwischen dem Gerechten und dem Ungerechten.
Wir müssen jedoch auch bedenken: Gerettet wird nur derjenige, der in der vergebenden Liebe lebt, die uns unser Herr Jesus Christus vorgelebt hat. Und in seiner Liebe bleiben heißt, in einer Beziehung mit ihm zu leben und mit ihm Vertrautheit zu haben. Wer jedoch nur das Gesetz erfüllt, ohne seine Mitmenschen mit großer Barmherzigkeit zu lieben, wird am Tag der Entrückung der wartenden Gemeinde sehr wahrscheinlich auch als Christ leer ausgehen.
Warum die in der Liebe gebliebene Gemeinde Jesu Christi nicht in die Gerichtzeit kommt und vor der letzten „Zeit des Zorns“ bewahrt wird, habe ich in den folgenden Punkten zusammengefasst:

1. Der Gott des Himmels wird auch im Zuge der apokalyptischen Weltgerichte nicht den Gerechten zusammen mit dem Gottlosen umbringen. Am Tag des Ausbruchs der endzeitlichen Weltgerichte wird es einen Unterschied geben zwischen dem Gerechten und dem Ungerechten (Malachi 3, 18; Matthäus 25, 31-33; 2. Thessalonicher 1,6-7). Denn der Richter der ganzen Welt muss doch gerecht richten, und Gottes Handeln wird immer gerecht bleiben.

Jesus, der Erlöser von den Sünden, ist zugleich der Retter der bußfertigen Sünder vor dem Gericht (Johannes 3, 17; Offenbarung 3, 10). Er bewahrt diejenigen, die Hilfe und Zuflucht bei ihm suchen, die Ungerechten jedoch werden ihre verdiente Strafe erhalten. Denn er ist es, der den Gerechten schützt, jedoch dem Ungerechten die verdiente Strafe gibt (Psalm 91, 4-8). Gerade weil Jesus gekommen ist, um die Werke des Teufels zu zerstören (1. Johannes 3, 8) und in erster Linie Menschen retten möchte, wird ihm in der letzten Zeit von seinem Vater auch alles Gericht übergeben (Johannes 5, 22-23). Nur wer liebt, ist wirklich gerecht. Und Gott ist die Liebe (1. Johannes 4, 8):

1. Mose 18, 22-26 aus der Lutherbibel 1984:

22 Und die Männer wandten ihr Angesicht und gingen nach Sodom.
Aber Abraham blieb stehen vor dem HERRN
23 und trat zu ihm und sprach: ***Willst du denn den Gerechten mit dem Gottlosen umbringen?***
24 Es könnten vielleicht fünfzig Gerechte in der Stadt sein; wolltest du die umbringen und dem Ort nicht vergeben um fünfzig Gerechter willen, die darin wären?

25 ***Das sei ferne von dir, dass du das tust und tötest den Gerechten mit dem Gottlosen, sodass der Gerechte wäre gleich wie der Gottlose! Das sei ferne von dir! Sollte der Richter aller Welt nicht gerecht richten?***
26 Der HERR sprach: ***Finde ich fünfzig Gerechte zu Sodom in der Stadt, so will ich um ihretwillen dem ganzen Ort vergeben.***

(Hervorhebungen durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Da Gott, als er nach Sodom kam, keine zehn Gerechten in dieser Stadt vorfand, rettete er nicht den ganzen Ort. Er führte die wenigen Gerechten, Lot, seine Frau und seine beiden Töchter, aus diesem dem Gericht verfallenen Ort heraus und bewahrte sie, indem zwei Engel sie an den Händen ergriffen, nicht losließen und mit Eile aus diesem Ort herausführten, kurz bevor er Sodom vernichtete (1. Mose 19, 15-16). Ebenso wird es am Tag der Entrückung der Gemeinde sein:
Die Menschen werden bis zuletzt essen, trinken, kaufen, verkaufen, pflanzen und bauen, aber am Tag, an dem die Gläubigen aus dieser Welt herausgenommen werden, wird das Gericht Gottes über die Ungerechten kommen (Lukas 17, 26-37). An dem Tag, an dem der Sohn des Menschen den Kindern Gottes offenbart wird, wird er die Gerechten vor dem Gericht bewahren und seine auf ihn wartende Gemeinde retten, in Sicherheit bringen und zu sich in den Himmel holen.

Die Entrückung der Gemeinde vor Beginn der apokalyptischen Gerichte stellt damit sicher, dass die Gerechten, die in Christus sind, vor dem göttlichen Zorn bewahrt werden. Wie Noah vor der Sintflut gerettet wurde und Lot vor der Zerstörung von Sodom, so wird auch die Gemeinde vor dem Zorn Gottes, der mit den apokalyptischen Gerichten beginnt, bewahrt (vgl. 1. Thessalonicher 1, 10). Es ist eine klare biblische Verheißung, dass der Gott des Himmels die Gerechten vor der großen Drangsal retten wird.

2. In 2. Thessalonicher 1, 6-7 lesen wir: *„Es ist gerecht bei Gott, den zu vergelten, die euch bedrängen, und euch, die ihr bedrängt werdet, Ruhe zu verschaffen mit uns, wenn der Herr Jesus sich offenbart vom Himmel mit seinen mächtigen Engeln.“* Dieser Vers spricht von einem zukünftigen Zeitpunkt, an dem Jesus bei seiner Wiederkunft die Gläubigen von ihren Leiden erlösen wird und die Ungerechten für ihre Taten bestrafen wird. Es wird ein Zeitpunkt kommen, an dem die Gläubigen „Ruhe“ erhalten, während die Ungerechten den Zorn Gottes erfahren.

Für uns als Gemeinde Jesu Christi bedeutet dies, dass wir nicht in die Zeit des Zorns und der apokalyptischen Gerichte kommen werden. Das biblische Bild zeigt uns, dass Jesus bei seiner Wiederkunft die Gläubigen vor dem kommenden Gericht bewahren wird. Die „Ruhe“, von der hier die Rede ist, ist ein Hinweis darauf, dass die Gläubigen in einem sicheren Zustand sein werden, während die Welt dem Gericht Gottes ausgesetzt ist. Das Wort „Ruhe“ deutet darauf hin, dass die Gläubigen durch die Entrückung vor den apokalyptischen Gerichten gerettet werden, bevor diese über die Erde hereinbrechen.
In Übereinstimmung mit anderen biblischen Stellen, wie 1. Thessalonicher 1, 10, in dem uns versprochen wird, dass Jesus uns vor dem „kommenden Zorn“ retten wird, spricht auch dieser Vers von einer klaren Unterscheidung: Während die Ungerechten das Gericht erleben werden, erhalten die Gläubigen die Ruhe und den Schutz, der mit der Entrückung vor dem Beginn der apokalyptischen Gerichte verbunden ist. Das stellt sicher, dass die Gemeinde nicht in die Gerichtszeit kommt, sondern vor dieser schrecklichen Zeit des Zorns bewahrt wird.

3. Muss es nicht in Gottes guter Absicht liegen, absolute Gerechtigkeit walten zu lassen, wenn die in Daniel 8, 19 ff. beschriebene letzte »Zeit des Zorns« anbricht und wenn das Maß voll geworden ist, Satan mit seinen Engeln aus dem Himmelreich hinauszuwerfen und die Sünde auch in der Welt zu bestrafen? Denn das ist er seinen verfolgten Christen gegenüber schuldig (vgl. Offenbarung 3, 9-10). Die Sünder selbst jedoch möchte er dabei retten, indem er sie in eine große Leidenszeit führt und darauf hindrängt, dass sie Buße tun und umkehren. Denn er möchte erreichen, dass auch sie das Gnadengeschenk Jesu Christi noch annehmen werden. Wir jedoch, die wir durch die Barmherzigkeit Gottes begnadigt wurden, werden, da wir lt. den Aussagen der Bibel nicht für das Gericht bestimmt sind, vom Christus Gottes, unmittelbar bevor dieser gewaltige Kampf auf der Erde entbrennt, zu ihm in den Himmel evakuiert. Denn Satan und seine Helfershelfer werden sich in diesem Kampf um die Gerechtigkeit, der auch die letzten Winkel der Erde treffen wird, erbittert zur Wehr setzten.

Zwar glaube ich, dass die universelle Gemeinde durch unseren Vater im Himmel von diesem Prozess des kommenden Zerbruchs des lange geduldeten und bis zum Äußersten gewachsenen Widerstands gottesfeindlicher Mächte im Himmel und auf Erden gänzlich ferngehalten werden bzw. verschont bleiben wird (vgl. das in Offenbarung 3, 10 Gesagte). Doch es gibt diesbzgl. keine absolute Garantie dafür, dass wir diese in Daniel 8, 19 ff. beschriebene letzte »Zeit des Zorns« nicht doch zumindest ein Stück weit noch miterleben müssen. Aber dann benötigen wir dringender denn je detailliertes Wissen zum kommenden Antichrist zur "Zeit des Endes", damit wir nicht seiner großen Verführungskraft auf den Leim gehen.
Gott beabsichtigt, absolute Gerechtigkeit walten zu lassen. Wenn das Maß voll ist, wird er Satan mit seinen Engeln aus dem Himmel werfen und die Sünde in der Welt bestrafen. Dies geschieht aus seiner Verpflichtung gegenüber den verfolgten Christen (vgl. Offenbarung 3, 9-10). Gleichzeitig strebt er die Rettung der Sünder an, indem er sie durch Leiden zur Buße führt, damit auch sie das Gnadengeschenk Jesu Christi annehmen. Die Kinder Gottes, die nicht für das Gericht bestimmt sind, werden vor dem Kampf um Gerechtigkeit evakuiert, der die Erde erreichen wird, wenn Satan und seine Engel gewaltsam aus dem Himmel entfernt und auf die Erde gestürzt worden sind.

Aus diesem Grund, weil mit dem Beginn der die Gnadenzeit ablösenden und in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen **letzten** »**Zeit des Zorns**« bzw. mit dem Anbruch der „*Stunde der Versuchung*“ aus Offenbarung 3, 10 (was aus meiner Sicht mit dem Öffnen des 1. Siegels aus Offenbarung 6, 1 gleichzusetzen ist) auf der gesamten Erde gegen Gottes bestehende Weltordnung gerichtete Kampfhandlungen einsetzen werden, sieht man dies als Gottes Kriegserklärung gegen die auf der Erde verbleibenden Menschen an. In diesem Zusammenhang wird das Böse auf der Erde im Verlaufe der die Gnadenzeit ablösenden **letzten** »**Zeit des Zorns**« schließlich zur Gänze und für immer zerbrochen werden.
Und liegt solches nicht auch bereits im **Sinn und Wesen** der Entrückung der universellen Gemeinde begründet (vgl. im Kapitel „Sinn und Wesen der Entrückung der universellen Gemeinde“)?
Als Gläubige an Jesus Christus sind wir jedoch bereits gerecht geworden und gehören nicht mehr dieser Welt an, sondern unserem Herrn im Himmel. Denn wir sind bereits, weil wir nun unsere geistige Heimat im Himmel haben, dank unseren Herrn Jesus Christus Himmelsbürger geworden.
In Analogie zu einer alttestamentarischen Kriegserklärung zieht Gott, so wie es im Israel zur Zeit des Alten Testaments unmittelbar vor einem Kriegsbeginn üblich war, seine Botschafter noch vor dem Einsetzen der ersten Kampfhandlungen aus dem zu bekriegenden Land (d. h. in unserem speziellen Fall aus der gesamten irdischen Welt) ab. Denn man kann logischerweise erst dann in den Krieg ziehen, wenn zuvor alle diplomatischen Beziehungen zum Feind abgebrochen und die eigenen Botschafter aus diesem Land zurückgerufen worden sind (vgl. das in „Die Wahrheit über die Entrückung“ von Thomas Ice und Timothy Demy, Hamburg 1997 auf Seite 79 Gesagte).

Diese Praktik ist auch heute noch üblich und geschieht aus dem Grund heraus, um die eigenen Botschafter auf diese Weise persönlich vor Schaden zu bewahren aber auch, um ihre mögliche Geiselnahme zu verhindern. Und sind wir nicht alle aus Gnade **Botschafter an Christi statt** geworden, die ein **Bürgerrecht im Himmel** haben (vgl. das in 2. Korinther 5, 20 Gesagte)?
Dieser Aspekt und die übliche Vorgehensweise kurz vor einem geplanten Kriegsbeginn bestärkt mich in meiner Annahme, dass der Zeitpunkt der Entrückung der wartenden universellen Gemeinde unmittelbar vor dem Beginn der die Gnadenzeit ablösenden und in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen **letzten** »**Zeit des Zorns**« zu suchen sein muss. Ja, ich bin sogar fest davon überzeugt, dass das große Ereignis der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde mit dem Beginn jenes zur "Zeit des Endes" ausbrechenden intergalaktischen Krieges zeitlich und ereignismäßig gesehen in einem direkten Zusammenhang steht. Denn sofort mit dem Losbrechen der die Gnadenzeit ablösenden **letzten** »**Zeit des Zorns**« beginnen, wie wir es in der Bibel lesen können, auf der Erde und das mit globalem Ausmaß flächendeckend und mit großer Wucht die Weltgerichte.
Das prophetische Ereignis der Entrückung der Gemeinde wird in der Bibel, da diese ausschließlich einen physischen Transfer von einem Ort zu einem anderen impliziert, zwar nicht mit dem Begriff „Evakuierung“ in Verbindung gebracht. Dennoch lässt sich dieses bedeutsame Ereignis tatsächlich gut mit einer Evakuierung der Christen vor der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen **letzten** »**Zeit des Zorns**« vergleichen. Diese bevorstehende äußerst schwierige Zeitperiode kann in gewisser Hinsicht mit einer enormen Tragödie in Verbindung gebracht werden, die voraussichtlich so viele Opfer fordern wird wie nie zuvor in der Geschichte. Aufgrund der absoluten Gerechtigkeit Gottes wird er gewiss auf wirksame Weise dafür sorgen, dass diejenigen, die bereits durch seine Barmherzigkeit begnadigt wurden und in seinem Sohn Jesus Christus Erlösung gefunden haben, dem bevorstehenden Strafgericht über die Welt entkommen werden. Denn das richterliche Urteil mit einem so harten Strafmaß kann sie, da sie in der Bibel als die geliebte Braut Jesu Christi bezeichnet werden, unmöglich auch mit betreffen.
Denn über allem steht die Erkenntnis, dass die Entrückung der Gemeinde als ein geistlicher Akt betrachtet wird, bei dem Gläubige mit ihrem Erlöser vereint werden. Der Apostel Paulus berichtet uns beispielsweise in 2. Thessalonicher 2, 1, dass wir am Tag der Entrückung der wartenden universellen Gemeinde zu ihm hin versammelt werden. So besagt doch der Grundtenor der Bibel, dass die Gläubigen im Zuge der Entrückung von ihrem Christus aus dieser Welt deswegen herausgenommen und zu ihm in den Himmel geholt werden, um mit ihm von nun an vereint zu sein.

4. Der Text in Offenbarung 5, 6-12 beschreibt die in ihrer Vollzahl im Himmel bei ihrem Herrn Jesus Christus angekommene Gemeinde, die mit dem Blut des Mensch gewordenen Lammes für Gott erkauft wurde, aus allen Stämmen, Sprachen, Völkern und Nationen der Erde gekommen und in die himmlische Thronumgebung Gottes hineingelangt ist. In diesem Text wird indirekt eine konkrete Aussage zum Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde getroffen. Denn diese große Schar, die die weltweite Gemeinde Jesu Christi symbolisiert, wird unmittelbar vor der Übergabe des Ratschlussbuches Gottes an das Lamm, desjenigen Buches, das die endzeitlichen Gerichte Gottes enthält, in der Thronumgebung Gottes, also im Himmel, gesehen. Diese Momentaufnahme ist also zu einem Zeitpunkt entstanden, kurz bevor das erste Gerichtssiegel gebrochen wird, also unmittelbar vor dem Losbrechen der apokalyptischen Gerichte auf der Erde. Das Brechen der Siegel und damit das In-Gang-Setzen der apokalyptischen Gerichte wird zudem erst später ab Kapitel 6 des Buches der Offenbarung beschrieben.
Daraus folgt: Wenn die Gemeinde Jesu Christi zu diesem entscheidenden Moment kurz vor der Übergabe des Gerichtsvollzugs an den Gottessohn in ihrer Vollzahl im Himmel angekommen gesehen wird, kann sie nicht gleichzeitig in die nur wenig später auf der Erde beginnenden apokalyptischen Gerichte kommen und dort auch noch anwesend sein. Die Tatsache, dass die Gemeinde bereits im

Himmel anwesend ist, bevor die apokalyptischen Gerichte beginnen, unterstützt somit die Vorstellung einer Entrückung der Gemeinde vor dem Beginn dieser Gerichte.

Um zu verstehen, dass die Gemeinde Jesu Christi unmittelbar vor dem Ausbruch der apokalyptischen Gerichte auf der Erde nicht mehr anwesend ist, müssen wir die entsprechenden Passagen im Buch der Offenbarung im Zusammenhang betrachten und mehrere Puzzleteile zusammensetzen, um ein verständliches Bild zu erhalten.
Im ersten Schritt werden wir erfassen, ab welchem Kapitel des Buches der Offenbarung die weltweite Gemeinde in ihrer Vollzahl im Himmel gesehen wird und vor dem Thron Gottes versammelt ist, sodass sie nicht mehr auf der Erde anwesend sein kann. Wenn die Beschreibung der apokalyptischen Gerichte, die ab Offenbarung 6 nachzulesen ist, erst in einem späteren Kapitel erfolgt, liegt die Vermutung sehr nahe, dass die Entrückung der Gemeinde zum Zeitpunkt des Ausbruchs der apokalyptischen Gerichte bereits vollzogen ist.
Im zweiten Schritt will ich versuchen, im Buch der Offenbarung eine Textpassage zu finden, aus der explizit hervorgeht, dass die weltweite Gemeinde bereits in ihrer Vollzahl im Himmel angekommen ist, wenn dem Lamm Gottes, Jesus Christus, alles Gericht übertragen und das Ratschlussbuch Gottes, das die Gerichte Gottes enthält, übergeben wird, d. h. zu einem Zeitpunkt, bevor das Lamm das erste Gerichtssiegel bricht und damit die apokalyptischen Gerichte in Gang gesetzt werden. Denn erst ab diesem Moment der Übergabe des Ratschlussbuches Gottes, das die endzeitlichen Weltgerichte Gottes enthält, kann es erst praktisch möglich werden, dass auf der Erde die apokalyptischen Gerichte beginnen können, was bis dahin faktisch unmöglich ist. Denn man tut gut daran, davon auszugehen, dass bis zu diesem Moment der Übergabe an den Gottessohn auf der Erde immer noch Gnadenzeit ist.

Wir beginnen nun mit Schritt 1:
Das Wort „ekklesia“ ist das griechische Wort für „Gemeinde“. Das Wort „kaleo“ hat die Bedeutung von „rufen“ und „ek“ kann man mit „heraus“ übersetzen. „ekklesia meint darum eigentlich „Menschen, die aus der Welt herausgerufen wurden“, aber herausgerufen wohin. Nun wird verständlich, dass sich, wenn die Gemeinde einmal zu ihrem eigentlichen Bestimmungsort in den Himmel entrückt und danach auf der Erde nicht mehr gesehen werden wird, auch ihr Name ändern muss, unter dem sie in der Welt bekannt war (vgl. Offenbarung 3, 12). Diese Rettungsaktion für die wartende universellen Gemeinde aber geschieht für sie in der Art, dass sie durch ihren himmlischen Retter aus der Welt genommen werden wird. Darum wird sie auch im Buch der Offenbarung des Johannes ab Kapitel 4, dann, wenn die wartende Gemeinde wieder mit Jesus Christus vereint sein wird, verständlicherweise unter ihrem weltlichen Namen „Gemeinde“ nicht mehr erwähnt und auf der Erde nun nicht mehr gesehen.

Ab Kapitel 4 der Offenbarung werden ab jetzt andere Bilder verwendet, um die dann bereits aus der Welt herausgerufene, wartende universellen Gemeinde nach ihrer Wegnahme von der Erde an ihrem neuen Aufenthaltsort zu beschreiben. Und auch das in Offenbarung 4, 1-4 Gesagte nimmt aus meiner Sicht Bezug auf das Ereignis der Entrückung der Gemeinde. Denn eine Tür im Himmel ward aufgetan, und der Seher Johannes wurde vom Geist ergriffen und laut Offenbarung 4,2 in den Himmel hinaufgeführt, d. h. in den Himmel entrückt, aus der irdischen Welt herausgerufen und in die unmittelbare Thronumgebung des Gottes Israels versetzt. Die Kamera Gottes wandert demnach bereits mit dem Beginn des 4. Kapitels des Buches der Offenbarung von der Erde weg in den Himmel. Und die Vollzahl der weltweiten Gemeinde Jesu Christi wird vom Seher Johannes ab jetzt in der Thronumgebung Gottes gesehen. Außerdem werden für sie ab dann anstelle ihres bisherigen Namens Gemeinde Begriffe wie „vierundzwanzig Älteste“ und „Priester Gottes und Christi“ für sie verwendet.
So können wir die Fülle bzw. Vollzahl der aus der Welt herausgerufenen wahren bzw. universellen Gemeinde, die nun bereits zu Jesus hin versammelt worden ist und im Kapitel 4 der Offenbarung als die

Gesamtheit des Priestervolkes Jesu Christi symbolisch dargestellt wird, in der Gestalt der um den Thron Gottes versammelten vierundzwanzig Ältesten sehen. Und wir finden sie weißen Kleidern und angetan mit goldenen Siegeskränzen auf dem Haupt allesamt und ohne Ausnahme rings um den Thron Gottes versammelt wieder:
„1 Nach diesem sah ich: Und siehe, eine Tür, geöffnet im Himmel, und die erste Stimme, die ich gehört hatte wie die einer Posaune, die mit mir redete, sprach: Komm hier herauf! Und ich werde dir zeigen, was nach diesem geschehen muss.
2 Sogleich war ich im Geist: Und siehe, ein Thron stand im Himmel, und auf dem Thron saß einer.
3 Und der da saß, ⟨war⟩ von Ansehen gleich einem Jaspisstein und einem Sarder, und ein Regenbogen ⟨war⟩ rings um den Thron, von Ansehen gleich einem Smaragd.
*4 Und **rings um den Thron ⟨sah ich⟩ vierundzwanzig Throne, und auf den Thronen saßen <u>vierundzwanzig Älteste</u>, bekleidet mit weißen Kleidern, und auf ihren Häuptern goldene Siegeskränze**.“*
(Offenbarung 4, 1-4 aus der Elberfelder Bibel 2006; Hervorhebung durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Und man muss hierzu wissen: Die 24 Ältesten repräsentierten im alten Judentum die Leiter der 24 Priesterklassen (Wochenabteilungen) im Tempel, d. h. die vollzählige Priesterschaft bzw. das gesamte Priestervolk des ganzen Landes Israel mit all seinen 12 Stämmen. Die 24 Ältesten stehen also symbolisch für das gesamte Priestervolk und sind in der Thronschau von Johannes ab Offenbarung 4 im Himmel allesamt um den Thron Gottes versammelt. Jede Priesterklasse der 24 Priesterklassen tat normalerweise zweimal im Jahr jeweils eine Woche lang im Tempel ihren Dienst (immer von Sabbat bis Sabbat).
Diese vollzählige Priesterschaft des ganzen Landes Israel, die nun Johannes im Himmel sieht bzw. das gesamte Priestervolk Israels zählte zur Zeit Jesu eben 24 Älteste bzw. Leiter.
Jetzt kommt das Entscheidende: Jene 24 Ältesten bzw. Leiter mussten damals zur Zeit Jesu immer nur dann komplett zusammenkommen, wenn sich alle Juden des Landes Israel an einem einzigen Ort versammelten (so sinngemäß zu finden bei Roger Liebi, einem Schweizer Linguisten, evangelikalen Bibellehrer und Bibelübersetzer, in seinem Vortrag anlässlich eines Bibelstudientages in Herznach, Schweiz vom 08.03.2008: „Die Entrückung der Gemeinde“ - siehe Download bei Sermon).
Damit müssen jedoch zum Zeitpunkt des in Offenbarung 4,1-4 Gesagten alle von der Erde durch die Entrückung weggenommenen Gläubigen an nur einem einzigen Ort im Himmel, nämlich bei ihrem Herrn Jesus Christus vor dem Thron Gottes, und zwar in ihrer Fülle bzw. Vollzahl, versammelt sein.
Und spricht Johannes nicht in Kapitel 20 davon, dass wir erst dann, wenn wir an unserem Ziel im Himmel angelangt sind, Priester Gottes und Christi sein werden?
*„Glückselig und heilig, **wer teilhat an der ersten Auferstehung**! Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern **sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen die tausend Jahre**.“*
(Offenbarung 20, 6 aus der Elberfelder Bibel 2006; Hervorhebung durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Dann muss es wohl tatsächlich so sein, unglaublich aber dennoch wahr: Ab Kapitel 4 der Offenbarung des Johannes ist die gesamte Priesterschaft in ihrer Vollzahl in der himmlischen Thronumgebung Gottes angekommen. Und die vierundzwanzig Ältesten, die lt. Offenbarung 4, 4 auf Thronen sitzen, mit weißen Kleidern bekleidet sind und auf ihren Häuptern goldene Siegeskränze tragen, repräsentieren die in den Himmel entrückte weltweite Gemeinde, die sich zu diesem Zeitpunkt in ihrer Vollzahl an einem einzigen Ort in der Thronumgebung versammelt hat. Und wir, die wir zu diesem Zeitpunkt bereits entrückt worden sind, werden dann in den Priesterstand Gottes und Christi erhoben und ab dann an der Seite unseres himmlischen Königs tausend Jahre mit ihm regieren dürfen (vgl. Offenbarung 20, 6).

Damit haben wir den ersten Schritt abgeschlossen, und es kann zusammenfassend Folgendes gesagt werden:
Da die Beschreibung der apokalyptischen Gerichte im Buch der Offenbarung erst ab Kapitel 6 zu finden ist, die weltweite Gemeinde jedoch schon in Kapitel 4 in ihrer Vollzahl im Himmel angekommen gesehen wird und zu diesem Zeitpunkt vor dem Thron Gottes versammelt worden ist, liegt die Vermutung nahe, dass die Entrückung der Gemeinde beim Ausbruch der apokalyptischen Gerichte auf der Erde bereits vollzogen ist.

Jetzt folgt der Schritt 2:
In diesem zweiten Schritt werde ich versuchen, im Buch der Offenbarung eine Textpassage zu finden, aus der hervorgeht, dass die weltweite Gemeinde bereits in ihrer Vollzahl im Himmel angekommen ist, wenn dem Lamm Gottes, Jesus Christus, alles Gericht übertragen und das Ratschlussbuch Gottes, das die Gerichte Gottes enthält, übergeben wird. Damit möchte ich explizit den Beweis erbringen, dass zum Zeitpunkt der Befehlserteilung durch das Lamm, mit den apokalyptischen Gerichten zu beginnen und nun alle Siegel des in Offenbarung 5, 1 ff. beschriebenen Ratschlussbuches Gottes nacheinander zu brechen, die Entrückung der Gemeinde bereits vollzogen worden ist.

Die *„... große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen ...“* in Offenbarung 7, 9 ist meines Erachtens ein Bild auf die *„vor dem Thron und vor dem Lamm“* stehende und vor dem Zorn des Antichrists zur "Zeit des Endes" gerettete universelle Gemeinde und zwar unmittelbar nach ihrer Entrückung in Gottes himmlisches Reich.
In diesem Zusammenhang weise ich darauf hin, dass diese *„... große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen ...“* durchaus die vor den Thron Gottes entrückte Gemeinde Jesu Christi sein kann, da der Verfasser des Buches der Offenbarung, Johannes, in einer Parallelstelle in Offenbarung 5, 9-10 die gleiche Beschreibung für die durch das Blut Jesu Christi erkauften Kinder Gottes gebraucht:

Offenbarung 5, 7-13 (= Parallele zu Offb 7, 9-17); Elberfelder Bibel 2006:

7 Und es kam und nahm ⟨das Buch⟩ aus der Rechten dessen, der auf dem Thron saß.
8 ***Und als es das Buch nahm*** (das ist die entscheidende Angabe und der Zeitbezug an dem von Johannes die folgende Vision gesehen wird)*, fielen die vier lebendigen Wesen* ***und die vierundzwanzig Ältesten*** *nieder vor dem Lamm, und sie hatten ein jeder eine Harfe und goldene Schalen voller Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen.*
9 Und sie singen ein neues Lied und sagen: ***Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen*** (gemeint ist das mit 7 Siegeln versiegelte Ratschlussbuch Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff. betreffend der apokalyptischen Weltgerichte)*;* ***denn du bist geschlachtet worden und hast durch dein Blut ⟨Menschen⟩ für Gott erkauft aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation***
10 ***und hast sie unserem Gott zu einem Königtum und zu Priestern gemacht, und sie werden über die Erde herrschen!***
11 Und ich sah: Und ich hörte eine Stimme vieler Engel rings um den Thron her und um die lebendigen Wesen ***und um die Ältesten****; und ihre Zahl war Zehntausende mal Zehntausende und Tausende mal Tausende,*
12 die mit lauter Stimme sprachen: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu nehmen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Lobpreis.

13 Und jedes Geschöpf, das im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und auf dem Meer ist, und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm den Lobpreis und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit!

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Wenn diese Menschen, die mit dem Blut des Lammes für Gott erkauft worden sind und aus allen Stämmen, Sprachen, Völkern und Nationen der Erde gekommen sind, von Johannes bereits vor dem Öffnen der sieben Siegel des Ratschlussbuches Gottes, das den Ablauf der Gerichte Gottes enthält, in der himmlischen Thronumgebung Gottes gesehen werden, dann müssen sie bereits vor dem Ausbruch der endzeitlichen Weltgerichte in den Himmel aufgenommen worden sein.
Und es gibt keinen Zweifel: Die Vollzahl dieser Menschen, die in den Himmel eingegangen sind, muss bereits erreicht worden sein. Ich begründe dies damit, dass alle 24 Ältesten laut dem in Offenbarung 5, 7-13 Gesagten sichtbar anbetend vor dem Lamm Gottes niederfallen und damit bereits im Himmel angekommen sind. Außerdem singen sie jetzt ein neues Lied, das sie zuvor auf der Erde noch nicht gelernt hatten.
Somit kann geschlussfolgert und gesagt werden, dass das Ereignis der Entrückung der weltweiten Gemeinde, die aus allen Stämmen, Sprachen, Völkern und Nationen der Erde gesammelt worden ist, bereits stattgefunden haben muss, wenn im Himmel die Freigabe der Befehlsliste zur Vollstreckung der Gerichtsurteile Gottes erfolgen wird. Das lehrt uns die Bibel im Buch der Offenbarung, Kapitel 5.
Das heißt im Klartext: Die Entrückung der weltweiten Gemeinde wird mit großer Wahrscheinlichkeit noch vor dem Anbruch der apokalyptischen Gerichte Gottes stattfinden. Das bedeutet aber auch: Wir dürfen erwarten, dass am Tag des Ereignisses der Wegnahme der Gemeinde von der Erde in der irdischen Welt immer noch Gnadenzeit ist. Und man muss damit rechnen, dass sie in aller Kürze abrupt zu Ende gehen wird.
Wie wir an anderer Stelle in diesem Kapitel sehen können, werden im Zusammenhang mit dem in Offenbarung 7, 9-17 Gesagten noch weitere Aussagen zum Zeitpunkt der Entrückung gemacht.

5. In Daniel 12,1 erfahren wir von einem Engel namens Michael, der beiseitetreten muss, damit diejenigen, die im Buch des Lebens verzeichnet sind und zu Gottes Volk gehören, gerettet werden können. Meiner Auffassung nach markiert dieses Beiseitetreten von Michael, der speziell für die Sicherheit Israels verantwortlich ist, den entscheidenden Zeitpunkt der Entrückung der weltweiten Gemeinde Jesu Christi. Für mich gibt es keine andere plausible Erklärung als die, dass das Beiseitetreten dieses Engels direkt mit der Rettung der Kinder Gottes verbunden ist. Denn genau in dem Moment, wenn dieser spezielle Engel beiseitetritt, setzt eine bislang ungekannte Zeit der Not auf der Erde ein. Und dies geschieht dann, wenn die Bibel von der Rettung eines Teils von Daniels Volk spricht. Daher kann es in Daniel 12,1 nur darum gehen, die Kinder Gottes mithilfe jenes Engels Michael vor dieser Zeit der Not zu retten, um sie vor deren Eintritt zu bewahren.

Wenn wir diesen Zusammenhang in Daniel 12,1 genauer betrachten, können wir verstehen, dass das Beiseitetreten von Michael den Beginn dieser Drangsal markiert. Doch das Besondere ist, dass die Kinder Gottes vor dieser Zeit der Not gerettet werden sollen. In diesem Zusammenhang ist es nur logisch, dass der Engel Michael, der mit der Rettung verbunden ist, in diesem Moment eingreift, um Gottes Volk zu retten. Wenn also Michael zu einem entscheidenden Zeitpunkt beiseitetreten muss, bedeutet das für die weltweite Gemeinde Jesu Christi, dass sie vorher in Sicherheit gebracht werden muss – und das ist der Zeitpunkt der Entrückung.

Es ist daher sehr plausibel, dass das Beiseitetreten von Michael und die Rettung derer, die im Buch des Lebens verzeichnet sind, die Entrückung der Gemeinde Jesu Christi vor dem Beginn der apokalyptischen Gerichte beschreibt. Die Gemeinde wird nicht in die „Zeit der großen Drangsal“ kommen, sondern vor dem Beginn dieser katastrophalen Ereignisse zu Gott in den Himmel entrückt. Diese Deutung steht im Einklang mit anderen biblischen Versen, wie zum Beispiel 1. Thessalonicher 1, 10, wo es heißt, dass die Gläubigen vor dem kommenden Zorn bewahrt werden.

Wenn wir etwas über den ereignismäßigen Zeitpunkt der Entrückung der weltweiten Gemeinde Jesu Christi in Erfahrung bringen möchten, müssen wir also unseren Blick auf denjenigen Engel Gottes richten, der explizit für die Sicherheit Israels verantwortlich ist. Dieser in einer sehr wichtigen Position stehende Engel ist nach übereinstimmendem Schriftzeugnis kein anderer als der Engel „Michael“, der in der Bibel als „Oberster des Heeres des Herrn“ eingeordnet wird (vgl. Daniel 10, 13; Daniel 10, 21; Daniel 12, 1; Judas 9 und Offenbarung 12, 7). Was dieser Engel zur "Zeit des Endes" tun wird, gibt Aufschluss darüber, was in jener Zeitperiode mit Gottes Volk geschieht und wann seine Rettung erfolgen wird.
In Daniel 12,1 wird beschrieben, wie der Engel Michael beiseitetritt, um die im Buch des Lebens verzeichneten Menschen zu retten. Dieses Ereignis deutet meiner Meinung nach auf die Entrückung der weltweiten Gemeinde Jesu Christi hin. Das Beiseitetreten von Michael, der die Sicherheit Israels gewährleistet, markiert den entscheidenden Moment für die Rettung der Kinder Gottes, bevor eine Zeit der Not auf der Erde beginnt. Es besteht keine plausible Erklärung, außer dass dieses Beiseitetreten direkt mit der Rettung der Gläubigen verbunden ist.

In seinem Buch "Was glauben Sie über die Wiederkunft Christi?" stellt Marvin Rosenthal die Frage nach der Bedeutung des hebräischen Wortes "auftreten" (amad) in Bezug auf die Wiederkunft Christi und das in Daniel 12, 1 Gesagte. Er zitiert den Bibellehrer Rashi, der meint, dass das Wort "auftreten" in Daniel 12, 1 buchstäblich "stillstehen" bedeutet. Rosenthal folgert, dass der Erzengel Michael, der bisher für das Volk Israel eingetreten ist, nun beiseite tritt und nichts mehr tut. Dies führt dazu, dass der bislang durch ihn aufgehaltene Feind des Volkes Gottes ab jetzt freie Hand hat und sich ungehindert entfalten kann.
Rosenthal weist darauf hin, dass das hebräische Wort "auftreten" auch an anderen Stellen in der Bibel vorkommt, wie in Hiob 32, wo es "ruhig sein" oder "dastehen, nichts mehr zu sagen wissen" bedeutet. Er zieht den Schluss, dass die Zeit der großen Not für Israel erst dann beginnt, wenn Michael zur Seite tritt. Dies wird laut Rosenthal von Daniel und später von Paulus bestätigt.
Der Erzengel Michael wird von Marvin Rosenthal als der "Aufhaltende" in 2. Thessalonicher 2, 7 betrachtet, der den Sohn des Verderbens zurückhält. Rosenthal beschreibt in diesem Zusammenhang auch den Streit zwischen Michael und dem Teufel über den Leichnam des Moses. Der "Aufhaltende" muss zur Seite treten, was bedeutet, dass er nicht länger den Antichristen zurückhält. In der Folge dessen wird auf der Erde eine massive Verfolgungszeit beginnen.
Auf Judas 9, 1 ff. verweisend beschreibt Rosenthal in diesem Zusammenhang noch den Streit, in welchem der Erzengel Michael mit dem Teufel rechtete und über den Leichnam des Moses stritt, ihn aber nicht endgültig richtete, sondern von ihm abließ, ohne dass dieser Schaden nahm. Es wird im Zusammenhang mit dem in Daniel 12, 1 Gesagten deutlich, dass das Beiseitetreten des Engels Michael, ohne den Aufgehaltenen kampfunfähig gemacht oder ihm den Todesstoß gegeben zu haben, den genauen Zeitpunkt des Beginns der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns« markiert. Das in Daniel 12, 1 Gesagte beschreibt den Zeitpunkt, wenn der Zorn des Aufgehaltenen nunmehr freien Lauf nehmen und plötzlich ungehindert losbrechen kann. Und solches wird geschehen, ohne dass der Zurückgehaltene eine ernsthafte Verletzung durch das Schwert des Engels Michael davongetragen hat. Denn das in Daniel 12, 1 Gesagte beschreibt eine Situation, in der der "Aufhaltende" (und aufhalten ist

hier im Sinn von niederhalten gemeint) **zur Seite tritt**, um dem bislang Festgehalten nun ungehindert den Weg freizugeben.
D. h. derjenige, dem die Aufgabe zugefallen ist, den Antichrist zurückzuhalten, muss, um ihm den Weg freizugeben, den "Bösen" erst einmal loslassen und zur Seite treten. Der Engel Michael wird sich also ab jetzt nicht mehr zwischen den Antichrist und diejenigen stellen, die dieser zu verfolgen versucht (vgl. Rosenthal, Marvin: Was glauben Sie über die Wiederkunft Christi?, Verlag Gottfried Bernard, 1994, S. 297 ff.).

Unser Gott, denn so verstehe ich es, eröffnet genau am Tag der Entrückung der wartenden universellen Gemeinde mit Hilfe des nun ihm wieder frei zur Verfügung stehenden Engels Michael im Himmel den Kampf gegen Satan und seine Engel. Und er verstößt diese im Zuge des nun folgenden Geschehens schließlich für immer aus dem Himmel und stürzt sie allesamt auf die Erde hinab (vgl. das in Offenbarung 12, 7-12 beschriebene und zum Zornesausbruch Gottes Gesagte, welcher unmittelbar mit dem Vertreiben Satans und seiner Engel aus dem Himmel verbundenen ist). Doch welche Aufgabe hatte dieser überaus wichtige Engel noch kurz zuvor verrichtet, bevor er in diesem Krieg gegen Satan und seine Engel siegt?
Das in Daniel 12, 1 aus der Einheitsübersetzung Geschriebene ist für mich eine Schlüsselstelle, wenn es um die Ermittlung des ereignismäßigen Zeitpunktes der Entrückung der weltweiten Gemeinde Jesu Christi geht. Denn so verstehe ich es, an dem Tag, an welchem wir mittels himmlischer Kraft von der Erde weggenommen werden, verlässt der Engel „Michael“ seinen bisherigen Platz, an welchem er zuvor längere Zeit ausgeharrt hatte, um, nachdem er die Menschen der Erde vor dem Kommen des Antichrists zur "Zeit des Endes" geschützt hatte, im nächsten Moment nun den Kampf gegen Satan und seine Engel zu beginnen. Er wechselt nun die Fronten und geht von der Verteidigung in den Angriff über.
Dann, wenn der Schutz vor dem Antichrist Siegel um Siegel entfernt werden wird, wird im Zuge der nun beginnenden aggressiven Machtentfaltungsphase des Antichrists zur "Zeit des Endes" gewaltsam das Ende der Nationen eingeleitet werden. Solches lehrt uns das Buch der Offenbarung. Das ist es doch, was dem Antichrist zur "Zeit des Endes" erst freie Bahn für seinen Herrschaftsantritt verschaffen wird. Warum jedoch sollten wir als Christen den Zornesausbruch des Antichrists und den von ihm bewirkten Untergang der Nationen noch miterleben müssen?

Wir erahnen es aus der Bibel: Der Engel „Michael“ hat also bisher dem Antichrist den Weg versperrt. Wenn er jedoch von Gott aus einem wichtigen Grund von seinem Platz abgerufen werden wird, muss er zwangsläufig beiseitetreten und die durch ihn bewirkte und längere Zeit währende Vollsperrung aufgeben (vgl. Daniel 12, 1 nach der Einheitsübersetzung). Das jedoch bedeutet, dass dem Kommen des bereits ungeduldig in den Startlöchern wartenden und in Jesaja 14, 12 auch treffenderweise als den »**Überwältiger der Nationen**« bezeichneten Antichrist zur "Zeit des Endes", der bislang noch durch diesen Engel zurückgehalten worden war, ab jetzt nichts mehr im Wege steht. Und trotzdem, genau dieses Beiseitetreten jenes Engels bringt für die Kinder Gottes lt. der Bibel ihre Rettung. Muss dann nicht dieser Engel Michael nun aktiv an der Rettung der Kinder beteiligt sein und sein Positionswechsel gerade deswegen erforderlich werden?

Daniel 12, 1 aus der Einheitsübersetzung:
"*In jener Zeit* ***tritt Michael auf*** (gemeint ist, dass er, der bislang dem Bösen den Weg versperrte, beiseite- bzw. zurücktritt, um Platz zu machen)*, der große Engelfürst,* ***der für die Söhne deines Volkes eintritt****.* (Erst) ***Dann*** (gemeint ist im unmittelbaren Anschluss daran) ***kommt eine Zeit der Not, wie noch keine da war, seit es Völker gibt, bis zu jener Zeit****.*
Doch (jeder aus) *dein*(em) *Volk wird in jener Zeit gerettet, jeder, der im Buch* (des Lebens) *verzeichnet*

ist."

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Autor)

Dass nach dem Beiseitetreten von Gottes Engel eine Zeit der Not anbricht, spricht dagegen, dass es bereits vorher ein solche gab. Und es ist auch nicht davon die Rede, dass unter dieser Not der Zorn Gottes zu verstehen ist. Was spricht dann noch dagegen, dass es sich bei dieser Zeit der zukünftigen Not um den Zorn des Antichrists handelt, der durch das Beiseitetreten des Engels Michael jetzt unter Gewaltanwendung offen hervortreten kann. Jetzt erst, wenn derjenige Engel Gottes, der uns vor seinem Kommen noch schützt, an einen anderen Platz gerufen werden wird, kommt die eigentliche Machtentfaltung des Antichrists zur "Zeit des Endes" zu ihrer Vollendung.
Am Tag der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde, dann, wenn der Engel „Michael“ vom Gott des Himmels von diesem wichtigen Platz weggerufen werden wird und das Hindernis beseitigt worden ist, wird der Antichrist zur "Zeit des Endes" als der *„Bösewicht“ „offen hervortreten“* können. Wo das in der Bibel geschrieben steht und was dann passiert, darauf werde ich in den nächsten beiden Punkten näher eingehen.
Doch jeder aus deinem Volk wird an jenem Tag, an welchem der Engel „Michael“ vom Gott des Himmels den Befehl erhält, beiseite zu treten, gerettet werden, jeder, der im Buch des Lebens geschrieben steht. Und ich deute das in Daniel 12, 1 im zweiten Satz Gesagte als Hinweis auf das große Ereignis der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde.
Ich verstehe das in Daniel 12, 1 im zweiten Satz Gesagte als einen klaren Fingerzeig darauf, dass am Tag des Beiseitetretens des Engels „Michael“ zeitgleich die Rettung der Christen ins himmlische Reich Gottes geschieht. Der Gott des Himmels kann doch unmöglich vorhaben, dass diejenigen aus dem Volk Daniels, die bereits im Buch des Lebens geschrieben stehen, zusammen mit den übrigen Menschen in die jetzt beginnende große "***Zeit der Not***" hineingeraten, in welcher sehr viele Menschen auf der Erde sterben müssen.
Als Heidenchristen haben wir die Berechtigung erhalten, uns zu Daniels Volk dazuzurechnen, da wir durch die Annahme des jüdischen Messias in diese Gemeinschaft eingebunden wurden. Der Apostel Paulus betont, dass die Heidenchristen darüber nicht stolz und überheblich werden dürfen, sondern daran die Güte und das Erbarmen Gottes erkennen sollen.
In Römer 11, 17-24 nutzt Paulus dazu eine metaphorische Veranschaulichung, um zu erklären, dass die Heiden in einer symbolischen Darstellung als wilde Olivenzweige in den Ölbaum Israel eingefügt wurden. Durch dieses Bild verdeutlicht er, dass trotz Gottes Strafen gegen die Juden und seiner Zuwendung zu den Heidenvölkern, Israel nach wie vor sein auserwähltes Volk ist und bleiben wird. Darüber hinaus zeigt die Metapher, dass die Heiden lediglich an Abrahams Segen und am geistlichen Erbe Israels teilhaben können. Dies wird laut Paulus durch Gottes Wiedererwählung Israels zur "Zeit des Endes" bestätigt werden (vgl. Sacharja 2, 14-17; Jesaja 44, 21; Jesaja 46, 2-4; Jesaja 54, 6-10; Psalm 111, 9; Psalm 132 13-18; Jeremia 23, 3-4; Jeremia 32, 36-41; Jeremia 33, 9 und Hesekiel 36, 24-30).

Mit dem Ausdruck "***Zeit der Not***" in Daniel 12, 1 ist derjenige Teil der »Zeit der Trübsal« zur "Zeit des Endes" gemeint, der mit der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen und die Gnadenzeit ablösenden **letzten** »**Zeit des Zorns**« beginnt. Es ist der **Zorn des Antichrists** gemeint, der an diesem alles auf der Erde verändernden Tag sowohl über jenen Teil der den wahren Charakter des Antichrists zur "Zeit des Endes" erkennenden Gemeinde Jesu Christi als auch über Gottes bestehende Weltordnung entbrennt und schließlich wie in Daniel 9, 27; Daniel 11, 31; Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschrieben in eine furchtbare Bedrängnis bzw. große Drangsal mündet.

Wenn der Weg aber nun plötzlich frei gemacht worden ist, nachdem er eine lange Zeit aufgehalten wurde, was hindert den Antichrist dann noch daran, jetzt anzugreifen?
Denn Fakt ist doch eins: Das in 2. Thessalonicher 2, 7-8 nach der Zürcher Bibel 2007 angekündigte „offene Hervortreten“ des Antichrists wird noch eine geraume Zeit lang aufgehalten werden. Und der Apostel Paulus ist derjenige, der dieses Zurückgehaltenwerden des Antichrists in 2. Thessalonicher 2, 6-7 beschreibt. Und er datiert mit dem in 2. Thessalonicher 2, 1-5 Gesagten dieses Zurückgehaltenwerden des Antichrists auf jenen ganz speziellen Zeitabschnitt der Endzeit in engerem Sinn, welcher dem Kommen der Entrückung der Gemeine unmittelbar vorausgehen wird.
D. h. aber gleichzeitig, dass wir damit indirekt auch wissen, wann genau auf der Erde die Gnadenzeit zu Ende gehen wird und nahtlos in die Gerichtszeit übergeht. Es ist lt. dem in Daniel 12, 1 im zweiten Satz Gesagten derjenige Tag, an welchem der Engel „Michael“ vom Gott des Himmels den Befehl erhält, beiseite zu treten, um sich jetzt am Retten der Menschen aus Daniels Volk zu beteiligen, die bereits im Buch des Lebens geschrieben stehen.
Denn der Tag der Entrückung der Gemeinde ist gleichzeitig der Tag, an welchem der Gott des Himmels einen erbitterten Kampf gegen die Finsternismächte des Himmels beginnt. Wenn aber am Tag der Entrückung der Gemeinde der Kriegszustand ausgerufen wird, muss dann nicht Satan sofort all seine irdischen Soldaten rekrutieren, um sie zeitnah in den Kampf schicken zu können? Denn es geht dabei für ihn ums Ganze. Seine Existenz steht nun auf dem Spiel. Wie kann er dann noch weiter Zeit verlieren und untätig sein?
Wird dann nicht der uns liebende Gott der Gnade alles aufbieten, um uns, die wir bereits im Buch des Lebens geschrieben stehen, aus dem Kriegsgebiet herauszunehmen und in sein himmlisches Reich zu evakuieren? Und die in Daniel 12, 1 im zweiten Satz beschriebene Rettung derjenigen Menschen aus Daniels Volk, die bereits im Buch des Lebens geschrieben stehen, beschreibt doch für meine Begriffe das Ereignis der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde.

6. Wir können es in der Bibel in 1. Thessalonicher 4, 13-18 lesen, wann genau Gott gegen Satan und alle widergöttlichen Kräfte und Mächte der Erde den Krieg beginnt, welchen er nicht eher beenden wird, bis er den Sieg behält. Wir erfahren es an dieser Stelle: Der Tag der Entrückung der Gemeinde ist derjenige Tag, an welchem der Gott des Himmels einen erbitterten Kampf gegen die Finsternismächte des Himmels beginnt. D. h. dass wir damit gleichzeitig wissen, dass am Tag der Entrückung der Gemeinde auf der Erde die Gnadenzeit zu Ende gehen wird und nahtlos in die Gerichtszeit übergeht.
Man kann es also anhand der Bibel beweisen: Die in Daniel 12, 1 im zweiten Satz beschriebene Rettung derjenigen Menschen aus Daniels Volk, die bereits im Buch des Lebens geschrieben stehen, an demjenigen Tag, an welchem der Engel „Michael“ vom Gott des Himmels den Befehl erhält, beiseite zu treten, beschreibt tatsächlich das Ereignis der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde. Denn die Bibel zeigt in 1. Thessalonicher 4, 13-18, was unmittelbar hinterher, also nach diesem Beiseitetreten des Engels Michael geschieht.

Der Apostel Paulus berichtet in 1. Thessalonicher 4, 16, dass die Entrückung der Gemeinde mit der in Offenbarung 12, 9-12 beschriebenen gewaltsamen Vertreibung Satans und seiner Engel aus dem Himmel heraus in einem direkten Zusammenhang steht. Er vermittelt uns mit dem in 1. Thessalonicher 4, 13-18 (Zürcher Bibel von 1860) Gesagten, dass das eine mit dem anderen ereignismäßig und zeitlich gesehen sehr eng verknüpft ist und, und das ist wichtig, zu betonen, dass für diesen Vorgang der besagte Erzengel „Michael“ eine sehr wichtige Rolle spielt. Er tut dies, indem er die Entrückung der Gemeinde im Rahmen eines großen militärischen Ablenkungsmanövers begleitet und so diesem nächsten Kommen unseres Herrn Jesus Christus und der Evakuierung seiner Gemeinde den notwendigen Handlungsspielraum gibt.

D. d. die Bibel, insbesondere das in 1. Thessalonicher 4, 13-18 Gesagte, beschreibt den Beginn eines Krieges zwischen Gott und den dunklen Mächten, angeführt von Satan. Dieser Konflikt startet meines Erachtens am Tag der Entrückung der Gemeinde, der auch das Ende der Gnadenzeit markiert. Daniel 12, 1 und Offenbarung 12, 9-12 zeigen, dass die Entrückung mit der Vertreibung Satans aus dem Himmel verbunden ist. Der Erzengel Michael", der in der Bibel als „Oberster des Heeres des Herrn" eingeordnet wird, spielt dabei eine entscheidende Rolle, indem er die Entrückung als Teil eines strategischen Plans unterstützt.
So gesehen ist es also überhaupt nicht verwunderlich, dass die Herabkunft des Sohnes Gottes aus dem Himmel am Tag der Entrückung der Gemeinde lt. 1. Thessalonicher 4, 16 (Zürcher Bibel von 1860) von einem Kriegsheer und von Feldgeschrei begleitet wird, die vernehmbare Zeichen eines gewaltigen Kampfes im Himmel sein müssen. Denn es fängt jetzt im Himmel ein erbitterter Kampf zu toben an, in dessen Rahmen sich die Kriegsfront in sehr kurzer Zeit vom Himmel auf die Erde verlagern wird (vgl. das in Offenbarung 12, 7-12 beschriebene und zum Zornesausbruch Gottes Gesagte, welcher unmittelbar mit dem Vertreiben Satans und seiner Engel aus dem Himmel verbundenen ist). Und der auf die Erde gestürzte Satan gerät lt. dem in Offenbarung 12, 12 Gesagten dort angekommen sofort in großen Zorn:

1. Thessalonicher 4, 13-18 nach der Zürcher Bibel von 1860

4.13. Wir wollen euch aber nicht in Unwissenheit lassen, ihr Brüder! über die, so (besser: die bereits) *entschlafen sind* (und die Ankunft des Herrn Jesus nicht mehr miterleben können)*, damit ihr nicht trauert wie die Uebrigen, die keine Hoffnung haben.*

14. Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und wieder auferstanden ist, ***ebenso wird Gott auch die Entschlafenen durch Jesum mit ihm führen****.*

15. Denn das sagen wir euch als Wort des Herrn, ***dass wir, die wir leben und übrig bleiben auf die Zukunft des Herrn*** (Luther übersetzt hier: die wir leben und übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn)***, denen, die entschlafen sind, nicht zuvorkommen werden****.*

16. ***Denn der Herr*** (Jesus) ***selbst wird unter dem Feldherrnruf*** (in der Lutherbibel 1912 wurde hier »mit einem Feldgeschrei« d. h. unter »Kriegsgeschrei« und in einer späteren Ausgabe »aufgrund des Befehlsrufes« Gottes übersetzt, d. h. dann, wenn Gottes Befehl ergeht und)***, unter der*** (von jedermann deutlich vernehmbaren und lauten und gebieterischen) ***Stimme*** (besser »dem Schrei«) ***des*** (offensichtlich sich dann gerade in einem Kampf befindlichen) ***Erzengels*** (es muss hier der Erzengel Michael gemeint sein, denn das ist doch der Oberbefehlshaber der himmlischen Militärstreitkräfte Gottes, der speziell für Israels Sicherheit verantwortlich ist) ***und unter der Posaune Gottes*** (die dann mit mächtigem Klang überall auf der Erde zu hören sein wird) ***vom Himmel herabkommen, und die Todten in Christo werden zuerst auferstehen****;*

17. ***hernach werden wir, die*** (dann noch) ***Lebenden und übrig gebliebenen, zugleich mit ihnen entrückt*** (dieses Wort wird vom griechischen Verb "harpaso" abgeleitet, was durch oder mittels Kraft plötzlich "hinwegreißen" bzw. hastig "herausreißen" bedeutet) ***werden*** (und aufgrund der großen Zahl in solcher Weise wie) ***in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft*** (demnach gen Himmel hinaufgehoben)***; und also*** (von jetzt an) ***werden wir allezeit*** (wo immer er auch hingehen mag) ***bei dem Herrn sein****.*
18. ***So tröstet nun einander mit diesen Worten*** (eurer zukünftigen Rettung vor dem kommenden

Verderben durch die Entrückung).

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Autor)

So wird die auf ihren Herrn Jesus Christus wartende universelle Gemeinde nach meinem Dafürhalten kurz vor diesem großen Unglück eines kommenden globalen Verderbens und zwar beim Schrei des Engelfürsten „Michael“ und unter auf der ganzen Erde hörbaren Posaunenklängen mit himmlischer Kraft und wie in 1. Korinther 15, 52 angegeben **in einem unzerteilbaren Moment** aus der Gefahrenzone plötzlich herausgerissen, zu ihm hin versammelt und auf diese übernatürliche Weise von ihrem Herrn Jesus Christus in sein himmlisches Reich gerettet werden. Denn das griechische Wort "harpagesometha", das in 1. Thessalonicher 4, 13-17 (Zürcher Bibel von 1860) für Entrückung verwendet wurde, kann man am ehesten mit „durch oder mittels Kraft plötzlich hinwegreißen" bzw. „hastig herausreißen" übersetzen.

»Folgendes Szenario ist zu erwarten: Die Herabkunft des Sohnes Gottes aus dem Himmel wird von einem Kriegsheer und von Feldgeschrei begleitet. Dies ist durchaus wörtlich zu verstehen. Der Herr selbst wird – einem Heerführer gleich – herabkommen bis in den Lufthimmel, beim Schall von Posaunenklängen und der Stimme eines Botenfürsten (griech. arch-aggelo), um so die Seinen mit gebietendem Zuruf an sich zu reißen (1. Korinther 15, 52) und vor dem Zugriff des wilden Tieres zu bewahren. Der an diesen Geschehnissen partizipierende Botenfürst ist nach übereinstimmendem Schriftzeugnis kein anderer als „Michael“ (Jud 1,9; Dan 12,1), welcher als „Oberster des Heeres des Herrn“ explizit für Israels Sicherheit verantwortlich ist. Beim Durchschreiten der Himmel zur Erde herab ereignet sich eine Schlacht planetarischen Ausmaßes (Off 12,7-9), in deren Verlauf der Drache mitsamt seinem Anhang vom herabkommenden himmlischen Heer auf die Erde geworfen wird.«
(Zitat aus dem Aufsatz von C. H. Sunier mit dem Titel: Die Entrückung der Gemeinde, Seiten 10-11)

Wenn aber dieser Erzengel Michael, der auch der Botenfürst (griech. arch-aggelo) genannt wird, der Oberbefehlshaber der Militärstreitkräfte Gottes ist, der vom Gott des Himmels speziell u. als „Oberster des Heeres des Herrn“ explizit für Israels Sicherheit verantwortlich ist, für Israels und der Kinder Gottes Schutz eingesetzt wird und er sich bei der Entrückung der Gemeinde gerade voll mit im Einsatz befindet, dann muss die Entrückung der Gemeinde tatsächlich in direktem Zusammenhang mit ihrem „in Sicherheit bringen“ stehen. In Sicherheit bringen und schützen wovor, wenn nicht vor dem jetzt entbrennenden Zorn des auf die Erde gestürzten Satans und dem nun todbringenden Zugriff des Tieres, welches von ihm nun seine ganze Macht und sogar die Gewalt über den Tod erhält? Das könnte der zweite Aspekt sein, warum gerade jetzt kein geringerer als der Erzengel Michael, welcher als „Oberster des Heeres des Herrn“ explizit für Israels Sicherheit verantwortlich ist, im Einsatz ist. Denn wurde nicht die Gemeinde Jesu Christi lt. dem in Römer 11, 17-18 Gesagten als wilder Ölzweig im Ölbaum Israel eingepfropft?
Wenn aber die Herabkunft des Sohnes Gottes aus dem Himmel lt. 1. Thessalonicher 4, 16 von einem Kriegsheer und von Feldgeschrei begleitet sein wird, dann ist das ein direkter Hinweis darauf, dass der Gott des Himmels genau am Tag der Entrückung der Gemeinde den Kampf gegen die widergöttlichen Kräfte und Mächte eröffnet, was auf der Erde unverzüglich die Gnadenzeit beenden und die Gerichtszeit einleiten wird. D. h. mit anderen Worten ausgesprochen, dass genau am Tag der Entrückung der Gemeinde Jesu Christi auf der Erde die Gnadenzeit endet und nahtlos in die Gerichtszeit übergehen wird.
Der Schutz vor dem Antichrist wird noch am selben Tag des Zeitpunktes der Entrückung der Gemeinde Siegel um Siegel entfernt. Denn der Zornesfunke springt vom auf die Erde herabgestürzten Drache sofort auf ihn über, wobei zeitgleich die vier apokalyptischen Reiter aus Offenbarung 6, 1-8 nach einer

längeren Zeit ihres Zurückgehaltenwerdens den Startbefehl "**Los!**" erhalten werden. Und das ist auch der Zeitpunkt, an welchem schlagartig die Zeitperiode der Weltgerichte beginnt.
Oder mit anderen Worten gesagt: Erst, wenn am Tag der Entrückung der auf ihren Herrn wartenden universellen Gemeinde wie in Offenbarung 12, 9-12 beschrieben der Zornesfunke vom auf die Erde hinabgestürzten Drachen auf diesen überspringt, wird kann der auf der Erde zu jener Zeit bereits verdeckt anwesende Antichrist zur "Zeit des Endes" in große Wut geraten. Und er wird nun im Zuge seiner gewaltsamen Machtergreifungsphase schlagartig den militärischen Kampf gegen Gottes Weltordnung eröffnen und gewaltsam die Vormachtstellung der federführenden Nationen dieser Erde beseitigen. Denn dieser sein Zornesfunke springt meines Erachtens gleich zu Beginn der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns« vom Drache bzw. vom auf die Erde gestürzten wutentbrannten Teufel und zwar ohne weitere Zeitverzögerung auf den zu dieser Zeit bereits auf der Erde verdeckt anwesenden, also bereits existenten, jedoch noch bislang zurückgehaltenen Antichrist zur "Zeit des Endes" über und steckt ihn wie leicht entflammbares Benzin augenblicklich in Brand.

Daher kann es keine Zweifel daran geben, dass die Gemeinde Jesu Christi vor dem Beginn der apokalyptischen Gerichte entrückt wird. Das Ereignis der Entrückung, das in 1. Thessalonicher 4, 13-18 und Daniel 12, 1 beschrieben wird, zeigt deutlich, dass die Gemeinde Gottes vor der Zeit des Zorns und der apokalyptischen Gerichte in den Himmel aufgenommen wird.

7. In 2. Thessalonicher 2, 9-12 wird verdeutlicht, dass die Zeit der Verführung während der »**großen Drangsal**« bzw. endzeitlichen Bedrängnis nicht für die Gemeinde gilt. Die Gemeinde Jesu Christi hat die Liebe zur Wahrheit angenommen und wird darum nicht durch die Zeit müssen, in der Gott die wirksame Kraft des Irrwahns zulässt, während der »Lüge« die Erdbewohner mit großen Zeichen und Wundern verblendet und an sich binden wird. Dieser Abschnitt in 2. Thessalonicher 2, 9-12 spricht somit von der klaren Unterscheidung zwischen denen, die in der Lüge leben und denen, die die Wahrheit lieben. Es ist die Wahrheit, die die Gemeinde Jesu Christi vor den Verführungen der letzten Tage bewahren wird – eine bewahrende Gnade, die in der Entrückung kulminiert, bevor die apokalyptischen Gerichte auf die Erde kommen werden.

In 2. Thessalonicher 2, 9-12 wird betont, dass die Gemeinde nicht von der Zeit der Verführung betroffen ist, wie sie in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 als die »**große Drangsal**« bzw. endzeitliche Bedrängnis beschrieben wird:

2. Thessalonicher 2, 9-12; Zürcher Bibel von 1860:

*9. Seine Zukunft geschieht **nach der Wirksamkeit des Satans**, **mit aller Kraft und Zeichen und Wundern der Lüge**,*
*10. und **mit allem Trug der Ungerechtigkeit** unter denen, die verloren gehen, dafür, daß sie die Liebe der Wahrheit nicht annahmen, damit sie selig würden.*
*11. Und darum wird ihnen **Gott kräftigen Irrthum** senden, **daß sie der Lüge glauben**;*
*12. **damit alle gerichtet werden**, die der Wahrheit nicht glaubten, sondern **Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit**."*

(Hervorhebungen durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Die »Lüge« aus 2. Thessalonicher 2, 11, das ist eine der alttestamentarischen Bezeichnungen des mit dem »Menschen der Sünde bzw. der Gesetzlosigkeit« aus 2. Thessalonicher 2, 3 gemeinten Antichrist zur "Zeit des Endes" (vgl. in Psalm 119, 29; Jesaja 28, 15 und Johannes 8, 44).

Und wir wissen es doch, wem der mit der »Lüge« aus 2. Thessalonicher 2, 11 gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" zum Vater hat, den listigen und verführerischen Drache, den die Bibel in Offenbarung 12, 9 auch die alte Schlange nennt und den sie in Johannes 8, 44 als den »Vater der Lüge« bezeichnet.

Die Person, die in der Wirksamkeit des Satans kommt und den die Bibel in Jesaja 28, 15 und 2. Thessalonicher 2, 11; Psalm 119, 29 und Johannes 8, 44 die »**Lüge**« nennt, wird sich mit großer Macht, Zeichen und Wundern der Lüge sowie in allem Betrug der Ungerechtigkeit zeigen. Dies geschieht als Strafe jedoch nur für diejenigen, die die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, um gerettet zu werden. Gott wird diesen Menschen, die die Liebe zur Wahrheit, d. h. das Rettungsangebot unseres Herrn Jesus Christus, nicht angenommen haben, einen Irrwahn senden, damit sie der »Lüge« glauben. Weil sie lieber der »Lüge« glauben, werden sie einer spirituellen Verblendung oder Täuschung unterliegen und falschen Lehren und Überzeugungen folgen, die nicht in der Wahrheit sind. Diejenigen, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Gefallen an der Ungerechtigkeit gefunden haben, werden also in der Endkonsequenz gerichtet. D. h. nur solche Menschen, die die Liebe zur Wahrheit, d. h. das Rettungsangebot unseres Herrn Jesus Christus, nicht angenommen haben, werden in die Gerichtszeit hineingehen müssen. Im Gegensatz dazu wird die nicht mehr unter dem Zorn stehende Gemeinde Jesu Christi, die die Liebe zur Wahrheit bereits angenommen und vor den Augen Gottes Gnade gefunden hat, vor der kommenden Gerichtszeit verschont bleiben. Dies wiederum bedeutet für mich. Die Prophetie des kommenden Ereignisses der Entrückung der Gemeinde wird sich erfüllen, noch bevor auf der Erde die Gerichtszeit beginnt.

8. In Römer 6, 14 lesen wir, **dass die Sünde nicht über unser Leben herrschen wird**, weil wir nicht unter dem Gesetz sind, sondern unter der Gnade Gottes stehen. Wie wir gleich sehen werden, verbergen sich hinter dieser mächtigen Zusage der Bibel gleich zwei sehr wichtige Aussagen betreffend den Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde. Denn dass die Sünde nicht über unser Leben herrschen wird, hat für mich im übertragenen Sinne in Bezug auf den Zeitpunkt der Entrückung der weltweiten Gemeinde die folgenden beiden Konsequenzen:

Erstens: Diese Verheißung aus Römer 6, 14, **dass die Sünde nicht über unser Leben herrschen wird**, schließt für mich aus, dass wir einmal unter die Herrschaft der Sünde geraten bzw. unter der Herrschaft der Sünde stehen werden. Ich setze deswegen den Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde nicht nur unmittelbar vor den in der letzten Zeit zu erwartenden Herrschaftsantritt der »**Sünde**«, sondern bereits vor den Zeitpunkt seines Zornesausbruchs und den damit verbundenen gewaltsamen Machtaufstieg, im Zuge dessen der in 2. Thessalonicher 2, 3 (Zürcher Bibel von 1860) genannte »**Mensch der Sünde**«, auch die »**Sünde**« genannt, die bestehenden Machtstrukturen der Erde erfolgreich militärisch vernichtet. Denn berichtet nicht die Bibel auch davon, dass die »**Sünde**« einmal über die ganze Erde herrschen wird? So spricht doch die Bibel an mehreren Stellen direkt oder indirekt davon, dass der in 2. Thessalonicher 2, 3 (Zürcher Bibel von 1860) genannte »**Mensch der Sünde**«, auch die »**Sünde**« genannt, einmal die Weltmacht erlangt (vgl. in Offenbarung 13, 7-8+12).

Zweitens: Der Zeitpunkt der Entrückung ist eng mit der Zeit des Übergangs von der Gnadenzeit zur Gerichtszeit verbunden.

Drittens: Weil wir, die wir unseren Gnadenbringer Jesus Christus lieben, lt. dem in Römer 6, 14 Gesagten fortan nicht mehr unter dem Gesetz sind, sondern jetzt fortwährend unter seiner Gnade stehen, müssen wir die bald auf der Erde beginnende Gerichtszeit nicht mehr miterleben.

Zu Erstens: Die Entrückung der Gemeinde zeigt, dass sie vor der Herrschaft der Sünde und dem Zorn Gottes bewahrt wird. In den letzten Tagen, wenn die apokalyptischen Gerichte und das Wirken des Antichristen auf der Erde losbrechen, wird die Sünde in einer Weise herrschen, wie wir es uns heute nicht vorstellen können. Doch die Bibel verheißt uns, dass die Gemeinde nicht unter der Macht der Sünde und des Zorns stehen wird. 1. Thessalonicher 1, 10 und 1. Thessalonicher 5, 9 bezeugen klar, dass die Gläubigen „vor dem kommenden Zorn“ bewahrt werden. Die Entrückung vor Beginn der apokalyptischen Gerichte ist die Erfüllung dieser Verheißung, dass die Gemeinde vor der endgültigen Herrschaft der Sünde und dem Zorn Gottes gerettet wird.
Beginnt nicht die „Stunde der Versuchung“ bzw. die letzte und intensivste Wirkungsperiode des »**Menschen der Sünde**« genau dann, wenn wie aus Offenbarung 12, 7-12 ersichtlich Satan, der „Versucher“ der Menschheit und Verkläger der Gemeinde mit seinen Engeln aus dem Himmel hinausgeworfen und auf die Erde gestürzt worden ist? Schon ab dann fängt doch jene Zeitperiode an, in welcher die »**Sünde**« auf die Bewohner der ganzen Erde einen massiven zerstörerischen Einfluss nehmen wird. Und wann das genau sein wird, wenn der „Versucher“ der Menschheit und Verkläger der Gemeinde mit seinen Engeln aus dem Himmel hinausgeworfen und auf die Erde gestürzt werden wird, lasen wir doch bereits in 1. Thessalonicher 4, 13-17 (Zürcher Bibel von 1860), nämlich im Zuge des großen Ereignisses der Entrückung der weltweiten Gemeinde.
Wird nicht der kommende Antichrist zur "Zeit des Endes" in 2. Thessalonicher 2, 3 (Zürcher Bibel von 1860) der »**Mensch der Sünde**« und damit auch die »**Sünde**« genannt?
Die Verheißung aus Römer 6, 14 bedeutet für mich darum auch: Wir werden im Gegensatz zu den noch unerlösten Menschen die kommende Herrschaftsperiode des Antichrists zur "Zeit des Endes" auf der Erde nicht mehr miterleben müssen. Denn seine kommende Herrschaft soll einmal weltweit sein und wird die gesamte Menschheit mit einer massiven Verfolgung aller ihn nicht anerkennen wollenden Menschen treffen.
Und ich meine sogar: Wir werden, und ich sehe das als eine der großen Verheißungen der Bibel an, durch unsere Errettung am Tag der Entrückung der weltweiten Gemeinde bereits unmittelbar vor dem Beginn des gewaltsamen Machtaufstiegs des Antichrists zur "Zeit des Endes", also schon vor dem Antritt der Gewaltherrschaft der »**Sünde**«, bewahrt werden. Denn wir werden an jenem Tag von unserem Herrn Jesus Christus persönlich gerettet und fern vom Zugriff des Tieres in völlige Sicherheit gebracht werden. In Sicherheit bringen und schützen wovor, wenn nicht vor dem jetzt entbrennenden Zorn des auf die Erde gestürzten Satans und dem nun todbringenden Zugriff des Tieres, welches von ihm jetzt seine **ganze Macht** und **seinen Thron** und **große Vollmacht** und damit auch die in Hebräer 2, 14-15 beschriebene »Gewalt über den Tod« erhält. Das ist der Grund, nämlich weil er ein Lügner sein wird, warum ihn die Bibel in Jesaja 28, 15 und 2. Thessalonicher 2, 11; Psalm 119, 29 und Johannes 8, 44 die »**Lüge**« und in 2. Thessalonicher 2, 3 (Zürcher Bibel von 1860) die »**Sünde**« nennt.
Wer sich jedoch am Tag der Entrückung der Gemeinde nicht als würdig erweisen konnte und der kommenden »**Sünde**« Glauben schenken und ***das Zeichen seines*** (lügenbehafteten und sich selbst verliehenen) ***Namens*** annehmen wird, hat lt. dem in Offenbarung 14, 9-13 Gesagten für immer sein Ziel verfehlt.
Denn dass derjenige, der in Jesaja 28, 15; Psalm 119, 29; Johannes 8, 44 und 2. Thessalonicher 2, 11-12 als die »**Lüge**« bezeichnet wird und zum Vater den in Johannes 8, 44 genannten »**Vater der Lüge**« hat, nicht gleichzeitig auch die "**Wahrheit**" sein kann, versteht sich von selbst, auch wenn er sich mit betrügerischer Absicht für Jesus Christus ausgeben bzw. von sich selbst behaupten wird, der von den Toten auferstandene Jesus von Nazareth zu sein (vgl. im Kapitel "Zusammenfassung aller Gründe, die dafür sprechen, dass der Antichrist zur Zeit des Endes die himmlische Einsetzung des Gottessohnes in die Weltherrschaft vorwegnehmen wird und dass das ganz in seinem Dienst stehende zweite Tier von der Erde aus Offenbarung 13 genau darum mit betrügerischer Absicht als der Christus Gottes auftreten muss").

Fazit ist: Die Verheißung aus Römer 6, 14 schließt aus, dass wir unter die Herrschaft der Sünde geraten. Die Entrückung erfolgt vor dem Herrschaftsantritt der "Sünde" und vor ihrem gewaltsamen Machtaufstieg.

Zu Zweitens: Der Zeitpunkt der Entrückung ist eng mit der Zeit des Übergangs von der Gnadenzeit zur Gerichtszeit verbunden. Wenn die Gemeinde durch die Gnade Gottes vor der Herrschaft der Sünde und des Zorns bewahrt wird, bedeutet das, dass die Entrückung der Gemeinde in einem Moment stattfinden wird, in dem die Zeit der Gnade aufhört und die Zeit des Gerichts beginnt. Das bedeutet, dass der Moment der Entrückung ein Übergang von der Gnadenzeit, in der die Kirche und die Gläubigen noch in der Welt sind, hin zu den apokalyptischen Gerichten ist. In Lukas 17, 26-30 wird diese Übergangszeit mit den Tagen Noahs und Lots verglichen, was zeigt, dass die Gläubigen in einem Moment der Gefahr und des bevorstehenden Gerichts gerettet werden – was erneut für eine Entrückung vor dem Beginn der Gerichtszeit spricht.

Zu Drittens: In der zukünftigen im Anschluss an die Gnadenzeit kommenden Gerichtszeit wird der Gott des Himmels die auf ihr verbliebenen Bewohner der Erde nach seinem Gesetz richten. Denn sie haben traurigerweise sein Gnadenangebot trotz des "Zeichens des Jona" bis zum Ende der von Gott gesetzten Frist abgelehnt. Wer trotz der ausgestreckten Hand von Gottes Gnadenbringer dennoch der Gnade ausweicht und hartnäckig unter dem Gesetz verbleibt, wird, weil der Gott des Himmels diese Entscheidung respektiert, unter die Rechtssprechung Gottes und unter seine Gerichtsbarkeit fallen. Und das wird so lange so bleiben, bis jemand seine Schuld bekennt und das Gnadenangebot durch Jesus Christus jetzt auch noch annimmt. Zu einem Entfliehenkönnen vor dem kommenden Gericht ist es jedoch dann schon zu spät, denn die Gerichtszeit hat nun auf der Erde bereits begonnen. Und erst einmal in Gang geraten geht das nicht mehr rückgängig zu machen. Der Himmel wird sich nicht ein zweites Mal öffnen, sondern verschlossen bleiben.
Zum Glück müssen solche Menschen, die bereits im Geist Gottes wiedergeborene Christen sind oder die noch während der zu Ende gehenden Gnadenzeit ihre Entscheidung für Jesus Christus treffen werden, lt. dem in Römer 6, 14 Gesagten die bald auf der Erde beginnende Gerichtszeit nicht miterleben. Denn wir glauben fest daran, **dass die Sünde nicht über unser Leben herrschen wird**, weil wir nicht unter dem Gesetz sind, sondern unter der Gnade Gottes stehen.
Fazit hier ist: Da wir unter der Gnade stehen, werden wir also, die wir Jesus Christus lieben, die auf der Erde beginnende Gerichtszeit nicht miterleben müssen.

Fazit: Insgesamt spricht der Vers in Römer 6, 14 von der Kraft der Gnade, die die Gläubigen vor der Herrschaft der Sünde bewahrt, und im Kontext der Entrückung zeigt er uns, dass Gott seine Gemeinde vor der Herrschaft der apokalyptischen Gerichte und des Zorns bewahren wird, indem er sie vor deren Beginn in den Himmel aufnimmt.

9. Denn es "*... kommt die Nacht, in der niemand mehr wirken kann ...*" (aus Johannes 9, 4; Einheitsübersetzung 2016)
Weshalb wird dann weiterhin die Anwesenheit der weltweiten Gemeinschaft Jesu Christi auf der Erde als erforderlich betrachtet, wenn es doch in jener Nacht der Bedrängnis bzw. **eschatologischen Drangsalszeit**, die sich über den gesamten Erdkreis legen wird, überhaupt keine Möglichkeit mehr gibt, dem bislang immer noch unerretteten Teil der Welt das Evangelium zu predigen?

Der Zeitpunkt, an dem diese „Nacht“ einsetzt, ist der Moment, in dem die Gemeinde Jesu Christi vor Beginn der apokalyptischen Gerichte entrückt wird. Wenn die „Nacht“ anbricht, wird es eine Zeit ohne

Möglichkeit für das Wirken der Gemeinde geben, weil die Gerichte des Zorns Gottes auf der Erde walten. In diesem Moment wird die Gnadenzeit beendet und die Gelegenheit zur Umkehr für diejenigen, die das Evangelium noch nicht angenommen haben, erlischt.
Wir sind doch Kinder des Lichts, die ausschließlich für den Tag bestimmt sind und nicht auch für die Nacht. Davon spricht die Bibel auch an anderer Stelle: *„Ihr seid alle Kinder des Lichts und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis.“* (1. Thessalonicher 5, 5; Lutherbibel 2017)

Da die Gemeinde jedoch durch die Entrückung vor der eschatologischen Drangsalszeit und mit ihr beginnenden Nacht bewahrt werden wird, wird sie nicht mehr auf der Erde verweilen müssen, um während der Drangsal weiter Zeugnis abzulegen. 1. Thessalonicher 4, 16-17 spricht davon, wie die Gläubigen „mit ihm (dem Herrn) in den Wolken“ entrückt werden, bevor die apokalyptischen Gerichte beginnen. Die Gemeinde wird also vor der „Nacht“ der großen Drangsal, in der niemand mehr wirken kann, zu ihrem Herrn im Himmel genommen, was zeigt, dass der Beginn dieser Gerichtszeit mit der Entrückung der Gläubigen zusammenfällt.

Dass lt. dem in Offenbarung 14, 6-7 Gesagten Gott genau in jener finsteren Zeitperiode der Menschheitsgeschichte einen Engel beauftragen wird, um dem ganzen Erdkreis (allen Nationen und Stämmen und Sprachen und Völkern) vom Himmel her das helle Licht des Evangelium zu predigen, spricht für sich, d. h. ist selbstredend und zeigt doch in genau die gleiche Richtung wie das zuvor zu Johannes 9, 4 Angeführte. Denn noch nie zuvor in der Vergangenheit hat es so etwas gegeben, dass ein Engel Gottes den Auftrag erhalten hatte, das Evangelium von der Rettung durch den Messias Gottes zu verkünden. Das ist, wenn es dazu kommen wird, in der Geschichte Gottes mit seinen Menschen etwas Einmaliges.
Warum sollte die Gemeinde auch in die in Johannes 9,4 erwähnte lange Nacht hineingehen müssen, in der auf der Erde niemand mehr wirken kann? Die einzig sinnvolle Konsequenz dessen muss lauten, dass die Gemeinde Jesu Christi vor dieser Nacht gerettet und in Sicherheit gebracht wird.

Zusammenfassung

Am Ende des Kapitels möchte ich die wesentlichen Gedanken zusammenfassen, die sich mit dem Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde beschäftigen. Zunächst habe ich die Annahme erläutert, dass die Entrückung nach dem Beginn der „Zeit der Trübsal“ stattfinden könnte. In Offenbarung 7, 14 wird von einer „großen Schar“ gesprochen, die aus dieser „Zeit der Trübsal“ gerettet wird. Diese Schar symbolisiert die universelle Gemeinde, die vor dem Zorn des Antichrists bewahrt wird. In 2. Thessalonicher 2, 1-2 wird darauf hingewiesen, dass der Antichrist zwar bereits präsent ist, jedoch zurückgehalten wird, bis die Gemeinde entrückt ist. Erst dann kann er seine volle Macht entfalten. Paulus betont auch, dass die weltweite Gemeinde über den Antichristen aufgeklärt sein muss, bevor die Entrückung geschieht.

Weiterhin habe ich in Offenbarung 12, 1-14 die prophetische Darstellung der Endzeit betrachtet, bei der der Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde vor einem großen Krieg im Himmel zu liegen scheint. Das Bild der Frau, die ein männliches Kind gebiert, welches durch eine Entrückung vor dem Drachen, einem Symbol für Satan, zu Gott und seinem Thron gerettet wird, könnte auch auf die Entrückung der

Gemeinde hinweisen, wobei das Kind der Frau auch Teil der Gemeinde Jesu Christi ist. Denn das Kind, auf dem die göttliche Berufung liegt, in jener Zeit alle Völker mit eisernem Stabe zu weiden, wird entrückt, die Frau jedoch nicht. Sie hat offensichtlich noch nicht den göttlichen Retter erkannt und angenommen. Darum wird die Frau während der schrecklichen Zeit der Verfolgung und Verführung auf der Erde bleiben müssen. Sie wird jedoch von Gott dort an einen sicheren Ort gebracht und an diesem Ort von ihm versorgt und bewahrt werden. Die Frau, die mit der Sonne bekleidet ist und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen trägt, ist meines Erachtens ein biblisches Symbol für Israel und seine 12 Stämme. Und der Ort an welchem sie der Gott Israels in jenen Tagen der endzeitlichen Bedrängnis wie in Jesaja 16, 14 beschrieben *„drei Jahre, die wie die eines Tagelöhners Jahre sind“* schützen und ernähren wird, ist lt. Jesaja 16, 2 sehr wahrscheinlich das Arnontal im heutigen Jordanien und antiken Königreich Moab.

Ich habe auch den Tag der Entrückung als das Ende der Gnadenzeit und den Beginn der Gerichtszeit betrachtet. In 1. Thessalonicher 5, 3 spricht Paulus von einem plötzlichen Verderben, das über die Welt kommt, was auf eine enge zeitliche Verbindung zwischen der Entrückung und dem Beginn der Gerichtszeit hindeutet. Auch die Bibelstellen in Matthäus 24, 40 und Lukas 17, 34-35 verdeutlichen, dass die Entrückung überraschend und plötzlich erfolgen wird, während die Welt in alltäglichen Sorgen verstrickt bleibt.

Ein zentrales Thema meiner Betrachtung war, dass die Gemeinde Jesu Christi nicht in die Gerichtszeit eintreten wird. In Offenbarung 7, 16 wird die Gemeinde vor der Hitze und den Plagen der apokalyptischen Gerichte bewahrt. Das finde ich auch in weiteren Stellen wie Malachi 3, 18 und Matthäus 25, 31-33 bestätigt, die den Unterschied zwischen Gerechten und Ungerechten unterstreichen und so die Entrückung der Gemeinde vor den kommenden Gerichten stützen.

Ich vertrete also die Auffassung, dass die Entrückung der weltweiten Gemeinde unmittelbar vor dem Beginn der apokalyptischen Gerichte erfolgt, die vom Propheten Daniel in Daniel 8, 19 ff. als die letzte „Zeit des Zorns“ beschrieben wird. In Daniel 12, 1 wird das „Beiseitetreten“ des Engels Michael als Schlüsselereignis angesehen, das mit der Entrückung verbunden ist. In 1. Thessalonicher 4, 13-18 und anderen Stellen wird klar, dass die Gemeinde vor dem Zorn Gottes und den endzeitlichen Gerichten bewahrt wird. Der Tag der Entrückung markiert somit das Ende der Gnadenzeit und den Beginn der Gerichtszeit, was auch die Rolle Jesu als Richter über die Erde unterstreicht.

Insgesamt komme ich zu dem Schluss, dass die Entrückung der Gemeinde in engem Zusammenhang mit dem Beginn der Endzeitgerichte steht und dass die Gemeinde vor den apokalyptischen Ereignissen geschützt und in den Himmel aufgenommen wird.

X. Die Entrückung der Gemeinde wird von mir innerhalb der 70. Woche Daniels erwartet

Was ist mit dem vielfach verwendeten Begriff der »großen Trübsal« gemeint?

Was ist dem in der modernen Eschatologie vielfach verwendeten und hier heute sehr geläufigen Begriff der »großen Trübsal« gemeint? Bezeichnet man damit die letzte der 70 danielischen Jahrwochen oder nur einen Teil davon, nämlich die Zeitperiode der in der Mitte der 70. Jahrwoche Daniels beginnenden »eschatologischen Drangsalszeit« bzw. endzeitlichen »Bedrängnis«?

Nach meinem Dafürhalten sieht Johannes in Offenbarung 7, 9-17 die "***aus der Zeit der Trübsal***" von ihrem Herr herausgerettete, in den Himmel entrückte bzw. dort bereits angekommene und "***vor dem Thron und vor dem Lamm***" stehende universelle Gemeinde. Und das Lamm mitten auf dem Thron wird sie von nun an weiden und leiten zu den Quellen des lebendigen Wassers. Denn wird nicht unser Herr Jesus die von ihm begnadete Brautgemeinde lt. 1. Thessalonicher 4, 13 - 5, 11 zu sich und seinem Vater holen bzw. so wie in 2. Thessalonicher 2, 1 nach der wörtlichen Übersetzung formuliert dorthin versammeln und dabei wie von Paulus in 2. Timotheus 3, 1 + 4, 18 erwartet in sein himmlisches Reich retten?

Die letzte der über Daniels Volk verhängten 70 Wochen lt. Daniel 9, 24-27 am Ende der in Lukas 21, 24 beschriebenen "(Regierungs-) Zeiten der Heiden" (damit meint die Bibel die Zeitepoche der nichtjüdischen Weltreiche bis zur Einsetzung des Messias Gottes in die Weltherrschaft) ist ohne Frage eine »**Zeit der Trübsal**« auf Erden.

Ich finde jedoch, dass dies ist sehr irritiert, ja irreführend ist, wenn man die Zeit der gesamten 70. Jahrwoche Daniels als die „**große Trübsal**“ bezeichnet, eine Zeitperiode, welche in der Bibel mit insgesamt 7 Jahren Dauer festgelegt worden ist. Und meine diesbzgl. Bedenken sind deswegen entstanden, weil die in der Mitte der 70. Jahrwoche Daniels beginnende "**große Drangsal**" bzw. "Bedrängnis" bei Daniel 12, 1 auch eine „***Zeit großer Trübsal***“ genannt worden ist, eine Zeitperiode “… *wie sie nie gewesen ist, seitdem es Menschen gibt, bis zu jener Zeit.*“
Wenn also Exegeten von der Entrückung vor der „**großen Trübsal**“ sprechen, kann damit, und dies ist für mich sehr irreführend, sowohl eine **Vorentrückungslehre** (Prätribulationismus) als auch die **Entrückung in der Mitte der Trübsal** (Mid-Tribulationismus) gemeint sein.

Dass die in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebene "**große Drangsal**" bzw. "Bedrängnis" nur einen Teil der letzten und 70. danielischen Jahr-Woche ausmachen wird, ist hinreichend bekannt bzw. gilt als gesichertes Wissen.

Denn es ist nicht korrekt, die über Daniels Volk verhängte letzte sieben Jahre dauernde 70. Jahrwoche mit der biblisch prophezeiten zur "Zeit des Endes" kommenden und vom Antichrist verursachten dreieinhalbjährigen "**eschatologischen Drangsalszeit**" bzw. "**großen Drangsal**" oder "Bedrängnis" und damit schrecklichsten Verfolgungszeit auf Erden gleichzusetzen, da Letzteres doch nur einen Teil jener 7 (Sabbat-)Jahre währenden »Zeit der Trübsal« ausmachen wird.

Man verwendet nämlich heute den Begriff der »**großen Trübsal**« entweder als Synonym für die gesamte sieben (Sabbat-)Jahre währende 70. Jahrwoche Daniels oder setzt ihn aber auch als zeitlich eingeengten Begriff lediglich für die zweite Hälfte dieser Woche als die eigentliche Trübsal (= **große Drangsal** bzw. Bedrängnis) ein, die aus alttestamentarischer Sicht erst in der Mitte dieser letzten danielischen Jahr-Woche beginnt.
Definiert man den Begriff der »**großen Trübsal**« hier nicht ereignismäßig ganz genau, muss dies zwangsläufig zu Unklarheiten und Missverständnissen führen.
Ich habe mich darum derart festgelegt, dass ich den Begriff der »**großen Trübsal**« in meinen Bibelarbeiten nicht verwende, weder als Synonym für die gesamte 70. Jahrwoche Daniels noch für die Zeitperiode der in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebenen "**großen Drangsal**" bzw. "Bedrängnis".

Es würde mich nicht verwundern, dass, wenn Bibellehrer der Vergangenheit von einer Entrückung vor der "**großen Trübsal**" gesprochen haben, sie damit nicht die Vorentrückungslehre, d. h. die **Entrückung vor der »Zeit der Trübsal«** (Prä-Tribulationismus) gemeint haben, sondern an eine Entrückung vor der Mitte der 70. Jahrwoche Daniels, d. h. **vor der Mitte der Trübsal**, also unmittelbar vor dem Beginn der "**eschatologischen Drangsalszeit**" bzw. "**großen Drangsal**" (Mid-Tribulationismus) dachten.

Ich habe also darum in meinen Bibelarbeiten bewusst auf den Gebrauch der Bezeichnung "**große Trübsal**" verzichtet und stattdessen die beiden Ausdrucke »Zeit der Trübsal« oder "**Trübsalszeit**" verwendet, welche für die gesamte sieben (Sabbat-)Jahre währende 70. Jahrwoche Daniels stehen.
Denn solches wurde auch in Offenbarung 7, 14 gemacht, wo der Verfasser des Buches der Offenbarung, um die 70. Jahrwoche Daniels zu beschreiben, den Begriff »Zeit der Trübsal« gebraucht.
Für die aus alttestamentarischer Sicht erst ab der Mitte der 70. Jahrwoche Daniels beginnende Schreckenszeit bzw. Zeitperiode der Gewaltherrschaft des Antichrists zur "Zeit des Endes" habe ich zur Unterscheidung ausschließlich die Begriffe "**eschatologische Drangsalszeit**" bzw. "**große Drangsal**" oder "Bedrängnis" verwendet.

Halten wir es uns noch einmal vor Augen: Sämtliche in dieser Bibelarbeit im Kapitel "Die Erwartung der Entrückung der universellen Gemeinde in der Geschichte" zitierten Apostel und frühen Kirchenväter und ebenso der walisische Baptist namens Morgan Edwards erwarteten die Entrückung der universellen Gemeinde innerhalb der bereits begonnenen und in Offenbarung 7, 14 erwähnten »Zeit der Trübsal«, d. h. im Verlaufe der damit gemeinten sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. danielischen Jahrwoche bzw. 70. Jahrwoche Daniels.
Und sie datierten mit ihren Aussagen, und so verstehe ich das hier, die Entrückung der universellen Gemeinde mit der Angabe von „dreieinhalb Jahren“ bis zum Erreichen des Tausendjährigen Reiches **unmittelbar vor den Anfang** der »großen Drangsal« bzw. endzeitlichen Bedrängnis, die lt. dem in Daniel

9, 27 Gesagten in der Mitte der sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. danielischen Jahrwoche bzw. 70. Jahrwoche Daniels beginnt.
Von diesem Grundsatz, den die Apostel und frühen Kirchenväter zur Beantwortung der Frage nach dem ereignismäßigen Zeitpunkt der Entrückung hatten, möchte auch ich nicht, ohne triftige Gründe dafür zu haben, abweichen. Ich möchte den ereignismäßigen Zeitpunkt der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde lediglich wie durch eine Lupe geschaut detaillierter betrachten.
Darum gilt auch für mich der Grundsatz: Unser Herr Jesus rettet uns in sein himmlisches Reich und zwar noch vor dem Ausbruch der in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebenen »großen Drangsal« bzw. endzeitlichen Bedrängnis. In diese offene Gewaltherrschaftszeit des in der Bibel angekündigten Antichrist zur "Zeit des Endes" und wohl größte und härteste Prüfung der Menschen auf Erden müssen wir dank des Himmels großer Gnade nach gar nicht erst hineinkommen.

Die neue Entrückungslehre basiert auf den neuesten Erkenntnissen von 2. Thessalonicher 2, 1-8

Das vom Apostel Paulus in 2. Thessalonicher 2, 1-8 Geschriebene ist meines Erachtens eine Schlüsselstelle, wenn es um das richtige Verständnis des Zeitpunktes der Entrückung der Gemeinde geht. So kann der Antichrist erst dann „offen hervortreten“ und seine Zerstörungskraft vollends entfalten können, wenn die Gemeinde, die als das aufhaltende Element gesehen werden kann, von der Erde weggenommen worden ist (vgl. in 2. Thessalonicher 2, 6-8).

Im Kapitel „Meine Erwartungen betreffend den Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde“ hörten wir es bereits:
Das Ereignis der Entrückung der Gemeinde, wie von Paulus in 2. Thessalonicher 2, 1-2 beschrieben, steht in Verbindung mit dem Auftreten des Antichrists (vgl. 2. Thessalonicher 2, 2-3). Jener Antichrist ist nach der Prophetie der Bibel zum Zeitpunkt der Entrückung schon verdeckt auf der Erde hier. Er wird jedoch, bevor er so richtig in Aktion treten kann, zu unserem großen Glück noch eine geraume Zeit lang zurückgehalten werden.
Denn der Antichrist kann erst dann „*offen hervortreten*“ und seine Zerstörungskraft vollends entfalten, wenn die Gemeinde, die als das aufhaltende Element gesehen werden kann, von der Erde weggenommen worden ist (vgl. 2. Thessalonicher 2, 7-8). Doch zuvor muss noch der Abfall kommen und derjenige, der diesen bewirkt, muss erst noch geoffenbart werden, bevor das große Ereignis der Entrückung der Gemeinde kommen kann. Ich sehe das vom Apostel Paulus in 2. Thessalonicher 2, 1-12 Geschriebene als eine Schlüsselstelle an, wenn es um das richtige Verständnis des Zeitpunktes der Entrückung der Gemeinde geht.

Die von mir entwickelte Entrückungslehre, die »**Entrückung unmittelbar vor dem Beginn der die Gnadenzeit ablösenden und in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten Zeit des Zorns** (**Entrückung vor dem entfesselten Zorn des Antichrists)**« basiert auf meinen neuesten Erkenntnissen von 2. Thessalonicher 2, 1-8 im Kontext des einundzwanzigsten Jahrhunderts betrachtet und diese gilt es nun,

auf den Prüfstein zu stellen. Darum auch lesen wir 2. Thessalonicher 2, 1-12 jetzt in der Zürcher Bibel von 1860 nach. Erst das Lesen der Zürcher Bibel von 1860 brachte mir persönlich Klarheit über die Zusammenhänge und ermöglichte mir einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse, welche sich innerhalb der in Offenbarung 7, 14 erwähnte »*Zeit der Trübsal*« bzw. der damit gemeinten sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels abspielen werden. Es vermittelte mir aber auch Kenntnisse zum Wesen des Antichrists. Darum habe ich das in 2. Thessalonicher 2, 1-12 Geschriebene speziell aus dieser Bibelübersetzung zitiert:

2. Thessalonicher 2, 1-12; Zürcher Bibel von 1860

"*1. Wir bitten euch aber, ihr Brüder!* ***betreffend die Zukunft*** (besser: betreffend das Kommen) ***unsers Herrn Jesu Christi und unsere Vereinigung bei ihm*** (wörtlich: unseres Versammeltwerdens zu ihm)*,*

[An dieser Stelle wird, und dies bezieht sich auf die nun folgenden Verse, weil hier von der "Zukunft unseres Herrn Jesus Christus und der Vereinigung mit ihm" gesprochen wird bzw. von einem "zu ihm hin Versammeltwerden" die Rede ist, zweifellos Bezug auf das zukünftige Ereignis der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde genommen.]

2. dass ihr euch nicht bald von euerm Sinne entwegen noch erschrecken lasset weder durch einen Geist noch durch eine Rede noch durch einen Brief, als von uns kommend, ***als ob der Tag*** (der Erscheinung) ***Christi*** (gemeint ist der Tag unserer Entrückung) ***vorhanden*** (besser: schon da) ***sei*** (oder als ob Jesu Kommen bereits unmittelbar bevorsteht)*.*

3. Niemand betrüge euch auf irgend eine Weise; ***denn*** (unmittelbar) ***zuvor*** muss ***der Abfall kommen und der Mensch der Sünde*** (**muss** vorher für die universelle Gemeinde) ***offenbar*** (aber auch offenbar gemacht) ***werden,*** (d. h. als) ***der »Sohn des Verderbens«*** (offenbar geworden sein)*,*

[Das Wort »**zuvor**« in 2. Thessalonicher 2, 3 bezieht sich primär auf 2. Thessalonicher 2, 1-2, jedoch sekundär ebenso auf das in 2. Thessalonicher 2, 6-7 Gesagte. Es läuft also darauf hinaus, dass die in 2. Thessalonicher 2, 3 und in 2. Thessalonicher 2, 6-7 prophetisch angekündigten Ereignisse zeitlich gesehen Jesu nächster Wiederkunft zur Entrückung bzw. Wegnahme seiner wartenden Gemeinde noch vorausgehen müssen. Und wie aus Vers 8 hervorgeht, sollen diese bereits eingetreten sein, bevor es dazu kommen kann, dass der mit dem "Menschen der Sünde" gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" lt. 2. Thessalonicher 2, 8 nach der Zürcher Bibel 2007 als der Verderber der Erde nicht mehr länger nur verdeckt wirkt, sondern mit nunmehr ungezügelter Aggressivität "*offen hervortreten*" wird.]

({) *4.* ***der Widersacher, der sich*** (später) ***erhebt über Alles, was Gott oder Heiligthum genannt wird*** (gemeint ist sein sich Anmaßen göttlicher Wesenheit, d. h. seine Überheblichkeit, welche sich auf den Gott Israels und dessen Wirken bezieht, vgl. Daniel 11, 36)*,* ***sodass er sich*** (nachdem er an die Macht gelangt sein wird sogar) ***in den Tempel Gottes setzt als ein Gott und vorgibt, er sei Gott*** (oder wie es die Schlachter-Bibel 2000 formuliert: "und sich selbst für Gott ausgibt; vgl. auch den Kommentartext zum in Daniel 7, 25 Gesagten, sowie bei Römer 1, 22-23 und Offenbarung 13, 14-15)*.*

[Satan, der Drache wird also, weil er es im Himmel nicht vermochte und nun lt. Offenbarung 12, 7-12 auf die Erde gestürzt wurde, hier angekommen, dessen heiligen Namen rauben, Gottes Platz einnehmen und ihn durch den »Sohn des Verderbens« selbst verwenden.

D. h. der Teufel, genannt der Versucher, realisiert dies, indem er sich im »Sohn des Verderbens«, besser: »Sohn des Verderbers«, verkörpert, d. h. im dann neu errichteten Heiligtum Israels bzw. im dann wieder existenten 3. jüdischen Tempel einen Menschen und personifizierten »**Anstelle-von-Christus**« auf den Thron Gottes setzen wird. Und dieses äußerlich wie das Lamm aussehende, in Kapitel 13 beschriebene (wie) aus der Erde heraufgestiegene zweite Tier aus Offenbarung 13, 16-18, welches Johannes weiter hinten in seinem Buch der Offenbarung in Offenbarung 16, 13 und Offenbarung 19, 20 als den falschen Prophet bezeichnet, wird sich mit allen Vollmachten Satans ausgestattet und mit betrügerischer Absicht selbst Messias Gottes und Jesus Christus nennen und Anbetung verlangen (vgl. bei Daniel 7, 25; Offenbarung 13, 2-4 und Offenbarung 13, 11-12; Hesekiel 28, 2 und Jesaja 14, 13-14).]

5. Seid ihr nicht eingedenk (d. h. erinnert ihr euch nicht daran)*, dass ich euch solches* (bereits) *sagte, da* (besser als) *ich noch bei euch war?* (})

[Die um 2. Thessalonicher 2, 4-5 vom Verfasser dieser Bibelarbeit gesetzten geschweiften Klammern { } sollen verdeutlichen, dass die Verse 4+5 lediglich einen Einschub zur Erklärung seiner Person bilden und die Verse 3 und 6 erst im Zusammenhang gelesen den eigentlichen Sinn ergeben.]

6. ***Und nun*** (d. h. mit dem in Vers 3 Gesagten) ***wisset ihr*** (jetzt auch die Ursache dessen)***, was ihn aufhält*** (gemeint ist, wodurch dies geschieht. Denn in Vers 6 ist hier unter Bezugnahme auf Vers 3 das von demjenigen, der ihn aufhält, in einer Art Aufklärungsarbeit vorangetriebene Enthüllen des Wesens seiner boshaften und den Frieden von der Erde wegnehmenden Person gemeint)*, **damit** er* (und dies muss der eigentliche Grund sein, aber auch indem er) ***zu seiner Zeit*** (**als** der »Sohn des Verderbens«) ***offenbar*** (d. h. für die Christen sichtbar bzw. erkennbar **gemacht**, also geoffenbart) ***werde***.

[Nun kann es wirklich nicht mehr überlesen werden, nämlich dass der »Sohn des Verderbens«, und genau dasjenige muss es sein, was ihn aufhält, wenn die Zeit dafür gekommen ist, von Menschen in der Öffentlichkeit enthüllt bzw. offengelegt, d. h. verraten werden wird. Und genau dies wird ihn, der dann bereits auf der Erde verdeckt hier sein wird, für die bislang noch wenig darüber aufgeklärten Christen sichtbar und erkennbar machen und das von Epharaem, dem Syrer angekündigte Kommen der Verwirrung in ihr Bewusstsein bringen, vgl. nochmals hier.
Man sollte sich jedoch über eines im Klaren sein: Es sind nicht Menschen, die das in 2. Thessalonicher 2, 7-8 nach der Zürcher Bibel 2007 beschriebene "offene Hervortreten" des Antichrists zur "Zeit des Endes" noch aufhalten könnten. Sondern es Gott, der diese gebraucht. Denn es ist in erster Linie Gottes Engel, der sich ihm bislang noch in den Weg gestellt hat - vgl. Daniel 12, 1 lt. Einheitsübersetzung.]

7. ***Denn das Geheimniß der*** (besser: seiner) ***Bosheit*** (wie es auch Luther übersetzt, regt sich schon und um noch deutlicher zu werden, wird dann sogar bereits gelüftet. Denn der Antichrist) ***wirkt schon jetzt; wenn nur erst der,*** (der) ***so bis jetzt aufhält, weggeschafft*** (d. h. weggenommen bzw. entrückt) ***wird.***

[Also womit hält er ihn auf bzw. wie hemmt er den Antichrist in seinem Tun und vereitelt der oder das ihn Zurückhaltende seine Pläne? Eben "***so***", d. h. auf die Art und Weise wie eingangs in Vers 7 beschrieben. Dies aber muss bedeuten:
Das in Vers 6 angegebene Enthüllen bzw. Offenlegen der Person des Antichrists geschieht wegen seines Verdecktseins, d. h. weil man zu diesem Zeitpunkt eben noch nicht mit dem Finger auf diesen Menschen zeigen kann, praktisch durch das "**Lüften des Geheimnisses seiner Bosheit**" (die man zu diesem Zeitpunkt noch nicht offensichtlich erkennen kann), d. h. durch das Offenlegen dessen, was der Antichrist zur "Zeit des Endes" gerade im Verborgenen tut und was er für die Zukunft für Pläne hat.
Bis zu diesem Punkt war also sein wahres und aggressives Streben nach Macht noch (geheim) verhüllt

geblieben, aber die kommenden furchtbaren Ereignisse bzgl. des schon bald geschehenden Untergangs der Nationen werfen bereits lange zuvor ihre Schatten voraus. Erst dann, wenn das bzw. derjenige, was bzw. der den Antichrist noch aufhält, im Zuge der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde mit ihr weggenommen werden wird, wird sein Zorn entbrennen und wird ab jetzt erst spürbar und sichtbar werden. Und seine Wut über sein Aufgehaltenwordensein wird sich nunmehr ungebremst entladen.
Weil dasjenige oder derjenige, was bzw. der ihn bislang noch zurück- bzw. festgehalten hatte, jetzt aus dem Weg geräumt ist, wird der gewaltsamen Machtergreifung des endzeitlichen Verderbers nunmehr ungehindert freien Lauf gelassen. Und die aus Offenbarung 6, 1-8 nun in Gang kommenden Geschehnisse werden ihn in einem rasanten Tempo an die Macht bringen. Denn ...]

*8. Und **dann*** (gemeint ist erst **danach** bzw. hinterher, d. h. nach den Ereignissen aus 2. Thessalonicher 2, 6-7 und somit erst nach der Wegnahme dessen, was bzw. der ihn bislang noch aufhielt) ***wird der*** (bislang verhüllt gebliebene) ***Bösewicht*** (und Kriegstreiber in ihm zur Gänze und jetzt im Gegensatz zu Vers 3 im Sinne von Lukas 17, 30) ***offenbar*** (und sichtbar) ***werden*** (und um es mit den Worten von 2. Thessalonicher 2, 8 nach der Zürcher Bibel 2007 zu sagen: Er wird, womit keiner mehr gerechnet hat, erst jetzt und zunächst einmal als der Feind der Menschen und später auch als der Nachahmer Jesu Christi mit nunmehr ungezügelter Aggressivität und großer Verführung "*offen hervortreten*", d. h. die Kraft Satans wird sich nun in ihm voll entfalten können.)***, den*** (und hier gemeint ist der sich nach der Machtergreifung des "Menschen der Sünde" aus Vers 3 auf den Thron Gottes setzende »Sohn des Verderbens« und falsche Prophet bzw. der personifizierte »Anstelle-von-Christus«) ***der Herr*** (später) ***mit dem Hauche seines Mundes vertilgen und durch die Erscheinung seiner Zukunft*** (d. h. bei seinem Kommen mit der Gemeinde) ***vernichten wird.***

*9. Seine Zukunft geschieht **nach der Wirksamkeit des Satans**, **mit aller Kraft und Zeichen und Wundern der Lüge**,*

[Das genau ist Gottes letzte große Glaubensprüfung, welche ebenso, und da werden auch die Christen keine Ausnahme sein, zumindest ein Stück weit auch noch uns als seine auf die Entrückung wartende Endzeitgemeinde tangiert! Zum Glück werden wir nur den Beginn dieser göttlichen Prüfung und nur als eine Vorschattierung von dem, was danach noch kommen wird, erleben müssen.]

*10. und **mit allem Trug der Ungerechtigkeit** unter denen, die verloren gehen, dafür, dass sie die Liebe der Wahrheit nicht annahmen, damit sie selig würden.*

*11. Und darum wird ihnen **Gott kräftigen Irrthum** senden, **dass sie der Lüge glauben**;*

[Die »Lüge« aus 2. Thessalonicher 2, 11, das ist eine der alttestamentarischen Bezeichnungen des mit dem »Menschen der Sünde bzw. der Gesetzlosigkeit« aus 2. Thessalonicher 2, 3 gemeinten Antichrist zur "Zeit des Endes" (vgl. in Psalm 119, 29; Jesaja 28, 15 und Johannes 8, 44).
Und wir wissen es doch, wem der mit der »Lüge« aus 2. Thessalonicher 2, 11 gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" zum Vater hat, den listigen und verführerischen Drache, den die Bibel in Offenbarung 12, 9 auch die alte Schlange nennt und den sie in Johannes 8, 44 als den »Vater der Lüge« bezeichnet.]

*12. **damit alle gerichtet werden**, die der Wahrheit nicht glaubten, sondern **Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit**."*

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Das Ereignis der Entrückung der Gemeinde, wie von Paulus in 2. Thessalonicher 2, 1-2 beschrieben, steht demnach unverkennbar in Verbindung mit dem Auftreten des Antichrists (vgl. 2. Thessalonicher 2, 2-3). Gerade weil das so umstritten ist und durch diesen Umstand die Gefahr einer Verführung und Täuschung groß ist, soll die Gemeinde anhand bestimmter Kriterien prüfen, ob das Kommen des erwarteten Christus Gottes bereits nahe ist oder sogar unmittelbar vor der Tür steht. Denn es müssen vor diesem großen Ereignis erst noch ganz bestimmte Kriterien erfüllt werden und sehr spezielle Ereignisse vorausgehen. Und diese werden vom Apostel Paulus in 2. Thessalonicher 2, 1-12 zusammengefasst und von mir anschließend aufgelistet.

Der damalige Ort Thessalonich fungierte während der Niederschrift dieses Paulusbriefes übrigens als Hauptstadt der kaiserlichen Provinz Mazedonien und als Sitz des Prokonsuls. Was ist es im Einzelnen, dass der Apostel Paulus der Gemeinde in Thessalonich lehrte? Gehen wir nun das in 2. Thessalonicher 2, 1-12 Gesagte Vers für Vers durch:

1. Allem voraus spricht Paulus eine Warnung davor aus, sich nicht von Irrlehren oder falschen Nachrichten bezüglich des bevorstehenden Tages der Erscheinung Christi täuschen zu lassen (Vers 2).

2. Es wird darauf hingewiesen, dass zuvor der Abfall kommen wird und der „Mensch der Sünde“ geoffenbart werden muss (Vers 3). Wobei das Wort „offenbaren“ in Bezug auf den „Mensch der Sünde“ für Wahrnehmwerden bzw. Vernehmbarwerden, aber auch für das Enthüllen seiner Person steht und als ein Erkennbarmachen zu verstehen ist.
Denn ist nicht sein mit einem Massenmedium vergleichbares Spottreden führendes »Maul« ein eindeutiges Indiz seiner Existenz? Sobald es auf der Erde hörbar werden wird, verrät es wie ein Indikator die bereits verdeckte Anwesenheit des Antichrists. Genau das muss es sein, was seine Präsenz auf der Erde tatsächlich nachweisbar macht.

3. Der Apostel Paulus beschreibt den Antichrist als den Widersacher, der sich über alles erhebt, was Gott und Gottesdienst genannt wird, und der sich selbst als Gott ausgibt und damit zu einem gefährlichen Verführer und Rivalen unseres Herrn Jesus Christus werden wird (Vers 4).

4. Der Apostel Paulus ruft die Thessalonicher dazu auf, sich an seine vorherigen Informationen zu erinnern, die ihnen bereits in der Vergangenheit gegeben wurden und die mit diesen Ereignissen und der Natur des Antichrists verbunden sind (Vers 5).

5. Der Apostel Paulus legt nun in Vers 6 offen, was es genau ist, das den Antichrist aufhält, bis er zu seiner von Gott festgesetzten Zeit nunmehr ungehindert und mit zügelloser Gewalt „*offen hervortreten*“ kann (Vers 6-7). Es muss das Enthüllen des wahren Wesens und Aufdecken dessen geheimer Pläne sein, was den Antichrist noch zurückhalten kann.
In Vers 6 wird die Aussage von Vers 3 zum Vorantreiben des Enthüllens vom Wesen des Antichrists wegen dessen großer Bedeutung sogar indirekt wiederholt. Denn für das Wort „*damit*“ in Vers 6 könnte ebenso „**indem**“ stehen. Der Mensch der Sünde wird also **so** aufgehalten werden, **indem** er von geistgeführten Menschen geoffenbart bzw. offenbar gemacht, d. h. enthüllt werden wird.
Demnach gibt es mindestens einen Christen auf der Erde, der durch das „**Lüften des Geheimnisses seiner Bosheit**“ den Antichrist noch zurückhalten kann. Die Erkenntnisse hierüber wird ihm meines Erachtens der Heilige Geist Gottes eingeben. Und erst das Studieren von Gottes Wort der Bibel wird solches möglich machen können. Denn im erbitterten Kampf, den der Aufhaltende mit dem Antichrist führt, kann er nur mithilfe des Schwertes des Geistes und unter dem Schutz Gottes bestehen. Das ist die einzige wirksame Waffe, die der Herr Jesus seinen Jüngern in die Hände gegeben hat (vgl. das in Epheser 6, 10-18 zur Waffenrüstung Gottes Gesagte).

Ausschließlich durch das Ergreifen dieser von Gott gegebenen Möglichkeit kann der Aufhaltende seinen Kampf gegen den Bösen erfolgreich führen und alle heimtückischen Anschläge des Teufels abwehren. Denn er kämpft nicht gegen Menschen, sondern gegen dämonische Mächte und Gewalten des Bösen und führt diesen Kampf auf einer spirituellen Ebene.
Erst jetzt wird für die Christen der Erde sein frevelhaftes Handeln erkennbar werden und was das für negative Auswirkungen hat. Und solches kann nur deswegen geschehen, weil den Christen der Erde nun ins Bewusstsein gelangen wird, dass hinter allem eine böse Absicht steht, die auf die Zerstörung von Gottes bestehender Weltordnung abzielt.
Die bereits verdeckte Anwesenheit des Antichrists und der Inhalt des Geheimnisses seiner Bosheit können nur dadurch ins Bewusstsein der Christen gelangen, indem der Aufhaltende seine aus der Bibel gewonnenen Erkenntnisse der Gemeinde Jesu Christi zugänglich macht und barrierefrei zur Verfügung stellt. Beispielsweise das Internet bietet dazu eine sehr gute Möglichkeit, die gewonnen Wahrheiten zu verbreiten sich gleichzeitig vor Angriffen zu schützen. Nur dieser Weg ermöglicht es dem Aufhaltenden, sein jahrelang gesammeltes Wissen in vollem Umfang und mit gebündelter Kraft zu verbreiten. Das alles wird jedoch erst zu Beginn des 21. Jahrhunderts möglich. Und in dieser spannenden Zeit leben wir heute.

6. Der Apostel Paulus erklärt, dass die Bosheit des Antichrists bereits deutlich wahrnehmbare Auswirkungen auf die Menschheit hat, jedoch noch solange in ertragbaren Grenzen gehalten werden wird, bis das zurückhaltende Element von der Erde weggenommen werden wird (Vers 7).
Die „Bosheit“, wie es auch von Luther übersetzt wurde, ist ein Synonym für den Antichrist. Sie zeigt sich also ein Stück weit bereits in der ersten Hälfte der „Zeit der Trübsal“.
Noch deutlicher wird es, wenn man bedenkt, dass zu diesem Zeitpunkt bereits der Antichrist zur "Zeit des Endes" geoffenbart werden wird und wenn auch noch verdeckt, dennoch bereits auf der Erde real existent und hier sein muss. Die Auswirkungen seines frevelhaften Tuns werden doch jetzt bereits sichtbar. Und solches glaube ich, weil der Antichrist es sein muss, der den vom Apostel Paulus angekündigten Abfall bewirkt. So werden die negativen Auswirkungen seiner Bosheit bereits lange vor seinem offenen Hervortreten auf der Erde deutlich spürbar sein. Und sie treten noch vor dem Ereignis der Entrückung der Gemeinde in Erscheinung.
Das bedeutet jedoch auch, dass während dieser von Paulus beschriebenen Zeitperiode des von ihm angekündigten Abfalls innerhalb der bereits begonnenen „Zeit der Trübsal“ die Gemeinde Jesu Christi immer noch auf der Erde hier ist.

7. Nun beschreibt der Apostel Paulus die Zeitperiode des Beginns der Totaloffenbarung des Bösewichts, welche nach der Wegnahme des Zurückhaltenden ihren Anfang nimmt. Und er richtet seinen Blick auch auf sein gewaltsames Ende, auf seine endgültige Vernichtung im Zuge des Kommens des wahren Jesus von Nazareth (Vers 8).

8. Paulus warnt die nach der Entrückung der Gemeinde zum Glauben kommenden Menschen davor, dass die Handlungen des Antichrists von der Kraft Satans und großen Zeichen und Wundern der Lügen begleitet sein werden (Vers 9-10), weil das Kommen des Antichrists zur "Zeit des Endes" lt. 2. Thessalonicher 2, 9 nach der Zürcher Bibel 2007 das Werk des Satans ist.

9. Gott sendet den Erdbewohnern, die sich der Liebe Gottes nicht anvertraut haben, eine starke Verführungskraft, damit diejenigen, die die Wahrheit nicht annehmen, der Lüge glauben und der Sünde zum Opfer fallen werden (Vers 11). Neutralität während dieser furchtbaren Zeit ist so gut wie unmöglich, da der Antichrist ab dann über alle neutral bleiben wollenden Menschen der Erde einen Wirtschaftsboykott verhängt.

10. Das Ziel Gottes ist es, dass ein jeder Mensch dieser Zeit eine klare Entscheidung für oder gegen seine göttliche Wahrheit treffen muss. Denn hatte nicht unser Herr Jesus von sich selbst gesagt, dass nur er der Weg, die Wahrheit und das Leben sei. Im Zusammenhang mit dem Kommen seines Rivalen, des

endzeitlichen Antichrists, spricht die Bibel an vielen Stellen vom Auftreten eines Betrügers und nennt diesen Frevler an Gottes Volk „die Lüge“. Das wird zur Konsequenz haben, dass alle, die der „Wahrheit“ nicht glaubten, gerichtet werden, weil sie sich der „Lüge“ anvertraut haben und die Ungerechtigkeit liebten (Vers 12).

Nachdem wir uns einen ersten Überblick über den Abschnitt aus 2. Thessalonicher 2, 1-12 verschafft haben, möchte ich nun speziell auf die Verse 1-8 ausführlicher eingehen. Dies ist für mich von großer Bedeutung, da nur hier der Apostel Paulus die Ereignisse unmittelbar vor und nach dem Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde beleuchtet.
Mein Hauptaugenmerk lege ich nun auf das in 2. Thessalonicher 2, 1-10 Gesagte, wobei ich mich dabei ausschließlich auf dasjenige konzentriere, was den Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde tangiert. In diesen Versen ermahnt der Apostel Paulus die Gläubigen in Thessalonich, nicht leichtgläubig zu sein und nicht zu denken, dass der Tag des Herrn bereits gekommen sei oder unmittelbar vor der Tür stehe.
Er erklärt, dass zuerst bestimmte Ereignisse eintreten müssen, bevor Christus zur Entrückung seiner Gemeinde wiederkommt. Zu diesen Ereignissen gehört die Offenbarung des „*Menschen der Gesetzlosigkeit*“ oder des „Antichrists“, der sich über Gott erheben und sich als Gott ausgeben wird und der im Vorfeld seines „*offenen Hervortretens*“ jedoch zunächst erst einmal den Abfall bewirkt.

Das in 2. Thessalonicher 2, 1-10 Gesagte enthält für mich die folgenden sehr wichtigen Erkenntnisse betreffend den Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde, die in der Bibel nur der Apostel Paulus in dieser Art und Weise vermittelt hat:

Erste wichtige Erkenntnis:
Was der Apostel Paulus den Brüdern aus Thessalonich in 2. Thessalonicher 2, 1-8 mitteilen möchte, bezieht sich lt. 2. Thessalonicher 2, 1 auf "*... die Zukunft* (besser das Kommen) *unseres Herrn Jesu Christi und unsere Vereinigung ...*" mit ihm, d. h. auf das nächste Kommen unseres Herrn Jesus Christus am Tag der Entrückung der Gemeinde.

Paulus erklärt den Thessalonichern hier also Dinge, die speziell mit der noch in der Zukunft liegenden und von ihm bereits in seinem ersten Brief an die Gemeinde in Thessalonich in 1. Thessalonicher 4, 13-18 ausführlicher beschriebenen Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde in direktem Zusammenhang stehen bzw. welche sich genau darauf beziehen. Es knüpft also daran an, was er dieser Gemeinde bereits in 1. Thessalonicher 4, 13-18 betreffend der Entrückung der Gemeinde sagte:
»In der Gemeinde der Thessalonicher ist erneut Unruhe entstanden in der Frage "der Parusie unseres Herrn Jesus Christus und unserer Versammlung8 zu Ihm", also in der 1 Th 4,13-18 behandelten Sache.
...
8 Paulus verwendet hier für die Entrückung und Vollendung der Gemeinde das gleiche Wort, das auch Jesus selbst in Mt 24, 31 gebraucht hat.«
(Zitat aus der Wuppertaler Studienbibel - Die Briefe des Paulus an die Thessalonicher erklärt von Werner de Boor - bzgl. 2. Thessalonicher 2, 1-12 auf Seite 127)

Zweite wichtige Erkenntnis:
Es wird vom Apostel Paulus in 2. Thessalonicher 2, 1-8 mit aller Deutlichkeit darauf hingewiesen, dass vor dem Ereignis der Entrückung der Gemeinde zuerst noch der Abfall eintreten und der Mensch der Gesetzlosigkeit, also der Antichrist, geoffenbart werden muss. Diese Abfolge kann nicht umgekehrt werden, ohne die Integrität des göttlichen Wortes zu verletzen.

Das Ereignis der Entrückung der Gemeinde, wie von Paulus in 2. Thessalonicher 2, 1-2 beschrieben, steht demnach unverkennbar in Verbindung mit dem Auftreten des Antichrists (vgl. 2. Thessalonicher 2, 2-3). Damit schließt das in 2. Thessalonicher 2 Gesagte eine Vorentrückungslehre, d. h. die Entrückung vor der »Zeit der Trübsal« (Prä-Tribulationismus) aus. Die Entrückung wird demnach innerhalb einer bereits begonnenen 70. Jahrwoche Daniels, wie sie in Daniel 9, 27 erwähnt und in Offenbarung 7, 14 auch als die »Zeit der Trübsal« oder „**Trübsalszeit**“ genannt wird, stattfinden.
Ich begründe dies damit, weil in 2. Thessalonicher 2, 3 im Zusammenhang mit der Entrückung der Gemeinde von einem »der Antichrist zur "Zeit des Endes" muss zuvor „***offenbar werden***“« bzw. »der Antichrist zur "Zeit des Endes" muss zuvor „***offenbar gemacht werden***“« die Rede ist. Denn er muss „*geoffenbart*“ werden. D. h. den Christen auf der Erde muss noch unmittelbar vor dem großen Ereignis der Entrückung der Gemeinde bewusst gemacht werden, dass der Antichrist zur "Zeit des Endes", wenn auch jetzt noch verdeckt, doch bereits auf der Erde hier ist. Denn durch ihn bedingt wird erst der Abfall kommen, den die zu jener Zeit noch auf der Erde präsente Gemeinde Jesu Christi noch miterleben wird. Oder mit anderen Worten gesagt: So spricht der Paulus in 2. Thessalonicher 2, 1-2 davon, dass die Entrückung der Gemeinde nicht geschehen kann, es sei denn, dass zuerst der Abfall komme und der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, geoffenbart werde. Dies legt nahe, dass bestimmte

Ereignisse, wie der Abfall und das Erscheinen des Antichrists, vor der Entrückung der Gemeinde stattfinden müssen, also zu einem Zeitpunkt, wenn die Gemeinde Jesu Christi noch auf der Erde hier ist. Und ich gehe mit großer Wahrscheinlichkeit davon aus, dass der Antichrist zur "Zeit des Endes" der Verursacher dieses Abfalls ist.

Dritte wichtige Erkenntnis:
Paulus warnt die nach der Entrückung der Gemeinde zum Glauben kommenden Menschen davor, dass die Handlungen des Antichrists von der Kraft Satans und großen Zeichen und Wundern der Lügen begleitet sein werden (Vers 9-10), weil das Kommen des Antichrists zur "Zeit des Endes" lt. 2. Thessalonicher 2, 9 nach der Zürcher Bibel 2007 das Werk des Satans ist.

*„9 **Jener** aber, **dessen Kommen das Werk des Satans ist**, wird mit aller Macht auftreten, mit trügerischen Zeichen und Wundern,*
*10 und mit großer List all jene zur **Ungerechtigkeit** verführen, **die verloren gehen**, **weil sie** **die Liebe zur Wahrheit nicht in sich aufgenommen haben und sich nicht retten liessen.**“*
(2. Thessalonicher 2, 9-10 nach der Zürcher Bibel 2007; Hervorhebungen durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Vierte wichtige Erkenntnis:
Es muss etwas Eindeutiges geben, das jedoch von den zu dieser Zeit lebenden Menschen bislang noch nicht als solches bedacht und erkannt worden ist. Es muss etwas Unverkennbares sein, was das verdeckte Hiersein des Antichrists zur "Zeit des Endes" auf der Erde offensichtlich und begründbar werden lässt bzw. das uns das verdeckte Hiersein des Antichrists anzeigt und wie ein Indikator mit großer Eindeutigkeit nachweisbar macht. Es muss etwas ganz Bestimmtes sein, etwas, dass in der Bibel vorausgesagt worden ist, worüber uns die Bibel also in Kenntnis setzt, etwas, mit dem der Antichrist diesen für die Zeit des Endes angekündigten Abfall bewirkt und für uns auf diese Weise offenbar werden wird.

Ist nicht das mit einem Massenmedium vergleichbare und in Daniel 7, 8, Daniel 7, 20 und Offenbarung 13, 5-6 beschriebene Spottreden führende »Maul« etwas, dass, sobald es auf der Erde hörbar werden wird, die verdeckte Anwesenheit des Antichrists zur "Zeit des Endes" auf der Erde verrät?
Denn sobald das in Daniel 7, 8, Daniel 7, 20 und Offenbarung 13, 5-6 beschriebene Spottreden führende »Maul« vernehmbar ist, muss es dann nicht dafür auch einen Verursacher und real existenten Betreiber geben, der mit böser Absicht handelt und mit großer Vehemenz sein Ziel verfolgt (vgl. im Kapitel "Bereits mit dem Hörbarwerden des »Spottreden führenden "Maules"« starten sowohl die erste Hälfte der 70. danielischen Woche als auch wie in 2. Thessalonicher 2, 3 formuliert das »Offenbarwerden« des mit dem »Menschen der Sünde« gemeinte Antichrist zur »Zeit des Endes«")?
Was das Spottreden führende »Maul« so unverkennbar werden lässt, etwas Unverwechselbares, das betreffend den Charakter jenes Massenmediums die Richtung vorgibt, kann im Abschnitt „Das erste Wunder: Dem Antichrist wird ein »Maul« zugestanden, das Lästerreden führt“ vom in dieser Bibelarbeit befindlichen Kapitel „Die sieben großen Zeichen und Wunder des Antichrists und der Versuch ihrer Erklärung“ nachgelesen werden. Denn es gibt etwas Unverwechselbares, etwas, was dieses mit einem Massenmedium vergleichbare Kommunikationsmittel wie ein Indikator identifizierbar macht und unverwechselbar werden lässt. Der Antichrist zur "Zeit des Endes" wird hierüber nicht nur die bestehenden Regierungen der Erde beschuldigen und anschwärzen, sondern zudem auch noch, und das

ist das charakteristischste Merkmal daran, über das kommende biblische Ereignis der Entrückung der Gemeinde spotten und von der prophetischen Zukunft Israels reden.

Fünfte wichtige Erkenntnis:
Wenn der Antichrist zu einem Zeitpunkt vor dem in 2. Thessalonicher 2, 1-2 genannten zukünftigen Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde erstens erkennbar in seinen Aktivitäten und zweitens für die universelle Gemeinde offenbart sein muss, und drittens nach der Entfernung dessen, was ihn bisher zurückgehalten hat, mit ungezügelter Aggressivität und großer Verführung "offen hervortreten" wird, dann muss es eine vorausgehende Phase seines verdeckten Hierseins auf der Erde gegeben haben. Und diese seinem „offenen Hervortreten“ vorausgehende Phase seines verdeckten Hierseins auf der Erde muss eine Zeitperiode sein, in welcher das eigentliche Wesen des kommenden Verderbers ohne die Aufklärungsarbeit von bibelkundigen Christen nur schwer erkennbar sein wird.

Wenn der Antichrist zur "Zeit des Endes" noch vor dem in 2. Thessalonicher 2, 1-2 genannten zukünftigen Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde erstens **offenbar**, d. h. in seinen Aktivitäten durchaus vernehmbar bzw. wahrnehmbar **geworden sein muss**, zweitens (für die universelle Gemeinde) zudem auch noch **offenbar gemacht**, d. h. enthüllt, aufgedeckt bzw. erkennbar **geworden sein muss** und drittens nach der erfolgten Wegnahmen dessen, was bzw. der ihn bislang noch zurückhielt, mit nunmehr ungezügelter Aggressivität und großer Verführung "***offen hervortreten***" wird, muss es dann nicht eine diesem alles verändernden Ereignis vorausgehende Zeitphase seines bereits verdeckten Hierseins auf der Erde gegeben haben? Denn diese vorausgehende verdeckte Anwesenheit jenes endzeitlichen Verderbers muss doch noch, so unser Verständnis des in 2. Thessalonicher 2, 7-8 Gesagten vor dem Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde in unser Bewusstsein gelangt sein.
Wenn man bedenkt, dass der Antichrist vor dem in 2. Thessalonicher 2, 1-2 genannten zukünftigen Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde erstens durch seine Aktivitäten erkennbar sein muss und zweitens hierdurch für die universelle Gemeinde offenbar werden wird und drittens erst nachdem das, was ihn bisher zurückgehalten hat, entfernt wurde, mit nunmehr ungezügelter Aggressivität und großer Verführung "***offen hervortreten***" wird, dann deutet dies darauf hin, dass es eine Phase seines verdeckten Hierseins auf der Erde geben muss. Und während dieser Phase, die seinem *„offenen Hervortreten“* vorausgeht, wird das eigentliche Wesen des kommenden Verderbers ohne die Aufklärungsarbeit von bibelkundigen Christen nur schwer zu erkennen sein, eben weil er zudem erst noch vorher **offenbar gemacht**, d. h. enthüllt, aufgedeckt und genau hierdurch **erkennbar geworden sein muss**. Und da der Antichrist nach meinem Wortverständnis mit seinem in Daniel 7, 8, Daniel 7, 20 und Offenbarung 13, 5-6 beschriebenen Spottreden führenden »Maul« das kritische Denkvermögen seiner Zuhörerschaft beschneiden kann, wird dieser Prozess des Erkennbarmachens seiner verdeckten Anwesenheit auf der Erde sicherlich eine geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Sechste wichtige Erkenntnis:
Es wird lt. den Ankündigungen des Apostels Paulus etwas oder jemanden geben, das oder der den Antichrist noch eine geraume Zeit lang zurückhalten und ihn an seinem *„offenen Hervorteten“* hindern wird. Auch deutet die Tatsache, dass ein vom Geist Gottes geleiteter Mensch den Antichrist aufhalten wird, indirekt darauf hin, dass dieser zu jener Zeit bereits existiert, also wenn auch noch verborgen, doch bereits auf der Erde hier sein muss. Denn wo es einen Zurückhaltenden gibt, muss es auch jemanden geben, der zurückgehalten wird.

Es gibt etwas bzw. jemanden, das bzw. der den Antichrist zur "Zeit des Endes" im Sinne von behindern oder festhalten noch eine Zeit lang zurückhält. Denn ...
»Das mit der Übersetzung "aufhalten" wiedergegebene chriech. Wort bedeutet eigentlich "festhalten"; im wörtlichen Sinn: Lukas 4, 42; Psalm 13; "im Gedächtnis etc. festhalten": Lukas 8, 15; 1. Korinther 11, 2; 15, 2; 1. Thessalonicher 5, 21; Hebräer 3, 6.14; 10, 23; "einen Platz einnehmen": Lukas 14, 9; "gefangenhalten": Römer 1, 18; 7, 6. An unserer Stelle übersetzt die Mehrheit der Kommentatoren mit "aufhalten", "zurückhalten", "verzögern". Anscheinend wußten die Thessalonicher um das, was den Rebellen noch aufhielt, bis "er zu seiner Zeit offenbart werde". Nicht "Er" ist also die aufhaltende Macht, noch ist dies Jesus. Die Zeit der Offenbarung wird von Gott selbst festgesetzt.«
(Zitat aus dem Bibel-Kommentar Band 17 zum ersten und zweiten Thessalonicher-Brief von Eberhard Hahn; 3. Kapitel mit der Überschrift „Beständigkeit inmitten enzeitlicher Verwirrung 2,1-12“ auf der Seite 160; Hänssler Verlag, 1993; EDITION C - Bibelkommentars zum Neuen Testament)

D. h. aber, lt. 2. Thessalonicher 2, 7 muss es (zum Glück) etwas bzw. wahrscheinlich einen Menschen geben, der den „Sohn des Verderbens“ bei der Ausführung seiner Pläne und seiner weiteren Machtentfaltung zumindest zeitweise und das sogar massiv behindern wird:
"*7. Denn das Geheimniß der Bosheit* (wie es auch Luther übersetzt, regt sich in der ersten Hälfte der »Zeit der Trübsal« schon und um noch deutlicher zu werden, wird demnach dann sogar bereits gelüftet, also der Antichrist zur "Zeit des Endes") *wirkt schon jetzt;* ***wenn nur erst der, so bis jetzt aufhält****, weggeschafft* (d. h. weggenommen bzw. entrückt) *wird.*"

(2. Thessalonicher 2, 7 aus der Zürcher Bibel von 1860; Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

So wird dem ihn festhaltende Menschen das Unglaubliche tatsächlich gelingen, den Antichrist zur "Zeit des Endes" entgegen den uns im Alten Testament bzgl. der Zeitdauer der Trübsal verheißenen ursprünglichen Zeit-Plänen Gottes in seinem aggressiven Machtbestreben noch eine Zeit lang zurückzuhalten, was die Zeitdauer des relativen Friedens auf der Welt verlängern wird und das Hereinbrechen des kommenden Verderbens weiter nach hinten verschiebt.

Siebte wichtige Erkenntnis:
Der Vorgang des Offenbarens, d. h. des Erkennbarmachens oder Enthüllens bzw. des Offenlegens und Sichtbarmachen des mit dem »Mensch der Sünde« gemeinten Antichrist zur "Zeit des Endes" wird lt. 2. Thessalonicher 2, 6 erst *„zu seiner Zeit“* geschehen. Er kann erst dann in Gang geraten, wenn die Zeit dazu reif ist. Diese Zeit liegt für die Thessalonicher also noch in der Zukunft.

Vor jener für die Thessalonicher noch zukünftigen Zeit, die der Apostel Paulus ankündigt, wird vieles, was das Wesen und den Charakter des Antichrists betrifft, noch ein Geheimnis bleiben. Dann aber, in jenen zukünftigen Tagen wird der Schleier, der ihn noch verhüllt, entfernt.

Achte wichtige Erkenntnis:
Wenn man das in 2. Thessalonicher 2, 6-7 Gesagte mit einbezieht, wird deutlich, dass von Paulus nicht nur zwei, sondern sogar drei wichtige Aspekte aufgezählt werden. So kann man das in 2. Thessalonicher 2, 3 Gesagte auch folgendermaßen verstehen bzw. durch einen dritten Aspekt wie folgt ergänzen.

Bevor das zukünftige Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde wirklich da sein wird,
... **muss** (erstens) **der** (Glaubens-)**Abfall kommen**
und (zweitens) **der mit dem Menschen der Sünde** gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" **muss erst** (noch für die universelle Gemeinde) **offenbar**, d. h. in seinen Aktivitäten durchaus vernehmbar bzw. wahrnehmbar **geworden sein,** ...
und (drittens) **der mit dem Menschen der Sünde** gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" **muss erst** (noch für die universelle Gemeinde) **offenbar gemacht**, d. h. enthüllt, aufgedeckt bzw. erkennbar gemacht **worden sein**, ...

Ich verstehe diesen dritten Aspekt wie folgt: Es wird mindestens einen oder mehrere geistgeführte Christen geben, welche **zuvor**, d. h. noch vor dem Ereignis der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde, die bereits verdeckte Anwesenheit jenes endzeitlichen Verderbers voll und ganz in unser Bewusstsein bringen werden. Durch sie werden über den Weg der Auslegung der Heiligen Schrift die Zusammenhänge verständlich gemacht werden.
Denn »offenbaren« ist hier im Sinne von Matthäus 11, 25 und Matthäus 16, 17 zu verstehen, nämlich als ein geistgeführtes und durch Menschen vorangetriebenes Enthüllen oder Aufdecken bzw. Erkennbarmachen des zu dieser Zeit bereits verdeckt anwesenden, jedoch noch nicht offen hervorgetretenen **»Menschen der Sünde«** - Begründung siehe hier (vgl. in der grafischen Übersicht "Das Spottreden führende »Maul« des Antichrists verrät seine verdeckte Anwesenheit, sobald es hörbar wird, beginnt die 70. danielische Woche").

Neunte wichtige Erkenntnis:
Der bereits verdeckt auf der Erde anwesenden Antichrist zur „Zeit des Endes“ muss lt. Vers 6 noch zurückgehalten werden, **damit** er und dies muss der hauptsächliche Grund sein, zu seiner Zeit geoffenbart (d. h. erkannt) werde oder, mit anderen Worten gesagt, offenbar gemacht werde. Das ist also der eigentliche Zweck seines Aufgehaltenwerdens.

Und wenn es Gottes Wunsch und Wille ist, den wahren Charakter des Antichrists aufzudecken, muss das der ihn noch aufhaltende Mensch nicht erkannt haben? Wird er dann nicht mit großer Vehemenz genau daran arbeiten und dafür Sorge tragen, dass seine Erkenntnisse betreffend den Antichrist an die Öffentlichkeit und ins Bewusstsein der Christen gelangen?

"*3. Niemand betrüge euch auf irgend eine Weise; denn **zuvor*** (»zuvor« bezieht sich darauf, dass die beiden nun genannten Ereignisse zeitlich gesehen Jesu nächster Wiederkunft zur Entrückung unmittelbar vorausgehen werden) ***muß der Abfall kommen und der Mensch der Sünde offenbar werden, der Sohn des Verderbens,***
...
*6. **Und nun*** (d. h. mit dem in Vers 3 Gesagten) ***wisset ihr*** (jetzt auch)***, was ihn aufhält, damit*** (und dies muss der hauptsächliche Grund sein) ***er*** *zu seiner Zeit* ***offenbar*** (d. h. erkannt) ***werde*** (oder auch offenbar gemacht werde)."
(2. Thessalonicher 2, 3+6 aus der Zürcher Bibel von 1860; Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

In der "Zeit des Endes" ist es gemäß Vers 6 von entscheidender Bedeutung, den bereits auf der Erde existierenden Antichristen zurückzuhalten. Dies geschieht durch den Willen Gottes, damit sein wahres Wesen zu seiner vorbestimmten Zeit offenbart wird - sprich, erkannt oder enthüllt werden wird. Daher besteht der primäre Zweck seiner Zurückhaltung darin, seine Identität preiszugeben und seinen wahren

Charakter aufzudecken. Wenn es also Gottes Absicht ist, den wahren Charakter des Antichristen ans Licht zu bringen, muss das jenem Menschen, der ihn noch aufhält, dann nicht zwangsläufig bewusst geworden sein? In diesem Fall wird er zweifellos mit aller Kraft daran arbeiten, sicherzustellen, dass sein gesammeltes Wissen und seine Erkenntnisse über den Antichrist öffentlich bekannt werden und in das Bewusstsein der Christen gelangen.

Zehnte wichtige Erkenntnis:
In 2. Thessalonicher 2, 3+6-7 wird erwähnt, dass der Antichrist zur "Zeit des Endes" auf eine bestimmte Art und Weise bzw. mit einem bestimmten Mittel noch eine Zeit lang aufgehalten werden wird. Es wird also vom Apostel Paulus offengelegt, über welchen konkreten Weg dieses unglaubliche Geschehen vom Zurückhalten des Antichrists realisiert werden kann.

In 2. Thessalonicher 2, 6 wird die Aussage von Vers 3 zum Vorantreiben des Enthüllens seiner Person wegen deren großer Bedeutung sogar indirekt wiederholt. Denn für das Wort "***damit***" in Vers 6 könnte ebenso „**indem**“ stehen. Der Mensch der Sünde wird also derart aufgehalten werden, „**indem**“ er von Menschen offenbar gemacht, d. h. enthüllt werden wird.
Dieses Offenlegen des Widersachers und der Person des »Sohnes des Verderbers« muss zuvor geschehen und abgeschlossen worden sein und das während einer Zeit, in welcher auf der Erde immer noch Gnadenzeit sein wird. Zeitlich gesehen erst danach und nicht bereits vorher werden demnach sowohl der Tag des Christus als auch die damit verbundene zeitgleiche Entrückung der Gemeinde, d. h. unser Zu-ihm-hin-Versammeltwerden kommen können.

Da die Verse 4+5 lediglich einen Einschub für die Erklärung des Wesens des Antichrists darstellen, ergeben deswegen die Verse 3 und 6 im Zusammenhang gelesen erst den eigentlichen Sinn.
Mit dem in Vers 3 Gesagten wissen jetzt die Thessalonicher die Ursache, weil sich Paulus in dem folgenden Vers 6 genau darauf bezieht. Sie kennen nun den genauen Grund dessen, was das "*offene Hervortreten*" des mit dem »Menschen der Sünde« gemeinten Antichrists zur "Zeit des Endes" anfangs noch verhindert und damit sein Auftreten noch eine Zeit lang vereiteln wird. Sie sollen es also erkennen, wodurch dies in erster Linie geschieht.
Aus dem in 2. Thessalonicher 2, 3+6-7 geht also hervor, auf welche Weise bzw. womit der bereits auf der Erde anwesende Antichrist zur "Zeit des Endes" noch eine Zeit lang aufgehalten werden wird. Dieser neue Aspekt war für mich einer der wichtigsten Erkenntnisse, die ich aus diesem Bibeltext des Apostels Paulus gewonnen habe.
Es muss das Lüften vom „**Geheimnis seiner Bosheit**“ sein, was den Antichrist zur "Zeit des Endes" in seinem Tatendrang lähmt, für ihn den Erfolg seiner geheimen Pläne unerwartet infrage stellt und ihn „**so**“, d. h. auf diese Weise entgegen seinen ursprünglichen Plänen, und dies ist sicher für ihn sehr ärgerlich, noch eine Zeit lang zurück- bzw. aufhält, bevor er seine Eroberungspläne tatsächlich realisieren kann.
Denn womit hält er ihn auf bzw. wie hemmt er den Antichrist in seinem Tun und vereitelt der oder das ihn Zurückhaltende seine Pläne? Eben wie aus in 2. Thessalonicher 2, 7 ersichtlich „**so**“, d. h. auf die Art und Weise wie eingangs in Vers 7 beschrieben.
Dies aber muss bedeuten: Das in Vers 6 angegebene Enthüllen bzw. Offenlegen der Person des Antichrists geschieht wegen seines Verdecktseins, d. h. weil man zu diesem Zeitpunkt eben noch nicht mit dem Finger auf diesen Menschen zeigen kann, praktisch durch das eingangs in 2. Thessalonicher 2, 7 angegebene Lüften vom „**Geheimnis seiner Bosheit**“ (welche man zu diesem Zeitpunkt noch nicht offensichtlich erkennen kann), d. h. durch das Offenlegen dessen, was der Antichrist zur "Zeit des Endes" gerade im Verborgenen tut und was er für zukünftige Pläne mit den Menschen der Erde hat.

Damit wird es jedem klar, wer in jener vom Apostel Paulus angekündigten Zeit der aufhaltende Mensch des Antichrists sein wird. Es ist derjenige, der das menschenfeindliche Wesen und den satanischen Charakter des Antichrists enthüllen wird und in diesem Zusammenhang in der Öffentlichkeit mit dem Finger auf ihn zeigt. Er wird dabei die in der Bibel vorhergesagten Ereignisse interpretieren müssen, was bedeutet, dass er ein Christ und gewissermaßen ein Bibellehrer sein muss.
Das mit dem in 2. Thessalonicher 2, 3 Gesagten gemeinte Enthüllen des Wesens der Person des Antichrists zur "Zeit des Endes" wird also mit hoher Wahrscheinlichkeit von einem vom Geist Gottes geführten Menschen vorangetrieben werden. Und es wird wie gesagt so wie lt. 2. Thessalonicher 2, 7 in der Zürcher Bibel von 1860 beschrieben, praktisch durch das "**Lüften des Geheimnisses seiner Bosheit**" realisiert. Und genau dasjenige muss es sein, was sein Kommen bzw. das "*offene Hervortreten*" des Antichrists zur "Zeit des Endes" noch verhindert.
Bis zu diesem Zeitpunkt war also sein wahres und aggressives Streben nach Macht noch (geheim) verhüllt geblieben, aber die kommenden furchtbaren Ereignisse bzgl. des schon bald geschehenden Untergangs der Nationen werfen bereits lange zuvor ihre Schatten voraus. Erst dann, wenn der ihn Aufhaltende im Zuge der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde mit ihr weggenommen werden wird, kann der Zorn des Antichrists entbrennen und wird ab jetzt erst spürbar und mit allen Auswirkungen sichtbar werden. Und die in ihm angestaute Wut über sein Aufgehaltenwordensein wird sich nunmehr ungebremst entladen.
Erst wenn derjenige, der ihn bislang noch zurück- bzw. festhält, aus dem Weg geräumt sein wird, wird der gewaltsamen Machtergreifung des endzeitlichen Verderbers nichts mehr im Wege stehen.
Erst dann, wenn der ihn Aufhaltende im Zuge der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde mit ihr weggenommen werden wird, werden die in Offenbarung 6, 1-8 beschriebenen Geschehnisse in Gang geraten und den endzeitlichen Verderber in einem rasanten Tempo an die Macht bringen, was den Untergang der Nationen zu Folge haben wird.
Damit fixiert der Tag der Wegnahme dessen, der das offene Hervortreten des Antichrists bislang noch verhindern kann, in ungefähr den ereignismäßigen Zeitpunkt des Ereignisses der biblisch angekündigten Entrückung von Jesu Brautgemeinde in der Endzeit.

Elfte wichtige Erkenntnis:
Das in 2. Thessalonicher 2, 7 beschriebene Geheimnis der Bosheit des Antichrists, das zur Zeit des Apostels Paulus nur in Umrissen offenbart worden war, wird der den Antichrist zurückhaltende Mensch von Gottes Geist geleitet umfassender offen legen. Und genau das muss es sein, was den kommenden Verderber verunsichern wird und sein offenes Hervortreten noch verhindern kann. Denn er praktiziert dieses Aufdecken der Lüge wahrscheinlich vor der Öffentlichkeit.

Das in 2. Thessalonicher 2, 7 beschriebene Geheimnis der Bosheit des Antichrists, das zur Zeit des Apostels Paulus nur in Umrissen offenbart wurde, wird durch den Einfluss des Geistes Gottes von demjenigen, der den Antichrist noch zurückhält, vermutlich umfassender enthüllt werden. Dieser Aspekt, dass er bereits verraten wird, noch bevor er voll zum Zuge kommen kann, könnte den kommenden Verderber verunsichern und sein offenes Hervortreten noch verhindern. Und der Grund dafür könnte sein, weil er seine Machenschaften zunächst noch im Verborgenen praktiziert.
Wir wissen, dass es heute verschiedene Möglichkeiten gibt, gesammeltes Wissen barrierefrei an jedermann weiterzugeben. Die gängigste Möglichkeit bietet das Internet, auf das man weltweit zugreifen kann. Das alles wird jedoch erst zu Beginn des 21. Jahrhunderts möglich. Und in dieser spannenden Zeit leben wir heute.
Da der Aufhaltende, der mit Sicherheit ein Gläubiger aus der Gemeinde Jesu Christi ist, den wahren Charakter und die wahre Identität des bereits im Verborgenen auf der Erde anwesenden Antichrists zur

"Zeit des Endes" immer besser erkennt, wird er für seinen Kontrahenten zum ernsthaften Sicherheitsrisiko. Und der Verratene wird darum ergrimmen und nach seinem Leben trachten, was jedoch unser Herr Jesus Christus bis zu dessen Entrückung zu verhindern weiß. Müsste dann nicht der Aufhaltende unter ständigen Todesängsten leben, wenn er sich nicht unter den Flügeln Gottes geborgen weiß?

Zwölfte wichtige Erkenntnis:
Der Apostel Paulus lässt die Leser seines Briefes ebenso nicht darüber im Unklaren, wie lange der den Antichrist aufhaltende Mensch dieses Zurückhalten praktizieren kann. Der den Antichrist zurückhält, wird dieses Aufhalten lt. dem in 2. Thessalonicher 2, 7 Gesagten so lange tun können, bis er aus dem Weg geräumt werden wird.

Der ihn zurückhaltende gottesfürchtige Mensch wird bei seinem Forschen in der Bibel immer tiefer in das Geheimnis der Bosheit des Antichrists vordringen und wird es Stück für Stück immer weiter lüften. Und er arbeitet bis zuletzt daran, solange noch, bis es ihm unmöglich werden d. h. bis er aus dem Weg geräumt werden wird. Muss dann nicht der Aufhaltende unentwegt daran arbeiten, das Geheimnis der Bosheit des Antichrists immer weiter aufzudecken, um die daraus gewonnenen Erkenntnisse jedermann zugänglich machen zu können?
Erst wenn derjenige, der bisher noch zurückhält, entfernt wird (d. h. weggenommen oder entrückt werden wird), wird die Bosheit des Antichrists offensichtlicher werden und zutage treten. Denn sie wird ab dann nicht mehr begrenzt.
Man kann das in 2. Thessalonicher 2, 6-7 Gesagte, wenn man es direkt aus dem Urtext heraus ins Deutsche überträgt, auch wie folgt übersetzen, was eine Möglichkeit aufzeigt, die der Realität sehr nahekommen könnte:

Griechischer Urtext von 2. Thessalonicher 2, 6-7:
Καὶ νῦν τὸ κατέχον οἴδατε, εἰς τὸ ἀποκαλυφθῆναι αὐτὸν ἐν τῷ ἑαυτοῦ καιρῷ. τὸ γὰρ μυστήριον ἤδη ἐνεργεῖται τῆς ἀνομίας·μόνον ὁ κατέχων ἄρτι ἕως ἐκ μέσου γένηται.

Und nun die deutsche Übersetzung, wie sie von ChatGPT generiert worden ist, zusammen mit meinen eigenen farbig hinterlegten Ergänzungen in Form von Klammertexten:
Und jetzt wisst ihr, was ihn zurückhält [und solches geschieht deswegen]***, damit er zu seiner Zeit geoffenbart werde. Denn das Geheimnis der Bosheit ist bereits am Werk. Nur der*** [besser: Nur allein derjenige]***, der*** [die Bosheit des Bösen] ***jetzt zurückhält, wird es tun*** [können und das so lange]***, bis er aus dem Weg geräumt werden wird.***

Dreizehnte wichtige Erkenntnis:
Ich deute die Wegnahme dessen, was bzw. der den Antichrist bislang noch zurückgehalten hatte, auf seine Rettung ins himmlische Reich, die im Rahmen seiner Entrückung erfolgen wird. Die Entrückung der universellen Gemeinde hat jedoch, weil wir unseren Herrn Jesus Christus lt. Philipper 3, 20 als Retter erwarten, auch für sie einen rettenden Charakter.
Es ist darum durchaus denkbar, dass es nicht nur einen einzelnen zurückhaltenden Menschen geben wird, sondern dass zuletzt daran auch sehr viele Christen und Nichtchristen beteiligt sein werden, d. h. dass die Gemeinde Jesu Christi als Ganzes als das aufhaltende Element gesehen werden kann.

Wenn unser Herr Jesus uns am Tag der Entrückung der Gemeinde zu sich an den Ort bringen wird, wo er jetzt schon ist (vgl. Johannes 14, 2-3), wird er uns nicht von der Erde aus einem spezifischen Grund wegnehmen? Dieser Grund besteht wegen des in Philipper 3, 20 Gesagten meines Erachtens darin, uns

an diesem Tag in sein himmlisches Reich zu bringen, und zwar um uns vor einer akuten und tödlichen Gefahr zu retten.
Die Wegnahme dessen, was bisher das offene Hervortreten des Antichrists verzögert hat, deutet also auf die Rettung der Gläubigen ins himmlische Reich im Zuge der Entrückung hin. Dies könnte bedeuten, dass zuletzt nicht nur eine einzelne Person oder einzelne Personen den Antichrist zurückgehalten haben, sondern sehr viele Christen und sogar Nicht-Christen daran beteiligt gewesen sind. Die Gemeinschaft der Gläubigen wird als das Element gesehen, das offene Hervortreten des Antichristen noch bis zuletzt verzögert. Die Entrückung hat für die weltweiten Gemeinde schon deswegen einen rettenden Charakter, da wir unseren Herrn Jesus Christus lt. Philipper 3, 20 als Retter erwarten.
Aus diesen Gründen kann man mit großer Hoffnung sagen: Alles spricht dafür, dass noch bis zu dem Tag, an dem wir ins himmlische Reich gerettet und wie in 2. Thessalonicher 2, 1 beschrieben zu unserem Herrn Jesus Christus und vor seinen Thron im Himmel hinversammelt werden, auf der Erde immer noch Gnadenzeit ist. Denn das muss es sein, was unsere Rettung bis dahin noch nicht erforderlich macht.

Vierzehnte wichtige Erkenntnis:
Die Entrückung kann also erst dann geschehen, wenn die weltweite Gemeinde Jesu Christi über das Wesen und den Charakter des zu erwartenden Antichrists aufgeklärt worden ist.

So wie es eine Bedingung und wichtige Voraussetzung ist, dass noch vor dem Ereignis der Entrückung der Gemeinde das Evangelium alle Nationen der Erde erreicht, muss auch noch eine weitere Bedingung in Erfüllung gehen.
So spricht der Apostel Paulus in 2. Thessalonicher 2, 3 auch davon, dass der „*Mensch der Sünde*“ noch vor dem Ereignis der Entrückung der Gemeinde offenbar (gemacht) werden muss. Vorher kann der Tag der Entrückung der Gemeinde also nicht kommen.
Denn neben vielen negativen Entwicklungen gibt es in der Bibel auch das wunderbare Endzeitzeichen, dass das Evangelium zuletzt alle Nationen erreicht (vgl. in Matthäus 24, 14; Markus 13, 10). So wird es lt. dem in 2. Thessalonicher 2, 3 vom Apostel Paulus Gesagten zuletzt noch ein weiteres großes Zeichen geben. Die weltweite Gemeinde Jesu Christi muss noch vor dem Tag ihrer Entrückung über das Wesen und den Charakter des zu erwartenden Antichrists aufgeklärt worden sein:
„*3. Niemand betrüge euch auf irgend eine Weise;* ***denn zuvor muß*** (erst noch) ***der Abfall kommen und der Mensch der Sünde*** (**muss** vorher für die universelle Gemeinde) ***offenbar*** (aber auch offenbar gemacht) ***werden,*** (d. h. als) ***der »Sohn des Verderbens«*** (offenbar gemacht geworden sein), …“

(2. Thessalonicher 2, 3 aus der Zürcher Bibel von 1860; Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Fünfzehnte wichtige Erkenntnis:
Spätestens ab jetzt sollte es jedermann bewusst werden: Diejenigen Christen aus der Gemeinde Jesu Christi, die den wahren Charakter des bereits verdeckt auf der Erde anwesenden Antichrist zur "Zeit des Endes" erkannt haben, werden nun für ihn zum ernsthaften Sicherheitsrisiko. Und der Antichrist zur "Zeit des Endes" wird darum nach ihrem Leben trachten, was jedoch unser Herr Jesus Christus zu verhindern weiß.

An dieser Stelle aufgepasst: Da der Antichrist zur "Zeit des Endes" im Auftrag und in besonderer Vollmacht des Satans handelt, muss es sich doch bei dem in Daniel 7, 8, Daniel 7, 20 und Offenbarung 13, 5-6 beschriebenen Spottreden führenden »Maul« um ein unvergleichliches und außergewöhnliches

Mittel handeln, das man rein menschlich nicht erklären kann! Denn der Drache übergibt doch dem mit dem ersten Tier aus dem Meer nach Offenbarung 13, 1-10 gemeinten Antichrist zur "Zeit des Endes" **seine Gewalt** und **seinen Thron** und **große Vollmacht**.

Die Realität dessen, dass die hiermit gemeinte »**Verkörperung des Bösen**« **und der noch kommende und gefährliche Verführer der Gemeinde, der** auch in 2. Thessalonicher 2, 3-4 aus der Lutherübersetzung als solcher betitulierte »Sohn des Verderbens« **ein und dieselbe Person sind bzw. untrennbar zusammengehören**, gelangt nun in vollem Umfang in unser Bewusstsein hinein. Dieser wichtige Aspekt wird jedoch nur von der Gemeinde durchschaut und erkannt.
In 2. Thessalonicher 2, 3 ist damit ebenso gemeint, dass noch vor unserer Vereinigung mit Jesus Christus im Zuge der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde **nicht nur die verdeckte Anwesenheit, das bereits begonnenes Wirken** und seine schon angefangene Machtentfaltung des Antichrists zur "Zeit des Endes", **sondern gemäß Amos 3, 7 auch das baldige Erscheinen seines personifizierten Verführers, Weltregenten und »Anstelle-von-Christus«** auf der Erde für alle auf ihren Retter wartenden Christen bewusst und deutlich wahrnehmbar, d. h. von der Gemeinde Jesu Christi erkannt werden wird - vgl. auch das zum Spottreden führenden »Maul« nach Offenbarung 13, 5-6 Gesagte
Wenn der ihn aufhaltende Mensch bzw. dasjenige, was ihn damit noch zurückhalten kann, das "**Geheimnis seiner Bosheit**" enthüllt, muss der Antichrist zur "Zeit des Endes" dann nicht **offenbar gemacht werden**? Bzw. wird dann nicht vor seinem "**offenen Hervortreten**" sein wahres Wesen den Christen bekannt gegeben werden müssen?
Muss nicht zwangsläufig irgendwann der bereits auf der Erde vorhandene Antichrist, weil er unaufhörlich entlarvt wird, seinen Zorn entfesseln, um energisch gegen die zunehmende Offenlegung seiner Person vorzugehen? Schließlich wird er dabei als Verführer und Betrüger erkannt und öffentlich an den Pranger gestellt werden.
Spätestens ab jetzt sollte es jedermann bewusst werden: Diejenigen Gläubigen aus der Gemeinde Jesu Christi, die den wahren Charakter des bereits verdeckt auf der Erde anwesenden Antichrist zur "Zeit des Endes" und die böse Absicht, die hinter seinem Spottreden führenden »Maul« steht, erkannt haben, werden nun für ihn zum ernsthaften Sicherheitsrisiko. Und der Antichrist zur "Zeit des Endes" wird darum nach ihrem Leben trachten, was jedoch unser Herr Jesus Christus wirksam zu verhindern weiß.
Wie gut ist es doch zu wissen: Die Entrückung der universellen Gemeinde hat, weil wir unseren Herrn Jesus Christus lt. Philipper 3, 20 als Retter erwarten, einen für sie rettenden Charakter. Wird uns nicht genau darum unser Herr Jesus am Tag der Entrückung der Gemeinde vor dem entbrennenden Zorn des auf die Erde gestürzten Satans und dem todbringenden Zugriff des Tieres bewahren und durch unsere Wegnahme von der Erde in Sicherheit bringen?
Der Gott des Himmels schütze die das "**Geheimnis der Bosheit**" des mit dem "Menschen der Sünde" gemeinten "**Sohn des Verderbens**" aufdeckende Person und alle diejenigen, die diese neuen Erkenntnisse über die wahre Bosheit des Antichrists zur "Zeit des Endes" mutig weitersagen.
Dürfen wir dann nicht darauf vertrauen und hierauf unsere ganze Hoffnung setzen, deswegen, weil dem in 2. Thessalonicher 2, 8 nach der Zürcher Bibel von 1860 Gesagten Rechnung tragend der relative Frieden auf Erden bis zum Tag unserer Entrückung erhalten bleiben muss? Und hatte nicht unser Retter und Heiland, unser Herr Jesus Christus am Kreuz von Golgatha für uns bereits den ganzen Zorn des Vaters ertragen, d. h. doch uns **vom Zorn für immer erlöst**?

Sechzehnte wichtige Erkenntnis:

Der Apostel Paulus lehrt uns in 2. Thessalonicher 2, 7-8, dass unmittelbar nach dem Ereignis der Entrückung der weltweiten Gemeinde auf der Erde die Gerichtszeit beginnt.
Denn unmittelbar nachdem der ihn aufhaltende Mensch bzw. die ihn zuletzt ebenfalls zurückhaltende Gemeinde von der Erde weggenommen worden sind, wird der Antichrist mit nunmehr ungezügelter

Aggressivität und so wie aus 2. Thessalonicher 2, 7-8 nach der Zürcher Bibel 2007 ersichtlich, jetzt als der Bösewicht kommend und das Verderben über die gesamte Erde bringend „*offen hervortreten*“ können.

Angesichts der Beschreibung des Antichrists wie sie in 2. Thessalonicher 2, 7-8 nach der Zürcher Bibel 2007 dargelegt wird, erscheint es plausibel, dass sein „*offenes Hervortreten*“ so unerwartet und plötzlich wie ein Zornesausbruch erfolgen wird. Es ist die in Daniel 8, 19 ff. genannte und die Gnadenzeit ablösende **letzte** »**Zeit des Zorns**«, welche nun beginnt. Dies entspricht meines Erachtens in etwa der Zeitperiode der im mit 7 Siegeln versiegelten Ratschlussbuches Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff. beschriebenen apokalyptischen Weltgerichte.
Und dass in der letzten Zeit dieses Damoklesschwert viele Menschen der Erde bedroht, werden lt. dem in Lukas 17, 26-37 Gesagten viele Menschen der Erde überhaupt nicht wahrnehmen können. Das ist es ebenso, was das in Lukas 17, 26-37 Gesagte besonders betont. Uns als Christen jedoch soll diese Gefahr bewusst werden. Das bezweckt doch unser Herr Jesus damit, wenn er uns in dieser Art und Weise davor warnt. Wir als die Boten Gottes sollen es also erkennen, wer und was die Menschen der Erde im Verlaufe der fortgeschrittenen "Zeit des Endes" und zwar massiv bedroht. Denn das wollte unser Herr Jesus mit dem in Lukas 17, 26-37 von ihm Gesagten mit großer Sicherheit erreichen.
Denn wenn die apokalyptischen Reiter aus Offenbarung 6, 1-8 nach einer Zeit ihres Zurückgehaltenwerdens den Startbefehl "**Los!**" erhalten, wird ab jetzt der Schutz vor dem Antichrist Siegel um Siegel entfernt, wodurch das gewaltsame Ende der Nationen eingeleitet wird. Und erst dasjenige wird es meiner Meinung nach sein, was den Antichrist zur "Zeit des Endes" den Weg freimacht und an die Macht bringen wird. Und wenn in Offenbarung 6, 4 geschrieben steht, dass der Friede von der Erde genommen wird, muss dies dann nicht in der irdischen Welt Krieg bedeuten, und zwar einen solchen Krieg, der die gesamte Welt betrifft und bei dem, wenn man den Worten in der Bibel in Offenbarung 6, 8 Glauben schenken darf, ein Viertel aller Menschen der Erde sterben müssen (vgl. auch im Kapitel "Das globale Ausmaß und die große Wucht der ersten vier "Siegelgerichte")?
Muss es sie von daher nicht tatsächlich geben, die aggressive Machtergreifungsphase des Antichrists, wenn sie in der Bibel nicht nur in Habakuk 2, 1-8, sondern auch bei Daniel 7, 8; Daniel 8, 24; Daniel 11, 31; 2. Thessalonicher 2, 7-8 und Offenbarung 6, 1-8 beschrieben wird und wenn dieser für die letzte Zeit angekündigte Welteroberer in Jesaja 14, 12 treffenderweise als der »**Überwältiger der Nationen**« bezeichnet wird? Und wird nicht ein Überwältigen immer unerwartet und plötzlich aus einem für Menschenblicke verborgenen Hinterhalt bzw. Versteck heraus geschehen? Denn erst dann, wenn er seine Überwältigungsaktion gestartet hat, wird ein Angreifer, und um einen solchen muss es sich hierbei handeln, unverdeckt in Erscheinung treten und dabei sein wahres Gesicht zeigend mit nunmehr ungezügelter Aggressivität "*offen hervortreten*".

Siebzehnte wichtige Erkenntnis:
Der Gott des Himmels wird, weil der Antichrist in deren ersten Hälfte noch eine geraume Zeit lang zurückgehalten werden wird, seine ursprünglichen Zeitpläne bzgl. der 70. danielischen (Jahr-)Woche abändern. Indem er wirksam dafür sorgt, dass sich das offene Hervortreten des Antichristen verspätet, wird der Gott der Gnade entgegen seinen uns im Alten Testament vorgegebenen ursprünglichen Zeitplänen aus Liebe zu den Menschen zur Gnadenzeit noch etwas dazutun. Damit wird die Gerichtszeit auf der Erde erst viel später einsetzen, als ursprünglich von Gott geplant. Und die Zeitdauer des kommenden Verderbens verkürzt sich entsprechend, was wegen der Rettung der Auserwählten geschieht.

Wenn die Endphase der zu Ende gehenden Gnadenzeit innerhalb der 1. Hälfte der 70. Jahrwoche Daniels länger dauert als ursprünglich geplant, muss dann nicht die daran anschließende Zeitperiode der Gerichtszeit entsprechend kürzer ausfallen? Das ist doch zu vermuten, weil sich nur auf diese Weise die Gesamtdauer der sieben Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels nicht verändert.

Denn der Gott des Himmels wird entgegen seinen uns im Alten Testament gegebenen ursprünglichen Zeitplänen bzgl. der 70. danielischen (Jahr-)Woche lt. dem in 2. Thessalonicher 2, 7-8 Gesagten zur Gnadenzeit noch etwas dazutun. Und von der in die 7 (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels eingebetteten **eschatologischen Drangsalszeit** wissen wir, dass Gott um der Rettung der Auserwählten willen von ihr etwas wegnehmen wird, sodass sich diese entsprechend verkürzt (vgl. in Matthäus 24, 22; Markus 13, 20 sowie in der grafischen Übersicht "Die Entrückung vor den vier apokalypt. Reitern, dem Beginn der letzten »Zeit des Zorns« - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20").
D. h. der Gott des Himmels wird bzgl. der 7 (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels, die umgerechnet insgesamt 7 x 7 = 49 Kalenderjahre dauert und deren zeitlicher Gesamtumfang trotz der Ereignisverschiebungen dennoch unverändert erhalten bleibt, seine ursprünglichen Zeitpläne der darin eingebetteten Ereignisse, was deren Beginn und Dauer betrifft, aus Liebe zu den Menschen abändern (vgl. im Kapitel "Gott ändert innerhalb der 70. Woche Daniels seine ursprünglichen Zeitpläne aus Liebe zu den Menschen ab, wodurch wir hier in eine alt- und eine neutestamentarische Betrachtungsweise unterscheiden müssen").
Das bedeutet: das gleiche Zeitmaß, das dem in Matthäus 24, 21-22 und Markus 13, 19-20 Rechnung tragend von der zweiten Hälfte der 70. Jahrwoche Daniels weggenommen werden wird, wird aus neutestamentarischer Sicht der ersten Hälfte dieser Zeitperiode dazugegeben werden. Auf diese Weise verschiebt sich die ursprüngliche "**Mitte der Woche**" aus Daniel 9, 27 aus neutestamentarischer Sicht genau um dieses Zeitmaß nach hinten, was zur Folge hat, dass das die "**Mitte der Woche**" kennzeichnende Ereignis des Sichtbarwerdens des "Gräuelbildes der Verwüstung" genau um dieses Zeitmaß weiter nach hinten verlagert wird.

Einzelheiten und tiefgreifendere Erläuterungen dazu kann man im Kapitel „Gott ändert innerhalb der 70. Woche Daniels seine Zeitpläne ab“ im Abschnitt „Die 70. (Jahr-)Woche Daniels aus neutestamentarischer Sicht“ in dieser Bibelarbeit nachlesen.

Fazit im Hinblick auf den Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde:

Das in 2. Thessalonicher 2, 1-8 Gesagte bedeutet also zunächst einmal:

Indirekt deutet die Tatsache, dass ein vom Geist Gottes geleiteter Mensch den Antichrist aufhalten wird, darauf hin, dass dieser zu jener Zeit bereits existiert, also wenn auch noch verborgen, doch bereits auf der Erde hier sein muss. Denn wo es einen Zurückhaltenden gibt, muss es auch jemanden geben, der zurückgehalten wird.
Noch vor dem zukünftigen Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde muss der zu dieser Zeit bereits verdeckt auf der Erde anwesende Antichrist mit seinem bereits begonnenen verderblichen Wirken den Abfall vom Glauben vorantreiben und auf diese Weise **offenbar**, d. h. zwar noch nicht sichtbar, jedoch in seinen Aktivitäten durchaus vernehmbar bzw. wahrnehmbar **geworden sein**.
D. h. jedoch noch lange nicht, dass mit dem In-Gang-geraten dieses Prozesses von der universellen Gemeinde Jesu Christi der mit dem Menschen der Sünde gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" als der wahre Verursacher jenes verderblichen Wirkens auch als solcher voll und ganz erkannt werden wird. Solches wird den gläubigen Menschen im ersten Schritt sehr wahrscheinlich noch nicht bewusst. Denn sie werden zu jener Zeit, was die Erwartung des Kommens ihres Herrn Jesus Christus betrifft, (vermutlich vom Antichrist) geistlich eingeschläfert worden sein (vgl. das in Matthäus 25, 1-13 Gesagte, was ein sehr aufrüttelndes Bild auf das Kommen Jesu Christi für die Gemeinde ist).

Zweifellos müssen wir gerade heute zu fortgeschrittener Zeit bereits eingetroffener biblisch angekündigter Endzeitzeichen für die Wiederkunft Jesu jederzeit bereit sein. Diese Haltung ist auch durch das ganze Neue Testament hindurch belegt. Man muss aber in diesem Zusammenhang beachten, dass hier immer auch die Rede davon ist, dass der Herr "bald kommt". Und an dieser Stelle sollte man im Grundtext genauer nachlesen. Dort heißt es nicht "bald", sondern sinngemäß "ohne Verzögerung". D. h. unser Herr Jesus kommt erst, wenn die Zeit hierfür wirklich reif ist, aber dann gewisslich (im Sinne von absoluter Verlässlichkeit) und ohne jegliche Verzögerung bzw. ohne weiteren Aufschub (inhaltlich übernommen aus www.entrueckung.info/files/fruehchristliche_zeugnisse.pdf).

Das in 2. Thessalonicher 2 Gesagte schließt sowohl eine Vorentrückungslehre, d. h. die Entrückung vor der »Zeit der Trübsal« (Prä-Tribulationismus) als auch eine Entrückung nach der »Zeit der Trübsal« (Post-Tribulationismus) aus. Die Entrückung wird demnach innerhalb einer bereits begonnenen 70. Jahrwoche Daniels, wie sie in Daniel 9, 27 erwähnt und in Offenbarung 7, 14 auch als die »Zeit der Trübsal« oder „**Trübsalszeit**“ genannt wird, stattfinden.

Und ich möchte an dieser Stelle um der großen Bedeutung willen nochmals die wichtigsten Punkte wiederholen. Mit dem in 2. Thessalonicher 2, 8 Gesagten soll also dem aufmerksamen Leser nun klar werden, ...

1. dass sich das in 2. Thessalonicher 2, 6 nach der Zürcher Bibel von 1860 beschriebene "**Lüften des Geheimnisses seiner Bosheit**" auf den mit dem "Mensch der Sünde" bzw. "Sohn des Verderbens" aus 2. Thessalonicher 2, 3 gemeinten Antichrist zur "Zeit des Endes" bezieht.

2. dass dieses "**Lüften des Geheimnisses seiner Bosheit**", weil solches lt. 2. Thessalonicher 2, 3 noch "***zuvor***" geschieht und um dem in 2. Thessalonicher 2, 3 Gesagten Rechnung zu tragen, noch vor dem in 2. Thessalonicher 2, 1-2 angeführten "***Tag Christi***" zum Abschluss gekommen sein muss.

3. Wir sollen es, und das ist eindeutig Gottes Wille, demnach erkennen und dürfen hierauf, der wir der auf ihren Herrn wartenden universellen Gemeinde angehören, unsere ganze Hoffnung setzen:
Erst, wenn derjenige, der den Antichrist zur "Zeit des Endes" mit dem "**Lüften des Geheimnisses seiner Bosheit**" bislang noch zurück- bzw. aufgehalten hatte, im Zuge der Entrückung zusammen mit der auf ihren Herrn wartenden universellen Gemeinde jetzt aus dem Weg geräumt worden ist (denn Paulus spricht in 2. Thessalonicher 2, 8 in diesem Zusammenhang von "**dann**" im Sinne von "danach"), **wird der** bislang verhüllt gebliebene "***Bösewicht***" und Kriegstreiber in ihm zur Gänze "***offenbar werden***".

4. Wenn der Antichrist zur "Zeit des Endes" noch vor dem in 2. Thessalonicher 2, 1-2 genannten zukünftigen Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde erstens **offenbar**, d. h. in seinen Aktivitäten durchaus vernehmbar bzw. wahrnehmbar **geworden sein muss**, zweitens (für die universelle Gemeinde) zudem auch noch **offenbar gemacht**, d. h. enthüllt, aufgedeckt bzw. erkennbar **geworden sein muss** und drittens nach der erfolgten Wegnahmen dessen, was bzw. der ihn bislang noch zurückhielt, mit nunmehr ungezügelter Aggressivität und großer Verführung "***offen hervortreten***" wird, muss es dann nicht eine diesem alles verändernden Ereignis vorausgehende Zeitphase seines bereits verdeckten Hierseins auf der Erde gegeben haben? Denn diese vorausgehende verdeckte Anwesenheit jenes endzeitlichen Verderbers muss doch noch, so unser Verständnis des in 2. Thessalonicher 2, 7-8 Gesagten vor dem Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde in unser Bewusstsein gelangt sein.

5. Ich deute die Wegnahme dessen, was bzw. der den Antichrist bislang noch zurückgehalten hatte, auf seine Rettung ins himmlische Reich, die im Rahmen der Entrückung der universellen Gemeinde erfolgen wird. Es ist durchaus denkbar, dass es nicht nur einen einzigen zurückhaltenden Menschen geben wird,

sondern dass daran sehr viele Christen und Nichtchristen beteiligt sein werden, d. h. dass die Gemeinde Jesu Christi als das aufhaltende Element gesehen werden kann.

6. Dies bedeutet jedoch auch noch, und genau hierauf gründet sich meine neue Entrückungslehre der „**Entrückung vor dem entfesselten Zorn des Antichrists**“:
Das von Paulus in 2. Thessalonicher 2, 1-2 genannte zukünftige Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde wird so mit dem in 2. Thessalonicher 2, 8 berichteten "***offenen Hervortreten***" des Antichrists zur "Zeit des Endes", wenn auch nur indirekt, zeitlich gesehen doch in einen unmittelbaren Zusammenhang gebracht.

Wie man das Wort „***offenbaren***“ in 2. Thessalonicher 2, 3; in 2. Thessalonicher 2, 7 und in 2. Thessalonicher 2, 8 jeweils übersetzen muss, wird immer vom Kontext bestimmt. So ist in 2. Thessalonicher 2, 3 im Zusammenhang mit dem Kommen des Antichrists zur "Zeit des Endes" von einem »er muss zuvor "***offenbar werden***" die Rede. Und in 2. Thessalonicher 2, 7 wird von Paulus indirekt von einem »er muss zuvor "***offenbar gemacht worden sein***" gesprochen.
Jedoch in 2. Thessalonicher 2, 8 ist etwas anderes gemeint. Hier wird von einem »er wird (als der Bösewicht) "***offenbar werden***" im Sinne von »***er wird sich*** *selbst* ***offenbaren***« gesprochen, denn er wird nun "***offen hervortreten***", also jetzt »in Erscheinung treten« und sich hierbei mit nunmehr ungezügelter Aggressivität als der »Bösewicht« erweisen.
Und den Zeitpunkt, an welchem der Antichrist zur "Zeit des Endes" solches tun wird, denn er gerät erst hierbei mit seinem in 2. Thessalonicher 2, 8 beschriebenen »offenen Hervortreten« selbst so richtig in Aktion, identifiziere ich mit dem Beginn der in Daniel 8, 19 ff. angekündigten letzten »Zeit des Zorns«.
Und solches vermute ich schon deswegen, weil der Antichrist zur "Zeit des Endes" vom Propheten Jesaja in Jesaja 14, 12 auch treffenderweise als »**Überwältiger der Nationen**« bezeichnet wird.
Denn der von heute aus gesehen noch kommende Antichrist zur „Zeit des Endes“ wird in der letzten Zeit lt. dem in Habakuk 2, 10 Gesagten erfolgreich viele Völker der Erde zerschlagen. Und er wird solches deswegen tun, um wie in Habakuk 2, 5 beschrieben die Nationen der Erde an sich zu raffen und zu sich zu sammeln, damit er sie wie in Habakuk 2, 8 aufgezeigt ausrauben kann.
Und schreien nicht lt. Offenbarung 6, 9-10 die unten am Altar befindlichen Seelen derer, die zuvor umgebracht worden waren um des Wortes Gottes und um ihres Zeugnisses willen mit lauter Stimme dann immer noch:

"*... Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger,* ***wie lange*** (noch) ***richtest du nicht und rächst nicht unser Blut an denen,*** (die dich hassen und verfolgen und) ***die auf der Erde wohnen****?*"

(aus Offenbarung 6, 10; Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Die letzte »Zeit des Zorns« und der Ablauf der apokalyptischen Gerichte in der 70. Woche Daniels

Lt. dem Alten Testament erwarten wir innerhalb der 70. Woche Daniels eine letzte »Zeit des Zorns« und nach dem Buch der Offenbarung eine Zeitperiode der apokalyptischen Weltgerichte. Wie können wir sie einander zuordnen? Sind sie miteinander deckungsgleich?

Vom Verständnis der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen und die Gnadenzeit ablösenden **letzten** »**Zeit des Zorns**«, wann sie im Verlauf der aus alttestamentarischer Sicht sieben Jahre währenden 70. danielischen Jahrwoche beginnt und was sie beinhaltet, hängt meines Erachtens viel davon ab, an welcher Stelle wir das Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde in den Ablauf der Endzeitereignisse einordnen können.

Die in Daniel 8, 19 ff. genannte und die Gnadenzeit ablösende **letzte** »**Zeit des Zorns**« entspricht meines Erachtens in etwa der Zeitperiode der im mit 7 Siegeln versiegelten Ratschlussbuches Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff. beschriebenen apokalyptischen Weltgerichte. Sie startet nach meinem Dafürhalten mit dem Brechen des 1. Siegels aus Offenbarung 6, 1 und kommt nach dem Vollenden des siebten Siegelgerichts mit dem **Treten der blutigen Kelter des Zornes Gottes** (gemeint ist das in Jesaja 63, 1-6; Hesekiel 35, 1-15; Offenbarung 14, 18-20 und Offenbarung 19, 21 beschriebene "**Gericht über die Völker**") im bei Joel 4, 14 genannten „Tal der Entscheidung“ (dieser Ort wird in Offenbarung 16, 16 auch **Harmagedon** oder **Harmageddon**, **Armageddon** bzw. **Har-Magedon** genannt) zum Abschluss.
Denn erst mit dem Brechen der ersten vier Siegel durch das Lamm werden die in Offenbarung 6, 1-8 beschriebenen vier apokalyptischen Reiter freigegeben, welche eine zusammen gehören, also eine Einheit bilden und die aggressive Machtergreifungsphase des Antichrists beschreiben.
Muss es sie dann nicht tatsächlich geben, die aggressive Machtergreifungsphase des Antichrists, wenn sie in der Bibel nicht nur in Habakuk 2, 1-8, sondern auch bei Daniel 7, 8; Daniel 8, 24; Daniel 11, 31; 2. Thessalonicher 2, 8 und Offenbarung 6, 1-8 beschrieben wird und wenn dieser für die letzte Zeit angekündigte Welteroberer in Jesaja 14, 12 treffenderweise als der »**Überwältiger der Nationen**« bezeichnet wird?
Denn der von heute aus gesehen noch kommende Antichrist zur „Zeit des Endes“ wird in der letzten Zeit lt. dem in Habakuk 2, 10 Gesagten erfolgreich viele Völker der Erde zerschlagen. Und er wird solches deswegen tun, um wie in Habakuk 2, 5 beschrieben die Nationen der Erde an sich zu raffen und zu sich zu sammeln, damit er sie wie in Habakuk 2, 8 aufgezeigt ausrauben kann.

Unser Herr Jesus Christus, das Opferlamm Gottes, bricht doch selbst lt. dem in Offenbarung 6, 1-17 und Offenbarung 8, 1-5 Gesagten und das zu einem Zeitpunkt, welchen der Vater im Himmel bestimmt, nach und nach die Schutzsiegel Gottes. D. h. der Schutz vor dem Antichrist zur "Zeit des Endes" wird durch das Brechen der Siegel vom Lamm in einem aktiven Vorgang Siegel um Siegel entfernt. So ist es also unser Herr Jesus Christus tatsächlich selbst, der alle sieben Siegelgerichte veranlasst. Denn unser himmlischer Vater richtet niemand selbst, sondern hat alles Gericht dem Sohn übergeben (vgl. in Johannes 5, 22)**.**

Und das muss man an dieser Stelle unbedingt wissen:
»Alles, was während der ersten fünf Siegel passiert, wird durch Menschen eingefädelt und vollbracht, die die Ereignisse von Offenbarung 6, 1-11 anstiften und vorwärtstreiben.«
(Zitat von David Cooper aus dem von Marvin Rosenthal im Verlag Gottfried Bernard Solingen erschienen Buch mit dem Titel »Was glauben Sie über die Wiederkunft Christi?« im Kapitel "Kosmische Erschütterungen" auf Seite 168)

Auch wenn der Gott des Himmels wie aus Offenbarung 6, 1-2 ersichtlich den genauen Zeitpunkt des Losbrechens der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen und die Gnadenzeit ablösenden **letzten** »**Zeit des**

Zorns« selbst bestimmt, sind es doch Menschen aus der irdischen Welt, die das auf der Erde die Gerichtszeit einleitende endzeitliche Verderben planen, vorbereiten und in Gang setzen und dadurch, weil sie den Gott des Himmels regelrecht damit herausfordern, ihn zum Handeln zwingen und auf diese Weise Gottes Zorn auslösen. Nur darum, weil er nun unweigerlich massive Konsequenzen ergreifen muss, greift der Gott des Himmels zur "Zeit des Endes" handfest in das irdische Geschehen ein, hält wie in 2. Thessalonicher 2, 6-8 nach der Zürcher Bibel von 1860 beschrieben den Beginn der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen **aggressiven Machtergreifungsphase** des Antichrists zur "Zeit des Endes" noch eine Zeit lang auf und macht schließlich seinem verderblichen Wirken ein schnelles Ende (vgl. in Matthäus 24, 21-22 und Markus 13, 19-20). Solches tut er, weil wir als Christen sonst in sehr große Gefahr geraten, dem kommenden in Johannes 12, 31; Johannes 14, 30 und Johannes 16, 11 erwähnten »**Fürst dieser Welt**« bzw. dem in 1. Johannes 2, 22 genannten „***Lügner***" zu unterliegen. Und Jesu Liebe zu den auf der gesamten Erde in große Gefahr geratenden Menschen und seine Gerechtigkeit sind die Motive, die ihn dabei leiten und das, weil er nicht nur ein Gott der Gnade, sondern auch ein Gott der Gerechtigkeit ist.

Dass der Gott des Himmels die Menschen der Welt nicht sich selbst überlässt, sondern das endzeitliche Geschehen auf der Erde bzgl. des Ereignisablaufes zeitlich steuert und nachdem alles schließlich zu eskalieren beginnt, sogar handfest eingreifend verkürzt und begrenzt, zeigt doch sehr deutlich, dass er zu keiner Zeit die Kontrolle darüber verloren hat und zu jeder Zeit Herr der Lage bleibt.
Und wir kennen doch ganz genau den Grund, warum auf der Erde alles so schlimm kommen muss. Es ist die in der letzten Zeit sich anhäufende Sünde des Menschen, die dafür sorgt, dass sich der Gott des Himmels nicht mehr länger schützen vor sie stellt.
Der bedeutende Theologe und Kirchenlehrer der frühen Kirche, Epharaem oder auch „Ephraem der Syrer" hatte dies in einem Text mit der Überschrift: *On the Last Times, the Antichrist and the End of the World* (Über die letzten Zeiten, den Antichrist und das Ende der Welt) wie folgt auf den Punkt gebracht:
»Alle Heiligen und Auserwählten des Herrn werden vor der kommenden Drangsalszeit gesammelt und zum Herrn geführt, damit sie zu keiner Zeit das Durcheinander erleben müssen, das wegen unserer Sünden über die Welt kommt.«
(Zitiert aus: LaHaye, Tim / Ice, Thomas / Hindson, Ed (Hrsg.): *Handbuch zur Entrückung* - Experten äussern sich zur biblischen Prophetie. 1. Auflage, Koproduktion Dübendorf / Dillenberg 2019. Kapitel 8, Seite 153; Hervorhebungen vom Verfasser dieser Bibelarbeit)

Und ich meine: Es ist das Lamm, das meines Erachtens unmittelbar im Anschluss an das Ereignis der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde die Schutzsiegel Gottes bricht. Weil nun die apokalyptischen Reiter aus Offenbarung 6, 1-8 nach einer Zeit ihres Zurückgehaltenwerdens den Startbefehl "Los!" erhalten, wird jetzt der Schutz vor dem Antichrist Siegel um Siegel entfernt, wodurch das gewaltsame Ende der Nationen eingeleitet wird und was den Antichrist jetzt erst an die Macht bringt.

So stehen die beiden Tiere aus Offenbarung 13 nicht nur unter Gottes Zulassung, sondern auch unter einer von Gott gesetzten Frist (vgl. Offenbarung 13, 5; Daniel 7, 12). Denn mit der Redewendung "*ihm wurde gegeben* (besser: ihm wurde zugestanden) ..." aus Offenbarung 13, 5+7+15 will die Bibel doch ausdrücken, dass der Gott des Himmels, auch wenn es für die Welt so aussehen mag, uns nicht verlassen hat und uns einem ausweglosen Schicksal nicht einfach überlässt.
Und demjenigen Umstand, dass zur "Zeit des Endes" auf der Erde das Böse zur Blühte kommen wird, setzt der Gott des Himmels außerdem ein großes Freudenfest entgegen, das diejenigen Menschen

zusammen mit ihrem Herrn Jesus Christus feiern werden, die ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. So wissen wir doch als bibelkundige Christen, dass uns unmittelbar nach dem großen Ereignis der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde das bald darauf im Himmel stattfindende und in Offenbarung 19, 6-9 beschriebene Hochzeitsmahl des Lammes erwartet. Denn alle Menschen, die den Herrn Jesus lieben, seine Gebote achten und auf sein Kommen warten, werden zu jener Zeit von ihm durch eine Entrückung in sein himmlische Reich gerettet werden, noch bevor der Zorn des Antichrists nunmehr ungezügelt entbrennt.

Unsere Aufgabe als Gemeinde jedoch ist es angesichts dessen, nicht Panik zu verbreiten und Vorkehrungen auf eine bevorstehende schlimme Zeit zu treffen. Nein, ganz im Gegenteil, wir dürfen uns jetzt mit einem hochzeitlichen Gewand kleiden und als die versprochene Braut Jesu Christi auf unser bald beginnendes himmlisches Hochzeitsfest hin schmücken. Wir dürfen dies sogar als unsere Aufgabe betrachten und in der fröhlichen Erwartung des Bräutigams andere Menschen einladen und sollen hierbei große Freude verbreiten (vgl. im Kapitel "Die Entrückung ist die allernächste Zukunftserwartung der Gemeinde und unsere stark machende Hoffnung, die zum Handeln die nötige Kraft verleiht"):
"*Lasst uns freuen und fröhlich sein und ihm* (dafür) *die Ehre geben;* ***denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitet***."
(Offenbarung 19, 7; Hervorhebung u. eingefügter Klammertext durch den Verfasser dieser Homepage)

So wird das Böse auf der Erde im Verlaufe der die Gnadenzeit ablösenden **letzten** »**Zeit des Zorns**« und ich meine unmittelbar im Anschluss an das große Ereignis der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde schließlich zur Gänze und für immer zerbrochen werden. Und liegt solches nicht auch bereits im **Sinn und Wesen** der Entrückung der universellen Gemeinde begründet (vgl. im Kapitel „Sinn und Wesen der Entrückung der universellen Gemeinde“)?
Und weil der kommende personifizierte »Anstelle-von-Christus« des in 1. Johannes 2, 22 genannten „*Lügners*“ während der in 1. Johannes 2, 18 beschriebenen „*letzten Stunde*“ den Anspruch erheben wird, der ewiges Leben schenkende Jesus Christus zu sein, ist also überhaupt nicht verwunderlich, dass es unser Herr Jesus Christus selbst ist, der in der Konsequenz dieser menschlichen Bosheit im Anschluss an seinem Vollzug jener sieben Siegelgerichte jetzt auch wie in Jesaja 63, 1-6; Hesekiel 35, 1-15; Offenbarung 14, 18-20 und Offenbarung 19, 21 beschrieben die Völker der Erde richtet. Und er wird eigenhändig dem ersten Tier aus dem Meer nach Offenbarung 13, 1-10 und seinem personifizierten »Anstelle-von-Christus« (das ist das in Offenbarung 13, 11-18 erwähnte zweite (wie) aus der Erde heraufgestiegenen Tier, welches in Offenbarung 16, 13 und Offenbarung 19, 20 treffenderweise als der falsche Prophet bezeichnet wird) ein gewaltsames Ende bereiten (vgl. in Sacharja 13, 7; Jesaja 14, 10-20; Jesaja 33, 1; Daniel 7, 11; Daniel 7, 26; Daniel 8, 25; Hesekiel 32, 3-8; Hesekiel 39, 4 und Offenbarung 19, 20). Denn das geschieht, wie es der Prophet Daniel in Daniel 8, 25 betont, ohne Zutun von Menschenhand (vgl. auch das in 2. Thessalonicher 2, 8 Gesagte).
So wird also der Gott Israels sich am Tag seiner Rache vom Himmel her aufmachen, um zur "Zeit des Endes" seinem Volk zu Hilfe zu kommen, die großen Freveltaten der Feinde seines Volkes zu bestrafen und um es zu befreien und eine bereits in Gang geratene blutige Verfolgung zu stoppen.
Entspricht doch der von Gott herrührende und vorangekündigte Zorn seiner Vergeltung nach Offenbarung 6, 12-17 demjenigen “**Tag des Herrn**”, den die Menschen im alten Israel erwarteten. Es ist ein Tag, den Gott selbst festgelegt hat, ein Tag mit einem für sein Volk befreienden Charakter, ein Tag, an dem er sich selbst vom Himmel her aufmachen wird, um in ein ausweglos gewordenes Schicksal

Israels einzugreifen, d. h. um sein Volk von seinen Feinden zu befreien und um seinem Willen Geltung zu verschaffen.

Und bei meinen Recherchen im Neuen Testament habe ich erfreulicherweise festgestellt:
Der Gott des Himmels wird bzgl. der 7 (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels, die umgerechnet insgesamt 7 x 7 = 49 Kalenderjahre dauert und deren zeitlicher Gesamtumfang trotz der Ereignisverschiebungen dennoch unverändert erhalten bleibt, seine ursprünglichen Zeitpläne der darin eingebetteten Ereignisse, was deren Beginn und Dauer betrifft, aus Liebe zu den Menschen abändern.
D. h. das gleiche Zeitmaß, das dem in Matthäus 24, 21-22 und Markus 13, 19-20 Rechnung tragend von der zweiten Hälfte der 70. Jahrwoche Daniels weggenommen werden wird, wird aus neutestamentarischer Sicht der ersten Hälfte dieser Zeitperiode dazugegeben werden. Auf diese Weise verschiebt sich die ursprüngliche "**Mitte der Woche**" aus Daniel 9, 27 aus neutestamentarischer Sicht genau um dieses Zeitmaß nach hinten, was zur Folge hat, dass das die "**Mitte der Woche**" kennzeichnende Ereignis des Sichtbarwerdens des "Gräuelbildes der Verwüstung" genau um dieses Zeitmaß weiter nach hinten verlagert wird.
Und wir sprechen in diesem Zusammenhang auch davon, dass das aus 2. Thessalonicher 2, 7-8 nach der Zürcher Bibel 2007 ersichtliche offene Hervortreten des Antichrists zur "Zeit des Endes" wie in 2. Thessalonicher 2, 6-8 nach der Zürcher Bibel von 1860 beschrieben in der ersten Hälfte der 70. Jahrwoche noch eine unbestimmbare Zeit lang aufgehalten werden wird (vgl. im Kapitel "Gott ändert innerhalb der 70. Woche Daniels seine ursprünglichen Zeitpläne aus Liebe zu den Menschen ab, wodurch wir hier in eine alt- und eine neutestamentarische Betrachtungsweise unterscheiden müssen").
D. h. wiederum auch: Gott wird also entgegen seinen uns im Alten Testament gegebenen ursprünglichen Zeitplänen bzgl. der 70. danielischen (Jahr-)Woche zur Gnadenzeit noch etwas dazutun (vgl. in den grafischen Übersichten "Die Entrückung vor den vier apokalypt. Reitern, dem Beginn der letzten »Zeit des Zorns« - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20" und "Zur "Zeit des Endes" wendet sich Gott wieder Israel zu, denn Gottes Boten kommen dann wieder aus diesem Volk - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20").

Meine Überzeugung ist es, dass an dem Tag, an dem unser Herr Jesus Christus zu uns kommen wird, um uns in sein himmlisches Reich zu retten, im Verlauf des nun im Himmel ausbrechenden und in Offenbarung 12, 7-12 beschriebenen Krieges gegen Satan und seine Engel derjenige Mensch, der seinen Bedränger, den Antichrist zur "Zeit des Endes" durch das Enthüllen des "**Geheimnisses seiner Bosheit**" aufgehalten und so in der weiteren Ausführung seiner Pläne bislang gehemmt hatte, nun im Zuge der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde mit von der Erde weggenommen werden wird (vgl. 2. Thessalonicher 2, 6-8 sowie in der grafischen Übersicht "Zur "Zeit des Endes" wendet sich Gott wieder Israel zu, denn Gottes Boten kommen dann wieder aus diesem Volk - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20").
Denn das mit dem in 2. Thessalonicher 2, 3 Gesagten gemeinte **Enthüllen des Wesens der Person** des Antichrists zur "Zeit des Endes" wird nach 2. Thessalonicher 2, 3-6 mit hoher Wahrscheinlichkeit von ein von einem geistgeführten Menschen vorangetrieben. Und es wird wie lt. 2. Thessalonicher 2, 7 in der Zürcher Bibel von 1860 beschrieben, praktisch durch das Lüften vom „**Geheimnis seiner Bosheit**" realisiert. So ist es der Gott des Himmels, der das Zurückgehaltenwerden des an die Macht drängenden Antichrist zur "Zeit des Endes" organisiert und führt und zu diesem Zweck einen Menschen auserwählt hat. Denn als Begründung kann man hier angeben: Auch der Engelfürst Michael, der dem Antichrist

damit sein Volk schützend bislang den Weg versperrt hatte, tritt erst dann, wenn es der Gott des Himmels ihm befiehlt, beiseite, um den Antichrist zur "Zeit des Endes" nun ungehindert durchzulassen (vgl. Daniel 12, 1 lt. Einheitsübersetzung).

Und könnte es nicht tatsächlich so sein? Um nun den Kampf gegen die sich in der Endzeit im engeren Sinne formierende widergöttliche Dreieinigkeit Satans anzutreten, muss der Erzengel Michael zunächst einmal seine bis dato innehabende Verteidigungsposition aufgeben (vgl. Daniel 12, 1 lt. Einheitsübersetzung). Jetzt erst für diese Aufgabe freigeworden kann er Satan aus dem Himmel vertreiben (vgl. den in Offenbarung 12, 7-12 beschriebenen Krieg gegen Satan im Zusammenhang mit dem in 1. Thessalonicher 4, 16 Gesagten), um anschließend auch seinen irdischen Führungskopf, den Antichrist zur "Zeit des Endes" anzugreifen.
So kann doch der Gott des Himmels doch nur denjenigen richten, den er auf frischer Tat ertappt hat, sodass es, indem sie bei diesem Vorgang Zeuge werden, die von Gott bestellten Gerichtszeugen bestätigen können (vgl. das zu den zwei Zeugen nach Offenbarung 11, 1-14 Gesagte sowie im Abschnitt "Die beiden vom Himmel kommenden und von Gott bestellten Zeugen der Anklage aus Offenbarung 11, 1-4 sind die der alttestamentarischen Rechtssprechung gemäß notwendigen Gerichtszeugen zur Vollstreckung des Gerichts und darum von Gott bestellt, weil das richterliche Urteil Gottes erst dann rechtskräftig werden kann, wenn diese anwesend sind" aus dem Kapitel "Die beiden vom Himmel kommenden Zeugen aus Offenbarung 11, 1-4 sind die von Gott bestellten Zeugen seines Gerichts").
Denn erst dann, wenn tatsächlich der Tatbestand einer Straftat vorliegt, kann ein richterliches Urteil gefällt, durch Zeugenaussagen rechtskräftig werden und zur Vollstreckung kommen. Und eine solche Straftat liegt erst beim Öffnen des in Offenbarung 6, 9-11 beschriebenen 5. Siegels vor. Das ist auch der Zeitpunkt, an dem der Zorn Gottes und des Lammes in Gang kommen wird (vgl. das zum 6. Siegelgericht in Offenbarung 6, 12-17 Gesagte) und mit dem Brechen des 7. Siegels zur Vollstreckung gebracht werden wird (vgl. Offenbarung 8–11).

Nach meinem Dafürhalten folgen, und das ist es auch, was meine neue Entrückungslehre insbesondere charakterisiert, am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde gleich zwei große Geheimnisse der Bibel unmittelbar aufeinander. Denn sie lösen sich an diesem einen, ein und demselben Kalendertag einander regelrecht ab.
D. h. sobald die Erfüllung des in 1. Korinther 15, 51 ff. beschriebenen Geheimnisses der Entrückung der universellen Gemeinde vollendet worden ist, folgt auf dem Fuße und am selben schicksalhaften Tag sofort ein weiteres und sehr bedeutsames Geheimnis der Bibel nach. Denn es wird sich an jenen für uns Menschen der Erde schicksalhaften Tag auch das Geheimnis des mit 7 Siegeln versiegelten Ratschlussbuches Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff. zu erfüllen beginnen, das erst mit dem ab Offenbarung 6, 1 beschriebenen Brechen aller der 7 Siegel durch das Lamm vollendet, d. h. zum Abschluss kommen werden wird (vgl. das in Offenbarung 10, 7 Gesagte).
Und das in 1. Korinther 15, 51 ff. beschriebene Geheimnis der Entrückung der universellen Gemeinde kann nach meinem Dafürhalten nur unmittelbar vor dem Beginn der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen und die Gnadenzeit ablösenden **letzten** »**Zeit des Zorns**« zur Erfüllung kommen, bei deren Anfang unerwartet und urplötzlich die Gnadenzeit auf der Erde zu Ende geht und das Gerichtshandeln Gottes beginnt. Und wenn das Gerichtshandeln Gottes auf der Erde startet, beginnt sich auch das Geheimnis des mit 7 Siegeln versiegelten Ratschlussbuches Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff. zu lüften, eben weil es die detaillierte Beschreibung der apokalyptischen Weltgerichte zum Inhalt hat.

Jedoch sagt uns solches nicht die Bibel regelrecht zu: Wir müssen nicht ins endzeitliche Gericht (vgl. Johannes 5, 24 und Jakobus 5, 12). Und wir sind auch nicht bestimmt für den endzeitlichen **Zorn** (vgl. 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und in Römer 5, 9).
Ist doch die Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde, zumal sie einen für sie bewahrenden Charakter besitzt, die allernächste Zukunftserwartung und nicht ohne Grund die große Hoffnung sowie in 1. Thessalonicher 4, 16-18 ersichtlich sogar der wichtigste Trost der Gemeinde (vgl. in den grafischen Übersichten "Die Entrückung vor den vier apokalypt. Reitern, dem Beginn der »Zeit des Zorns« - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20" und "Zur "Zeit des Endes" wendet sich Gott wieder Israel zu, denn Gottes Boten kommen dann wieder aus diesem Volk - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20", mit denen wir ebenfalls versuchen, einen Überblick über die 7 (Sabbat-)Jahre währende 70. Jahrwoche Daniels bzw. die damit gemeinte »**Zeit der Trübsal**« zu geben und hierbei die Entrückung der universellen Gemeinde ereignismäßig einzuordnen).
Wir müssen uns also vor dem unverdeckten Erscheinen bzw. "offenen Hervortreten" des Antichrists zur "Zeit des Endes" als der "Bösewicht", dessen Kommen lt. 2. Thessalonicher 2, 9 nach der Zürcher Bibel 2007 das Werk des Satans ist, nicht fürchten, auch dann, wenn wir es schon sicher wissen, dass er bereits verdeckt unter uns ist.

Dasjenige, was am Tag der Wegnahme der universellen Gemeinde sowohl im Himmel als auch auf der Erde geschieht und die angekündigten, unverkennbar wahrnehmbaren Zeichen, die das große Ereignis der Entrückung der Gemeinde begleiten, können wir in den Kapiteln „Sinn und Wesen der Entrückung der universellen Gemeinde" und „Das, was am Tag der Wegnahme der Gemeinde von der Erde geschieht" nachlesen.

Das folgende Schema „Der Ablauf der apokalyptischen Weltgerichte" zeigt einen zeitlich geordneten ereignismäßigen Überblick zum Ablauf der apokalyptischen Weltgerichte aus alttestamentarischer Sicht (d. h. ohne Berücksichtigung von 2. Thessalonicher 2, 6-8 und Matthäus 24, 22 bzw. Markus 13, 20), so wie es in dem mit 7 Siegeln versiegelten Ratschlussbuch Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff. aufgezeigt worden ist. Und wir müssen es an dieser Stelle wissen. Mit dem Ablauf der apokalyptischen Weltgerichte wird auch die in Daniel 8, 19 ff. beschriebene und die Gnadenzeit ablösende letzte »Zeit des Zorns« zu sein.

Der Ablauf der apokalyptischen Weltgerichte

Das mit 7 Siegeln versiegelte Buch aus Offb 5,1ff. enthält das Geheimnis des detaillierten ereignismäßigen Ablaufs der apokalyptischen Weltgerichte. Der Prophet Daniel umreißt jene Zeit in groben Zügen in Dan 8,19ff. als die letzte »Zeit des Zorns«.

Die 70. Woche Daniels n. Dan 9,24-27

[die 7 (Sabbat-)Jahre* während »Zeit der Trübsal« aus Offb 7,14 bzw. die Zeitperiode der Machtentfaltung des Antichrists aus alttestamentarischer Sicht, d. h. ohne Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8, Mt 24,22 u. Mk 13,20 (Darstellung unmaßstäblich)]

Wiederkunft Jesu Christi in großer Macht und Herrlichkeit (sein Kommen mit der Gemeinde)

Das Hörbarwerden seines in Offb 13,5-6 u. Dan 7,8+20 beschriebenen Spottreden führenden »Maules« ist das signifikanteste Indiz dafür, dass der Antichrist wenn auch nur verdeckt doch bereits auf der Erde hier ist. Sobald es vernehmbar wird, startet die 70. danielische Woche und arbeitet er aktiv auf seinen geplanten Machtaufstieg hin.

Die in Dan 8,19ff. beschriebene letzte »Zeit des Zorns«

(welche die apokalyptischen Weltgerichte enthält und mit deren Anbruch das Gerichtshandeln Gottes beginnt)

Der Zorn des Antichrists

Aggressive Macht-ergreifungsphase** des Antichrists**

Das »Vernichten der Starken« u. der Angriff auf Israel (Dan 7,8+8,23-25)

(1.-4. Siegel-Gericht)

»Große Drangsal« bzw. Bedrängnis

Beginn der Gewaltherrschaft des Antichrists

(5. Siegel-Gericht)

Große Zeichen am Himmel (6. Siegel-Gericht)

... wird vom Zorn Gottes überschattet

»Tag des Herrn«, Gottes Zorn der Vergeltung

(7. Siegel-Gericht, das 7 Posaunengerichte*** enthält)

Den schrecklichen »Tag des Herrn« werden große Zeichen an Himmel und Erde umrahmen, welche dieser Zeitperiode ein unverkennbares Gepräge verleihen. Vor seinem Beginn (Joel 3,4; Offb 6,17) wird eine dramatische Verfinsterung der Sonne erwartet (Jes 13,10; Hes 32,7; Joel 2,10+3,4; Mk 13, 24; Lk 21,25 u. Offb 6,12). Am letzten Tag dieser Gerichtszeit soll die Leuchtkraft der Sonne sogar auf das Siebenfache der Normalität anwachsen (Jes 30,25-26).

»Tag Christi Jesu«, wenn er die blutige Kelter seiner Rache** tritt)

»Mitte der Woche« n. Dan 9,27

Mit dem Vollzug des 7. Posaunen-Gerichts, das die 7 Schalengerichte enthält, ist das in Offenbarung 10, 7 genannte Geheimnis des mit 7 Siegeln versiegelten Ratschlussbuches Gottes aus Offenbarung 5, 1 mit der detaillierten Beschreibung der Gesamtheit der apokalyptischen Weltgerichte vollendet worden. D. h. der Inhalt dieses Johannes enthüllten umfangreichen Geheimnisses ist nun vollständig offenbargeworden.

= Enthüllung des Geheimnisses vom Buch mit den sieben Siegeln aus Offb 5, 1 ff., das die Beschreibung des Ablaufes der Gesamtheit der apokalyptischen Weltgerichte zum Inhalt hat

*) 1 jüdisches Sabbatjahr = 7 tatsächliche bzw. Kalenderjahre

**) Das in Offb 14,18-20 genannte Treten der blutigen Kelter des Zornes Gottes gehört deswegen nicht mit zu den Geheimnissen des Buches der Offenbarung, weil es bereits im AT in Jes 63,1-6; Hes 35,1-15 u. Joel 4,13 beschrieben worden ist.

***) Das 7. Posaunengericht besteht aus 7 Schalengerichten.

3 1/2 (Sabbat-) Jahre* — **1. Hälfte der »Zeit der Trübsal« aus Offb 7,14**

Gräuelbild der Verwüstung

3 1/2 (Sabbat-) Jahre* — **2. Hälfte der »Zeit der Trübsal« aus Offb 7,14 (die große Drangsal)**

Zu Ende gehende Gnadenzeit | **Gerichtshandeln Gottes (die Zeit der Weltgerichte)**

****) Der Zorn des Antichrists entspricht dem Anfang der in Dan 8,19 ff. beschr. letzten »**Zeit des Zorns**«, welche dann, wenn der 1. apokalypt. Reiter aus Offb 6,1-2 mit dem Startbefehl "Los!" freigegeben werden wird, mit dem in 1. Thess 5,3 beschrieb. »Verderben« völlig unerwartet beginnt. Denn wird nicht der Antichrist lt. Hab 2,1-10 zur "Zeit des Endes" die Nationen an sich raffen, um sie auszurauben u. darum in Jes 14,12 treffend der »Überwältiger der Nationen« genannt? Und wird er nicht daran anschließend lt. Hes 38,1-17 u. Joel 2, 1-17 auch noch das Land Israel angreifen? Darum, weil die ersten Schläge des kommenden Weltgerichts nicht direkt aus dem Himmel erfolgen werden, wird der Antichrist analog dem in Jes 10,5-6 Gesagten auch als die »**Zuchtrute von Gottes Zorn**« bezeichnet.

grafische Übersicht aus: www.bleibtgottesliebe.de, © Bernd Damisch

Schema „Der Ablauf der apokalyptischen Weltgerichte“

Wie aus der grafischen Darstellung „Schema zum Ablauf der apokalyptischen Weltgerichte innerhalb der letzten »Zeit des Zorns«“ ersichtlich, startet die in Daniel 8, 19 ff. beschriebene und die Gnadenzeit ablösende letzte »Zeit des Zorns« mit dem Brechen des ersten Siegels des mit 7 Siegeln versiegelten Buches Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff., das man auch das Ratschlussbuch der Gesamtheit der apokalyptischen Gerichte Gottes nennt.
Man kann in diesem Zusammenhang auch von dem „**entfesselten Zorn des Antichrist**" sprechen, d. h. von dem Freigegebenwerden der in Offenbarung 6, 1-8 beschriebenen vier apokalyptischen Reiter, was dem Beginn der aggressiven Machtergreifungsphase des Antichrists zur "Zeit des Endes" entspricht.
Und dieses mit 7 Siegeln versiegelte Ratschlussbuch Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff. umfasst alle Gerichtsserien und zwar weil es eine detaillierte Beschreibung der 7 Siegel-, 7 Posaunen- und 7 Schalengerichte zum Inhalt hat.

Die in Daniel 8, 19 ff. beschriebene und die Gnadenzeit ablösende letzte »Zeit des Zorns« ist demnach durch den plötzlichen **Zornesausbruch des Antichrists** bedingt gleich von ihrem Beginn an vom Gerichtshandeln Gottes gekennzeichnet, wird in ihrem weiteren Verlauf von **Gottes Zorn der Vergeltung**, dem schrecklichen **Tag des Herrn**, überschattet werden und kommt erst mit dem **Treten der blutigen Kelter des Zornes Gottes** (gemeint ist das in Jesaja 63, 1-6; Hesekiel 35, 1-15; Offenbarung 14, 18-20 und Offenbarung 19, 21 beschriebene "**Gericht über die Völker**") zum Abschluss.

Was die Zeitphase des **Zornes Gottes seiner Vergeltung**, also den schrecklichen **Tag des Herrn** betrifft, kann man im Kapitel „Der sich über den die große Drangsal bewirkenden Bedränger ergießende Zorn Gottes“ nachlesen, das ebenso in dieser Bibelarbeit zu finden ist. Denn um der großen Bedeutung des zur Abschlussphase der Machtperiode des Antichrists Gesagten voll und ganz Rechnung zu tragen, habe ich im Kapitel „Die Abschlussphase der Machtperiode des Antichrists – der Zorn Gottes und seine Vernichtung“ der Beschreibung der totalen Vernichtung und des gewaltsamen Endes der beiden Tiere aus Offenbarung 13 allgemeine Betrachtungen zum kommenden **Zorn Gottes**, d. h. zum (schrecklichen) „**Tag des Herrn**“ vorangestellt.

Die Prophetie Daniels bzgl. der letzten »Zeit des Zorns«

„17 Und Gabriel trat nahe zu mir. Ich erschrak aber, als er kam, und fiel auf mein Angesicht. Er aber sprach zu mir: Merk auf, du Menschenkind! Denn dies Gesicht geht auf die Zeit des Endes.
18 Und als er mit mir redete, sank ich in Ohnmacht zur Erde auf mein Angesicht. Er aber rührte mich an und richtete mich auf, so dass ich wieder stand.
19 Und er sprach: ***Siehe, ich will dir kundtun, wie es gehen wird zur letzten Zeit des Zorns; denn auf die Zeit des Endes geht das Gesicht****.*
...
23 Aber gegen Ende ihrer Herrschaft, wenn die Frevler überhandnehmen, wird aufkommen ein frecher und verschlagener König (Hier wird auf den Antichrist zur "Zeit des Endes" Bezug genommen.).
24 Der wird mächtig sein, doch nicht so mächtig wie sie. Er wird ungeheures Unheil anrichten, und es wird ihm gelingen, was er tut. ***Er wird die Starken vernichten. Und gegen das heilige Volk***
25 richtet sich sein Sinnen*, und* ***es wird ihm durch Betrug gelingen****, und er wird überheblich werden, und* ***unerwartet wird er viele verderben*** *und* ***wird sich auflehnen gegen den Fürsten aller Fürsten****; aber* ***er wird zerbrochen werden ohne Zutun von Menschenhand****.“*

(Daniel 8, 17-19+23-25; Hervorhebung und ergänzende Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Das in Offenbarung 14, 18-20 und Offenbarung 19, 21 erwähnte **Treten der blutigen Kelter des Zornes Gottes** im bei Joel 4, 14 genannten „Tal der Entscheidung“ (dieser Ort wird in Offenbarung 16, 16 auch **Harmagedon** oder **Harmageddon**, **Armageddon** bzw. **Har-Magedon** genannt) gehört übrigens deswegen nicht mit zu den Geheimnissen des Ratschlussbuches Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff., weil es bereits im Alten Testament in Jesaja 63, 1-6; Hesekiel 35, 1-15 und Joel 4, 12-14 detailliert beschrieben worden ist.
Außerdem sagt uns die Bibel klar und deutlich: Mit dem Vollzug der siebten Gerichtsposaune, die die sieben Schalengerichte enthält, ist das in Offenbarung 10, 7 genannte Geheimnis des mit 7 Siegeln versiegelten Ratschlussbuches Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff. vollendet, d. h. es hat sich nun erfüllt bzw. ist dann zum Abschluss gekommen. D. h. doch das in Offenbarung 10, 7 genannte *Geheimnis* Gottes reicht nicht über das siebte Posaunengericht, aus dem sich die sieben Zornessschalen Gottes entfalten werden, dann, wenn das alles abgeschlossen worden ist, hinaus.
Zudem hat uns der starke Engel in Offenbarung 10, 6 sogar mit einem Schwur zugesichert: Es soll hernach keine weitere (Gerichts-)Zeit bzw. Zeit der Strafe und Zerstörung auf der Erde mehr sein.
Was nun noch folgt, ist der in Jesaja 63, 1-6; Hesekiel 35, 1-15 und Joel 4, 12-14 sowie in Offenbarung 14, 18-20 und Offenbarung 19, 21 beschriebene Endkampf, den unser Herr Jesus Christus lt. dem in Jesaja 63, 3 Gesagten, ohne Helfer zu haben, ganz allein führen wird.
Denn unser Herr Jesus Christus wird den vorhergesagten Gegen-Messias bzw. »Anstelle-von-Christus« des Antichrists zur "Zeit des Endes", d. h. seinen Kontrahenten, der ihn nachahmen wird, *mit dem Hauch seines Mundes* töten und wird der »**Lüge**« ein Ende machen durch seine Erscheinung dann, wenn er kommt. (vgl. Jesaja 11, 4; 2. Thessalonicher 2, 8, Offenbarung 19, 15).

Eines jedoch möchte ich an dieser Stelle festhalten: Die Frage nach der **Zukunft der Gemeinde Jesu Christi** wollen wir angesichts dessen, weil wir heute sehr, sehr dicht, ja bereits unmittelbar vor dem Beginn der die Gnadenzeit ablösenden und in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns« stehen, dennoch mit einem klaren "**ja**" beantworten. Ist doch die "Wegnahme bzw. Entrückung" der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde, zumal sie einen für sie bewahrenden Charakter besitzt, die allernächste Zukunftserwartung und nicht ohne Grund die große Hoffnung sowie in 1. Thessalonicher 4, 16-18 ersichtlich sogar der wichtigste Trost der Gemeinde (vgl. im Kapitel „Die Entrückung ist die allernächste Zukunftserwartung der Gemeinde und unsere stark machende Hoffnung, die zum Handeln die nötige Kraft verleiht“).

Der in 1. Johannes 2, 22 genannte endzeitliche „*Lügner*“ ist die geschichtliche Erscheinung des Antichrists.
Und die »**Lüge**« aus Jesaja 28, 15 und 2. Thessalonicher 2, 11; Psalm 119, 29 und Johannes 8, 44 das ist anlehnend an 2. Thessalonicher 2, 11-12 ein altes jüdisches Bild auf den in Offenbarung 13, 11-18 angekündigten und personifizierten »Anstelle-von-Christus« des Antichrists zur "Zeit des Endes, den der Schreiber des Buches der Offenbarung weiter hinten in Offenbarung 16, 13 und Offenbarung 19, 20 treffenderweise auch als den falschen Prophet betituliert und in Offenbarung 13, 11-18 als das (wie) aus der Erde heraufgestiegene zweite Tier beschreibt.
Nun wird verständlicher, welchen Vater der in Jesaja 28, 15 mit der »Lüge« umschriebene personifizierte »Anstelle-von-Christus« hat, den listigen und verführerischen Drache, den die Bibel in Offenbarung 12, 9 auch die alte Schlange nennt und den sie in Johannes 8, 44 als den »**Vater der Lüge**« bezeichnet. Der »**Vater der Lüge**« das ist also kein anderer als Satan bzw. der Teufel.

Ergänzend dazu möchte ich noch die diesbzl. Worte von Dr. Hansjörg Bräumer aus Celle, Pfarrer im Ruhestand und Mitautor der Wuppertaler Studienbibel, zitieren.
Dr. Bräumer nannte in seinen Ausführungen im Evangeliumsrundfunk (ERF) vom 20.06.09 in der 33.

Folge der Auslegungsreihe zum Buch der Offenbarung "Gott kommt und schweigt nicht - biblische Betrachtungen zu Texten aus der Offenbarung des Johannes" Bezug nehmend auf Offenbarung 14 den Begriff der "Lüge" in folgendem Zusammenhang:
»Die Welt der Lüge ist beherrscht von Satan, dem Vater der Lüge. **Der Lügner ist die geschichtliche Erscheinung des Antichrists.** Sein Erscheinen ist begleitet von Machttaten, Zeichen und Wundern der Lüge. ...
Wie der Teufel der Repräsentant der Lüge ist, so ist Jesus der Repräsentant der Wahrheit.«

Und ich füge dem noch hinzu:
So wie sich Jesus selbst "die Wahrheit" nannte (vgl. Johannes 14, 6)**, kann man den Antichristus bzw. Antimessias zur "Zeit des Endes", da er Jesus Christus, seine Wiederkunft, seine Königsherrschaft über Israel und sein Reich, das einmal die ganze Welt mit einschließt, nachäffen wird, schlichtweg "die Lüge" nennen** (vgl. 2. Thessalonicher 2, 11).

Wichtig ist es also, zu erkennen, dass es sich bei den ersten vier Siegelgerichten, d. h. bei den vier apokalyptischen Reitern aus Offenbarung 6, 1-8, um die aggressive Machtergreifungsphase des Antichrists zur "Zeit des Endes" handelt. Das geht doch nicht nur aus dem in Daniel 8, 23-25 und Offenbarung 6, 1-8 Gesagten, sondern wie wir es weiter hinten noch lesen werden auch aus dem Verständnis von 2. Thessalonicher 2, 1-8 hervor.

Muss es sie dann nicht tatsächlich geben, die aggressive Machtergreifungsphase des Antichrists, wenn sie in der Bibel nicht nur in Habakuk 2, 1-8, sondern auch bei Daniel 7, 8; Daniel 8, 24; Daniel 11, 31; 2. Thessalonicher 2, 8 und Offenbarung 6, 1-8 beschrieben wird und wenn dieser für die letzte Zeit angekündigte Welteroberer in Jesaja 14, 12 treffenderweise als der »**Überwältiger der Nationen**« bezeichnet wird?
Denn der von heute aus gesehen noch kommende Antichrist zur „Zeit des Endes“ wird in der letzten Zeit lt. dem in Habakuk 2, 10 Gesagten erfolgreich viele Völker der Erde zerschlagen. Und er wird solches deswegen tun, um wie in Habakuk 2, 5 beschrieben die Nationen der Erde an sich zu raffen und zu sich zu sammeln, damit er sie wie in Habakuk 2, 8 aufgezeigt ausrauben kann.

Und wenn dieser für die letzte Zeit angekündigte Welteroberer, welchen wir im Neuen Testament als den Antichrist zur "Zeit des Endes" kennenlernen, in Jesaja 14, 12 treffenderweise auch als der »**Überwältiger der Nationen**« bezeichnet wird, ist doch hier durchaus an einen gegen die Nationen der Erde gerichteten Überraschungsangriff bzw. Blitzkrieg zu denken, bei welchem dieser »**Überwältiger der Nationen**« seinem Namen Rechnung tragend als Sieger hervorgehen wird (vgl. auch das in Daniel 7, 8; Daniel 8, 23-25, Offenbarung 6, 2 und Offenbarung 13, 7 Gesagte).
Denn das in Offenbarung 6, 2 aufgelistete weiße Pferd des ersten apokalyptischen Reiters, sein Siegeskranz und seine Bewaffnung mit Bogen das sind doch allesamt Zeichen einer siegreichen, zielgerichteten und aggressiven kriegerischen Welteroberung.
Und jener gegen Gottes Weltordnung gerichtete Kampf wird erwartungsgemäß mit hoher Gewissheit mit größtem Einsatz geführt und muss noch solange auf der Erde andauern, bis der im Himmel bereits beschlossene Zorn Gottes auf ihr voll entfaltet wurde und sich in seine letzten Facetten und bis zum Erreichen des angestrebten Ergebnisses ausgewirkt haben wird.

Es liegt für mich auf der Hand. Der mit dem ersten apokalyptischen Reiter gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" ist somit analog dem in Jesaja 10, 5-6 Gesagten die **Zuchtrute von Gottes Zorn** bzw. der **Stecken seines Grimms**. Und sein offenes Hervortreten wird (nachdem er logischerweise bereits zuvor

eine Zeit lang verdeckt auf der Erde hier gewesen sein muss) von Anfang an ein schreckliches Gericht sein, das Gott selbst mit Bedacht und von langer Hand geplant über die Welt ausgießen wird, um die Völker der Erde und den ungehorsamen Teil seines auserwählten Volkes zu richten:

Jesaja 10, 5-6
*5 Wehe Assur, **der meines Zornes Rute und meines Grimms Stecken ist**!*
*6 **Ich sende ihn** wider ein gottloses Volk **und*** (ich) ***gebe ihm Befehl** wider das Volk, dem ich zürne, dass er's beraube und ausplündere und es zertrete wie Dreck auf der Gasse.*

(Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Also kann man analog dem in Jesaja 10, 5-6 Geschriebenen ebenso vom Antichrist zur "Zeit des Endes" mit Berechtigung sagen:

Wehe dir Antichrist zur "Zeit des Endes", **der meines Zornes Rute und meines Grimms Stecken ist**!
Ich sende ihn wider ein gottloses Volk **und** ich **gebe ihm Befehl** wider das Volk, dem ich zürne, dass er's beraube und ausplündere und es zertrete wie Dreck auf der Gasse.

(eigene Worte des Verfassers dieser Homepage analog dem in Jesaja 10, 5-6 Gesagten)

Und wenn wie in Offenbarung 6, 4 beschrieben von der Erde der Frieden genommen werden wird, muss dies dann nicht auf der ganzen Welt Krieg bedeuten (vgl. in Offenbarung 12, 7-12)? Und spricht nicht die Bibel in Offenbarung 6, 8 im Hinblick auf das Ausmaß dieses Krieges vom "*vierten Teil der Erde*", den dieser Krieg tödlich treffen wird? Und sind das dann nicht nach heutigem Stand der Dinge etwa 2 Milliarden Menschen, die durch die Auswirkungen eines derartigen Krieges sterben werden?

Warum also sollte man dann nicht im Zusammenhang mit dem **offenen Hervortreten** des Antichrists zur "Zeit des Endes" von einem dritten Weltkrieg und dem Untergang der Nationen sprechen (vgl. im Kapitel „Was alles für eine Entrückung vor dem »Zorn des Antichrist« und damit vor dem durch ihn gewaltsam bewirkten Untergang der Nationen spricht - die wichtigsten Stützpfeiler dieser neuen Entrückungslehre der Entrückung unmittelbar vor dem Beginn der die Gnadenzeit ablösenden »Zeit des Zorns« und den endzeitlichen Weltgerichten“)?

Der Antichrist zur "Zeit des Endes" ist demnach nicht nur wie aus dem Kapitel "Zusammenfassung aller Gründe, die dafür sprechen, dass der Antichrist zur Zeit des Endes die himmlische Einsetzung des Gottessohnes in die Weltherrschaft vorwegnehmen wird und dass das ganz in seinem Dienst stehende zweite Tier von der Erde aus Offenbarung 13 genau darum mit betrügerischer Absicht als der Christus Gottes auftreten muss" hervorgeht ein äußerst gefährlicher endzeitlicher Verführer, sondern ebenso ein mit großer militärischer Macht ausgestatteter gewaltbereiter Verderber, welcher bei seinem Kommen, weil er lt. Offenbarung 13, 2 mit sämtlichen Vollmachten Satans ausgestattet werden wird, erfolgreich ein großes Verderben über die Nationen der Erde bringen wird.

So ist es der kommende Antichrist, den Gott zur "Zeit des Endes" selbst gegen eine verdorbene, gottlose Welt aufbietet, ihn wider eine gottlos gewordene Welt sendet und ihm den Befehl gibt, die Menschheit, gegen die er zürnt, zu berauben, auszuplündern und zu zertreten wie Dreck auf der Gasse.

Was beinhaltet also die in Daniel 8, 19-25 beschriebene letzte »Zeit des Zorns« und warum geht ihr die Entrückung der auf ihren Herrn wartenden universellen Gemeinde unmittelbar voraus? Ich fasse zusammen:

Die in Daniel 8, 19 ff. angekündigte letzte »Zeit des Zorns« wird lt. dem in Daniel 8, 23-25 Gesagten mit dem Losbrechen der hier beschriebenen **aggressiven Machtergreifungsphase** des Antichrists zur "Zeit des Endes" beginnen.

Und ich setze hierbei den mit seiner in Daniel 7, 8; Daniel 8, 23-25; Daniel 11, 31 und 2. Thessalonicher 2, 8 beschriebenen aggressiven Machtergreifungsphase gemeinten **Zornesausbruch des Antichrists** mit dem Ereignis des Freigegebenwerdens der in Offenbarung 6, 1-8 beschriebenen vier apokalyptischen Reiter, d. h. mit dem Beginn der ersten vier Siegelgerichte gleich (vgl. in der grafischen Übersicht "Die Entrückung vor den vier apokalypt. Reitern, dem Beginn der letzten »Zeit des Zorns« - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20").
Ist es nicht so? Erst, wenn die apokalyptischen Reiter aus Offenbarung 6, 1-8 nach einer Zeit ihres Zurückgehaltenwerdens den Startbefehl "**Los!**" erhalten, wird ab jetzt der Schutz vor dem Antichrist Siegel um Siegel entfernt, wodurch das gewaltsame Ende der Nationen eingeleitet wird. Und erst dasjenige wird es meiner Meinung nach sein, was den Antichrist zur "Zeit des Endes" an die Macht bringen wird.
Denn wenn der Engelfürst Michael, der sich dem Antichrist zur "Zeit des Endes" bis dahin in den Weg gestellt hatte, nun beiseitetritt, kann dessen in Daniel 7, 8; Daniel 8, 23-25; Daniel 11, 31 und 2. Thessalonicher 2, 8 beschriebene aggressive Machtergreifungsphase bzw. der hiermit gemeinte **Zornesausbruch des Antichrists** beginnen (vgl. Daniel 12, 1 lt. Einheitsübersetzung).

So gehe ich davon aus, dass der erste der in Offenbarung 6, 1-8 beschriebenen vier apokalyptischen Reiter, den man als den Anführer bezeichnen kann, trotz der großen Ähnlichkeit zum Lamm nicht etwa unser Herr Jesus Christus, sondern sein Gegenspieler, der ihn nachahmende Antichrist zur "Zeit des Endes" ist. Denn "*das Lamm*" bzw. unser Herr Jesus Christus kann sich ja wie in Offenbarung 6, 1 ersichtlich nicht selbst auf den Plan rufen:
»Alle vier Reiter bringen Plagen. Es ist auch nicht anzunehmen, dass Christus in einer Vision doppelt erscheint, als siegelöffnendes Lamm und als bogentragender Reiter.«
[Zitat aus Wikenhauser, Alfred / Kuss, Otto (Hrsg.): Regensburger Neues Testament / 9. Band: Die Offenbarung des Johannes erklärt und übersetzt von Alfred Wikenhauser. Apk 6,1-8 Öffnung der vier ersten Siegel, Regensburg 1959, S. 59]

Es ist damit nicht das Kommen unseres Herrn Jesus Christus, dass das in Offenbarung 6, 1-8 Gesagte beschreibt, sondern ein sehr gravierendes geschichtliches Ereignis, das durchaus einen militärischen Angriff auf Gottes Weltordnung beschreibt:
»Der Befehl der Wesen wird heute einhellig auf die Reiter bezogen. Nicht Johannes soll viermal (V. 1. 3. 5. 7) näher herbeikommen, um besser sehen zu können. Aber auch die Reiter sollen nicht zum

Thron kommen. Es empfiehlt sich, den Ruf gemäß einer Möglichkeit des späteren Grie als "Lauf!" oder "Los!" zu verstehen. Die Reiter sollen in die Geschichte hinein starten.«
[Zitat aus Rienecker, Fritz (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel / Offenbarung des Johannes erklärt von Adolf Pohl. Exkurs 3: Die Siegelvisionen in ihren Zusammenhängen. 1. Auflage, Wuppertal und Zürich 1989, S. 201]

Und ist nicht das mit 7 Siegeln versiegelte Buch Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff., weil es eine detaillierte Beschreibung der 7 Siegel-, 7 Posaunen- und 7 Schalengerichte zum Inhalt hat, dasjenige Buch, das man auch das Ratschlussbuch der Gesamtheit der im Himmel beschlossenen apokalyptischen Gerichte Gottes nennt?
Doch nicht gleich am Anfang der in diesem Buch beschriebenen Ereignisse, sondern erst unmittelbar danach, d. h. gleich im Anschluss an diese im Ratschlussbuch Gottes beschriebenen Gerichtsserien wird unser Herr Jesus Christus in großer Macht und Herrlichkeit auf die Erde wiederkommen (gemeint ist sein Kommen mit der Gemeinde, dann, wenn er seine Füße wieder auf unsre Erde setzt). Und er wird dann aller Welt sichtbar erscheinen, um die Völker der Erde richten, indem er nun die blutige Kelter seiner Rache tritt (vgl. das zum in Jesaja 63, 1-4; Hesekiel 35, 1-15; Offenbarung 14, 18-20 und Offenbarung 19, 21 beschriebenen "Gericht über die Völker" Gesagte)!

Die letzte »Zeit des Zorns« beginnt doch dem in Daniel 8, 17-25 Gesagten Rechnung tragend mit dem in Daniel 8, 24 angekündigten und vom »anderen kleinen Horn« aus Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 vorangetriebenen "**Vernichten der Starken**", was dem Freigegebenwerden der vier apokalyptischen Reiter nach Offenbarung 6, 1-8 bzw. den damit gemeinten und sogenannten Siegelgerichten entspricht.
Oder mit anderen Worten gesagt. So gesehen beginnt doch die auch vom Propheten Daniel in Daniel 8, 24 erwähnte und bereits als eine von den Weltgerichten zu wertende militärische Offensive des Antichrists auf Gottes bestehende Weltordnung mit seinem mit nunmehr ungezügelter Gewalt erfolgenden Angriff auf die **Starken**, d. h. mit dem Freigegebenwerden der vier apokalyptischen Reiter nach Offenbarung 6, 1-8, welche in der Bibel die Siegelgerichte sind. Kann man dann nicht auch von einer Entrückung vor den vier apokalyptischen Reitern bzw. den Siegelgerichten sprechen (vgl. in der grafischen Übersicht "Die Entrückung vor dem Beginn des Zorns des Verderben bringenden Antichrist - ohne Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20")?

Ich gehe ferner davon aus, dass der in 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9 genannten **zukünftigen Zorn** der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen **letzten** »**Zeit des Zorns**« zur "Zeit des Endes" entspricht. Und ich rechne darum fest damit, dass wir darum, eben weil wir doch für den in 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9 genannten **zukünftigen Zorn** nicht bestimmt sind, unmöglich in die in Daniel 8, 19 ff. beschriebene **letzte** »**Zeit des Zorns**« zur "Zeit des Endes" hineinkommen müssen. Und der einzig praktikable und plausible Grund ist meiner Meinung nach der, weil wir unmittelbar vor deren Anbruch durch die Entrückung der universellen Gemeinde davor bewahrt werden können und genau deswegen den die ganze Erde global erfassenden **zukünftigen Zorn** zur "Zeit des Endes" nicht mehr miterleben müssen.
Ich gehe außerdem davon aus, dass das in Johannes 5, 24 und Jakobus 5, 12 genannte **Gericht** den apokalyptischen (Welt-)Gerichten entspricht. Und ich rechne damit, dass wir, wenn wir auf Jesu Worte fest vertrauen, vor diesen apokalyptischen (Welt-)Gerichten durch die Entrückung der universellen

Gemeinde entfliehen können, weil uns unser Herr Jesus Christus selbst auf diese Weise die Rettung vor den Endgerichten bringt.
In diesem Sinne und weil ich die Bibel durch das in Hebräer 9, 27-28 Gesagte so verstehe, sind wir nicht bestimmt für den in Daniel 8, 19 ff. angekündigten »Zorn« (vgl. 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9) und kommen nicht ins (endzeitliche Welt-)Gericht (vgl. Johannes 5, 24 und Jakobus 5, 12).

So charakterisiert doch die in Daniel 8, 19 ff. beschriebene **letzte** »**Zeit des Zorns**« diejenige Zeitepoche auf der Erde, mit deren Anbruch auf der Erde das Gerichtshandeln Gottes beginnt.
Die in Daniel 8, 19 ff. genannte **letzte** »**Zeit des Zorns**« entspricht für mich in etwa der im mit 7 Siegeln versiegelten Buch Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff. beschriebenen Zeit.
Denn das mit 7 Siegeln versiegelte Buch Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff. ist, weil es eine detaillierte Beschreibung der 7 Siegel-, 7 Posaunen- und 7 Schalengerichte zum Inhalt hat, dasjenige Buch, das man auch das Ratschlussbuch der Gesamtheit der apokalyptischen Gerichte Gottes nennt.

Und finden wir es nicht bereits bei Hiob 4, 7-9 geschrieben:

Hiob 4, 7-9:

„7 Bedenke doch: ***Wo ist ein Unschuldiger*** (durch die Zuchtrute Gottes) ***umgekommen? Oder wo wurden die Gerechten je*** (durch ein göttliches Strafgericht) ***vertilgt?***
8 Wohl aber habe ich gesehen: Die da Frevel pflügten und Unheil säten, ernteten es auch ein.
9 Durch den Odem Gottes sind sie umgekommen und vom Schnauben seines Zorns vertilgt.“

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Nirgendwo auf der ganzen Erde wird es, wenn in der irdischen Welt der **zukünftige Zorn** zur "Zeit des Endes" losbrechen wird, einen geschützten Platz, so wie die in der Bibel erwähnte altägyptische Provinz Goschen im Land Ägypten zur Zeit des Pharao es war, mehr geben.
Und es ist ein Faktum: Mit dem in 2. Thessalonicher 2, 7-8 nach der Zürcher Bibel 2007 genannten „offenen Hervortreten“ und militärischen Angriff auf Gottes bestehende Weltordnung des Antichrists zur "Zeit des Endes" wird die ganze Erde zu einem ausbruchssicheren Gefängnis werden, aus dem es kein Entkommen mehr gibt (vgl. 1. Thessalonicher 5, 3).

Vergegenwärtigen wir es uns noch einmal: Die in Daniel 8, 19 ff. beschriebene und die Gnadenzeit ablösende letzte »Zeit des Zorns« ist durch den plötzlichen **Zornesausbruch des Antichrists** bedingt gleich von ihrem Beginn an vom Gerichtshandeln Gottes gekennzeichnet. Sie wird in ihrem weiteren Verlauf von **Gottes Zorn der Vergeltung**, dem schrecklichen **Tag des Herrn**, überschattet werden und kommt erst mit dem **Treten der blutigen Kelter des Zornes Gottes** (gemeint ist das in Jesaja 63, 1-6; Hesekiel 35, 1-15; Offenbarung 14, 18-20 und Offenbarung 19, 21 beschriebene "**Gericht über die Völker**") zum Abschluss.
Denn Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus bereits für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Um wie viel mehr werden wir dann durch ihn bewahrt werden vor dem **zukünftigen Zorn**. Und dieser wird sich für die Menschen auf der Erde im Handlanger Satans, dem Antichrist zur "Zeit des Endes" sichtbar austoben (vgl. Römer 5, 5-9), dann, wenn der »Mensch der Sünde« lt. 2. Thessalonicher 2, 7-8 in der Zürcher Bibel 2007 dort so formuliert jetzt das Verderben bringend "*offen*

hervortreten" wird, um wie in Daniel 8, 24 beschrieben die mit den "**Starken**" gemeinten federführenden Nationen dieser Erde mit einer unglaublichen Aggressivität zu vernichten.

Und erst dieses in Daniel 8, 24 beschriebe vom »**anderen kleinen Horn**« vorangetriebene "**Vernichten der Starken**" (hiermit beschrieben wird das Freigegebenwerden der in Offenbarung 6, 1-8 genannten vier apokalyptischen Reiter) ist es, was dem damit gemeinten Antichrist zur "Zeit des Endes" freie Bahn verschafft und an die Macht bringen wird.
Dieser sogenannte **Zorn des Antichrists** ist es, der den Untergang der Nationen zur Folge haben und die in Daniel 8, 19 ff. beschriebene, die Gnadenzeit ablösende letzte »Zeit des Zorns« einleiten wird.
Und bedeutet dieser Moment nicht den Beginn einer Zeit großer Wirren und des Verderbens auf der Erde, dann, wenn das Lamm wie in Offenbarung 6, 1 beschrieben das erste der sieben Gerichtssiegel bricht?

Am Tag der Entrückung der wartenden universellen Gemeinde kann uns unser Herr Jesus Christus vor dem **zukünftigen Zorn** zur "Zeit des Endes" also nur bewahren, indem er uns kurz davor aus der irdischen Welt herausnimmt, zu sich holt und dabei in sein himmlisches Reich rettet.
So beschreibt also das große Ereignis der Wegnahme der universellen Gemeinde tatsächlich einen noch vor uns liegenden Tag, der zunächst wie jeder andere ganz normal auf der Erde beginnt, jedoch für die auf ihren Herrn wartenden Christen bei Jesus Christus im Himmel endet.

Allein auf diese einzigartige, übernatürliche Art und Weise einer Entrückung wird uns, die wir als Abgesonderte von der Welt und Braut Jesu Christi gelten und unsere geistige Heimat im Himmel haben, der schlagartig auf der gesamten Erde losbrechende **zukünftige Zorn** zur "Zeit des Endes" nicht auch mit treffen. Denn er kann uns in der himmlischen Zuflucht angekommen dort nicht mehr schaden (vgl. das im Kapitel "Den Anbruch der fast schon in Gang geratenen aggressive Machtergreifungsphase bzw. des entfesselten Zorns des Antichrists verzögert Gott lt. Offenbarung 7, 3-8 noch weiter, bis die Hundertvierundvierzigtausend aus den 12 Stämmen Israels versiegelt sind" zur lt. Offenbarung 7, 9-17 ins Himmelreich geretteten **großen Schar aus allen Völkern** Gesagte)

Machen wir es uns also bewusst: Die Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde ist demnach **der <u>einzig mögliche</u> Weg**, dem in 1. Thessalonicher 5, 3 prophezeiten auf uns zukommenden **Verderben** zu entrinnen (vgl. im Kapitel "»Wachet für euer Leben«; seid bereit, denn ihr wisset nicht die Stunde, in der unser Herr kommt, und es wird euch die ganze Zeit des Glaubens nichts nützen, wenn ihr nicht in der letzten Stunde vollkommen seid, und bittet allezeit, dass ihr gewürdigt werdet, dem kommenden Verderben zu entfliehen!").

Dieses große, vor uns liegende Verderben, das in der Bibel in Daniel 8, 19 ff. als die **letzte** »**Zeit des Zorns**« bezeichnet wird, ist der letzte und sehr schlimme Zeitabschnitt zur "Zeit des Endes", bei deren Anbruch das mit der dann startenden aggressiven Machtergreifungsphase des Antichrists verbundene **Gerichtshandeln Gottes** beginnt.
Man kann diese **Zeit der Verwirrung** auch als das **Dahingegebensein an die Mächte des Verderbens** verstehen. Denn die Zeit der Verwirrung beschreibt das Ausgeliefertsein an den Zorn des Drachen und den des Antichrists, aber auch an den Zorn der Gerichtsengel Gottes und an den Zorn des Sohnes Gottes, der bei seinem Kommen mit der Gemeinde die Völker der Erde richtet und die blutige Kelter

seiner Rache tritt (vgl. das zum in Jesaja 63, 1-4; Hesekiel 35, 1-15; Offenbarung 14, 18-20 und Offenbarung 19, 21 beschriebenen "Gericht über die Völker" Gesagte).
Die in Daniel 8, 19 ff. angekündigte **letzte** »**Zeit des Zorns**« kann man damit auch als die Gesamtheit der endzeitlichen Gerichtsserien bzw. Weltgerichte sehen.
Um so mehr gehen wir davon aus, dass uns unser Herr Jesus Christus vor dieser kommenden und sehr schlimmen Zeit aus der gerichtsreif gewordenen irdischen Welt heraus rettet:

"*9 Denn sie selbst berichten von uns, welchen Eingang wir bei euch gefunden haben* ***und wie ihr euch bekehrt habt zu Gott*** *von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren Gott*
10 und ***zu warten auf seinen Sohn*** (kommend) ***vom Himmel****, den er auferweckt hat von den Toten, Jesus,* ***der uns von dem zukünftigen*** (endzeitlichen) ***Zorn*** (nicht nur schützend bewahrt, sondern in dramatischer Weise sogar kurz davor) ***errettet*** (besser: durch eine Entrückung vor der in Offenbarung 3, 10 beschriebenen „*Stunde der Versuchung*“ bzw. »Stunde des dann auf die Erde hinab gestürzten und zornerfüllten Versuchers« in sein himmlisches Reich retten wird)**.**"

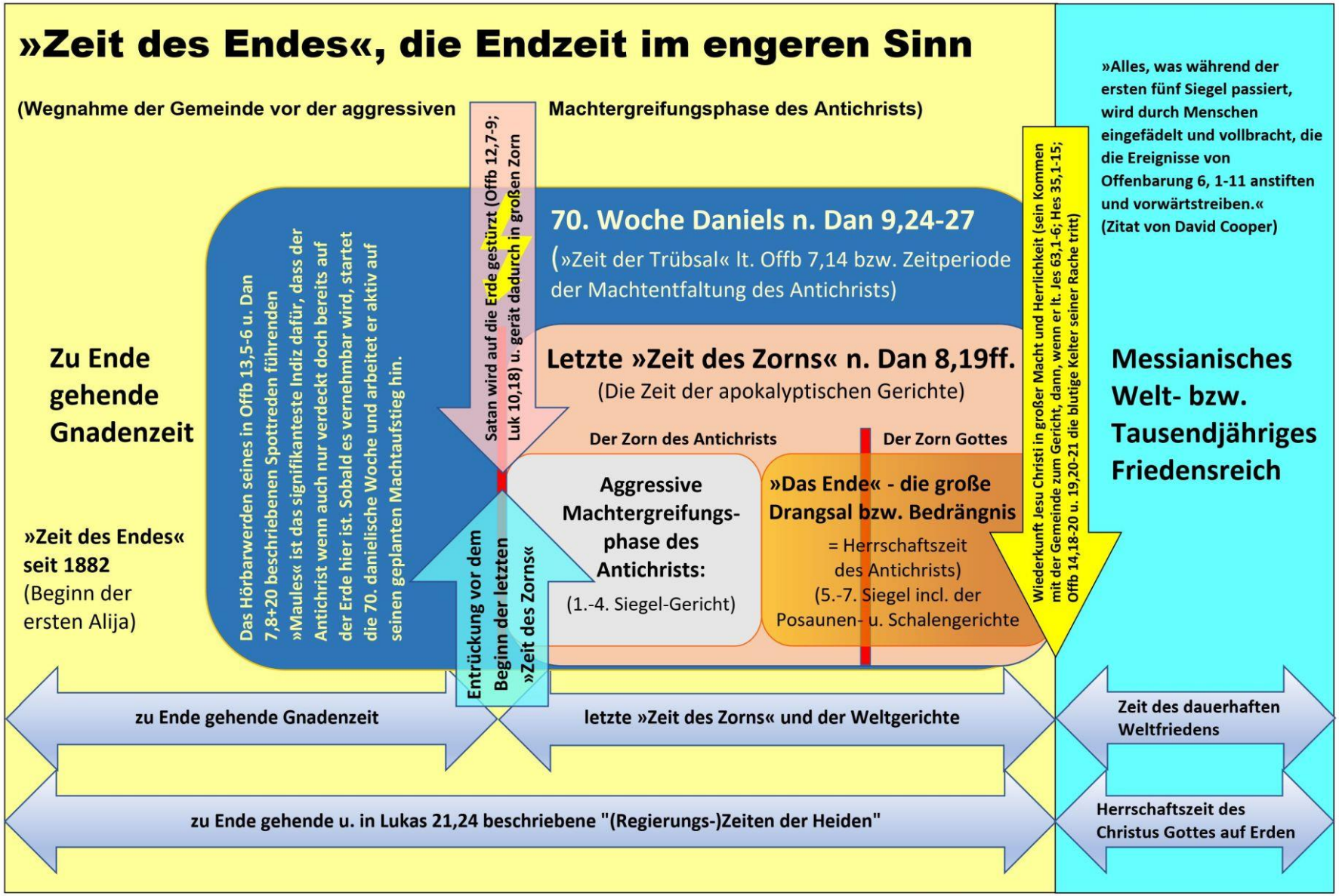
(1. Thessalonicher 1, 9-10; Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

So sind wir doch nicht bestimmt für den in Daniel 8, 19 ff. angekündigten und kommenden **letzten** »**Zorn**« (vgl. 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9) und kommen nicht ins (endzeitliche Welt-)**Gericht** (vgl. Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28).

Wir müssen uns demnach vor dem Überraschungsangriff des eigentlichen Antichrist zur "Zeit des Endes" auf den ihn erkennenden Teil der Gemeinde Jesu Christi und auf Gottes bestehende Weltordnung, d. h. dem von ihm gewaltsam erzwungenen und sehr opferreichen Untergang der Nationen und der in Offenbarung 3, 10 erwähnten und dann zeitgleich beginnenden „*Stunde der Versuchung*“ nicht fürchten. Denn der Apostel Paulus gebietet uns dies sogar: "... *So tröstet euch mit diesen Worten* (eurer Rettung) *untereinander.*" (vgl. das zu Entrückung in 1. Thessalonicher 4, 13-18 Geschriebene).
D. h. doch: Wir brauchen also vor dem unverdeckten Erscheinen bzw. "offenen Hervortreten" des Antichrists zur "Zeit des Endes" als der "Bösewicht", dessen Kommen lt. 2. Thessalonicher 2, 9 nach der Zürcher Bibel 2007 das Werk des Satans ist, keine Angst haben, auch dann, wenn wir es schon sicher wissen, dass er bereits verdeckt unter uns ist. Denn »erst, wenn der oder das, was den Menschen der Bosheit noch aufhält, weggenommen (bzw. entrückt) werden wird, beginnen die Weltgerichte und kommen die apokalyptischen Reiter«. Erwarten wir doch die Entrückung von Jesu Leibesgemeinde zur Auferstehung und Hinnahme in die Nähe und Herrlichkeit Gottes und zwar zu ihrer großen Freude, zum ewigen Leben und nicht zum Gericht. Und wir werden lt. 1. Thessalonicher 4, 17 von da an "... ***allezeit*** (wo immer er auch sein und hingehen mag) geschützt und ganz nahe ***bei dem Herrn sein*** ... ".

Das folgende Schema „»Zeit des Endes«, die Endzeit in engerem Sinn“ zeigt nochmals einen zeitlich geordneten ereignismäßigen Überblick zum Ablauf der in der Endzeit im engeren Sinn ablaufenden Ereignisse aus alttestamentarischer Sicht (d. h. ohne Berücksichtigung von 2. Thessalonicher 2, 6-8 und Matthäus 24, 22 bzw. Markus 13, 20).

Mit dieser grafischen Übersicht soll verdeutlicht werden, dass meiner Meinung nach noch am Tag der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde sowohl die in Daniel 8, 19 ff. angekündigte letzte »Zeit des Zorns« beginnt als auch das Gerichtshandeln Gottes startet. Am Tag, an welchem wir von unserem Herrn Jesus Christus in sein himmlisches Reich gerettet werden, beginnen demnach auf der Erde die im mit 7 Siegeln versiegelten Buch Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff. ausführlich beschriebenen apokalyptischen Weltgerichte.



grafische Übersicht aus: www.bleibtgottesliebe.de, © Bernd Damisch

Schema „»Zeit des Endes«, die Endzeit in engerem Sinn“

Es ist also unverkennbar, was uns die Bibel für die allernächste Zukunft ankündigt: Mit dem Anbruch der die Gnadenzeit ablösenden und in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen **letzten** »**Zeit des Zorns**« lässt der Gott des Himmels den Finsternismächten auf der Erde ab jetzt freien Lauf, um die Menschen auf der Erde in der nun anbrechenden und in Offenbarung 3, 10 erwähnten „*Stunde der Versuchung*“ zu prüfen und sie durch seine Gerichte der Sünde zu überführen, mit dem Ziel, dass sie jetzt Buße tun und zu ihrem wahren Schöpfer und seiner Gnade umkehren. Jedoch die ihn liebenden und nach seinen Geboten handelnden Menschen, welche auf sein eingreifendes Handeln und ihre Rettung hoffen, wird er zuvor aus der Gefahrenzone entfernen.

Schema zum Ablauf der Ereignisse innerhalb der 70. danielischen (Jahr-) Woche

Die ereignismäßige Einordnung der Entrückung der universellen Gemeinde innerhalb der 70. Woche Daniels steht meines Erachtens mit dem Beginn des endzeitlichen Gerichtshandelns Gottes im direkten Zusammenhang. Denn sie findet meines Erachtens unmittelbar davor statt.

Der von mir erwartete Zeitpunkt der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde innerhalb der 70. danielischen (Jahr-) Woche ist eng mit einem neuen Verständnis zum ereignismäßigen Ablauf der darin eingebetteten Endzeitereignisse verknüpft. Und erst dieses neue Verständnis zum ereignismäßigen Ablauf der Endzeitereignisse führte zu meiner neuen Entrückungslehre der »**Entrückung vor dem entfesselten Zorn des Antichrist**«.
Zur besseren Veranschaulichung zur Abfolge der Endzeitereignisse habe ich das in diesem Kapitel vorgestellte Schema zum Ablauf der Ereignisse innerhalb der 70. danielischen (Jahr-) Woche erarbeitet.

Ich rechne nicht damit, wie heute vielfach angenommen wird und teile diese Sichtweise nicht, dass der Antichrist zur "Zeit des Endes" zu Beginn der 70. danielischen Jahrwoche für sieben Jahre einen Bund mit Israel eingehen wird, welchen er dann in der bei Daniel 9, 27 erwähnten "*Mitte der Woche*" unerwartet bricht. Denn dies würde bedeuten, dass er die ganze Zeit seines Wirkens über auf der politischen Bühne dieser Welt zu finden ist und eine kontinuierlich gewachsene politische Struktur besitzt.
Ich bin jedoch davon überzeugt, dass der Antichrist zur "Zeit des Endes" erst nach einer wie in Offenbarung 17, 11 prophezeit zwischenzeitlichen "... ***nicht ist*** ..."**-Phase**, während der er in den Untergrund verschwindet und auf der Erde nur verdeckt anwesend ist, so wie aus 2. Thessalonicher 2, 7-8 nach der Zürcher Bibel 2007 ersichtlich, als der Bösewicht kommend und jetzt das Verderben bringend "***offen hervortreten***" wird.
Dann erst kann die Kraft Satans urplötzlich doch noch in ihm zur vollen Entfaltung kommen, was ihn auf diese Weise den Untergang der Nationen bewirken lässt und ihn jetzt in relativ kurzer Zeit ohne eine vorangegangene demokratische Wahl gewaltsam an die Macht bringen wird (vgl. Daniel 8, 23-25).

Der Antichrist ist lt. Daniel 9, 27 aus meiner Sicht ein Verführer, der allen das Einhalten des Bundes mit Gott erschwert, um stattdessen seinen eigenen Bund mit Gottes Volk durchzusetzen und an die Stelle des Gottes Israels treten zu können.

In Daniel 9, 27 wird demnach ein entscheidender Aspekt der Endzeitprophetie beschrieben: Der Antichrist verfolgt von Anfang an das Ziel, das Volk Gottes dazu zu bringen, ihren Bund mit dem Gott des Himmels zu brechen, um sie stattdessen in einen falschen Bund zu ziehen, den er selbst anbietet.

Daniel 9, 26-27 aus der Lutherbibel 1984:

*26 Und **nach den zweiundsechzig Wochen** wird ein Gesalbter ausgerottet werden und nicht mehr sein. Und das Volk eines Fürsten wird kommen und die Stadt und das Heiligtum zerstören, aber dann kommt das Ende durch eine Flut, und bis zum Ende **wird es Krieg geben und Verwüstung, die längst beschlossen ist**.*
*27 **Er wird aber vielen den Bund*** (mit Gott) ***schwermachen*** (d. h. er wird das Dienen des Heiligen Volkes ihrem Gott des Himmels sehr erschweren, ja zuletzt fast unmöglich machen) ***eine Woche lang**.*
*Und **in der Mitte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer abschaffen*** (Falsch ist hier: In der Mitte der Woche wird er den Bund brechen, da er als letzter Fremdherrscher in diesem Land nie einen Bund mit den Juden eingehen wird). *Und **im Heiligtum wird stehen ein Gräuelbild, das Verwüstung anrichtet**, bis das* (durch den Gott des Himmels bewirkte) *Verderben, **das beschlossen ist**, sich über die Verwüstung ergießen wird.*

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Aus meiner Sicht sehe ich keinen triftigen Grund, dass die drei Sätze in Vers 27 miteinander in einem direkten ursächlichen Zusammenhang stehen. Vielmehr sollte man sie als eine Aufzählung verschiedener Aspekte derselben Sache betrachten. Indem der hier gemeinte Antichrist „vielen“, d. h. allen, den Bund erschwert, schafft er erst die Grundlage, um einen Ersatz anzubieten, was letztlich seinen eigenen, von ihm angestrebten Bund mit Israel stärkt.
Wo immer in der Bibel das Wort „Bund“ verwendet wird, ohne einen speziellen Anbieter direkt zu benennen, bezieht es sich – auch im Fall von Daniel 9, 27 – auf den Bund Gottes mit seinem Volk Israel. Man muss außerdem wissen: Die beiden zur Zeit Jesu bei den Juden gebräuchlichen Sprachen, nämlich die Muttersprache der Juden und die der benachbarten Heiden – Hebräisch und Aramäisch (auch Jesus sprach hebräisch-aramäisch) – kennen das Wort „alle“ nicht. Daher greifen diese Sprachen auf den Begriff „viele“ bzw. „die Vielen“ zurück, um eine Aussage über Unzählbarkeit zu treffen.
Wenn also in Daniel 9, 27 das Wort „Bund“ im Zusammenhang mit dem kommenden Antichrist steht, muss es sich um einen Ersatz für denjenigen Bund handeln, den der Gott des Himmels mit Israel geschlossen hat. Diesen Bund tastet der Antichrist von Anfang an an, mit dem Ziel, sich selbst in die Rolle des lebendigen Gottes der Juden zu begeben.

Es gibt dann also auch keinen Bund, den er noch eingehen müsste. Denn nach allem, was ich vom Antichrist zur "Zeit des Endes" in der Bibel lese, wird er einmal gewaltsam an die Macht kommen. Und wenn das geschehen ist, wird er unter Androhung von wirtschaftlichem Boykott und unter blutiger Christenverfolgung die Anbetung seines personifizierten »Anstelle-von-Christus« und die seines "*Gräuelbildes der Verwüstung*" abverlangen, welches man exakterweise als das "**Götzenbild**" **des** in Jesaja 16, 4 erwähnten und in Jesaja 33, 1 sogenannten "**Verwüsters**" und damit gemeinten Antichrist zur "Zeit des Endes" bezeichnen sollte. Und solches wird auch einen großen Teil seiner Verführungsstrategie ausmachen, zu der natürlich auch das Ausüben der in Hebräer 2, 14-15 beschriebenen »Gewalt über den Tod« gehört, was man auch mit »**Macht über den Tod**« übersetzen kann (vgl. in den Kapiteln "Das Tier, dessen Todeswunde heil wurde, ist dasjenige Tier, das den Stachel

des Todes nicht mehr besaß bzw. wie ruft der nichtsnutzige Hirte seine Schafe und warum folgen sie ihm?" und "Die biologische Verjüngung, das vermutlich größte Wunder des Antichrists verursacht nicht der neues Leben schaffende Schöpfungsgeist Gottes, sondern sein satanisches Gegenstück, das erste Tier aus dem Meer, das ebenfalls eine Art von Wiedergeburt bewirkt").

Es ist also entgegen der heute immer noch weit verbreiteten Meinung sehr unwahrscheinlich, dass der bald kommende Antichrist zur "Zeit des Endes" mit dem Land Israel einen Bund eingehen wird, welchen er in der bei Daniel 9, 27 erwähnten "*Mitte der Woche*" bricht.
In der bei Daniel 9, 27 erwähnten "*Mitte der Woche*" wird der Antichrist zur "Zeit des Endes" gar keinen Bund brechen können, da er als der letzte gewaltsame Fremdherrscher über das Land Israel nie einen Bund mit den Juden eingehen wird. Die Bibel spricht doch in Daniel 9, 27 von ganz anderen Dingen, nämlich davon, dass der Antichrist zur "Zeit des Endes" den Bund, welchen jenes Volk mit Gott geschlossen hat, lediglich sehr schwermachen wird. Und das in Daniel 9, 27 zum Schwermachen des Bundes mit Gott Gesagte schließt unter dem Verweis auf Römer 11, 17 ff. natürlich auch den Bund der Heidenchristen (das sind die nichtjüdischen Menschen aus den Nationen, die den Sohn Gottes auch als ihren Retter angenommen haben) mit ein:

„*27* ***Er wird aber*** (stattdessen) ***vielen den Bund*** (mit Gott) ***schwermachen*** (D. h. er wird das Dienen des Heiligen Volkes ihrem Gott des Himmels sehr erschweren, ja zuletzt fast unmöglich machen. So finde ich es jedenfalls in der Lutherbibel.) ***eine Woche lang***.“
(Daniel 9, 27; Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Seine Gewaltherrschaft über die Juden kann also nach meinem Verständnis der biblischen Prophetie niemals aus einem Bündnis mit Israel heraus entstehen, sondern wird einmal die letzte durch einen Eroberungsfeldzug entstehende Fremdherrschaft im Land Israel werden (vgl. das in Hesekiel 38, 8-12; Offenbarung 13, 7 und Daniel 8, 23-25 Gesagte).

Und meines Erachtens spielt im Zusammenhang mit dem Kommen vom Antichrist zur "Zeit des Endes" die ehemalige Sowjetunion eine große Rolle, denn dieses Land sollte seine Wiege gewesen sein. D. h. aus jenem Land wird der Antichrist zur "Zeit des Endes" herkommen.
So erfolgt doch der in Hesekiel 38+39 beschriebene Angriff vom größten endzeitlichen Feind Gottes auf Israel lt. Hesekiel 38, 16 "am Ende der Tage" und nach Hesekiel 38, 8 + 39, 26 zu einem Zeitpunkt, wenn die ins Land ihrer Väter zurückgekehrten Juden meinen, dass sie dort nun endlich sicher wohnen, so wie ein Sturm aus dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion her (vgl. im Abschnitt "Gog aus dem Land Magogs, der ein Bild auf den Antichrist zur "Zeit des Endes" ist, könnte einer der Generäle der ehemaligen Sowjetunion sein, und zwar deswegen, weil die Bibel bzgl. seines einstigen Herrschaftsbereichs das Land der Nachfahren Magogs angibt und auf diese Weise auf ein Gebiet östlich von Polen einschließlich des heutigen Russland verweist" aus dem Kapitel "Aus welchem Land kommt der mit dem »anderen kleinen Horn« aus Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 gemeinte und in Hesekiel 38+39 beschriebene Gog von Magog bzw. Antichrist zur "Zeit des Endes" dann, wenn er auf der politischen Weltbühne wieder auftauchen wird, ursprünglich her?").

Man beachte es also: Es wird im Zusammenhang mit der Inbesitznahmen von Israel durch den in Hesekiel 38, 1 beschriebenen und mit **Gog aus dem Land Magog** identischen "***König von Babel***" aus Jesaja 14, 4-17, welcher im Alten Testament ein Bild auf den Antichrist zur "Zeit des Endes" beschreibt, durchaus von einem militärischen Angriff berichtet, den **Gog aus dem Land Magog** mit all seinen Verbündeten einmal gut organisiert und unverkennbar gewaltsam vorantreiben wird.

So unterrichtet uns auch der Prophet Daniel in Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 ausdrücklich nicht von einem kleinen, sondern von einem »**anderen kleinen Horn**« und meint damit den Antichrist zur "Zeit des Endes". Er will uns damit sagen, dass dieses Horn zum Zeitpunkt seines öffentlichen Erscheinens als das elfte und damit als ein völlig neues, ganz anders geartetes Horn nicht aus, sondern wie in Daniel 7, 8 formuliert zwischen den ursprünglichen "zehn" Hörnern hervorbrechen wird (gemeint sind die "zehn" Hörner, die anfangs vor dem Akt des gewaltsamen Ausreißens bestehen und die Gesamtheit aller politischen Strukturen auf der Erde ausmachen werden). Und dass dieser Machtaufstieg des mit dem »**anderen kleinen Horn**« symbolisierten Antichrist zur "Zeit des Endes" gewaltsame Natur besitzen muss, beschreibt der Prophet Daniel außerdem damit, dass es lt. Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 drei von den "zehn" Hörnern ausreißen und somit vernichten wird, genau dann, wenn es auf der Bühne der Welt als etwas ganz Neues erscheint.

Die »zehn Hörner« des vierten Tieres hat symbolischen Charakter. Damit sind die zuletzt über die ganze Erde verteilten sogenannten Nationen der Endzeit gemeint und dies sagt uns hier die von Daniel verwendete symbolische Zahl "zehn", in ihrer Ganzheit, Vollständigkeit bzw. Vollzahl im Sinne von Lückenlosigkeit. Der Prophet Daniel meint also mit den "zehn" Hörnern die dann bestehenden Herrscher der ganzen Welt.

Natürlich sind mit den "Starken" in Daniel 8, 24 bzw. mit den „drei der zehn Hörner“ aus Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 diejenigen federführenden Nationen gemeint, die wie in Daniel 8, 24 angekündigt vom »anderen kleinen Horn« aus Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 einmal vernichtet werden sollen. Und sowohl die Verwendung des Plurals bei Daniel 8, 24 (**die Starken**) als auch die bei Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 verwendete Zahl Drei, die von ihrem numerischen Wert größer als eins ist (**drei der vorigen zehn Hörner**), im Zusammenhang mit dem bei Daniel 8, 24 explizit gegebenen Hinweis auf das "Vernichten der Starken" deuten relativ sicher belegt auf mehrere zu dieser Zeit in Supermachtposition befindliche Nationen hin. Sie zeigen also auf mehrere zu dieser Zeit existierende Groß- oder Führungsmächte bzw. militärische Supermächte der Erde. Und es sind wirtschaftliche und militärische Supermächte, die in der Anfangsphase der Machtergreifung des Antichrists zur "Zeit des Endes" gewaltsam ihre bisherige souveräne Vormachtstellung unter den Nationen der Erde verlieren und von ihm, weil er sich dadurch für seinen Machtaufstieg freie Bahn schaffen wird, restlos vernichtet werden.

So muss das »**andere kleine Horn**« aus Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 also als Auftakt seiner erwarteten Weltmachtstellung tatsächlich für den gewaltsamen Untergang der zu dieser Zeit existierenden politischen Groß- oder Führungsmächte bzw. der militärischen Supermächte der Erde verantwortlich sein und wird diesen Untergang demnach auch selbst bewirken. Denn das in Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 verwendete Wort "Ausreißen" verkörpert eindeutig und unmissverständlich menschlich-militärische Gewaltanwendung.
Wir sehen, die Bibel bezieht sich sowohl in Daniel 7, 8 als bei Daniel 8, 24 auf ein und denselben Sachverhalt, der das dem Machtantritt des Antichrists zur "Zeit des Endes" restlose und gewaltsame Vernichten der federführenden Nationen beschreibt, denen sowohl große politische Macht als auch militärische Führungsstärke zu Eigen ist. Die biblische Zahl "drei" beinhaltet nämlich neben der Bedeutung besonderer Stärke auch das Wort "alle" (vgl. die Anwendung der Zahl "drei" in Bezug auf die besondere Stärke aber auch der Vollständigkeit sowohl bei der göttlichen Trinität als auch im Zusammenhang mit der satanischen Dreiheit).

Das **»andere kleine Horn«** aus Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 besitzt damit keine kontinuierlich gewachsene politische Struktur und kann damit, da es nicht zu den "zehn" Hörnern gehört, keinesfalls zu den zu dieser Zeit bestehenden Nationen der Erde gezählt werden. Es ist demnach zu jener Zeit der "zehn" Hörner überhaupt noch nicht öffentlich da oder zu sehen.
Und berichtet uns die Bibel nicht davon, dass das »**andere kleine Horn**« aus Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 lt. dem in Daniel 8, 25 Gesagten völlig unverhofft in Erscheinung treten und so wie in 1. Thessalonicher 5, 3 beschrieben genau dann, wenn alle sagen werden: "*Es ist Friede, es hat keine Gefahr - ...*" dennoch ein globales "Verderben" über die gesamte Welt bringen wird?

Muss es sie dann nicht tatsächlich geben, die aggressive Machtergreifungsphase des Antichrists, wenn sie in der Bibel nicht nur in Habakuk 2, 1-8, sondern auch bei Daniel 7, 8; Daniel 8, 24; Daniel 11, 31; 2. Thessalonicher 2, 8 und Offenbarung 6, 1-8 beschrieben wird und wenn dieser für die letzte Zeit angekündigte Welteroberer in Jesaja 14, 12 treffenderweise als der »**Überwältiger der Nationen**« bezeichnet wird?
Denn der von heute aus gesehen noch kommende Antichrist zur „Zeit des Endes“ wird in der letzten Zeit lt. dem in Habakuk 2, 10 Gesagten erfolgreich viele Völker der Erde zerschlagen. Und er wird solches deswegen tun, um wie in Habakuk 2, 5 beschrieben die Nationen der Erde an sich zu raffen und zu sich zu sammeln, damit er sie wie in Habakuk 2, 8 aufgezeigt ausrauben kann.

Ist es nicht wegen des in 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9 Geschriebenen eine der wichtigsten Fragen im Zuge der Entwicklung einer neuen Entrückungslehre, der wir uns anfangs stellen müssen: "Wir erwarten die Entrückung vor dem Zorn, doch welcher Zorn ist gemeint: die in Daniel 8, 19 ff. angekündigte letzte »Zeit des Zorns« bzw. der Zornesausbruch des Antichrists auf Gottes bestehende Weltordnung oder aber der große Tag des Zorns des Herrn, d. h. der gegen die Feinde Israels gerichtete Zorn seiner Vergeltung, der von einem starken Helfer ausgeht, welcher sich während der »großen Drangsal« vom Himmel her aufmachen wird, um seinem bedrängten Volk zu Hilfe zu kommen und der darum einen für die Seinen rettenden Charakter hat?"

Es stellt sich demnach die Frage und an deren Beantwortung mache ich die Kernaussage meiner eigenen neuen Entrückungslehre fest:
Werden wir erst nach dem absolut einmaligen Schweigen im Himmel (vgl. Offenbarung 8, 1), also unmittelbar vor dem Einsetzen von **Gottes Zorn seiner Vergeltung** (Entrückung vor dem Zorn Gottes), welcher mit dem Erschallen der ersten Gerichtsposaune eröffnet werden wird (vgl. Offenbarung 8, 6-7) oder bereits viel früher vor der in Daniel 8, 19 ff. angekündigten **letzten »Zeit des Zorns«** in Gottes himmlisches Reich entrückt, also unmittelbar vor jener Zeit, bei deren Anbruch meiner Meinung nach mit dem **Zornesausbruch des Antichrists** über Gottes Weltordnung auf der gesamten Erde das Gerichtshandeln Gottes beginnt?
Ist doch die in Daniel 8, 19 ff. angekündigte letzte »Zeit des Zorns« meines Erachtens jene Zeit, welche mit dem ersten Siegelgericht, d. h. dem Losgelassenwerden des heute bereits in den Startblöcken wartenden ersten apokalyptischen Reiters aus Offenbarung 6, 1-2 ihren Anfang nimmt!

Ich bin für mich in der Beantwortung dieser Kernfrage persönlich zu der Erkenntnis gekommen, dass wir vor der in Daniel 8, 19 ff. angekündigten letzten »Zeit des Zorns« entrückt werden müssen.
Denn ich gehe davon aus und halte fest daran: Wir kommen, die wir bereits in der fortgeschrittenen "Zeit des Endes" leben, keinesfalls in den Zorn (vgl. das in 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9 Gesagte).

Und wir kommen außerdem nicht in die furchtbare Zeit der unter der Zulassung Gottes stehenden (Welt-) Gerichte. Denn diese fangen doch meines Wissens nach mit dem Freigegebenwerden des ersten apokalyptischen Reiters aus Offenbarung 6, 1-2, d. h. mit der in Daniel 7, 8; Daniel 8, 23-25; Daniel 11, 31; 2. Thessalonicher 2, 8 und Offenbarung 6, 1-8 beschriebenen aggressiven Machtergreifungsphase des Antichrists zur "Zeit des Endes" und damit mit dem in Gang geratenen ersten Siegelgericht an. Denn dass wir zudem nicht in die endzeitlichen (Welt-)Gerichte gehen müssen, spricht uns die Bibel doch mit Garantieanspruch ebenfalls zu (vgl. Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28 sowie das in Offenbarung 3, 10 Gesagte)!

Mit der von mir entwickelten neuen Entrückungslehre der "**Entrückung vor dem entfesselten Zorn des Antichrist**" (bzw. Entrückung vor dem Freigegebenwerden der in Offenbarung 6, 1-8 beschriebenen vier apokalyptischen Reiter) möchte ich eine klare Antwort auf kontroversen Fragen zum Zeitpunkt der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde geben, eben weil darüber unter den Christen der Erde noch so viele Unklarheiten bestehen.
Ich beabsichtige damit ebenso, die letzten noch bestehenden Zweifel aus dem Weg zu räumen. Denn die Frage nach der **Zukunft der Gemeinde Jesu Christi** will ich mit einem klaren "**ja**" beantworten, angesichts dessen, dass wir heute bereits **unmittelbar vor dem Beginn der die Gnadenzeit ablösenden und in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns«** stehen.

Denn ich gehe davon aus, dass wir heute nicht nur in der fortgeschrittenen Endzeit im engeren Sinne, sondern auch in einer bald zu Ende gehenden Gnadenzeit leben, welche in Kürze nahtlos und schlagartig in die **Gerichtszeit** übergehen wird (vgl. im Kapitel "Endzeit im engeren Sinn ist dann, wenn alle angekündigten Endzeitzeichen zusammentreffen, sie fängt mit dem Beginn der politischen Wiederherstellung Israels an"). Und wir wissen nicht, wie viel Zeit uns noch verbleibt.

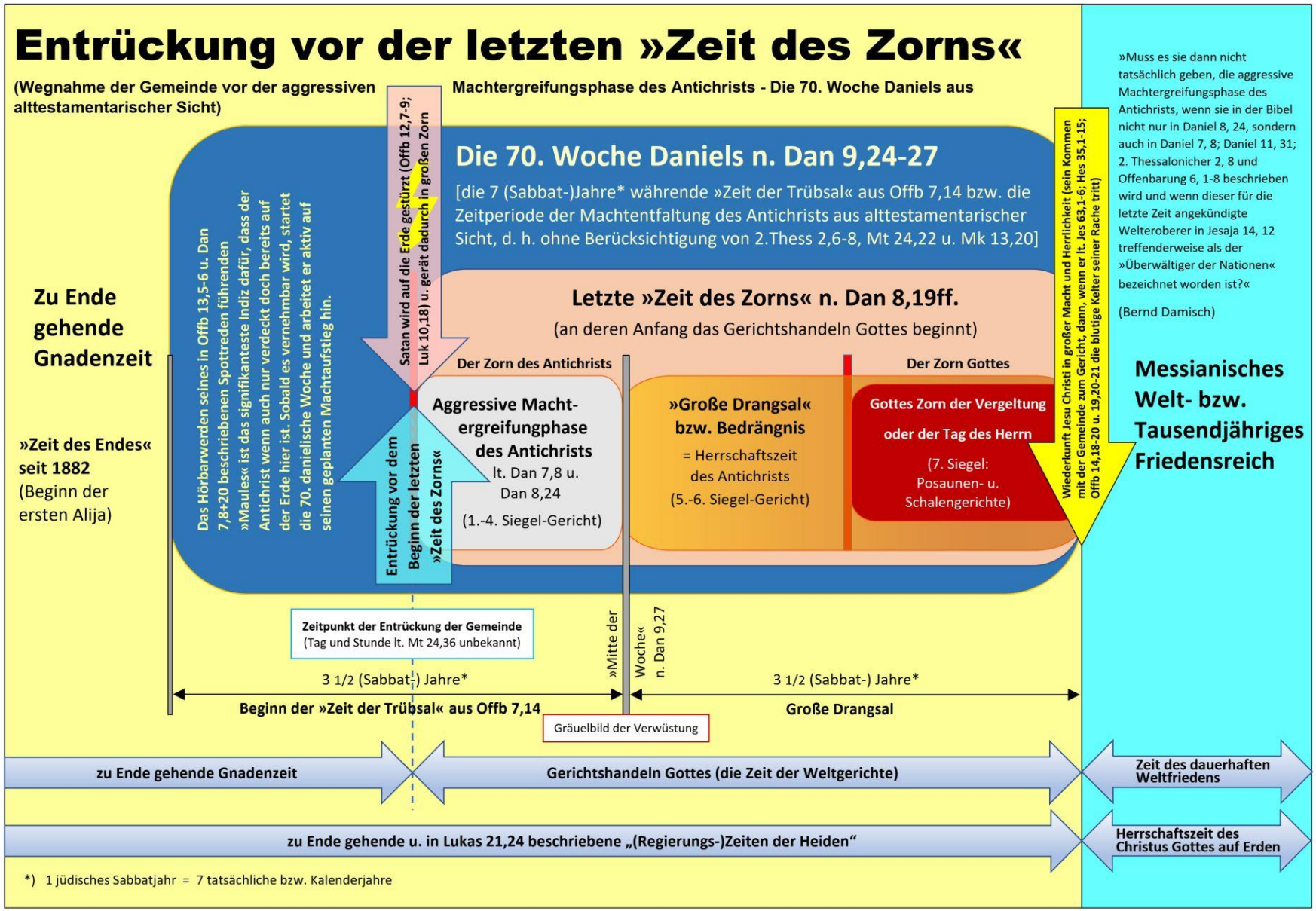
Ich habe versucht, die wichtigsten, gesicherten und prophetisch angekündigten Zeitabschnitte, die die Endzeit im engeren Sinne betreffen, anschaulich und ereignismäßig geordnet auf einem Zeitstrahl darzustellen, in einem einzigen Schema übersichtlich zusammenzufassen, in welchem auch das große Ereignis der Wegnahme bzw. Entrückung der wartenden universellen Gemeinde darin eingeordnet ist (vgl. auch in weiteren grafischen Übersichten mit speziellen Inhalten bzgl. der aus alttestamentarischer Sicht sieben Jahre währenden 70. danielischen Jahrwoche auf der Seite [Inhalt] ab hier).

Da wir lt. Matthäus 25, 13 und Matthäus 24, 44 weder den genauen Tag noch die Stunde, »in der der Menschensohn kommen wird«, wissen sollen, möchte der Verfasser dieser Bibelarbeit bezüglich der Frage des zu erwartenden Zeitpunktes der Entrückung der auf das Kommen ihres Herrn hoffenden universellen Gemeinde, statt eine neue Jederzeit-Erwartungshaltung zu vermitteln, ganz konkrete Vorstellungen auf den Ablauf der Geschehnisse während der aus alttestamentarischer Sicht sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels treffen. Denn diesen ereignismäßigen Ablauf der endzeitlichen Geschehnisse gibt uns doch die Bibel nicht ohne Grund sehr ausführlich bekannt. Und wir wollen uns doch diesbzgl. von unserem Herrn Jesus, wie er das lt. Matthäus 16, 1-4 damals mit den Pharisäern und Sadduzäern tat, bestimmt nicht ebenso schelten lassen.

Zusätzlich soll hieraus erkennbar werden, dass wir in einer zu Ende gehenden Gnadenzeit leben, der die aggressive Machtergreifungsphase des mit dem »Menschen der Sünde bzw. der Gesetzlosigkeit« aus 2. Thessalonicher 2, 3 gemeinten Antichrist zur "Zeit des Endes" auf dem Fuße folgt.

Das folgende Schema „Entrückung vor der letzten »Zeit des Zorns«“ zeigt einen ereignismäßigen Überblick der Endzeit im engeren Sinn bzw. die »Zeit des Endes« mit der Angabe des von mir

gefundenen Zeitpunktes der "Wegnahme bzw. Entrückung" der wartenden universellen Gemeinde **vor der** in Daniel 8,19ff. angekündigten **letzten** »**Zeit des Zorns**« aus alttestamentarischer Sicht (d. h. ohne Berücksichtigung von 2. Thessalonicher 2, 6-8 und Matthäus 24, 22 bzw. Markus 13, 20), so wie sie meines Erachtens in den Ablauf der endzeitlichen Ereignisse eingeordnet werden kann.



Schema „Entrückung vor der letzten »Zeit des Zorns«“

Machen wir es uns also bewusst: Die "Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde vor der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen **letzten** »Zeit des Zorns« ist demnach **der einzig mögliche Weg**, dem in 1. Thessalonicher 5, 3 prophezeiten auf uns zukommenden **Verderben** zu entrinnen (vgl. im Kapitel "»Wachet für euer Leben«; seid bereit, denn ihr wisset nicht die Stunde, in der unser Herr kommt, und es wird euch die ganze Zeit des Glaubens nichts nützen, wenn ihr nicht in der letzten Stunde vollkommen seid, und bittet allezeit, dass ihr gewürdigt werdet, dem kommenden Verderben zu entfliehen!").

Denn dieses große, vor uns liegende **Verderben**, das in der Bibel in Daniel 8, 19 ff. als die **letzte** »Zeit des Zorns« bezeichnet wird, ist der letzte und sehr schlimme Zeitabschnitt zur "Zeit des Endes", bei deren Anbruch das mit der dann startenden aggressiven Machtergreifungsphase des Antichrists verbundene **Gerichtshandeln Gottes** beginnt.

Man kann diese **Zeit der Verwirrung** auch als das **Dahingegebensein an die Mächte des Verderbens** verstehen. Denn die Zeit der Verwirrung beschreibt das Ausgeliefertsein an den Zorn des Drachen und den des Antichrists, aber auch an den Zorn der Gerichtsengel Gottes und an den Zorn des Sohnes Gottes, der bei seinem Kommen mit der Gemeinde die Völker der Erde richtet und die blutige Kelter seiner Rache tritt (vgl. das zum in Jesaja 63, 1-4; Hesekiel 35, 1-15; Offenbarung 14, 18-20 und Offenbarung 19, 21 beschriebenen "Gericht über die Völker" Gesagte).

Die in Daniel 8, 19 ff. angekündigte **letzte** »**Zeit des Zorns**« kann man damit auch als die Gesamtheit der endzeitlichen Gerichtsserien bzw. Weltgerichte sehen.

Und da sie der Prophet Daniel ausdrücklich als die **Letzte** benennt, können wir recht sicher sein, dass die Prophetie zur in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen **letzten** »Zeit des Zorns« wie aus Daniel 8, 19 klar ersichtlich tatsächlich auf die "Zeit des Endes" bzw. die Endzeit im engeren Sinne geht. Denn in Daniel 8, 19 steht es geschrieben:
"*... Siehe,* ***ich will dir kundtun, wie es gehen wird zur letzten Zeit des Zorns; denn auf die Zeit des Endes geht das Gesicht.***"
(Daniel 8, 19; Hervorhebungen durch den Verfasser dieses Textes)

Mit dem Beginn der aus alttestamentarischer Sicht sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels wird also die Gnadenzeit noch immer nicht am Ende angelangt sein. Denn erst mit dem Anbruch der in Daniel 8, 19 ff. angekündigten **letzten** »Zeit des Zorns« in einer bereits fortgeschrittenen 70. Jahrwoche Daniels, was eng mit der in 2. Thessalonicher 2, 8 nach der Zürcher Bibel 2007 beschriebenen Zeit seines "*offenen Hervortretens*" verbundenen ist, kommt auf der Erde das vom Antichrist zur "Zeit des Endes" bewirkte Verderben und beginnen damit die ersten vier der Welt- bzw. Siegel-Gerichte.

Die »Entrückung vor dem Zorn des Antichrists« reiht sich in 4 bestehende Entrückungslehren ein

Meine neue Entrückungslehre der »Entrückung vor dem entfesselten Zorn des Antichrist« reiht sich als die fünfte in vier bereits bestehende Entrückungslehren ein.

Wir hörten es bereits im Kapitel „Meine Erwartungen betreffend den Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde“:
Nach meinem Dafürhalten können wir die Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde vor der in Daniel 8, 19 ff. angekündigten **letzten** »**Zeit des Zorns**« erwarten, was einer Wegnahme der universellen Gemeinde unmittelbar vor den apokalyptischen Weltgerichten entspricht. Somit rechne ich mit der Entrückung der universellen Gemeinde, wie es bereits die Apostel und Kirchenväter taten, noch vor dem Beginn der in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebenen Bedrängnis bzw. »**großen Drangsal**«. Und dieser Zeitpunkt liegt auf jeden Fall innerhalb der sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels, welche die Bibel in Offenbarung 7, 14 auch als die »*Zeit der Trübsal*« beschreibt. Dabei ist die Zeitperiode der apokalyptischen Weltgerichte in etwa mit der **in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten Zeit des Zorns** vergleichbar, welche über die Zeitperiode der apokalyptischen Weltgerichte hinaus auch das Treten der blutigen Kelter des Zornes Gottes mit umfasst.
Die in Daniel 8, 19 ff. genannte und die Gnadenzeit ablösende **letzte** »**Zeit des Zorns**« entspricht meines Erachtens in etwa der Zeitperiode der im mit 7 Siegeln versiegelten Ratschlussbuches Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff. beschriebenen apokalyptischen Weltgerichte (vgl. auch in der grafischen Übersicht mit der Überschrift "Die Entrückung vor dem Beginn des Zorns des Verderben bringenden Antichrist - ohne Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20"). Und sie startet nach meinem Dafürhalten mit dem Brechen des 1. Siegels aus Offenbarung 6, 1 und kommt nach dem Vollenden des siebten Siegelgerichts mit dem **Treten der blutigen Kelter des Zornes Gottes** (gemeint ist das in Jesaja 63, 1-6; Hesekiel 35, 1-15; Offenbarung 14, 18-20 und Offenbarung 19, 21 beschriebene "**Gericht über die Völker**") im bei Joel 4, 14 genannten „Tal der Entscheidung“ (dieser Ort wird in Offenbarung 16, 16 auch **Harmagedon** oder **Harmageddon**, **Armageddon** bzw. **Har-Magedon** genannt) zum Abschluss.
Denn die mit den apokalyptischen Weltgerichten gemeinten Gerichtsserien des mit 7 Siegeln versiegelten Buches Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff., das man auch das Ratschlussbuch der Gesamtheit der apokalyptischen Gerichte Gottes nennt und das eine detaillierte Beschreibung der 7 Siegel-, 7 Posaunen- und 7 Schalengerichte zum Inhalt hat, sind zu diesem Zeitpunkt, wenn das Treten der blutigen Kelter des Zornes Gottes durch unseren dann auf die Erde zurückgekehrten Herrn Jesus Christus beginnt, bereits vollständig abgeschlossen worden.

Denn hat sich nicht die im mit sieben Siegeln versiegelten Ratschlussbuch Gottes enthaltene Gesamtheit der apokalyptischen Weltgerichte mit dem Vollzug der siebten Gerichtsposaune erfüllt bzw. ist sie nicht dann zum Abschluss gekommen?
Oder mit anderen Worten gesagt: Mit dem Vollzug des 7. Posaunen-Gerichts, das die 7 Schalengerichte enthält, ist das in Offenbarung 10, 7 genannte Geheimnis vollendet, d. h. vollständig aufgedeckt worden, ein Geheimnis, das lt. dem in Offenbarung 10, 7 Gesagten bereits die Propheten des Alten Testaments in groben Zügen gekannt haben mussten und dies schon lange Zeit, bevor der Apostel Paulus seinen Dienst in Jesus Christus antrat.
Somit ist das Enthüllen des mit 7 Siegeln versiegelten Ratschlussbuches Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff. durch das Brechen der 7 Siegel vom Lamm ab Offenbarung 6, 1 neben dem Geheimnis der sieben Sterne aus Offenbarung 1, 20, dem Geheimnis des großen Babylon aus Offenbarung 17, 5 und dem Geheimnis der Frau und des Tieres aus Offenbarung 17, 7 das vierte eigenständige Geheimnis im Buch der Offenbarung, welches nicht auf ein anderes neutestamentliches „Geheimnis" verweist.

Somit folgen nach meinem Dafürhalten, und das ist es auch, was meine neue Entrückungslehre insbesondere charakterisiert, am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde gleich zwei große

Geheimnisse der Bibel unmittelbar aufeinander. Denn sie lösen sich an diesem einen, ein und demselben Kalendertag einander regelrecht ab.
D. h. sobald die Erfüllung des in 1. Korinther 15, 51 ff. beschriebenen Geheimnisses der Entrückung der universellen Gemeinde vollendet worden ist, folgt auf dem Fuße und am selben schicksalhaften Tag sofort ein weiteres und sehr bedeutsames Geheimnis der Bibel nach. Denn es wird sich dann auch das Geheimnis des mit 7 Siegeln versiegelten Ratschlussbuches Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff. erfüllen, das erst mit dem ab Offenbarung 6, 1 beschriebenen Brechen aller der 7 Siegel durch das Lamm vollendet, d. h. zum Abschluss kommen werden wird (vgl. das in Offenbarung 10, 7 Gesagte).

Vom Verständnis der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen und die Gnadenzeit ablösenden **letzten** »**Zeit des Zorns**«, d. h. wann sie im Verlauf der aus alttestamentarischer Sicht sieben Jahre währenden 70. danielischen Jahrwoche beginnt und was sie beinhaltet, hängt meines Erachtens sehr viel davon ab, an welcher Stelle wir das Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde in den Ablauf der Endzeitereignisse einordnen können.
Denn die **ereignismäßige Bestimmung des Zeitpunktes der Entrückung** der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde hängt meiner Meinung nach in der Hauptsache vom Verständnis darüber ab, ab wann genau im Verlaufe der fortschreitenden "Zeit des Endes" das **Gerichtshandeln Gottes** beginnt.
Das ist doch die zentrale Frage, der wir uns stellen müssen, wenn wir sowohl dem in 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9 zum zukünftigen und **letzten** »**Zorn**« als auch dem in Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28 zum **kommenden** (Welt-)**Gericht** Gesagten Rechnung tragen möchten.
Denn ist es uns nicht in der Bibel versprochen worden? Wenn wir auch wie in Römer 14, 10 und 2. Korinther 5, 1 beschrieben vor dem Richterstuhl Gottes erscheinen müssen, **wir kommen** trotzdem **nicht ins Gericht** (vgl. Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28).
Und um was es sich dabei in Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28 für eine Art von Gericht handelt, bestimmt immer jeweils der Kontext, in welchem es steht. Der Zusammenhang aber, in dem das in Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28 Gesagte steht, ist immer der gleiche. **Wir kommen nicht ins** endzeitliche Welt-**Gericht**.

Erst mit dem Brechen der ersten vier Siegel durch das Lamm werden die in Offenbarung 6, 1-8 beschriebenen vier apokalyptischen Reiter freigegeben, welche eine zusammen gehören, also eine Einheit bilden und die aggressive Machtergreifungsphase des Antichrists beschreiben. Erst durch das Freigegebenwerden derjenigen Schachfiguren durch das Lamm, die der Satan zur „Zeit des Endes“ aufgestellt haben wird, wird wie aus Offenbarung 6, 4 ersichtlich der Friede auf der ganzen Erde weggenommen werden.
Wenn wie in Offenbarung 6, 4 beschrieben von der Erde der Frieden genommen werden wird, muss dies dann nicht auf der ganzen Welt Krieg bedeuten (vgl. in Offenbarung 12, 7-12)? Und spricht nicht die Bibel in Offenbarung 6, 8 im Hinblick auf das Ausmaß dieses Krieges vom "*vierten Teil der Erde*", den dieser Krieg tödlich treffen wird? Und sind das dann nicht nach heutigem Stand der Dinge etwa 2 Milliarden Menschen, die durch die Auswirkungen eines derartigen Krieges sterben werden?

Die eschatologische Drangsalszeit, welche unmittelbar nach diesem schrecklichen weltweiten Krieg beginnt, ist lt. dem in Offenbarung 13, 17 Gesagten eindeutig die Zeit der Zwangsmissionierung des Antichrists zur "Zeit des Endes", die er mit der Verhängung eines totalen wirtschaftlichen Boykotts und blutiger Verfolgung seiner Gegner in aller Härte und mit aller Gewalt vorantreibt. Wer sich seiner in Offenbarung 13, 16-18 beschriebenen Kennzeichnung dennoch zu entziehen versucht, für solche

Menschen wird dieser Schritt zu einer ernsthaften Bedrohung ihrer Existenzgrundlage führen (vgl. Offenbarung 13, 17). Denn weil über solche Menschen, die kein Mal-Zeichen besitzen, lt. Offenbarung 13, 17 ein totaler wirtschaftlicher Boykott verhängt werden wird, ist für sie Neutralität auf Dauer unmöglich.
Es ist die Zeit schwerster Glaubensprüfungen und Gerichte und der allerschlimmste Teil der in Daniel 8, 19ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns«, der jetzt beginnt und für den wir als die vom Zorn des Vaters erlösten Kinder Gottes lt. dem in Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28 Gesagten unmöglich bestimmt sein können (vgl. auch das in 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9 Gesagte).
Darum auch treten lt. dem in Offenbarung 11, 1-14 Gesagten die beiden von Gott bestellten und gemäß Joel 1, 9 ff. Trauerkleider tragenden Gerichtszeugen unmittelbar zu Beginn der Zeit der Totaloffenbarung des Antichrists auf.
Gleich zu Anfang ihrer Wirkungszeit, welche lt. dem in Offenbarung 11, 3+6 Gesagten *„tausendzweihundertundsechzig“* Tage (d. h. dreieinhalb prophetische Jahre mit jeweils 360 Tagen) beträgt, werden sie den Himmel verschließen (vgl. auch das in Jesaja 16, 8+14 Gesagte) und auf diese Weise eine flächendeckende Dürrekatastrophe bewirken, sodass es ohne Ausnahme ab dann in ganz Israel nicht mehr regnen und auch der Tau in der Nacht ausbleiben wird (vgl. auch in Jesaja 16, 8+14; Joel 1, 9-16 und Habakuk 3, 16-19). Sogar die Fische im Meer werden sterben (vgl. in Hosea 4, 3). Und mit dem Meer in Hosea 4, 3 ist wahrscheinlich der See Genezareth, d. h. das Galiläische Meer gemeint. Wenn sie von nun an jederzeit die Erde schlagen werden mit Plagen aller Art, muss das dann nicht für die Bewohner jenes Landes ein in aller Härte begonnenes Strafgericht Gottes bedeuten (vgl. im Kapitel "Die beiden vom Himmel kommenden und von Gott bestellten Zeugen der Anklage aus Offenbarung 11, 1-4 sind die der alttestamentarischen Rechtssprechung gemäß notwendigen Gerichtszeugen zur Vollstreckung des Gerichts und darum von Gott bestellt, weil das richterliche Urteil Gottes erst dann rechtskräftig werden kann, wenn diese anwesend sind")?
Die dreieinhalbjährige Wirkungs- und Gerichtszeit der beiden von Gott bestellten und Trauerkleider tragenden Gerichtszeugen besser gesagt der Zeitpunkt des Beginns ihres Wirkens mit dreieinhalb prophetischen Jahren vor dem Anbruch des Tausendjährigen Reiches jedoch zeigt auf den Anfang der in der 70. Jahrwoche Daniels eingebetteten **eschatologischen Drangsalszeit** hin, vor welcher die universelle Gemeinde auch lt. den Erwartungen der Apostel und frühen Kirchenväter und ebenso nach denjenigen des walisischen Baptisten namens Morgan Edwards entrückt werden soll.

Ich jedenfalls bin zu derjenigen Auffassung gekommen, dass wir eine **Entrückung vor dem entfesselten Zorn des Antichrists**, d. h. bereits vor dem Beginn der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen **letzten** »**Zeit des Zorns**« bzw. vor dem Freigegebenwerden der in Offenbarung 6, 1-8 beschriebenen vier apokalyptischen Reiter zu erwarten haben und dass dieser Zorn der in Daniel 7, 8; Daniel 8, 23-25; Daniel 11, 31; 2. Thessalonicher 2, 8 und Offenbarung 6, 1-8 beschriebenen **aggressiven Machtergreifungsphase** des Antichrists zur "Zeit des Endes" entspricht.
Ich erwarte die Entrückung der Gemeinde also nicht erst vor dem Einsetzen der **eschatologischen Drangsalszeit**, d. h. vor der in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebenen »**großen Drangsal**« bzw. endzeitlichen Bedrängnis, so wie das die Apostel und frühen Kirchenväter und ebenso der walisische Baptist namens Morgan Edwards taten.

Das also muss man an dieser Stelle unbedingt wissen, nämlich wer das bald kommende endzeitliche Verderben verursachen wird:
»Alles, was während der ersten fünf Siegel passiert, wird durch Menschen eingefädelt und vollbracht, die die Ereignisse von Offenbarung 6, 1-11 anstiften und vorwärtstreiben.«

(Zitat von David Cooper aus dem von Marvin Rosenthal im Verlag Gottfried Bernard Solingen erschienen Buch mit dem Titel »Was glauben Sie über die Wiederkunft Christi?« im Kapitel "Kosmische Erschütterungen" auf Seite 168)

Muss es sie dann nicht tatsächlich geben, die aggressive Machtergreifungsphase des Antichrists, wenn sie in der Bibel nicht nur in Habakuk 2, 1-8, sondern auch bei Daniel 7, 8; Daniel 8, 24; Daniel 11, 31; 2. Thessalonicher 2, 8 und Offenbarung 6, 1-8 beschrieben wird und wenn dieser für die letzte Zeit angekündigte Welteroberer in Jesaja 14, 12 treffenderweise als der »**Überwältiger der Nationen**« bezeichnet wird?
Denn der von heute aus gesehen noch kommende Antichrist zur „Zeit des Endes“ wird in der letzten Zeit lt. dem in Habakuk 2, 10 Gesagten erfolgreich viele Völker der Erde zerschlagen. Und er wird solches deswegen tun, um wie in Habakuk 2, 5 beschrieben die Nationen der Erde an sich zu raffen und zu sich zu sammeln, damit er sie wie in Habakuk 2, 8 aufgezeigt ausrauben kann.
Der Antichrist zur "Zeit des Endes" wird jedoch ganz zum Schluss durch das handfeste Eingreifen vom lebendigen Gott des Himmels in das irdische Geschehen wegen seiner großen Freveltaten an Gottes Weltordnung und an Gottes Volk gerichtet werden und mit der Wiederkunft und Einsetzung des wahren Messias Gottes in die Weltherrschaft ein jähes und durch Gott bewirktes gewaltsames Ende finden (vgl. in Sacharja 13, 7; Jesaja 14, 10-20; Jesaja 33, 1; Daniel 7, 11; Daniel 7, 26; Daniel 8, 25; Hesekiel 32, 3-8; Hesekiel 39, 4 und Offenbarung 19, 20).

Jedoch aufgepasst: *Auch das in* 2. Thessalonicher 2, 1-3 *Gesagte steht unter der Zulassung Gottes und beinhaltet bereits die Vorschattierungen von Gottes letzter großer Prüfung. Und diese Vorschattierungen von Gottes letzter großer Prüfung werden ebenso, und da werden auch die Christen keine Ausnahme sein, seine auf ihre Entrückung wartende Endzeitgemeinde noch eine Zeit lang treffen*, solange und bis zuletzt, bis sie in den Himmel entrückt worden ist.

Die von mir entwickelte Entrückungslehre, die »**Entrückung unmittelbar vor dem Beginn der die Gnadenzeit ablösenden und in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten Zeit des Zorns** (**Entrückung vor dem entfesselten Zorn des Antichrists)**« reiht sich dabei als die fünfte in weitere vier bereits bestehende Entrückungslehren ein (vgl. in der grafischen Übersicht mit der Überschrift "Die Entrückung vor dem Beginn des Zorns des Verderben bringenden Antichrist - ohne Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20"):

1. **Entrückung vor der »Zeit der Trübsal«*** (Prä-Tribulationismus)
2. **Entrückung vor dem entfesselten Zorn des Antichrists** (d. h. vor dem Beginn der in Daniel 8, 19 ff. angekündigten letzten »Zeit des Zorns« bzw. vor dem Freigegebenwerden der in Offenbarung 6, 1-8 beschriebenen vier apokalyptischen Reiter, was dem Beginn des Gerichtshandelns Gottes entspricht)
3. **Entrückung in der Mitte der Trübsal*** bzw. unmittelbar vor dem Beginn der großen Drangsalszeit bzw. Bedrängnis durch den Antichrist (Mid-Tribulationismus)
4. **Entrückung vor dem kommenden Zorn Gottes** bzw. seinem Zorn der Vergeltung (Pre-Wrath Rapture)
5. **Entrückung nach der »Zeit der Trübsal«*** (Post-Tribulationismus)

*) Mit der **Trübsal** bzw. mit dem in Offenbarung 7, 14 erwähnten biblischen Begriff der »*Zeit der Trübsal*« ist die in Daniel 9, 24-27 beschriebene und aus alttestamentarischer Sicht sieben (Sabbat-)Jahre währende 70. danielische Jahrwoche bzw. 70. Jahrwoche Daniels gemeint.

Wir jedenfalls erwarten darum und das auch aus noch anderen Gründen mit großer Gewissheit die Entrückung der Gemeinde **unmittelbar vor dem Beginn der die Gnadenzeit ablösenden und in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns«**. Und diese neue Entrückungslehre reiht sich nun als die fünfte in weitere vier bereits bestehende Entrückungslehren ein (vgl. in den grafischen Übersichten "Die Entrückung vor dem Beginn des Zorns des Verderben bringenden Antichrist - ohne Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20" und "Die Entrückung vor den vier apokalypt. Reitern, dem Beginn der letzten »Zeit des Zorns« - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20").

Das folgende Schema „Entrückung vor dem Beginn des Zorns des verderbenbringenden Antichrists“ zeigt einen ereignismäßigen Überblick der Endzeit im engeren Sinn bzw. die »Zeit des Endes« mit der Angabe des von mir gefundenen Zeitpunktes der "Wegnahme bzw. Entrückung" der wartenden universellen Gemeinde **vor dem Beginn des Zorns des verderbenbringenden Antichrists** aus alttestamentarischer Sicht (d. h. ohne Berücksichtigung von 2. Thessalonicher 2, 6-8 und Matthäus 24, 22 bzw. Markus 13, 20), so wie sie meines Erachtens in den Ablauf der endzeitlichen Ereignisse eingeordnet werden kann.

Die Entrückung vor dem Beginn des Zorns des verderbenbringenden Antichrists

(Übersicht über die 70. Jahr-Woche Daniels ohne Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20)

Die 7-jährige Trübsalszeit aus alttestamentar. Sicht, so wie sie den alten Propheten offenbart wurde

(Entrückung **vor dem Beginn der »Zeit des Zorns«**, (= blau markierter Pfeil), im Vergleich zu den bisher welche mit dem Zorn des verderbenbringenden Antichrists ihren Anfang nimmt bestehenden u. mit gelben Pfeilen hervorgehobenen Entrückungslehren)

Entrückung vor der Trübsal

Beginn der Machtentfaltung des Antichrists zur "Zeit des Endes"

Die Einordnung der Entrückung n. 2 Thess 2,1-8): Die Wegnahme der wahren bzw. universellen Gemeinde erfolgt vor dem Angriff der mit den Siegelgerichten gemeinten vier apokalyptischen Reiter n. Offb 6,1-8. An deren Spitze steht nicht Jesus Christus, sondern der ihn nachahmende Antichrist, um so den Untergang der Nationen zu bewirken u. die in Offb 3,10 erwähnte "Stunde der Versuchung" einzuleiten. Das Entfliehen der Gemeinde ist somit nicht eine Entrückung vor dem kommenden Zorn Gottes, sondern bereits **vor dem Beginn des Zorns** (dem des Verderbers) einzuordnen. Und dessen Zorn wird lt. Offb 12,12 vom auf die Erde geworfenen Drachen gespeist u. tobt sich im bei Dan 8,24 beschr. u. vom »anderen kleinen Horn« vorangetriebenen "Vernichten der Starken" aus.

Satan u. seine Engel werden aus dem Himmel hinab auf die Erde gestürzt (Offb 12,7-9; Luk 10,18) u. er hat großen Zorn

Entrückung vor den 4 apokalypt. Reitern, d.h. vor dem Beginn der »Zeit des Zorns«**

Entrückung in der Mitte der Trübsal, bzw. vor der großen Drangsal

Entrückung vor dem Zorn (Gottes) Vertreter: Marvin Rosenthal

6. Siegel (Offb 6,12-17 u. Offb 8,1-5): Durch die den Zorn der Vergeltung ankündigenden Zeichen Gottes, die nun am Himmel u. an der Erde geschehen u. die dem (schrecklichen) "Tag des Herrn" unmittelbar vorausgehen, überfällt alle unerretteten Menschen eine große Furcht, noch bevor der "**Tag** (des Zorns) **des Herrn**" tatsächlich losbricht (Joel 2,10-13+ 3,3-4; Apg 2,19-21; Offb 6,12-17). Sie besitzen ankündigenden u. warnenden Charakter u. sollen zur Umkehr bewegen.

Entrückung nach der Trübsal

Kommen Jesu mit der Gemeinde zum Gericht

gewaltsames Ende des Antichrists u. seines ihm zur Anbetung verleitenden falschen Propheten (vgl. Dan 7,11+26+ 8,25; Offb 19,20)

Relativ friedlicher Beginn der Trübsal einer zu Ende gehenden Gnadenzeit: Zwischenzeit u. letzte Gnadenfrist, die vom in 2.Tess 2,3 angekündigten Offenbarwerden des »Menschen der Sünde« gekennzeichnet ist, bis zu dessen in 2.Tess 2,8 prophezeiten "offenem Hervortreten" reicht u. in welcher dieser bereits verdeckt auf der Erde hier ist. Der mit dem »Menschen der Sünde«gemeinte Antichrist bewirkt nun mit seinem Spottreden führenden »Maul« aus Dan 7,8+20 bzw. Offb 13,5-6 den in 2.Tess 2,3 beschriebenen Abfall von Gott.

Da der Antichrist über sein Spottreden führendes »Maul« immer mehr ins Bewusstsein rückt, mehren sich die Erkenntnisse über ihn (vgl. 2.Thess 2,3; Dan 12,4)

1.-4. Siegel-Gericht: (Das »Vernichten der Starken« u. der Angriff auf Israel*** lt. Dan 8,23-25)

5. Siegel (Offb 6,9-11): Beginn der **Bedrängnis** n. Dan 12,1; Mt 24,21 u. des **Martyriums**, in der Gott den Prophet Elia auf die Erde sendet (Mal 3,23). Die Heiligen beten um Gottes Eingreifen (Offb 8,3-5).

7. Siegel-Gericht: "**Gottes Zorn der Vergeltung**" Die **von Gott beschlossenen** (Gerichts-)**Plagen**, die den Antichrist treffen werden und die von ihm verführten Menschen zur Umkehr bringen sollen: Der "**Tag des Herrn**" lt. Joel 1,15+2,10-13; Jes 13,9-13; Am 5,20 u. Mi 5,8-14, gemeint ist der (schreckliche) "Tag des Herrn" n. Joel 3,4, bzw. der "Tag (des Zorns) des Herrn" n. Zef 2,1-3 u. Offb.6,17

zu Ende gehende Gnadenzeit, in welcher der Antichrist bereits verdeckt auf der Erde hier ist, sich über sein »Maul« aus Dan 7,20 bzw. Offb 13,5-6 offenbart u. hiermit den Abfall von Gott bewirkt (vgl. 2.Thess 2,3) (1)

»Zeit des Zorns«, der Gerichte* u. der Verwüstung durch den Antichrist (2)

Siegelgerichte — Posaunen- u. Schalengerichte

(1) Noch vor der Entrückung der Gemeinde muss lt. 2.Thess 2,3 erst der „**Abfall**" kommen u. der diesen bewirkende »Mensch der Sünde bzw. der Gesetzlosigkeit« offenbar (gemacht), d. h. aufgedeckt werden u. so voll u. ganz in unser Bewusstsein gelangen. Und dies geschieht dadurch, indem das „**Geheimnis seiner Bosheit**" enthüllt werden wird (vgl. 2.Thess 2,7; Zürcher Bibel 1860). Den mit dem »Menschen der Sünde« gem. Antichristen u. speziell seine Bosheit bezeichnet der Apostel Paulus als „ein Geheimnis, welches sich schon zu regen beginnt". Endgültig u. allumfassend jedoch wird dieses Geheimnis wie in 2. Thess 2,6 formuliert erst "*zu seiner Zeit*" gelüftet, also erst dann, wenn die Zeit dazu reif ist. Jedoch u. dies gibt uns Hoffnung, erst nach der Wegnahme dessen oder desjenigen, was ihn oder der ihn (auf diese Weise, d. h. durch das Enthüllen des „Geheimnisses seiner Bosheit") zurückhält, wird der (bislang verhüllt gebliebene) "Bösewicht" in ihm zur Gänze sichtbar werden u. zur Entfaltung kommen. Und um es sinngemäß mit den Worten von 2. Thess 2,8 aus der Zürcher Bibel 2007 zu sagen: Er wird, nachdem er logischerweise bereits zuvor eine Zeit lang verdeckt auf der Erde hier gewesen sein muss, erst hinterher als der Feind der Menschen u. der Nachahmer Jesu Christi "*offen hervortreten*", um nunmehr mit aller Gewalt den Untergang der Nationen zu bewirken.

(2) der "**Tag des Herrn**" im Neuen Testament, d.h. lt. Phil 1,6 der "***Tag*** (der Erscheinung ***Christi Jesu***)" bzw. n. 1.Kor 1,8 der "***Tag unseres Herrn Jesus Christus***" (das Kommen mit der Gemeinde, bei dem er auf diese Erde zurückkehrt u. erneut seine Füße auf sie setzt, um die **blutige Kelter des Zornes Gottes** zu treten und das "Gericht über die Völker" zu halten).

= vom Antichrist herrührender Zorn über Gottes Weltordnung, der **Beginn des Zorns**: Es ist der Zornesausbruch des verderbenbringenden Antichrists, welcher lt. Offb 12,12 vom auf die Erde geworfenen Drachen gespeist wird u. lt. 1.Thess 5,3 alle überfällt wie die Wehen eine schwangere Frau. Dieser Zorn ist es erst, der den Untergang der Nationen bewirkt u. den Antichrist an die Macht bringen wird.

»**Gräuelbild der Verwüstung**« n. Offb 13,14-15; Dan 9,27+11,31 u. Matt 24,15, welches ab der **Mitte der 70. danielisch. Woche** das dann wieder existente Heiligtum entweiht. Es stellt lt. Röm 1,22-23 vermutl. die lügenbehaftete Vorwegnahme bzw. eine Fälschung der in den jüdischen Tempel zurückkehrenden **Shekinah**, der »Wolke(nsäule) der Herrlichkeit Gottes« dar u. ist das größte Zeichen, das in jener Zeit in Jerusalem zu sehen sein wird.

= von Gott herrührender u. durch kosmische Erschütterungen vorangekündigter "Zorn, bzw. der "**Tag** (des Zorns) **des Herrn**" n. Zefanja 2,1-3 u. Offb 6,17, der bereits im alten Israel erwartet wurde u. die Feinde Zions trifft: Er ist zeitlich gesehen nicht auf einen 24-Stunden-Tag beschränkt u. beschreibt Gottes Umkehrruf und die Antwort auf die Freveltaten des Antichristen, die auf der Erde das Martyrium zur Folge haben (vgl.Offb 6,9-11). Es sind diejenigen göttlichen (Gerichts-)Plagen, die die Zeit der durch den Antichrist hervorgerufenen **großen Drangsal** gegen Ende hin überschatten, rettenden Charakter besitzen und die deshalb die Barmherzigkeit Gottes gegenüber seinem vom Antichrist bedrängten Volk zum Ausdruck bringen (vgl. Joel 2,12-13). Denn der Gott Israels lähmt dann durch sein Eingreifen den Antichrist, zwingt ihn in die Knie u. bringt sein frevelhaftes Tun zum Stillstand. Beim in der Didache (Apostellehre), Kap. 16, Verse 7-8 beschrieb. Kommen Jesu mit der Gemeinde werden er u. seine Anhänger schließlich ganz u. gar vernichtet werden. Gott verhilft damit Israel zu seinem Recht u. beendet mit seinem Eingreifen die Fremdherrschaft des Antichrists u. das durch ihn verursachte Martyrium. Die Schändung des Tempels u. die Dürrekatastrophe in Israel hören nun schlagartig auf.

*) = das **Dahingegebensein an die Mächte des Verderbens**, d. h. an den Zorn des Drachen u. den des Antichristen, an die Gerichtsengel Gottes u. seinen Sohn, der ganz zum Schluss **die blutige Kelter seiner Rache** tritt (vgl. in Jes 63,1-4: Hes 35,1-15; Offb 14,18-20). Die Gesamtheit dieser endzeitl. Weltgerichte ist mit der in Dan 8,19ff. beschrieb. **letzten** »**Zeit des Zorns**« gleichzusetzen.

) Das **Kommen Jesu für die Gemeinde zu ihrem Heil (vgl. Hebr 9,27-28), bei dem er nach dem letzten der auf der ganzen Erde hörbaren Posaunensignale (vgl. 1.Thess 4,16; 1.Kor 15,52), indem er sie in sein himmlisches Reich rettet (vgl. 2.Tim 4,18), die Seinen vor dem todbring. Zornesausbruch des Antichrists bewahrt. Bei diesem Ereignis werden auch die in Christus Entschlafenen auferstehen (vgl. Joh 5,25; 1.Thess 4,13+16) u. zusammen mit den dann Lebenden zu ihrem Herrn entrückt, um nun allezeit bei ihm zu sein (vgl. 1.Thess 4,17; Offb 7,9-17). Denn die Lebenden sollen dabei den Toten nicht zuvorkommen (vgl. 1.Thess 4,15). Die Entrückung der Gemeinde erfolgt lt. 1.Thess 5,9-10 u. Röm 5,9 noch vor dem Beginn der in Dan 8,19 ff. beschrieb. »Zeit des Zorns«, der letzten u. von offener Gewalt gekennzeichn. Machtentfaltungsphase des Antichrists, welcher damit selbst die endzeitliche Gerichtsreihe eröffnet u. was zum Untergang der Nationen führt. Jedoch u. daran halten wir fest, unsere große Hoffnung lautet: Wir müssen nicht ins endzeitliche Gericht (vgl. Joh 5,24; Jak 5,12). Denn Gott hat uns lt. 1.Thess 1,10; 1.Thess 5,9 u. Röm 5,9 nicht bestimmt zum Zorn. Sondern er möchte, indem er seine auf ihren Herrn wartende universelle Gemeinde durch eine Entrückung aus der Gefahrensituation heraus rettet, sie damit vor der in Offb 3,10 erwähnten „Stunde des Versuchers" bewahren (vgl. Hebr 9,27-28). Das ist jener von Gott selbst begrenzter Zeitbereich, in welchem der Antichrist, nachdem er zuvor bereits verdeckt auf der Erde hier war, lt. 2.Thess 2,8 n. der Zürcher Bibel 2007 nun als der Verderber der Erde "*offen hervortreten*" wird.

***) entspricht den 4 apokalypt. Reitern n. Offb 6,1-8 (1.-4. Siegelgericht). Wird nicht der Antichrist lt. Hab 2,1-10 zur "Zeit des Endes" die Nationen an sich raffen, um sie auszurauben u. darum in Jes 14,12 treffend der »Überwältiger der Nationen« genannt? Und wird er nicht lt. Hes 38,1-17 u. Joel 2, 1-17 auch noch das Land Israel angreifen? Darum, weil die ersten Schläge des kommenden Weltgerichts nicht direkt aus dem Himmel erfolgen, wird der Antichrist analog dem in Jes 10,5-6 Gesagten auch als die »Zuchtrute von Gottes Zorn« bezeichnet.

grafische Übersicht aus: www.bleibtgottesliebe.de, © Bernd Damisch

Schema „Entrückung vor dem Beginn des Zorns des verderbenbringenden Antichrists" maximieren:

Der Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde

Machen wir uns die Situation, in der wir heute leben, bewusst:
Der in Hesekiel 38+39 beschriebene und mit **Gog** aus dem Land **Magog** gemeinte kommende Antichrist ist der für die "Zeit des Endes" biblisch vorhergesagte letzte irdische Herrscher der Erde, unmittelbar bevor unser Herr Jesus tatsächlich auf diese Erde zurückkommen wird, um auf ihr das wahre Tausendjährige Friedensreich Gottes aufzurichten. Und er wird mithilfe seines personifizierten »Anstelle-von-Christus«, dessen Kommen lt. 2. Thessalonicher 2, 9 nach der Zürcher Bibel 2007 das Werk des Satans ist, als einziger Mensch sogar an die Weltmacht gelangen, um anschließend zum größten Verführer aller Zeiten aufzusteigen. Also muss er doch der kommende Welteroberer sein. Und unmittelbar vor dem Beginn dieses Welteroberungsfeldzuges vom Antichrist zur "Zeit des Endes" stehen wir doch heute bereits!
Denn vom Antichrist zur "Zeit des Endes" heißt es in der Bibel:
"***Ist das der Mann, der die Erde erbeben ließ**, Königreiche erschütterte? **Er machte den Erdkreis der Wüste gleich und riss ihre Städte nieder**. …"*
(aus Jesaja 14, 16-17 aus der revidierten Elberfelder Bibelübersetzung 1985; Hervorhebungen durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Und ist nicht der erste Schritt im Verlaufe seiner Machtentfaltung, die **aggressive Machtergreifungsphase** , welche von einem mit offener Gewalt begleiteten Sieg über die in Daniel 8, 24 beschriebenen "**Starken**" gekennzeichnet ist, welche der Antichrist zur "Zeit des Endes" im Zuge seiner Welteroberung mit einem unerwarteten und ohne Vorwarnung startenden militärischen Angriff auf Gottes bestehende Weltordnung einleitet? Denn mit den in Daniel 8, 24 beschriebenen "**Starken**" ist doch die Gesamtheit aller federführenden Nationen dieser Erde gemeint.
Darum auch wird der Antichrist zur "Zeit des Endes" im Zuge seiner gewaltsamen Machtergreifungsphase schlagartig den militärischen Kampf gegen Gottes Weltordnung eröffnen, gewaltsam die Vormachtstellung der federführenden Nationen dieser Erde beseitigen und dem in 2. Thessalonicher 2, 8 Gesagten Rechnung tragend nun als der "*Bösewicht*" genannt.

Denn "*Er wird ungeheures Unheil anrichten, und … wird die Starken vernichten.*" (aus Daniel 8, 24).
Mit den »Starken« aus Daniel 8, 24 sind solche Länder der Erde gemeint, die dann während der Endphase der Zeit der »zehn Hörner« nach Daniel 7, 7-12 eine wirtschaftliche, politische u. militärische Vormachtstellung besitzen.
Und wird nicht der mit dem „König von Babel" gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" in Jesaja 14, 12 treffenderweise als der »**Überwältiger der Nationen**« angekündigt, *„... der Völker schlug **im Grimm mit Schlägen ohne Unterlass**, **Nationen** unterjochte **im Zorn** mit Verfolgung **ohne Schonung** ..."*
(aus Jesaja 14, 6; Hervorhebungen durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)?

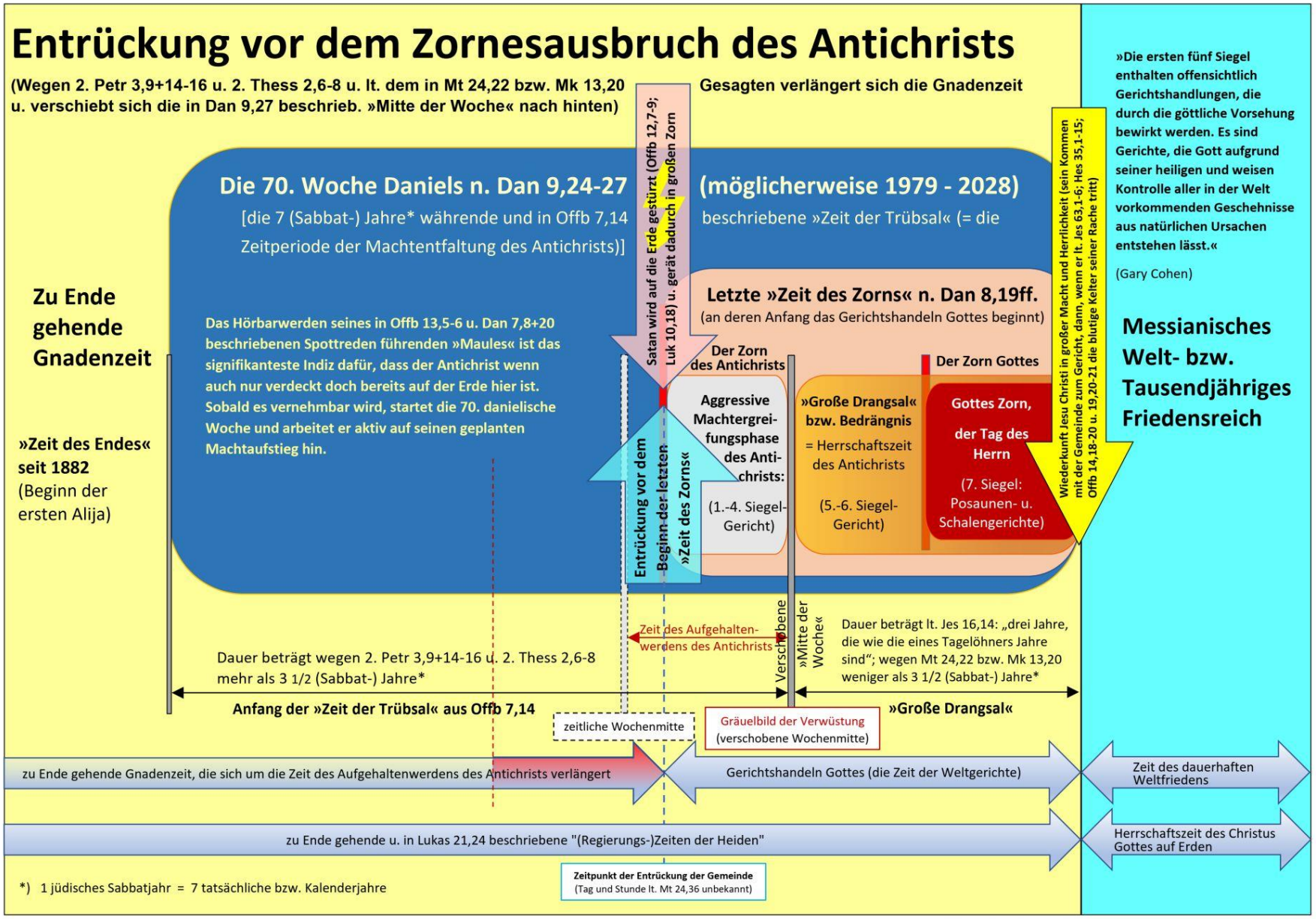
Eben weil der mit dem „König von Babel" gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes", der in Jesaja 14, 12 als der »**Überwältiger der Nationen**« angekündigt wird, lt. dem in Jesaja 14, 6 Gesagten die *„... Völker schlug **im Grimm mit Schlägen ohne Unterlass**, **Nationen** unterjochte **im Zorn** mit Verfolgung **ohne Schonung** ..."* und lt. dem in Jesaja 14, 17 Geschriebenen sogar *„…**die Erde erbeben ließ**, Königreiche erschütterte …"* und **den Erdkreis der Wüste gleich machte und ihre Städte niederriss**, muss man dann nicht im Zuge seiner Machtergreifung von einer mit militärischen Schlägen geführten Welteroberung sprechen, welche einen sehr aggressiven Charakter besitzt und einem **Zornesausbruch** gleicht?
Darum auch müssen wir hier vom **Zornesausbruch des Antichrists** sprechen und mit einer äußerst **aggressiven Machtergreifungsphase** dieses letzten irdischen Herrschers der Erde rechnen.
Und muss der Antichrist zur "Zeit des Endes" während der Zeit, in der er an der Ausführung seiner Pläne behindert und aufgehalten wurde, nicht zornig geworden sein? Denn lt. 2. Thessalonicher 2, 6-8 kann

sich erst nach der Wegnahme dessen, was ihn zurückgehalten hatte, seine Zerstörungskraft ungehindert und voll entfalten, was den Antichrist freie Bahn verschaffen und in sehr kurzer Zeit an die Macht bringen wird.

Der von heute aus gesehen noch kommende Antichrist wird auch lt. dem in Habakuk 2, 10 Gesagten in der letzten Zeit als der kommende Welteroberer erwartet. Denn er wird lt. dieser auf die „Zeit des Endes“ gerichtete Prophetie der Bibel erfolgreich viele Völker der Erde **zerschlagen**. Und er wird solches deswegen tun, um wie in Habakuk 2, 5 beschrieben die Nationen der Erde an sich zu **raffen** und zu sich zu **sammeln**, damit er sie wie in Habakuk 2, 8 aufgezeigt **ausrauben** kann.
Muss es sie dann nicht tatsächlich geben, die aggressive Machtergreifungsphase des Antichrists, wenn sie in der Bibel nicht nur in Habakuk 2, 1-8, sondern auch bei Daniel 7, 8; Daniel 8, 24; Daniel 11, 31; 2. Thessalonicher 2, 8 und Offenbarung 6, 1-8 beschrieben wird und wenn dieser für die letzte Zeit angekündigte Welteroberer in Jesaja 14, 12 treffenderweise als der »**Überwältiger der Nationen**« bezeichnet wird?
Jener gegen Gottes Weltordnung gerichtete Kampf wird vom kommenden Antichrist zur „Zeit des Endes“ mit größtem Einsatz geführt und muss noch solange auf der Erde andauern, bis der im Himmel bereits beschlossene Zorn Gottes auf ihr voll entfaltet wurde und sich in seine letzten Facetten ausgewirkt haben wird. Und an der großen Intensität von **Gottes Zorn der Vergeltung**, mit welcher der Gott Israels und lebendige Herrscher über Himmel und Erde daraufhin antworten wird, kann man doch die Radikalität und Brutalität dieses kommenden Gewaltherrschers ebenso ermessen.

So wissen wir es doch aus dem in 1. Thessalonicher 4, 16-17 nach der Zürcher Bibel von 1860 Gesagten: Im Rahmen dieses Geschehens, genau dann, wenn im Himmel der mächtige Befehl Gottes ergeht und der Kampf gegen Satan und seine Engel entbrennt (vormals übersetzt: »unter dem Feldherrnruf«, also »aufgrund des militärischen Befehles« Gottes), wird wie in 1. Thessalonicher 4, 16-17 nach der Zürcher Bibel von 1860 beschrieben unser Herr Jesus Christus selbst aus dem Reich Gottes vom Himmel in den Luftraum der Erde herabkommen, um uns vor seinem für uns sicher **tödlichen Zorn** zu retten. Denn diejenigen Christen aus der Gemeinde Jesu Christi, die den wahren Charakter des bereits verdeckt auf der Erde anwesenden Antichrist zur "Zeit des Endes" erkannt haben, werden nun für diesen Handlanger des Teufels zum ernsthaften Sicherheitsrisiko. Und der bereits längere Zeit zurückgehaltene und ungeduldig in den Startlöchern stehende Antichrist zur "Zeit des Endes" wird darum jetzt nach ihrem Leben trachten, was jedoch unser Herr Jesus Christus, weil er noch vor dem Zugriff des Tieres uns dabei rettend handelt, sicher zu verhindern weiß.

Das folgende Schema „Entrückung vor dem Zornesausbruch des Antichrists“ zeigt eine andere grafische Übersicht mit der Angabe des von mir gefundenen Zeitpunktes der "Wegnahme bzw. Entrückung" der wartenden universellen Gemeinde **vor dem Zornesausbruch** des Antichrists zur "Zeit des Endes" aus neutestamentarischer Sicht (d. h. mit Berücksichtigung von 2. Thessalonicher 2, 6-8 und Matthäus 24, 22 bzw. Markus 13, 20), so wie sie meines Erachtens in den Ablauf der endzeitlichen Ereignisse eingeordnet werden kann.



Schema „Entrückung vor dem Zornesausbruch des Antichrists"

An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen: Wir rechnen abweichend von den 69 vorausgegangenen (Jahr-)Wochen, die bereits Geschichte sind, bzgl. der Dauer der 70. Jahrwoche Daniels, diese Zeitperiode beinhaltet die Zeit der Machtentfaltung des Antichrists zur "Zeit des Endes", nicht mit sieben Kalenderjahren, sondern mit sieben jüdischen Sabbat-Jahren bzw. mit umgerechnet 49 Kalenderjahren. Denn die 70. Jahrwoche Daniels endet mit einem Erlassjahr, das genau dann kommen wird, wenn auf der Erde das Tausendjährige Friedensreich Gottes beginnt. So spielt doch die 70. Jahrwoche Daniels gegenüber den bereits vorausgegangenen 69. danielischen (Jahr-)Wochen, die bereits Geschichte sind, eine Sonderrolle.
Und wir müssen in diesem Zusammenhang wissen: Im Jahr 2028 n. Chr. wiederholt sich der Erlassjahr-Zyklus des im jüdischen Gesetz verankerten Sabbatjahr-Schemas nach einem 2000-jährigen Unterbruch genau zum vierzigsten Mal. Und genau in diesem Jahr dürfte das Ende der 7 jüdische (Sabbat-) Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels erreicht sein. Denn der wiederkommende Christus Gottes wird, nachdem er die Kelter des Zornes Gottes getreten hat, den Anbruch seines Friedensreiches auf Erden mit einem Jubeljahr feiern.
Ein jüdischer Erlassjahr-Zyklus umfasst übrigens **sieben** (Sabbat-)Jahre zuzüglich eines **Jubeljahres** mit 365 Tagen. Und ein jüdisches (Sabbat-)Jahr entspricht jeweils sieben Kalenderjahren. Somit beinhaltet ein einziger jüdischer Erlassjahr-Zyklus die Gesamtdauer von summa summarum 50 Kalenderjahren, so wie wir sie kennen. Denn **7 x 7 +1 = 50** Kalenderjahre.

Bei dem Schema, das die Endzeit im engeren Sinn bzw. der "Zeit des Endes" mit der Entrückung der Gemeinde vor dem **Zornesausbruch des Antichrists** zeigt, und das ist in besonderer Weise hervorzuheben, haben wir die zeitliche Verschiebung der in Daniel 9, 27 beschriebene "**Mitte der Woche**" bereits mit berücksichtigt.
Denn ich habe bei meinen Recherchen im Neuen Testament erfreulicherweise festgestellt:
Der Gott des Himmels wird bzgl. der 7 (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels, die umgerechnet insgesamt 7 x 7 = 49 Kalenderjahre dauert und deren zeitlicher Gesamtumfang trotz der Ereignisverschiebungen dennoch unverändert erhalten bleibt, seine ursprünglichen Zeitpläne der darin eingebetteten Ereignisse, was deren Beginn und Dauer betrifft, aus Liebe zu den Menschen abändern. D. h. das gleiche Zeitmaß, das dem in Matthäus 24, 21-22 und Markus 13, 19-20 Rechnung tragend von der zweiten Hälfte der 70. Jahrwoche Daniels weggenommen werden wird, wird aus neutestamentarischer Sicht der ersten Hälfte dieser Zeitperiode dazugegeben werden. Auf diese Weise verschiebt sich die ursprüngliche "**Mitte der Woche**" aus Daniel 9, 27 aus neutestamentarischer Sicht genau um dieses Zeitmaß nach hinten, was zur Folge hat, dass das die "**Mitte der Woche**" kennzeichnende Ereignis des Sichtbarwerdens des "Gräuelbildes der Verwüstung" genau um dieses Zeitmaß weiter nach hinten verlagert wird.
Und wir sprechen in diesem Zusammenhang auch davon, dass das aus 2. Thessalonicher 2, 7-8 nach der Zürcher Bibel 2007 ersichtliche offene Hervortreten des Antichrists zur "Zeit des Endes" wie in 2. Thessalonicher 2, 6-8 nach der Zürcher Bibel von 1860 beschrieben in der ersten Hälfte der 70. Jahrwoche noch eine unbestimmbare Zeit lang aufgehalten werden wird (vgl. im Kapitel "Gott ändert innerhalb der 70. Woche Daniels seine ursprünglichen Zeitpläne aus Liebe zu den Menschen ab, wodurch wir hier in eine alt- und eine neutestamentarische Betrachtungsweise unterscheiden müssen").
D. h. wiederum: Gott wird also entgegen seinen uns im Alten Testament gegebenen ursprünglichen Zeitplänen bzgl. der 70. danielischen (Jahr-)Woche zur Gnadenzeit noch etwas dazutun (vgl. in den grafischen Übersichten "Die Entrückung vor den vier apokalypt. Reitern, dem Beginn der letzten »Zeit des Zorns« - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20" und "Zur “Zeit des Endes” wendet sich Gott wieder Israel zu, denn Gottes Boten kommen dann wieder aus diesem Volk - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20").

Dieses Liebeshandeln Gottes, das um der Rettung der Auserwählten willen geschieht, hat zur Folge, dass sich die in Daniel 9, 27 beschriebene "**Mitte der Woche**" aus neutestamentarischer Sicht innerhalb der 7 (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels zeitlich gesehen nach hinten verlagert. Bzw. die in Daniel 9, 27 beschriebene und aus neutestamentarische Sicht nach hinten verschobene "**Mitte der Woche**" wird nach dem Ablauf von den planmäßigen 24,5 vorausgehenden Kalenderjahren noch nicht erreicht. Dadurch ist die in Daniel 9, 27 beschriebene "**Mitte der Woche**" zeitlich gesehen nicht mehr wirklich die Mitte der 70. danielischen Jahrwoche. Und die ab der in Daniel 9, 27 beschriebene "**Mitte der Woche**" beginnenden prophetisch vorhergesagten Endzeitereignisse sind erst zu einem späteren Zeitpunkt zu erwarten (vgl. in den grafischen Übersichten "Die Entrückung vor den vier apokalypt. Reitern, dem Beginn der letzten »Zeit des Zorns« - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20" und "Zur "Zeit des Endes" wendet sich Gott wieder Israel zu, denn Gottes Boten kommen dann wieder aus diesem Volk - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20

Was dafürspricht, dass die Entrückung nicht erst bei der 7. Gerichtsposaune kommt

Alles spricht dafür, dass noch bis zu dem Tag, an dem wir ins himmlische Reich gerettet und wie in 2. Thessalonicher 2, 1 beschrieben zu unserem Herrn Jesus Christus und vor seinen Thron im Himmel hinversammelt werden, auf der Erde immer noch Gnadenzeit ist. Wie also kann die am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde erschallende und in 1. Thessalonicher 4, 16 beschriebene Posaune Gottes, die lt. dem in 1. Korinther 15, 52 Gesagten vom Apostel Paulus als die letzte Posaune deklariert worden ist, der siebten und letzten Posaune der Posaunengerichte aus Offenbarung 10, 7 entsprechen, wenn doch in jener Zeit der siebten Posaune die apokalyptischen Weltgerichte längst begonnen haben, d. h. bereits längere Zeit in vollem Gange und sogar schon bald zu ihrem Ende gekommen sind?

Am großen Tag der Entrückung der weltweiten Gemeinde soll die mit der Auferstehung der in Christus Entschlafenen verbundene Wegnahme der Gläubigen beim Ertönen der „letzten Posaune" erfolgen. Diese auch in 1. Thessalonicher 4, 16 beschriebene spezielle Posaune Gottes, bei deren Erschallen die Entrückung geschieht, wird vom Apostel Paulus in 1. Korinther 15, 52 als die „letzte Posaune" deklariert. Einige Ausleger interpretieren dies als Bezug des Apostels Paulus auf die „siebte Posaune" gemäß Offenbarung 10, 7 und stützen damit ihre Lehre, dass die Gemeinde erst im Verlauf der »**großen Drangsal**« bzw. endzeitlichen Bedrängnis, welche die Bibel in Daniel 9, 27; Daniel 11, 31; Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschreibt, entrückt werden wird. Jedoch ist diese Auslegung aus den folgenden Gründen problematisch. Und von daher muss diese Auslegung in Frage stellen.
Die Heilige Schrift erwähnt zahlreiche Posaunensignale. Denn die Posaune war ein häufig verwendetes und vielseitig eingesetztes Signalinstrument einerseits auf der Erde (vgl. beispielsweise 3. Mose 23, 24; 1. Samuel 13, 3; 2. Samuel 2, 28; Jeremia 4, 5). Und es gibt andererseits auch verschiedene Posaunen im Himmel (vgl. Sacharja 9, 14; Matthäus 24, 31; Offenbarung 8, 2).

Der Apostel Paulus äußerte die Worte in 1. Korinther 15, 52, um von seinen Lesern verstanden zu werden. Also muss der Gemeinde in Korinth der Verweis auf eine letzte Posaune geläufig gewesen sein. Es wird auf einen von mehreren Posaunenklängen begleiteten Prozess angespielt, der ähnlich wie bei einem Countdown erst mit der letzten Posaune in Gang gerät.
Außerdem war zu der Zeit, in welcher der Apostel Paulus jene Zeilen in 1. Korinther 15, 52 schrieb, diese „letzte“ bzw. „siebte Posaune“ aus Offenbarung 10, 7 der damaligen Gemeinde noch nicht offenbart gewesen. Denn das Buch der Offenbarung wurde erstens von einem ganz anderen Verfasser geschrieben und zweitens von diesem erst Jahrzehnte später verfasst. Und drittens handelt es sich beim Buch der Offenbarung um eine prophetische Botschaft unseres Herrn Jesus Christus, die er einem seiner Jünger gab, der die in diesem Buch enthaltenen Geheimnisse bis dahin noch gar nicht gekannt haben konnte. Denn der Inhalt des Buches der Offenbarung enthält Worte des Herrn, die von einem Engel an Johannes weitergereicht wurden und von denen Johannes zuvor unmöglich Kenntnis gehabt haben kann. Wie also konnte der Apostel Paulus bereits Jahrzehnte zuvor den Inhalt dieser Worte der Enthüllung Jesu Christi gekannt haben?

„1 ***In diesem Buch enthüllt Jesus Christus, was ihm von Gott über die Zukunft gezeigt worden ist****. Gott hatte ihm den Auftrag gegeben, seine Diener wissen zu lassen, was kommen muss und schon bald geschehen wird.* ***Deshalb sandte Jesus seinen Engel zu seinem Diener Johannes mit der Anweisung, ihn die zukünftigen Dinge sehen zu lassen.***
2 ***Johannes nun berichtet alles so****, wie es ihm gezeigt wurde und* ***wie er es als Botschaft Gottes von Jesus Christus empfangen hat****.“*
(Offenbarung 1, 1-2 aus der Neuen Genfer Übersetzung 2011; Hervorhebungen durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

In Offenbarung 1, 1-2 erkennen wir: Es liegt hier eine klar vorgegebene Informationskette vor, in welcher der Apostel Paulus nicht vorkommt. Es handelt sich um einen Informationsfluss, der seinen Ausgangspunkt am Gottesthron hat. Die Enthüllung der zukünftigen Dinge hat nur der Schreiber des Buches der Offenbarung erhalten. Und ursprünglich kommen diese Informationen her von Gott, der sie an seinen Sohn weitergegeben und ihn beauftragt hat, diese an einen bestimmten seiner Jünger weiterzuleiten. Und unser Herr Jesus Christus hat dazu wiederum einen Engel beauftragt.
Auch wenn ein Engel der Überbringer der Worte Jesu Christi ist, enthält das Buch der Offenbarung ausschließlich Worte vom Herrn bzw. sogar sogenannte Herrenworte. D. h. es gibt Worte wieder, welche über den Umweg eines Engels direkt von unserem Herrn Jesus Christus kommen und die bis dahin kein Mensch gekannt haben kann.
Das Buch der Offenbarung, das auch als Apokalypse des Johannes bekannt ist, enthält viele Aussagen und Prophezeiungen, die Christen als "Wort des Herrn" betrachten. In der christlichen Tradition wird angenommen, dass der Autor des Buches, Johannes der Apostel, Visionen von Jesus Christus empfing und diese niederschrieb. Einige Passagen in der Offenbarung enthalten direkte Zitate von Jesus und andere sind Interpretationen seiner Worte.
Man muss also in diesem Zusammenhang von einer Enthüllung himmlischer Geheimnisse sprechen, um das Offenlegen einer Zukunft, die in diesem Detailreichtum bisher der Gemeinde noch verborgen geblieben war. Es ist darum für mich sehr unwahrscheinlich, dass der Apostel Paulus und das zu einem viel früheren Zeitpunkt, noch bevor Johannes Jesu Weisungen empfing, in diese Geheimnisse bereits eingeweiht gewesen war.

Mehr Sinn ergibt es, dass der Apostel Paulus in 1. Thessalonicher 4, 16 im Rahmen eines Vergleiches auf ein spezielles Ritual anspielt, um die Vorgehensweise Gottes am Tag der Entrückung der weltweiten

Gemeinde zu verdeutlichen. Denn der Apostel Paulus äußerte solche Worte in 1. Korinther 15, 52, um von seinen Lesern klar verstanden zu werden. Möglicherweise handelt es sich bezüglich der spezifischen Posaune, wie sie in 1. Thessalonicher 4, 16 beschrieben wird, um die „letzte Posaune“, die im römischen Militärwesen bekannt war und die sowohl Paulus als auch seinen Lesern vertraut gewesen sein sollte. Diese „letzte Posaune“ war das Signal, bei welcher das Heer aus seinem Lager aufbrach und sich in Bewegung setzte.
Im Buch der Offenbarung finden wir Posaunen, die von Engeln geblasen werden und die auf der Erde schreckliche Gerichte auslösen. Anders ist das bei der Posaune Gottes. Denn das Startsignal zur Entrückung der weltweiten Gemeinde gibt Gott selbst und es ertönt im Zuge ihrer Rettung. Und das Blasen dieser Posaune, welche das Ereignis der Entrückung der Gemeinde einleitet, muss Gott persönlich vollziehen, weil nur er den genauen Zeitpunkt ihres Einsatzes kennt, nicht auch der Sohn und erst gar nicht die Engel im Himmel (vgl. Matthäus 24, 36). Dies macht sicherlich einen großen Unterschied zur in Offenbarung 10, 7 genannten „siebte Posaune“, der ebenfalls beachtet werden sollte und welche, wenn es so weit sein wird, nicht vom Gott des Himmels, sondern von einem Engel blasen werden wird.

Im folgenden Text möchte ich auf einige und noch andere dieser Punkte ausführlicher eingehen. Denn es scheint mir sehr unwahrscheinlich zu sein, dass die „siebte und letzte Posaune“ aus Offenbarung 10, 7 mit der vom Apostel Paulus in 1. Korinther 15, 52 genannten „letzten Posaune“ identisch ist.

Der Verfasser des Buches der Offenbarung Johannes sieht in Offenbarung 7, 9-17 eine "***aus der Zeit der Trübsal***" von ihrem Herr herausgerettete, im Himmel angekommene und "***große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen***“. Und das Lamm mitten auf dem Thron wird sie von nun an weiden und leiten zu den Quellen des lebendigen Wassers.

Und diese „... ***große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen*** ...“, welche lt. dem in Offenbarung 7, 14 Gesagten aus der »Zeit der Trübsal« heraus geborgen wird und nur deswegen, weil sie ihre Kleider im Blut des Lammes gewaschen hat, vor den himmlischen Gnadenthron gekommen ist, sollte meines Erachtens ein Bild auf die „***vor dem Thron und vor dem Lamm***“ stehende und vor dem Zorn des Antichrists zur "Zeit des Endes" gerettete universelle Gemeinde sein. Und zwar sieht Johannes hier eine Momentaufnahme, die unmittelbar nach ihrer Entrückung in Gottes himmlisches Reich entstanden sein muss.

Denn wird nicht unser Herr Jesus die von ihm begnadete Brautgemeinde lt. 1. Thessalonicher 4, 13 - 5, 11 zu sich und seinem Vater holen bzw. so wie in 2. Thessalonicher 2, 1 nach der wörtlichen Übersetzung formuliert dorthin versammeln und dabei wie von Paulus in 2. Timotheus 3, 1 + 4, 18 erwartet vor einer zu jener Zeit offensichtlich entstandenen Gefahrensituation in sein himmlisches Reich retten und das noch bevor es zum Losbrechen der apokalyptischen Weltgerichte kommt?

Hiob 4, 7-9:

„7 Bedenke doch: ***Wo ist ein Unschuldiger*** (durch die Zuchtrute Gottes) ***umgekommen? Oder wo wurden die Gerechten je*** (durch ein göttliches Strafgericht) ***vertilgt?***
8 Wohl aber habe ich gesehen: Die da Frevel pflügten und Unheil säten, ernteten es auch ein.
9 Durch den Odem Gottes sind sie umgekommen und vom Schnauben seines Zorns vertilgt.“

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Nach meinem Dafürhalten jedenfalls können wir die Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde vor der in Daniel 8, 19 ff. angekündigten **letzten** »**Zeit des Zorns**« erwarten, was einer Wegnahme der universellen Gemeinde unmittelbar vor den apokalyptischen Weltgerichten entspricht. Damit rechne ich im Zusammenhang mit der Entrückung der universellen Gemeinde, wie es bereits die Apostel und Kirchenväter taten, natürlich auch mit einer Wegnahme der Gemeinde noch vor dem Beginn der in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebenen Bedrängnis bzw. »**großen Drangsal**«. Und dieser Zeitpunkt liegt wie aus dem in Punkt „Zusammenfassung" in diesem Kapitel ersichtlich lt. der dort abgebildeten grafischen Darstellung auf jeden Fall innerhalb der sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels, in dieser grafischen Übersicht, in der ich die beiden hier auf den Prüfstein gestellten Entrückungslehren gegenübergestellt gestellt habe.

Es gibt jedoch einige Bibelausleger, die aus verschiedenen Gründen, die ich nachfolgend aufzählen werde, erwarten, dass die Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde erst nach dem Beginn bzw. erst während der bereits begonnenen Zeit der in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebenen Bedrängnis bzw. »**großen Drangsal**« und zwar genau beim Ertönen der in Offenbarung 11, 15 beschriebenen 7. Gerichtsposaune stattfinden wird. Und sie beziehen sich hierbei u. a. ebenfalls auf das Offenbarung 7, 14 Gesagte, indem sie den Bibeltext anders deuten:

Offenbarung 7, 9-17

Die große Schar aus allen Völkern

*9 Danach sah ich, und siehe, **eine große Schar*** (geretteter Menschen)***, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen; die standen vor dem Thron und vor dem Lamm,** angetan **mit weißen Kleidern und mit Palmzweigen in ihren Händen,***
*10 und riefen mit großer Stimme: **Das Heil ist bei dem*** (bzw. unsere Rettung kommt von ihm)***, der auf dem Thron sitzt, unserm Gott, und dem Lamm!***
…
13 Und einer der Ältesten fing an und sprach zu mir: Wer sind diese, die mit den weißen Kleidern angetan sind, und woher sind sie gekommen?
*14 Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: **Diese sind's, die gekommen sind aus der Zeit der Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes.***
*15 Darum **sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel;** und der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen.*
16 Sie werden nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf ihnen lasten die Sonne oder irgendeine Hitze;
*17 **denn das Lamm mitten auf dem Thron wird sie weiden und leiten zu den Quellen des lebendigen Wassers,** und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.*

(Hervorhebung und ergänzender Klammertext durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Ich dagegen meine: Mit der **Trübsal** bzw. mit dem in Offenbarung 7, 14 erwähnten biblischen Begriff der »*Zeit der Trübsal*« ist nicht die »**große Drangsal**« bzw. endzeitliche Bedrängnis gemeint, sondern die komplette, in Daniel 9, 24-27 beschriebene und sieben (Sabbat-)Jahre währende 70. danielische Jahrwoche bzw. 70. Jahrwoche Daniels. Denn alles spricht dafür und dies werde ich in diesem Kapitel untersuchen, dass noch bis zu dem Tag, an dem wir ins himmlische Reich gerettet und wie in 2. Thessalonicher 2, 1 beschrieben zu unserem Herrn Jesus Christus und vor seinen Thron im Himmel hinversammelt werden, auf der Erde immer noch Gnadenzeit ist.

Einig sind sich wiederum alle darüber: Das in Offenbarung 7, 14 Gesagte schließt damit, wenn man dies tatsächlich als ein Bild auf die in den Himmel entrückte Brautgemeinde verstehen kann, sowohl eine Vorentrückungslehre, d. h. die Entrückung vor der »Zeit der Trübsal« (Prä-Tribulationismus) als auch eine Entrückung nach der »Zeit der Trübsal« (Post-Tribulationismus) aus.

Solche Bibelausleger, welche ihre Auffassung in Offenbarung 7, 14 bestätigt finden und die Entrückung der universellen Gemeinde erst bei der siebten Gerichtsposaune aus Offenbarung 11, 15 erwarten, argumentieren weiterhin schwerpunktmäßig wie folgt:
Mit der 7. und letzten Posaune aus Offenbarung 11, 15 wird das in Offenbarung 10, 7 genannte „*Geheimnis Gottes*“ vollendet werden. Sie beziehen sich dabei auf ein ganz bestimmtes der 8 Geheimnisse in den Briefen des Apostels Paulus, nämlich auf das in 1. Korinther 15, 51-52 beschriebene Geheimnis der Entrückung der universellen Gemeinde, welche bei der in 1. Korinther 15, 52 genannten letzten Posaune geschieht:

1. Korinther 15, 51-52

51 Siehe, ***ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden****;*
52 und das plötzlich, in einem Augenblick, ***zur Zeit der letzten Posaune****. Denn es wird die Posaune erschallen und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden.*

(Hervorhebung durch den Verfasser dieses Textes)

Die siebte und letzte Posaune der Posaunengerichte in Offenbarung 10, 7 entspricht nach deren Auffassung folgerichtig der letzten Posaune aus 1. Korinther 15, 51, weil es die siebte und somit ausdrücklich letzte aus dieser Gerichtsreihe ist. Und es wird in diesem Zusammenhang automatisch davon ausgegangen, dass es ab dann keine weitere Posaune Gottes mehr gibt, keine weitere Posaune Gottes, die prophetisch angekündigt worden ist und die nach der 7. und letzten Gerichtsposaune noch erschallen wird.

Sie verstehen außerdem das in Offenbarung 3, 10 Gesagte folgendermaßen: Der Herr wird uns bewahren „aus“ oder *„während“* (griech. ek) der »**großen Drangsal**« bzw. endzeitlichen Bedrängnis (das ist die Gewaltherrschaftszeit bzw. Wirkungsperiode des mit dem Antichrist gemeinten Versuchers) und geben als stichhaltige Begründung Matthäus 24, 22 an, wobei dort die Auserwählten mit der zu dieser Zeit immer noch vollständig auf der Erde anwesenden Gemeinde Jesu Christi identifiziert werden.

Ich habe nachfolgend einige Punkte aufgelistet und versucht zu begründen, warum die Entrückung der Gemeinde nicht erst bei der 7. Gerichtsposaune Gottes kommt und warum man auf diese Weise nicht argumentieren kann.

Erstens: Die in 1. Thessalonicher 4, 16 beschriebene **Posaune Gottes** bzw. in 1. Korinther 15, 52 genannte letzte Posaune Gottes, die am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde erschallt, kann nicht mit einer der 7 Gerichtsposaunen aus dem Buch der Offenbarung identisch sein und schon gar nicht mit der in Offenbarung 11, 15 genannten siebten und letzten dieser Posaunen darum, weil dies überhaupt nicht dem Sinn und Wesen der Entrückung der universellen Gemeinde entspricht und weil die siebte Gerichtsposaune aus Offenbarung 11, 15 nicht den Beginn, sondern das Ende der apokalyptischen Zornesgerichte Gottes einleitet.

Für mich bedeutet Sinn und Wesen der Entrückung der universellen Gemeinde, dass erst am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde in einer bereits begonnenen und in Daniel 9, 24-27 beschriebenen 70. Jahrwoche Daniels (das ist die Zeitperiode der Machtentfaltung des Antichrists, welche die Bibel in Offenbarung 7, 14 auch die »Zeit der Trübsal« nennt) die Gnadenzeit auf der Erde abrupt zu Ende geht. Denn sehr wahrscheinlich beginnt genau an jenem Tag, wenn uns unser Herr Jesus Christus zu sich nimmt und in sein himmlisches Reich rettet, der Kampf des Himmels gegen alle gottesfeindlichen Mächte, die es im Himmel und auf der Erde gibt (gemeint sind Satan, der Drache und all seine Verbündeten). Denn das ist es doch, was dem Sinn und Wesen der universellen Gemeinde voll und ganz entspricht (vgl. im Kapitel „Sinn und Wesen der Entrückung der universellen Gemeinde“).
Ist es nicht der tiefste Sinn und das grundlegendste Wesen der Entrückung der Gemeinde, dass die Braut Jesu Christi, d. h. seine geliebte Gemeinde aus dem Herrschaftsbereich der Finsternismächte entrissen werden wird, genau dann, wenn ihr von dieser Seite her ganz akut allergrößte Gefahr droht?
Die Entrückung der universellen Gemeinde hat doch, weil wir unseren Herrn Jesus Christus lt. Philipper 3, 20 als Retter erwarten, einen für sie rettenden Charakter.
Das ist es doch, was die Bibel im Zusammenhang mit dem Geschehen am Tag der Entrückung der Gemeinde ankündigt. So wird der lange geduldete und bis zum Äußersten gewachsene Widerstand gottesfeindlicher Mächte im Himmel und auf Erden **am Tag** der Entrückung der universellen Gemeinde **beginnend** für immer zerbrochen werden. Vor dem Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde startet demnach ein solch handfestes Eingreifen des Himmels in die Geschehnisse der unsichtbaren als auch in die der sichtbaren Welt noch nicht. Und wir müssen hier wissen: Das endzeitliche Gerichtshandeln Gottes geschieht in mehreren Schritten und wird zuerst im Himmel zu einem siegreichen Abschluss gebracht (vgl. das in Offenbarung 12, 7-10 Gesagte). Und das geschieht dort sogar an einem einzigen Tag und so wie aus 1. Thessalonicher 4, 16 ersichtlich am selben Tag unmittelbar im Vorfeld der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde. Und das wird ein Tag sein, den nur der Vater im Himmel kennt, nicht auch der Sohn und erst gar nicht die Engel im Himmel (vgl. Matthäus 24, 36).

So gesehen ist es also überhaupt nicht verwunderlich, dass die Herabkunft des Sohnes Gottes aus dem Himmel lt. 1. Thessalonicher 4, 16 am Tag der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde von einem Kriegsheer und von Feldgeschrei begleitet werden wird, was Zeichen eines gewaltigen Kampfes im Himmel sein müssen. Denn das in 1. Thessalonicher 4, 16 Gesagte ist hier durchaus wörtlich zu verstehen.
So sind beim Durchwandern der Front dieses Krieges durch die Himmel bis zur Erde herab, dann, wenn Satan, der Drache mitsamt seinem Anhang vom herabkommenden himmlischen Heer auf die Erde

geworfen wird, Ereignisse interplanetarischen Ausmaßes zu erwarten, die das Leben auf der Erde von heute auf morgen dauerhaft und einschneidend verändern werden. Und diesen am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde vom Gott des Himmels entfachten siegreichen Blitzkrieg, der voraussichtlich nicht einmal 60 Minuten lang dauert, soll der Erzengel Michael (denn dieser ist lt. der Bibel der "Oberste des Heeres des Herrn“) zusammen mit seinen ihm dienenden Engeln anführen.
Und am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde wird nach meinem Verständnis Satan, der Drache in großen Zorn geraten. Denn sagt uns nicht der Bibeltext in Offenbarung 12, 12: Wehe der Erde, denn nun hat der Satan, da ihm nur noch wenig Zeit verbleibt, großen Zorn.
Denn erst, wenn am Tag der Entrückung der auf ihren Herrn wartenden universellen Gemeinde wie in Offenbarung 12, 9-12 beschrieben der Zornesfunke vom auf die Erde hinabgestürzten Drachen auf diesen überspringt, wird auch der auf der Erde zu jener Zeit bereits verdeckt anwesende Antichrist zur "Zeit des Endes" in große Wut geraten. Und er wird jetzt im Zuge seiner gewaltsamen Machtergreifungsphase schlagartig den militärischen Kampf gegen Gottes Weltordnung eröffnen, gewaltsam die Vormachtstellung der federführenden Nationen dieser Erde beseitigen und dem in 2. Thessalonicher 2, 8 Gesagten Rechnung tragend nun als der "*Bösewicht*" genannt.
In der Zürcher Bibel 2007 finden wir betreffend das in 2. Thessalonicher 2, 8 Gesagte die folgende Formulierung: Der zu jener Zeit bereits verdeckt anwesende Antichrist zur "Zeit des Endes" wird erst jetzt als der Verderber der Erde "*offen hervortreten*" können.
Genau das ist es meines Erachtens aber, was in der irdischen Welt die in Daniel 8, 19 ff. beschriebene letzte »Zeit des Zorns« startet, was auf der Erde das abrupte Ende der Gnadenzeit bedeutet und was mit dem Öffnen des ersten Siegels das parallel einhergehenden Freigegebenwerden des ersten der vier apokalyptischen Reiter und damit den Beginn der apokalyptischen Weltgerichte markiert (vgl. im Kapitel "Es ist davon auszugehen, dass im Zuge der Entrückung der Gemeinde der große Drachen bzw. Teufel mitsamt seinen Engeln aus dem Himmel auf die Erde gestürzt werden wird, jedoch Gott hat uns nicht zum zukünftigen Zorn des Bösen bestimmt, sondern dazu, zuvor durch unseren Herrn Jesus Christus das Heil bzw. die Rettung zu erlangen").

Wie also kann die in 1. Thessalonicher 4, 16 beschriebene **Posaune Gottes** bzw. in 1. Korinther 15, 52 genannte **letzte Posaune** Gottes eine der 7 Gerichtsposaunen vom Buch der Offenbarung sein, wenn das überhaupt nicht dem Sinn und Wesen der Entrückung der universellen Gemeinde entspricht und mit der siebten Gerichtsposaune aus Offenbarung 11, 15 nicht deren Beginn, sondern bereits die Endphase der apokalyptischen Zornesgerichte Gottes anbricht?

Zweitens: Grundsätzlich orientiere ich mich zunächst einmal an dem, was die Christen in den vergangenen Jahrhunderten bzgl. der Entrückung der universellen Gemeinde erwarteten.

Sämtliche in dieser Bibelarbeit im Kapitel "Die Erwartung der Entrückung der universellen Gemeinde in der Geschichte" zitierten Apostel und frühen Kirchenväter und ebenso der walisische Baptist namens Morgan Edwards schlossen mit dem von Ihnen zur Entrückung der universellen Gemeinde Gesagten sowohl eine Vorentrückungslehre, d. h. die Entrückung vor der »Zeit der Trübsal« (Prä-Tribulationismus) als auch eine Entrückung nach der »Zeit der Trübsal« (Post-Tribulationismus) aus. Alle erwarteten also die Entrückung der universellen Gemeinde innerhalb der bereits begonnenen und in Offenbarung 7, 14 erwähnten »Zeit der Trübsal«, d. h. im Verlaufe der damit gemeinten sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. danielischen Jahrwoche bzw. 70. Jahrwoche Daniels.

Ebenso kommt für sie eine Entrückung der universellen Gemeinde erst nach dem Beginn der

eschatologischen Drangsalszeit, d. h. der in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebenen »großen Drangsal« bzw. endzeitlichen Bedrängnis sehr wahrscheinlich nicht in Frage. Denn sie datierten mit ihren Aussagen, und so verstehe ich das hier, die Entrückung der universellen Gemeinde mit der Angabe von „dreieinhalb Jahren“ bis zum Erreichen des Tausendjährigen Reiches **unmittelbar vor den Anfang** der »großen Drangsal« bzw. endzeitlichen Bedrängnis, die lt. dem in Daniel 9, 27 Gesagten in der Mitte der sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. danielischen Jahrwoche bzw. 70. Jahrwoche Daniels beginnt.

Von diesem Grundsatz, den die Apostel und frühen Kirchenväter zur Beantwortung der Frage nach dem ereignismäßigen Zeitpunkt der Entrückung hatten, möchte auch ich nicht, ohne triftige Gründe dafür zu haben, abweichen. Ich möchte das Rad nicht neu erfinden, wenn es doch bereits erfunden worden ist. Ich möchte den ereignismäßigen Zeitpunkt der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde lediglich wie durch eine Lupe geschaut detaillierter betrachten.
Darum gilt auch für mich der Grundsatz: Unser Herr Jesus rettet uns in sein himmlisches Reich und zwar noch vor dem Ausbruch der in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebenen »großen Drangsal« bzw. endzeitlichen Bedrängnis. In diese offene Gewaltherrschaftszeit des in der Bibel angekündigten Antichrist zur "Zeit des Endes" und wohl größte und härteste Prüfung der Menschen auf Erden müssen wir dank des Himmels großer Gnade nach gar nicht erst hineinkommen.

Das erste Posaunengericht wird vom Himmel her jedoch erst einige Zeit nach dem Beginn der »großen Drangsal« bzw. endzeitlichen Bedrängnis gestartet. Und die siebte Posaune gibt ihr Signal erst kurz vor deren Ende ab. Aus ihr heraus entfalten sich die allerletzten, schwersten und direktesten Schläge Gottes auf die Menschen aus dem Himmel heraus. Und nach meinem Zeitempfinden kann es sich vom siebten Posaunenton an bis zum gewaltsamen Ende des Antichrists zur "Zeit des Endes" nur noch um wenige Tage handeln. Denn das Ausgießen der Zornesschalen Gottes geschieht meines Erachtens Schlag auf Schlag und ohne zwischenzeitliche Atempausen. Sonst müsste man in der Bildersprache des Buches der Offenbarung von mit Gottes Zorn gefüllten enghalsigen Gefäßen sprechen, die diesen Zorn nach und nach freisetzen. Im Zusammenhang dieser Ereignisse spricht man doch von den Presswehen, da die siebte Posaune das Ende der Zornesgerichte Gottes beschreibt. Hinterher wird nur noch der Messias selbst die Kelter des blutigen Zornes Gottes treten. Und die Zornesgerichte werden damit gänzlich zu ihrem Abschluss kommen.

Solche Bibelausleger, die der Auffassung sind, dass die Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde erst bei der 7. Gerichts-Posaune stattfinden wird, beschreiben die Entrückung der universellen Gemeinde kurz vor dem Erreichen des Endes der in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebenen »**großen Drangsal**« bzw. endzeitlichen Bedrängnis, also wahrscheinlich nur wenige Tage bevor unser Herr Jesus Christus mit seiner Gemeinde sowieso zurück auf die Erde kommt, um seine Füße wieder auf sie zu setzen und seine Herrschaft auf ihr aufzurichten.

Drittens: Mit der 7. Posaune wird das in Offenbarung 10, 7 genannte *Geheimnis Gottes* vollendet werden, welches das Gleiche sein soll wie dasjenige, das vom Apostel Paulus in 1. Korinther 15, 51-52 beschrieben worden ist, nämlich das Geheimnis der Entrückung der Gemeinde. Ich möchte nun diese Art der Bibelauslegung aus meiner Sicht darstellen. Denn ich meine, es verhält sich hierbei ganz anders:

Offenbarung 10, 5-7
5 Und der Engel, den ich stehen sah auf dem Meer und auf der Erde, hob seine rechte Hand auf zum Himmel
6 und schwor bei dem, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat und was darin ist und die Erde und was darin ist und das Meer und was darin ist: ***Es soll hinfort keine*** (weitere Gerichts-)***Zeit mehr sein,***
7 sondern in den Tagen, ***wenn der siebente Engel seine Stimme erheben und seine Posaune blasen wird*** (besser: geblasen hat)***, dann ist vollendet*** (bzw. offenbargeworden) ***das Geheimnis Gottes, wie er es*** (schon vorher) ***verkündigt hat seinen Knechten, den Propheten*** (zur Zeit des Alten Testaments).

(Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Wenn das nicht näher benannte Geheimnis aus Offenbarung 10, 7 erst dann vollendet sein wird, wenn auch das 7. Posaunengericht wie alle seine Vorgänger vom Himmel her vollzogen worden ist, dann muss zu diesem Zeitpunkt, von dem hier gesprochen wird, auch das 7. Schalengericht bereits finalisiert worden sein. Die Gerichtsserien des mit 7 Siegeln versiegelten Buches Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff., das man auch das Ratschlussbuch der Gesamtheit der apokalyptischen Gerichte Gottes nennt und das eine detaillierte Beschreibung der 7 Siegel-, 7 Posaunen- und 7 Schalengerichte zum Inhalt hat, sind zu diesem Zeitpunkt also vollständig abgeschlossen worden.
Und die Redewendung "*ist vollendet*" aus Offenbarung 10, 7 heißt: Der Inhalt dieses Johannes enthüllten umfangreichen und nicht näher benannten Geheimnisses ist dann komplett in Erfüllung gegangen bzw. er muss nun vollständig offenbargeworden sein. So enthält doch das 7. Posaunengericht die sieben Schalengerichte bzw., und so verstehen wir es hier, es schließt diese komplett in sich ein, analog wie sich ebenso aus dem 7. Siegel-Gericht die 7 Posaunengerichte Gottes entfalten.
Von welchem Geheimnis ist also in Offenbarung 10, 7 die Rede, das der Gott des Himmels schon vorher in groben Zügen verkündigt hatte seinen Knechten, den Propheten zur Zeit des Alten Testaments? Kann es dann wirklich das in 1. Korinther 15, 51-52 erwähnte Geheimnis der Entrückung der universellen Gemeinde (oder ein anders der insgesamt 8 Geheimnisse aus den Paulusbriefen) sein, das dann erfüllt sein würde und das der Heilige Geist nur dem Apostel Paulus enthüllt hatte?
Freilich, die Gemeinde wird mit dem Vollzug des 7. Posaunen-Gerichts, das die 7 Schalengerichte enthält und nachdem der auf die Erde zurückgekehrte Sohn Gottes die blutige Kelter des Zornes Gottes getreten hat, anschließend die Herrschaft mit dem Messias Gottes im 1000-jährigen Reich teilen. Dann wird auch das in Epheser 1, 9-10 genannte Geheimnis des Willens Gottes (Geheimnis seines Willens) zur Erfüllung kommen, was ein weiteres eigenständiges Geheimnis der Endzeit im engeren Sinne bzw. der "Zeit des Endes" ist und was erst nach dem in Offenbarung 10, 7 genannten Geheimnis jenes Ratschlussbuches Gottes, das eine detaillierte Beschreibung der Gesamtheit der apokalyptischen Weltgerichte enthält, zur Erfüllung kommen wird.
Ich wiederhole noch einmal: Mit dem Vollzug des 7. Posaunen-Gerichts, das die 7 Schalengerichte enthält, ist das in Offenbarung 10, 7 genannte Geheimnis vollendet, d. h. vollständig aufgedeckt worden, ein Geheimnis, das lt. dem in Offenbarung 10, 7 Gesagten bereits die Propheten des Alten Testaments in groben Zügen gekannt haben mussten und dies schon lange Zeit, bevor der Apostel Paulus seinen Dienst in Jesus Christus antrat.

Ich glaube: Mit dem in Offenbarung 10, 7 beschriebenen Geheimnis ist das in allen Einzelheiten bislang

verborgen gewesene Geheimnis des mit 7 Siegeln versiegelten Buches aus Offenbarung 5, 1 ff., das Geheimnis jenes Ratschlussbuches Gottes, das eine detaillierte Beschreibung der Gesamtheit der apokalyptischen Weltgerichte enthält, gemeint. Das Enthüllen des mit 7 Siegeln versiegelten Ratschlussbuches Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff. durch das Brechen der 7 Siegel vom Lamm ab Offenbarung 6, 1 ist somit neben dem Geheimnis der sieben Sterne aus Offenbarung 1, 20, dem Geheimnis des großen Babylon aus Offenbarung 17, 5 und dem Geheimnis der Frau und des Tieres aus Offenbarung 17, 7 das vierte eigenständige Geheimnis im Buch der Offenbarung, welches eben nicht auf ein anderes neutestamentliches „Geheimnis" verweist.
Zudem hat uns der starke Engel in Offenbarung 10, 6 sogar mit einem Schwur zugesichert: Es soll hernach keine weitere (Gerichts-)Zeit bzw. Zeit der Strafe und Zerstörung auf der Erde mehr sein.
Unter einem neutestamentlichen „Geheimnis" versteht man eine göttliche Wahrheit, die zur Zeit des Alten Testaments noch verborgen war in Gott, im Neuen Testament aber für die von ihren Herrn Jesus Christus Erlösten durch den Geist Gottes enthüllt worden ist (vgl. z. Bsp. die 8 Geheimnisse in den Paulus-Briefen).

Kann es dann wirklich das in 1. Korinther 15, 51-52 erwähnte Geheimnis der Entrückung der universellen Gemeinde (oder ein anders der insgesamt 8 Geheimnisse aus den Paulusbriefen) sein, das dann erfüllt sein würde und das der Heilige Geist da ausschließlich dem Apostel Paulus also **nur einem einzigen** seiner Diener enthüllt hatte? Aber ist nicht in Offenbarung 10, 7 von einem Geheimnis Gottes die Rede, welches der Gott des Himmels schon vorher und zwar gleich **über mehrere** seiner Knechte, den Propheten in groben Zügen verkündigt hat?
Muss der Inhalt des mit 7 Siegeln versiegelten Ratschlussbuches Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff., und zwar weil es wie noch nie zuvor geschehen die Gesamtheit der apokalyptischen Welt-Gerichte Gottes in allen Einzelheiten beschreibt, dann nicht wirklich ein eigenständiges neutestamentliches Geheimnis im Buch der Offenbarung sein? Und wenn der Inhalt des mit 7 Siegeln versiegelten Buches aus Offenbarung 5, 1 ff. keine Enthüllung von Geheimnissen ist, was soll es dann sonst sein, wenn die Gesamtheit der apokalyptischen Welt-Gerichte Gottes noch nie zuvor im Alten Testament so detailliert beschrieben worden ist? Man kann doch, obwohl es thematisch die gleichen Inhalte hat, das in Daniel 8, 19 ff. zur letzten »Zeit des Zorns« Gesagte unmöglich mit der Fülle der Details des mit 7 Siegeln versiegelten Ratschlussbuches Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff. vergleichen.
Muss dann nicht auch zwangsläufig das Wort „Geheimnis" im Buch der Offenbarung und zwar im direkten Zusammenhang mit der Erklärung des mit 7 Siegeln versiegelten Ratschlussbuches Gottes stehend irgendwo auftauchen?

Viertens: Einige Bibelausleger vertreten die folgende Meinung: Die sieben Siegelgerichte und die ersten 6 Posaunengerichte sind allesamt Gerichte, die durch Menschenhand bewirkt werden. Sie können somit keine Gerichte sein, die von Gott gesendet werden. Erst ab der 7. Posaune kommt sein himmlisches Strafgericht, also der wirklich vom Himmel bewirkte „Zorn Gottes“ über die Menschen der Erde, vor welchem wir lt. den Aussagen der Bibel durch die Entrückung der Gemeinde gerettet werden. Denn wir sind lt. dem in 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9 Gesagten nicht bestimmt für den »Zorn« und müssen lt. Johannes 5, 24 und Jakobus 5, 12 nicht ins göttliche (Straf-)Gericht. Aus meiner Sicht verhält sich dies jedoch anders:

Offenbarung 6, 12-17
*12 Und ich sah: **Als es <u>das sechste Siegel</u> auftat**, da geschah ein großes Erdbeben, und die Sonne wurde*

finster wie ein schwarzer Sack, und der ganze Mond wurde wie Blut,
13 und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine Feigen abwirft, wenn er von starkem Wind bewegt wird.
14 Und der Himmel wich wie eine Schriftrolle, die zusammengerollt wird, und alle Berge und Inseln wurden wegbewegt von ihrem Ort.
15 Und die Könige auf Erden und die Großen und die Obersten und die Reichen und die Gewaltigen und alle Sklaven und alle Freien verbargen sich in den Klüften und Felsen der Berge
16 und sprachen zu den Bergen und Felsen: ***Fallt über uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes!***
17 Denn es ist gekommen der große Tag ihres Zorns und wer kann bestehen?

(Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Auch wenn die Bibel so wie in Offenbarung 6, 17 formuliert erst das Öffnen des siebten Siegels und damit verbunden die Gesamtheit der darin enthaltenen Posaunen- und Schalengerichte als den großen Tag ihres Zorns bezeichnet(gemeint ist lt. Offenbarung 6, 16 der Zorn von dem, der auf dem Thron sitzt und der vom Lamm), müssen bereits die ersten sechs vorausgegangenen Siegelgerichte von Beginn an "echte" endzeitliche Gerichte Gottes **und somit auch Gottes Grimm** sein. Und **Gottes Grimm** setzt bereits dann ein, wenn der mit dem ersten apokalyptischen Reiter gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" wie in 2. Thessalonicher 2, 8 mit dem Startbefehl “Los!“ freigesetzt wird und nach der Zürcher Bibel 2007 formuliert nun als der Bösewicht offenbarwerdend "*offen hervortreten*" kann.

Und wenn das mit 7 Siegeln versiegelte Buch aus Offenbarung 5, 1 ff. das Ratschlussbuch Gottes ist, das eine detaillierte Beschreibung der **Gesamtheit der apokalyptischen Weltgerichte** enthält, dann müssen doch ebenso bereits die ersten sechs Siegelgerichte "echte" endzeitliche Gerichte Gottes **und somit auch Gottes Grimm** sein, welchen Gott selbst über die Erde bringen wird. Denn werden nicht ausnahmslos alle sieben Siegelgerichte vom Himmel her veranlasst bzw. vom Lamm Gottes aus der himmlischen Thronumgebung heraus in Gang gesetzt und durch die vier in der himmlischen Thronumgebung befindlichen Gestalten ausgelöst?

Unser Herr Jesus Christus, das Opferlamm, bricht doch selbst lt. dem in Offenbarung 6, 1-17 und Offenbarung 8, 1-5 Gesagten nach und nach die Schutzsiegel Gottes. D. h. der Schutz vor dem Antichrist zur "Zeit des Endes" wird durch das Brechen der Siegel vom Lamm in einem aktiven Vorgang Siegel um Siegel entfernt. So ist es also unser Herr Jesus Christus tatsächlich selbst, der alle sieben Siegelgerichte veranlasst.
Stellt nicht die Bibel den in Offenbarung 6, 1-17 und Offenbarung 8, 1-5 beschriebenen Vorgang des Brechens der sieben Siegel vom Ratschlussbuch der apokalyptischen Gerichte Gottes unverkennbar als ein sehr konkretes aktives Handeln Gottes dar? So werden doch die vier apokalyptischen Reiter aus Offenbarung 6, 1-8 lt. dem in Offenbarung 6, 1+3+5+7 Gesagten allesamt vom Himmel her nacheinander freigesetzt, indem sie den Befehl "*Komm!*" erhalten, was auch so viel wie das Startkommando (jetzt) "**Los!**" bedeuten kann:
»Der Befehl der Wesen wird heute einhellig auf die Reiter bezogen. Nicht Johannes soll viermal (V. 1. 3. 5. 7) näher herbeikommen, um besser sehen zu können. Aber auch die Reiter sollen nicht zum Thron kommen. Es empfiehlt sich, den Ruf gemäß einer Möglichkeit des späteren Grie als "Lauf!" oder "Los!" zu verstehen. Die Reiter sollen in die Geschichte hinein starten.«

[Zitat aus Rienecker, Fritz (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel / Offenbarung des Johannes erklärt von Adolf Pohl. Exkurs 3: Die Siegelvisionen in ihren Zusammenhängen. 1. Auflage, Wuppertal und Zürich 1989, S. 201]
Und kann man nicht in diesem Zusammenhang auch von der Zuchtrute Gottes sprechen? Denn …
»Alle vier Reiter bringen Plagen. Es ist auch nicht anzunehmen, dass Christus in einer Vision doppelt erscheint, als siegelöffnendes Lamm und als bogentragender Reiter.«
[Zitat aus Wikenhauser, Alfred / Kuss, Otto (Hrsg.): Regensburger Neues Testament / 9. Band: Die Offenbarung des Johannes erklärt und übersetzt von Alfred Wikenhauser. Apk 6,1-8 Öffnung der vier ersten Siegel, Regensburg 1959, S. 59]

Und ist nicht einerseits, wie wir lt. Johannes 5, 22 aus der Bibel wissen, alles Gericht dem Sohn übergeben? Dann aber muss es auch unweigerlich der Sohn Gottes sein, der diese plagenbringenden Reiter freigibt, indem er sie persönlich mit einem Startkommando auf den Plan ruft.
Und bewahrt dann nicht lt. dem in Johannes 5, 24 Gesagten andererseits derselbe Sohn, der die endzeitlichen (Welt-)Gerichte tätigt, auch seine sehnsüchtig auf ihn wartende universelle Gemeinde vor den Plagen dieser schrecklichen apokalyptischen Reiter? Denn wir müssen doch, und dies verstehe ich als eine biblische Zusage, nicht ins Gericht (vgl. Johannes 5, 24). Und wir sind ebenso nicht bestimmt für den endzeitlichen Zorn (vgl. 1. Thessalonicher 1, 10 und 1. Thessalonicher 5, 9-10)!
D. h. aber: Nur wir, die wir Jesus Christus lieben, ihm angehören und vertrauen, erleben also kein einziges der sieben Siegelgerichte! Wir kommen ja lt. dem in Johannes 5, 24 Gesagten gar nicht erst ins Gericht hinein (vgl. auch das in Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28 Gesagte). Alle anderen auf der Erde zu jener Zeit lebenden Menschen müssen jedoch unter großem Erschrecken in diese Gerichtsserien hineingehen.

Johannes 5, 21-24
21 Denn wie der Vater die Toten auferweckt und macht sie lebendig, ***so macht auch der Sohn lebendig, welche er will****.*
22 Denn der Vater richtet niemand, ***sondern hat alles Gericht dem Sohn übergeben****,*
23 damit sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. ***Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht****, der ihn gesandt hat.*
24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: ***Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat*** (jetzt schon) ***das ewige Leben und kommt*** (demzufolge auch) ***nicht in das*** (endzeitliche) ***Gericht*** (über die dann gottesfeindlich gewordene Welt)*, sondern er ist* (bereits) *vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.*

(Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Analog lesen wir es auch an anderer Stelle im Buch der Offenbarung im Kapitel 13 von den beiden Tieren, dem ersten Tier aus dem Meer und dem (wie) aus der Erde heraufgestiegenen zweiten Tier, seinem in Offenbarung 16, 13 und Offenbarung 19, 20 so genannten falschen Prophet. Wir dürfen hier jedoch nicht vergessen:
Das mit der Redewendung "*ihm wurde gegeben* (besser: ihm wurde zugestanden)" wiedergegebene aktive Handeln Gottes, das die Bibel in Offenbarung 13, 5+7 beschreibt, steht zwar voll und ganz unter seiner Zulassung, aber gleichzeitig auch unter seiner zeitlichen Begrenzung.

Damit liegt es für mich auf der Hand. Der mit dem ersten apokalyptischen Reiter gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" ist somit analog dem in Jesaja 10, 5-6 Gesagten die **Zuchtrute von Gottes Zorn** bzw. der **Stecken seines Grimms**. Und sein offenes Hervortreten wird (nachdem er logischerweise bereits zuvor eine Zeit lang verdeckt auf der Erde hier gewesen sein muss) von Anfang an ein schreckliches Gericht sein, das Gott selbst mit Bedacht und von langer Hand geplant über die Welt ausgießen wird, um die Völker der Erde und den ungehorsamen Teil seines auserwählten Volkes zu richten:

Jesaja 10, 5-6
*5 Wehe Assur, **der meines Zornes Rute und meines Grimms Stecken ist**!*
*6 **Ich sende ihn** wider ein gottloses Volk **und*** (ich) ***gebe ihm Befehl** wider das Volk, dem ich zürne, dass er's beraube und ausplündere und es zertrete wie Dreck auf der Gasse.*

(Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Also kann man analog dem in Jesaja 10, 5-6 Geschriebenen ebenso vom Antichrist zur "Zeit des Endes" mit Berechtigung sagen:
Wehe dir Antichrist zur "Zeit des Endes", **der meines Zornes Rute und meines Grimms Stecken ist**!
Ich sende ihn wider ein gottloses Volk **und** ich **gebe ihm Befehl** wider das Volk, dem ich zürne, dass er's beraube und ausplündere und es zertrete wie Dreck auf der Gasse.
(eigene Worte des Verfassers dieser Homepage analog dem in Jesaja 10, 5-6 Gesagten)

Und wenn wie in Offenbarung 6, 4 beschrieben von der Erde der Frieden genommen werden wird, muss dies dann nicht auf der ganzen Welt Krieg bedeuten (vgl. in Offenbarung 12, 7-12)? Und spricht nicht die Bibel in Offenbarung 6, 8 im Hinblick auf das Ausmaß dieses Krieges vom "*vierten Teil der Erde*", den dieser Krieg tödlich treffen wird? Und sind das dann nicht nach heutigem Stand der Dinge etwa 2 Milliarden Menschen, die durch die Auswirkungen eines derartigen Krieges sterben werden? Warum also sollte man dann nicht im Zusammenhang mit dem **offenen Hervortreten** des Antichrists zur "Zeit des Endes" von einem dritten Weltkrieg und dem Untergang der Nationen sprechen?
Der Antichrist zur "Zeit des Endes" ist demnach nicht nur der kommende gefährliche endzeitliche Verführer, sondern ebenso ein mit großer militärischer Macht ausgestatteter gewaltbereiter Verderber, welcher bei seinem Kommen mit sämtlichen Vollmachten Satans ausgestattet erfolgreich ein großes Verderben über die Nationen der Erde bringen wird.
So ist es der kommende Antichrist, den Gott zur "Zeit des Endes" selbst gegen eine verdorbene, gottlose Welt aufbietet, ihn wider eine gottlos gewordene Welt sendet und ihm den Befehl gibt, die Menschheit, gegen die er zürnt, zu berauben, auszuplündern und zu zertreten wie Dreck auf der Gasse.
Muss es sie dann nicht tatsächlich geben, die aggressive Machtergreifungsphase des Antichrists, wenn sie in der Bibel nicht nur in Habakuk 2, 1-8, sondern auch bei Daniel 7, 8; Daniel 8, 24; Daniel 11, 31; 2. Thessalonicher 2, 8 und Offenbarung 6, 1-8 beschrieben wird und wenn dieser für die letzte Zeit angekündigte Welteroberer in Jesaja 14, 12 treffenderweise als der »**Überwältiger der Nationen**« bezeichnet wird?
Denn der von heute aus gesehen noch kommende Antichrist zur „Zeit des Endes“ wird in der letzten Zeit lt. dem in Habakuk 2, 10 Gesagten erfolgreich viele Völker der Erde zerschlagen. Und er wird solches deswegen tun, um wie in Habakuk 2, 5 beschrieben die Nationen der Erde an sich zu raffen und zu sich zu sammeln, damit er sie wie in Habakuk 2, 8 aufgezeigt ausrauben kann.

Der Antichrist zur "Zeit des Endes" wird demzufolge lt. dem in der Bibel von ihm Gesagten nicht demokratisch gewählt werden, sondern ist ein Welteroberer. Er wird damit erst durch Anwendung militärischer Gewalt an die Macht gelangen. Und durch ihn wird der Gott des Himmels die Menschen der Erde richten, bevor er auch diesen großen Verderber selbst richten wird. Denn das Wehe, das in Jesaja 10, 5 dem Feind Assur gilt, gilt analog auch dem großen endzeitlichen Feind Gottes, dem Antichrist zur "Zeit des Endes" (vgl. das gewaltsame Ende des Antichrists zur "Zeit des Endes", welches die Bibel in Sacharja 13, 7; Jesaja 14, 10-20; Jesaja 33, 1; Daniel 7, 11; Daniel 7, 26; Daniel 8, 25; Hesekiel 32, 3-8; Hesekiel 39, 4 und Offenbarung 19, 20 beschreibt).

Und sprach nicht auch der Apostel Paulus in 2. Thessalonicher 2, 11 davon, dass es Gott selbst ist, der den kommenden Antichrist zur "Zeit des Endes" mit der Macht der Verführung ausstatten, senden und gegen eine verdorbene, gottlos gewordene Welt aufbieten wird?

7 Denn es regt sich schon das Geheimnis der Bosheit (d. h. man kann bereits seine noch verborgene Gewaltbereitschaft erahnen, aber noch kann die Zerstörungskraft des Antichrists nicht voll zur Entfaltung kommen)*; nur muß der, der es jetzt noch aufhält, weggetan werden,* (besser solange, bis derjenige, der den Antichrist noch aufhält, weggenommen werden wird, kann die Zerstörungskraft des Antichrists noch nicht voll zu ihrer Entfaltung kommen)
8 und (erst) *dann* (bzw. daran anschließend oder unmittelbar danach) *wird* (jener Mensch der Bosheit als) *der Böse* (bzw. Zerstörer) *offenbart werden* (d. h. er wird sich erst dann als der Böse bzw. Zerstörer offen erweisen und seine Vernichtungskraft gegen die "Starken" voll entfalten können)*. Ihn wird der Herr Jesus* (später) *umbringen mit dem Hauch seines Mundes und wird ihm ein Ende machen durch seine Erscheinung, wenn er kommt.*
9 ***Der Böse*** (gemeint ist der Antichrist zur "Zeit des Endes") ***aber wird in der Macht des Satans auftreten mit großer Kraft und lügenhaften Zeichen und Wundern***
10 und mit jeglicher Verführung zur Ungerechtigkeit bei denen, die verloren werden, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, dass sie gerettet würden.
11 ***Darum sendet ihnen Gott die Macht der Verführung****, so dass sie der Lüge glauben,*
12 damit gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glaubten, sondern Lust hatten an der Ungerechtigkeit.

(2. Thessalonicher 2, 7-12 nach der Lutherbibel, revidierte Fassung von 1984; Hervorhebungen und ergänzende Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Und redete der Apostel Paulus in 2. Thessalonicher 2, 7-8 nicht ebenso davon, dass dieser kommende Verderber, um es mit den Worten von 2. Thessalonicher 2, 8 nach der Zürcher Bibel 2007 zu sagen, wenn er schließlich offen hervortreten wird, als der Bösewicht bzw. Zerstörer offenbar werden wird? Denn der in 2. Thessalonicher 2, 3 beschriebene und mit dem »Mensch der Sünde« gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" soll schließlich doch noch und mit nunmehr ungezügelter Aggressivität als der Feind der Menschen und später auch mit großer Verführungskraft als der Nachahmer Jesu Christi "*offen hervortreten*", d. h. die Kraft Satans wird dann urplötzlich und unerwartet doch noch in ihm zur vollen Entfaltung kommen, was ihn auf diese Weise erst an die Macht bringen wird. Denn erst, wenn derjenige, der den Antichrist noch aufhält, weggenommen werden wird, kann doch das Potenzial seiner Zerstörungskraft voll und ganz zu ihrer Entfaltung kommen.

Und meiner Meinung nach startet genau dann, wenn der Widersacher Gottes, Feind der Menschen und der Nachahmer Jesu Christi wie in 2. Thessalonicher 2, 8 nach der Zürcher Bibel 2007 formuliert "*offen hervortreten*" wird, das Freigegebenwerden der vier apokalyptischen Reiter aus Offenbarung 6, 1-8. Punktgenau hier beginnt also die Gerichtszeit auf der Erde. Jedoch wir sind lt. dem in 1. Thessalonicher

1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9 Gesagten nicht bestimmt für den »Zorn« und müssen lt. Johannes 5, 24 und Jakobus 5, 12 zu unserem großen Glück nicht ins (Straf-)Gericht.
Es ist eine Zeit schrecklicher Gerichte und zum Teil direkter Schläge aus dem Himmel, die unmittelbar auf das abrupte Ende der Gnadenzeit und die damit verbundene "Wegnahme bzw. Entrückung" wartende universelle Gemeinde folgen wird. Und diese Gerichtszeit wird meines Erachtens mit dem in Offenbarung 12, 7-12 beschriebenen Sturz des mit dem "Versucher" gemeinten großen Drache bzw. Satan aus dem Himmel auf die Erde herab ihren Anfang nehmen und auf der Erde mit dem Beginn der ersten vier Siegelgerichte eingeleitet werden (vgl. im Kapitel "Was alles für eine Entrückung vor dem »Zorn des Antichrist« und damit vor dem durch ihn gewaltsam bewirkten Untergang der Nationen spricht - die wichtigsten Stützpfeiler dieser neuen Entrückungslehre der Entrückung unmittelbar vor dem Beginn der die Gnadenzeit ablösenden »Zeit des Zorns« und den endzeitlichen Weltgerichten").
Eine Zeit noch nie da gewesener Trübsal und wie in Daniel 8, 19 ff. formuliert eine letzte »Zeit des Zorns« sollen dann folgen, von der die gesamte Welt betroffen sein wird. Und im Verlaufe dieser in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns« soll die vom Antichrist zur "Zeit des Endes" bewirkte und in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebene **große Drangsal** bzw. endzeitliche Bedrängnis einsetzen. Sie wird ausgelöst von einem religiösen Drahtzieher und irdischen Diktator, der auf der Erde mit betrügerischer Absicht eine vermeintliche Theokratie ausrufen wird und von seinem gefährlichen Verführer und, dem Gott, wenn die Zeit gekommen sein wird, genauso ein gewaltsames Ende setzen wird (vgl. nochmals das zum gewaltsamen Ende der in Offenbarung 13 genannten beiden Tiere Gesagte, welches die Bibel in Sacharja 13, 7; Jesaja 14, 10-20; Jesaja 33, 1; Daniel 7, 11; Daniel 7, 26; Daniel 8, 25; Hesekiel 32, 3-8; Hesekiel 39, 4 und Offenbarung 19, 20 beschreibt).

Denn vom für die letzte Zeit zu erwarteten Antichrist zur "Zeit des Endes" wissen wir, dass er unverfrorenerweise einen Menschen auf den Thron Gottes setzen wird und dass er dem wiederkommenden und wahren König des Himmels und der Erde, Jesus Christus, auch zeitlich gesehen unmittelbar zuvorkommen wird.
So haben wir es doch aus der Bibel gelernt: Dieser äußerlich wie das Lamm aussehende und unter der strengen Aufsicht und Regie des ersten Tieres aus dem Meer nach Offenbarung 13, 1-10 stehende personifizierte »Anstelle-von-Christus«, welcher in Offenbarung 13, 11-18 auch als das zweite(wie) aus der Erde heraufgestiegenen Tier beschrieben wird und den der Seher Johannes in Offenbarung 16, 13 und Offenbarung 19, 20 treffenderweise als den falschen Prophet bezeichnet, wird sich mit allen Vollmachten Satans ausgestattet mit betrügerischer Absicht unverfrorenerweise selbst Messias Gottes und Jesus Christus nennen (vgl. bei Daniel 7, 25; Offenbarung 13, 2-4 und Offenbarung 13, 11-12; Hesekiel 28, 2 und Jesaja 14, 13-14).

Fünftens: Einige Bibelausleger sind der Meinung, dass die in 1. Thessalonicher 4, 16 beschriebene **Posaune Gottes** bzw. in 1. Korinther 15, 52 genannte **letzte Posaune**, die am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde erschallt, identisch mit der siebten Gerichtsposaune aus Offenbarung 11, 15 ist.

Diese Sichtweise bedingt jedoch, dass am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde sowohl die in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebene »**große Drangsal**« bzw. endzeitliche Bedrängnis als auch die apokalyptischen Weltgerichte schon längst begonnen haben

müssen, d. h. dass beides bereits längere Zeit in vollem Gange ist bzw. sogar bereits kurz vor seinem Ende steht.
Meines Erachtens spricht jedoch alles dafür, dass im Gegensatz zum eben Gehörten noch bis zum Tag, an dem wir ins himmlische Reich gerettet und wie in 2. Thessalonicher 2, 1 beschrieben zu unserem Herrn Jesus Christus und vor seinen Thron im Himmel hinversammelt werden, auf der Erde immer noch Gnadenzeit sein muss. Welche Bibelstellen bekräftigen diese von mir getroffene Annahme und lassen mir diese Vermutung zur Gewissheit werden?

Erster Aspekt:

Wie kann die in 1. Thessalonicher 4, 16 beschriebene **Posaune Gottes** bzw. in 1. Korinther 15, 52 genannte **letzte Posaune** Gottes eine der 7 Gerichtsposaunen im Buch der Offenbarung sein, wenn doch unser Herr Jesus lt. dem in Hebräer 9, 27-28 Gesagten bei seinem nächsten Kommen nicht um der Bestrafung der Sünden willen kommt, sondern allein für diejenigen zu ihrer Rettung, die bereits von ihren Sünden erlöst sind und die sehnsüchtig auf sein Erscheinen warten:

Hebräer 9, 27-28 aus der Bibelübersetzung »Neues Leben«:
27 Und genauso, wie es bestimmt ist, dass jeder Mensch nur einmal stirbt, worauf das Gericht folgt,
28 genauso starb auch Christus nur einmal als Opfer, um die Sünden vieler Menschen wegzunehmen. ***Er wird wiederkommen, aber nicht noch einmal wegen unserer Schuld*** (oder gar, um die Menschen dafür zu bestrafen)***, sondern er wird*** (an diesem Tag möglicherweise nur) ***all denen*** (in Jesus Christus von ihren Sünden Erlösten) ***Rettung bringen*** (besser denjenigen Teil seiner geliebten Gemeinde, d. h. nur diejenigen Christen vor einer gefahrvollen Situation bewahrend herausretten)***, die sehnsüchtig*** (und erwartungsvoll auf sein rettendes Eingreifen hoffend) ***auf seine Rückkehr warten.***

[Das ist es auch, was der Apostel Paulus erwartete als er in 2. Timotheus 4, 18 schrieb: "*4.18 Der Herr aber wird mich erlösen von allem Übel* ***und mich*** (so unsere Auffassung noch vor dem Beginn der die Gnadenzeit ablösenden »Zeit des Zorns«) ***retten*** (besser: entrücken) ***in sein himmlisches Reich***."]

(Hervorhebung und eingefügter Klammertext durch den Verfasser dieser Bibelarbeit

Wie also kann, wenn lt. dem in Hebräer 9, 27-28 Gesagten unser Herr Jesus am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde nicht um die Bestrafung der Sünden willen kommen wird, diejenige Posaune, die seine Jünger zu ihrem Herrn ruft und ihre unmittelbar bevorstehende Rettung ankündigt, gleichzeitig die folgenschwerste aller 7 Gerichtsposaunen sein, diejenige, die die härtesten Schläge, welche direkt aus dem Himmel kommen werden, auslösen wird und das zu einer Zeit, wenn auf der Erde die Bestrafung der Sünden schon länger im vollen Gange ist und die apokalyptischen Weltgerichte vom zeitlichen Ablauf her betrachtet bereits kurz vor ihrem Abschluss stehen?

Aber dann geht es doch gar nicht anders. Unser Herr Jesus wird am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde die zu dieser Zeit sehr wahrscheinlich in große Gefahr geratenen Christen lebendigen Glaubens aus der Gefahrenzone herausretten und sie persönlich vor dem an die Macht drängenden „Bösen“ in Sicherheit bringen. Und, und dies wird in der Bibel ausdrücklich gesagt, unser Herr Jesus

Christus wird am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde nur jenen erscheinen, den übrigen Christen, die nicht auf ihn sehnsüchtig warten und gar keinen Grund für sein Kommen sehen, sehr wahrscheinlich nicht und erst gar nicht der unerretteten Welt.

Die in 1. Korinther 15, 52 genannte **letzte Posaune** wie auch die am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde bereits unmittelbar zuvor vorangegangenen Posaunenklänge, deren insgesamte Zahl wir nicht kennen, kann dann nur, und so verstehe ich das, lediglich eine Signalwirkung besitzen. So kündet also die in 1. Thessalonicher 4, 16 beschriebene **Posaune Gottes** bzw. in 1. Korinther 15, 52 genannte **letzte Posaune** mit ihrem akustischen Signal unsere unmittelbar bevorstehende übernatürliche Rettung aus der irdischen Welt heraus an.

Wie also kann die am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde erschallende und in 1. Thessalonicher 4, 16 beschriebene Posaune Gottes, die lt. dem in 1. Korinther 15, 52 Gesagten vom Apostel Paulus als die letzte Posaune deklariert worden ist, der siebten und letzten Posaune der Posaunengerichte aus Offenbarung 10, 7 entsprechen, wenn doch in jener Zeit der siebten Posaune die apokalyptischen Weltgerichte längst begonnen haben, d. h. bereits längere Zeit in vollem Gange und sogar schon bald zu ihrem Ende gekommen sind?

Zweiter Aspekt:

Das Blasen der Posaune hatte im Judentum des AT immer die Funktion, das Volk um den König herum zu versammeln bzw. hier die Gemeinde um ihren Christus. Im römischen Heerwesen fungierte „die letzte Posaune“ als das Signal zum Aufbruch. Während die 1. Posaune "das Lager abbrechen" bedeutete und die 2. Posaune zum "in Reih und Glied stehen" aufforderte, blies erst die 3. und letzte Posaune zum „Abmarsch“.
Hierzu möchten wir noch ein wichtiges Zitat anbringen, besonders darum, weil viele Bibelausleger derjenigen Meinung sind, dass es sich bei der letzten Posaune in 1. Korinther 15, 52 um die letzte der sieben Gerichts-Posaunen aus Offenbarung 8–11 handelt, also derjenigen Posaune Gottes, mit der das letzte der sieben Posaunengerichte eingeleitet werden wird. Doch diese Meinung teilen wir wegen dem in Hebräer 9, 27-28; 1. Thessalonicher 5, 9; Johannes 5, 24 und in Römer 5, 9 Gesagten nicht:

»Die „Posaune Gottes“ illustriert den Charakter eines überall hörbaren Signals, das von keinem, den es angeht, überhört werden kann und das selbst in die Gräber hineindringt. Manche glauben nun, weil in 1. Korinther 15,52 von der „letzten Posaune“ die Rede ist, dass es sich um die letzte der sieben Posaunen in Offenbarung 8–11 handle. Diese Ansicht stützt sich auf das Wort in Offenbarung 10,7, wo von der Vollendung des Geheimnisses Gottes in der Zeit der siebten Posaune die Rede ist. Es kann sich jedoch dort gar nicht um die christliche Gemeinde des Herrn handeln, die zu jenem Zeitpunkt durch die Entrückung schon vollendet ist, sondern um die Vollendung des Geheimnisses, das Israel betrifft, das gleiche Geheimnis, von dem Paulus in Römer 11 redet.
Paulus wusste ja gar nichts von diesen sieben Posaunen, da die Offenbarung dem Johannes erst lange nach dem Tod des Apostels Paulus gegeben wurde. Zudem sind die Posaunen in der Offenbarung Gerichtsposaunen, die von Engeln geblasen werden. Die Posaune bei der Entrückung wird dagegen „Posaune Gottes“ genannt – dies ist eine besondere Gnadenposaune. Sie ist eine Posaune der Freude und des Glücks und hat auch wirklich gar nichts mit einem Gericht zu tun. Das Bild der „letzten Posaune“ ist eines der gerade im ersten Korintherbrief häufigen Bilder aus dem römischen Lagerleben. Korinth war bekanntlich eine römische Garnisonsstadt. Dort wurden zum Marsch mehrere Trompetensignale

gegeben, das erste zum Abbruch des Lagers, das zweite zur Sammlung in Marschordnung und endlich das letzte: marschieren! Ähnliche Signale wurden auch beim Volk Israel zum Weiterwandern durch die Wüste durch Signale mit silbernen Posaunen gegeben (4. Mo 10). Nun, wir können auch von solchen Posaunenzeichen, von mächtigen Appellen an die Christenheit reden. Das erste Signal kann schon die Verkündigung des Evangeliums genannt werden, die Aufforderung an den Menschen, aus dem Lager der Sünde auszugehen, sich zu bekehren und die alten sündigen Beziehungen abzubrechen. Die zweite Posaune ist die Verkündigung der Rückkehr des Herrn Jesus Christus, die immer wieder und immer deutlicher und dringender ertönt, und die Herz und Gewissen erreichen und verändern kann, wenn man ihr zuhört. Es fehlt nur noch das letzte Signal, die Stimme des Herrn selbst, das Marschkommando.« (Zitat aus https://www.bibelkommentare.de/kommentare/k-2447/die-entrueckung-der-versammlung/wie-findet-die-entrueckung-statt)

Wir dürfen demnach, und das sollten wir hier auch noch bedenken, das Blasen der **letzten Posaune**, die „Posaune Gottes“ genannt, aus 1. Korinther 15, 52 am Tag der Entrückung der Gemeinde auf keinen Fall mit der in Offenbarung 11, 15 beschriebenen letzten der sieben Gerichtsposaunen aus dem Buch der Offenbarung verwechseln. Diese **letzte Posaune** aus 1. Korinther 15, 52 wird möglicherweise Gott sogar selbst ertönen lassen, weil nur er es allein ist, der den Augenblick punktgenau kennt. Denn der Tag der Entrückung der Gemeinde, das wird ein Zeitpunkt sein, den nur der Vater im Himmel kennt, nicht auch der Sohn und erst gar nicht die Engel im Himmel (vgl. Matthäus 24, 36).

Dritter Aspekt:

Als der Apostel Paulus diesen Hinweis auf die letzte Posaune an die Korinther schrieb, gab es das Buch der Offenbarung noch gar nicht.
Die Entstehung des Buches der Offenbarung und letzten Buches der Bibel wird heute auf die Zeit um 95 n. Chr. datiert. Es entstand damit erst ca. 40-45 Jahre nach denjenigen Paulusbriefen, die das Geheimnis der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde erstmals enthüllt hatten (1. Brief an die Thessalonicher und 1. Brief an die Korinther).

Das Geheimnis des mit 7 Siegeln versiegelten Ratschlussbuches Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff. kann logischerweise zu dieser Zeit dem Apostel Paulus noch nicht bekannt gewesen sein.
Oder mit anderen Worten gesagt: Der Apostel Paulus kannte das mit 7 Siegeln versiegelten Ratschlussbuches Gottes, das die detaillierte Beschreibung der apokalyptischen Weltgerichte zum Inhalt hat, noch gar nicht. Denn dieses Geheimnis wurde erst Jahrzehnte später und nicht ihm, sondern dem Seher Johannes vom Heiligen Geist enthüllt.
Denn ich glaube, und ich wiederhole mich an dieser Stelle noch einmal: Mit dem in Offenbarung 10, 7 beschriebenen Geheimnis ist das in allen Einzelheiten bislang verborgen gewesene Geheimnis des mit 7 Siegeln versiegelten Buches aus Offenbarung 5, 1 ff., das Geheimnis jenes Ratschlussbuches Gottes, das eine detaillierte Beschreibung der Gesamtheit der apokalyptischen Weltgerichte enthält, gemeint. Das Enthüllen des mit 7 Siegeln versiegelten Ratschlussbuches Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff. durch das Brechen der 7 Siegel vom Lamm ab Offenbarung 6, 1 ist somit neben dem Geheimnis der sieben Sterne aus Offenbarung 1, 20, dem Geheimnis des großen Babylon aus Offenbarung 17, 5 und dem Geheimnis der Frau und des Tieres aus Offenbarung 17, 7 das vierte eigenständige Geheimnis im Buch der Offenbarung, welches eben nicht auf ein anderes neutestamentliches „Geheimnis" verweist. Wie also sollte der Apostel Paulus schon 40-45 Jahre vor der Entstehung des Buches der Offenbarung von diesem

Geheimnis jenes mit 7 Siegeln versiegelten Buches Gottes bereits gewusst haben, zu einem Zeitpunkt, als seine Briefe an die Korinther und die Thessalonicher schrieb.
Wie kann es also sein, dass der Apostel Paulus, als er in der Zeit zwischen 48 und 61 n. Chr. die paulinischen Briefe schrieb, schon von der in Offenbarung 11, 15 genannten 7. Gerichtsposaune gewusst haben kann, wenn das hierüber Geschriebene erst ca. 40-45 Jahre später entstanden ist und jene 7. Gerichtsposaune, und dieser Aspekt ist hier von entscheidender Bedeutung, nach meinem Verständnis von Offenbarung 10, 5-7 mit dem in Offenbarung 10, 7 Gesagten als ein Bestandteil eines der neutestamentarischen Geheimnisse deklariert worden ist.
Wie kann also das in Offenbarung 11, 15 zur 7. Gerichtsposaune Gesagte Teil eines Geheimnisses sein, wenn dieses dem Seher Johannes offenbarte Geheimnis bereits 40-45 Jahre zuvor der Apostel Paulus gekannt und seinen Mitchristen mitgeteilt haben soll?

Vierter Aspekt:

Ich meine: Dass noch bis zum Tag der Entrückung der Gemeinde auf der Erde immer noch Gnadenzeit sein muss, können wir besonders deutlich an der Situationsbeschreibung des in Lukas 17, 26-37 und Lukas 21, 33-36 Gesagten erkennen.

Lukas 17, 26-37
*26 Und **wie es geschah zu den Zeiten Noahs*** (damals aber stand die Welt kurz vor einem verheerenden Gericht)***, so wird's auch geschehen in den Tagen des*** (nächsten Kommens des) ***Menschensohns*** (gemeint ist: dann, wenn unser Herr Jesus zur Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde wiederkommt)***:***
27 Sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie ließen sich heiraten bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche ging und die Sintflut kam und brachte sie alle um.
*28 Ebenso, **wie es geschah zu den Zeiten Lots**: Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten;*
*29 **an dem Tage aber, als Lot aus Sodom ging, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte sie alle um.***
*30 **Auf diese Weise wird's auch gehen an dem Tage, wenn der Menschensohn wird offenbar werden**.*
(Muss dann nicht, wenn hier ein derartiger Vergleich gebraucht wird, dasjenige was danach kommen wird, auf der Erde sehr vielen Menschen des Leben kosten?)
*31 Wer an jenem Tage auf dem Dach ist und seine Sachen im Haus hat, **der steige nicht hinunter, um sie zu holen**. Und ebenso, wer auf dem Feld ist, **der wende sich nicht um nach dem, was hinter ihm ist**.*
*32 **Denkt an Lots Frau!***

33 Wer sein Leben zu erhalten sucht, der wird es verlieren; und wer es verlieren wird, der wird es gewinnen.
*34 Ich sage euch: **In jener Nacht werden zwei auf einem Bett liegen; der eine wird angenommen, der andere wird preisgegeben werden.***
*35 **Zwei Frauen werden miteinander Korn mahlen; die eine wird angenommen, die andere wird preisgegeben werden.**[B]*
*B) Vers 36 findet sich erst in der späteren Überlieferung: »**Zwei werden auf dem Felde sein; der eine wird angenommen, der andere wird preisgegeben werden**« (vgl. Mt 24,40).*
36 [siehe Anmerkung Vers 35]
37 Und sie fingen an und fragten ihn: Herr, wo? Er aber sprach zu ihnen: Wo das Aas ist, da sammeln sich auch die Geier.

(Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Wie kann auf der Erde am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde das Gerichtshandeln Gottes bereits begonnen haben, wenn die Bibel lt. Lukas 17, 26-29 und auch Matthäus 24, 37-39 die Zeit unmittelbar vor der Entrückung der universellen Gemeinde mit den Tagen Noahs und den Zeiten Lots kurz vor dem Hereinbrechen des Verderbens vergleicht?
Der Vergleich würde doch hinken, zum einen wenn unmittelbar vor dem Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde auf der Erde bereits die Gerichtszeit angebrochen wäre oder zum anderen, wenn das Gerichtshandeln Gottes und das kommende Verderben unmittelbar nach dem Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde noch gar nicht beginnen würde!
Denn in beiden Fällen, sowohl in den Tagen Noahs als auch zu den Zeiten Lots rechnete einerseits doch noch gar kein Mensch, und zwar weil es zu jener Zeit, wie wir es aus der Bibel wissen, bis zuletzt noch äußerlich gesehen friedlich gewesen sein musste, mit einem in Kürze schlagartig hereinbrechenden und alles verderbenden Strafgericht.
So wurde Noah darum, weil er das Gericht bereits vorher ankündigte und zu seiner Rettung im Vorhinein ein Schiff auf dem trockenen Land baute, mit großer Wahrscheinlichkeit von seinen Mitmenschen verspottet, mit Sicherheit jedoch nicht ernst genommen.
Und musste nicht die beiden Gerichtsengel Gottes Lot größte Eile zur Flucht gebieten und ihn sehr nötigen, weil er deren Gerichtsankündigungen nicht glauben wollte. Mussten nicht die beiden Gerichtsengel Gottes Lot an der Hand ergreifen, also sogar gewaltsam aus seinem Haus herausziehen? Und sie ließen ihn erst draußen vor der Stadt wieder los, erst als sie sicher wussten, dass er mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern sein steinernes Zuhause in Sodom und diese Gegend freiwillig weiterverließ.

Wie also kann Gott am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde mit dem Beginn seines Gerichtshandelns noch zögern, wenn er damals seinen auserwählten Gerechten, die er an diesem Tag vor dem verderblichen Handeln seiner Gerichtsengel bewahren wollte, in beiden Fällen größte Eile zur Flucht gebot?

Die Plötzlichkeit des Einsetzens der kommenden Gerichtszeit, was ich genau am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde erwarte und welche wie die Bibel beschreibt die Bewohner der Erde mitten in einem dann noch immer sehr alltäglichen Leben überrascht (denn man wird lt. dem in Lukas 21, 34 Gesagten zu jener Zeit hauptsächlich mit Alltagssorgen beschäftigt sein) wird dadurch noch unterstrichen, weil die Bibel im Zusammenhang mit dem Kommen der Entrückung der universellen Gemeinde in Lukas 21, 34 sagt, dass dieser Tag unerwartet über die Erde kommen wird, so plötzlich wie ein Fallstrick.

Lukas 21, 34-36 aus der Schlachterbibel
34 ***Habt aber acht auf euch selbst,*** *dass eure Herzen nicht beschwert werden durch Rausch und Trunkenheit und Nahrungssorgen* (in der Elberfelder Bibel steht hier: durch Völlerei und Trunkenheit und Lebenssorgen) ***und jener Tag unversehens*** *(d. h. unvorbereitet)* ***über euch komme!*** (mit "jenem Tag" ist Jesu Kommen zur Wegnahme bzw. *Entrückung* der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden *universellen Gemeinde* kurz von dem Beginn des Zorns des Antichrists gemeint)
35 ***Denn wie ein Fallstrick*** (d. h. urplötzlich) ***wird er über alle*** (Menschen) ***kommen, die auf dem ganzen Erdboden wohnen.***

36 ***Darum wachet jederzeit und bittet, dass ihr*** (am Tage der *Entrückung*) ***gewürdigt werdet, zu entfliehen diesem allem****, was* (hinterher**) *geschehen soll*** (bzw. was unmittelbar danach auf dem Fuße folgt)***, und*** (um bei der *Entrückung* mit dabei zu sein und anschließend) ***zu stehen vor des Menschen Sohn****!*

(Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Das Hereinbrechen jenes prophetisch angekündigten Verderbens auf der Erde am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde, welche die Flucht der Gerechten weg vom Schauplatz des vernichtenden Geschehens beschreibt, wird demnach der Entrückung der universellen Gemeinde unmittelbar auf dem Fuße folgen.

Wenn Rausch und Trunkenheit und Nahrungssorgen bzw. Völlerei und Trunkenheit und Lebenssorgen am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde Ausschlusskriterien sein können, damit man gewürdigt wird, daran teilnehmen zu dürfen, wie kann dann an jenem für uns alles entscheidenden Tag die apokalyptischen Weltgerichte bereits in vollem Gange sein, wenn doch bereits mit dem Freigegebenwerden der in Offenbarung 6, 1-8 beschriebenen vier apokalyptischen Reiter dem in Offenbarung 6, 5-6 Gesagten zufolge eine große Hungersnot auf der Erde ausbricht? Würde man sich auch dann noch mit Völlerei und Trunkenheit belasten, dann, wenn es auf der ganzen Erde nur noch ganz wenig zu essen gibt?
Wie also kann, wenn lt. dem in Lukas 17, 26-37 und Lukas 21, 33-36 Gesagten bis zum Tag der Entrückung der universellen Gemeinde noch Gnadenzeit sein muss, diejenige Posaune, die seine Jünger zu ihrem Herrn ruft und ihre unmittelbar bevorstehende Rettung ankündigt, gleichzeitig die allerletzte und folgenschwerste der 7 Gerichtsposaunen sein, der bereits 6 Siegelgerichte und 6 Posaunengerichte vorausgegangen sind, besonders dann, wenn das Gerichtshandeln Gottes bis zum Tag der Entrückung der universellen Gemeinde auf der Erde überhaupt noch nicht begonnen hat?

Fünfter Aspekt:

Meiner Meinung muss am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde auf der Erde immer noch Gnadenzeit sein. Denn das können wir ebenso aus dem in Matthäus 25, 1-13 beschriebenen Gleichnis von den 5 klugen und 5 törichten Jungfrauen erkennen. Denn das können wir ebenso aus dem in 1. Thessalonicher 5, 1-3 Gesagten erkennen. Und soll nicht lt. dem in 1. Thessalonicher 5, 2 Gesagten unser Herr Jesus so unerwartet wiederkommen wie ein Dieb in der Nacht?

1. Thessalonicher 5, 1-3 nach der Elberfelder Bibel 1905
Wachsamkeit im Blick auf die Wiederkunft Christi.
5.1 Was aber die Zeiten und Zeitpunkte betrifft, Brüder, so habt ihr nicht nötig, dass euch geschrieben wird.
5.2 ***Denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn*** (damit ist zweifelsohne der Tag der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde Jesu Christi gemeint) ***so kommt wie ein Dieb in der Nacht.***
5.3 (Dann) ***Wenn sie sagen*** (und dies steht ohne Frage mit dem unmittelbar zuvor zum Tag der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde Jesu Christi Gesagten

im engen Zusammenhang)***: Friede und Sicherheit! dann kommt ein plötzliches Verderben*** (o. Gericht) ***über sie, wie die Geburtswehen über die Schwangere; und sie werden nicht*** (mehr) ***entfliehen.***

[Vgl. auch das bei Jesaja 28, 22 Gesagte und in Lukas 21, 34-36 und Offenbarung 6, 1-8, wo direkt oder indirekt von einem auf die gesamte Menschheit zukommenden großen **Verderben** die Rede ist, das die Erdbewohner lt. 1. Thessalonicher 5, 3 wie die unverhofft einsetzenden Wehen einer schwangeren Frau ganz plötzlich und völlig unerwartet ereilt. Wie kann es denn dann schon vorher dagewesen sein?]

(Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Wie kann auf der Erde am Tag der Entrückung der Gemeinde das Gerichtshandeln Gottes bereits begonnen haben, wenn in 1. Thessalonicher 5, 3 davon die Rede ist, dass das endzeitliche Verderben bzw. Gericht auf eine völlig unvorbereitete Menschheit trifft, für die es für den Fall, dass sie die Entrückung der universellen Gemeinde verpassen werden, kein weiteres Entfliehen mehr geben wird? Wird doch das abrupte Ende der Gnadenzeit bzw. die Plötzlichkeit des Eintretens der Gerichtszeit lt. 1. Thessalonicher 5, 3 zusätzlich damit unterstrichen, dass sie das kommende Verderben, bzw. das bevorstehende Gericht in einer Zeit, in der sich die Menschen in sicherem Frieden und absoluter Gefahrlosigkeit wähnen, völlig unerwartet treffen bzw. schlagartig überfallen wird.

Wie kann auf der Erde am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde das Gerichtshandeln Gottes bereits begonnen haben, wenn in 1. Thessalonicher 5, 3 geschrieben steht, dass das endzeitliche Verderben auf eine völlig unvorbereitete Menschheit trifft, für die es für den Fall, dass sie die Entrückung der universellen Gemeinde verpassen werden, kein weiteres Entfliehen mehr geben wird? Wird doch das abrupte Ende der Gnadenzeit bzw. die Plötzlichkeit des Eintretens der Gerichtszeit noch damit unterstrichen, dass sie das kommende Verderben, d. h. die bevorstehende Gerichtszeit in einer Zeit, in der sich die Menschen in sicherem Frieden und absoluter Gefahrlosigkeit wähnen, völlig unerwartet treffen bzw. schlagartig überfallen wird.
Denn hat diese Gerichtszeit erst einmal begonnen, so wird es in 1. Thessalonicher 5, 3 betont, soll es doch kein weiteres Entfliehen mehr geben. Wie kann es dann noch nach dem Anbruch der apokalyptischen Weltgerichte zu einer Entrückung der universellen Gemeinde kommen, was doch voll und ganz einer weiter bestehenden Möglichkeit eines Entfliehen könnens entspricht? Das in 1. Thessalonicher 5, 1-3 Gesagte schließt demnach und so verstehe ich es hier, die Entrückung der universellen Gemeinde in einer Zeit erst nach dem Beginn der apokalyptischen Weltgerichte sogar ganz und gar aus.
D. h. aber doch nichts anderes, wenn ich das in 1. Thessalonicher 5, 1-3 Gesagte richtig verstanden habe und wenn das in 1. Thessalonicher 5, 1-3 Angekündigte auf die Entrückung der universellen Gemeinde angewendet werden kann, als dass bis zum Tag der Entrückung der universellen Gemeinde auf der Erde immer noch Gnadenzeit sein muss.

Und wird nicht das nächste Kommen unseres Herrn Jesus Christus am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde in einer derartigen Art und Weise beschrieben, dass er lt. dem in 1. Thessalonicher 5, 2 Gesagten kommen wird wie ein Dieb in der Nacht. In jener Nacht aber, dann, wenn es besonders ruhig zugehen soll, werden die Menschen müde und schlafen ein.
D. h. mit anderen Worten gesprochen: Am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde werden sehr viele Menschen der Erde mit diesem Ereignis überhaupt nicht rechnen und es erst recht nicht mehr erwarten. Wie kann dann in einer solchen glaubensmüden Zeit, wenn die Menschen, was die freudige

Erwartung des Kommens ihres Königs und Bräutigams am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde betrifft, geistlich gesehen eingeschlafen sein werden, die Gerichtszeit auf der Erde bereits begonnen haben, besonders dann, wenn die Menschen hauptsächlich damit beschäftigt sein werden, wie sie ihren Alltag bestreiten und die Bibel in diesem Zusammenhang in Lukas 21, 34 vor Völlerei, Trunkenheit und Lebenssorgen warnt?
Dann, wenn unser Herr Jesus Christus wiederkommt, um uns vor einem bedrohlichen Verderben aus der Gefahrenzone herauszuretten, wird also das Thema Wiederkunft Jesu Christi vor den apokalyptischen Weltgerichten in der Wortverkündung des Wortes Gottes nicht mehr enthalten sein.
Wie erschreckend ähnelt solches doch der aktuellen Situation in unserer Zeit und derjenigen in unseren heutigen Gemeinden!
Die Menschen der Erde werden essen, trinken, kaufen und verkaufen, pflanzen, bauen, heiraten und sich heiraten lassen, bis zu dem Tag, wenn der Menschensohn am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde offenbar werden wird.

Wie also kann dann die in 1. Thessalonicher 4, 16 beschriebene **Posaune Gottes** bzw. in 1. Korinther 15, 52 genannte **letzte Posaune**, die am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde erschallt, mit der in Offenbarung 11, 15 beschriebenen siebten und allerletzten der Gerichtsposaunen identisch sein, wenn das Gerichtshandeln Gottes auf der Erde lt. dem in 1. Thessalonicher 5, 1-3 Gesagten erst am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde beginnt und darum vorher noch gar nicht begonnen haben kann?

Oder mit anderen Worten gesagt: Wie kann dann die in 1. Thessalonicher 4, 16 beschriebene **Posaune Gottes** bzw. in 1. Korinther 15, 52 genannte **letzte Posaune**, die am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde erschallt, die in Offenbarung 11, 15 beschriebene siebte und allerletzte der Gerichtsposaune sein? Zu diesem Zeitpunkt, dann, wenn die in Offenbarung 11, 15 genannte 7. Gerichtsposaune erschallt, befinden sich doch die im mit 7 Siegeln versiegelten Ratschlussbuch Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff. aufgeführten apokalyptischen Weltgerichte schon in einem weit fortgeschrittenen Stadium, d. h. sie sind dann zeitlich gesehen schon fast zum Abschluss gekommen.

Sechster Aspekt:

Meiner Meinung muss am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde auf der Erde immer noch Gnadenzeit sein. Denn das können wir ebenso aus dem in Matthäus 25, 1-13 beschriebenen Gleichnis von den 5 klugen und 5 törichten Jungfrauen entnehmen. Denn werden nicht zu jener Zeit, was die Erwartung des Kommens ihres Herrn Jesus Christus betrifft, die Christen der Erde vermutlich größtenteils vom Antichrist geistlich gesehen eingeschläfert worden sein und das Warten auf das Kommen ihres Bräutigams regelrecht vergessen haben? Wie aber kann die versprochene Rettungsaktion, gemeint ist der Tag der Entrückung der universellen Gemeinde, unter den Christen der Erde zur "Zeit des Endes" in Vergessenheit geraten sein, wenn bereits seit Langem die apokalyptischen Weltgerichte über die Erde peitschen und die neu zum Glauben gekommenen Menschen bei ihrem Gott ihre Rettung erflehen? Wie kann dann die in 1. Thessalonicher 4, 16 beschriebene **Posaune Gottes** bzw. in 1. Korinther 15, 52 genannte **letzte Posaune**, die am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde erschallt, mit der in Offenbarung 11, 15 beschriebenen siebten und allerletzten der Gerichtsposaunen identisch sein, wenn man das Gleichnis aus in Matthäus 25, 1-13 in diese Art von Geschehen nirgendwo einordnen kann?

Wie kann auf der Erde am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde die Gerichtszeit schon angebrochen sein, wenn lt. dem in Matthäus 25, 1-13 Gesagte die Jungfrauen als ein Bild auf die auf ihren Herrn Jesus Christus wartende universellen Gemeinde wegen ihres langen Wartens auf den Bräutigam statt wachgerüttelt, aufgewühlt und ängstlich geworden zu sein, stattdessen in aller Ruhe weiter schlafen? Mitten in einem Sturm zu schlafen, in der Mitte von einem Orkan wie dem der apokalyptischen Weltgerichte zur Ruhe gekommen sein, das geht doch wirklich nicht.

Und als schließlich der Bräutigam doch ankommt, können alle von den 10 Jungfrauen das gar nicht selbst wahrnehmen, sondern müssen erst durch laut rufende Boten Gottes aufgeweckt und darüber unterrichtet werden. Es muss dann ziemlich spät geworden sein und inzwischen ist größte Eile geboten, wenn für die törichten Jungfrauen jetzt gar keine Zeit mehr bleibt, um sich mit zusätzlichem Öl für ihre bald verlöschenden Lampen zu versorgen.

Dass sie vielfach geistlich gesehen eingeschlafen sein werden, das wird den gläubigen Menschen dieser Zeit sehr wahrscheinlich gar nicht bewusst. Und für mich muss es dafür einen triftigen Grund geben, besonders dann, wenn solches erst ganz am Ende nach ca. 2000 Jahren vorausgegangener Wartezeit geschieht. Denn für meine Begriffe sind diese Menschen durch sein in jener Zeit bereits ganz aktives Handeln vom Antichrist zur "Zeit des Endes" geistlich gesehen eingeschläfert worden (vgl. das in Matthäus 25, 1-13 Gesagte, was ein sehr aufrüttelndes Bild auf das Kommen Jesu Christi für die Gemeinde ist).
Hatte solches nicht der Apostel Paulus vorausgesagt? Noch ehe der in 2. Thessalonicher 2, 1 genannte Tag des Kommens unsers Herrn und unser Versammeltwerden zu ihm kommen werden, muss doch **zuvor der »Mensch der Sünde« offenbar werden** und gleichzeitig **der von ihm bewirkte Abfall in Gang gekommen sein** (vgl. 2. Thessalonicher 2, 3). Und ich verstehe das in 2. Thessalonicher 2, 3 Gesagte in einer solchen Weise, dass der Antichrist zur "Zeit des Endes" diesen Abfall und die Schläfrigkeit unter den Christen mit seinem nur Ihm gegebenen und in Offenbarung 13, 5-6; Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 beschriebenen Spottreden führenden »Maul« bewirkt (vgl. in der grafischen Übersicht "Das Spottreden führende »Maul« des Antichrists verrät seine verdeckte Anwesenheit, sobald es hörbar wird, beginnt die 70. danielische Woche").
Und muss nicht der Antichrist zur "Zeit des Endes" in diesem Zusammenhang lt. dem in Offenbarung 13, 6 Gesagten mit dem ihm gegebenen »Mund« (denn das lästernde "Maul" des Antichrists zur "Zeit des Endes" wird in der revidierten Elberfelder Bibelübersetzung 1985 auch »Mund« genannt) in der breiten Öffentlichkeit über gottesfürchtige Menschen lästern und sie, die sie ihre geistliche Heimat beim Gott des Himmels gefunden haben, vor aller Welt zum Spott und Hohn machen?
Doch aufgepasst: Da steckt eine Menge Psychologie dahinter. Das ist von ihm so gewollt und zwar weil der Betreiber jenes Spottreden führenden »Maules« im Zuge seiner gewaltsamen Vernichtung von Gottes bestehender Weltordnung damit ganz bestimmte Ziele verfolgt. Denn muss nicht das die "Starken" dieser Erde zerstörerische Wirken des mit dem ersten Tier aus dem Meer gemeinten Antichrist zur "Zeit des Endes" in auffälliger und betrügerischer Art und Weise an einem die bestehende Regierung anschwärzenden und damit staatsfeindlichen Reden seines Spottreden führenden »Maules« sichtbar werden?
Muss er nicht die bestehenden herrschenden Regierungen dieser Welt mithilfe seines Spottreden führenden »Maules« "herabsetzen", "verunglimpfen" und "in Verruf bringen", sie falsch "anschuldigen" und "anfeinden", damit er sich erstens Gehör verschaffen, zweitens damit er Sympathie erlangen und

drittens damit er sie bereits im Vorfeld seiner geplanten Vernichtung von Gottes bestehender Weltordnung, also bereits vor seinem gewaltsamen Machtaufstieg moralisch entwerten kann?

Wird es uns nun bewusst, welch großen und nicht so einfach wieder gut zu machenden Schaden wir anrichten und sogar selbst nehmen, wenn wir das Thema Wiederkunft Jesu Christi bzw. die Entrückung der universellen Gemeinde aus unserem Christsein völlig ausblenden und zusammen mit allen anderen, was die Wachsamkeit gegenüber Verführern und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus betrifft, auch schläfrig werden und wenn wir sogar das Spottreden führende »Maul« des Antichrists zur "Zeit des Endes", ohne mahnend den Zeigefinger zu heben, widerspruchslos dulden und so diesem großen Weltverführer, ohne ihn daran zu hindern, Spielraum zum Handeln lassen?

Siebter Aspekt:

Einige Bibellehrer verstehen das in Offenbarung 3, 10 Gesagte folgendermaßen: Der Herr wird uns bewahren „aus“ oder *„während“* (griech. ek) der »großen Drangsal« bzw. endzeitlichen Bedrängnis (das ist die Gewaltherrschaftszeit bzw. Wirkungsperiode des mit dem Antichrist gemeinten Versuchers) und geben als stichhaltige Begründung Matthäus 24, 22 an, wobei dort die Auserwählten mit der zu dieser Zeit immer noch vollständig auf der Erde anwesenden Gemeinde Jesu Christi identifiziert werden.
Wenn wir jedoch davon ausgehen: Der HERR ist unsere Zuversicht und unser Retter. Und darum muss das Kind nicht erst in den Brunnen fallen. Nein, unser Herr Jesus wird seine Kinder nicht aus der *„Stunde der Versuchung“* herausretten, sondern uns vor dieser kommenden und wohl allerschlimmsten Zeit, die es je geben wird auf Erden, bewahren.
Halten wir es uns vor Augen, was die *„Stunde der Versuchung“* bedeutet. Denn damit gemeint ist noch mehr als die »**große Drangsal**« bzw. endzeitlichen Bedrängnis, also mehr als die Gewaltherrschaftszeit bzw. Wirkungsperiode des mit dem Antichrist gemeinten Versuchers:

Offenbarung 3, 10-11; Elberfelder Bibelübersetzung 1905:

3.10 ***Weil du das Wort vom Harren auf mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren*** (griechisch "tereo"; die Kombination "tereo ek" kann nur bedeuten „bewahren vor“) ***vor*** (griechisch "ek", das "vor" oder "aus" bedeuten kann) ***der Stunde der Versuchung, die ueber den ganzen Erdkreis kommen wird, um die zu versuchen, die auf der Erde wohnen.***
3.11 Ich komme bald. Halte fest, was du hast, damit niemand deinen Siegeskranz nehme!

(Hervorhebung und eingefügter Klammertext durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Die "Stunde der Versuchung“ aus Offenbarung 3, 10 bezeichnet lt. Roger Liebi, einem Schweizer Linguisten, evangelikalen Bibellehrer und Bibelübersetzer »die Periode der antichristlichen Verführung«, welche vom Antichrist zur "Zeit des Endes" verursacht werden wird (vgl. Offenbarung 13, 11 ff). Und es soll sich hierbei um die größte Verführungs- bzw. Prüfungszeit der ganzen Menschheitsgeschichte handeln (vgl. in seinem Vortrag anlässlich eines Bibelstudientages in Herznach, Schweiz vom 08.03.2008: "Die Entrückung der Gemeinde" - siehe Download bei Sermon).
Ich persönlich definiere die "Stunde der Versuchung“ aus Offenbarung 3, 10 mit jener kommenden Zeitperiode größten Unheils, in welcher der Antichrist zur "Zeit des Endes", der heute bereits verdeckt auf der Erde hier ist, offen hervorgetreten und aktiv zerstörerisch tätig sein wird. Für mich sind die in

Daniel 8, 19 ff. beschriebene letzte »Zeit des Zorns« und die in Offenbarung 3, 10 erwähnte „*Stunde der Versuchung*“ zeitlich gesehen deckungsgleich. Beide haben demnach ein und denselben Anfangszeitpunkt und enden auch zeitgleich. Die in Offenbarung 3, 10 erwähnte „*Stunde der Versuchung*“ ist somit aus meiner Sicht lediglich ein Synonym für die in Daniel 8, 19 ff. beschriebene letzte »Zeit des Zorns«.
So wird uns der Herr Jesus getreu seinem Wort nicht aus einer bereits begonnenen großen Not (heraus)retten, sondern vor der in Offenbarung 3, 10 erwähnten „*Stunde der Versuchung*“ dem Sinn dieses Wortes gemäß bewahren. Denn das in Offenbarung 3, 10 verwendete Wort „vor“ = griech. ek = vor, aus im Zusammenhang mit „bewahren“ = griech. tereo kann in dieser Kombination (tereo ek) hier nur „bewahren vor“ bedeuten. Denn man kann nicht jemand aus etwas heraus bewahren.

Matthäus 24, 30-31

30 Und dann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohns am Himmel. Und dann werden wehklagen alle Geschlechter auf Erden und werden sehen den Menschensohn kommen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit.
31 Und ***er wird seine Engel senden mit hellen Posaunen, und sie werden seine Auserwählten sammeln von den vier Winden****, von einem Ende des Himmels bis zum andern.*

(Hervorhebung durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Die Begründung dieser Meinung, die mit dem in Matthäus 24, 22 Gesagten untermauert wird, ist für meine Begriffe nicht stichhaltig genug. Denn die „Auserwählten“ zur Zeit des in Matthäus 24, 22 Gesagten können auch Christen sein, die erst nach der Entrückung der universellen Gemeinde noch zum Glauben an den wahren Jesus Christus kommen. Diese wiederum werden beim Erscheinen des Zeichens vom wiederkommenden Menschensohn, das zu jener Zeit weithin am Himmel zu sehen sein wird, von den vier Enden der Erde durch Engel mit hellen Posaunen gesammelt werden (vgl. Matthäus 24, 30-31). Und es sind diejenigen **hellen Posaunen**, die erst beim Wiederkommen Jesu Christi, dann, wenn er in großer Macht und Herrlichkeit erscheint, ertönen werden. Und hier spreche ich wie gesagt vom Kommen Jesu Christi mit seiner Gemeinde.
Wie können dann die erst während der Zeit der in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebenen »**großen Drangsal**« bzw. endzeitlichen Bedrängnis zum lebendigen Glauben gekommenen „Auserwählten“ zur Zeit des in Matthäus 24, 22 Gesagten identisch mit der zuvor in den Himmel entrückten und jetzt mit ihrem Herrn auf die Erde zurückkehrenden universellen Gemeinde sein? Werden nicht beide, die aus dem Himmel zurückkehrende universellen Gemeinde und die durch Engel mit hellen Posaunen gesammelten „Auserwählten“ zur Zeit des in Matthäus 24, 22 Gesagten, in Kürze zusammentreffen und ab jetzt für immer vereint sein?

Achter Aspekt:

Wenn unser Herr Jesus zur Entrückung der universellen Gemeinde wiederkommen wird und wenn die Christen der Erde lt. Matthäus 24, 44 sein Kommen dann überhaupt nicht erwarten, wie kann dann die »**große Drangsal**« bzw. endzeitlichen Bedrängnis, d. h. die Gewaltherrschaftszeit bzw. Wirkungsperiode des mit dem Antichrist gemeinten Versuchers bereits angebrochen sein? Warum also sollte unser Herr

Jesus Christus seiner Gemeine eine Jederzeit-Erwartungshaltung regelrecht einschärfen, wenn sich zum Zeitpunkt der Entrückung der universellen Gemeinde die schrecklichen Ereignisse auf der Erde geradezu ballen und Gottes Antwort auf die Freveltaten der Menschen, d. h. sein Zorn zum Höhepunkt gekommen ist?

Matthäus 24, 44

44 Darum seid auch ihr bereit! Denn der Menschensohn kommt ***zu einer Stunde, da ihr's nicht meint****.*

(Hervorhebung durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Sobald doch diese Gewaltherrschaftszeit bzw. Wirkungsperiode des mit dem Antichrist gemeinten Versuchers angebrochen sein wird und hierdurch die blutigste Christenverfolgung aller Zeiten beginnt, ja wenn bereits sechs der sieben Posaunengerichte über die Erde ergangen waren, rechnen die Auserwählten Gottes doch sicherlich stündlich auf ihre Rettung wartend unter ständigem Flehen mit der diese Schreckenszeit beendenden Ankunft ihres Herrn!

Neunter Aspekt:

Einige Bibelausleger begründen die von ihnen erwartete Entrückung der universellen Gemeinde zur Zeit der siebten Gerichtsposaune wie folgt: Das Kommen unseres Herrn Jesus Christus und die Vereinigung der Gemeinde mit ihm, wörtl. ihr Versammeltwerden zu ihm, geschieht nicht, bevor der mit dem »Menschen der Sünde bzw. der Gesetzlosigkeit« aus 2. Thessalonicher 2, 3 gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" offenbar werden wird (vgl. 2. Thessalonicher 2, 1-4). Und sie verwechseln dieses Offenbarwerden des Antichrists mit seinem „offenen Hervortreten“ (vgl. das in 2. Thessalonicher 2, 7-8 in der Zürcher Bibel 2007 Gesagte), das erst dann geschehen kann, wenn dasjenige, was den auf der Erde bereits verdeckt anwesenden Antichrist zur "Zeit des Endes" bislang noch zurückgehalten hatte, jetzt weggenommen werden wird.

Jedoch erst, wenn dasjenige oder derjenige, was oder der den Antichrist zur "Zeit des Endes" bislang noch zurückgehalten hatte, weggenommen werden wird, wird in kürzester Zeit sein ganzes Gewaltpotenzial urplötzlich freisetzt, was auf der Erde den Untergang der Nationen zur Folge hat (vgl. in der grafischen Übersicht "Die Entrückung vor der Stunde der Versuchung bzw. (des Zorns) des Versuchers - ohne Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20 -").

Jedoch es gibt auf der Erde tatsächlich eine vorausgehende Zeitperiode, in welcher der mit dem »Menschen der Sünde bzw. der Gesetzlosigkeit« aus 2. Thessalonicher 2, 3 gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" offenbar werden wird (vgl. in 2. Thessalonicher 2, 1-4). Und mit diesem Offenbarwerden ist nicht sein erst später erfolgendes und in 2. Thessalonicher 2, 7-8 in der Zürcher Bibel 2007 beschriebenes „offenes Hervortreten“ gemeint.

Wenn man das in 2. Thessalonicher 2, 6-7 Gesagte mit einbezieht, wird deutlich, dass von Paulus nicht nur zwei, sondern sogar drei wichtige Aspekte aufgezählt werden. So kann man das in 2. Thessalonicher

2, 3 Gesagte auch folgendermaßen verstehen bzw. durch einen dritten Aspekt wie folgt ergänzen:

Bevor das zukünftige Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde wirklich da sein wird,
... **muss** (erstens) **der** (Glaubens-)**Abfall kommen**
und (zweitens) **der mit dem Menschen der Sünde** gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" **muss erst** (noch für die universelle Gemeinde) **offenbar**, d. h. in seinen Aktivitäten durchaus vernehmbar bzw. wahrnehmbar **geworden sein,** ...
und (drittens) **der mit dem Menschen der Sünde** gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" **muss erst** (noch für die universelle Gemeinde, weil man ihn zu dieser Zeit noch nicht sehen kann) **offenbar gemacht**, d. h. enthüllt, aufgedeckt bzw. erkennbar gemacht **worden sein,** ...

Muss nicht das in Offenbarung 13, 5-6; Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 genannte Spottreden führende »Maul« des Antichrists zur "Zeit des Endes", sobald es vernehmbar werden wird, unentwegt unter folgendem Zeichen stehen? Denn lediglich über sein Spottreden führendes »Maul«, dessen alleiniger Betreiber er lt. dem in Offenbarung 13, 5 Gesagten offensichtlich ist, wird der Antichrist zur "Zeit des Endes" „offenbar werden“. Und arbeitet nicht der Antichrist zur "Zeit des Endes" gerade deswegen, weil er in Jesaja 14, 12 auch treffenderweise als der »**Überwältiger der Nationen**« bezeichnet wird, bereits im Vorfeld seiner gewaltsamen Machtergreifungsphase hauptsächlich hierüber aktiv auf seinen geplanten Machtaufstieg hin? Und muss er es dann nicht sehr wohl seinem Namen gemäß und da hier die Mehrzahl **Nationen** angegeben ist, während der in Daniel 8, 19 beschriebenen letzten »Zeit des Zorns« **alle** der dann noch bestehenden "***Starken***", d. h. politischen, wirtschaftlichen und militärischen Großmächte der Erde und zwar wie in Daniel 8, 25 formuliert ganz plötzlich und "***unerwartet***" d. h. überfallartig militärisch besiegen, dann, wenn er wie in 2. Thessalonicher 2, 7-8 lt. der Zürcher Bibel 2007 formuliert *„offen hervortreten“* wird (vgl. das in Daniel 8, 24-25 Gesagte)?
Denn der von heute aus gesehen noch kommende Antichrist zur „Zeit des Endes“ wird in der letzten Zeit lt. dem in Habakuk 2, 10 Gesagten erfolgreich viele Völker der Erde zerschlagen. Und er wird solches deswegen tun, um wie in Habakuk 2, 5 beschrieben die Nationen der Erde an sich zu raffen und zu sich zu sammeln, damit er sie wie in Habakuk 2, 8 aufgezeigt ausrauben kann.

Sechstens: Einige Bibelausleger meinen, dass die siebte Gerichtsposaune aus Offenbarung 11, 15 die letzte prophetisch angekündigte Posaune der Bibel ist. Deswegen muss sie der am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde erschallenden und in 1. Thessalonicher 4, 16 beschriebene **Posaune Gottes** entsprechen. Begründet wird diese Auffassung damit, weil die in 1. Thessalonicher 4, 16 beschriebene **Posaune Gottes** lt. dem in 1. Korinther 15, 52 Gesagten vom Apostel Paulus als die **letzte Posaune** deklariert worden ist. Kann diese Argumentation richtig sein bzw. was ist es, das dagegenspricht?

Zum besseren Verständnis formuliere ich diese Fragestellung noch einmal und mit anderen Worten:

Weil die am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde erschallende und in 1. Thessalonicher 4, 16 beschriebene **Posaune Gottes** lt. dem in 1. Korinther 15, 52 Gesagten vom Apostel Paulus als die **letzte Posaune** deklariert worden ist, muss diese mit der siebten Gerichtsposaune aus Offenbarung 11, 15 identisch sein. Diese Argumentation wird damit begründet, weil Letztere einerseits als siebte logischerweise die letzte von insgesamt sieben Gerichtsposaunen ist und andererseits auch als die letzte der prophetisch angekündigten Posaunen der Bibel angesehen wird. Jedoch ist die siebte Gerichtsposaune aus Offenbarung 11, 15 wirklich die allerletzte der biblisch angekündigten Posaunen Gottes?

Ich wiederhole mich hier noch einmal, um diesen wichtigen Aspekt ins Gedächtnis zurückzurufen:
Es ist richtig, dass nach der siebten Gerichtsposaune aus Offenbarung 11, 15 keine weitere Gerichtsposaune mehr folgt und diese darum die letzte aller im Buch der Offenbarung aufgezählten Gerichtsposaunen ist. Man muss jedoch hier bedenken, dass dieser siebten Gerichtsposaune bereits sechs Gerichtsposaunen vorausgegangen sind, die bereits zu den echten Zornesgerichten Gottes zählen (vgl. das in Offenbarung 6, 16-17 Gesagte, das bereits die erste der insgesamt sieben Gerichtsposaunen an den Anfang des hier beginnenden Zornes Gottes stellt).
Denn ist nicht bereits in Offenbarung 6, 16-17 vom Zorn dessen, der auf dem Thron sitzt und dem vom Lamm die Rede, vom **großen Tag ihres Zorns**, welcher jetzt gekommen ist und das noch bevor das Lamm das siebte Siegel auftut? Erst, wenn das Lamm das siebte Siegel bricht, können sich doch in Folge dessen daraus die 7 Posaunengerichte entfalten. Und das siebte Posaunengericht ist dann das allerletzte aus dieser Reihe jener folgenschweren Schläge, die direkt aus dem Himmel kommen und die Menschen der Erde sehr hart treffen werden. Und außerdem zur Erinnerung: Das 7. Posaunengericht besteht aus 7 Schalengerichten.

Wie also kann mit der siebten Gerichtsposaune aus Offenbarung 11, 15 der Zorn Gottes beginnen, wenn er bereits mit der ersten Gerichtsposaune eröffnet werden wird? Und mit der siebten Gerichtsposaune aus Offenbarung 11, 15 beginnt doch nicht erst allgemein das Gerichtshandeln Gottes, sondern es kommt mit ihr zum Abschluss.

Es ist zwar richtig, dass die siebte Gerichtsposaune aus Offenbarung 11, 15 die sieben Schalengerichte enthält, welche mit dem Ertönen der siebten Gerichtsposaune jetzt erst beginnen. Wie aber kann die siebte Gerichtsposaune aus Offenbarung 11, 15 der am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde erschallenden und in 1. Thessalonicher 4, 16 beschriebenen **Posaune Gottes** entsprechen, wenn wir zum einen lt. dem in der Bibel Gesagten nicht bestimmt sind für den in Daniel 8, 19ff. angekündigten »Zorn« (vgl. 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9) und wenn wir zum anderen lt. Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28 doch überhaupt nicht erst ins Gericht kommen sollen?

Zu guter Letzt kommen wir zu unserer Ausgangsfrage zurück. Und man sollte dabei auch noch Folgendes bedenken:

Es ist zwar richtig, dass nach der siebten Gerichtsposaune aus Offenbarung 11, 15 keine weitere Gerichtsposaune weiter folgt und diese darum die letzte Gerichtsposaune ist. Jedoch die siebte Gerichtsposaune der Apokalypse aus Offenbarung 11, 15-19 ist nicht die allerletzte prophetisch angekündigte Posaune der Bibel. Denn nach der siebten Posaune der Apokalypse aus Offenbarung 11, 15-19 erwarten wir noch weitere Posaunen, nämlich lt. Matthäus 24, 31 die **hellen Posaunen**, bei deren Ertönen vom in großer Macht und Herrlichkeit wiederkommenden Jesus Christus alle Auserwählten auf der Erde gesammelt werden. Und lt. Jesaja 27, 12-13 erwarten wir die **große Posaune**, bei welcher der Gott des Himmels die in fremde Länder versprengten Israeliten nach Jerusalem auf den heiligen Tempelberg versammeln wird. Diese **hellen Posaunen** aus Offenbarung 11, 15-19 und die **große Posaune** aus Jesaja 27, 12-13 sind dann die wirklich **letzten Posaunen**, die wir aus der Bibel kennen und welche von Gott am Tag der Ernte geblasen werden:

Die letzte Posaunen lt. Matthäus 24, 30-31

30 Und dann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohns am Himmel. Und dann werden wehklagen alle Geschlechter auf Erden und werden sehen den Menschensohn kommen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit.
*31 Und er wird seine Engel senden mit **hellen Posaunen**, und sie werden seine Auserwählten sammeln von den vier Winden, von einem Ende des Himmels bis zum andern.*

(Hervorhebung durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Die große Posaune nach Jesaja 27, 12-13

12 Zu der Zeit wird der HERR Ähren ausklopfen vom Ufer des Stromes bis an den Bach Ägyptens, und ihr Israeliten werdet aufgesammelt werden, einer nach dem andern.
*13 Zu der Zeit wird man mit einer **großen Posaune** blasen, und es werden kommen die Verlorenen im Lande Assur und die Verstoßenen im Lande Ägypten und werden den HERRN anbeten auf dem heiligen Berg zu Jerusalem.*

(Hervorhebung durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Siebtens: Einige Bibelausleger meinen, dass die in 1. Thessalonicher 4, 16 beschriebene **Posaune Gottes**, die lt. dem in 1. Korinther 15, 52 Gesagten vom Apostel Paulus als die **letzte Posaune** deklariert worden ist, gleichzeitig mehreren Ereignissen zu geordnet werden kann. D. h. sie gehen davon aus, dass diese Posaune Gottes gleichzeitig mehrere prophetisch angekündigte Ereignisse einleitet. Ich bin jedoch der Meinung, dass jedes Ereignis der Bibel immer nur eine einzige ganz bestimmte, also nicht multifunktionale Posaune begleitet, d. h. dass jede Posaune demnach nur ein einziges Ereignis auslösen kann.

Wenn man die Frage nach dem ereignismäßigen Zeitpunkt der Entrückung der universellen Gemeinde stellt, muss man zuvor danach fragen, wann werden Satan und seine Engel aus dem Himmel vertrieben und auf die Erde gestürzt und was hat dies für die Menschen der Erde für Folgen. So beginnt meiner Meinung nach am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde auf der Erde eine die Gnadenzeit ablösende und in Daniel 8, 19 ff. beschriebene **letzte** »Zeit des Zorns« mit schrecklichen Folgen für die Menschen der Erde.

Denn der Apostel Paulus berichtet uns mit dem in 1. Thessalonicher 4, 16-17 zur Entrückung der universellen Gemeinde Gesagten, und dies wird in der Zürcher Bibel von 1860 am besten deutlich, eigentlich von zwei kurz aufeinanderfolgenden Ereignissen interplanetarischen Ausmaßes.

Wenn die am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde erschallende und in 1. Thessalonicher 4, 16 beschriebene **Posaune Gottes**, die lt. dem in 1. Korinther 15, 52 Gesagten vom Apostel Paulus als die

letzte Posaune deklariert worden ist, gleichzeitig die siebte Gerichtsposaune der Apokalypse aus Offenbarung 11, 15-19 sein sollte, dann würden an ein und demselben Tag nicht nur zwei, sondern gleich drei biblisch prophezeiten Ereignisse mit jeweils gravierenden Folgen für die Menschen der Erde zu erwarten sein. Und so viel auf einmal kann doch unmöglich zusammenkommen und dies an einem einzigen Tag.

Nirgendwo in der Bibel wird davon berichtet, dass eine Posaune Gottes gleichzeitig mehrere grundsätzlich verschiedene Funktionen besaß bzw. mehr als eine Zielrichtung hatte.

So kann die am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde erschallende und in 1. Thessalonicher 4, 16 beschriebene **Posaune Gottes**, die lt. dem in 1. Korinther 15, 52 Gesagten vom Apostel Paulus als die **letzte Posaune** deklariert worden ist, unmöglich gleichzeitig zwei völlig unterschiedliche Ereignisse auslösen bzw. gleichzeitig zwei völlig verschiedene Funktionen haben. Sie löst meiner Meinung nach lediglich das große Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde aus bzw. begleitet diese.

So verstehe ich das in 1. Thessalonicher 4, 16-17 Gesagte doch folgendermaßen:

Wenn der Befehl Gottes ergeht, entbrennt am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde wie lt. 1. Thessalonicher 4, 16 ersichtlich im Himmel ein gewaltiger Kampf interplanetarischen oder sogar intergalaktischen Ausmaßes, welcher möglicherweise, weil im Alten Testament derartiges durchaus so üblich war, durch einen Posaunenstoß von Gott selbst eingeleitet bzw. eröffnet werden wird. Der große Drache bzw. Satan u. seine Engel werden, weil nun lt. Johannes 14, 2-3 für ihre dortige Ankunft den von Gott Erlösten Wohnungen (vor)bereitet werden müssen, durch den Erzengel Michael (dem "Obersten des Heeres des Herrn“) aus dem Himmel hinab auf die Erde gestürzt (vgl. Offenbarung 12, 7-12). Wehe ihr, denn nun gerät dieser, da dem auf die Erde Geworfenen jetzt nur noch wenig Zeit verbleibt, in großen Zorn (vgl. Offenbarung 12, 12). Darum auch gerät sofort nach seiner Ankunft auf der Erde nun alles aus den Fugen.

Und müssen wir dann nicht, wenn zudem der Zornesfunke nun auf den Antichrist zur "Zeit des Endes" überspringt, vor diesem Zornesausbruch des mit dem Drachen gemeinten Satans durch die Entrückung der universellen Gemeinde bewahrt und nun aus dieser sehr gefährlichen Situation heraus und ins himmlische Reich hineingerettet werden?
Muss es nicht so sein? Wenn wir am Tag der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde von unserem himmlischen Vater betreffend unserer Schuld vor ihm einen Freispruch erhalten und zu ihm in den Himmel geholt werden, ist doch das gegen uns gerichtete Anklageverfahren unwiderruflich abgeschlossen und aufgehoben worden und die drohende Bestrafung für immer vorbei. Wie aber kann dann dort im Himmel, in welchem wir nach dem Vollzug der Entrückung der universellen Gemeinde ankommen werden, die Anwesenheit unseres Verklägers vor Gott darüber hinaus weiterhin seine Berechtigung haben?

Und mit dem »zukünftigen Zorn« (des Bösen), vor dem wir lt. dem in 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9 Gesagten durch die Entrückung der universellen Gemeinde gerettet werden, ist meines Erachtens die in Daniel 8, 19 ff. beschriebene **letzte** »Zeit des Zorns« im engeren Sinn, d. h. der mit der Entfesselung der vier apokalyptischen Reiter beschriebene »**Zorn des Antichrist**« gemeint, dasjenige Verderben, das wie in Offenbarung 12, 7-13 angeführt mit dem Sturz des Satans und seiner Engel auf die Erde herab seinen Anfang nimmt (vgl. im Kapitel "Es ist davon auszugehen, dass im Zuge der Entrückung der Gemeinde der große Drachen bzw. Teufel mitsamt seinen Engeln aus dem Himmel auf die Erde gestürzt werden wird, jedoch Gott hat uns nicht zum zukünftigen

Zorn des Bösen bestimmt, sondern dazu zuvor durch unseren Herrn Jesus Christus das Heil bzw. die Rettung zu erlangen").

Achtens: Wie kann die siebte Gerichtsposaune aus Offenbarung 11, 15 am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde auf der Erde hörbar werden und der in 1. Thessalonicher 4, 16 beschriebenen **Posaune Gottes** entsprechen, wenn jene Posaune sehr wahrscheinlich für uns auf der Erde überhaupt nicht akustisch vernehmbar werden wird? Heißt es doch in 1. Korinther 15, 52 ausdrücklich und sinngemäß:
Die Entrückung der universellen Gemeinde geschieht in einem Nu, in einem Augenblick (griechisch "en atomo", das ist der unteilbare Moment) und erst bei der letzten Posaune, denn posaunen wird es.

Muss dann nicht dieser in 1. Thessalonicher 4, 16-18 angekündigte Posaunenschall, welcher die Entrückung der universellen Gemeinde unmittelbar begleitet, dann, wenn unser Herr Jesus *„… unter der Posaune Gottes vom Himmel herabkommen …“* wird und die Lufthülle der Erde erreicht, für uns Menschen in der irdischen Welt tatsächlich und zwar sehr deutlich akustisch vernehmbar werden und besonders dann, wenn dies der Apostel Paulus in 1. Korinther 15, 52 sogar mit den folgenden Worten unterstreicht: "***… denn posaunen wird es …***"?

Wird nicht die siebte Gerichtsposaune der Apokalypse aus Offenbarung 11, 15-19 in der unmittelbaren Thronumgebung geblasen. Wie aber kann sie dann auf der Erde akustisch zu hören sein, wenn dies außerhalb der Lufthülle der Erde geschieht, dort wo gar keine Schallwellen übertragen werden können?

Besteht nicht ebenso die Möglichkeit, auch wenn solches in der Bibel nicht niedergeschrieben worden ist, dass am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde der in 1. Korinther 15, 52 genannten **letzten Posaune** mindestens noch eine andere **Posaune Gottes** vorausgehen könnte, nämlich eine **Posaune Gottes**, welche den Sturz des Drachen und seiner Engel auf die Erde hinab einleitet? In dieser Aufzählung der am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde hörbar werdenden Posaunensignale wäre dann in der Gesamtheit die in 1. Korinther 15, 52 genannten **letzte Posaune** tatsächlich die letzte von beiden. Und das Ganze ist eventuell für uns gar nicht nachvollziehbar, weil vielleicht auch dieser in der himmlischen Thronumgebung stattfindende Posaunenschall hier auf der Erde für unsere Ohren nicht hörbar werden wird.

Man könnte sich im Zusammenhang mit dem Geschehen am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde doch Folgendes vorstellen: Was uns die Bibel in 1. Thessalonicher 4, 16-18 berichtet, deutet darauf hin, dass nach dem Ausbruch dieses Krieges in unmittelbarer Nähe der himmlischen Thronumgebung dann, wenn der Kriegsbefehl direkt vom Thron Gottes ausgeht, dieser Krieg gegen alle unsichtbaren widergöttlichen Mächte und Gewalten möglicherweise von einer in unmittelbarer Nähe des Thrones Gottes ertönenden Posaune Gottes entfesselt werden wird. Danach muss der Kriegsschauplatz der Erde zwangsläufig immer näher rücken. Denn dorthin, aus dem Himmel heraus und auf die Erde hinab werden doch der Drache und seine Engel geworfen werden. Und erst, wenn die Frontlinie dieses gewaltigen Krieges die Lufthülle der Erde erreicht, wird das laute Kampfgetöse in unsere irdischen Verhältnisse dringen und nun für unsere Ohren hörbar werden können. Denn Schallwellen werden nun mal nur innerhalb der Lufthülle der Erde übertragen bzw. können nur hier bis an das menschliche Ohr weitergeleitet werden. Was außerhalb der Lufthülle der Erde geschieht, vernimmt man auf der Erde akustisch gesehen nicht.

Neuntens: Wenn der große »Tag des Zorns des Herrn«, d. h. der gegen die Feinde Israels gerichtete »Zorn seiner Vergeltung«, was dem siebten Siegel, d. h. den sieben Posaunengerichten entspricht) einen für sein vom Antichrist zur "Zeit des Endes" verfolgtes Volk rettenden Charakter hat, warum sollte es zu diesem Zeitpunkt des Ertönens der ersten Gerichtsposaune, die doch das handfeste Eingreifen Gottes in die irdischen Machtverhältnisse einleitet (mit dem Ziel, den Antichrist zur "Zeit des Endes" gewaltsam zurückzudrängen und sein verderbliches Wirken zu beenden), von der Erde weggenommen werden, wenn doch unser Herr Jesus Christus dann schon bald selbst mit seinem Heer und all seinen Heiligen herab auf die Erde kommt?

Warum sollten die Christen, die den vorhergesagten Gegen-Messias bzw. Anstelle-von-Christus des Antichrists zur "Zeit des Endes" ablehnen und ihrem wahren Christus im Himmel treu geblieben sind, dann noch aus der Welt heraus gerettet werden (dann noch, wenn der Gott des Himmels mit dem Ziel, diese zum Stehen zu bringen, bereits der blutigen Christenverfolgung auf der Erde mächtig etwas entgegenstellt)?

Und warum um alles in der Welt sollte der Tag der Entrückung der universellen Gemeinde erst beim Ertönen der siebten Gerichtsposaune aus Offenbarung 11, 15 kommen, dann, wenn dieser »**Tag des Zorns des Herrn**« schon fast zu Ende gegangen ist?
Wenn es erst zu diesem Zeitpunkt geschieht, beim Ertönen der siebten Gerichtsposaune, kommt das Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde meiner Meinung nach viel zu spät.
Nur wenn die Entrückung der universellen Gemeinde unmittelbar vor dem Beginn der apokalyptischen Weltgerichte stattfinden wird, ergibt das Ganze für mich wirklich einen Sinn, besonders dann, wenn die Bibel uns zusichert: Wir als Christen lebendigen Glaubens sind nicht bestimmt für den in Daniel 8, 19ff. angekündigten letzten »Zorn« (vgl. 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9) und kommen nicht ins Gericht (vgl. Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28). Und wenn wir nicht ins Gericht kommen müssen, werden wir auch bestimmt durch unseren Herrn Jesus Christus vor der Zeit der apokalyptischen Weltgerichte bewahrt werden und müssen nicht erst in diese hineingehen!
Hat doch dieser gegen den Antichrist zur "Zeit des Endes" gerichtete Gottes »**Zorn seiner Vergeltung**«, welcher dem siebten Siegel des Buches mit den sieben Siegeln entspricht, eine spezielle Wirkrichtung, die sich von der des »**Zornes des Antichrist**« auf Gottes bestehende Weltordnung (diesen Zorn beschreiben die ersten fünf Siegelgerichte) total unterscheidet (vgl. in der grafischen Übersicht "Überblick über die endzeitlichen Gerichte Gottes - ohne Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20").

Der Gott Israels wird sich also am Tag seiner Rache vom Himmel her aufmachen, um seinem Volk zur "Zeit des Endes" zu Hilfe zu kommen, die großen Freveltaten der Feinde seines Volkes zu bestrafen und um es zu befreien und eine bereits in Gang geratene blutige Verfolgung zu stoppen.
Entspricht doch der von Gott herrührende und vorangekündigte Zorn seiner Vergeltung nach Offenbarung 6, 12-17 demjenigen "**Tag des Herrn**", den die Menschen im alten Israel erwarteten. Es ist ein Tag, den Gott selbst festgelegt hat, ein Tag mit einem für sein Volk befreienden Charakter, ein Tag, an dem er sich selbst vom Himmel her aufmachen wird, um in ein ausweglos gewordenes Schicksal Israels einzugreifen, d. h. um sein Volk von seinen Feinden zu befreien und um seinem Willen Geltung zu verschaffen.

Ich rechne darum mit einer Entrückung der Gemeinde unmittelbar vor dem Beginn der in Daniel 8, 19 beschriebenen letzten »Zeit des Zorns«, vor demjenigen Zorn, mit dessen Beginn auf der Erde schlagartig die Gnadenzeit zu Ende gehen wird und völlig unerwartet die Gerichtszeit startet. D. h. noch am selben Tag der Entrückung der universellen Gemeinde werden meiner Meinung nach die apokalyptischen Weltgerichte beginnen.

Mein Resümee:

Ich bin der Meinung, dass die am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde erschallende und in 1. Thessalonicher 4, 16 beschriebene **Posaune Gottes**, die lt. dem in 1. Korinther 15, 52 Gesagten vom Apostel Paulus als die **letzte Posaune** deklariert worden ist, als letzte von mehreren am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde erschallenden Posaunentönen lediglich als das Aufbruchssignal zu werten ist. Diese für uns sehr wichtige Posaune Gottes hat unmöglich gleichzeitig zwei grundverschiedene Funktionen.
Und die in 1. Thessalonicher 4, 16 beschriebene **Posaune Gottes**, welche lt. dem in 1. Korinther 15, 52 Gesagten vom Apostel Paulus als die **letzte Posaune** deklariert worden ist, muss auch nicht zwangsläufig gleichzeitig die letzte prophetisch angekündigte Posaune der Bibel sein. Solches kann der Apostel Paulus mit dem in 1. Korinther 15, 52 Gesagten meiner Meinung nach nicht gemeint haben.

Auch wird die siebte Gerichtsposaune aus Offenbarung 11, 15 am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde auf der Erde möglicherweise überhaupt nicht hörbar werden und der in 1. Thessalonicher 4, 16 beschriebenen **Posaune Gottes** entsprechen, ganz einfach weil, jene letzte Gerichtsposaune sehr wahrscheinlich für uns auf der Erde überhaupt nicht akustisch vernehmbar werden wird.

Jedoch hatte solches nicht der Apostel Paulus extra betont? "***... denn posaunen wird es ...***"! Also muss diese am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde erschallende Posaune Gottes doch für unsere menschlichen Ohren unbedingt hörbar sein.

Und ist es nicht so? So gesehen gibt es doch am Tag unserer Rettung ins himmlische Reich bereits zwei große Ereignisse an ein und demselben Tag, die noch dazu zeitmäßig sehr eng miteinander zusammenhängen und ereignismäßig sogar miteinander verknüpft sind. Wie kann es aber dann gleichzeitig nicht nur zwei, sondern gleich drei sehr bedeutsame biblische Ereignisse völlig unterschiedlichen Charakters geben? Und diese ereignismäßige Verknüpfung jener beiden großen Ereignisse entsteht meiner Meinung nach schon dadurch, weil das Ertönen der Kriegsposaune, die den gewaltsamen Sturz des Drachen und seiner Engel auf die Erde herab einleiten wird, die Notwendigkeit der Entrückung der universellen Gemeinde ohne die Möglichkeit eines weiteren Aufschubes zur Folge haben wird.

Die in 1. Thessalonicher 4, 16 beschriebene **Posaune Gottes**, welche lt. dem in 1. Korinther 15, 52 Gesagten vom Apostel Paulus als die **letzte Posaune** deklariert worden ist, wird meiner Meinung nach zu einer Zeit ertönen, dann, wenn auf der Erde immer noch Gnadenzeit ist. Denn dass bis zum Tag der Entrückung der universellen Gemeinde auf der Erde noch Gnadenzeit ist und erst unmittelbar danach das Gerichtshandeln Gottes beginnt, liegt doch im Sinn und Wesen der Entrückung der universellen Gemeinde begründet. Dann kann aber die Verführung der gesamten Menschheit durch den Antichrist zur "Zeit des Endes" noch nicht begonnen haben. Und keine Pflanze wird wegen einem rigoros ausbleibendem Regen in Israel bis dahin vertrocknet sein.

Und es wird auf der Erde dann immer noch ein relativer Frieden vorherrschen, dem erst unmittelbar nach dem Tag der Entrückung der universellen Gemeinde der Beginn die Wirren der Gerichtszeit folgen. Unmöglich kann dieses für uns sehr wichtige Posaunensignal, das die Entrückung der universellen Gemeinde einleiten wird, gleichzeitig das siebte und letzte Posaunengericht auslösen, dasjenige der apokalyptischen Weltgerichte, dem bereits 6 Siegel- und 6 Posaunengerichte vorausgegangen sind. Unmöglich kann sie dann die letzte Posaune der sieben Posaunengerichte sein, die erst dann zu hören sein wird, wenn die apokalyptischen Weltgerichte zeitlich gesehen bereits kurz vor ihrem Ende stehen.

Markiert doch die siebte Posaune der Apokalypse nach meinem Verständnis logischerweise den Abschluss der vorangegangenen 6 Posaunengerichte des zu dieser Zeit bereits voll in Gang geratenen massiven Gerichtshandelns Gottes, welchem unmittelbar darauf das Ausgießen der in Offenbarung 16, 1-21 beschriebenen göttlichen Zornesschalen folgt. Das alles sind die wohl schwersten endzeitlichen Gerichte Gottes, also massivster Art, die das volle Auswirken des Zornes Gottes bedeuten und auf der Erde die Feinde Gottes in aller Härte treffen werden. Und zu jener unheilvollen Zeit wird in ganz Israel lt. dem in Offenbarung 11, 3+6 Gesagten „tausendzweihundertundsechzig“ Tage lang nicht mehr regnen und infolgedessen wird dort eine sehr große Dürrekatastrophe zu verzeichnen sein.
In jener schrecklichen Zeit wird die siebte Gerichtsposaune aus Offenbarung 11, 15 erschallen und das erst, nachdem die Erde bereits von sechs vorausgegangenen Posaunengerichten heimgesucht worden ist.

Jedoch Herr Jesus, wir verlassen uns darauf, dass du uns am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde und das, bevor wir bei der Ankunft Satans auf der Erde von ihm ausgelöscht und die Wirren der gewaltsamen Machtergreifung des Antichrists zur "Zeit des Endes" ihren Anfang nehmen werden, vor seinem für uns sicher tödlichen Zugriff schützt, in Sicherheit bringst und beim Ertönen der in 1. Korinther 15, 52 beschriebenen letzten Posaune vor dem Zugriff des Antichrists zur "Zeit des Endes" in Sicherheit bringst und in dein himmlisches Reich retten wirst. Amen!

Wer die siebte Posaune der Apokalypse aus Offenbarung 11, 15-19 für die in 1. Korinther 15, 52 beschriebene "letzte Posaune“ am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde hält, erwartet das Kommen des Antichrists zur "Zeit des Endes" als das nächste zukünftige Ereignis auf der Erde und glaubt, dass er sein Wüten und gelingendes Verführungswerk noch ein ganzes Stück lang über dessen Beginn hinaus selbst miterleben und durchleiden muss.

Ich dagegen meine: Die Entrückung ist die allernächste Zukunftserwartung der Gemeinde und dass es, und so in etwa hat es auch Roger Liebi formuliert, kein weiteres für uns Menschen prophetisch angekündigtes Ereignis mehr gibt, das zwingend noch vor der Entrückung der universellen Gemeinde stattfinden wird. Die Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde kann für mich darum jeden Tag plötzlich und unerwartet geschehen. Es hängt meiner Meinung nach alles davon ab, welchen Tag unser Vater im Himmel dafür vorgesehen hat. Denn für mich haben sich alle in der Bibel angekündigten Endzeitzeichen bereits erfüllt. Unser Gott im Himmel kann jetzt tagtäglich den Krieg gegen Satan und seine Engel eröffnen, um sie aus dem Himmel heraus auf die Erde hinabzustürzen. Denn die restlichen Tage, die Satan mit seinen Engeln noch im Himmel verbleiben darf, sind gezählt.

Ich bin der festen Meinung: Wir müssen uns vor dem unverdeckten Erscheinen bzw. "*offenen Hervortreten*" des Antichrists zur "Zeit des Endes" als der "*Bösewicht*", dessen Kommen lt. 2. Thessalonicher 2, 9 nach der Zürcher Bibel 2007 das Werk des Satans ist, nicht fürchten, auch dann

nicht, wenn wir es schon sicher wissen, dass er bereits verdeckt unter uns, also auf der Erde schon anwesend bzw. hier ist. Denn »erst, wenn der oder das, was den Menschen der Bosheit noch aufhält, weggenommen (bzw. entrückt) werden wird, beginnen die Weltgerichte und kommen die apokalyptischen Reiter«. So erwarte ich die Entrückung von Jesu Leibesgemeinde zur Auferstehung und Hinnahme in die Nähe und Herrlichkeit Gottes, und zwar zum ewigen Leben und nicht zum Gericht. Und wir werden lt. 1. Thessalonicher 4, 17 von da an "... ***allezeit*** (wo immer er auch sein und hingehen mag) ***bei dem Herrn sein*** ... ".

Ich gehe ebenso davon aus, dass wir als Christen nicht in die in Offenbarung 3, 10 erwähnte „*Stunde der Versuchung*“ kommen müssen und dass mit dem Beginn der **großen Drangsal** bzw. Bedrängnis auf der Erde die „*Stunde der Versuchung*“ bzw. die »letzte und intensivste Wirkungsperiode des zu jener Zeit auf die Erde hinab gestürzten und hierdurch in großen Zorn geratenen Versuchers« bereits angebrochen ist (vgl. in der grafischen Übersicht "Die Entrückung vor der »Stunde der Versuchung bzw. (der Zeit des Zorns) des Versuchers« - ohne Berücksichtigung von 2. Thess 2, 6-8 u. Mt 24, 22 bzw. Mk 13, 20"). Denn nach meinem Verständnis wird am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde Satan, der „Versucher“ der Menschheit, mit seinen Engeln aus dem Himmel hinausgeworfen und auf die Erde gestürzt, was auf der Erde ohne postwendend den Beginn der in Daniel 8, 19 ff. angekündigten **letzten** »**Zeit des Zorns**« zur Folge hat. Das jedenfalls ist nach meinem Verständnis meine persönliche Zukunftserwartung.

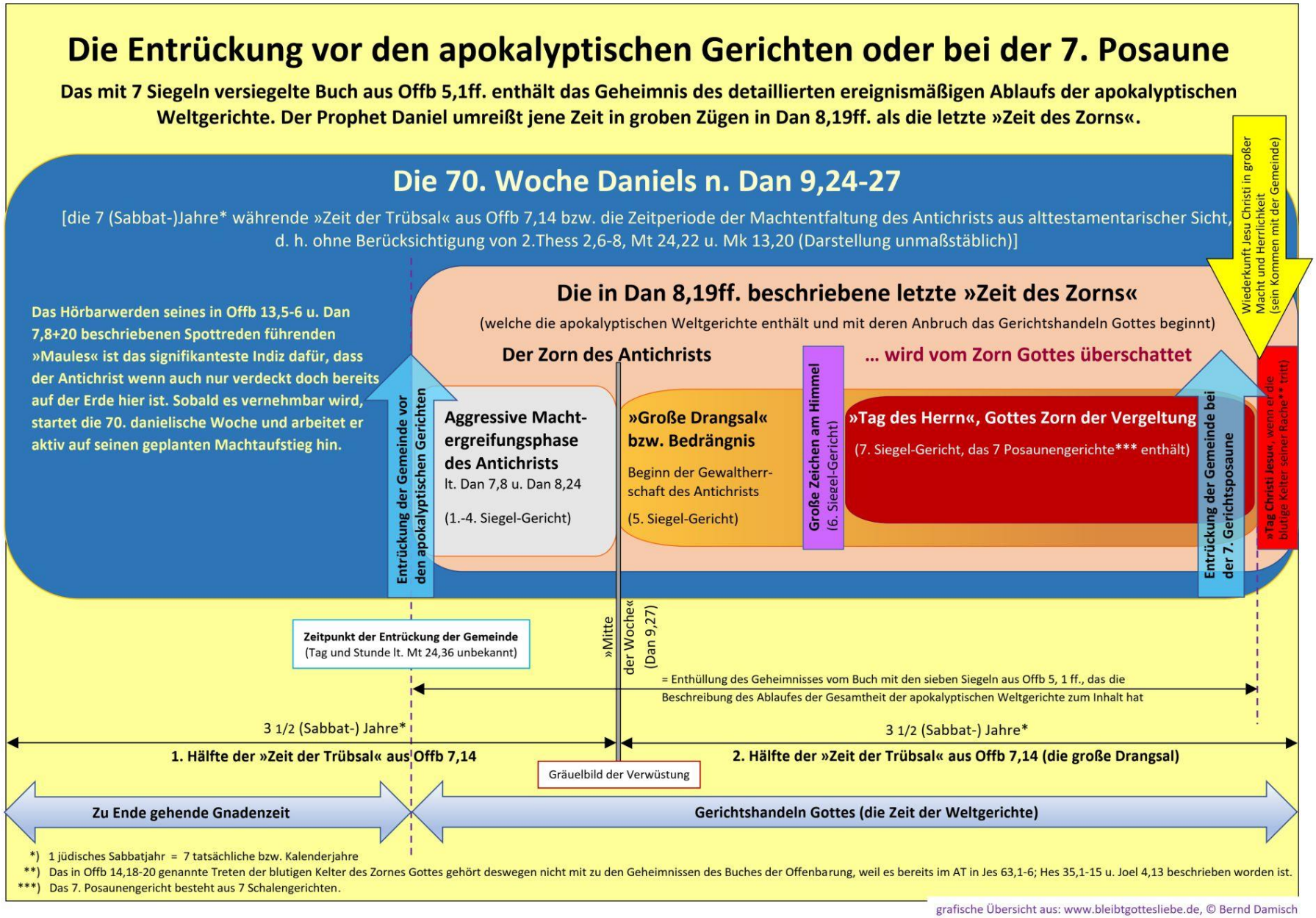
Und ich rechne damit, dass, so wie es in Offenbarung 3, 10 geschrieben steht, unser Herr Jesus Christus mich und seine Gemeinde davor bewahrt und nicht aus dieser kommenden schrecklichsten aller Zeiten herausretten muss.
So erwarte ich die Entrückung der universellen Gemeinde kurz vor der in der bei Daniel 9, 27 erwähnten "*Mitte der Woche*" beginnenden **großen Drangsal** bzw. Bedrängnis. Das macht für mich einen großen Unterschied. Darum muss ich mich also nicht vor dem unverdeckten Kommen des Antichrists zur "Zeit des Endes" als der "Bösewicht" fürchten und sehe die Entrückung der universellen Gemeinde wie lt. 1. Thessalonicher 4, 16-18 ersichtlich als den wichtigsten Trost und die große Hoffnung der Gemeinde an und zwar um, und dies ist für mich sehr wichtig geworden, "... ***zu entfliehen diesem allem*** (d. h. entfliehen zu können vor dem Schrecklichen)*, was* (erst hinterher) ***geschehen soll*** ..." (vgl. in Lukas 21, 36).

Und ich halte daran fest: Wir sind Teil seiner Braut und stehen darum unter dem exklusiven Schutz des Bräutigams, der uns eben nicht einfach seinem größten Feind und zugleich brutalsten Vergewaltiger der Menschheit überlässt. Er wird nicht zulassen, dass wir zuerst durch die Hände eines schrecklichen Vergewaltigers gehen, bevor er uns errettet und uns liebevoll in seine Arme nimmt
Wer kann sich so etwas vorstellen? Eine unmittelbar vor ihrem Hochzeitstermin vom Bräutigam zugelassene brutale Vergewaltigung der Braut und ein Bräutigam, der dabei, ohne dagegen einzuschreiten, tatenlos zuschaut. Das kann doch nicht der Beginn einer glücklichen Ehe sein!
Wie kann man so etwas nur von jemand denken, dessen Name die Bedeutung „Gott rettet“ hat, der sich die „Wahrheit“ nennt und selbst die Liebe in Person ist!
Hat nicht der Bräutigam persönlich seiner Braut versprochen, und solches wurde sogar, damit diese es ja nicht vergisst, schriftlich festgehalten, nämlich dass er sie **vor** der in Offenbarung 3, 10 angekündigten „*Stunde der Versuchung*“ bzw. »letzten und intensivsten Wirkungsperiode des zu jener Zeit auf die Erde hinab gestürzten und hierdurch in großen Zorn geratenen Versuchers« **bewahren wird**?

So erwarte ich nicht ein bald kommendes Martyrium bzw. die in der Bibel angekündigte größte blutige Christenverfolgung auf der Erde, sondern unseren uns über alles liebenden Bräutigam vom Himmel herab. Er wird uns in diesem Zusammenhang lt. dem in Lukas 21, 36 Gesagten vor *„… diesem allem, was geschehen soll …“* retten und bewahren und zum dann festlich geschmückten Thronsaal in den Himmel, in welchen unser uns liebender Gott wohnt, hinaufführen. Und wir werden dazu sogar von ihm persönlich abgeholt und auf diese Weise teilhaben können an einem großen himmlischen Hochzeitsfest. Wir brauchen uns demnach überhaupt nicht vor der Zukunft fürchten, sondern können aller Welt von Gottes großen Taten berichten und von seinen wunderbaren Zukunftsplänen mit uns. Denn nur durch ihn wird es für uns eine Rettung und ein Entfliehen können vor dem kommenden Verderben geben.

So werden wir, und hierauf setze ich meine ganze Hoffnung, als Bestandteil der auf unseren Herrn und Heiland wartenden universellen Gemeinde Jesu Christi lt. 1. Thessalonicher 1, 10 und 1. Thessalonicher 5, 9-10 vor dem (in Offenbarung 12, 12 beschriebenen) für uns sehr wahrscheinlich tödlichen Zorn (des auf die Erde gestürzten Drachen) entkommen, auf übernatürliche Weise der in Daniel 8, 24 und Offenbarung 6, 1-8 erläuterten und nun beginnenden Wut und Aggression des Tieres aus Offenbarung 13 entzogen (gemeint ist dem entfesselten **Zorn des Antichrists)** und wie Johannes es schreibt, auf diesem Weg „**vor**“ und nicht aus (griech. ek) der in Offenbarung 3, 10 erwähnten „*Stunde der Versuchung*“ bzw. »letzten und intensivsten Wirkungsperiode des zu jener Zeit auf die Erde hinab gestürzten und hierdurch in großen Zorn geratenen Versuchers« bewahrt werden. Lob und Dank sei jetzt schon unserem Herrn Jesus Christus dafür.

Die nun folgende grafische Übersicht „Die Entrückung vor den apokalyptischen Gerichten oder der bei der 7. Posaune“ zeigt einen zeitlich geordneten ereignismäßigen Überblick zum Ablauf der apokalyptischen Weltgerichte aus alttestamentarischer Sicht (d. h. ohne Berücksichtigung von 2. Thessalonicher 2, 6-8 und Matthäus 24, 22 bzw. Markus 13, 20), so wie es im mit 7 Siegeln versiegelten Ratschlussbuch Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff. aufgezeigt worden ist. Ich habe hierbei versucht, zu verdeutlichen, wie unterschiedlich die beiden in diesem Kapitel gegenübergestellten Zukunftserwartungen sind bzw. wie sehr diese beiden Betrachtungsweisen zum ereignismäßigen Zeitpunkt der Entrückung der universellen Gemeinde voneinander abweichen. Nachfolgend habe ich die Entrückung vor den apokalyptischen Gerichten der Entrückung bei der 7. Gerichtsposaune auch grafisch gegenübergestellt.



Schema „Die Entrückung vor den apokalyptischen Gerichten oder der bei der 7. Posaune“

XI. Wie lange währt die 70. danielische (Jahr-)Woche?

Welche Zeitrechnung kommt in der Bibel im Zusammenhang mit der letzten danielischen (Jahr-) Woche zur Anwendung, Kalender- oder Sabbat-Jahre?

Die Dauer der »Zeit der Trübsal« wird sieben Jahre betragen

Die Zeitdauer der gesamten in Offenbarung 7, 14 erwähnten »Zeit der Trübsal« wird sieben Jahre betragen

Zeitangaben, welche sich auf die in Offenbarung 7, 14 erwähnte »*Zeit der Trübsal*« beziehen, finden wir beim Propheten Daniel in Daniel 7, 25 und Daniel 9, 24-27 sowie im Buch der Offenbarung in Offenbarung 13, 5.
Vom Propheten Daniel wird die in Offenbarung 7, 14 erwähnte »*Zeit der Trübsal*« als die 70. Jahrwoche bezeichnet.
Mit dem Ablauf dieser letzten Jahrwoche Daniels werden die in Lukas 21, 24 beschriebenen "(Regierungs-) Zeiten der Heiden" zu ihrem Abschluss kommen (vgl. in der grafischen Übersicht: "Schema der Endzeit im engeren Sinn bzw. der »Zeit des Endes« mit der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde vor der in Daniel 8,19ff. angekündigten letzten »Zeit des Zorns«").
Und mit den die in Lukas 21, 24 beschriebenen "(Regierungs-) Zeiten der Heiden" meint die Bibel die Zeitepoche aller nichtjüdischen Weltreiche bis zur Einsetzung des Messias Gottes in die Weltherrschaft, dann, wenn auf der Erde das Tausendjährige Friedensreich Gottes beginnt.

Ich rechne damit, dass mit dem lt. Daniel 9, 27 in der "**Mitte der Woche**" angekündigten Sichtbarwerden des in Daniel 9, 27, Daniel 11, 31, Matthäus 24, 15; 2. Thessalonicher 2, 3-4 und Offenbarung 13, 14-15 genannten "Gräuelbildes der Verwüstung" zeitgleich die in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 erwähnte endzeitliche Bedrängnis bzw. "**große Drangsal**" beginnt.
Dieses vermutlich einmal weit über die Stadtgrenzen Jerusalems hinaus sichtbare "Gräuelbild der Verwüstung" wird dann das größte Zeichen sein, das in jener Zeit zu sehen sein wird.
Und ich rechne damit, dass der Antichrist zur "Zeit des Endes" hiermit die **Shekinah bzw. Schechina**, die **Wolke der Herrlichkeit Gottes** nachäffen wird (vgl. im Kapitel "Das von Menschenhand geschaffene »Gräuelbild der Verwüstung«, das sich als der himmlische Weltherrscher in den Tempel Gottes Setzen vom Antichrist, so als sei der Tag der Wiederkunft des Herrn schon da und was es darstellen könnte, dürfte sehr wahrscheinlich im Zusammenhang mit einer lügenbehafteten Darstellung der angeblich auf die Erde zurückgekehrten Shekinah bzw. Schechina, der Herrlichkeit Gottes stehen").

Wenn es in Daniel 7, 25 im Zusammenhang mit der Zeitdauer der in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 erwähnte endzeitliche Bedrängnis bzw. "**große Drangsal**" heißt: "*eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit*", dann müssen wir bedenken, dass "*eine Zeit*" jeweils ein Jahr bedeutet. "*Zwei Zeiten*" sind also zwei Jahre, eine "*halbe Zeit*" ein halbes Jahr. Nun verstehen wir, dass es sich also um eine Zeitangabe von **dreieinhalb Jahren** handeln muss. So lange wird demnach aus alttestamentarischer Sicht die endzeitliche letzte Zeit der Bedrängnis währen.
Und da die endzeitliche Bedrängnis bzw. "**große Drangsal**" in der Mitte der 70. Jahrwoche Daniels beginnen wird, muss die Zeitdauer der gesamten in Offenbarung 7, 14 erwähnten »*Zeit der Trübsal*« logischerweise **sieben Jahre**, d. h. eine (Jahr)Woche betragen, was an anderer Stelle in Daniel 9, 24-27 (dies errechnet sich aus der Summe der dort nacheinander gemachten Angaben Daniels) auch genauso nachvollzogen werden kann.

Da mit den 70 Wochen in Daniel 9, 24-27 Jahrwochen beschrieben werden, wobei jede Woche sieben Jahre umfasst (vgl. Daniel 9, 24, Ergänzung A), stellt sich die Frage, ob im Zusammenhang mit der 70. danielischen (Jahr-)Woche, die in Offenbarung 7, 14 auch als die »Zeit der Trübsal« oder "*Trübsalszeit*" bezeichnet wird, Kalenderjahre oder jüdische Sabbat-Jahre gemeint sind. Dass mit dieser Jahrwoche sieben Erlassjahre bzw. sieben Erlassjahrzyklen gemeint sein könnten, ist dabei sehr unwahrscheinlich. Die Juden kannten nämlich nicht nur Stunden, Tage, Monate und Kalenderjahre, sondern darüber hinaus auch noch Sabbat-Jahre und sogar eine noch größere Zeiteinheit, die Erlassjahre bzw. Jubeljahre (damit gemeint ist der Erlassjahrzyklus).
Ein jüdisches (Sabbat-)Jahr entspricht sieben Kalenderjahren, während ein jüdischer Erlassjahr-Zyklus **sieben** (Sabbat-)Jahre zuzüglich eines **Jubeljahres** mit 365 Tagen währte. Somit beinhaltet ein einziger jüdischer Erlassjahr-Zyklus die Gesamtdauer von summa summarum 50 Kalenderjahren, so wie wir sie kennen. Denn **7 x 7 +1 = 50** Kalenderjahre.

Ich gehe davon aus und begründe dies weiter unten im Text, dass es sehr unwahrscheinlich ist, dass die Dauer der in Daniel 9, 27 beschriebenen 70. Jahrwoche Daniels, die in Offenbarung 7, 14 auch als die »Zeit der Trübsal« oder "**Trübsalszeit**" bezeichnet wird, lediglich sieben Kalenderjahre beträgt.

Jedes siebte Kalenderjahr war im Alten Bund ein jüdisches (Sabbat-)Jahr (vgl. 3. Mose 25, 1-7). Nach sieben Siebenern bzw. (Sabbat-)Jahren, d. h. nach der Vollendung von 7 * 7 = 49 Kalenderjahren, soll nach 3. Mose 25, 8-12 als das 50. ein Erlassjahr folgen. Innerhalb dieses fünfzigsten Jahres sollen alle Gefangenen frei kommen, in ihre Sippe zurückkehren dürfen und dies ist genauso wichtig, zu erwähnen, auch wieder in ihr Eigentum eingesetzt werden, was sie durch Verschuldung verloren haben.
Darum war das Erlassjahr im Israel zur Zeit des Alten Testaments die Krönung des ganzen im jüdischen Gesetz verankerten mosaischen Sabbatjahr-Schemas, welches der Gott des Himmels seinem auserwählten Volk Israel durch Mose gegeben hatte.

3. Mose 25, 8-13

8 Und du sollst zählen sieben Sabbatjahre, siebenmal sieben Jahre, dass die Zeit der sieben Sabbatjahre neunundvierzig Jahre mache.
9 Da sollst du die Posaune blasen lassen durch euer ganzes Land am zehnten Tage des siebenten Monats, am Versöhnungstag.
10 Und ihr sollt das fünfzigste Jahr heiligen und sollt eine Freilassung ausrufen im Lande für alle, die darin wohnen; es soll ein Erlassjahr für euch sein. Da soll ein jeder bei euch wieder zu seiner Habe und zu seiner Sippe kommen.

11 Als Erlassjahr soll das fünfzigste Jahr euch gelten. Ihr sollt nicht säen und, was von selber wächst, nicht ernten, auch, was ohne Arbeit wächst, im Weinberg nicht lesen;
12 denn das Erlassjahr soll euch heilig sein; vom Felde weg dürft ihr essen, was es trägt.
13 Das ist das Erlassjahr, da jedermann wieder zu dem Seinen kommen soll.

(Hervorhebungen durch den Autor)

Die Geschichte hat bereits hinreichend gezeigt, dass die prophetischen Zukunftsangaben in Daniel 9, 24-27 für die gesamten ersten 69 danielischen (Jahr-)Wochen lt. Daniel 9, 24-26 durchweg Kalenderjahre zur Grundlage hatten.
Denn die in Daniel 9, 25-26 von Daniel prophezeiten insgesamt 7 + 62 = 69 (Jahr-)Wochen folgten als eine abgeschlossene Zeiteinheit ohne Unterbrechung direkt aufeinander und dauerten insgesamt 483 jüdische prophetische Jahre, was unserer heutigen kalendarischen Zeiteinteilung sehr nahekam.
Um mit der Zeitrechnung der Bibel des Alten Testaments nicht in Konflikt zu kommen, muss man wissen, dass ein aus 12 Monaten bestehendes jüdisches prophetisches Kalenderjahr im Alten Testament effektiv 360 Kalendertage beinhaltete. Und weil sich im Neuen Testament vielfach auf das Alte Testament bezogen wird, findet beispielsweise in der Offenbarung des Johannes das gleiche Prinzip Verwendung und dies, obwohl zu dieser Zeit, also zur Zeit Jesu Christi und danach den Juden bereits der Julianische Kalender bekannt war.

Die in Daniel 9, 27 beschriebenen 70. Jahrwoche Daniels, die in Offenbarung 7, 14 auch als die »Zeit der Trübsal« oder "*Trübsalszeit*" bezeichnet wird, spielt, wie wir weiter unten noch sehen werden, in der göttlichen Prophetie Israels in vielerlei Hinsicht eine Sonderrolle. Und zudem lag zwischen dem Ende der 69. Jahrwoche und dem Beginn der 70. eine sehr lange Zeit des Unterbruchs dazwischen. Bis heute waren das aus der Geschichte ersichtlich knapp 2000 Jahre gewesen, welche die bereits vollzogene 69. und die aus meiner Sicht bereits begonnene, noch nicht abgeschlossene 70. danielische Woche voneinander trennten und in denen Israel als Nation von der politischen Landkarte der Erde vollkommen verschwunden war. Jedoch die Zeit des Unterbruchs, während der die Juden in der Zerstreuung gewesen waren, war dennoch eine Zeit des Segens gewesen und zwar des Segens für die Nationen bzw. Heidenvölker, die begonnen haben, Jesus Christus als ihren Retter anzunehmen.

Daniels Volk, und das war zu dieser Zeit in Israel weit verbreitet, dachte zur Zeit des Alten Testaments in Siebenerschritten, in sogenannten Heptaden. Wir müssen im Zusammenhang mit den weiter unten angeführten und sogenannten jüdischen Sabbatjahren darum wissen: Sieben Tage ergeben eine Woche und jedes siebte Jahr war im Alten Bund ein Sabbatjahr (vgl. 3. Mose 25, 1-7).
Nach sieben Siebenern bzw. Sabbatjahren soll nach 3. Mose 25, 8-12 ein Erlassjahr folgen. Das sind nach heutiger Zeitrechnung 49 Kalenderjahre. Im 50. Jahr sollen, wie wir es bereits sagten, alle Gefangenen freikommen, in ihre Sippe zurückkehren dürfen, und dies ist genauso wichtig zu erwähnen, auch wieder in ihr Eigentum eingesetzt werden.

Denn das 50. Kalenderjahr, welches bei den Israeliten des Alten Bundes das “Erlassjahr” war, sollte erstens zur Einlösung von Besitz (3. Mose 25, 25–34) und zweitens zur Einlösung von Personen führen (3. Mose 25, 35–55).
Das Erlassjahr nach dem siebten Sabbatjahr, also dasjenige Jahr, das den damit gemeinten 49 Kalenderjahren folgte, war darum diejenige Zeit, auf die man sich in damals in Israel am allermeisten freute. Es stand von der Bedeutung her noch über dem Sabbatjahr-Schema, das bis zu 49

Kalenderjahren reichte und das Gott für sein Volk Israel zum Wohl des Landes Israel und der Menschen, die darin wohnten, vorgesehen hatte. Man bezeichnete darum das 50. Kalenderjahr auch das "Jobeljahr". Später wurde daraus das “Jubeljahr". Und Dr. Martin Luther, der große Reformator der Kirche, hat es danach vom “Schall der Posaune” her als das “Halljahr” bezeichnet.

Der amerikanische Theologe Dr. Vernon McGee sagte dazu in seinen Ausführungen zu 3. Mose 24, 10–23 und 25, 1-9 Folgendes:
"Der hebräische Ausdruck bedeutet eigentlich: “Horn des Widders", und das Wort jobel, das hier häufig mit Erlassjahr wiedergegeben ist, wird deshalb an anderen Stellen auch mit “Widderhorn, Trompete oder Posaune” übersetzt. Aber es ist kaum vorstellbar, dass ein einziges Posaunensignal von Dan bis Beerscheba, also vom nördlichsten bis zum südlichsten Punkt des Landes, von allen gleichzeitig gehört werden konnte. Man kann von daher ruhig annehmen, dass zur Einleitung des Erlassjahres in allen bewohnten Gebieten viele Widderhörner geblasen wurden. Und ich vermute, so Dr. McGee, dass es an der Stiftshütte oder am Tempel begann und dass dann in Hörweite jeweils Posten aufgestellt worden waren, die das Signal an den nächsten weitergaben, bis es schließlich die äußerste Grenze des Landes erreichte. Schließlich galt es die wunderbare Botschaft, das “Erlassjahr” anzukündigen und weiterzugeben!"
(Zitat von Dr. Vernon McGee, nachzulesen in seinen Ausführungen zum Bibeltext aus 3. Mose 24, 10–23 und 25, 1-9 in der Sendereihe des Evangeliumsrundfunks (ERF) "Durch die Bibel" vom 10. Dezember 2003)

Und weil dasjenige Erlassjahr, welches nach dem siebten Sabbatjahr folgte (also das Jahr nach den 49 Kalenderjahren), diejenige Zeit war, auf die man sich in damals in Israel am allermeisten freute und weil in diesem Jahr nicht nur ein Schuldenerlass und die Freilassung hebräischer Sklaven erfolgt, sondern es hier auch zur Einlösung von Besitz und zur Einlösung von Personen kam, war dieses Jahr im Israel bis zur Zeit Jesu für viele Juden, falls sie es miterlebten, das wichtigste Jahr ihres Lebens.

Darum auch war das Erlassjahr im Israel zur Zeit des Alten Testaments die Krönung des Ganzen im jüdischen Gesetz verankerten Sabbatjahr-Schemas, welches der Gott des Himmels seinem auserwählten Volk Israel durch Mose gegeben hatte. Denn das Erlassjahr war nämlich das Jobeljahr bzw. das später so bezeichnete “Jubeljahr", also ein Jahr der überschwänglichen Freude und des Jubelns.
Die Freude der damaligen Juden war deshalb so groß, weil in diesem Jahr nicht nur ein vollkommener Schuldenerlass stattfand und die Freilassung aller hebräischen Sklaven erfolgte, sondern weil es dann auch zu Einlösung von Besitz und zur Einlösung von Personen kam. Genau darum war dieses Jahr im Israel bis zur Zeit Jesu für viele Juden, falls sie es miterlebten, das wichtigste und bedeutsamste Jahr ihres Lebens, ein Jahr der umfassenden Befreiung und der Freigabe aus Verschuldung und Bindung.

Ich rechne bzgl. der 70. Woche Daniels, weil sie mit einem Erlassjahr endet, mit 7 Sabbatjahren

Ich rechne bzgl. deren Dauer mit 7 Sabbat- bzw. 49 Kalenderjahren. Denn die 70. Jahrwoche Daniels endet mit einem Erlassjahr, das genau dann kommen wird, wenn auf der Erde das Tausendjährige Friedensreich Gottes beginnt

Im Kapitel "Welche Zeitrechnung kommt in der Bibel im Zusammenhang mit der letzten danielischen (Jahr-) Woche zur Anwendung, Kalender- oder Sabbat-Jahre?" erfuhren wir, dass jedes siebte Kalenderjahr im Alten Bund ein jüdisches (Sabbat-)Jahr war (vgl. 3. Mose 25, 1-7).
Und wir hörten es bereits: Die Juden kannten nämlich nicht nur Stunden, Tage, Monate und Jahre, sondern darüber hinaus auch noch Sabbat-Jahre und Erlassjahre bzw. Jubeljahre. Ein jüdisches Sabbat-Jahr umfasste sieben Kalenderjahre, während ein Erlassjahr bzw. Jubeljahr (damit gemeint ist ein Erlassjahrzyklus) 49 Kalenderjahre währte. Darum auch war das Erlassjahr bzw. der Erlassjahrzyklus das größte Zeitmaß bzw. die größte Zeiteinheit, welche die Juden kannten.

Da mit den 70 Wochen in Daniel 9, 24-27 Jahrwochen beschrieben werden, wobei jede Woche sieben Jahre umfasst (vgl. Daniel 9, 24, Ergänzung A), stellt sich wie gesagt die Frage, ob im Zusammenhang mit der 70. danielischen (Jahr-)Woche sieben Kalenderjahre oder sieben jüdische Sabbatjahre gemeint sind. Wir hatten eingangs festgestellt, dass es sehr unwahrscheinlich ist, dass die Dauer der in Daniel 9, 27 beschriebenen 70. Jahrwoche Daniels, die in Offenbarung 7, 14 auch als die »Zeit der Trübsal« oder "*Trübsalszeit*" bezeichnet wird, lediglich sieben Kalenderjahre beträgt.
Im Fall der 70. Jahrwoche Daniels nehme ich an, dass mit dieser letzten Jahrwoche Daniels sehr wahrscheinlich keine sieben Kalender-, sondern sieben jüdische Sabbat-Jahre gemeint sein müssen. Denn die während dieser Zeit prophezeiten Ereignisse lassen sich nur mit sehr großer Mühe, wenn überhaupt auf einen Zeitraum von sieben Kalenderjahren zusammenpressen. Viel wahrscheinlicher ist es also, dass es sich bei den sieben Jahren der letzten danielischen (Jahr-)Woche in Daniel 9, 27 um sogenannte jüdische Sabbat-Jahre handelt.
Mit anderen Worten gesprochen: Meines Erachtens sind mit den 7 (Jahr-)Wochen-Tagen der 70. Jahrwoche Daniels nicht wie ausnahmslos zuvor geschehen sieben Kalenderjahre, sondern wie im jüdischen Gesetz verankerten Sabbatjahr-Schema üblich 7 (Sabbat-)Jahre gemeint.

Denn an die 70. Jahrwoche Daniels schließt sich nach allem, was uns die Bibel dazu berichtet, eindeutig unmittelbar ein Erlassjahr oder Jubeljahr an, in welchem jedermann wieder zu dem Seinen kommen soll. Und dieses von Gott eingeführte Erlassjahr war nach dem alten jüdischen (Sabbat-)Jahr-Schema lt. 3. Mose 25, 8-12 nach 7 x 7 = 49 vorausgegangenen das jeweils immer 50. Kalenderjahr. Schlussfolgend daraus müssen dem zukünftigen prophezeiten Erlassjahr bei **Jesu Wiederkunft mit der Gemeinde** auf die Erde herab insgesamt 7 x 7 = 49 Kalenderjahre vorausgegangen sein. Und damit sind mit den 7 (Jahr-)Wochen-Tagen der 70. Jahrwoche Daniels sieben (Sabbat-)Jahre gemeint. Denn das wiederkehrende Jubeljahr steht immer genau am Ende eines Erlassjahr-Zyklus.

Fest steht ebenso: Da das kommende Messianische Friedensreich auf der Erde zwingend mit einem Erlassjahr beginnt, muss die 7 x 7 = 49 Kalenderjahre dauernde 70. Jahrwoche Daniels genau mit dem Beginn dieses Erlassjahres zu Ende sein. Und sie wird ihr Ende an Jom Kippur, dem jährlich im Herbst stattfindenden Versöhnungstag Israels, erreichen. Denn ein Erlassjahr begann in Israel immer an Jom Kippur, dem 10. Tag des Tischri, und wurde mit Posaunen im ganzen Land verkündigt

Eben weil auf der Erde das Tausendjährige Friedensreich Gottes mit einem Erlassjahr startet, gibt dies Grund genug dafür anzunehmen, dass die unmittelbar davor endende sieben Jahre dauernde 70. Jahrwoche Daniels nicht sieben Kalenderjahre, sondern sieben jüdische Sabbat-Jahre umfasst. Die Möglichkeit einer Dauer von sieben Jubeljahren bzw. sieben Jubeljahr-Zyklen schließen wir aufgrund der Größe dieser Zeitspanne gänzlich aus.

Wir rechnen also bezüglich deren Dauer mit sieben Siebenern bzw. sieben Sabbat-Jahren, das sind umgerechnet 49 Kalenderjahre, weil ein jüdisches Sabbat-Jahr sieben Kalenderjahre umfasst. Und wir erwägen dies wie gesagt deshalb, weil die 70. Jahrwoche Daniels mit einem Erlassjahr endet, das genau dann kommen wird, wenn auf der Erde das Tausendjährige Friedensreich Gottes anbricht.

Denn wenn die sieben Jahre dauernde 70. Jahrwoche Daniels mit einem Erlass- oder Jubeljahr endet, könnte die Zeitspanne dieser Jahrwoche einem Jubeljahr-Zyklus entsprechen, der im jüdischen Gesetz verankert ist. Mit der 70. Jahrwoche Daniels ginge dann der vierzigste Jubeljahr-Zyklus zu Ende, in welchen es unmöglich geworden war, dieses bedeutsame Fest im Zusammenhang mit einem Erlassjahr in Israel zu feiern.
D. h. die 70. Jahrwoche Daniels entspräche dann dem 40. Jubeljahr-Zyklus nach einem 2000-jährigen Unterbruch diese wichtigsten aller Ereignisse, die der Gott Israels im jüdischen Gesetz verankern ließ und den Israeliten höchst persönlich angeordnet hat (vgl. in der Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“: Das Tausendjährige Reich beginnt möglicherweise im Jahr 2028 - die Erwartung einer herrlichen Zukunft aus biblischer Sicht, erklärt von Bernd Damisch im Kapitel „2028 n. Chr. jährt sich der Erlassjahr-Zyklus nach 2000-jährigem Unterbruch zum vierzigsten Mal“).

In Apostelgeschichte 3, 19-21 erfahren wir außerdem indirekt, dass die Redewendung *„die Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge“* die Endzeit im engeren Sinne bzw. die "Zeit des Endes" beschreibt, weil diese *„Wiederherstellung aller Dinge“* sein Volk betrifft und darum in Israel geschieht. Und diese von Petrus in Apostelgeschichte 3, 19-21 erwähnte *„Wiederherstellung aller Dinge“* beginnt, wie wir es auch vom Propheten Daniel in Daniel 12, 7 hören, mit der Wiederherstellung bzw. Wiederentstehung Israels auf der politischen Landkarte der Welt.
Und leben wir nicht aktuell in den *„Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge“* in Israel? Und gehört dann nicht ebenso das Wiedereinsetzen des Feierns eines Jubeljahres mit dazu?

Und nochmal zum Vor-Augen-Halten: Ein jüdischer Erlassjahr-Zyklus umfasst **sieben** (Sabbat-)Jahre zuzüglich eines **Jubeljahres** mit 365 Tagen. Und ein jüdisches (Sabbat-)Jahr entspricht jeweils sieben Kalenderjahren. Somit beinhaltet ein einziger jüdischer Erlassjahr-Zyklus die Gesamtdauer von summa summarum 50 Kalenderjahren, so wie wir sie kennen. Denn **7 x 7 +1 = 50** Kalenderjahre.

So rechnen wir also abweichend von den vorangegangenen und bereits geschichtlich belegen 69 danielischen Jahrwochen damit, dass die 70. Jahrwoche Daniels nicht sieben, sondern sehr wahrscheinlich 7 * 7 = 49 Kalenderjahre umfasst.
Damit wird die in Daniel 9, 27 beschriebene "**Mitte der Woche**" aus alttestamentarischer Sicht nicht bereits nach 3,5 sondern erst nach 24,5 Kalenderjahren erreicht. Denn wir gehen wie bereits gesagt davon aus, dass mit dem lt. Daniel 9, 27 in der "**Mitte der Woche**" angekündigten Sichtbarwerden des in Daniel 9, 27, Daniel 11, 31, Matthäus 24, 15; 2. Thessalonicher 2, 3-4 und Offenbarung 13, 14-15 genannten "Gräuelbildes der Verwüstung" zeitgleich die in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 erwähnte endzeitliche Bedrängnis bzw. "**große Drangsal**" beginnt.
Und ganz am Ende dieser sehr schlimmen Zeit zur "Zeit des Endes", die aus unserer Sicht nach neutestamentarischer Betrachtungsweise 3,5 * 7 = 24,5 Kalenderjahre überstreicht, werden die Gefangenen freikommen, die Schulden erlassen. Und alle mit ihrem Herrn Jesus Christus auf die Erde zurückkehrenden Heiligen erhalten ihr Eigentum wieder zurück. Es schließt sich also nach allem, was wir aus der Bibel darüber wissen, direkt an die 70. Jahrwoche Daniels nach 49 vorangegangen Kalenderjahren als das 50. ein von Gott erwirktes Erlassjahr an, um mit heutigen Worten zu sprechen, so etwas wie ein „Great Reset“.

Ich vertrete die folgende Ansicht: Ohne das Vorausgehen bzw. ohne den Abschluss eines solchen Erlassjahr-Zyklus kann das kommende Tausendjährige Friedensreich Gottes auf Erden gar nicht kommen. Denn wenn sich unser Herr Jesus Christus einmal auf den Thron Davids setzen wird, um ab dann in Gerechtigkeit über die Juden und die ganze Erde zu regieren, setzt dies zwingend ein dem allem vorangegangenes Erlassjahr voraus, in welchem es zu einem vollständigen Schuldenerlass jeder Art kommen wird. Sonst würde es kein Gnadenjahr des Herrn, keine Freiheit für die Gefangenen und kein Jubeln geben. Und die Ungerechtigkeit würde ohne ein Erlassjahr nicht Vergangenheit werden können, sondern sie würde bleiben. Und dann wäre dasjenige, was uns die Bibel beispielsweise in Jesaja 9, 5-6; Jesaja 16, 3-5; 2. Samuel 7, 8-16; Jeremia 23, 5-8; Jeremia 33, 15-17; Psalm 89, 35-38; Psalm 132, 11 und Lukas 1, 30-33 verheißen hat, nicht das zukünftige gerechte Herrschen Jesu über die Welt, sondern das Kommen einer weiteren Diktatur gekleidet in Ungerechtigkeit.

So wurde doch beginnend mit der Zeit ihrer babylonischen Gefangenschaft die Heilsprophetie zur zukünftigen gerechten Umverteilung des Bodens, zur Aufhebung der Schuldsklaverei und der sozialen Gegensätze **zu einem festen Bestandteil der endzeitlichen Zukunftshoffnung der Juden**.
Denn aus Jesaja 61, 1-2 und Jesaja 65, 21, und die Juden vor der Wirkungszeit Jesu Christi, so auch der Prophet Daniel, setzten ihre ganze Hoffnung darauf, ging für sie hervor, dass der kommende Messias Gottes bei seiner Ankunft auf der Erde sowohl mit Israels Feinden abrechnen als auch ein Erlassjahr für die Armen ausrufen wird und dass durch ihn in der Endzeit eine gerechte Gesellschaftsordnung und dauerhafter Frieden kommen werden. Denn seine Herrschaft und sein Reich sollen doch nie enden:
"***61*** *1 Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen* ***den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen****;*
2 zu verkündigen ***ein gnädiges Jahr des HERRN*** *und einen Tag der Vergeltung unsres Gottes, zu trösten alle Trauernden, ...*
...
65 *21 Sie werden Häuser bauen und bewohnen, sie werden Weinberge pflanzen und ihre Früchte essen.*"
(Jesaja 61, 1-2 und Jesaja 65, 21; Hervorhebungen durch den Autor)

Jesus von Nazareth war es später selbst, der laut Lukas 4, 18-19 sein Auftreten in der Synagoge von Nazareth mit dem Zitat der Verheißung eines endzeitlichen Erlassjahres mit den Worten aus Jesaja 61, 1 eröffnete:
"*18 »Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen,*
19 zu verkündigen das ***Gnadenjahr des Herrn****.«*
...
... Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren."
(Lukas 4, 18-19+21; Hervorhebungen durch den Autor)

Während sich Jesu Worte aus Lukas 4, 18 bereits bei seiner Wirkungszeit auf der Erde vor ca. 2000 Jahren sichtbar zu erfüllen begannen, wollte unser Herr Jesus mit dem vom ihm in Vers 19 Gesagten zum Ausdruck bringen, dass er durch sein Wirken einmal auch das **Toragebot vom Erlassjahr** verwirklichen wird und das dieses, auch wenn er es erst in ferner Zukunft realisiert, das Endziel ist. Denn mit dem in Vers 19 genannten zukünftigen "***Gnadenjahr des Herrn***" bezieht sich unser Herr Jesus meiner Meinung nach auf das im jüdischen Gesetz verankerte **Sabbatjahr-Schema**, das eine Zeitdauer von 7 (Sabbat-)Jahren umfasst. Und mit diesem kommenden "***Gnadenjahr des Herrn***" bzw. Erlassjahr wird

dieses **Sabbatjahr-Schema** einmal enden. Erst dann werden alle von ihm in Lukas 4, 18-19 ausgesprochenen Ziele Jesu erreicht sein.
Was die Zuhörer Jesu damals noch nicht wissen konnten, können wir aus der heutigen Sicht erkennen und sagen, dass unser Herr Jesus 2000 Jahre später mit dieser Welt immer noch nicht am Ziel angekommen ist. Jedoch wir warten voller Hoffnung und mit großer Zuversicht auf diese letzte Erfüllung der Worte Jesu aus Lukas 4, 19.
Um die Voraussetzungen seines letzten Zieles zu schaffen, wird unser Herr Jesus selbst und zwar im Zuge seines Kommens mit der Gemeinde auf die Erde herab den Endkampf gegen die widergöttlichen Feinde Israels führen und dieses sogenannte "**Gericht über die Völker**" zu einem siegreichen Abschluss bringen (vgl. das zum in Jesaja 63, 1-4; Hesekiel 35, 1-15; Offenbarung 14, 18-20 und Offenbarung 19, 21 beschriebenen "Gericht über die Völker" Gesagte).

Oder mit anderen Worten gesagt: Es lag also ganz in seiner Absicht, die Toragebote für die Armen und Benachteiligten zu bestätigen und zu erfüllen. Heute wissen wir jedoch, dass dieses von Jesus selbst in Lukas 4, 19 angekündigte **Erlassjahr** für die Juden zu seiner Wirkungszeit auf der Erde noch nicht gekommen war. Jedoch hoffen wir heute ganz fest darauf, dass bei Jesu sichtbarem Kommen mit seinen Heiligen in großer Macht und Herrlichkeit auf die Erde herab die Erfüllung des Toragebotes vom Erlassjahr dann tatsächlich geschieht.
Ich rechne darum bzgl. deren Dauer mit 7 Sabbat- bzw. 49 Kalenderjahren, deswegen, weil die 70. Jahrwoche Daniels mit einem Erlassjahr endet, das genau dann kommen wird, wenn auf der Erde das Tausendjährige Friedensreich Gottes beginnt.
Denn soll nicht das Erlassjahr, welches ursprünglich das "Jobeljahr" bzw. das später so bezeichnete “Jubeljahr" war, ein Jahr der überschwänglichen Freude und des Jubelns sein? Und dass dies unmittelbar nach dem Abschluss der 70. Jahrwoche Daniels ganz genauso kommen wird, können wir uns sehr gut vorstellen.

Wissen wir denn nicht mehr, was in Psalm 132 13-18 geschrieben steht, dass der Gott Israels bereits vor ca. 3000 Jahren die Heilige Stadt Jerusalem, die den früheren Namen Salem besaß, als einzige Stadt der Welt für sich bestimmt hat, zu seiner Wohnstätte bei den Menschen, zu seiner Ruhestätte für immer?

Mit dem Hörbarwerden des in Daniel 7, 8 und Offenbarung 13, 5-6 beschriebenen Spottreden führenden »Maules«, das zudem verächtlich auch über "große Dinge" spricht, beginnt meines Erachtens die 70. Jahrwoche Daniels (vgl. in der grafischen Übersicht "Das Spottreden führende »Maul« des Antichrist verrät seine verdeckte Anwesenheit, sobald es hörbar wird, beginnt die 70. danielische Woche").
Demnach muss sie, wenn wir für deren Gesamtdauer keine sieben Kalender-, sondern sieben jüdische Sabbat-Jahre annehmen, genau 49 Kalenderjahre nach dem Beginn des Hörbarwerdens des Spottreden führenden »Maules« zu Ende gehen.
Und wenn wir den Beginn des Hörbarwerdens des Spottreden führenden »Maules« kennen und beispielsweise auf das Jahr 1979 datieren, denn das ist auch unsere Vermutung, muss das Ende der 70. Jahrwoche Daniels im Jahr 2028 erreicht sein. Genau in diesem Jahr 2028 würden wir dann, wenn wir bei diesem Beispiel bleiben, **Jesu Wiederkunft mit der Gemeinde** auf die Erde herab erwarten dürfen. Und 2028 müsste dann das genaue Jahr des Anbruches des Messianischen Friedensreiches auf Erden sein. Denn das Ende der 70. Jahrwoche Daniels steht doch, wenn wir auf das Jahr genau das Anfangsdatum kennen, nach der Vollendung von 7 x 7 = 49 Kalenderjahren zeitlich gesehen ganz genau fest.
Und wenn wir davon ausgehen, dass ein Erlassjahr immer an Jom Kippur, dem jährlich im Herbst

stattfindenden Versöhnungstag Israels, beginnt, dann sollte unser Herr Jesus Christus, falls sich seine Ankunft nicht Verzögert, im Herbst 2028 in großer Macht und Herrlichkeit und mit seinen Heiligen auf die Erde herab wiederkommen. Denn ein Erlassjahr begann immer an Jom Kippur, dem 10. Tag des Tischri, und wurde mit Posaunen im ganzen Land verkündigt:
"5 ... ***Da wird dann kommen der HERR, mein Gott, und alle Heiligen mit ihm***. [vgl. in Jesaja 40, 10 und Jesaja 62, 11]
6 Zu der Zeit wird ***weder Kälte noch Frost noch Eis*** *sein.*
7 Und es wird ein einziger Tag sein – er ist dem HERRN bekannt! –, ***es wird nicht Tag und Nacht sein, und auch um den Abend wird es licht sein***."
(Sacharja 14, 5-7; Hervorhebungen durch den Autor)

Oder andersherum vorgegangen: Falls wir das genaue Jahr des Anbruches des Messianischen Friedensreiches auf Erden wissen würden (vielleicht gibt es uns ja die Bibel indirekt bekannt), dann ließe sich, da wir auf das Jahr genau die Zeitdauer der 70. Jahrwoche Daniels kennen, deren Beginn bzw. Anfangsdatum errechnen. So sollte es also in unserem Beispiel, wenn wir vom Herbst 2028 n. Chr. ausgehend genau 7 x 7 = 49 Kalenderjahre zurückrechnen, der Herbst 1979 sein, in welchem das verderbliche Wirken des in Daniel 7, 8 und Offenbarung 13, 5-6 beschriebenen Spottreden führenden »Maules« begann. Und das wäre eine nachvollziehbare und immerhin denkbare Möglichkeit.
Dass das Jahr 1979 tatsächlich genau das richtige Jahr sein könnte, in welchem das verderbliche Wirken des in Daniel 7, 8 und Offenbarung 13, 5-6 beschriebenen Spottreden führenden »Maules« begann, lasen wir in der Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“: Das Tausendjährige Reich beginnt möglicherweise im Jahr 2028 - die Erwartung einer herrlichen Zukunft aus biblischer Sicht, erklärt von Bernd Damisch).

Und bereits einige Jahre vor dem Anbruch des Messianischen Friedensreiches auf Erden, also noch vor dem Erreichen des Beispieljahres 2028, würde nach diesem Rechenmodell die Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde sein. Und kurz nach diesem großen Ereignis für die Christen sollte meines Erachtens auf dem Tempelplatz in Jerusalem der Bau des 3. jüdischen Tempels beginnen (vgl. im Kapitel "Der nur für kurze Zeit existente und von Menschenhand erbaute dritte jüdische Tempel, den die Bibel wie in Offenbarung 3, 9 beschriebenen auch die »Synagoge des Satans« nennt").

XII. Gott ändert innerhalb der 70. Woche Daniels seine Zeitpläne ab

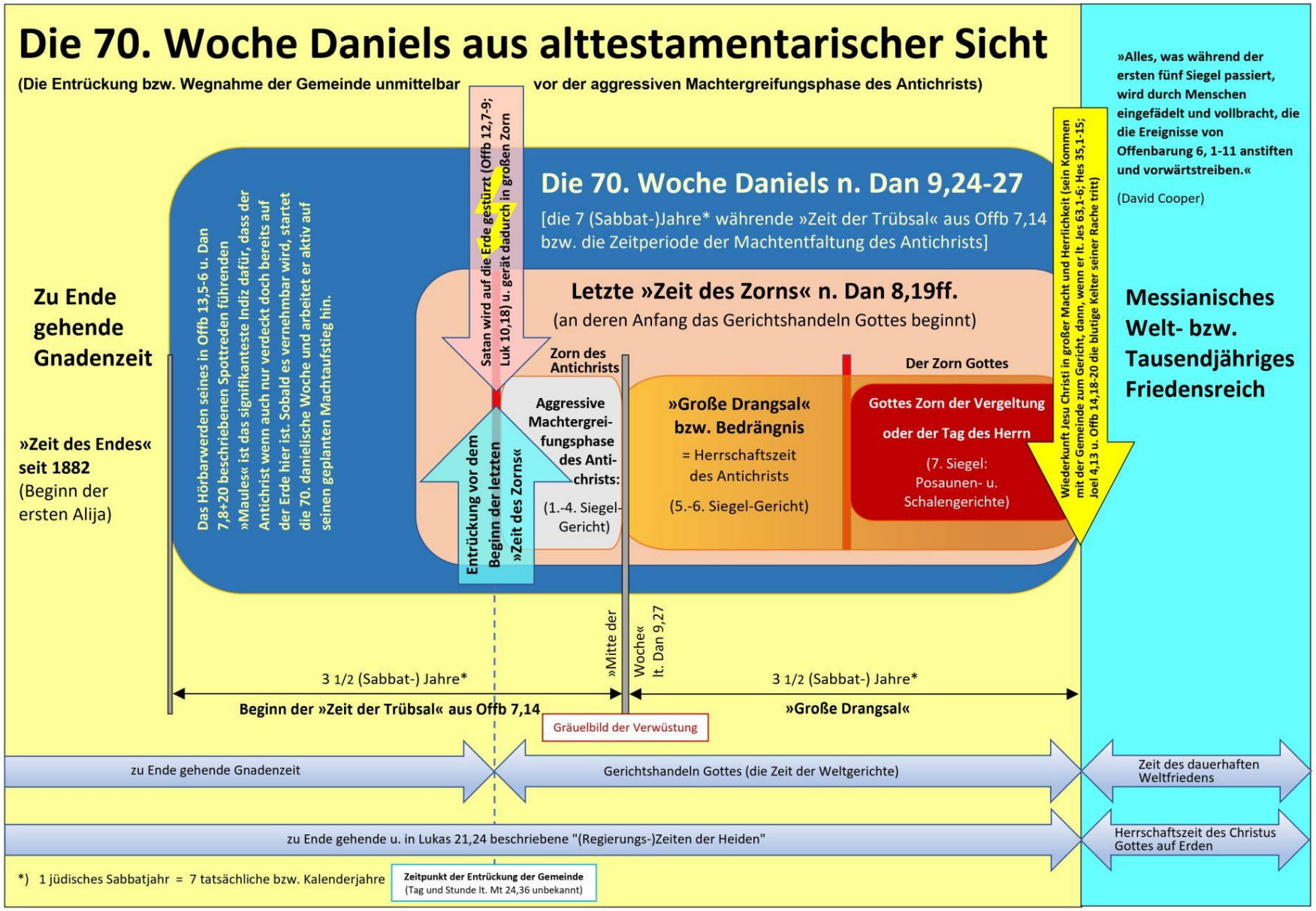
Gott ändert innerhalb der 70. Woche Daniels seine ursprünglichen Zeitpläne aus Liebe zu den Menschen ab, wodurch wir hier in eine alt- und eine neutestamentarische Betrachtungsweise unterscheiden müssen

Die 70. (Jahr-)Woche Daniels aus alttestamentarischer Sicht

Die 70. Jahrwoche Daniels aus alttestamentarischer Sicht besagt, dass das lt. dem in Daniel 9, 27 Gesagten in der "**Mitte der Woche**" kommende Sichtbarwerden des in Daniel 9, 27, Daniel 11, 31, Matthäus 24, 15; 2. Thessalonicher 2, 3-4 und Offenbarung 13, 14-15 genannten "*Gräuelbildes der Verwüstung*" die sieben Jahre währende 70. Jahrwoche Daniels aus alttestamentarischer Sicht genau in zwei gleich große Hälften zu je dreieinhalb Jahren teilt.
Und ich gehe darum von zeitmäßig zwei gleich großen Hälften aus, weil dieser Zeitpunkt vom Propheten Daniel in Daniel 9, 27 ausdrücklich als die "**Mitte der Woche**" bezeichnet worden ist.

Ich halte es außerdem für ein gesichertes Wissen, dass mit dem lt. Daniel 9, 27 in der "**Mitte der Woche**" angekündigten Sichtbarwerden des in Daniel 9, 27, Daniel 11, 31, Matthäus 24, 15; 2. Thessalonicher 2, 3-4 und Offenbarung 13, 14-15 genannten "Gräuelbildes der Verwüstung" zeitgleich die in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 erwähnte endzeitliche Bedrängnis bzw. "**große Drangsal**" beginnt.

Das folgende Schema „Die 70. Woche Daniels aus alttestamentarischer Sicht“ zeigt einen zeitlich geordneten ereignismäßigen Überblick der 70. Jahrwoche Daniels aus alttestamentarischer Sicht (d. h. ohne Berücksichtigung von 2. Thessalonicher 2, 6-8 und Matthäus 24, 22 bzw. Markus 13, 20) mit der Angabe des von mir gefundenen Zeitpunktes der "Wegnahme bzw. Entrückung" der wartenden universellen Gemeinde vor der in Daniel 8,19ff. angekündigten letzten »Zeit des Zorns«.



grafische Übersicht aus: www.bleibtgottesliebe.de, © Bernd Damisch

Schema „Die 70. Woche Daniels aus alttestamentarischer Sicht“

Die 70. (Jahr-)Woche Daniels aus neutestamentarischer Sicht

Die Betrachtungsweise der sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels aus der neutestamentarischen Sicht ist für mich maßgebend, da diese die Sichtweisen des Alten und Neuen Testaments einander ergänzend vereint. Denn alles, was die Apostel vom Geist Gottes erfüllt sahen, hatte die Prophetien der alten Propheten zum Fundament. Darüber hinaus jedoch ließ sie der Heilige Geist noch genauer in die Zukunft blicken.

Wie ich nachfolgend begründen werde, rechne ich abweichend von den 69 vorausgegangenen (Jahr-) Wochen, die bereits Geschichte sind, bzgl. der Dauer der 70. Jahrwoche Daniels nicht mit sieben Kalenderjahren, sondern mit sieben jüdischen Sabbat-Jahren bzw. mit umgerechnet 49 Kalenderjahren. Denn die 70. Jahrwoche Daniels endet mit einem Erlassjahr, das genau dann kommen wird, wenn auf der Erde das Tausendjährige Friedensreich Gottes beginnt. So spielt doch die 70. Jahrwoche Daniels gegenüber den bereits vorausgegangenen 69. danielischen (Jahr-)Wochen, die bereits Geschichte sind, in besonderer Hinsicht eine Sonderrolle.

Aus Jesaja 16, 14 wissen wir, dass die in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebene »**große Drangsal**« bzw. endzeitliche Bedrängnis (das entspricht der Zeitperiode der Totaloffenbarung des Antichrists zur "Zeit des Endes") nur *„drei Jahre, die wie die eines Tagelöhners Jahre sind“,* dauert. Und diese in Jesaja 16, 14 genannten *„drei Jahre, die wie die eines Tagelöhners Jahre sind“,* stehen im Gegensatz zu dem in Offenbarung 11, 3; Offenbarung 12, 6+14 und Offenbarung 13, 5 Gesagten, was eine unverkürzte alttestamentarische Zeitangabe höchstwahrscheinlich in der Zeiteinheit jüdische Sabbat-Jahre beschreibt. Und für mich sind diese in Jesaja 16, 14 genannten *„drei Jahre, die wie die eines Tagelöhners Jahre sind“* auf keinen Fall jüdische Sabbat-Jahre, sondern **drei** heute in Europa übliche **Kalenderjahre**.
Denn mit den in Jesaja 16, 14 genannten *„drei Jahre, die wie die eines Tagelöhners Jahre sind“,* ist im Gegensatz zu dem in Offenbarung 11, 3; Offenbarung 12, 6+14 und Offenbarung 13, 5 Gesagten eine Echtzeit, es sind damit sehr wahrscheinlich drei altjüdische Kalenderjahre gemeint.
Und für jene *„drei Jahre“,* sollen die Bewohner Judäas während der »**großen Drangsal**« bzw. endzeitlichen Bedrängnis an den Furten des Flusses Arnon eine Zuflucht vor dem mit dem in Jesaja 16, 4 beschriebenen „**Verwüster**“ und „**Dränger**“ gemeinten Antichrist zur "Zeit des Endes" finden.

So habe ich bei meinen Recherchen im Neuen Testament erfreulicherweise festgestellt:
Der Gott des Himmels wird bzgl. der 7 (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels, die umgerechnet insgesamt 7 x 7 = 49 Kalenderjahre dauert und deren zeitlicher Gesamtumfang trotz der Ereignisverschiebungen dennoch unverändert erhalten bleibt, seine ursprünglichen Zeitpläne der darin eingebetteten Ereignisse, was deren Beginn und Dauer betrifft, aus Liebe zu den Menschen abändern. D. h. das gleiche Zeitmaß, das dem in Matthäus 24, 21-22 und Markus 13, 19-20 Rechnung tragend von der zweiten Hälfte der 70. Jahrwoche Daniels weggenommen werden wird, wird aus neutestamentarischer Sicht der ersten Hälfte dieser Zeitperiode dazugegeben werden. Auf diese Weise verschiebt sich die ursprüngliche "**Mitte der Woche**" aus Daniel 9, 27 aus neutestamentarischer Sicht genau um dieses Zeitmaß nach hinten, was zur Folge hat, dass das die "**Mitte der Woche**" kennzeichnende Ereignis des Sichtbarwerdens des "Gräuelbildes der Verwüstung" genau um dieses Zeitmaß weiter nach hinten verlagert wird.

Und wir sprechen in diesem Zusammenhang auch davon, dass das aus 2. Thessalonicher 2, 7-8 nach der Zürcher Bibel 2007 ersichtliche offene Hervortreten des Antichrists zur "Zeit des Endes" wie in 2. Thessalonicher 2, 6-8 nach der Zürcher Bibel von 1860 beschrieben in der ersten Hälfte der 70. Jahrwoche noch eine unbestimmbare Zeit lang aufgehalten werden wird (vgl. im Kapitel "Gott ändert innerhalb der 70. Woche Daniels seine ursprünglichen Zeitpläne aus Liebe zu den Menschen ab, wodurch wir hier in eine alt- und eine neutestamentarische Betrachtungsweise unterscheiden müssen"). D. h. wiederum: Gott wird also entgegen seinen uns im Alten Testament gegebenen ursprünglichen Zeitplänen bzgl. der 70. danielischen (Jahr-)Woche zur Gnadenzeit noch etwas dazutun (vgl. in den grafischen Übersichten "Die Entrückung vor den vier apokalypt. Reitern, dem Beginn der letzten »Zeit des Zorns« - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20" und "Zur "Zeit des Endes" wendet sich Gott wieder Israel zu, denn Gottes Boten kommen dann wieder aus diesem Volk - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20").

Und wird in diesem Zusammenhang nicht auch in Habakuk 2, 3 von der **Wahrscheinlichkeit einer Verzögerung** des Beginns genau dieser **aggressiven Machtergreifungsphase** des mit dem *gewalttätigen, treulosen und* ***anmaßenden Mann*** gemeinten Antichrist zur „Zeit des Endes" gesprochen? Jedoch diese Vision des Untergangs der Nationen vom Propheten Habakuk wird mit Gewissheit nicht ausbleiben, weil die Bibel in Habakuk 2, 3 in diesem Zusammenhang auch davon spricht: Auch wenn „***… sie sich verzögert, warte darauf; denn kommen wird sie …***" und ich ergänze: Und das gewiss:

Habakuk 2, 1-5 aus der Elberfelder Bibel 2006:

1 Auf meinen Posten will ich treten und auf den Wall mich stellen und will spähen, um zu sehen, was er mit mir reden wird und was für eine Antwort ich auf meine Klage erhalte.
2 Und der HERR erwiderte mir und sprach: Schreib die Vision auf, und zwar deutlich auf die Tafeln, damit man es geläufig lesen kann.
3 Denn die Vision ***gilt erst für die festgesetzte Zeit****, und* ***sie strebt auf das Ende hin und lügt nicht****.* ***Wenn sie sich verzögert, warte darauf; denn kommen wird sie, sie wird nicht ausbleiben.***
4 Siehe, die <verdiente> Strafe für den, der nicht aufrichtig ist! ***Der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben****.*
5 Wie viel weniger wird der Gewalttätige, der Treulose, ***der anmaßende Mann*** *zum Ziel kommen, er, der seinen Schlund weit aufsperrt wie der Scheol und der wie der Tod ist und nie sich satt frisst! Und* ***er rafft an sich alle Nationen und sammelt zu sich alle Völker****.*

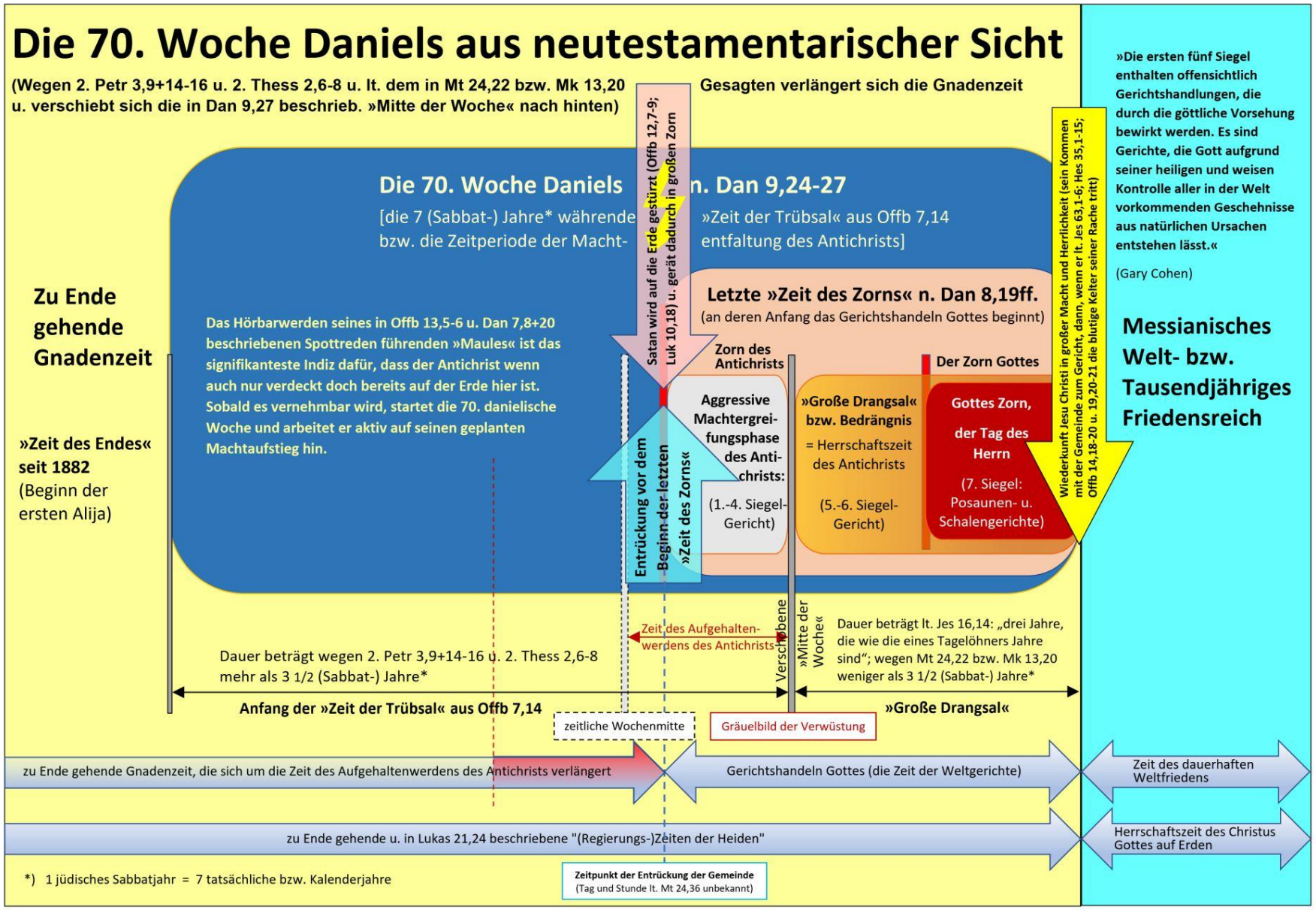
(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Das Liebeshandeln Gottes, das um der Rettung der Auserwählten willen geschieht, hat also aus den oben genannten Gründen mit hoher Wahrscheinlichkeit zur Folge, dass sich die in Daniel 9, 27 beschriebene "**Mitte der Woche**" aus neutestamentarischer Sicht innerhalb der 7 (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels zeitlich gesehen nach hinten verlagert. Bzw. die in Daniel 9, 27 beschriebene und aus neutestamentarische Sicht nach hinten verschobene "**Mitte der Woche**" wird nach dem Ablauf von den planmäßigen 24,5 vorausgehenden Kalenderjahren noch nicht erreicht. Dadurch ist die in Daniel 9, 27 beschriebene "**Mitte der Woche**" zeitlich gesehen nicht mehr wirklich die Mitte der 70. danielischen Jahrwoche. Und die ab der in Daniel 9, 27 beschriebene "**Mitte der Woche**" beginnenden prophetisch vorhergesagten Endzeitereignisse sind erst zu einem späteren Zeitpunkt zu erwarten (vgl. in den grafischen Übersichten "Die Entrückung vor den vier apokalypt. Reitern, dem

Beginn der letzten »Zeit des Zorns« - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20" und "Zur "Zeit des Endes" wendet sich Gott wieder Israel zu, denn Gottes Boten kommen dann wieder aus diesem Volk - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20").
Mit welchem Zeitbetrag die in Daniel 9, 27 beschriebene "**Mitte der Woche**" innerhalb der 7 (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels nach hinten verschoben wird, kann nicht vorhergesagt werden. Denn darüber werden im Neuen Testament der Bibel nur Unbestimmtheitsaussagen getroffen (vgl. Matthäus 24, 36; Matthäus 25, 13).

Mit anderen Worten gesagt.
Unter diesem Blickwinkel gesehen werden die in der "**Mitte der Woche**" beginnenden prophetisch angekündigten Ereignisse aus neutestamentarischer Sicht später als nach dreieinhalb (Sabbat-)Jahren bzw. später als nach umgerechnet 24, 5 Kalenderjahren ihren Anfang nehmen, was zur Folge hat, dass sich deren alttestamentarisch vorhergesagte Zeitspanne aus neutestamentarischer Sicht praktisch gesehen entsprechend verkürzt.
So wird die in die 7 (Sabbat-)Jahre währende 70. Jahrwoche Daniels eingebettete **eschatologische Drangsalszeit** (gemeint ist die in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebene »**große Drangsal**« bzw. endzeitliche Bedrängnis) nicht wie ursprünglich von Gott festgelegt, dreieinhalb (Sabbat-)Jahre bzw. umgerechnet 24, 5 Kalenderjahre dauern, sondern von ihrem zeitlichen Umfang her gesehen weniger zeitintensiv ausfallen bzw. sehr wahrscheinlich sogar wesentlich kürzer sein, als vorhergesagt.
Dadurch verlagert sich, wie schon gesagt, die in Daniel 9, 27 beschriebene "**Mitte der Woche**" innerhalb der 7 (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels, ohne dass sich deren Gesamtumfang verändert, zeitlich gesehen nach hinten. So wird es also neben der ursprünglichen "**Mitte der Woche**", welche die 7 (Sabbat-)Jahre währende 70. Jahrwoche Daniels genau in zwei gleich große Hälften teilt, eine nach hinten verschobene "**Mitte der Woche**" geben, welche die in Offenbarung 7, 14 erwähnte »*Zeit der Trübsal*« nicht mehr in zwei gleich große Hälften teilt. Und dieses geschieht wie gesagt, ohne dass die 7 (Sabbat-)Jahre währende 70. Jahrwoche Daniels in ihrer zeitlichen Länge dabei anders ausfällt.
Denn mit dem in Offenbarung 7, 14 erwähnten biblischen Begriff der »*Zeit der Trübsal*« ist die in Daniel 9, 24-27 beschriebene und aus alttestamentarischer Sicht sieben (Sabbat-)Jahre währende 70. danielische Jahrwoche bzw. 70. Jahrwoche Daniels gemeint.

Das folgende Schema „Die 70. Woche Daniels aus neutestamentarischer Sicht" zeigt eine andere grafische Übersicht mit der Angabe des von mir gefundenen Zeitpunktes der "Wegnahme bzw. Entrückung" der wartenden universellen Gemeinde **vor dem Zornesausbruch** des Antichrists zur "Zeit des Endes" aus neutestamentarischer Sicht (d. h. mit Berücksichtigung von 2. Thessalonicher 2, 6-8 und Matthäus 24, 22 bzw. Markus 13, 20), so wie sie meines Erachtens in den Ablauf der endzeitlichen Ereignisse eingeordnet werden kann.



Schema „Die 70. Woche Daniels aus neutestamentarischer Sicht“

In diesem Schema zum ereignismäßigen Ablauf der 70. Jahrwoche Daniels aus neutestamentarischer Sicht kann man gut erkennen, um welchen Zeitbetrag das Aufgehaltenwerden des Antichrists zur "Zeit des Endes" erfolgen wird. Auch erkennt man an der rötlich hinterlegten Pfeilspitze, um welche Zeitspanne sich damit die Gnadenzeit auf der Erde noch verlängert.
Die "Wegnahme bzw. Entrückung" der wartenden universellen Gemeinde vor der in Daniel 8,19ff. angekündigten letzten »Zeit des Zorns« wird somit von mir erst irgendwann nach der zeitlichen Wochenmitte der 7 (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels also erst später als nach 24,5 Kalenderjahren der begonnenen 70. Jahrwoche Daniels erwartet.

Gott wird also noch anders ausgedrückt entgegen seinen uns im Alten Testament gegebenen ursprünglichen Zeitplänen bzgl. der 70. danielischen (Jahr-)Woche zur Gnadenzeit noch etwas dazutun und von der in die 7 (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels eingebetteten **eschatologischen Drangsalszeit** entsprechend etwas wegnehmen.
Auf diese Weise verlängert sich zu unserem großen Glück für uns die Gnadenzeit um eine für uns unbekannte Zeitdauer und das Gerichtshandeln Gottes wird erst später einsetzen. Bzw. die in Daniel 9, 27 beschriebene "**Mitte der Woche**" wird aus neutestamentarischer Sicht zeitlich gesehen nach hinten verschoben, um erst irgendwann innerhalb der zweiten Hälfte der 7 (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels zu kommen.
Das Resultat ist: Die Mitte der 70. Jahrwoche Daniels ist dann in der Realität nicht mehr wirklich die "**Mitte der Woche**" und schließt sich nicht mehr an die ersten umgerechnet 24,5 Kalenderjahre unmittelbar an.
Zwar bleibt also ihre Gesamtdauer von umgerechnet 49 Kalenderjahren weiterhin erhalten, jedoch es werden die darin eingebetteten Ereignisse, welche mit dem Gerichtshandeln Gottes zusammenhängen, im Rahmen der 70. danielischen (Jahr-) Woche aus neutestamentarischer Sicht zeitlich gesehen weiter nach hinten verschoben.
Man beachte jedoch: Die ursprüngliche Gesamtdauer der 70. Jahrwoche Daniels, die aus alttestamentarischer Sicht 7 (Sabbat-)Jahre währt bzw. umgerechnet 7 x 7 = 49 Kalenderjahre dauert, wird demnach, und so erwarte ich es, obwohl das Kommen der aggressiven Machtergreifungsphase vom Antichrist zur "Zeit des Endes" noch eine Zeit lang zurückgehalten werden wird, hierdurch nicht verändert werden und damit erhalten bleiben.

Die folgende noch etwas detailliertere graphische Übersicht „Die Entrückung vor den vier apokalypt. Reitern, dem Beginn der »Zeit des Zorns«“ zeigt die Entrückung bzw. Wegnahme der wahren Gemeinde Jesu Christi aus der »Zeit der Trübsal« und zwar unmittelbar vor dem mit brauner Farbe kenntlich gemachten schlimmen Teil der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns«.
Und die Betrachtungsweise erfolgt hier mit Berücksichtigung von 2. Thessalonicher 2, 6-8 und Matthäus 24, 22 bzw. Markus 13, 20, also aus neutestamentarischer Sicht. Dabei wird sich die in Daniel 9, 27 beschriebene "**Mitte der Woche**" der sieben (Sabbat-)Jahre währenden Zeit der Trübsal aus neutestamentarischer Sicht gesehen zeitlich gesehen nach hinten verschieben.

Die Entrückung vor den vier apokalypt. Reitern, dem Beginn der »Zeit des Zorns«

(Übersicht über die 70. Jahr-Woche Daniels mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20)

Die aus neutestamentarischer Sichtweise zeitlich veränderte 7-jährige Zeit der Trübsal

(Mit dem Hörbarwerden des Spottreden führenden »Maules« n. Offb 13,5-6 u. Dan 7,8+20 beginnt jener psychologisch geführte Kampf, in dessen Verlauf der Antichrist lt. Dan 8,24 die mit den »Starken« gemeinten federführenden Nationen der Erde vernichten wird)

Beginn der Machtentfaltung des Antichrists, die durch das Hörbarwerden seines lästerlichen »Maules« erkennbar wird

① Wenn sich Gottes schützende Hand zurückzieht, beginnt die **letzte »Zeit des Zorns******«:**

1. Das, was zu Beginn der letzten »Zeit des Zorns« am Thron Gottes u. im Himmel geschieht:
- Im Himmel entbrennt ein Kampf. Satan u. seine Engel werden vom Engel Michael (dem Obersten des Heeres des Herrn) lt. Offb 12,7-12 vom Himmel hinab auf die Erde gestürzt. Wehe ihr, denn nun hat dieser großen Zorn. Jetzt beginnen lt. Offb 3,10 die "**Stunde des Versuchers**" u. die in Dan 8,19 ff. beschriebene »**Zeit des Zorns**«, für die wir lt. 1.Thess 1,10+5,9 u. Röm 5,9 eben nicht bestimmt sind.
- Um uns vor seinem tödlichen Zorn zu retten, wird nun unser Herr Jesus mitten im »Feldgeschrei« u. dem Ruf des Erzengels Michael lt. 1.Thess 4,16 vom Himmel in den Luftraum der Erde herabkommen. Beim letzten, den Aufbruch signalisierenden Posaunenstoß erfolgt wie in 1.Thess 4,13-18 u. 1.Kor 15,50-58 beschrieb. die Entrückung der Gemeinde, in die Luft, unserem Retter entgegen.
- Wenn das Lamm die Schutzsiegel zu brechen beginnt, wird der Schutz vor dem Antichrist Siegel um Siegel entfernt. Der Zornesfunke springt nun vom Drache auf den noch bislang zurückgehaltenen Antichrist über. Die apokalypt. Reiter werden punktgenau freigesetzt, indem sie vom Lamm Gottes den Startbefehl "Los!" erhalten. Ab jetzt wird sich der Antichrist offenkundig als der »Bösewicht« erweisen (Offb 6,1-8).
- Der Engelfürst Michael, der dem Antichrist bislang den Weg verspert hatte, tritt jetzt beiseite, um den »Zerstörer« der Nationen nun ungehindert durchzulassen (Dan 12,1 lt. Einheitsübersetzung). Jetzt erst kann der »Mensch der Sünde« lt. 2.Thess 2,8 n. der Zürcher Bibel 2007 "*offen hervortreten*" u. wird nun das in 1. Thess 5,3 angekündigte »Verderben« bringen. Dabei großes Unheil anrichtend wird er wie in Dan 8,24 beschrieben die federführend. Nationen dieser Erde vernichten, was zu deren Untergang führt u. den Angreifer auf Gottes bestehende Weltordnung nun ohne weitere Verzögerung an die Macht bringen wird

2. Das, was zu Beginn der letzten »Zeit des Zorns« in der irdischen Welt geschieht:
- Im Verlauf des himmlischen Kampfes n. Offb 12,7-12 wird derjenige, der den Antichrist durch das Enthüllen des „**Geheimnisses seiner Bosheit**" in der weiteren Ausführung seiner Pläne bislang gehemmt hat, im Zuge der Entrückung der Gemeinde mit von der Erde weggenommen (vgl. 2.Thess 2,6-8). So werden er u. die nun den wahren Charakter des Antichrists erkennende Gemeinde aus dem in Offb 12,12 beschrieb. Zorn (des Drachen) (ent)kommen, der mit Offb 6,1-8 gemeinten nun beginnend. Wut u. Aggression des Tieres aus Offb 13 entzogen u. sowohl „vor" (griech. ek) dessen Zugriff als auch vor der "**Stunde des Versuchers**" bewahrt (vgl. Offb 3,10).
- Lt. 2.Thess 2,6-8 kann sich erst nach der Wegnahme dessen, was ihn zurückgehalten hatte, seine Zerstörungs kraft ungehindert u. voll entfalten, was den Antichrist jetzt freie Bahn verschaffen u. in kurzer Zeit an die Macht bringen wird. Denn der Zorn des Antichrists wird lt. Offb 12,12 vom auf die Erde geworfenen Drachen gespeist u. tobt sich im bei Dan 8,24 beschr. u. vom »anderen kleinen Horn« vorangetriebenen "**Vernichten der Starken**" aus. So wird der »**Zorn des Antichrists**« etwas gestillt

Satan u. seine Engel werden aus dem Himmel hinab auf die Erde gestürzt (Offb 12,7-9; Luk 10,18) u. er hat großen Zorn

Ursprüngliche **Mitte der Woche** n. Dan 9,27

durch 2.Thess 2,6-8 und Mt 24,22 verschobene **Mitte der Woche** nach Dan 9,27

Entrückung vor den 4 apokalypt. Reitern, d.h. vor dem Beginn der »Zeit des Zorns«*****

② Der Schutz vor dem Antichrist wird nun Siegel um Siegel entfernt, wodurch die apokalypt. Reiter entfesselt werden (vgl. Offb 6,1-8). Die Plötzlichkeit symbolisiert der Prophet Daniel zusätzlich damit, dass lt. Dan 8,25 alles völlig unerwartet geschieht u. wie in 1.Thess 5,3 beschrieben genau dann kommen wird, wenn alle meinen: "*Es ist Friede, es hat keine Gefahr* - ..." Und lasst euch warnen: Dennoch u. gerade dann, wenn sich alle Welt in Sicherheit wähnt, wird jetzt der Antichrist ein globales "Verderben" über den gesamten Erdkreis bringen, das jeden Winkel der Erde treffen wird. Der mit dem Antichrist gemeinte Verderber, der logischerweise zuvor bereits verdeckt unter uns gewesen sein muss, wird dabei schlagartig sein ganzes Gewaltpotenzial freisetzen. Das kriegerische Handeln des Antichrists ist ab jetzt unverdeckt u. gewaltsamer Natur u. nimmt nun ein globales Ausmaß an. Dies führt zum Verlust der Vormachtstellung bzw. der Unabhängigkeit der Nationen. Der Antichrist vernichtet nun endgültig alle "Starken" u. offenbart (erweist) sich jetzt (offenkundig als ein Zerstörer. Das ist es, was ihn an die Macht bringen wird (vgl. 2.Thess 2,8) u. den Untergang der Nationen bewirkt. Jedoch möglicherweise schon wenige Tage nach der Entrückung der Gemeinde erleben die Juden ein zweites Pfingstwunder (vgl. Sach 12,10).

Kommen Jesu mit der Gemeinde zum Gericht

In Dan 8,19 ff. beschr. **letzte »Zeit des Zorns******«**, die mit dem **Zorn des Antichrists** beginnt u. mit dem **Zorn** (der Vergeltung) **Gottes**** zum Abschluss kommen wird:
= **Gerichtszeit**, die nach längerer Zeit des Friedens schlagartig und mit dem in 1.Thess 5,3 als **Verderben** bezeichn. Siegelgerichten beginnt u. folgerichtig deren Verursacher, den namensgleich, endzeitlich, **Verderber**, an die Macht bringen wird. Mit diesem Verderben beginnt zeitgleich die "**Stunde des Versuchers**" n. Offb 3,10. Erst nach der Mitte der Woche ergießt sich der **Zorn** (der Vergeltung) **Gottes** über den mit dem Verderber gemeinten Antichrist (vgl. Joel 1,15-16).

gewaltsames Ende des Antichrists u. seines ihm zur Anbetung verhelfenden falschen Propheten (vgl. Dan 7,11+26+ 8,25; Offb 19,20)

Beginn der Trübsalszeit als eine anfangs noch relativ friedl. Zeit (1.Thess 5,3) Mit dem Hörbarwerden des Spottreden führenden »Maules« n. Dan 7,8 u. Offb 13,5-6 beginnt der unblutige Zerfall des "*Landes des* (äußersten) *Nordens*" n. Jer 23,3-8 u. Jer 31,8. Dies ist vermutlich sowohl der Auftakt als auch eine Taktik jenes Kampfes, den der Antichrist gegen Gottes Weltordnung führt. Später wird dieses Ereignis bei den Juden große Bedeutung erhalten (Jer 16,14-15).

Zeit, in welcher der Antichrist noch aufgehalten werden wird (vgl. 2.Thess 2,6-8). Das völlige u. in Dan 8,24 beschriebene Vernichten der "Starken", was zum Verlust deren Vormachtstellung bzw. zum Ende der Nationen führt, bleibt darum noch aus.

1.-4. Siegel-Gericht: **Zorn des Antichrists**** (die vier apokalypt. Reiter nach Offb 6,1-8)

5.-6. Siegel (Offb 6,9-11): Beginn der **Bedrängnis** n. Dan 12,1; Mt 24,21 u. des **Martyriums**, in der Gott den Prophet Elia auf die Erde sendet (Mal 3,23). Die Heiligen beten um Gottes Eingreifen (Offb 8,3-5).

7. Siegel-Gericht: der von den Heiligen erbetene "**Zorn Gottes**" n. Offb 6,15-17, das in Hos 4,1 beschr. **Rechten Gottes** mit den Bewohnern des Landes (7 Posaunen- u. 7 Schalengerichte lt. Offb 8,6 - 9,20+Offb 11,15-19 u. Offb 15,5 bis Offb 16,21)

③ ① ②

mehr als 3 ½ Jahre (jüdische Sabbatjahre*)
(= **Zeit bis zur Mitte der Woche**, unmittelbar vor deren Erreichen der Antichrist n. Dan 8,24-25 die "Starken" vernichtet u. die sich entgegen den ursprünglichen Plänen Gottes aus neutestamentarischer Sicht lt. 2.Thess 2,6-8 wegen seines Aufgehaltenwerdens verlängert

weniger als 3 ½ Jahre (jüdische Sabbatjahre*)
(= Zeit nach der **Mitte der Woche**, in der der Antichrist n.Offb 13,2-4 die »**Gewalt** (über den Tod)« wirkt und die lt. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20 um der Auserwählten willen verkürzt wird)

③ Noch vor der Entrückung der Gemeinde muss lt. 2.Thess 2,3 erst der „**Abfall**" kommen u. der diesen bewirkende »Mensch der Sünde bzw. der Gesetzlosigkeit« offenbar (gemacht), d. h. aufgedeckt werden u. so voll u. ganz in unser Bewusstsein gelangen. Und dies geschieht dadurch, indem das „**Geheimnis seiner Bosheit**" enthüllt werden wird (vgl. 2.Thess 2,7; Zürcher Bibel 1860). Den mit dem »Menschen der Sünde« gemeinten Antichrist u. speziell seine Bosheit bezeichnet der Apostel Paulus als „ein Geheimnis, welches sich schon zu regen beginnt". Endgültig jedoch wird dieses Geheimnis wie in 2. Thess 2,6 formuliert erst "*zu seiner Zeit*" gelüftet, also erst dann, wenn die Zeit dazu reif ist. Jedoch u. dies gibt uns Hoffnung, erst nach der Wegnahme dessen oder desjenigen, was ihn oder der ihn (auf diese Weise, d h. durch das Enthüllen des „Geheimnisses seiner Bosheit") zurückhält, wird der (bislang verhüllt gebliebene) "Bösewicht" in ihm zur Gänze sichtbar werden u. zur Entfaltung kommen. Und um es sinngemäß mit den Worten von 2. Thess 2,8 aus der Zürcher Bibel 2007 zu sagen: Er wird, nachdem er logischerweise bereits zuvor eine Zeit lang verdeckt auf der Erde hier gewesen sein muss, erst hinterher als der Feind der Menschen u. der Nachahmer Jesu Christi "offen hervortreten", um nunmehr mit aller Gewalt den Untergang der Nationen zu bewirken.

»**Gräuelbild der Verwüstung**«*** n. Offb 13,14-15; Dan 9,27+11,31 u. Matt 24,15, welches ab der **Mitte der 70. danielisch. Woche** das dann wieder existente Heiligtum entweiht. Es stellt lt. Röm 1,22-23 vermutl. die lügenbehaftete Vorwegnahme bzw. eine Fälschung der in den jüdischen Tempel zurückkehrenden **Shekinah**, der »Wolkensäule der Herrlichkeit Gottes« dar u. ist das größte Zeichen, das in Jerusalem zu sehen sein wird.

*) 1jüdisches Sabbatjahr = 7 tatsächliche bzw. Kalenderjahre

) entspricht dem Anfang der in Dan 8,19 ff. beschr. letzten »Zeit des Zorns**«, welche dann, wenn der erste apokalypt. Reiter aus Offb 6,1-2 mit dem Startbefehl "Los!" freigegeben werden wird, mit dem in 1. Thess 5,3 beschrieb. »Verderben« völlig unerwartet beginnt. Es ist das »Vernichten der Starken« u. sein Angriff auf Israel lt. Dan 8,23-25 (vgl. Hab 2,1-10; Jes 14,12; Hes 38,1-17 u. Joel 2, 1-17)

***) in der Mitte der Woche n. Dan 9,27 vom Antichrist im Heiligtum der Juden aufgerichtetes Götzenbild. Es verkörpert auch das Sichtbarwerden des sich nun als der lebendige Gott ausgebenden u. in den Tempel Gottes setzenden Antichrists. Dieser stellt dazu das 2. Tier von der Erde in seinen Dienst (vgl. Offb 13,12). Das übt die dem 1.Tier gegebene »Gewalt (über den Tod)« demonstrativ aus u. verführt die Erdbewohner, das »Gräuelbild« anzubeten. Und unseres Erachtens nach wird das »**Gräuelbild der Verwüstung**« sehr wahrscheinlich die Shekinah, die Wolke der Herrlichkeit Gottes, darstellen.

****) Der von den Heiligen bzw. Israeliten erbetene **Zorn Gottes** n. Offb 6,15-17, der durch große kosmische Erschütterungen vorangekündigt wird. Er entspricht dem "**Tag des Herrn**" lt. Joel 1,15+2,10-13; Jes 13,9-13 u. Am 5,20. Es ist der "Tag (des Zorns) des Herrn" n. Zef 2,1-3 u. Offb 6,17 gem., der n. Mi 5,8-14 auch "**Gottes Zorn der Vergeltung**" genannt wird u. die Feinde Zions trifft. Jesus Christus aber spricht gerade zu diesem Zeitpunkt allen Menschen Worte der Zuversicht zu: "*Wenn aber dieses* (gemeint sind jene großen Zeichen) *anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich* (jetzt) *eure Erlösung naht.*" (Lukas 21, 28)

******) Die in Dan 8,19 ff. beschriebene **letzte »Zeit des Zorns«** ist der letzte Zeitabschnitt zur »Zeit des Endes«, bei deren Anbruch das mit der dann startenden aggressiven Machtergreifungs phase des Antichrists verbundene Gerichtshandeln Gottes beginnt. Man kann diese schlimme Zeit auch als das **Dahingegebensein an die Mächte des Verderbens** verstehen, d. h. als das Ausgeliefertsein an den Zorn des Drachen u. den des Antichrists, an den der Gerichtsengel Gottes u. seinen Sohn, der bei seinem **Kommen mit der Gemeinde** dabei die Völker richtend **die blutige Kelter seiner Rache** tritt (vgl. in Jes 63,1-4: Hes 35,1-15; Offb 14,18-20). Die in Dan 8,19 ff. beschriebene **letzte »Zeit des Zorns«** kann man damit als die Gesamtheit der endzeitlichen Gerichtsserien bzw. Weltgerichte sehen.

*****) Das **Kommen Jesu für die Gemeinde** zu ihrem Heil (vgl. Hebr 9,27-28), bei dem er nach dem letzten der auf der ganzen Erde hörbaren Posaunensignale (vgl. 1.Thess 4,16; 1.Kor 15,52), indem er sie in sein himmlisches Reich rettet (vgl. 2.Tim 4,18), die Seinen vor dem todbring. Zornesausbruch des Antichrists bewahrt. Bei diesem Ereignis werden auch die in Christus Entschlafenen auferstehen (vgl. Joh 5,25; 1.Thess 4,13+16) u. zusammen mit den dann Lebenden zu ihrem Herrn entrückt, um nun allezeit bei ihm zu sein (vgl. 1.Thess 4,17; Offb 7,9-17). Denn die Lebenden sollen dabei den Toten nicht zuvorkommen (vgl. 1.Thess 4,15). Die Entrückung der Gemeinde erfolgt lt. 1.Thess 5,9-10 u. Röm 5,9 noch vor dem Beginn der in Dan 8,19 ff. beschrieb. »**Zeit des Zorns**«, der letzten u. von offener Gewalt gekennzeichn. Machtentfaltungsphase des Antichrists, welcher damit selbst die endzeitliche Gerichtsreihe eröffnet u. was zum Untergang der Nationen führt. Jedoch u. daran halten wir fest, unsere großer Hoffnung lautet: Wir müssen nicht ins endzeitliche Gericht (vgl. Joh 5,24; Jak 5,12). Denn Gott hat uns lt. 1.Thess 5,9 u. Röm 5,9 nicht bestimmt zum Zorn. Sondern er möchte, indem er seine auf ihren Herrn wartende universelle Gemeinde durch eine Entrückung aus der Gefahrensituation heraus rettet, sie damit vor der in Offb 3,10 erwähnten „Stunde des Versuchers" bewahren (vgl. Hebr 9,27-28). Das ist jener von Gott selbst begrenzter Zeitbereich, in welchem der Antichrist, nachdem er zuvor bereits verdeckt auf der Erde hier gewesen sein muss, lt. 2.Thess 2,8 n. der Zürcher Bibel 2007 nun als der Verderber der Erde "offen hervortreten" wird.

grafische Übersicht aus: www.bleibtgottesliebe.de, © Bernd Damisch

Schema „Die Entrückung vor den vier apokalypt. Reitern, dem Beginn der »Zeit des Zorns«“ maximieren:
Der Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde

Ich gehe wie bereits gesagt davon aus, dass die sieben (Sabbat-)Jahre währende 70. danielische Jahrwoche, auch wenn sich die in Daniel 9, 27 beschriebene "**Mitte der Woche**" zeitlich gesehen nach hinten verschiebt, dennoch umgerechnet 49 Kalenderjahre andauern wird, d. h. dass die Gesamtdauer der sieben (Sabbat-) Jahre währenden 70. danielischen Jahrwoche trotzdem unverändert erhalten bleibt.

Das bedeutet: Obwohl unser uns Gutes tuende Gott die in der "**Mitte der Woche**" einsetzenden und in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebene Bedrängnis (diese wird in etwas älteren Bibelübersetzungen auch **große Drangsal** genannt) aus neutestamentarischer Sicht aus Liebe zu den Menschen und um der Rettung der Auserwählten willen sogar verkürzt (vgl. Matthäus 24, 22 bzw. Markus 13, 20) und das zuvor zu erwartende und in 2. Thessalonicher 2, 8 nach der Zürcher Bibel 2007 beschriebene *„offene Hervortreten“* vom Antichrist zur "Zeit des Endes" wie in 2. Thessalonicher 2, 6-8 beschrieben noch eine geraume Zeit lang zurückgehalten werden wird, wird das meiner Meinung nach am zeitlichen Gesamtumfang der 70. danielische Jahrwoche von insgesamt sieben (Sabbat-)Jahren überhaupt nichts ändern können.

XIII. Gott wird unmittelbar vor der Entrückung einen Gerichtsboten senden

Der Gott des Himmels wird in der Endzeit einen strengen Gerichtsboten senden, der uns vor dem Kommen eines gefährlichen Verführers und seiner geplanten Welteroberung warnt.
Er ist sogar bereits unterwegs – der Bote, der dem Wiederkommen des Christus Gottes den Weg bereitet. Der wahre Retter Gottes, dem man nicht mehr zutraut, dass er die Werke des Teufels gewaltsam zerstört und alle Menschen der Erde in Gerechtigkeit richtet, wird plötzlich erscheinen, und die Welt wird ihren Lohn erhalten. Sein Vorbote, der ihn ankündigt und die Christen auf sein Eintreffen vorbereitet, ist schon auf dem Weg. Bald wird man ihn erkennen, denn er warnt nicht nur vor dem kommenden, gefährlichen Verführer und seiner geplanten Welteroberung, sondern zeigt gleichzeitig auf, dass es eine göttliche Rettungsmöglichkeit gibt. Es ist ein exklusives Angebot und gilt nur für die Kinder Gottes, die auf Jesu Wiederkunft vorbereitet sind und sehnsüchtig auf sein heimholendes Kommen warten.

In der Heiligen Schrift begegnen wir einem Grundprinzip Gottes: Vor jedem Gericht sendet er eine klare und deutliche Warnung, damit die Menschen zur Umkehr und Reue geführt werden. Gott handelt nie willkürlich oder ohne Vorankündigung – seine Liebe und Barmherzigkeit treiben ihn an, den Menschen noch einmal die Chance zu geben, ihren Weg zu überdenken. Diese Wahrheit ist für mich von zentraler Bedeutung, denn sie zeigt Gottes Geduld und seine Sehnsucht, dass niemand verloren geht.
Die Worte aus Maleachi 2, 17–3, 2 begleiten mich dabei als Leitgedanke:

Maleachi 2, 17 - 3, 2; «Hoffnung für alle»-Bibel 2015:

Der Herr hält Gericht
2 17 Ihr werdet dem HERRN lästig mit eurem Gerede. »Was für ein Gerede?«, fragt ihr. Nun, ihr behauptet: »Wer Unrecht tut, gefällt dem HERRN; ihn nimmt er an!« Oder ihr fragt: »Wo bleibt denn Gott? Warum greift er nicht ein, wenn er doch so gerecht ist?«
*3 1 Der HERR, der allmächtige Gott, antwortet: »**Ich schicke meinen Boten voraus, der mein Kommen ankündigt und mir den Weg bereitet**. Noch wartet ihr auf den Herrn, **ihr wünscht euch den Boten herbei, der meinen Bund mit euch bestätigt. Ich sage euch: Er ist schon unterwegs!***
Ganz plötzlich werde ich, der Herr, in meinen Tempel einziehen.
2 Doch wer kann mein Kommen ertragen? Wer kann an diesem Tag vor mir bestehen? Ich werde für euch wie Feuer im Schmelzofen sein und wie scharfe Lauge im Waschtrog.

(Hervorhebungen durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Will uns unser Gott damit nicht sagen: Ihr widersetzt euch dem HERRN mit euren Worten und bringt ihn dadurch zum Zorn! Doch ihr fragt immer wieder: „Wie machen wir ihn unwillig?“ Indem ihr behauptet: „Wer Unrecht tut, wird trotzdem vom HERRN angenommen, weil es seit Golgatha seine Gnade gibt.“ Oder wenn ihr spöttisch fragt: „Wo bleibt denn der Gott, der Gericht hält?“

Seht, ich werde meinen Boten senden. Er ist bereits unterwegs – der Bote, der mir den Weg bereiten wird. Der Gott, dem ihr nicht mehr zutraut, dass er gerecht richtet, wird plötzlich erscheinen und genau das tun: Gericht über die Welt halten. Mein Vorbote, den ihr ersehnt, ist schon auf dem Weg, und bald werdet ihr ihn erkennen, spricht der HERR, der Allmächtige.

Diese Worte fassen die Ernsthaftigkeit und die Dringlichkeit zusammen, die auch ich mit dieser Bibelarbeit vermitteln möchte. Möge es uns alle daran erinnern, dass Gott handelt und dass seine Ankündigungen ein Aufruf an uns sind, unsere Herzen auf sein Kommen vorzubereiten. Denn er wird für viele unvorbereitet erscheinen und die Ernte einbringen. Was jedoch fruchtlos geblieben ist, wird im Feuer der apokalyptischen Gerichte vergehen.

Wir müssen an dieser Stelle unbedingt verstehen, wie die Bibel die letzten Tage vor dem Eintreffen dieser apokalyptischen Gerichte beschreibt:
Aus Maleachi 2,17 geht hervor, dass die Menschen in den letzten Tagen vor dem Kommen der apokalyptischen Weltgerichte nicht mehr mit dem Eintreffen eines göttlichen Gerichts rechnen werden. Stattdessen werden sie ehrfurchtslos und spöttisch fragen:
„Wo bleibt denn Gott? Warum greift er nicht ein, wenn er doch so gerecht ist?“ Diese Frage kann auch bedeuten: Wenn es tatsächlich einen Gott gibt, würde er doch jetzt nicht untätig bleiben, sondern ohne zu zögern in das ungerechte Weltgeschehen eingreifen und den aktuell in Not geratenen Menschen zu ihrem Recht verhelfen. Da jedoch nichts geschieht, schließen sie daraus, dass es keinen Gott geben kann, der auf Gerechtigkeit Wert legt.

Doch in der Bibel können wir nachlesen, welche Worte der Gott Israels dem heidnischen Propheten Bileam für Balak, den König von Moab, gab:
„Gott ist nicht ein Mensch, dass er lüge, noch ein Menschenkind, dass ihn etwas gereue. Sollte er etwas sagen und nicht tun? Sollte er etwas reden und nicht halten?“ (4. Mose 23, 19)

Aus diesem Grund hat der Gott des Himmels die Zeit der Gewährung des Bösen auf der Erde lt. der in 1. Mose 6, 3 gemachten **Zeitangabe von 120 Jahren** auf **120 Jubeljahr-Zyklen** bzw. **120 jüdische Erlassjahr-Zyklen** befristet, was nach der heutigen Zeitrechnung einer Zeitspanne von 6000 Kalenderjahren entspricht (vgl. in der Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“: Das Tausendjährige Reich beginnt möglicherweise im Jahr 2028 - die Erwartung einer herrlichen Zukunft aus biblischer Sicht, erklärt von Bernd Damisch im Kapitel „Die Zeit bis zum Anbruch des Tausendjährigen Reiches hat Gott auf 6000 Jahre begrenzt“).
Die Bibel nennt diese letzten Jahrhunderte unseres Zeitalters die Zeit der Gnade oder Gnadenzeit, in der Gott die Sünder zur Umkehr ruft und dabei auf den gekreuzigten Messias zeigt.
Und der Gott des Himmels wird uns laut dem in Apostelgeschichte 3, 21 Gesagten erst *„zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge“* Jesus Christus zu unserer Rettung senden. Und wenn es uns Petrus so sagt, dann kann es sicherlich nicht bereits vorher geschehen.
Mit dieser letzten Zeitperiode der *„Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge“* in unserem jetzigen Zeitalter sind also jene letzten Tage gemeint, unmittelbar bevor auf der Erde das Tausendjährige Reich Gottes beginnt. Denn mit dieser letzten Zeitperiode der *„Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge“* wird unser **jetziges Zeitalter** zum Abschluss kommen.
Das Messianische Friedensreich auf Erden ist doch das **zukünftige Zeitalter**, von dem die Rabbiner sprachen, wenn sie vom **jetzigen Zeitalter** aus ihren Blick auf die kommende Herrschaft Gottes und die seines Messias auf Erden richteten, dann, wenn sich der Messias Gottes auf die Erde zurückgekehrt auf den Thron Davids setzt und über die Menschen der Erde für 1000 Jahre in Gerechtigkeit herrscht.

Da Gott schon lange im Voraus wusste, wie ehrfurchtslos die Menschen in den letzten Tagen unseres **jetzigen Zeitalters** von ihm denken würden, hat der allmächtige Gott durch seinen Propheten Maleachi bereits im Voraus eine Antwort auf dieses gottlose Gerede gegeben. Damit nahm er jegliche Ungewissheit und betonte seine unumstößliche Gerechtigkeit:
„Ich schicke meinen Boten voraus, der mein Kommen ankündigt und mir den Weg bereitet. Noch wartet ihr auf den Herrn, ihr wünscht euch den Boten herbei, der meinen Bund mit euch bestätigt. Ich sage euch: Er ist schon unterwegs!“ (Maleachi 3, 1).

Die Prophezeiung aus Maleachi 3, 1 hat sowohl einen historischen als auch einen eschatologischen (endzeitlichen) Bezug und spricht daher mehrere Zeitebenen an.
Historisch gesehen richtete sich die Botschaft an die Juden, die nach dem babylonischen Exil in ihr Land zurückgekehrt waren. Diese Menschen hatten begonnen, Gottes Gerechtigkeit zu hinterfragen, da sie das Gefühl hatten, dass die Bösen ungestraft blieben. Der Prophet kündigt an, dass Gott einen Boten senden wird, der den Weg für ihn bereitet. Im historischen Kontext wird dieser Bote im Neuen Testament als Johannes der Täufer identifiziert, der das erste Kommen Jesu Christi vorbereitete.
Doch die Prophezeiung hat auch eine endzeitliche Dimension. Die Worte weisen über die Zeit des ersten Kommens Jesu hinaus und beziehen sich auf sein zweites Kommen, wenn er als Richter über die Welt erscheinen wird. Dies wird besonders in Maleachi 3,2 deutlich, wo gefragt wird, wer den Tag seines Kommens ertragen und vor ihm bestehen kann. In diesem Zusammenhang wird ein zukünftiges Gericht angekündigt, durch das Gott endgültig in die Welt eingreift, die zu Boden geworfene Wahrheit aufrichtet, seinem Willen Geltung verschafft und die Gerechtigkeit auf der Erde wiederherstellt.

Ich persönlich sehe in der Ankündigung des Gerichtsboten in Maleachi 2,17–3,2 einen Hinweis auf einen endzeitlichen Vorboten, der dem Kommen Jesu Christi am Tag der Entrückung der Gemeinde unmittelbar vorausgehen wird, ähnlich wie Johannes der Täufer seinem ersten Kommen vorausging.
Die Prophezeiung erfüllte sich also historisch in Johannes dem Täufer und dem ersten Kommen Jesu, hat jedoch weiterhin Gültigkeit, da sie auf das zweite Kommen Jesu hinweist. Sie warnt vor Gottes Gericht, das noch kommt, ruft zur Umkehr auf und betont die Notwendigkeit der Reinigung und Vorbereitung, um dann vor Gott bestehen zu können. Diese doppelte Erfüllung macht die Worte aus Maleachi zu einer Botschaft, die sowohl damals als auch heute und in der Zukunft von zentraler Bedeutung ist.

Es hat sich in der Geschichte schon mehrfach gezeigt: Gott greift in die Ereignisse der Welt ein, oft auf überraschende und unerwartete Weise. Dies gilt für alle Zeiten, in denen Gott Gericht übt oder seinen Plan zur Vollendung bringt. Ich sehe in Habakuk 1, 5-6 sowohl einen Vorläufer als auch eine Parallele zu Gottes letztendlichem Gericht und seinem Eingreifen in der Endzeit:

<u>Habakuk 1, 5-6 aus der Elberfelder Bibel 2006:</u>

*„5 **Seht ⟨euch um⟩ unter den Nationen** und schaut zu und stutzt, ⟨ja,⟩ staunt! Denn ich wirke ein Werk in euren Tagen – ihr glaubtet es nicht, wenn es erzählt würde.*
*6 Denn siehe, ich lasse die Chaldäer erstehen, **die grimmige und ungestüme Nation, <u>die die Weiten der Erde durchzieht</u>, um Wohnplätze in Besitz zu nehmen, die ihr nicht gehören.**“*

(Hervorhebungen durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Die Aussage in Habakuk 1, 5-6 unterstreicht, dass Gottes Handeln oft das menschliche Verständnis übersteigt. Gott wirkt auf seine eigene Weise und in seinem eigenen Zeitrahmen. Dabei macht er deutlich, dass er die zunehmende Ungerechtigkeit in der letzten Zeit keineswegs ignoriert, sondern ein aktives Gericht plant, das die Menschen erschüttern wird.

Die Erwähnung des Antichristen, der durch biblische Prophezeiungen für seine Grausamkeit und große Macht bekannt ist, zeigt, dass Gottes Mittel auch beängstigend und schwer zu begreifen sein können. Gott antwortet Habakuk und macht ihm klar, dass er sehr wohl aktiv ist, auch wenn dies für Habakuk zunächst nicht ersichtlich war. In Vers 5 gibt Gott einen erstaunlichen Hinweis: Er wird sowohl in den Tagen Habakuks als auch in der Endzeit etwas tun, das so unerwartet und unfassbar ist, dass es kaum geglaubt werden kann. Gott spricht von der bevorstehenden Invasion eines Feindes, der als Werkzeug seines Gerichts über Juda kommen wird, und erweitert diese Perspektive später auf ein globales Gericht, das die gesamte Welt betreffen wird. Und dieses Gericht wird lt. Habakuk 1, 6 durch einen kommenden Welteroberer ausgelöst, den die Bibel als den Antichrist zur "Zeit des Endes" beschreibt.

Auch in Daniel 8, 24-25 wird sein unerwartetes Erscheinen und die Zerstörung vieler Nationen vorhergesagt.
Der mit dem "König von Babel" gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" wird in Jesaja 14, 12 treffenderweise als ein »**Überwältiger der Nationen**« angekündigt, der die Völker im Zorn unterjocht. Seine Handlungen sind, wie es in Habakuk 2, 5 und in Habakuk 2, 8 beschrieben wird, darauf ausgerichtet, die Nationen der Erde zu unterwerfen und auszurauben, um diese an sich zu raffen und zu sich zu sammeln.
Die an verschiedenen Stellen in der Bibel angekündigte aggressive Machtergreifungsphase des Antichrists ist entscheidend für seinen erfolgreichen Aufstieg zur Macht, der mit globalen Konflikten einhergeht, wie es in Offenbarung 6, 1-8 und in Daniel 8, 19 ff. beschrieben wird. Erst sein Zornausbruch und sein mit ungezügelter Gewalt verbundenes „offenes Hervortreten“ (vgl. 2. Thessalonicher 2, 7-8 in der Zürcher Bibel 2007) werden ihm freie Bahn verschaffen und ihn an die Weltmacht bringen.
Es ist daher kein Wunder, dass Gott uns in der Endzeit, kurz vor diesen schlimmen Ereignissen, einen speziellen Gerichtsboten sendet, der zudem Jesu Wiederkunft ankündigt und die Gemeinde auf das göttliche Rettungsangebot der Entrückung der Gemeinde vorbereitet. Und daran wird man ihn erkennen: Er warnt vor einem zukünftigen Welteroberer, vor dem es nach menschlichem Ermessen kein Entkommen gibt (vgl. in 1. Thessalonicher 5, 3). Da die Bibel keinerlei Zweifel daran lässt, dass das vom Apostel Paulus in 2. Thessalonicher 2, 7-8 in der Zürcher Bibel 2007 angekündigte „offene Hervortreten“ des kommenden endzeitlichen Verderbers nach seiner bereits verdeckten Anwesenheit auf der Erde mit seiner Welteroberung ihren Anfang nimmt, muss es aller Wahrscheinlichkeit nach eine derartige Warnung geben, falls dieser Bote Gottes wirklich echt ist.

Der Gott des Himmels bietet demnach seinen Kindern einen außergewöhnlichen Rettungsplan an, wodurch es infolge dieses Exklusivangebots für ein ausgewähltes Klientel doch noch eine Fluchtmöglichkeit in einer ausweglosen Situation gibt. Dieses göttliche Rettungsangebot, das eine Evakuierung aller wartenden Christen ins himmlische Reich anbietet, nennt die Bibel die Entrückung der Gemeinde. Und weil dieser Gerichtsbote ein Bote Gottes ist, wird er mit seinem Finger auf diese wunderbare Rettungsmöglichkeit hinzeigen und die Menschen einladen, daran teilzunehmen. Denn bei dem unmittelbar danach kommenden Durcheinander auf der Erde muss laut dem in Offenbarung 6, 8 Gesagten ein Viertel der Weltbevölkerung ihr Leben lassen.

Was jedoch für alle auf der Erde nach dem Ereignis der Entrückung Zurückgebliebenen, neben dem angestifteten Aufruhr, dem kommenden Durcheinander und dem darauf folgenden weltweiten wirtschaftlichen Zusammenbruch vieler Nationen, noch viel schlimmer sein wird, ist, dass nach der in der Bibel angekündigten aggressiven Machtergreifungsphase des Antichristen die Phase seiner Totaloffenbarung folgt. Dies ist die Zeitperiode des öffentlichen Auftretens des unechten Christus und falschen Propheten, einem »Anstelle-von-Christus«, der eine unbeschreibliche Verführungs- und Verfolgungszeit für die dann zum Glauben gekommenen wahren Kinder Gottes auslösen wird.

Es ist eine Zeit, wie sie nie zuvor dagewesen war und auch nie wieder so schlimm kommen soll (Matthäus 24, 22 und Markus 13, 19). Und es ist diejenige Zeit, die die Bibel in Daniel 9, 26; Daniel 12, 13; Markus 13, 13; Lukas 21, 9; 1. Korinther 15, 24 und Matthäus 24, 14 „**das Ende**“ und in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 die »**große Drangsal**« bzw. endzeitliche Bedrängnis nennt. Der Gott des Himmels wird jedoch zum Glück u. a. aus diesem Grund die ursprünglich dem Tier zugestandene Wirkungszeit seiner Totaloffenbarung verkürzen (Matthäus 24, 22 und Markus 13, 20).

Dem allen geht jedoch die unglaubliche Tatsache voraus, dass der Antichrist zur "Zeit des Endes" mit seinem vom Teufel gegebenen und in Offenbarung 13, 5-6; Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 beschriebenen, Spottreden führenden »Maul« bereits im Vorfeld des Ereignisses der Entrückung der Gemeinde den Heiligen Geist nachahmen kann. Diese ungeheuerliche Möglichkeit, auf solche Weise zu wirken, wird unter den Menschen der Erde zu einem moralischen Verfall führen (vgl. in Matthäus 24, 12; 2. Timotheus 3, 1-5). Und sie macht ihn zu einem überaus gefährlichen Verführer (vgl. in der Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“: Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 2: Der Antichrist ist der kommende Verführer), der in der Endzeit im engeren Sinne einen massiven Glaubensabfall bewirken wird (vgl. in 2. Thessalonicher 2, 3; 1. Timotheus 4, 1), sodass die Liebe in vielen erkalten wird (vgl. in Matthäus 24, 12). Ein weiterer triftiger Grund, warum uns der Gott der Liebe, wie in Sprüche 17, 11 gesagt wird, einen strengen Gerichtsboten schickt.

Grundsätzlich gilt auch im Zusammenhang mit der Lästerung, d. h. mit dem Nachahmen des Heiligen Geistes durch das Spottreden führende »Maul« des Antichrists dasjenige, was in Sprüche 17, 11 gesagt wird, weil der Ausdruck „der Böse“ auch ein Synonym für den Antichrist zur "Zeit des Endes" ist: "*Nur Aufruhr will der Böse, doch ein strenger Gerichtsbote wird ihm geschickt.*"

Wenn also das Spottreden führende »Maul« des Antichrists hörbar geworden ist, wird dessen Betreiber damit Aufruhr anstiften. Und dieses Grundprinzip zieht sich dann bis zuletzt, d. h. bis zur Totaloffenbarung dieses großen Gottesfeindes durch. Denn sein Ziel muss es lt. dem in Offenbarung 6, 4 Gesagten von Anfang an sein, den Frieden von der Erde wegzunehmen und Gottes bestehende Weltordnung zu vernichten (vgl. in Daniel 8, 19 ff.).
Was außerdem noch wichtig ist, zu wissen: Das Reden dieses Spottreden führenden »Maules« des Antichrists wird die Gemeinde Jesu Christi noch eine Zeitlang mit erleben müssen, und dies solange, bis die Entrückung der Kinder Gottes tatsächlich kommt.
In der speziellen Bibelarbeit "Gott wird unmittelbar vor der Entrückung einen Gerichtsboten senden - die letzte Warnung und Einladung Gottes, erklärt von Bernd Damisch", wird näher auf die verschiedenen Prophezeiungen zu diesem kommenden Gerichtsboten in der Endzeit eingegangen.

Wir, die wir in der Endzeit leben und denen diese besonderen Verheißungen gelten, dürfen voller Zuversicht darauf vertrauen, dass Gott in eine zunehmend gottlose und ungerechte Welt eingreifen wird. Ebenso dürfen wir fest darauf hoffen, dass der angekündigte endzeitliche Gerichtsbote Gottes bereits unterwegs ist und seinen Auftrag mit Treue und Sorgfalt erfüllen wird. Wir dürfen jedoch darauf vertrauen, dass unser Herr Jesus uns vor den apokalyptischen Gerichten rettet, uns durch eine Entrückung von der Erde nimmt und in sein himmlisches Reich bringt, um uns vor der auf der Erde ausbrechenden und in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns« zu bewahren. Das ist jene Zeitperiode, die in etwa der in Offenbarung 3, 10 erwähnten „*Stunde der Versuchung*“ bzw. in die deutsche Ausdrucksweise übertragen besser „**Stunde** bzw. Zeitperiode der Erscheinung **des Versuchers**“

entspricht, in welche auch die Zeit der Totaloffenbarung des Antichrists fällt. Auch diese furchtbare Zeit auf der Erde werden wir Gott sei Dank nicht mehr miterleben müssen.
Und es ist in diesem Zusammenhang zu erwarten: Indem der kommende endzeitliche Gerichtsbote Gottes auf die Rettung vor der kommenden »Zeit des Zorns« hinweist, kündet er gleichzeitig das unmittelbare Bevorstehen der apokalyptischen Gerichte an. Damit erreicht er, dass sich viele Menschen zur Umkehr bewegen lassen, Buße tun und das Evangelium der Bibel annehmen und sich der in Kürze bevorstehenden gottgeführten Evakuierung der wartenden Gemeinde ins himmlische Reich anschließen. Er macht auf diese Weise eine außergewöhnliche Schutzmaßnahme für Christen und ein exklusives Angebot Gottes bekannt, das die Bibel als die Entrückung der weltweiten Gemeinde Jesu Christi beschreibt. Somit ist er gleichzeitig ein Wegbereiter des wiederkommenden Christus Gottes.

Das folgende Schema „Zur Zeit des Endes wendet sich Gott wieder Israel zu, denn Gottes Boten kommen dann wieder aus diesem Volk“ zeigt eine andere grafische Übersicht mit der Angabe des von mir gefundenen Zeitpunktes der "Wegnahme bzw. Entrückung" der wartenden universellen Gemeinde **vor dem Zornesausbruch** des Antichrists zur "Zeit des Endes" aus neutestamentarischer Sicht (d. h. mit Berücksichtigung von 2. Thessalonicher 2, 6-8 und Matthäus 24, 22 bzw. Markus 13, 20), so wie sie meines Erachtens in den Ablauf der endzeitlichen Ereignisse eingeordnet werden kann.

Zur "Zeit des Endes" wendet sich Gott wieder Israel zu, denn Gottes Boten kommen dann wieder aus diesem Volk

(Übersicht über die 70. Jahr-Woche Daniels mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20)

Die aus neutestamentarischer Sichtweise zeitlich veränderte ursprünglich 7-jährige Zeit der Trübsal

(Die in Dan 9, 27 beschr. "Mitte der Woche" verschiebt sich nach hinten.)

Beginn der Machtentfaltung des Antichrists, die durch das Hörbarwerden seines lästerlichen »Maules« erkennbar wird

Gottes Hilfe durch seine Boten in der endzeitlichen Bedrängnis: (2)

- Erst durch die Anwesenheit der nach alttestament. Rechtssprechung geforderten Mindestanzahl von zwei Zeugen kann das Gerichtsurteil Gottes über den Antichrist zur "Zeit des Endes" gültig u. rechtskräftig werden. Diese »**zwei Zeugen**« werden darum auch von Gott bestellt (Offb 11,1-13) u. treten, weil es Speis u. Trankopfer im Hause ihres Gottes nicht mehr gibt, infolge Gottes Aufforderung gemäß Joel 1,9+13 mit Trauerkleidern auf. Einer dieser Zeugen dürfte lt. Mal 3,23 der zurückgekehrte Prophet Elia sein u. der andere ist vermutlich Mose. Sie geben Zeugnis ihres Glaubens u. verkünden gleichwie es Aaron u. Mose vor dem Pharao in Ägypten taten, das nahe herbei gekommene Strafgericht. Die zwei Zeugen können zur Unterstreichung ihre Autorität, sooft sie wollen, mit Feuer aus ihrem Mund ihre Feinde töten u. große Plagen kommen lassen. Und alle, die ihnen Schaden zufügen wollen, werden getötet (vgl. Offb 115). Sie werden lt. Offb 11,6 sogar den Himmel verschließen, so das s es „*... in all den Tagen ihrer Weissagung ...*" in ganz Israel nicht mehr regnet.
- Die Entrückung der universellen Gemeinde wird, wenn man Röm 11,25 richtig ver steht, nicht unbemerkt u. ohne Auswirkung auf Israel bleiben. Nur möglicherweise wenige T age danach (wahrscheinlich nicht mehr als 40) werden die Juden ein zweites Pfingstwunder erleben (vgl. Sach 12,10). Denn Gott beruft nun sehr zeitnah "***hundertvierundvierzigtausend**, die versiegelt werden, aus allen Stämmen Israels*" (vgl. Offb 7,1-8). So wendet sich der Gott Jakobs zur "Zeit des Endes" damit erneut ganz Israel zu. Und Gottes Boten des Evangeliums, kommen nun wieder aus diesem Volk.
- Gott sendet n. Offb 14,6-13 zu den Erdbewohnern sogar **drei Engel**: Der 1. Engel verkündet das Evangelium u. das nahende Gericht. Der zweite manifestiert n. Offb. 13,1-10 das Ende der Gefolgschaft des Tieres aus dem Meer, noch bevor ihr Urteil tatsächlich vollstreckt worden ist. Und der 3. Engel warnt sehr eindringlich vor dem Anbeten seines (Götzen-)Bildes u. vor dem Annehmen des von ihm verge-benen Zeichens "seines Namens".

ursprüngliche **Mitte der Woche** n. Dan 9,27

Satan u. seine Engel werden auf die Erde gestürzt

Der »in Fesseln Gekrümmte« aus Jesaja 51,12-16**:** (1)

Er wird von Gott befreit, getröstet und erfährt seine Gnade: "*Der [in Fesseln] Gekrümmte wird bald losgelassen werden und wird nicht hinsterben ins Grab*" (vgl. Jes 51,14; Elberf. Bibel) Sein intensives Studieren der Bibel muss es wohl sein, was das Offenbarwerden des "Sohnes des Verderbens" als der "Böse" noch aufhält (vgl. Jes 51,16). Gerade durch ihn, den Verängstigten, den der Gott des Him mels aus der Hand seiner Feinde befreit u. fortan beschützt u. bewahrt, ergeht der folgende mutmachende Zuspruch Gottes an sein Volk: "*Und ich habe meine Worte in deinen Mund gelegt ..., um ... zu Zion zu sagen: Mein Volk bist du!*" (vgl. Jes 51,16)

durch 2.Thess 2,3-8 u. Mt 24,22 verschobene **Mitte der Woche** n. Dan 9,27

Kommen Jesu mit der Gemeinde zum Gericht

Es gibt einen Menschen, der möglicherweise im Zusammenhang mit dem Spottreden führenden »Maul« n. Offb 13,5-6 u. Dan 7,8+20 steht u. der, indem er das „Geheimnis seiner Bosheit enthüllt, den Antichrist bei der Ausführung seiner Pläne massiv behindert u. so aufzuhalten vermag. Erst nachdem der ihn Zurückhaltende im Zuge der Entrückung mit weggenommen wird, kann der "Sohn des Verderbens" offen hervortreten, sich als der "Bösewicht" erweisen u. seine Zer-störungskraft voll entfalten (vgl. 2.Thess 2,3-8). (1)

Entrückung der Gemeinde

Die Vernichtung der "Starken" bzw. das Ende der Nationen ist nicht gleichzei-tig auch das Ende der (Re-gierungs-)Zeiten der Heiden.

Der Gott Israels fordert die Priester u. Tempeldiener des 3. Tempels auf, ein Trauergewand anzulegen. Dieses Trauergewand sollen sie sogar im Schlaf anbehalten (vgl. bei Joel 1, 6-9 + 13-15). "*Denn Speisopfer und Trankopfer gibt es nicht mehr im Hause des HERRN, und die Priester, des HERRN Diener, trauern.*" (Joel 1,9). (2)
Aber lt. Mal 3,23 kommt auch Hilfe: "*Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe der große und schreckliche Tag des HERRN kommt.*"

gewaltsames Ende des Antichrists u. seines ihm zur Anbetung verhelfenden falschen Pro-pheten (vgl. Dan 7,11+26+ 8,25; Offb 19,20)

Beginn der Trübsalszeit als eine anfangs noch relativ friedliche Zeit (1.Thess 5,3) Der unblutige Zerfall des "Landes des (äußersten) Nordens" n. Jer 23,3-8 u. Jer 31,8 ist vermutlich sowohl der Auftakt als auch eine Taktik jenes Kampfes, den der Antichrist gegen Gottes Weltordnung führt. Später erhält dieses Ereignis bei den Juden große Bedeutung (Jer 16,14-15)

Zeit, in welcher der Antichrist vermutl. vom "in Fesseln Gekrümmten" n. Jes 51,12-16 noch auf- bzw. zurückgehalten werden wird (vgl. 2.Thess 2,6-8), weswegen sich die Gnadenzeit verlängert u. sich die ursprüng-liche **Mitte der** 70. daniel. **Woche** n. Dan 9,27 zeitlich gesehen nach Hinten verschiebt

Zorn des Anti-christs** (Das »Vernichten der Starken« u. sein Angriff auf Israel lt. Dan 8,23-25)

Beginn der **Bedrängnis bzw. großen Drangsal** n. Dan. 12,1 u. Mt 24,21

der von den Heiligen erbetene »**Zorn Gottes**« n. Offb 6,15-17, das in Hos 4,1 beschr. **Rechten Gottes** mit den Bewohnern des Landes (gemeint sind die 7 Posaunen- und 7 Schalengerichte)

mehr als 42 Monate bzw. 3 ½ (jüdische Sabbat-)Jahre*
(= **Zeit bis zur Mitte der Woche**, unmittelbar vor deren Erreichen der Antichrist n. Dan 8,24-25 die "Starken" vernichtet u. die sich entgegen den ursprünglichen Plänen Gottes lt. 2.Thess 2,6-8 wegen seines Aufgehaltenwerdens verlängert

weniger als 3 ½ Jahre (jüdische Sabbatjahre*)
(= Zeit, in der der Antichrist n.Offb 13,2-4 die »**Gewalt** (über den Tod)« wirkt und die lt. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20 um der Auserwählten willen verkürzt wird)

Gräuelbild der Verwüstung*** n. Offb 13,14-15; Mt 24,15; Mk 13,14; Dan 9,27; Dan 11,31, das »Sich-in-den-Tempel-Gottessetzen« des Antichrists (vgl. 2.Thess 2, 4). Es ist das »**Götzenbild**« **des** in Jes 33,1 gen. »**Verwüsters**«.

*) 1 jüdisches Sabbatjahr = 7 tatsächliche bzw. Kalenderjahre

) Der **Zorn des Antichrists entspricht dem Anfang der in Dan 8,19 ff. beschr. letzten »**Zeit des Zorns**«, welche dann, wenn der 1. apokalypt. Reiter aus Offb 6,1-2 mit dem Startbefehl "*Los!*" freigegeben werden wird, mit dem in 1. Thess 5,3 beschrieb. »Verderben« völlig unerwartet beginnt. Denn wird nicht der Antichrist lt. Hab 2,1-10 zur "Zeit des Endes" die Nationen an sich raffen, um sie auszurauben u. darum in Jes 14,12 treffend der »**Überwältiger der Nationen**« genannt? Und wird er nicht daran anschließend lt. Hes 38,1-17 u. Joel 2, 1-17 auch noch das Land Israel angreifen? Darum, weil die ersten Schläge des kommenden Weltgerichts nicht direkt aus dem Himmel erfolgen werden, wird der Antichrist analog dem in Jes 10,5-6 Gesagten auch als die »**Zuchtrute von Gottes Zorn**« bezeichnet.

***) Mit dem »**Gräuelbild der Verwüstung**« wird der Antichrist lt. Röm 1,22-23 sehr wahrscheinlich die **Shekinah**, die »**Wolkensäule der Herrlichkeit Gottes**« nachahmen u. sich für den Gott des Him mels ausgeben, der auf die Erde zurückgekehrt sein soll. Denn er setzt sich nun lt. 2. Thess 2,4 in das Heiligtum u. gibt vor, er selbst sei Gott. Jetzt wird der T empel zu einem Gräuel u. von daher wüst. Das tägl. Opfer wird den Juden nun unmöglich.

****) Gott wird uns sehr wahrscheinlich 40 Tage unmittelbar vor dem Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde wegen des in Am 3,7; Mt 16,1-4 und Jona 3,4 Gesagten das „**Zeichen des Jona**" senden, einen Gerichtsboten u. Wegbereiter des kommenden Königs der Ehren, der das unmittelbar bevorstehende Endzeitgericht ankündigt, anlehnend an Mt 3,2 die Menschen zur Buße auffordert und dabei auf einen Ausweg zeigend das rettende Kommen des Herrn verkündet. Dadurch bedingt wird es zur Umkehr vieler und zu einer großen Erweckung auf der Erde kommen.

grafische Übersicht aus: www.bleibtgottesliebe.de, © Bernd Damisch

Schema „Zur Zeit des Endes wendet sich Gott wieder Israel zu, denn Gottes Boten kommen dann wieder aus diesem Volk" maximieren:

An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen: Ich rechne abweichend von den 69 vorausgegangenen (Jahr-)Wochen, die bereits Geschichte sind, bzgl. der Dauer der 70. Jahrwoche Daniels, diese Zeitperiode beinhaltet die Zeit der Machtentfaltung des Antichrists zur "Zeit des Endes", nicht mit sieben Kalenderjahren, sondern mit sieben jüdischen Sabbat-Jahren bzw. mit umgerechnet 49 Kalenderjahren. Denn die 70. Jahrwoche Daniels endet mit einem Erlassjahr, das genau dann kommen wird, wenn auf der Erde das Tausendjährige Friedensreich Gottes beginnt. So spielt doch die 70. Jahrwoche Daniels gegenüber den bereits vorausgegangenen 69. danielischen (Jahr-)Wochen, die bereits Geschichte sind, eine Sonderrolle.
Und wir müssen in diesem Zusammenhang wissen: Im Jahr 2028 n. Chr. wiederholt sich der Erlassjahr-Zyklus des im jüdischen Gesetz verankerten Sabbatjahr-Schemas nach einem 2000-jährigen Unterbruch genau zum vierzigsten Mal, und genau in diesem Jahr dürfte das Ende der 7 (Sabbat-) Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels erreicht sein. Denn der wiederkommende Christus Gottes wird, nachdem er die Kelter des Zornes Gottes getreten hat, den Anbruch seines Friedensreiches auf Erden mit einem Jubeljahr feiern (vgl. in der Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“: Das Tausendjährige Reich beginnt möglicherweise im Jahr 2028 - die Erwartung einer herrlichen Zukunft aus biblischer Sicht, erklärt von Bernd Damisch im Kapitel „2028 n. Chr. jährt sich der Erlassjahr-Zyklus nach 2000-jährigem Unterbruch zum vierzigsten Mal“).

XIV. Was die Zeit unmittelbar vor der Entrückung der Gemeinde außerdem charakterisiert

Vor Jesu Ankunft soll es so sein wie in den Tagen Noahs und zu den Zeiten Lots

Vor dem Kommen Jesu für seine Gemeinde soll es lt. der Bibel genauso sein wie in den Tagen Noahs und zu den Zeiten Lots, die beide in einer verdorbenen Welt und zwar unmittelbar vor einem beginnenden Gerichtshandeln Gottes lebten und welche in einer bis dahin noch relativ friedlichen Zeit auf der Erde vor einem plötzlich hereinbrechenden Verderben Rettung erfahren konnten. Und dies geschah in beiden Fällen, indem sie von ihrem Gott vorgewarnt wurden und über die Flucht an einen sicheren Ort durch ein himmlisches Eingreifen aus der drohenden Gefahrensituation herausgerissen worden sind.

Da wir durch das in Offenbarung 7, 9-17 zur "... ***großen Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen*** ..." Gesagte bedingt grundsätzlich mit einer Entrückung innerhalb der sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels rechnen müssen, stellt sich für mich als erstes die Frage, ob zum Zeitpunkt der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde auf der Erde immer noch Gnadenzeit ist oder ob die apokalyptischen Weltgerichte dann bereits begonnen haben. Was ist es, das jene Zeit besonders charakterisiert, am Tag, an welchen uns unser Herr Jesus von der Erde wegnehmen wird und in sein himmlisches Reich rettet?

Denn der Verfasser des Buches der Offenbarung sieht in Offenbarung 7, 9-17 eine "***aus der Zeit der Trübsal***" von ihrem Herr herausgerettete, im Himmel angekommene und "***große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen***". Und das Lamm mitten auf dem Thron wird sie von nun an weiden und leiten zu den Quellen des lebendigen Wassers.

Und diese „... ***große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen*** ...", welche lt. dem in Offenbarung 7, 14 Gesagten aus der »Zeit der Trübsal« heraus geborgen wird und nur deswegen, weil sie ihre Kleider im Blut des Lammes gewaschen hat, vor den himmlischen Gnadenthron gekommen ist, sollte meines Erachtens ein Bild auf die "***vor dem Thron und vor dem Lamm***" stehende und vor dem Zorn des Antichrists zur "Zeit des Endes" gerettete universelle Gemeinde sein. Und zwar sieht Johannes hier eine Momentaufnahme, die unmittelbar nach ihrer Entrückung in Gottes himmlisches Reich entstanden sein muss.

Denn wird nicht unser Herr Jesus die von ihm begnadete Brautgemeinde lt. 1. Thessalonicher 4, 13 - 5, 11 zu sich und seinem Vater holen bzw. so wie in 2. Thessalonicher 2, 1 nach der wörtlichen Übersetzung formuliert dorthin versammeln und dabei wie von Paulus in 2. Timotheus 3, 1 + 4, 18

erwartet vor einer zu jener Zeit offensichtlich entstandenen Gefahrensituation in sein himmlisches Reich retten?

Nach meinen Recherchen spricht jedoch alles dafür, dass und zwar weil es in der Bibel hierfür zwei treffende Vergleiche gibt, noch bis zu dem Tag, an dem wir ins himmlische Reich gerettet und wie in 2. Thessalonicher 2, 1 beschrieben zu unserem Herrn Jesus Christus vor seinen Thron im Himmel hinversammelt werden, auf der Erde immer noch Gnadenzeit ist. Es wird nämlich mit dem in Matthäus 24, 37-39 und Lukas 17, 26-29 Gesagten in diesem Zusammenhang die Zeit unmittelbar vor der Entrückung der universellen Gemeinde mit den Tagen Noahs und den Zeiten Lots verglichen.

Denn weil es bei dem zu erwartenden über die gesamte Welt kommenden und globalen "Verderben" kurz vor dem Ende der in Lukas 21, 24 beschriebenen "(Regierungs-) Zeiten der Heiden" zur "Zeit des Endes" lt. Matthäus 24, 37-39 und Lukas 17, 26-30 "*... in den Tagen des* (nächsten Kommens des) *Menschensohns ...*" einmal so sein wird wie **in den Tagen Noahs** und **zu den Zeiten Lots** eben auf diese Weise auch zugehen wird an dem Tage, wenn der Menschensohn offenbar werden wird, bekräftigt das doch meine Befürchtungen ungemein, dass am Tag des nächsten **Kommens Jesu für die Gemeinde** zu ihrer Entrückung erstens nach einer Zeit eines relativen Friedens auf der Erde die Gnadenzeit abrupt zu Ende gehen wird und zweitens, dass für die gesamte unerrettete Welt an jenem verhängnisvollen Tag völlig unerwartet die Gerichtszeit beginnt.
Jedoch und das ist meine große Hoffnung geworden, wird es drittens ebenso für die Christen lebendigen Glaubens jener Zeit genauso wie bei Noah und Lot davon alle Gerechten betroffen waren, auch hier ein unter Gottes Vorwarnung stattfindendes "**unmittelbar vor dem Verderben Entfliehen können**" geben (vgl. im Kapitel "Es wird sein wie in den Tagen Noahs oder Lots: Gott bewahrt die Welt, die vergessen hat, nach ihm zu fragen, nicht länger vor seinen Gerichten, aber er führt kurz zuvor alle in Christus Gerechtfertigten aus ihr heraus").
Und weil es lt. Matthäus 24, 37-39 und Lukas 17, 26-30 "*... in den Tagen des* (nächsten Kommens des) *Menschensohns ...*" einmal so sein wird wie **in den Tagen Noahs** und **zu den Zeiten Lots** eben auf diese Weise auch zugehen wird an dem Tage, wenn der Menschensohn offenbar werden wird, bekräftigt dies meine Annahme, dass am Tag der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde die Gnadenzeit unverhofft zu Ende geht und jetzt nahtlos die Gerichtszeit beginnt. D. h. wiederum, dass unmittelbar nach der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde das Gerichtshandeln Gottes beginnt bzw. die apokalyptischen Weltgerichte ihren Anfang nehmen werden. Denn drohte nicht den Menschen der Erde bzw. den Bewohnern von Sodom und Gomorra **in den Tagen Noahs** und **zu den Zeiten Lots** akut ein unabwendbares göttliches Strafgericht?
Und war nicht auch zu jenen vergangenen Zeiten auf der Erde bis zu dem Tag, an welchem Noah mit seiner Familie von Gott genötigt in die Arche stieg und Lot und seine Frau und seine beiden Töchter von zwei Engeln bei der Hand gegriffen wurden, welche sie eilenden Fußes aus der Stadt Sodom heraus in die Berge wegführten und nicht eher losließen, bis dass all diese Gerechten in Sicherheit waren? Mussten nicht die beiden Gerichtsengel Gottes Lot an der Hand ergreifen, also sogar gewaltsam aus seinem Haus herausziehen? Und sie ließen ihn erst draußen vor der Stadt wieder los, erst als sie sicher wussten, dass er mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern sein steinernes Zuhause in Sodom und diese Gegend freiwillig weiterverließ.
Möglicherweise wird es am Tag der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde sehr ähnlich zugehen. Und die Engel, die an diesem Tag in einem unteilbaren Moment unseren vergänglichen Körper verwandeln und uns aus der irdischen Welt herausreißen werden, werden uns daher kaum Zeit zu eigenen Überlegungen geben. Denn bis wir uns selbst

entscheiden, ob wir hier auf der Erde freiwillig alles aufgeben und bis wir uns dazu durchgerungen haben werden, unser gemütliches Zuhause zu verlassen, kann es für uns schon zu spät sein.

So wie wir lernen, die Anweisungen unserer Eltern zu befolgen, erkennen wir, dass es für uns gefährlich werden kann, wenn wir nicht auf Jesu Worte hören. Und wenn wir an den Dialog der beiden Engel mit Lot in 1. Mose 19, 15-23 denken und wie sie ihn genötigt hatten, sein schönes Haus in Sodom und alle Habe darinnen zurückzulassen, um ihnen unverzüglich und eilends folgen zu können, hat das doch die folgende Konsequenz: Gerettet wird am Tag der Entrückung der auf ihren Herrn wartenden universellen Gemeinde nur derjenige, der alles stehen und liegen lassen kann und alles unverzüglich aufgeben und verlassen wird, d. h. der dem Rufen Jesu folgend sich auch retten lässt!

Wie kann also am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde auf der Erde das Gerichtshandeln Gottes bereits begonnen haben, wenn die Bibel lt. Lukas 17, 26-29 und auch Matthäus 24, 37-39 die Zeit unmittelbar vor der Entrückung der universellen Gemeinde mit den Tagen Noahs und den Zeiten Lots kurz vor dem Hereinbrechen des Verderbens vergleicht?
Der Vergleich würde doch hinken, zum einen wenn unmittelbar vor dem Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde auf der Erde bereits die Gerichtszeit angebrochen wäre oder zum anderen, wenn das Gerichtshandeln Gottes und das kommende Verderben unmittelbar nach dem rettenden Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde noch gar nicht beginnen würde!
Mit anderen Worten gesagt: Wenn es also "... *in den Tagen des* (nächsten Kommens des) *Menschensohns* ..." wieder so werden wird wie **in den Tagen Noahs** und **zu den Zeiten Lots**, wird dann nicht den Erdbewohnern ebenso nach einer vorausgegangenen längeren Zeit des relativen Friedens ein plötzlich losbrechendes unabwendbares Gerichtshandeln Gottes drohen, sodass sobald dann, wenn alle in Gott gerecht gewordenen Menschen in Sicherheit gebracht worden sind, über die gesamte Erde erneut ein Verderben hereinbricht?
Und der Vergleich würde doch ebenso hinken, wenn nicht unmittelbar vor dem Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde auf der Erde, so wie es **in den Tagen Noahs** und **zu den Zeiten Lots** gewesen ist, die Masse der Menschen der Erde sich nicht von Gott abgewendet haben wird, wenn dann nicht ihr Handeln von Bosheit, kurzsichtigen Selbstbefriedigungen aller Art und niederen Trieben bestimmt wäre, so wie es heute bereits vielfach der Fall ist.
Und muss nicht wie vom Apostel Paulus prophezeit **zuvor** der „… ***der Abfall*** (vom Glauben) ***kommen und der Mensch der Sünde*** (bereits vorher für die universelle Gemeinde) ***offenbar*** (und offenbar gemacht) ***werden,*** (als) ***der »Sohn des Verderbens«,*** ...“, noch ehe wir am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde zu unserem Herrn Jesus Christus hinversammelt werden (vgl. das in 2. Thessalonicher 2, 1-3 aus der Zürcher Bibel von 1860 Gesagte)?

Warum aber muss dieses kommende Verderben, welches am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde droht, zwangsläufig die Menschen der gesamten Erde treffen? Wir schlussfolgern es aus dem in der Bibel über die Entrückung der universellen Gemeinde Gesagten. Denn wenn die Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde der Wortbedeutung von „universell“ demnach weltweit geschieht, d. h. das dann alle Christen der Erde davon betroffen sein werden, muss dann nicht dieses ihr auf dem Fuße folgende Verderben ebenso ein globales Ausmaß besitzen?
Und war dies nicht auch einer derjenigen Fragen gewesen, die wir uns bereits stellten?

Denn wird nicht das kommende Verderben die ganze Erde also bis in ihre äußersten Winkel treffen? So ist das **»andere kleine Horn«** aus Daniel 7, 8 keine langsam gewachsene politische Struktur. Dies symbolisiert der Prophet Daniel doch damit, dass es lt. Daniel 8, 25 völlig unerwartet und wie in 1. Thessalonicher 5, 3 beschrieben genau dann, wenn alle sagen werden: "*Es ist Friede, es hat keine Gefahr*

- ..." urplötzlich und von der unerretteten Welt völlig unerwartet ein globales "Verderben" und zwar über die gesamte dann bestehende Weltordnung Gottes bringen wird. Denn auch die Zahl »zehn« bzgl. der »zehn Hörner« sowohl des vierten Tieres aus Daniels Gesicht von den vier Tieren nach Daniel 7, 1-8 als auch der »zehn Hörner« des ersten Tieres aus Offenbarung 13, 1 bedeutet in der Bibel so viel wie »allumfassend«, »alles mit in sich einschließend bzw. vereinend«, »vollständig« oder »komplett«. Auf den neuzeitlicheren Begriff Nationen angewandt, kann die Zahl »zehn« damit auch als »weltumfassend« oder »global« bzw. in einer noch moderneren Sprache ausgedrückt als »auf internationale Ebene ausgeweitet« gedeutet werden.
Aber auch aus der Gegenüberstellung der vier apokalyptischen Reiter nach Offenbarung 6, 1-8 mit dem ersten nach Sacharja 1, 7-17 und achten nach Sacharja 6, 1-8, der Nachtgesichte des Propheten Sacharja sowie die Parallele zu den vier himmlischen Gestalten nach Offenbarung 4, 6 wird, wie wir gesehen haben, erkennbar, dass die endzeitlichen Plagen der vier apokalyptischen Reiter nach Offenbarung 6, 1-8, die da Welteroberung, Krieg, Hunger und Seuchen heißen, wirklich einmal die ganze Erde in allen vier Himmelsrichtungen, d. h. rundum bzw. ringsherum wirkend treffen werden, d. h. dass ringsherum sämtliche Gegenden der Erde von ihnen betroffen sein müssen (vgl. auch im Kapitel "Das globale Ausmaß und die große Wucht der ersten vier Siegelgerichte").

Wegen der außerordentlich großen Bedeutung wiederholen es an dieser Stelle darum noch einmal:

Die **ereignismäßige Bestimmung des Zeitpunktes der Entrückung** der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde hängt unserer Meinung nach in der Hauptsache vom Verständnis darüber ab, ab wann genau im Verlaufe der fortschreitenden "Zeit des Endes" das **Gerichtshandeln Gottes** beginnt.

Das ist doch die zentrale Frage, der wir uns stellen müssen, wenn wir sowohl dem in 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9 zum zukünftigen und **letzten** »**Zorn**« als auch dem in Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28 zum kommenden (Welt-)Gericht Gesagten Rechnung tragen möchten.

Denn ist es uns nicht in der Bibel versprochen worden? Wenn wir auch wie in Römer 14, 10 und 2. Korinther 5, 1 beschrieben vor dem Richterstuhl Gottes erscheinen müssen, **wir kommen** trotzdem **nicht ins** (endzeitliche Welt-)**Gericht**, müssen also die apokalyptischen Weltgerichte nicht miterleben (vgl. Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28).

Und um was es sich dabei in Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28 für eine Art von Gericht handelt, bestimmt immer jeweils der Kontext, in welchem es steht.

Welche Art diese apokalyptischen (Welt-)Gerichte sein werden bzw. wie das Gerichtshandeln Gottes zur "Zeit des Endes" ausfallen wird, soll die folgende von mir entwickelte grafische Übersicht zeigen. Denn die Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde muss meines Erachtens eine Wegnahme unmittelbar vor dem Beginn des Gerichtshandeln Gottes sein, das schon bald die gesamte Erde trifft:

Aus diesen eben genannten Gründen kann man mit großer Hoffnung sagen: Alles spricht dafür, dass noch bis zu dem Tag, an dem wir ins himmlische Reich gerettet und wie in 2. Thessalonicher 2, 1 beschrieben zu unserem Herrn Jesus Christus und vor seinen Thron im Himmel hinversammelt werden, auf der Erde immer noch Gnadenzeit ist.

Die nun folgende grafische Übersicht „Überblick über die endzeitlichen Gerichte Gottes“ zeigt einen zeitlich geordneten ereignismäßigen Überblick zum Ablauf der endzeitlichen Weltgerichte aus alttestamentarischer Sicht (d. h. ohne Berücksichtigung von 2. Thessalonicher 2, 6-8 und Matthäus 24, 22 bzw. Markus 13, 20), so wie es im mit 7 Siegeln versiegelten Ratschlussbuch Gottes aus Offenbarung 5, 1 ff. aufgezeigt worden ist.

Überblick über die endzeitlichen Gerichte Gottes

(Übersicht über die 70. Jahr-Woche Daniels ohne Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20)

Hier die Mut machende Nachricht:
Wir sind nicht bestimmt für den in Daniel 8,19ff. angekündigten »Zorn« (vgl. 1. Thess 1,10+5,9 u. Röm 5,9) u. müssen nicht ins endzeitliche Gericht (vgl. Joh 5,24; Jak 5,12 u. Hebr 9,27-28)! Darum auch befürworten wir, dass uns unser Herr Jesus gemäß Matt 24,38-39 u. Luk 17,28-30 vor dem Beginn der letzten »Zeit des Zorns« zu sich in sein himmlisches Reich rettet.

Die 7-jährige Trübsalszeit aus alttestamentar. Sicht, so wie sie den alten Propheten offenbart wurde (Die 70. Jahr-Woche n. Dan 9,27 entspricht 7 jüdischen Sabbatjahren*)

(Der Zeit des vom Antichrist herrührenden Zorns über Gottes Weltordnung wird die Entrückung der wahren Gemeinde lt. 1.Thess 4,13-18 unmittelbar vorausgehen)

Beginn der Machtentfaltung des Antichrists, die durch das Hörbarwerden seines lästerlichen »Maules« erkennbar wird

Die Zeichen, die der Antichrist in betrügerischer Absicht selbst an Himmel u. Erde bewirkt (Offb 13,13-14), um die kosmischen Erschütterungen n. Mt 24,29 u. d. "Zeichen des Menschensohns am Himmel", welches n. Mt 24,30 die Wiederkunft Jesu Christi begleitend weithin sichtbar erscheint, nachzuäffen: Nach seinem Verständnis sollen diese Dinge angeblich allesamt dem Kommen des Herrn unmittelbar aufeinanderfolgend vorausgehen. Sie besitzen nur Vorzeigecharakter, sollen als Echtheitsbeweis dienen u. haben wegen ihrer Lügenbehaftung eine verführerische Natur. Denn sie sollen die Glaubhaftigkeit seiner Inszenierung der Wiederkunft Jesu Christi unterstreichen u. die Erdbewohner zum Götzendienst bewegen. Ihr wahrer Ursprung rührt vermutlich teilweise unmittelbar vom Waffeneinsatz des Antichrists im Vernichtungskampf gegen die "Starken" gemäß Dan 8,24-25 her.

Satan u. seine Engel werden aus dem Himmel hinab auf die Erde gestürzt (Offb 12,7-9; Luk 10,18) u. er hat großen Zorn

Entrückung vor den 4 apokalypt. Reitern, d.h. vor dem Beginn der »Zeit des Zorns«

In der **Mitte der Woche** n. Dan 9,27 wird vom Antichrist der jüdische Tempel entweiht u. der Piesterdienst damit unmöglich. Das mit dem Antichrist gemeinte 1. Tier aus dem Meer stellt dazu das aus der Erde heraufgestiegene 2. Tier aus der Erde in seinen Dienst (vgl. Offb 13,12), der in Offb 16,13+19,20 erwähnte **falsche Prophet**, welcher die dem 1.Tier gegebene »**Gewalt** (über den Tod)« wirkt u. damit die Erdbewohner verführt, das »Gräuelbild der Verwüstung« anzubeten.

6. Siegelgericht (Jes 13,10; Hes 32,7; Joel 2,10+4,15; Offb 6,12-17 u. Offb 8,1-5):
Durch die den **Zorn der Vergeltung** ankündigen den Zeichen Gottes, die nun am Himmel u. an der Erde geschehen u. die dem (schrecklichen) "Tag des Herrn" unmittelbar vorausgehen, überfällt alle unerretteten Menschen eine große Furcht noch bevor der "**Tag** (des Zorns) **des Herrn**" tatsächlich losbricht (Joel 2,10-13+3,3-4; Apg 2,19-21; Offb 6,12-17). Jesus Christus aber spricht gerade u. genau zu diesem Zeitpunkt allen Menschen Worte der Zuversicht zu (vgl. Lk 21,28). So gesehen besitzen diese Zeichen ankündigenden u. warnenden Charakter u. sollen die Erdbewohner zur Umkehr u. Anbetung des wahren Gottes bewegen.

Kommen Jesu mit der Gemeinde zum Gericht

Die »**zwei** (von Gott bestellten) **Zeugen**«*** aus Offb 11,1-13, treten der Aufforderung aus Joel 1,9+13 gemäß mit Trauerkleidern auf. Sie vertreten die Anklage von Gottes unmittelbar bevorstehendem Strafgericht. Sie werden mit Feuer aus ihrem Mund ihre Feinde töten u. große Plagen kommen lassen. Lt. Offb 11,6 verschließen sie sogar den Himmel, so dass es die gesamte Zeit ihres Wirkens in Israel nicht mehr regnen wird u. über das Land eine große Dürre kommt.

gewaltsames Ende des Antichrists u. seines ihm zur Anbetung verhelfenden falschen Propheten (vgl. Dan 7,11+26+ 8,25; Offb 19,20)

Mit dem Hörbarwerden des lästerlichen »Maules« n. Dan 7,8 u. Offb 13,5-6 **beginnt** zwar bereits **die Trübsal, aber die Gnadenzeit wird erst mit dem vom Antichrist gewaltsam herbeigeführten Ende der Nationen zum Abschluss gebracht**. Dann kommt es in Israel zum Wiederaufbau des jüdischen Tempels, in welchem noch vor der **Mitte der Woche** der mosaische bzw. aaronitische Priester- u. Opferdienst wieder einsetzen wird. Der Wiederaufbau des Heiligtums wird als eines der großen Wunder der Trübsalszeit angesehen. Denn, der Antichrist muss zur Schaffung der erforderlichen Baufreiheit auf dem Tempelplatz die muslimische Vorherrschaft u. damit auch die hartnäckigen Besitzansprüche des Islam in Jerusalem brechen.

1.-4. Siegel-Gericht: (»Vernichten der Starken« u. der Angriff des Antichrists auf Israel** lt. Dan 8,23-25)

5. Siegel (Offb 6,9-11): Beginn der **Bedrängnis** n. Dan 12,1; Mt 24,21 u. des **Martyriums**, in der Gott den Prophet Elia auf die Erde sendet (Mal 3,23). Die Heiligen beten um Gottes Eingreifen (Offb 8,3-5).

7. Siegel-Gericht: "**Gottes Zorn der Vergeltung**"
Die **von Gott beschlossenen** (Gerichts-)**Plagen**, die den Antichrist treffen werden und die die von ihm verführten Menschen zur Umkehr bringen sollen:
Der "**Tag des Herrn**" lt. Joel 1,15+2,10-13; Jes 13,9-13; Am 5,20 u. Mi 5,8-14, gemeint ist der (schreckliche) "Tag des Herrn" n. Joel 3,4, bzw. der "Tag (des Zorns) des Herrn" n. Zef 2,1-3 u. Offb.6,17

1

zu Ende gehende Gnadenzeit, in welcher der Antichrist bereits verdeckt auf der Erde hier ist, sich über sein »Maul« aus Dan 7,20 bzw. Offb 13,5-6 offenbart u. hiermit den Abfall von Gott bewirkt (vgl. 2.Thess 2,3)

»Zeit des Zorns«***, der Gerichte**** u. der Verwüstung durch den Antichrist**

Siegelgerichte | Posaunen- u. Schalengerichte

Das "**Land des (bzw. im äußersten) Nordens**" (die ehemalige Sowjetunion) behindert Gottes Absichten, sein Volk nun in das Land ihrer Väter zurückzuführen (Jer 23,3-8; Jer 31,8). Doch es muss die dort festgehaltenen Juden jetzt doch freigeben. Später wird diesem Ereignis von den Juden große Bedeutung beigemessen werden. (vgl. Jer 16,14-15)

= vom Antichrist herrührender Zorn über Gottes Weltordnung:
Es ist der Zornesausbruch des verderbenbringenden Antichrist, welcher lt. Offb 12,12 vom auf die Erde geworfenen Drachen gespeist wird u. lt. 1.Thess 5,3 alle überfällt wie die Wehen eine schwangere Frau. Dieser Zorn ist es, der den Untergang der Nationen bewirkt u. den Antichrist an die Macht bringt.

= **von Gott herrührender u. durch kosmische Erschütterungen vorangekündigter Zorn** n. Offb 6,12-17, derjenigen Tag, den die Menschen im alten Israel erwarteten. Er ist Gottes Umkehrruf und die Antwort auf die Freveltaten des Antichrists, die auf der Erde das Martyrium zur Folge haben (vgl. Offb 6,9-11). Es sind diejenigen göttlichen (Gerichts-)Plagen, die die Zeit der durch den Antichrist hervorgerufenen Bedrängnis gegen Ende hin überschatten, rettenden Charakter besitzen und die deshalb die Barmherzigkeit Gottes gegenüber seinem vom Antichrist bedrängten Volk zum Ausdruck bringen (vgl. Joel 2, 12-13). Auf diese Weise befreit Gott Israel von der Fremdherrschaft u. vom Götzendienst u. zeigt allen Menschen, dass der jüd. Tempel das Haus ist, in dem nur er allein wohnt.

1

der "**Tag des Herrn**" im Neuen Testament, d.h. lt. Phil 1,6 der "**Tag** (der Erscheinung) **Christi Jesu**" bzw. n. 1.Kor 1,8 der "**Tag unseres Herrn Jesus Christus**" (dasjenige Kommen, bei dem er wie in Ps 96,6 beschr. gekleidet in Hoheit u. Pracht u. mit großer Macht u. Herrlichkeit mit den Heerscharen des Himmels auf die Erde zurückkommt, erneut seine Füße auf sie setzt, um noch vor seinem Machtantritt mit den Bedrückern seines Volkes abzurechnen u. auf ihr sein tausendjähriges Reich aufzurichten: "*Kommen wird der Herr und alle Heiligen mit ihm*" (aus Didache 16,7; vgl. auch bei Sacharja 14, 5)
„... *Prächtig sieht er aus in seinem Gewand. Stolz schreitet er daher, mit ungebrochener Kraft.« »**Ich bin es, der für Recht sorgt**«, antwortet der Herr. »Ich kann euch helfen, es steht in meiner Macht. ... In meinem Zorn habe ich die Völker wie Trauben zerstampft* (vgl. Offb 14,19). *Ihr Blut spritzte auf meine Kleider, alles ist damit besudelt.*
Denn die Zeit war reif, um mit den (abtrünnigen) ***Völkern abzurechnen und mein Volk von ihrer Unterdrückung zu befreien***. (vgl. Parallelstellen in Hes 35,1-15; Offb 14,18-20)«" (aus „Gott richtet die Völker" in Jes 63,1-4: HFA)
Es ist der Zorn des auf die Erde zurückkommenden Retters Gottes und Weltrichters, unseres Herrn Jesus Christus, der ganz zum Schluss die **blutige Kelter seiner Rache** tritt. Hier noch einmal Jes 63,4 aus der Lutherbibel 1984: "***Denn ich hatte einen Tag der Vergeltung mir vorgenommen; das Jahr, die Meinen*** *(aus der Hand ihrer Feinde)* ***zu erlösen, war gekommen***."
(Jes 63,4; Hervorheb. u. Klammertexte durch den Verfasser dieser Internetseite)

»**Gräuelbild der Verwüstung**« n. Offb 13,14-15; Dan 9,27+11,31 u. Matt 24,15, welches ab der **Mitte der 70. danielisch. Woche** das dann wieder existente Heiligtum entweiht. Es stellt lt. Röm 1,22-23 vermutl. die lügenbehaftete Vorwegnahme bzw. eine Fälschung der in den jüdischen Tempel zurückkehrenden **Shekinah**, der »**Wolke**(nsäule) **der Herrlichkeit Gottes**« dar u. ist das größte Zeichen, das in jener Zeit in Jerusalem zu sehen sein wird.

*) 1 jüdisches Sabbatjahr = 7 tatsächliche bzw. Kalenderjahre

****) Die kommende **Gerichtszeit** bzw. Zeit der endzeitlichen **Weltgerichte** entspricht voll und ganz der in Dan 8,19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns« u. löst auf der Erde nahtlos die Gnadenzeit ab. Sie beinhaltet das Dahingegebensein der Erdbewohner an die Mächte des Verderbens u. beginnt in der unsichtbaren Welt lt. Offb 12,7-12 mit der Vertreibung Satans und seinen Engeln aus dem Himmel u. deren Sturz auf die Erde herab, was in der sichtbaren Welt den **Zorn des Antichrists** auslöst und den Beginn seiner **aggressiven Machtergreifungsphase** zur Folge hat.
Lt. 1.Thess 5,1-3, Matt 24,37-44 u. Luk 17,34-36 überfällt die Gerichtszeit die Erdbewohner völlig unangekündigt u. urplötzlich u. endet mit dem **Treten der Kelter des Zornes Gottes**, was das in Jes 63,1-4; Hes 35,1-15; Offb 14,18-20 + 19,21 beschrieb. "**Gericht über die Völker**" durch unseren Herrn Jesus Christus beschreibt.

*****) Die in Dan 8,19 ff. beschrieb. **letzte »Zeit des Zorns«** ist die Zeitperiode des handfesten Schlagabtausches zwischen Gott u. seinem Christus u. dem in Offb 12,1-14 genannt. Drachen bzw. Satan u. seinem Antichrist, in welche alle endzeitlichen Gerichtsserien eingebettet sind, welche die Erdbewohner zur Buße rufen sollen.
Die letzte »Zeit des Zorns« beinhaltet:
erstens die durch Gottes bewirkte zornerfüllte Vertreibung von Satan und seinen Engeln aus dem Himmel (Offb 12,7-9),
zweitens den nun folgenden Zornesausbruch des auf die Erde gestürzten Drachen (Offb 12,12) u. in der unmittelbaren Folge auch den des Antichrists (Dan 8,24-25),
drittens diejenigen Plagen, welche von den beiden von Gott bestellten Zeugen aus Offb 11,1-14 hervorgerufen werden
viertens die im Verlaufe der offenen Herrschaftszeit des Antichrists u. seines personenhaften »Anstelle-von-Christus« tätig werdenden Gerichtsengel Gottes (vgl. die sieben Posaunengerichte lt. Offb 8,6-9,20 u. Offb 11,15-19 u. sieben Schalengerichte lt. Offb 15,5-16,2)
fünftens ebenso den Zorn des auf die Erde zurückkommenden Retters Gottes u. Weltrichters, Jesus Christus, der ganz zum Schluss die **blutige Kelter seiner Rache** tritt. Denn er wird dann, wenn er erneut seine Füße auf sie setzen wird, mit den Bedrückern seines Volkes ein für alle Mal abrechnen. Der Gott des Himmels **richtet** so ganz am Ende der in Luk 21,24 beschrieb. "Zeiten der Heiden" nach einer Reihe vorangegangener und von Gott bewirkter Zornesplagen, durch die dieser in sehr eindringlicher Art und Weise letztmalig zur Buße u. Umkehr ruft, an einem einzigen u. vorherbestimmten Tag durch seinem Sohn Jesus Christus **alle Völker der Erde**. So ist das Treten der Kelter in der Bibel mehrfach ein Symbol für Gottes vernichtendes u. letztes Gericht (vgl. Jes 63,1-4; Hes 35,1-15; Offb 14,18-20).

) Der **Zorn bzw. das Verderben **des Antichrists,** mit welchem das Gerichtshandeln Gottes beginnt (entspricht dem Freigegebenwerden der vier apokalypt. Reiter aus Offb. 6,1-8). Es ist die in Dan 8,19ff. beschriebene **letzte »Zeit des Zorns«**, die jetzt ihren Anfang nimmt.

***) Erst durch die Anwesenheit der nach alttestament. Rechtssprechung geforderten Mindestanzahl von zwei Zeugen kann das Gerichtsurteil Gottes über den Antichrist zur "Zeit des Endes" gültig u. rechtskräftig werden. Diese »zwei Zeugen« werden darum auch von Gott bestellt (Offb 11,1-13) u. treten, weil es Speis- u. Trankopfer im Hause ihres Gottes nicht mehr gibt, infolge Gottes Aufforderung gemäß Joel 1,9+13 mit Trauerkleidern auf. Einer dieser Zeugen dürfte lt. Mal 3,23 der zurückgekehrte Prophet Elia sein u. der andere ist vermutlich Mose. Denn in Mal 3,23 hat der Gott Israels seinem Volk Hilfe versprochen: "Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe der große und schreckliche Tag des HERRN kommt."
Die »zwei Zeugen« geben Zeugnis ihres Glaubens u. verkünden gleich wie es Aaron u. Mose vor dem Pharao in Ägypten taten, das nahe herbei gekommene Strafgericht. Die zwei Zeugen können zur Unterstreichung ihre Autorität, sooft sie wollen, mit Feuer aus ihrem Mund ihre Feinde töten u. große Plagen kommen lassen. Und alle, die ihnen Schaden zufügen wollen, werden getötet (vgl. Offb 115). Sie werden lt. Offb 11,6 sogar den Himmel verschließen, so dass es „... in all den Tagen ihrer Weissagung ..." in ganz Israel nicht mehr regnet.

grafische Übersicht aus: www.bleibtgottesliebe.de, © Bernd Damisch

Schema „Überblick über die endzeitlichen Gerichte Gottes" maximieren:

Die Entrückungsampel von Bernd Damisch

"Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus."

(2. Thessalonicher 3, 5 aus der Lutherbibel 2017)

Es ist für unser Leben sehr bedeutungsvoll, ja äußerst wichtig, denn es steht in direktem Zusammenhang mit dem baldigen "*offenen Hervortreten*" des Antichrists zur "Zeit des Endes", was sich sowohl in der letzten Zeit davor als auch am Tag der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde im Himmel und auf der Erde ereignen wird.
Denn die Entrückung ist die allernächste Zukunftserwartung der Gemeinde und unsere stark machende Hoffnung, die zum Handeln die nötige Kraft verleiht. Ich gehe davon aus, dass wir, was zunächst sehr bedrohlich klingt, heute nicht nur in der fortgeschrittenen Endzeit im engeren Sinne, sondern auch in der bald zu Ende gehenden Gnadenzeit leben, welche in Kürze nahtlos und schlagartig in eine Gerichtszeit übergehen wird (vgl. im Kapitel "Endzeit im engeren Sinn ist dann, wenn alle angekündigten Endzeitzeichen zusammentreffen, sie fängt mit dem Beginn der politischen Wiederherstellung Israels an"). Und wir wissen nicht, wie viel Zeit uns noch verbleibt. Im schlimmsten Fall sind es nur noch wenige Monate, denn der Countdown läuft.

Doch es gibt in der Bibel erfreulicherweise letzte Achtungszeichen Gottes, bevor die Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde tatsächlich geschieht. Die in diesem Kapitel weiter hinten enthaltene Entrückungsampel soll uns diese letzten Hinweisschilder Gottes in einer anschaulichen Art und Weise vor Augen halten.

Das Vernehmbarwerden des Spottreden führenden »Maules« des Antichrists, das die Zeit dieser letzten Achtungszeichen Gottes vor der Entrückung einleitet, interpretiere ich als ein markantes Zeichen für das nahende Ende und bringe es mit dem Beginn der 70. Jahrwoche Daniels in Zusammenhang.
Ich vermute, dass dieses Vernehmbarwerden des Spottreden führenden »Maules« möglicherweise bereits im Jahr 1979 begonnen hat und das Ende der 70. Jahrwoche Daniels im Jahr 2028 erreicht sein wird (vgl. das im Kapitel „Das Tausendjährige bzw. Messianische Reich Gottes beginnt sehr wahrscheinlich im Jahr 2028“, das in dieser Bibelarbeit zu finden ist).

Unmittelbar vor der Entrückung legt uns der Gott des Himmels eine letzte Herzensprüfung auf. Er prüft, wie wir auf das Spottreden führende »Maul« des Antichrists und auf die von ihm verunglimpften Mitchristen reagieren und ob wir in diesem Zusammenhang zu Jesu Liebe zu den Sündern stehen.
Das Spottreden führende »Maul« wird in Offenbarung 13, 5-6; Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 erwähnt. Es muss wohl etwas äußerst Markantes sein, wenn es der Theologe Professor Karl Barth (*10.05.1886; † 10.12.1968) als „Gelächter der Hölle“ bezeichnete. Dies ist besonders bemerkenswert, da es dabei um das Reden über „große Dinge geht, was sich auf das Spotten über die prophetische Zukunft der Kinder Gottes, d. h. ihre bevorstehende Entrückung richtet.
Und aus Offenbarung 13, 6 wird ersichtlich, dass der Antichrist gegen Geschwister im Glauben vorgeht, die ihre geistige Heimat im Himmel haben. Er erdreistet sich sogar, den Gott des Himmels und seinen Sohn zu verspotten, da das Gelächter alle trifft, die im Himmel wohnen.

Der Countdown zur Entrückung der Gemeinde startet, sobald das spottende »Maul« des Antichrists vernehmbar wird. Denn diese Zeit ist laut Offenbarung 13, 5 von Gott befristet.
Sobald der Countdown läuft, ist er nicht mehr aufzuhalten. Denn er ist ein Abwärtstimer, der am Tag seines Ablaufs unmittelbar in das Ereignis der Evakuierung der Kinder Gottes von der Erde mündet.
Das spottende »Maul« des Antichrists ist also die letzte große Prüfung vor der Entrückung der weltweiten Gemeinde. In dieser letzten Zeit prüft Jesus Christus die Herzen und den Glauben seiner Jünger, indem der Antichrist die Erlaubnis erhält, einige Mitchristen in verachtenswerter Weise an den Pranger zu stellen. Nur diejenigen, die Jesu vollkommene Liebe zu den Sündern wirklich leben, werden diese Prüfung bestehen, an der Liebe Gottes zu diesen verunglimpften Mitchristen keine Zweifel haben und darum an der Entrückung teilnehmen können.
Da der Antichrist mit dieser Gotteslästerung die Moral und das Leben christlicher Werte schädigt (vgl. in 2. Timotheus 3,1-9), einen massiven Glaubensabfall bewirkt (vgl. in 2. Thessalonicher 2, 3) und durch seine Gotteslästerungen das Gericht heraufbeschwört, halte ich das Hörbarwerden jenes »Maules« für ein wichtiges Zeichen des nahenden Endes und einen Indikator für das unmittelbare Bevorstehen der Entrückung.

Wir werden es weiter noch hören: Der kommende Antichrist der in 1. Johannes 2, 18 beschriebenen „*letzten Stunde*“ muss eine ganz andere Qualität als seine Vorgänger besitzen. Denn alle jene werden nicht von sich selbst behaupten, der das ewige Leben spendende und von den Toten auferstandene Jesus von Nazareth zu sein. Und solche werden auch nicht, um diesen Betrug noch perfekter zu machen, obendrein auch noch eine Fälschung der **Wolke der Herrlichkeit Gottes** vorzeigen können. Denn ich ordne dem in 1. Johannes 2, 22 (2. Satz) verwendeten Verb „Lästern“ die Wortbedeutungen „lästern“, „nachahmen“, „kopieren“ und „fälschen“ zu.
Jedoch ich deute, wie wir es in diesem Kapitel noch lesen werden, das in 1. Johannes 2, 22 im 1. Satz Gesagte in eine ganz andere Richtung als das, was er uns mit dem 2. Satz des Verses 22 sagen will. Denn es gibt meiner Meinung auch noch eine zweite Auslegungsrichtung des von Johannes in 1. Johannes 2, 22 Gesagten. Und dabei schließt das eine das andere nicht aus. Ich bin sogar der festen Überzeugung: Der Verfasser des ersten Johannesbriefes stellt beide in 1. Johannes 2, 22 angeführten Sätze in einen direkten Zusammenhang, wobei vom inzwischen alt gewordenen Apostel Johannes zusätzlich eine zeitlich geordnete Aufeinanderfolge beider Aussagen verdeutlicht werden soll.

So ist das Hörbarwerden des in Offenbarung 13, 5-6; Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 beschriebenen Spottreden führenden »Maules« das signifikanteste Indiz und der wichtigste Indikator dafür, dass der Antichrist zur "Zeit des Endes" wenn auch nur verdeckt trotzdem bereits auf der Erde hier ist und das die bereits begonnene 70. Jahrwoche Daniels flächendeckend überschattet. Sobald dieses »Maul« hörbar wird, startet die 1. Hälfte der aus alttestamentarischer Sicht sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels bzw. beginnt auf der Erde die in Offenbarung 7, 14 erwähnte »Zeit der Trübsal«.
Und jenes in Offenbarung 13, 5-6; Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 beschriebene Spottreden führende »Maul« spielt in Bezug auf die letzten Achtungszeichen und Hinweisschilder eine Sonderrolle. Ich habe mich darum in der folgenden tabellarischen Übersicht „**Die letzten Achtungszeichen der Bibel, bevor die Entrückung geschieht**“ hauptsächlich auf dasjenige berufen, was durch das Hörbarwerden des Spottreden führenden »Maules« ins Bewusstsein der Menschen gerät.

In diesem Zusammenhang betrachtet wird in 2. Petrus 3, 3-4 von einer Situation gesprochen, welche, sobald sie eintritt, die **letzten Tage** der Gnadenzeit auf der Erde einläutet.
Und in 1. Johannes 2, 18+22 wird in diesem Zusammenhang ein sehr spezieller Sachverhalt beschrieben, der sogar erst in den letzten Stunden vor der Entrückung der Gemeinde also, und davon gehen wir aus, kurz vor dem dann nachfolgenden Losbrechen der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen »Zeit des Zorns«

eintreten wird. Denn es gibt tatsächlich sehr wahrscheinlich noch etwas, sehr Spezielleres, was die **letzten** (24-Stunden-) **Tage** jener Zeitphase unmittelbar vor der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen »Zeit des Zorns« charakterisiert und was diese ohne Zweifel unverkennbar machen wird.

Unmittelbar vor dem großen Ereignis der Entrückung der Gemeinde werden dann meines Erachtens nach überall auf der Erde mindestens 3 laut vernehmbare und akustisch hörbare **Posaunensignale** Gottes zu hören sein, "*... denn posaunen wird es ...*" (aus 1. Korinther 15, 52).
Jetzt ist das Ende der Gnadenzeit erreicht und die Entrückung der Gemeinde tatsächlich da (vgl. nochmals das in 1. Korinther 15, 52 Gesagte).

Wir, die wir der auf die Wegnahme bzw. Entrückung wartenden universellen Gemeinde angehören, dürfen diese letzten Warnschilder und akustischen Signale, die uns der Gott des Himmel noch geben wird, auf keinen Fall übersehen bzw. überhören. Es könnte uns sonst leicht unser Leben kosten (vgl. im Kapitel "Wer sich über die Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde nicht retten lässt, wird dem Versucher, dessen Kommen das Werk des Satans ist und seinem Zorn ausgeliefert, dem Verderber und seinem Verderben preisgegeben und kommt ins Gericht über die Welt").
Es ist darum sehr wichtig, dass diese Dinge in unser Bewusstsein gelangen, sodass wir die Zeichen der Zeit richtig einzuordnen lernen. Denn jedes von ihnen wird unverkennbar sein.
Das Kapitel „Gott wird unmittelbar vor der Entrückung einen Gerichtsboten senden“ veranschaulicht in besonderer Art und Weise, an welcher Stelle wir das kommende „**Zeichen des Jona**“ bzw. die in der allernächsten Zukunft zu erwartende große Erweckung einordnen können (vgl. auch die tabellarische Übersicht "Die Entrückungsampel - Bernd Damisch" im Kapitel "Die letzten Achtungszeichen Gottes, bevor die Entrückung der Gemeinde tatsächlich geschieht" im Rahmen meiner Homepage www.bleibtgottesliebe.de).

In der Endzeit im engeren Sinn wird es zusätzlich zum Spottreden führend »Maul« noch ein weiteres und sehr spezielles Zeichen geben, die für die "Zeit des Endes" in Jesaja 51, 11-16 angekündigte und von Gott befreite Person des »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten«. Jener Person wird von Gott zugesagt, dass sie vom Gott des Himmels persönlich schutzgeleitet sein wird, den leiblichen Tod nicht sieht und keinen Mangel an Nahrung haben wird.
Darum, weil der in Jesaja 51, 11-16 angekündigte »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte« lt. dem in Jesaja 51, 11 Gesagten erst ganz zum Schluss der zu Ende gehenden Gnadenzeit in Erscheinung treten wird, fällt sein Wirken genau in jenen vom Apostel Paulus in 2. Thessalonicher 2, 1-5 beschriebenen Zeitabschnitt. Und weil er wie aus Jesaja 51, 16 ersichtlich zu jener Zeit auf der Erde immer noch wirken kann, wird er zu einem der letzten großen Achtungszeichen bzw. Hinweisschilder Gottes und zum unverkennbaren Zeichen der in Kürze zu Ende gehenden Gnadenzeit.
Und dieser »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte« wird mit großer Sicherheit die unmittelbar vor den endzeitlichen Weltgerichten stattfindende Entrückung der universellen Gemeinde ankündigen.
Denn er wird ein spezieller Gerichtsbote Gottes sein, der die Menschen zu Buße ruft und den Bund des ewigen Gottes mit seinem Volk bestätigt. Der Gott des Himmels schickt einen Boten voraus, der sein Kommen ankündigt und ihm den Weg bereitet, dem Wiederkommen seines Sohnes, dem Gott alles Gericht überträgt. Wohl demjenigen Menschen, der den kommenden Himmelskönig am Tag der Entrückung der Gemeinde als seinen Retter erleben kann. Denn danach kommt er als der Richter der Welt, der das Urteil vollstrecken wird.
Darum auch habe ich diesem wichtigen Endzeitzeichen in dieser Bibelarbeit ein eigenes Kapitel mit der Überschrift „Der von seiner Nation Verachtete, den Gott zum Bundeszeichen für sein Volk erwählen wird“ gewidmet.

Und ich gehe davon aus, dass diese auch der in Jesaja 51, 11-16 beschriebene »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte« ziehen wird. Darum auch muss der in Jesaja 51, 11-16 angekündigte »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte« ein spezieller Gerichtsbote Gottes sein, der die Menschen zu Buße ruft, damit sie durch unseren Herrn Jesus Christus über den Weg ihrer Entrückung vor dem verderbenbringenden Antichrist gerettet werden können. Denn durch das in 2. Thessalonicher 2, 7-8 nach der Zürcher Bibel 2007 angekündigtes „offene Hervortreten“ des Antichrists, das unmittelbar mit seiner gewaltsamen Machtergreifung und Welteroberung verbunden sein muss, wird auf der Erde schlagartig die Gnadenzeit zu Ende gehen und mit großer Wucht die Gerichtszeit beginnen.
Weil der »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte« seine Mitmenschen zur Umkehr ermahnen und zur Buße rufen wird und das Kommen des Himmelskönigs ankündigt, verbinde ich die Prophetie zum in Jesaja 51, 11-16 beschriebenen »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten« auch noch mit der Prophezeiung des "**Zeichens des Jona**" aus Matthäus 16, 4, auf welches ich im Kapitel „Gott wird unmittelbar vor der Entrückung einen Gerichtsboten senden“ hinweisen will.
Mithilfe des in Jesaja 51, 11-16 beschriebenen »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten« beabsichtigt der Gott des Himmels aber noch etwas anderes. Er wird ihm lt. dem in Jesaja 51, 16 Gesagten seine Worte in dessen Mund legen, mit Israel freundlich reden und den Bund mit seinem Volk bestätigen.
Denn das wird in der Bibel auch an anderer Stelle sehr deutlich gemacht.
Lt. dem in Jesaja 49, 5-6+8 in einer Parallelstelle Gesagten wird der Gott Israels den »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten« zum Bundeszeichen für sein Volk und darüber hinaus zum Licht für die Nationen machen, damit sein Heil bis an das Ende der Erde reicht. Ist das nicht eine grandiose Zusage für denjenigen, der lt. Jesaja 51, 13-14 einen mächtigen widergöttlichen Bedränger hat, welcher sehr wahrscheinlich unentwegt Mordabsichten über ihn hegt?
Denn ihm wird, wie man in Jesaja 49, 5-7 und Jesaja 51, 16 nachlesen kann, der Gott des Himmels eine sehr wichtige Aufgabe anvertrauen und zu seinem Boten machen. Ausgerechnet ihn, der, wie es aus Jesaja 49, 7 hervorgeht, von seinen Mitmenschen verachtet wird und von der Nation, in der er lebt, verspottet und verabscheut wird, hat der Gott der Barmherzigkeit erwählt und seine Worte in dessen Mund gelegt. Und er wird, wie aus Jesaja 49, 8 hervorgeht, diesen Verachteten nicht nur zu seinem Sonderbeauftragten, sondern sogar zum Bundeszeichen für sein Volk machen.
Durch das in Jesaja 49, 7 Geschriebene muss es wohl etwas Einmaliges sein, dass diesen von seiner Nation, in der er lebt, verachteten und geringgeschätzten, vielleicht sogar verspotteten Sonderbeauftragten Gottes charakterisiert. Dass er nicht nur stadtbekannt, sondern sogar verachtet sein muss in einem ganzen Land, muss ein sehr markantes Erkennungszeichen jenes Menschen sein.
Besonders spricht dafür das in Jesaja 49, 7 über diesen Endzeitboten Gottes Geschriebene. Denn es muss wohl etwas Einmaliges sein, dass dieser von einer ganzen Nation geringgeschätzt und vielleicht sogar verspottet wird. Denn dass dieser nicht nur stadtbekannt, sondern sogar verachtet sein muss in einem ganzen Land, deutet darauf hin, dass der Antichrist hinter allem steht, weil er der wahre Betreiber des ihm gegebenen Spottreden führenden »Maules« ist. Über dieses Massenmedium des Antichrists habe ich in meiner Bibelarbeit "Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 2: Der Antichrist ist der kommende Verführer" ausführlicher geschrieben, weil es eines seiner großen Zeichen und Wunder ist. Denn genau darum, weil er lt. dem in Jesaja 51, 13 Gesagten ein Bedränger hat, vor dem er sich fürchtet und in Todesängsten lebt, bringe ich die Erscheinung des in Jesaja 51, 11-16 erwähnten »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten« mit dem in Offenbarung 13, 5-6; Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 beschriebenen Spottreden führenden »Maul« des Antichrists in Zusammenhang (vgl. im Kapitel: "Das erste Wunder: Dem Antichrist wird ein »Maul« zugestanden, das Lästerreden führt").

Da das Auftreten des in Jesaja 51, 11-16 erwähnten »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten«, wie aus Jesaja 49, 8 hervorgeht, im direkten Zusammenhang mit der geistlichen Wiederherstellung Israels steht und der Gott des Himmels lt. dem in Jesaja 49, 6 Gesagten durch ihn beabsichtigt, seinen heiligen Namen bis an die Enden der Erde großzumachen, wird dieser Mensch zum Zeichen des nahenden Endes der Gnadenzeit und der unmittelbar bevorstehenden eschatologischen Drangsalszeit, d. h. der in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebenen »großen Drangsal« bzw. endzeitlichen Bedrängnis. Denn neben vielen negativen Entwicklungen gibt es in der Bibel auch das wunderbare Endzeitzeichen, dass das Evangelium zuletzt alle Nationen erreicht (vgl. in Matthäus 24, 14; Markus 13, 10).

In der folgenden tabellarischen Übersicht „**Die letzten Achtungszeichen der Bibel, bevor die Entrückung geschieht**“ werden von mir die letzten Achtungszeichen bzw. Hinweisschilder der Bibel, die es gibt, bevor das am Ende unseres Zeitalters zu erwartende große Ereignis der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde geschieht, im Rahmen eines ereignismäßigen Ablaufplanes zusammengefasst.
Zum richtigen Lesen der Entrückungsampel muss beachtet werden, dass die Richtung des Zeitfortschrittes von unten nach oben ist. Der Countdown, der die Entrückung einleitet, beginnt mit der Warnstufe Grün (1. Phase) und endet mit der Warnstufe Dunkelrot (5. Phase).
Eine Entwarnung gibt es erst dann, wenn die auf ihren Herrn Jesus Christus wartende universelle Gemeinde in der himmlischen Thronumgebung Gottes angekommen ist. Derzeit sollten wir uns bereits in der 2. Phase, also bei Warnstufe Gelb befinden.

Und hier die letzten Achtungszeichen der Bibel, bevor die Entrückung geschieht:

Die letzten Achtungszeichen der Bibel, bevor die Entrückung geschieht

Denn nicht nur "... ***posaunen wird es*** ..." (vgl. 1. Korinther 15, 52).

Der Gott des Himmels setzt uns neben der Prophetie zum in Matthäus 24, 32-34; Markus 13, 28-30 und Lukas 21, 29-32 beschriebenen "Wiederergrünen des Feigenbaumes" und der biblischen Ankündigung des großen Ereignisses zum "**Land im äußersten Norden**" aus Hesekiel 38, 1-3+8-23 bzw. zum in Jeremia 16, 14-15; Jeremia 23, 7-8; Jeremia 31, 8 und Sacharja 2, 10-12 erwähnten "Land des Nordens" mit dem in 2. Petrus 3, 3-4 und in 1. Johannes 2, 18+22 Gesagten zwei letzte Hinweisschilder und unverkennbare Achtungszeichen, bevor es so weit ist und **nach mehreren auf der ganzen Erde hörbaren Posaunensignalen** Jesu Wiederkunft **für die Gemeinde**, d. h. ihre Entrückung tatsächlich geschieht (vgl.in der grafischen Übersicht "Die Achtungszeichen Gottes u. die lügenbehafteten Zeichen und Wunder des Antichrists - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20").

Und hier die letzten Achtungszeichen der Bibel, bevor die Entrückung tatsächlich geschieht, in einer Entrückungsampel mit Warnstufen anschaulich dargestellt:

Entwarnung:

(Gerettet! In Sicherheit gebracht und als von unserer Schuld Erlöste stehen wir nun jubelnd vor Jesus Christus um seinem himmlischen Thron!)

Der Blick dorthin, wo wir sein werden, nachdem die Entrückung geschah, ist ein Blick in das Himmelreich Gottes. Denn unser Herr Jesus rettet uns am Tag der Entrückung und nach meinem Dafürhalten noch vor dem Beginn der die Gnadenzeit ablösenden und in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns«, zu sich in sein himmlisches Reich.

"*9 Danach sah ich, und siehe,* ***eine große Schar*** (geretteter Menschen)***, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen; die standen vor dem Thron und vor dem Lamm,*** *angetan* ***mit weißen Kleidern und mit Palmzweigen in ihren Händen,***
10 und riefen mit großer Stimme: ***Das Heil ist bei dem*** (bzw. unsere Rettung kommt von ihm)***, der auf dem Thron sitzt, unserm Gott, und dem Lamm!***
...
14 ***... Diese sind's, die gekommen sind aus der Zeit der Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes.*** (Offenbarung 7, 14 schließt damit sowohl eine Vorentrückungslehre -Prä-Tribulationismus- als auch eine Entrückung nach der »Zeit der Trübsal« -Post-Tribulationismus- aus.)
15 Darum ***sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel;*** *und der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen.*
16 Sie werden nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf ihnen lasten die Sonne oder irgendeine Hitze;
17 ***denn das Lamm mitten auf dem Thron wird sie weiden und leiten zu den Quellen des lebendigen Wassers,*** *und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.*"
(aus Offenbarung 7, 9-17; Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Autor)

Warnstufe Dunkelrot (5. Phase):

(Die Entrückung ist da und die Posaune Gottes ruft: Mach dich bereit und komm!)

Unmittelbar vor dem großen Ereignis der Entrückung der Gemeinde werden überall auf der Erde mindestens 3 laut vernehmbare und akustisch hörbare **Posaunensignale** Gottes zu hören sein, "... *denn posaunen wird es* ..." (aus 1. Korinther 15, 52).
Jetzt ist das Ende der Gnadenzeit erreicht und die Entrückung der Gemeinde tatsächlich da (vgl. nochmals das in 1. Korinther 15, 52 Gesagte):
"*16. Denn der Herr selbst wird **unter dem Feldherrnruf*** (d. h. mit Kriegsgeschrei), ***unter der Stimme*** (besser mit »dem Schrei«) ***des Erzengels und unter der*** (auf der ganzen Erde hörbaren und letzten) ***Posaune Gottes*** *vom Himmel herabkommen, und die Todten in Christo werden zuerst auferstehen;*
17. hernach werden wir, die Lebenden und übrig gebliebenen, zugleich mit ihnen entrückt (d. h. mit Kraft hastig von der Erde weggerissen) *werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und **also werden wir allezeit bei dem Herrn sein.***" (vgl. auch die Parallelstelle in 1. Korinther 15, 51-52)

(1. Thessalonicher 4, 16-17; Zürcher Bibel von 1860; Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Autor, Bernd Damisch, www.bleibtgottesliebe.de)

Und der Verfasser dieser Bibelarbeit erwartet das Ereignis der Entrückung der Gemeinde nur Sekundenbruchteile, bevor unser Gott den Satan aus dem Himmel hinab auf die Erde stürzt, wo dort sogleich darauf die in Daniel 8, 19 ff. beschriebene letzte »Zeit des Zorns« anbricht und damit die die Gnadenzeit ablösende Gerichtszeit beginnt.

Denn dieses in Offenbarung 12, 1-12 beschriebene folgenschwere Ereignis ist ein Kampf, den unser Herr Jesus, selbst wenn Satan so pfeilschnell wie ein Blitz vom Himmel fallen wird (vgl. das bei Lukas 10, 18 Gesagte), weil unser Herr bei seinem uns rettenden Eingreifen schneller als der zornige Feind sein wird, für uns gewinnt.

Beten Sie jetzt inständig zu Ihrem Herrn und Retter, denn es ist für eine Umkehr zu ihm noch nicht zu spät. Was sie jetzt tun und lassen oder unterlassen, entscheidet ihr ganzes Leben. Denn die nun folgende schreckliche Gerichtszeit müssen nur die bis zuletzt unbußfertig gebliebenen Menschen der Erde miterleben. Jesu Blut kann nun auch Sie von all ihren Sünden reinigen. Sie müssen sie ihm nur offenlegen und bekennen und den inneren ehrlich gemeinten Wunsch äußern, von aller Schuld befreit für immer bei ihm zu sein. Beten Sie jetzt:

»**Herr Jesus, gedenke meiner am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde, wenn du die Deinen in dein himmlisches Reich rettest! Rechne mir, wie du es bei Abraham getan hast, zur Gerechtigkeit an, dass ich an eine solche göttliche Rettung glaube und dabei meine ganze Hoffnung auf deine Gnade setze.**«

Für die Braut Jesu Christi, d. h. die auf ihren Herrn Jesus Christus wartende universelle Gemeinde, die, wie aus Offenbarung 7, 14 ersichtlich, ihre Kleider im Blut des Lammes reingewaschen hat, wird es ein Entkommen vor den Endzeitgerichten geben. Denn das große Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde bedeutet, dass unser Herr Jesus Christus seine Brautgemeinde in Kürze zu sich nehmen und in sein himmlisches Reich retten wird. Und zu dieser Brautgemeinde Jesu Christi gehören alle diejenigen, die, wie es eben nur eine Braut tun kann, mit einem Festkleid angetan auf die Ankunft ihres Bräutigams und Himmelskönigs sehnsuchtsvoll warten und sich auf Jesu rettendes Kommen vorbereitet haben.

Diese gehören zur Braut Jesu Christi und tragen weiße Kleider, welche die erste Liebe nicht verlassen und ihre Kleider im Blut des Lammes reingewaschen haben. Es sind aber auch diejenigen Menschen, denen der Gott des Himmels zur Gerechtigkeit rechnet, weil sie an die Realität des Kommens der Entrückung der universellen Gemeinde glauben und ihre Hoffnung darauf setzen, dass ihnen Jesus Christus bei seinem nächsten Kommen Gnade schenkt (anlehnend an 1. Mose 15, 6; Römer 4, 3+9; Galater 3, 6; Jakobus 2, 23).
Denn es ist meine Überzeugung, dass auch die Kurzentschlossenen am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde sowie der Schächer am Kreuz neben Jesus Rettung erfahren dürfen. Denn Gottes Gnade und Barmherzigkeit erstrecken sich über alle, die in aufrichtigem Glauben zu ihm kommen.

Hat uns Jesus Christus nicht persönlich versichert? *„…wer zu mir kommt, den weise ich niemals zurück …“* (aus Johannes 6, 37; Neues Leben. Die Bibel)

Warnstufe Rot (4. Phase):

Der Gott des Himmels wird uns möglicherweise unmittelbar vor der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde warnen und uns das „**Zeichen des Jona**“ senden.
Maximal 40 Tage vor dem großen Ereignis der Entrückung der Gemeinde wird sich unserer Meinung nach Folgendes ereignen:
Gott sendet sehr wahrscheinlich 40 Tage unmittelbar vor dem Zeitpunkt der Wegnahme bzw. Entrückung der universellen Gemeinde wegen des in Amos 3, 7; Matthäus 16, 1-4 und Jona 3,4 Gesagten einen Gerichtsboten und Wegbereiter des kommenden Königs der Ehren, der das unmittelbar bevorstehende Endzeitgericht ankündigt, anlehnend an Matthäus 3, 2 die Menschen zur Buße auffordert und dabei auf einen Ausweg zeigend das rettende Kommen des Herrn verkündet.
Dadurch bedingt wird es zur Umkehr vieler und zu einer großen Erweckung auf der Erde kommen.
Erst ab jetzt gehen, was ihr Warten auf Jesu Ankunft betrifft, die eingeschlafenen Jünger Jesu, durch diese allerletzte Mahnung Gottes nun ganz plötzlich hellwach geworden, eilig ihrem kommenden Bräutigam entgegen (vgl. Matthäus 25, 1-13).

Aufgrund des in Amos 3, 7; Matthäus 16, 1-4 und Jona 3,4 Gesagten rechnen wir nicht damit, dass den Menschen der Erde über die von mir vermuteten 40 Tage hinaus noch mehr Zeit verbleibt, um noch kurz vor Toresschluss umzukehren und Buße zu tun, um dem schon sehr bald ankommenden Himmelskönig mit im Blut Jesu Christie reingewaschenen Kleidern entgegengehen zu können.
Und es scheint jedem klar zu sein: Wer der Einladung des Vaters, der seinem Sohn die Hochzeit ausrichtet, gar nicht erst folgt (vgl. Matthäus 22, 2-3), d. h. wer sich nicht aufmacht, um dem Bräutigam entgegenzugehen oder ihm nicht entgegengehen kann (vgl. Matthäus 25, 6-12), für denjenigen bleibt der Zutritt in den königlichen Hochzeitssaal verwehrt. Und jener kann auch nicht am großen himmlischen Freudenfest teilnehmen.
Vielleicht liegt es auch daran, weil einen Menschen seine noch unvergebenen Sünden daran hindern, ein reingewaschenes Hochzeitsgewand zu tragen (vgl. Matthäus 22, 11-14) oder wenn jemand selbst richtet (vgl. Matthäus 7, 1-2), anderen Menschen nicht vergeben kann (vgl. Sacharja 7, 9-10 und Matthäus 5, 7) oder deswegen zu viel beschwerenden Ballast an sich hat, z. Bsp. weil er andere Menschen nicht genug liebt (vgl. Lukas 7, 47).
Wissen wir denn nicht, dass uns erst die Liebe vollkommen macht (vgl. Kolosser 3, 13-14; 1. Johannes 4, 12; Markus 12, 29-31)?

„Geht vielmehr freundlich miteinander um, seid mitfühlend und vergebt einander, so wie auch Gott euch durch Christus vergeben hat.“ (Epheser 4, 32; NGÜ)

So ist es nicht unser eigener Verdienst, sondern Gottes Erbarmen über unser ungehorsames und hartes Herz. Es ist der Christus Gottes, der uns von unserer Schuld befreit und vor seinem Vater gerecht werden lässt. Seine bedingungslose Liebe gegenüber uns Menschen ist es allein, welche uns, wenn wir dieses Rettungsangebot dankbar in Anspruch nehmen, vor Gott gerecht machen kann:

„Der tiefste Grund für unsere Zuversicht liegt in Gottes Liebe zu uns: ***Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.“***
(1. Johannes 4, 19 aus der Neuen Genfer Übersetzung; Hervorhebung durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Warnstufe Hellrot (3. Phase):

Relativ kurz vor dem großen Ereignis der Entrückung der Gemeinde wird sich meiner Meinung nach Folgendes ereignen:
Das Lästern des Spottreden führenden »Maules«, und dies ist meine persönliche Deutung, erreicht wegen des in 1. Johannes 2, 22 (1. Satz) Gesagten seinen absoluten Höhepunkt.
Denn das Lästern des Spottreden führenden »Maules« gipfelt darin, dass unser Herr Jesus unter Spott und Hohn nicht mehr der Sohn und der Christus Gottes sein soll.

»Liebe Kinder Gottes der Endzeitgemeinde Jesu Christi achtet gut darauf:
Da ihr jetzt erkannt habt bzw. weil es euch nun bewusst geworden ist, dass der Antichrist kommt bzw. dass euch sein in 2. Thessalonicher 2, 7-8 nach der Zürcher Bibel 2007 angekündigtes "offenes Hervortreten", das mit seiner in Daniel 7, 8; Daniel 8, 23-25; Daniel 11, 31; 2. Thessalonicher 2, 8 und Offenbarung 6, 1-8 beschriebenen aggressiven Machtergreifungsphase und der Vernichtung von Gottes Weltordnung verbunden ist, nun unmittelbar bevorsteht, achtet sehr genau darauf, was er mit seinem in Offenbarung 13, 5-6; Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 beschriebenen Spottreden führenden »Maul« zu Euch spricht.
Denn dies wird der in 1. Johannes 2, 22 genannte endzeitliche „***Lügner***“ lt. 1. Johannes 2, 22 (1. Satz) ganz zuletzt mit Gewissheit tun, weltweit zu proklamieren, dass unser Herr Jesus nicht der Sohn und der Christus Gottes ist.
Diese unverschämten Gotteslästerungen, in welche das Spottreden führenden »Maul« des Antichrists zur "Zeit des Endes" zuletzt gipfelt und mit denen er, ohne dabei ein Blatt vor den Mund zu nehmen, vor vielen Menschen unserem Herrn Jesus mit größter Frechheit die Würdetitel Christus Gottes und *„König aller Könige und Herr aller Herren“* aberkennt, werden lt. dem in 1. Johannes 2, 22 (1. Satz) Gesagten unwiderruflich die "*letzte* Stunde" vor der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde einläuten, ohne Umschweife die in Daniel 8, 19 ff. beschriebene letzte »Zeit des Zorns« in Gang setzen und auf der Erde mit sofortiger Wirkung und ohne weiteren Verzug die Gerichtszeit einleiten.
D. h. genau dann, wenn solches geschieht, wird die "letzte Stunde" unmittelbar vor der in 2. Petrus 3, 4 genannten Erfüllung der Verheißung von Jesu Kommen für die Gemeinde angebrochen sein.
Jetzt ist es also wirklich und unumkehrbar soweit: Eines der allerletzten Hinweisschilder Gottes unmittelbar vor dem großen Ereignis der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde ist sichtbar geworden.
Seid nun zu eurem Entfliehenkönnen zu Gott jederzeit bereit (gemeint ist das Lukas 21, 34-36 Gesagte) und rechnet nun ernsthaft damit, dass euch unser Jesus nur wenig später zu sich in sein himmlisches Reich retten wird. D. h. die Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde wird jetzt tatsächlich in aller Kürze, d. h. möglicherweise schon in wenigen Tagen oder Stunden danach herangekommen sein.«

(1. Johannes 2, 18+22; Übersetzung u. Auslegung vom Verfasser dieser Bibelarbeit, Bernd Damisch, www.bleibtgottesliebe.de)

Warnstufe Gelb (2. Phase):

»Ihr sollt vor allem wissen, und dies ist das klare Erkennungszeichen:
Die "**letzten Tage**" unmittelbar vor der Entrückung der universellen Gemeinde werden genau dann anbrechen, wenn (im in Offenbarung 13, 5-6; Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 beschriebenen Spottreden führenden »Maul« des Antichrists) die

Verheißung von **Jesu Kommen für seine Gemeinde**, also ihre Entrückung, zum zentralen Gegenstand des Spottes und Hohnes werden wird, so, als wäre diese große Hoffnung der Christen die allergrößte Torheit und alles Warten darauf völlig umsonst. Die Erwartung der Entrückung der universellen Gemeinde Jesu Christi zur "Zeit des Endes", die in der Tat ihre große Hoffnung auf Rettung vor dem in 1. Thessalonicher 5, 1-3; Lukas 21, 34-36; Offenbarung 6, 1-8 und Jesaja 28, 14-15+22 angekündigten Verderben ist, also vor demjenigen großen Unglück, das der Prophet Daniel in Daniel 8, 19ff. als die letzte »Zeit des Zorns« beschreibt, wird dabei so richtig durch den Dreck gezogen.
Und damit wird der Antichrist zur "Zeit des Endes" sogar bei vielen Menschen ankommen, obwohl in diesem Zusammenhang in der Bibel die dann bestehende Situation auf der Erde davor warnend mit den **Tagen zur Zeit Noahs** und **den Zeiten Lots** verglichen wird (vgl. in Matthäus 24, 37-39 und Lukas 17, 26-30).
Und wir sollten an dieser Stelle unbedingt bedenken: Das in 2. Petrus 3, 3-4 angekündigte Spotten über die spezielle Verheißung von **Jesu Kommen für seine Gemeinde** in der breiten Öffentlichkeit und vor allen Dingen, dass man noch dazu in christlichen Kreisen traurigerweise und besseren Wissens wahrscheinlich trotzdem darüber schweigt, wird die Welt erst gerichtsreif machen und das Kommen der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns« heraufbeschwören.«

(2. Petrus 3, 3-4; Übersetzung u. Auslegung vom Verfasser dieser Bibelarbeit)

Diese "**letzten Tage**" unmittelbar vor der Entrückung der universellen Gemeinde aus 2. Petrus 3, 3 verlängern sich möglicherweise noch, da sich die versprochene Wiederkehr unseres Herrn Jesus Christus sehr wahrscheinlich noch eine Zeit lang darüber hinweg hinauszögert. Dies geschieht allein darum, damit noch viele Menschen nicht dem kommenden Verderben preisgegeben werden müssen, sondern Buße tun und davor gerettet werden können, indem sie unser Herr Jesus am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde auch mit retten kann in sein himmlisches Reich:
„9 ***Es ist aber nicht so, dass der Herr seine versprochene Wiederkehr hinauszögert, wie manche meinen. Nein, er wartet, weil er Geduld mit uns hat.*** *Denn er möchte nicht, dass auch nur ein Mensch verloren geht,* ***sondern dass alle Buße tun und zu ihm umkehren****.*
...
14 Bemüht euch deshalb darum, liebe Freunde, (in der begründeten Hoffnung auf seine Wiederkehr am Tag der Entrückung der auf ihn wartenden universellen Gemeinde jederzeit) *ein reines und tadelloses Leben im Frieden mit Gott zu führen, während ihr auf dies alles wartet.*
15 ***Und denkt daran: Gott wartet*** (mit der Erfüllung dieser uns gegebenen Verheißung immer noch)***, damit die Menschen*** (nicht dem kommenden Verderben preisgegeben werden müssen, sondern angenommen werden können und davor) ***gerettet werden*** (in der Einheitsübersetzung 2016 heißt es in Vers 15: »Und die Geduld unseres Herrn betrachtet als eure Rettung. ...«). *Das hat euch ja auch unser lieber Bruder Paulus mit der Weisheit geschrieben, die Gott ihm gab -*
16 und dies in all den Briefen, in denen er sich dazu äußert. Manche seiner Aussagen

sind schwer zu verstehen, und unwissende, unsichere Menschen werden ihren Sinn verdrehen und entstellen. So werden sie es auch mit den anderen Schriften machen. ***Die Folge wird ihr eigenes Verderben sein.****"*

(2. Petrus 3, 9+14-16 aus Neues Leben. Die Bibel; Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Autor)

Warnstufe Grün (1. Phase):

Das Hörbarwerden des in Offenbarung 13, 5-6; Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 beschriebenen Spottreden führenden »Maules« ist das signifikanteste Indiz und der wichtigste Indikator dafür, dass der Antichrist zur "Zeit des Endes" wenn auch nur verdeckt trotzdem bereits auf der Erde hier ist und das die bereits begonnene 70. Jahrwoche Daniels flächendeckend überschattet. Sobald es hörbar wird, startet die 1. Hälfte der aus alttestamentarischer Sicht sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels bzw. beginnt auf der Erde die in Offenbarung 7, 14 erwähnte »Zeit der Trübsal«.
Und muss das der Antichrist zur "Zeit des Endes" nicht auch tun, auf diese Weise und ab jetzt aktiv auf seinen geplanten Machtaufstieg hinzuarbeiten. Wenn also der Antichrist zur "Zeit des Endes" von Anfang seines Wirkens an konsequent nach dem Erlangen der Weltmacht strebt, muss er dann nicht wenn auch nur verdeckt trotzdem und mit großem Nachdruck darauf zuarbeiten, alle jetzt noch existierenden Machtstrukturen zu entwerten und zu zerstören?

Und sollte diese Zielrichtung des betrügerischen Wirkens des mit dem Antichrist zur "Zeit des Endes" gemeinten und in Offenbarung 13 beschriebenen ersten Tieres aus dem Meer dann nicht der unverkennbare Grundtenor seines Spottredens sein? Und müsste das in lügenbehafteter Art und Weise angestrebte Ruinieren und Vernichten der "Starken" dieser Erde dann nicht an einem die bestehenden Weltregierungen anschwärzenden und staatsfeindlichen Reden seines »Maules« erkennbar sein?
Gilt es für den Antichrist zur "Zeit des Endes" doch, die mit den drei der in Daniel 7, 7 erwähnten "zehn Hörner" gemeinten »Starken« aus Daniel 8, 24 (mit denen alle diejenigen federführenden Nationen der Erde gemeint sind, die in dieser Zeit zu den wirtschaftlichen, politischen und militärischen Führungsmächten der Erde zählen) bereits lange vor seiner in Daniel 7, 8; Daniel 8, 23-25; Daniel 11, 31; 2. Thessalonicher 2, 8 und Offenbarung 6, 1-8 beschriebenen aggressiven Machtergreifungsphase gehörig in Misskredit zu bringen und moralisch zu entwerten, also bereits schon lange bevor er diese Nationen der Erde schließlich auch noch militärisch ganz und gar vernichten wird.

So wird der Antichrist zur "Zeit des Endes" durch das klug eingefädelte Reden seines Spottreden führenden »Maules« ***das Recht zu Boden werfen***, im großen Maßstab ***den Abfall von Gott bewirken*** (vgl. in 2. Thessalonicher 2, 3), ***die Liebe in vielen zum Erkalten bringen*** (vgl. in Matthäus 24, 12) sowie Gottes bestehende Weltordnung

anschwärzen und seinem Namen »Mensch der Sünde bzw. der Gesetzlosigkeit« aus 2. Thessalonicher 2, 3 entsprechend provokatorisch Satan auf den Thron Gottes erheben (vgl. auch die Botschaft des ehemaligen Präses vom Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden - BFP, Pastor Ingolf Ellßel: 1968 Prophetie erfüllt, Jesus kommt!; die eine Prophetie mit erstaunlicher Genauigkeit einer 90-jährigen Norwegerin aus dem Jahr 1968 zum Inhalt hat).
Er wird dabei diejenigen **Menschen, *die ihre geistige Heimat im Himmel haben***, mit böser Absicht und aus taktischem Grund psychologisch ausgeklügelt "verunglimpfen" und "in Verruf bringen", sie denunzieren, **verspotten sowie in diskriminierender Art und Weise ganz gezielt ärgern** (vgl. in Offenbarung 13, 6).

Jedoch aufgepasst: *Auch das in 2. Thessalonicher 2, 1-3 Gesagte steht unter der Zulassung Gottes und beinhaltet bereits die Vorschattierungen von Gottes letzter großer Prüfung. Und diese Vorschattierungen von Gottes letzter großer Prüfung werden ebenso, und da werden auch die Christen keine Ausnahme sein, seine auf ihre Entrückung wartende Endzeitgemeinde noch eine Zeit lang treffen*, solange und bis zuletzt, bis sie in den Himmel entrückt worden ist.

Kurzum, der "Sohn des Verderbens" aus 2. Thessalonicher 2, 3 wird durch das spöttische Reden seines »Maules« dafür Sorge tragen, dass die Menschen der Erde das Vertrauen in ihre politischen Führungen völlig verlieren, sich in ihrem persönlichen Alltag nicht mehr in der tätigen Liebe üben, sondern stattdessen Gefallen am Spotten und an der Ungerechtigkeit finden. Und falls sie auf ihrem falschen Weg nicht umkehren und Buße tun, wird der Antichrist zur "Zeit des Endes" ihre toxisch gewordene innere Haltung derart zementieren können, dass sie verloren gehen (vgl. nochmals in 2. Thessalonicher 2, 9-12).
Auf diese gemeine Art und Weise knöpft der Satan wahrscheinlich dann doch noch von ihrem Herrn Jesus Christus einige seiner Gotteskinder ab bis dann die Wegnahme bzw. **Entrückung** der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde tatsächlich kommt.

Heißt es nicht in Offenbarung 13, 5 dort sinngemäß: Seht euch vor. Denn nur Ihm, speziell dem Tier (allein), wurde ein verführerisches »Maul« gegeben, das lästerlich redete und das auch, und dieser Umstand charakterisiert das Ganze besonders gut, in einer diese verunglimpfenden Art u. Weise über "große Dinge" spricht!
Und bei diesem in Offenbarung 13, 5 aber auch in Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 beschriebenen Reden über "große Dinge" handelt es sich, und man merke hier auf, um das Reden über die prophetische Zukunft Israels am Ende der in Lukas 21, 24 beschriebenen "(Regierungs-) Zeiten der Heiden". Und es geht damit zentral um das Thema "das Wiederkommen des Messias Gottes, Jesus Christus und sein kommendes Messianisches Reich".

Könnte man dann nicht auch sagen: Mit seinem Spottreden führenden »Maul«, das allein ihm gegeben ist, wird der mit dem in 2. Thessalonicher 2, 3 erwähnten »Menschen der Sünde« gemeinte Antichrist zur »Zeit des Endes« das in 2. Petrus 3, 3-4 Gesagte berücksichtigend einerseits in spöttischer Art und Weise über die

Wegnahme bzw. **Entrückung** der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde sprechen, jedoch im gleichen Atemzug ein Messianisches Welt- bzw. Tausendjähriges Friedensreich bzw. die Herrschaftszeit des Christus Gottes auf Erden ankündigen, auf dessen Thron er sich später, und dies steht doch ganz in seiner Absicht, selbst setzen wird?
Also aufgepasst: Der Antichrist zur »Zeit des Endes« wird bzgl. der Erkenntnis über unsere prophetischen Zukunftserwartungen bewusst Nebelgranaten werfen. Darum also wird die auf die Ankunft ihres Herrn wartende Gemeinde Jesu Christi, was ihre lebendige Messiaserwartung betrifft, noch kurz vor Erreichen ihres Zieles müde werden und in dieser Hinsicht teilweise geistlich gesehen sogar eingeschlafen sein (vgl. in Matthäus 25, 1-13).

Die Entrückungsampel - Bernd Damisch

(vgl. auch in der grafischen Übersicht "Die Achtungszeichen Gottes u. die lügenbehafteten Zeichen und Wunder des Antichrists - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20")

XV. Kann man das Kommen des verderbenbringenden Antichrists und der Gerichtszeit abwenden?

Viele Menschen hoffen darauf, dass die apokalyptischen Gerichte Gottes ausbleiben werden und dass es keinen Zorn Gottes geben wird. Kann man diesbezügliche Hinweise in der Bibel finden, die die Möglichkeit des Ausbleibens der endzeitlichen Gerichtszeit belegen? Kann man selbst etwas tun, um das Vaterherz Gottes bzgl. des zukünftigen Zorns zu erweichen, sodass er allen gottesfeindlichen Menschen ihre Bosheit vergeben wird?

Die Verbindung zwischen dem Erscheinen des Antichrists und der kommenden Gerichtszeit auf der Erde wird in der biblischen Eschatologie, der Lehre von den letzten Dingen, betont. Ich untersuche in diesem Kapitel, ob es dazu unweigerlich kommen wird, dass solches geschieht. Oder besteht vielleicht doch eine Möglichkeit, den endzeitlichen Unheilsbringer zumindest eine Zeit lang aufzuhalten oder noch besser das Verderben, das er über die Welt bringen wird, gar vollständig abzuwenden? Zuletzt möchte ich noch herausfinden, was dafürspricht, dass das Unheil, dass der Antichrist über die gesamte Erde bringen soll, unabwendbar ist.
Gemäß vielen eschatologischen Lehren wird der Antichrist als eine Figur beschrieben, die während der Endzeit im engeren Sinn auftreten wird. Sein Erscheinen wird als eine Periode intensiver geistlicher Finsternis und moralischer Abkehr von Gott betrachtet. Denn der Antichrist wird als ein großer Verführer erwartet und als ein religiöser Führer beschrieben, der anstelle von Jesus Christus kommt. Und dass derjenige, der in Jesaja 28, 15; Psalm 119, 29; Johannes 8, 44 und 2. Thessalonicher 2, 11-12 als die »**Lüge**« bezeichnet wird und zum Vater den in Johannes 8, 44 genannten »**Vater der Lüge**« hat, nicht gleichzeitig auch die "**Wahrheit**" sein kann, versteht sich von selbst, auch wenn er sich mit betrügerischer Absicht für Jesus Christus ausgeben bzw. von sich selbst behaupten wird, der von den Toten auferstandene Jesus von Nazareth zu sein (vgl. im Kapitel "Zusammenfassung aller Gründe, die dafür sprechen, dass der Antichrist zur Zeit des Endes die himmlische Einsetzung des Gottessohnes in die Weltherrschaft vorwegnehmen wird und dass das ganz in seinem Dienst stehende zweite Tier von der Erde aus Offenbarung 13 genau darum mit betrügerischer Absicht als der Christus Gottes auftreten muss").

Bileam hatte es in 4. Mose 23, 19 Balak, dem König der Moabiter verkündet:
„*Gott ist kein Mensch, der lügt. Er ist nicht wie einer von uns, der seine Versprechen bald wieder bereut. Was er sagt, das tut er, und was er ankündigt, das führt er aus.*“

Bileam ist eine nicht nachahmenswerte Figur in der Bibel, und seine Geschichte erstreckt sich über mehrere Kapitel in 4. Mose 22-24. Seine Geschichte enthält prophetische Aussagen über Israel und andere Völker. Der zitierte Vers aus 4. Mose 23, 19 betont die Unveränderlichkeit und Treue Gottes in seinen Verheißungen.

Wenn aber Gottes Verheißungen unveränderlich sind, warum sollte das von ihm für die Endzeit im engeren Sinn Prophezeite nicht eintreffen, zumal diese Prophezeiungen sowohl im Alten als auch im Neuen Testament großen Raum einnehmen und wiederholt auftauchen?
Denn ist nicht das in 4. Mose 23, 19 von Bileam Gesagte etwas, das man als allgemein gültig betrachten kann und die Ernsthaftigkeit der Worte Gottes betont?

Die Bibel verkündet es doch sogar mit großem Nachdruck: Es "*... kommt die Nacht, in der niemand mehr wirken kann ...*" (aus Johannes 9, 4; Einheitsübersetzung 2016)

Anscheinend wird sie wohl niemand abwenden können, die von Jesus Christus in Johannes 9, 4 selbst angekündigte "**Nacht**", in der auf der Erde niemand mehr wirken kann, welche im Neuen Testament in Matthäus 24, 14 auch "das Ende" genannt wird. Eine Zeit noch nie da gewesener Trübsal, die wie in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschrieben auch die endzeitliche Bedrängnis bzw. "**große Drangsal**" genannt wird, soll dann folgen, von der die gesamte Welt betroffen sein wird. Dann und das schon sehr bald beginnt die von Epharaem, dem Syrer angekündigte „**Zeit der Verwirrung**“, die auch als das Dahingegebensein an die Mächte des Verderbens zu verstehen ist. Denn die Zeit der Verwirrung beschreibt das Ausgeliefertsein an den Zorn des Drachen und den des Antichrists, aber auch an den Zorn der Gerichtsengel Gottes sowie an den Zorn des Sohnes Gottes, der bei seinem Kommen mit der Gemeinde die Völker der Erde richtet und die blutige Kelter seiner Rache tritt (vgl. das zum in Jesaja 63, 1-4; Hesekiel 35, 1-15; Offenbarung 14, 18-20 und Offenbarung 19, 21 beschriebenen "Gericht über die Völker" Gesagte).
Und die Menschen in der Zeit der endzeitlichen Bedrängnis bzw. "**große Drangsal**" müssen auch die mit Sicherheit große Wut der beiden von Gott bestellten und gemäß Joel 1, 9 ff. Trauerkleider tragenden Gerichtszeugen aus Offenbarung 11, 1-14 aushalten können. Denn wenn diese von nun an jederzeit die Erde schlagen werden mit Plagen aller Art, muss das dann nicht für die Bewohner jenes Landes ein in aller Härte begonnenes Strafgericht Gottes bedeuten (vgl. im Kapitel "Die beiden vom Himmel kommenden und von Gott bestellten Zeugen der Anklage aus Offenbarung 11, 1-4 sind die der alttestamentarischen Rechtssprechung gemäß notwendigen Gerichtszeugen zur Vollstreckung des Gerichts und darum von Gott bestellt, weil das richterliche Urteil Gottes erst dann rechtskräftig werden kann, wenn diese anwesend sind")?

Warum also sollte uns denn unser Herr Jesus jetzt noch auf der Erde zurücklassen, wenn es in der Bibel von jener kommenden schrecklichen Zeit heißt, dass dann niemand auf der Erde mehr wirken kann? Denn die endzeitliche Gerichtszeit kommt gewiss, "*... die Nacht, in der niemand mehr wirken kann ...*" (aus Johannes 9, 4; Einheitsübersetzung 2016)
Oder mit anderen Worten gesagt: Weshalb wird dann weiterhin die Anwesenheit der weltweiten Gemeinschaft Jesu Christi auf der Erde als erforderlich betrachtet, wenn es doch in jener Nacht der Bedrängnis bzw. **eschatologischen Drangsalszeit**, die sich über den gesamten Erdkreis legen wird, überhaupt keine Möglichkeit mehr gibt, dem bislang immer noch unerretteten Teil der Welt das Evangelium zu predigen?
Denn genau das ist doch das geniale Verführungswerk des Teufels und seine erfolgversprechende Gegenstrategie, dass die Erdbewohner, eben weil ihnen der Zugang zum Evangelium versagt werden wird, dann nicht mehr an die in Johannes 14, 6 genannte »**Wahrheit**« glauben können. Sondern sie werden in der Zeit, unmittelbar bevor dieser Widersacher Gottes lt. Offenbarung 20, 1-3 nicht mehr wirken kann, wie aus Jesaja 28, 15 und 2. Thessalonicher 2, 11 ersichtlich der »**Lüge**« Glauben schenken. Damit treibt der Widersacher Gottes der Engelwelt während der in 1. Johannes 2, 18 beschriebenen „*letzten Stunde*“ sein Werk der Verführung auf den Gipfel, einer Zeitperiode, die die Bibel in Daniel 9, 26; Daniel 12, 13; Markus 13, 13; Lukas 21, 9; 1. Korinther 15, 24 und Matthäus 24, 14 schlechthin „**das**

Ende“ nennt. Und mit der in Offenbarung 13, 2 beschriebenen Bevollmächtigung des in 1. Johannes 2, 22 genannten kommenden endzeitlichen ***„Lügners“*** und seines personifizierten »Anstelle-von-Christus« spielt Satan seinen höchsten Trumpf aus, den er zu jener Zeit in den Händen hält.
Ob diese in Johannes 9, 4 von unserem Herrn Jesus angekündigte "**Nacht**", in der auf der Erde niemand mehr wirken kann, wirklich mit Gewissheit kommt, das möchte ich in diesem Kapitel untersuchen.

Im Zusammenhang mit der für die "Zeit des Endes" angekündigten biblischen Verheißung der Entrückung der universellen Gemeinde und dem Kommen des Antichrists kurz vor dem Ende der in Lukas 21, 24 beschriebenen "(Regierungs-) Zeiten der Heiden" stellen sich für mich drei Fragen:

1. Was muss man tun, damit sich das offene Hervortreten des verderbenbringenden Antichrists verzögert? Oder was ist es, womit man den kommenden Verderber zumindest eine Zeit lang aufhalten bzw. zurückhalten kann?

2. Ist es möglich, dass man das Kommen des verderbenbringenden Antichrists und die damit verbundene Gerichtszeit zur Gänze abwenden kann?

3. Was spricht dafür, dass der verderbenbringende Antichrist kommen wird und damit die Gerichtszeit unabwendbar ist?

Um diese drei Fragen beantworten zu können, müssen wir die diesbzgl. Prophezeiungen der Bibel näher beleuchten.

Antwort 1: Wer und was es bewirkt, dass das verderbenbringende Wirken des Antichrists noch aufgehalten wird

In Anbetracht der heute sehr wahrscheinlichen Anwesenheit des Antichrists zur "Zeit des Endes" und dem hiermit verbundenen drohenden Kommen der Gerichtszeit auf der Erde, betrachte ich die Idee, die Welt auf die biblische Verheißung einer Rettung vor diesem Bedränger durch die kommende Entrückung der universellen Gemeinde hinzuweisen, als notwendige Schlussfolgerung.
Und ich gehe davon aus, dass diese ebenso der in Jesaja 51, 11-16 beschriebene »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte« ziehen wird. Darum auch muss der in Jesaja 51, 11-16 angekündigte »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte« ein spezieller Gerichtsbote Gottes sein, der viele Menschen zu Buße ruft, damit sie durch unseren Herrn Jesus Christus über den Weg ihrer Entrückung vor dem verderbenbringenden Antichrist gerettet werden können. Denn durch das in 2. Thessalonicher 2, 7-8 nach der Zürcher Bibel 2007 angekündigtes „offene Hervortreten“ des Antichrists, das unmittelbar mit seiner gewaltsamen Machtergreifung und Welteroberung verbunden sein muss, wird meines Erachtens auf der Erde schlagartig die Gnadenzeit zu Ende gehen und mit großer Wucht die Gerichtszeit beginnen.

Jener Person wird von Gott zugesagt, dass sie von ihm persönlich schutzgeleitet sein wird, den leiblichen Tod nicht sehen muss und keinen Mangel an Nahrung haben wird. Diese Zusage erachte ich als großartig und als einen Ausdruck der Bewahrung und Rettung durch den Gott des Himmels für einen verängstigten und verfolgten Menschen, den Gott über dies hinaus auch noch zu seinem Boten machen wird. Darum habe ich diesem sehr markanten Endzeitzeichen ein eigenes Kapitel mit der Überschrift „Der von seiner Nation Verachtete, den Gott zum Bundeszeichen für sein Volk erwählen wird“ gewidmet.
Weil der in Jesaja 51, 11-16 beschriebenen »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte« seine Mitmenschen zur Umkehr ermahnen und zur Buße rufen wird und das Kommen des Himmelskönigs Jesus Christus ankündigt, verbinde ich die Prophetie zum »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten« mit der Prophezeiung des "**Zeichens des Jona**" aus Matthäus 16, 4, auf welches ich im Kapitel „Gott wird unmittelbar vor der Entrückung einen Gerichtsboten senden“ hinweisen will.

Fakt ist eins: Das in 2. Thessalonicher 2, 7-8 nach der Zürcher Bibel 2007 angekündigte „offene Hervortreten“ des Antichrists wird noch eine geraume Zeit lang aufgehalten werden. Und der Apostel Paulus ist derjenige, der dieses Zurückgehaltenwerden des Antichrists in 2. Thessalonicher 2, 6-7 beschreibt. Und er datiert mit dem in 2. Thessalonicher 2, 1-5 Gesagten dieses Zurückgehaltenwerden des Antichrists auf jenen ganz speziellen Zeitabschnitt der Endzeit in engerem Sinn, welcher dem Kommen der Entrückung der Gemeine unmittelbar vorausgehen wird.
Weil aber auch der in Jesaja 51, 11-16 angekündigte »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte« lt. dem in Jesaja 51, 11 Gesagten erst ganz zum Schluss der zu Ende gehenden Gnadenzeit in Erscheinung treten wird, fällt sein Wirken genau in jenen vom Apostel Paulus in 2. Thessalonicher 2, 1-5 beschriebenen Zeitabschnitt. Und weil er wie aus Jesaja 51, 16 ersichtlich zu jener Zeit auf der Erde immer noch wirken kann, wird er zu einem der letzten großen Achtungszeichen bzw. Hinweisschilder Gottes und zum unverkennbaren Zeichen der in Kürze zu Ende gehenden Gnadenzeit.

Und ich kann es mir sehr gut vorstellen, dass der »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte« sogar mit hoher Wahrscheinlichkeit eben dieser den Antichrist zurückhaltende Mensch sein könnte, welcher in der Bibel für die letzte Zeit angekündigt wird. Denn das in 2. Thessalonicher 2, 7-8 nach der Zürcher Bibel 2007 dort so formulierte „offene Hervortreten“ des Antichrists wird, so wie ich es aus dem in 2. Thessalonicher 2, 6-7 in der Zürcher Bibel von 1860 Formulierten deuten kann, sehr wahrscheinlich noch eine geraume Zeit lang aufgehalten werden.
Auch sagt uns der Apostel Paulus in 2. Thessalonicher 2, 7, wenn auch etwas undeutlich, was es sein wird, dass den Antichrist aufhalten kann.

Wenn man das in 2. Thessalonicher 2, 6-7 Gesagte mit einbezieht, wird deutlich, dass von Paulus nicht nur zwei, sondern sogar drei wichtige Aspekte aufgezählt werden. So kann man das in 2. Thessalonicher 2, 3 Gesagte auch folgendermaßen verstehen bzw. durch einen dritten Aspekt wie folgt ergänzen:

Bevor das zukünftige Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde wirklich da sein wird,
... **muss** (erstens) **der** (Glaubens-)**Abfall kommen.**
Und (zweitens) **der mit dem Menschen der Sünde** gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" **muss erst** (noch für die universelle Gemeinde) **offenbar**, d. h. in seinen Aktivitäten durchaus vernehmbar bzw. wahrnehmbar **geworden sein**.

Und (drittens) **der mit dem Menschen der Sünde** gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" **muss erst** (noch für die universelle Gemeinde) **offenbar gemacht**, d. h. enthüllt, aufgedeckt bzw. erkennbar gemacht **werden.**

Der Apostel Paulus beschreibt das Aufgehaltenwerden des **mit dem Menschen der Sünde** gemeinten Antichrist zur "Zeit des Endes in 2. Thessalonicher 2, 6-7 folgendermaßen:

2. Thessalonicher 2, 6-7; Zürcher Bibel von 1860

„6. ***Und nun*** (d. h. mit dem in Vers 3 Gesagten) ***wisset ihr*** (jetzt auch die Ursache dessen)***, was ihn aufhält*** (gemeint ist, wodurch dies geschieht. Denn in Vers 6 ist hier unter Bezugnahme auf Vers 3 das von demjenigen, der ihn aufhält, in einer Art Aufklärungsarbeit vorangetriebene Enthüllen des Wesens seiner boshaften und den Frieden von der Erde wegnehmenden Person gemeint)***, damit er*** (und dies muss der eigentliche Grund sein, aber auch **indem er**) ***zu seiner Zeit*** (**als** der »Sohn des Verderbens«) ***offenbar*** (d. h. für die Christen sichtbar bzw. erkennbar **gemacht**) ***werde***.

[Dieses Offenlegen des Widersachers und der Person des »Sohnes des Verderbers« muss zuvor geschehen und abgeschlossen worden sein. Zeitlich gesehen erst danach und nicht bereits vorher werden demnach sowohl der Tag des Christus als auch die damit verbundene zeitgleiche Entrückung der Gemeinde, d. h. unser Zu-ihm-hin-Versammeltwerden kommen können.
In Vers 6 wird die Aussage von Vers 3 zum Vorantreiben des Enthüllens seiner Person wegen deren großer Bedeutung sogar indirekt wiederholt, denn für das Wort "**damit**" in Vers 6 könnte ebenso "**indem**" stehen: Der Mensch der Sünde wird aufgehalten werden, **indem er von Menschen offenbar gemacht, d. h. enthüllt werden wird**.
Nun kann es wirklich nicht mehr überlesen werden, nämlich dass der »Sohn des Verderbens«, und genau dasjenige muss es sein, was ihn aufhält, wenn die Zeit dafür gekommen ist, von Menschen in der Öffentlichkeit enthüllt bzw. offengelegt, d. h. verraten werden wird. Und genau dies wird ihn, der dann bereits auf der Erde verdeckt hier sein wird, für die bislang noch wenig darüber aufgeklärten Christen sichtbar und erkennbar machen und das von Epharaem, dem Syrer angekündigte Kommen der Verwirrung in ihr Bewusstsein bringen, vgl. nochmals hier.
Man sollte sich jedoch über eines im Klaren sein: Es sind nicht Menschen, die das in 2. Thessalonicher 2, 7-8 nach der Zürcher Bibel 2007 beschriebene "offene Hervortreten" des Antichrists zur "Zeit des Endes" noch aufhalten könnten. Sondern es Gott, der diese gebraucht. Denn es ist in erster Linie Gottes Engel, der sich ihm bislang noch in den Weg gestellt hat - vgl. Daniel 12, 1 lt. Einheitsübersetzung.]

7. ***Denn das Geheimniß der*** (besser seiner) ***Bosheit*** (wie es auch Luther übersetzt, regt sich in der ersten Hälfte der »Zeit der Trübsal« schon und um noch deutlicher zu werden, wird demnach dann sogar bereits gelüftet, also der Antichrist zur "Zeit des Endes") ***wirkt schon jetzt; wenn nur erst der,*** (der) ***so bis jetzt aufhält, weggeschafft*** (d. h. weggenommen bzw. entrückt) ***wird.*** (Denn Satan ist lt. Johannes 8, 44 ein Lügner, Betrüger und Verkläger von Anfang an. Warum sollte es dann nicht auch sein Werkzeug, der mit dem »**Menschen der Sünde** bzw. der Gesetzlosigkeit« aus 2. Thessalonicher 2, 3 gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" sein; vgl. dazu in Jesaja 28, 14-15 sowie in Johannes 8, 44 und 1. Johannes 2, 13-14?)

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Also womit hält er ihn auf bzw. wie hemmt er den Antichrist in seinem Tun und vereitelt der oder das ihn Zurückhaltende seine Pläne? Eben "***so***", d. h. auf die Art und Weise wie eingangs in Vers 7 beschrieben. Dies aber muss bedeuten:
Das in Vers 6 angegebene Enthüllen bzw. Offenlegen der Person des Antichrists geschieht wegen seines Verdecktseins, d. h. weil man zu diesem Zeitpunkt eben noch nicht mit dem Finger auf diesen Menschen zeigen kann, praktisch durch das "**Lüften des Geheimnisses seiner Bosheit**" (welche man zu diesem Zeitpunkt noch nicht offensichtlich erkennen kann), d. h. durch das Offenlegen dessen, was der Antichrist zur "Zeit des Endes" gerade im Verborgenen tut und was er für die Zukunft für Pläne hat.
Bis zu diesem Punkt war also sein wahres und aggressives Streben nach Macht noch (geheim) verhüllt geblieben, aber die kommenden furchtbaren Ereignisse bzgl. des schon bald geschehenden Untergangs der Nationen werfen bereits lange zuvor ihre Schatten voraus. Erst dann, wenn das bzw. derjenige, was bzw. der den Antichrist noch aufhält, im Zuge der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde mit ihr weggenommen werden wird, wird sein Zorn entbrennen und wird ab jetzt erst spürbar und sichtbar werden. Und seine Wut über sein Aufgehaltenwordensein wird sich nunmehr ungebremst entladen.
Weil dasjenige oder derjenige, was bzw. der ihn bislang noch zurück- bzw. festgehalten hatte, jetzt aus dem Weg geräumt ist, wird der gewaltsamen Machtergreifung des endzeitlichen Verderbers nunmehr ungehindert freien Lauf gelassen.

Da der in Jesaja 51, 11-16 beschriebene »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte« einen Bedränger hat, aus dessen Würgegriff ihn der Gott des Himmels befreit, kann ich mir sehr gut vorstellen, dass dieser Befreite zum Aufhaltenden des Antichrists werden wird. Und der Gott des Himmels wird ihn zu seinem Boten erwählen, um mit dessen Hilfe die Werke des Teufels zu zerstören. Befreit aus der Gewalt des Antichrists und mit göttlichem Verstand erhellt, wird er mit großer Sicherheit seinen Bedränger mit dem Wort Gottes torpedieren, um diese verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht zu stellen und dessen bösen Absichten offenzulegen.
Ich bin mir sogar recht sicher, dass gerade der in Jesaja 51, 11-16 beschriebene »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte« der den Antichrist Aufhaltende sein kann.

Antwort 2: Auf welche Weise man das Kommen des verderbenbringenden Antichrists und die damit verbundene Gerichtszeit zur Gänze abwenden kann

Der personifizierte »Anstelle-von-Christus« des eigentlichen Antichrists zur "Zeit des Endes" wird der eigentliche Unheilsbringer und Verführer des Volkes Gottes werden. Denn ihn beschreibt die Bibel im Alten Testament. Ausgerechnet diesen kommenden, auch in Sacharja 11, 15-17 beschriebenen nichtsnutzigen Hirten Israels werden einmal die Juden sogar als ihren Messias annehmen. Und das werden sie tun, nachdem sie vor ca. 2000 Jahren den echten Retter Gottes, Jesus Christus, abgewiesen, verfolgt und getötet hatten.

Was ist es, was die große Verführung des in Sacharja 11, 15-17 beschriebenen nichtsnutzigen Hirten Israels ausmachen wird?
So wird doch in einer Parallelstelle der Bibel im Alten Testament mit klar und deutlich gesprochenen Worten in Jesaja 28, 14-19 folgendes mitgeteilt, und das, obwohl sie (gemeint ist die Gefolgschaft der »**Lüge**« bzw. die des (wie) aus der Erde heraufgestiegenen zweiten Tieres bzw. die des falschen Prophet) bei ihm Zuflucht bzw. Schutz und Hilfe suchten und hierdurch tatsächlich (dies wird also tatsächlich einmal real geschehen!) "... ***mit dem Tod einen Bund geschlossen und mit dem Totenreich einen*** (Friedens-)***Vertrag gemacht*** ..." haben. Die Erdbewohner realisierten dies also, um es mit den Worten des Propheten Jesaja in Jesaja 28, 15 zu sagen, indem sie den mit dem Begriff der »**Lüge**« gemeinten in Offenbarung 13, 8+11-18 angekündigten und personifizierten »Anstelle-von-Christus« bzw. falschen Prophet, dessen tödliche Wunde lt. dem in Offenbarung 13, 3 Gesagten heil geworden ist, zu ihrer Zuflucht und zu ihrem Schutz gewählt haben.
Und der Prophet Jesaja beschreibt dieses unglaubliche Geschehen und unfassbare Wunder sinngemäß mit den folgenden Worten:
Genau aus diesem Grund haben sich die Menschen jener Zeit (so heißt es in der Bildersprache des Propheten Jesaja in Jesaja 28, 15), damit er zukünftig von ihnen ablasse, mit dem Tod verbündet und mit dem Totenreich einen Vertrag im Sinne eines Nichtangriffspaktes gemacht, wie bereits gesagt derart, dass ihnen der Tod hinfort nicht mehr schade.
Jedoch der in Offenbarung 16, 13 und Offenbarung 19, 20 als falscher Prophet betitulierte »Anstelle-von-Christus« und kommende König des in 1. Johannes 2, 22 genannten „***Lügners***“ und seine gesamte Gefolgschaft werden trotz einmal der ihm gegebenen »Gewalt über den Tod« Gottes Zorn schutzlos ausgeliefert sein. Denn der lebendige Gott des Himmels wird sie allesamt mit seinem „Zorn der Vergeltung“ nach und nach aufreiben und regelrecht zermalmen (vgl. in Jesaja 28, 17-18).
So wird doch Tag für Tag und mit der Regelmäßigkeit und Mächtigkeit von Ebbe und Flut trotz der dem Antichrist zur "Zeit des Endes" gegebenen »Gewalt über den Tod« viele von ihnen, die sich diesen Gottesfeind und Betrüger zur Zuflucht gewählt haben, der physische Tod ereilen. Und ein Fliehen an einen geschützten Ort wird ihnen unmöglich sein (vgl. in Jesaja 28, 18-19).
Endgültig aus wird es sein, mit seiner großen Macht, für immer und ewig, wenn der lebendige Gott des Himmels seinen Zorn vollendet und sein Gericht über ihn vollstreckt haben wird. Und der stärkste Herrscher der Erde, der alle Nationen bezwang und sogar die »Gewalt über den Tod« in seinen Händen gehalten hatte, muss trotzdem in den ***Scheol***, damit gemeint ist das Totenreich, hinunterfahren (vgl. bei Jesaja 14, 9-17).

In Johannes 5, 43 sagte unser Herr Jesus genau von diesem für das Ende angekündigten personifizierten »Anstelle-von-Christus« des eigentlichen Antichrists zur "Zeit des Endes", und man spürt hier deutlich seine Enttäuschung heraus:

Johannes 5, 43:
„***Ich bin gekommen in meines Vaters Namen****, und ihr nehmt mich nicht* (als euren Retter und König) *an. Wenn ein anderer kommen wird* (der in Wahrheit) *in seinem eigenen Namen* (kommt)*,* ***den werdet ihr annehmen*** (d. h. diesen Lügner und Betrüger werdet ihr Glauben schenken und als den von Gott gesandten Retter anerkennen und ihn obendrein auch noch zum König über Israel wählen)*.*“

(Hervorhebungen und eingefügter Klammertext durch den Verfasser dieser Schrift)

Bis zum heutigen Tag erkennen die Juden mehrheitlich Jesus von Nazareth immer noch nicht als ihren Messias an. Denn die große Mehrheit der Juden hat hierüber bis heute noch nicht Buße getan, um Vergebung bzgl. des Verbrechens ihrer Väter an ihrem von Gott gesandten Retter erhalten zu können. Und das ist meines Erachtens der springende Punkt, warum der Gott des Himmels zur "Zeit des Endes" seine schützende Hand von Israel zurückziehen und das Verderben kommen wird.

Dieser Aspekt, den ich eben angesprochen habe, wird in Hosea 5, 14-15 beschrieben und wieso die große Drangsal kommen muss. Und in Hesekiel 38, 1-17 lesen wir darüber hinaus, wer sie verursachen wird. Der Hauptgrund für jene über die Welt kommende schreckliche Zeit der Not liegt also darin begründet, dass die in ihr Gelobtes Land zurückgekehrten Juden trotz ihrer Heimkehr nach Israel aber auch die Mehrheit der Nichtjuden weiterhin ihren gesandten Messias Jesus Christus ablehnen werden. Genau deswegen muss erst diese große Not über das Heilige Land und die ganze Welt kommen, ehe der Himmelskönig auf die Erde zu den Menschen dieser Welt zurückkehrt. Und diese zukünftige Zeit der großen Not wird das Land Israel überfallen und die ganze Welt ins Unglück stürzen, wenn das Ende kommt:

Hosea 5, 14-15 aus der Elberfelder Bibel 2006:

Worte des Messias Gottes an Israel

14 Denn ich bin wie ein Löwe für Ephraim und wie ein Junglöwe für das Haus Juda. Ich, ich zerreiße und gehe davon; ich trage weg, und niemand rettet.
15 ***Ich gehe, kehre zurück an meinen Ort, bis sie ihre Schuld büßen*** (besser eingestehen) ***und mein Angesicht suchen. In ihrer Not werden sie mich suchen.***

(Hervorhebungen und eingefügter Klammertext durch den Verfasser dieser Schrift)

Grundsätzlich muss man wissen, wieso eine so große endzeitliche Not auf uns zukommt, die der Antichrist einmal über die gesamte Erde bringt. Der Messias der Juden selbst wird diese lt. dem in Hosea 5, 15 Gesagten über Israel verhängen. Und solches tut er deswegen, um zu bewirken, dass ihn die Juden in ihrer großen Not suchen werden, denjenigen, der echt ist und ihn nun endlich als ihren vom Gott des Himmels gesandten Retter anerkennen.
Meine Schlussfolgerung lautet: Man könnte also die kommende große Zeit der Not immer noch abwenden, jedoch nur dann, wenn alle Menschen und besonders diejenigen des Volkes Israel aber auch alle, die Jesus Christus nicht annehmen, umkehren und Buße tun.

Sagte es doch unser Herr Jesus einst und solches sagte er im Hinblick auf seine zukünftige Wiederkunft zu den Juden:

Matthäus 23, 39 aus der Lutherbibel 2017:

Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, ***bis ihr sprecht: Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!***

(Hervorhebungen durch den Verfasser dieser Schrift)

Sobald also die Juden sprechen werden „Gelobt sei, der da kommt im Namen des Gottes Israels!“ und damit ist die Anerkennung des Jesus von Nazareth als den Messias Gottes gemeint, wird unser Herr Jesus Christus aus dem Himmelreich zu seinem Volk zurückkommen, ihr König werden und das kommende Weltgericht wird ausbleiben können.

Antwort 3: Was dafürspricht, dass der verderbenbringende Antichrist kommen wird und damit die Gerichtszeit unabwendbar ist

Lt. der biblischen Prophetie werden so wie in Römer 11, 25-27 beschrieben erst nach dem großen Ereignis der Entrückung der Gemeinde, d. h. in der bereits begonnenen Gerichtszeit viele Juden in Jesus von Nazareth ihren Retter erkennen, dann, wenn die Vollzahl der Heiden in den Himmel eingegangen ist:

Römer 11, 25-27 aus der Schlachterbibel 2000:

*25 Denn ich will nicht, meine Brüder, dass euch **dieses Geheimnis** unbekannt bleibt, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet:*
Israel ist zum Teil Verstockung widerfahren, (jedoch nur solange) ***bis*** (durch die Entrückung der universellen Gemeinde) ***die Vollzahl der Heiden*** (in den Himmel) ***eingegangen ist;***
26 und so (dies muss also bezogen auf Vers 25 "erst danach" heißen) *wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht: »Aus Zion wird der Erlöser kommen und die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden,*
*27 **und das ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde**«."*

(Hervorhebung und ergänzende Klammertexte durch den Verfasser dieser Schrift)

Weil dann viele Juden die wahre Identität des Jesus von Nazareth erkannt haben, kann er jetzt von Jakob alle Gottlosigkeit abwenden und ihre Sünden von ihnen wegnehmen. Denn sie sehen nun in ihm, den sie einst gekreuzigt haben, ihren Retter und bereuen ihre Taten. Werden sie solches wirklich von sich selbst heraus tun? Was finden wir in der Bibel zum Thema geistliche Erneuerung der Juden in der Endzeit in engerem Sinn?

Dann, wenn die Vollzahl der Heiden in den Himmel eingegangen ist und der Erlöser Israels kommen wird, um die Gottlosigkeit von Jakob abzuwenden, war die Entrückung der Gemeinde bereits gewesen. Dieses große Ereignis ist also dann, wenn die geistliche Wiederherstellung Israels Realität werden wird, schon Vergangenheit. So jedenfalls verstehe ich das in Römer 11, 25-27 Geschriebene.
Oder mit anderen Worten gesagt: So soll doch die in Römer 11, 26-27 beschriebene geistliche Erneuerung Israels lt. dem in Römer 11, 25 Gesagten erst nach dem Kommen Jesu für die weltweite

Gemeinde sein (vgl. 2. Korinther 3, 16). Denn dieses Kommen Jesu für seine Gemeinde beschreibt deren Eingang in den Himmel, welcher sich am Tag ihrer Entrückung vollzieht.
Jedoch dann muss die in Daniel 8, 19 angekündigte letzte »Zeit des Zorns« bereits begonnen haben und das Kommen des Antichrists geht für meine Begriffe von da an nicht mehr vollständig abzuwenden.

Trotzdem ist es bei allem Negativen, was die Juden in ihrer Vergangenheit und bis in die Gegenwart erleben mussten, sehr tröstlich, zu wissen, was der Herr selbst spricht:

Sacharja 12, 10:
"*Aber **über das Haus David und über die Bürger Jerusalems** will ich ausgießen den **Geist der Gnade und des Gebets**. Und sie werden mich ansehen, den sie durchbohrt haben, und sie werden um ihn klagen, wie man klagt um ein einziges Kind, und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübt um den Erstgeborenen.*"

(Hervorhebungen und eingefügter Klammertext durch den Verfasser dieser Schrift)

Möglicherweise nur wenige Tage nach der Entrückung der wartenden Gemeinde Jesu Christi (wahrscheinlich nicht mehr als 40) dürfen die Juden unverdient ein zweites Pfingstwunder erleben (vgl. Sacharja 12, 10). Denn die von heute aus gesehen noch in der Zukunft liegende Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde wird, wenn man Römer 11, 25 richtig versteht, nicht unbemerkt und ohne Auswirkung auf die zurückgebliebene Welt und insbesondere auf Israel bleiben. So wird nun der Gott des Himmels selbst den Geist der Gnade und des Gebets über die Israeliten ausgießen.
Man kann also in keinem Fall davon sprechen, denn das lässt die Wortwahl in Sacharja 12, 10 nicht zu, dass es die Juden aus sich selbst heraus tun werden und in Jesus von Nazareth, den sie einst gekreuzigt hatten, jetzt ihren Messias Gottes erkennen, vor dem sie auf ihren Knien liegend Buße tun.

Und spricht nicht der Herr in diesem Zusammenhang sehr Ähnliches auch durch den Prophet Jeremia in Jeremia 31, 31-34: "***Ich will mein Gesetz*** (durch meinen lieben Sohn, den ich stellvertretend für ihre Missetaten opfern werde) ***in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.***" Und von nun an wird Israel den Bund mit seinem Gott nicht mehr brechen. Das ist jedoch leider alles noch Zukunftsmusik. Wir wissen nicht genau, wann dieses große Wunder geschieht. Denn die beiden Prophetien in Sacharja 12, 10 und in Jeremia 31, 31-34, welche die geistliche Wiederherstellung Israels beinhalten, könnten möglicherweise auch erst kurz vor dem Beginn des Tausendjährigen Reiches in Erfüllung gehen.

Und wir müssen an dieser Stelle wissen: Auch wenn einmal in den letzten Tagen so wie in Römer 11, 26 geschrieben „ganz Israel“ gerettet werden wird, "*wie geschrieben steht (Jesaja 59,20; Jeremia 31,33): »Es wird kommen aus Zion der Erlöser, der abwenden wird alle Gottlosigkeit von Jakob ...«*", der messianische Kern Israels wird trotzdem nur ein messianischer Kern bzw. Überrest bleiben. Und dieser Überrest wird schließlich „ganz Israel“ ausmachen. Darüber informiert uns jedenfalls ebenso die Bibel und zwar in Zefanja 3, 12-13 u. Sacharja 13, 8-9.

Es gibt meines Erachtens in der Schrift keine einzige Stelle, die wirklich eine umfassende Bekehrung der Juden noch vor dem großen Ereignis der Entrückung der Gemeine erwähnt und welche von sich aus also aus dem Volk der Juden heraus geschieht.

Wenn aber Gott Israel unverdiente Gnade schenkt, wenn es erst sein Geist bewirken muss, dass die Juden die wahre Identität des Jesus von Nazareth erkennen, dann beabsichtigt er auch die Echtheit ihres neu gewonnenen Glaubens zu prüfen. Er möchte das ihr Glaube ein bewährter und zu einem ehrlichen Glaube werden wird, also wirklich echt ist und aus ihren Herzen entspringt. Wenn der Messias Gottes zum Fundament und Eckstein Israels werden soll, wird der kommende Antichrist zur "Zeit des Endes" zum Prüfstein für Gottes Volk und die von ihm verursachte Zeit der Bedrängnis wird zur großen Bewerbungsprobe werden. Und in seinem Retter Jesus Christus wird der Gott des Himmels in der letzten Zeit die Erde neu gründen und durch die Wirkung seines Geistes mit seinem Volk einen vollkommen erneuerten Bund eingehen, einen so festen Bund, den die Juden von sich heraus auch später nicht mehr lösen werden.

Wir haben aus der Bibel gelernt: Dieser äußerlich wie das Lamm aussehende und unter der strengen Aufsicht und Regie des ersten Tieres aus dem Meer nach Offenbarung 13, 1-10 stehende personifizierte »Anstelle-von-Christus«, welcher in Offenbarung 13, 11-18 auch als das zweite(wie) aus der Erde heraufgestiegenen Tier beschrieben wird und den der Seher Johannes in Offenbarung 16, 13 und Offenbarung 19, 20 treffenderweise als den falschen Prophet bezeichnet, wird sich mit allen Vollmachten Satans ausgestattet mit betrügerischer Absicht unverfrorenerweise selbst Messias Gottes und Jesus Christus nennen (vgl. bei Daniel 7, 25; Offenbarung 13, 2-4 und Offenbarung 13, 11-12; Hesekiel 28, 2 und Jesaja 14, 13-14).
Und dass derjenige, der in Jesaja 28, 15; Psalm 119, 29; Johannes 8, 44 und 2. Thessalonicher 2, 11-12 als die »**Lüge**« bezeichnet wird und zum Vater den in Johannes 8, 44 genannten »**Vater der Lüge**« hat, nicht gleichzeitig auch die "**Wahrheit**" sein kann, versteht sich von selbst, auch wenn er sich mit betrügerischer Absicht für Jesus Christus ausgeben bzw. von sich selbst behaupten wird, der von den Toten auferstandene Jesus von Nazareth zu sein (vgl. im Kapitel "Zusammenfassung aller Gründe, die dafür sprechen, dass der Antichrist zur Zeit des Endes die himmlische Einsetzung des Gottessohnes in die Weltherrschaft vorwegnehmen wird und dass das ganz in seinem Dienst stehende zweite Tier von der Erde aus Offenbarung 13 genau darum mit betrügerischer Absicht als der Christus Gottes auftreten muss").

Die Bibel beschreibt besonders in Büchern wie Daniel und der Offenbarung den Antichrist als eine Figur, die große Macht erlangt und diese Macht dazu nutzen wird, um gegen Gott und seine Anhänger zu agieren. In Verbindung mit dem Aufkommen des Antichrists prophezeit die Bibel auch eine Zeit des Gerichts und der Prüfungen für die Menschheit.
Das Erscheinen des Antichrists stellt den Höhepunkt eines spirituellen Konflikts und einer entscheidenden Prüfungszeit für die Gläubigen dar. Denn durch ihn wird das Böse auf der Erde zur Blüte kommen. Die mit dem Erscheinen des Antichrists einsetzende Gerichtszeit wird in der Eschatologie als göttliche Reaktion auf das Unrecht und die Rebellion gegen Gott während der Herrschaft des Antichristen betrachtet. Und bereits der gewaltsame Machtaufstieg des Antichrists, welcher in Offenbarung 6, 1-8 beschrieben wird, soll lt. der Bibel auf dieser Erde ein großes Verderben mit globaler Auswirkung auslösen und setzt die in Daniel 8, 19 ff. beschriebene letzte »Zeit des Zorns« in Gang.

Nun ist es also nicht mehr verwunderlich, wenn wir aus der Bibel erfahren wir, dass der Antichrist zur "Zeit des Endes" aufgrund seiner schwerwiegenden Vergehen gegen Gottes Ordnung und seinem Unrecht gegenüber Gottes Volk durch das unmittelbare Eingreifen des lebendigen Gottes des Himmels gerichtet werden wird und ein gewaltsames Ende findet (vgl. in Sacharja 13, 7; Jesaja 14, 10-20; Jesaja 33, 1; Daniel 7, 11; Daniel 7, 26; Daniel 8, 25; Hesekiel 32, 3-8; Hesekiel 39, 4 und Offenbarung 19, 20). Dies geschieht im Rahmen der Wiederkunft und Inthronisation (Einsetzung) des wahren Messias Gottes in die Weltherrschaft.
Was spricht also noch dafür, dass es dieses gewaltsame Ende überhaupt nicht geben wird und das besonders dann, wenn es die Bibel an so vielen Stellen erwähnt? Ich finde, dass die Chance sehr gering sein wird, dass der biblisch angekündigte Antichrist zur "Zeit des Endes", dann, wenn die Zeit seines angekündigten Kommens herannaht, wider Erwarten auf der Erde doch nicht erscheint.

Das Alte Testament enthüllt bereits, dass unser Herr Jesus Christus, der König aller Könige und Herr aller Herren, auf die Erde zurückkehren wird. Mit ihm wird der Gott des Himmels eine Herrschaft in Gerechtigkeit und des Friedens aufzurichten. Doch unmittelbar zuvor muss sein von ihm in die Weltherrschaft eingesetzter Gesalbter als der Richter der Welt erscheinen und alle die gegen ihn hadern zerschmettern. Denn der Herr wird noch vor seinem Machtantritt der Welt Enden richten:

1. Samuel 2, 10:
"*Die mit dem HERRN hadern, sollen zugrunde gehen.*
Der Höchste im Himmel wird sie zerschmettern, ***der HERR wird richten der Welt Enden****.*
Er wird Macht geben seinem Könige und erhöhen das Haupt seines Gesalbten*.*"

(Hervorhebungen und eingefügter Klammertext durch den Verfasser dieser Schrift)

Kann es dann sein, dass das Erscheinen des ihm unmittelbar vorausgehenden gesetzlosen, gewalttätigen, treulosen und anmaßenden Mannes aus Habakuk 2, 5 durch die Gebete der Heiligen und die Bußfertigkeit der Menschen der Erde ganz zuletzt doch noch verhindert werden wird? Denn nur dann kann es dazu kommen, dass die von ihm verursachte eschatologische Gerichtszeit ausbleiben wird. So wissen wir es doch: Der kommende Antichrist zur "Zeit des Endes" ist analog dem in Jesaja 10, 5-6 Gesagten vergleichbar mit der Zuchtrute Gottes.

Erst wenn die Juden, die heute immer noch Jesus Christus als den von Gott gesandten Messias ablehnen, die wahre Identität des gekreuzigten Jesus von Nazareth bekennen, zu ihm umkehren und vor ihm Buße tun, kann er ihr Schicksal und das ihres Landes, das der kommende Antichrist sprichwörtlich zu einer Wüste machen wird, wenden. Dann wird er auch für sein eigenes Land sichtbar und als der verheißene Löwe aus dem Stamm Juda erscheinen, der als König über das Universum herrschen wird (vgl. 1. Mose 49, 9-10; Offenbarung 5, 5). Erst dann wird er in sein Eigentum und zu seinem auserwählten Volk zurückkommen, die Feinde Israels besiegen und über dieses Land als der König der Juden und Retter der Welt herrschen.
Wenn man also erreichen will, dass die endzeitlichen Gerichte ausbleiben sollen, dann helfen nur zwei Dinge:

Erstens: Man muss damit anfangen, für das jüdische Volk zu beten, dass es vor ihrem gekreuzigten Messias, Jesus von Nazareth, Buße tut und seine Göttlichkeit und Messiaseigenschaft anerkennt.
Und zweitens: Man muss den Gott des Himmels um Vergebung der eigenen Schuld bitten und an die rettende Kraft des Evangeliums der Bibel glauben.

Denn wer solches tut, sagt uns die Bibel, ist nicht bestimmt für den in Daniel 8, 19ff. für die Endzeit angekündigten »Zorn« (vgl. 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9) und kommt nicht ins endzeitliche Gericht (vgl. Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28).
Ich persönlich hoffe dennoch darauf, dass die Gnadenzeit entgegen allen prophetisch angekündigten Zukunftserwartungen der Bibel nicht enden und das anschließend kommende endzeitliche Gericht ausbleiben wird. Wie es schließlich werden und ob für uns eine Entrückung erforderlich werden wird, das wird uns die Zukunft zeigen.
Dass wir ohne eine zwischenzeitliche Entrückung ins Himmelreich auskommen werden, dem spricht der folgende Bibelvers entgegen. Warum sollte unser Herr Jesus so etwas sagen, wenn die Entrückung der Gemeinde in das Himmelreich des Vaters überhaupt nicht geschieht?

Johannes 14, 1-4 aus Hoffnung für alle:
1 »Seid nicht bestürzt, und habt keine Angst!«, ermutigte Jesus seine Jünger. »Vertraut Gott, und vertraut mir!
*2 Denn **im Haus meines Vaters** gibt es viele Wohnungen. Sonst hätte ich euch nicht gesagt: Ich gehe* (dort) *hin, um dort alles für euch* (und euer Kommen) *vorzubereiten.*
*3 Und wenn alles bereit ist, werde ich kommen **und euch zu mir** (in den Himmel hinauf-) **holen**. Dann werdet auch ihr dort sein, wo ich bin* (bzw. wo ich hingehen werde).
*4 Den Weg dorthin kennt **ihr** ja* (und will wohl damit sagen: Der Weg dorthin in das Haus meines Vaters führt über die Entrückung der Gemeinde).*«*

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

In einer weiteren Bibelstelle in Johannes 5, 24 wird nur demjenigen Menschen, der auf Jesu Worte hört und an denjenigen glaubt, der unseren Herrn Jesus Christus zu den Menschen gesandt hat, zugesichert, und das geschieht zweifellos in einer selektiven Art und Weise, dass jemand nur dann das wahre ewige Leben erhält und nicht in das (endzeitliche) Gericht kommt. Und der Begriff „selektiv“ bedeutet, dass eine Auswahl oder ein Auswahlprozess stattfindet. D. h. jedoch, dass nicht automatisch jedem Menschen die Gerichtszeit erspart bleiben wird, weil das Ganze an eine spezielle Bedingung anknüpft:

Johannes 5, 22-24
*22 Denn der Vater richtet niemand, **sondern hat alles Gericht dem Sohn übergeben**,*
*23 damit sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. **Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht**, der ihn gesandt hat.*
*24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das*** (endzeitliche) ***Gericht**, sondern er ist* (dann doch bereits im Zuge der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde) *vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.*

(Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Auch wenn wir wie in Römer 14, 10 und 2. Korinther 5, 1 beschrieben alle einmal vor dem Richterstuhl Gottes erscheinen müssen, das Gericht in der Endzeit bleibt uns doch erspart.
Der Text in Johannes 5, 24 schließt jedoch nicht aus, dass die eschatologische Gerichtszeit auf der Erde ausbleiben wird. Ganz im Gegenteil, es manifestiert diese geradezu und kündigt sie indirekt an.
Wir lesen derartiges auch in 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9, woraus hervorgeht, dass die hier gemeinte und in Daniel 8, 19 ff. beschriebene letzte »Zeit des Zorns« nicht für die Jüngerschaft Jesu bestimmt ist. Solches spricht jedoch eindeutig dafür, dass diese kommen wird.
Und wenn es eine kommende Gerichtszeit auf Erden gibt, dann muss es auch ein Ende der Gnadenzeit geben, an welche sich unmittelbar eine Zeit der Prüfung anschließt.
Indirekt bedeutet das auch: Jesus rettet seine Leute vor dem Erreichen des Endes der Gnadenzeit auf der Erde aus der Welt heraus und bringt sie im Hause seines Vaters in Sicherheit, bis der jetzt auf der ganzen Erde losbrechende Zorn vorübergegangen ist.
Johannes 5, 24 besagt damit auch, dass diejenigen, die Jesu Worte nicht hören und nicht an den glauben, der Jesus zu den Menschen gesandt hat, auch durch ihn nicht vor der kommenden Gerichtszeit gerettet werden können. Dadurch werden auch die Juden, die Jesus von Nazareth gekreuzigt hatten, jedoch immer noch nicht als ihren Messias anerkennen, diese kommende Gerichtszeit miterleben müssen. Denn wer den Menschensohn nicht erkennt, der ehrt den himmlischen Vater nicht, den Gott Israels, der ihn gesandt hat. Der Vater richtet jedoch niemand. Aber er hat alles Gericht dem Sohn übergeben. Wenn wir also das kommende Gericht abwenden wollen, dann müssen wir den Sohn um Vergebung bitten und vor ihm Buße tun.

Es ist uns doch im Alten Testament prophezeit: Jesus Christus ist der leibliche Sohn Gottes:

Psalm 2 nach der Lutherbibel, revidierte Fassung von 1984:

21 Warum toben die Heiden und murren die Völker so vergeblich?
2 Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Herren halten Rat miteinander wider den HERRN ***und seinen Gesalbten****:*
3 »Lasset uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Stricke!«
4 Aber der im Himmel wohnt, lachet ihrer, und der Herr spottet ihrer.
5 Einst wird er mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie schrecken:
*6 »****Ich aber habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berg Zion.****«*
*7 Kundtun will ich den Ratschluss des HERRN. Er hat zu mir gesagt: »****Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt****.*
8 ***Bitte mich, so will ich dir Völker zum Erbe geben und der Welt Enden zum Eigentum.***
9 ***Du sollst sie mit einem eisernen Zepter zerschlagen, wie Töpfe sollst du sie zerschmeißen.****«*
10 So seid nun verständig, ihr Könige, und lasst euch warnen, ihr Richter auf Erden!
11 ***Dienet dem HERRN mit Furcht und küsst seine Füße mit Zittern,***
12 dass er nicht zürne und ihr umkommt auf dem Wege*; denn* ***sein Zorn wird bald entbrennen. Wohl allen, die auf ihn trauen!***

(Hervorhebung durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

In Psalm 2, Vers 7 lesen wir eine Verheißung des Psalmisten, die auf das Kommen des „Gesalbten“ hinblickt (vgl. Psalm 2, 2), jedoch auch **vom Kommen vom Zorn des Sohnes** spricht. Und wir wissen, dass der „Gesalbte“ das hebräische Wort für Messias ist.
Aus diesen prophetischen Worten geht ferner hervor, dass dieser ein auf dem Berg Zion eingesetzter König sein wird. Und Gott spricht ausdrücklich von ihm, dass er sein von ihm gezeugter Sohn ist.
Im Messias haben wir es also tatsächlich mit dem Sohn Gottes bzw. Menschensohn zu tun, der aus der Ewigkeit kam und persönlich auf der Erde erscheint und in unser irdisches Dasein hineinspricht. Denn der Gott Israels hat ihn ins irdische Dasein geholt und nicht Josef, der damals noch Verlobte von Maria war, hat ihn gezeugt. Der Messias Israels ist demnach ein Teil des göttlichen Wesens, d. h. ihm dem lebendigen und ewigen Gott gleich.
Und wird er vom Propheten Daniel nicht als „Lieblingsgott der Frauen“ bezeichnet, eben darum, weil sich jedes israelitische Mädchen insgeheim wünschte, dass sie es ist, die dem Volk Israel den erwarteten Messias gebären wird (vgl. Daniel 11, 37)?

An vielen Stellen betont es doch die Bibel: Der kommende Antichrist wird in der letzten Zeit nach demjenigen, was darüber geschrieben ist, lt. dem in Habakuk 2, 10 Gesagten im Zuge seiner **aggressiven Machtergreifungsphase** erfolgreich viele Völker der Erde zerschlagen und um sich freie Bahn zu verschaffen, im großen Maßstab die göttliche Weltordnung vernichten. Er soll in diesem Zusammenhang ein derart großes Verderben über die ganze Erde bringen, wie das in der Vergangenheit noch nie geschehen war. Und er wird solches deswegen tun, um wie in Habakuk 2, 5 beschrieben die Nationen der Erde an sich zu raffen und zu sich zu sammeln, damit er sie wie in Habakuk 2, 8 aufgezeigt ausrauben kann.
Muss es sie dann nicht tatsächlich geben, die aggressive Machtergreifungsphase des Antichrists, wenn sie in der Bibel nicht nur in Habakuk 2, 1-8, sondern auch bei Daniel 7, 8; Daniel 8, 24; Daniel 11, 31; 2. Thessalonicher 2, 8 und Offenbarung 6, 1-8 beschrieben wird und wenn dieser für die letzte Zeit angekündigte Welteroberer in Jesaja 14, 12 treffenderweise als der »**Überwältiger der Nationen**« bezeichnet wird?
Arbeitet nicht der Antichrist zur "Zeit des Endes" gerade deswegen, eben weil er in Jesaja 14, 12 auch treffenderweise als der »**Überwältiger der Nationen**« bezeichnet wird, bereits im Vorfeld seiner gewaltsamen Machtergreifungsphase hauptsächlich hierüber aktiv auf seinen geplanten Machtaufstieg hin? Und muss er es dann nicht sehr wohl seinem Namen gemäß und da hier die Mehrzahl **Nationen** angegeben ist, während der in Daniel 8, 19 beschriebenen letzten »Zeit des Zorns« **alle** der dann noch bestehenden "***Starken***", d. h. politischen, wirtschaftlichen und militärischen Großmächte der Erde und zwar wie in Daniel 8, 25 formuliert ganz plötzlich und "***unerwartet***" d. h. überfallartig militärisch besiegen, dann, wenn er wie in 2. Thessalonicher 2, 7-8 lt. der Zürcher Bibel 2007 formuliert *„offen hervortreten“* wird (vgl. das in Daniel 8, 24-25 Gesagte)?

Und wird in diesem Zusammenhang nicht auch in Habakuk 2, 3 von der **Wahrscheinlichkeit einer Verzögerung** des Beginns genau dieser **aggressiven Machtergreifungsphase** des mit dem *gewalttätigen, treulosen und* ***anmaßenden Mann*** gemeinten Antichrist zur „Zeit des Endes“ gesprochen? Jedoch diese Vision des Untergangs der Nationen vom Propheten Habakuk wird mit Gewissheit nicht ausbleiben, weil die Bibel in Habakuk 2, 3 in diesem Zusammenhang auch davon spricht:

Auch wenn „***… sie sich verzögert, warte darauf; denn kommen wird sie …***“ und ich ergänze: Und das, wenn die Welt nicht im großen Maßstab umkehren wird von ihren Wegen ohne Gott und die Juden bei Jesus Christus um Vergebung bitten, ganz gewiss:

Habakuk 2, 1-10 aus der Elberfelder Bibel 2006:

1 Auf meinen Posten will ich treten und auf den Wall mich stellen und will spähen, um zu sehen, was er mit mir reden wird und was für eine Antwort ich auf meine Klage erhalte.
2 Und der HERR erwiderte mir und sprach: Schreib die Vision auf, und zwar deutlich auf die Tafeln, damit man es geläufig lesen kann.
*3 Denn die Vision **gilt erst für die festgesetzte Zeit**, und **sie strebt auf das Ende hin und lügt nicht**. **Wenn sie sich verzögert, warte darauf; denn kommen wird sie, sie wird nicht ausbleiben.***
*4 Siehe, die <verdiente> Strafe für den, der nicht aufrichtig ist! **Der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben**.*
*5 Wie viel weniger wird der Gewalttätige, der Treulose, **der anmaßende Mann** zum Ziel kommen, er, der seinen Schlund weit aufsperrt wie der Scheol und der wie der Tod ist und nie sich satt frisst! Und **er rafft an sich alle Nationen und sammelt zu sich alle Völker**.*
6 Werden nicht diese alle über ihn ein Spottlied anheben, wobei sie mit Rätselfragen auf ihn anspielen? Und man wird sagen: Weh dem, der aufhäuft, was nicht sein ist – wie lange noch? – und der Pfandschuld auf sich lädt!
7 Werden nicht plötzlich ⟨solche⟩ aufstehen, die dir Zins auferlegen, und ⟨solche⟩ aufwachen, die dich zittern lassen? Da wirst du ihnen zur Beute werden.
*8 **Weil du selbst viele Nationen ausgeraubt hast**, werden alle übrigen Völker dich ausrauben **wegen der Blutschuld an den Menschen und wegen der Vergewaltigung des Landes, der Stadt und all ihrer Bewohner**.*
9 Weh dem, der unrechten Gewinn macht – ⟨zum⟩ Unheil für sein Haus! –, um sein Nest in der Höhe anzulegen, um sich ⟨damit⟩ vor der Hand des Unheils zu retten!
*10 **Zur Schande für dein Haus hast du die Ausrottung vieler Völker beschlossen** und so gegen dich selbst gesündigt.*

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Genau aus diesem Grund, wegen der Unabwendbarkeit des Auftretens des mit dem *gewalttätigen, treulosen und **anmaßenden Mann*** aus Habakuk 2, 5 gemeinten Antichrist zur „Zeit des Endes“ und des von ihm verursachten und in der letzten Zeit kommenden großen Verderbens, ist die Zornesantwort Gottes darauf im Himmel bereits beschlossen worden. Denn dabei ist massivste Rebellion gegen Gott im Spiel, welche eine große Gefahr für die treuen Christen in sich birgt.
Und wenn die Zornesantwort Gottes darauf lt. Daniel 9, 26 und Daniel 9, 27 (letzter Satz) im Himmel bereits beschlossen worden ist, muss es dann nicht einen Verderber geben, der unaufhaltsam kommt und wirken und diese auslösen wird?

Wenn das Erstere, sein Erscheinen, unabwendbar ist, muss doch auch das Zweite, das Gericht über diesen Gottesfeind, unweigerlich kommen! Denn der Gott des Himmels hat es durch seine Propheten gesprochen. Er wird seinem Volk Israel zu Hilfe kommen und dabei handfest in das irdische Geschehen eingreifen. Und erst das Eingreifen Gottes in das Schicksal dieser Welt wird den Weg ebnen für das Kommen vom messianischen Friedensreich, es sei denn, die Menschen der Erde werden von ihren

Irrwegen ohne ihren Messias Gottes umkehren und vor demjenigen, dem alles Gericht übergeben worden ist, Buße tun:

Daniel 9, 26-27 aus der Lutherbibel 1984:

*26 Und **nach den zweiundsechzig Wochen** wird ein Gesalbter ausgerottet werden und nicht mehr sein. Und das Volk eines Fürsten wird kommen und die Stadt und das Heiligtum zerstören, aber dann kommt das Ende durch eine Flut, und bis zum Ende **wird es Krieg geben und Verwüstung, die längst beschlossen ist**.*
*27 **Er wird aber vielen den Bund*** (mit Gott) ***schwermachen*** (d. h. er wird das Dienen des Heiligen Volkes ihrem Gott des Himmels sehr erschweren, ja zuletzt fast unmöglich machen) ***eine Woche lang**.*
*Und **in der Mitte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer abschaffen*** (Falsch ist hier: In der Mitte der Woche wird er den Bund brechen, da er als letzter Fremdherrscher in diesem Land nie einen Bund mit den Juden eingehen wird). *Und **im Heiligtum wird stehen ein Gräuelbild, das Verwüstung anrichtet**, bis das* (durch den Gott des Himmels bewirkte) *Verderben, **das beschlossen ist**, sich über die Verwüstung ergießen wird.*

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Unser Herr Jesus, der die im Buch der Offenbarung befindlichen prophetischen „***Worte der Weissagung***“ persönlich an seine Endzeitgemeinde richtet, will also damit signalisieren, dass Gottes am Ende dieses Zeitalters kommenden Weltgerichte ohne die Umkehr zu ihm die Erde in aller Härte und mit großer Konsequenz treffen werden. D. h. der zukünftige Zorn Gottes wird, weil er lt. Daniel 9, 26 und Daniel 9, 27 (letzter Satz) bereits im Himmel beschlossen worden ist, ebenso unausweichlich sein. Durch die endzeitlichen Weltgerichte wird sogar die ganze Erde ins Wanken geraten und lt. dem in Joel 2,10-13+3,3-4; Hesekiel 32, 7-8; Jesaja 13, 10; Matthäus 24, 16; Markus 13, 24-26; Lukas 21, 25 und Offenbarung 6, 12-17 Gesagten kosmische Erschütterungen erleiden.

Wie auch kann der mit dem *gewalttätigen, treulosen und **anmaßenden Mann*** aus Habakuk 2, 5 gemeinte Antichrist zur „Zeit des Endes“ Gnade und Vergebung finden, wenn er auch den Heiligen Geist Gottes lästern wird. Denn wer Gott lästert, der lästert auch den Heiligen Geist.
Es ist hinreichend bekannt, dass es dem Antichrist zur "Zeit des Endes" mit seinem in Offenbarung 13, 5-6; Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 beschriebenen Lästerreden führenden »Maul« einmal gelingen wird, alle Menschen der Erde gleichzuschalten und damit seine Gefolgschaft bzw. Gemeinde um sich zu scharen, die er im Zuge einer gewaltsamen Mission aus allen Erdbewohnern rekrutiert.
Er wird jedoch mit diesem Lästerreden führenden »Maul« lt. dem in Daniel 7, 25 Gesagten ebenso den Höchsten »**lästern**«, d. h. »in seinem Wirken nachahmen« und seinen heiligen Namen selbst verwenden. Denn das Wort »**lästern**« steht neben seiner wörtlichen Bedeutung von »verspotten« im übertragenen Sinn auch für den Versuch, Gottes Würde also seinen Namen zu rauben, um sich diesen selbst zuzulegen:
»... der Mensch, der sich etwas anmaßt, das allein dem Herrn zukommt, lästert Gott.«
[Zitat aus Rienecker, Fritz / Maier, Gerhard (Hrsg.): Lexikon zur Bibel. 6. Auflage 2006, Wuppertal 1994, S. 963-964]

Und im Regensburger Neues Testament finden wir hierzu folgende Auslegung zu Offenbarung 13, 1:
»Die gotteslästerlichen Namen, welche die Köpfe tragen, sind die göttlichen Prädikate, die sich das Tier beilegt.«
[Zitat aus Wikenhauser, Alfred / Kuss, Otto (Hrsg.): Regensburger Neues Testament / 9. Band: Die Offenbarung des Johannes erklärt und übersetzt von Alfred Wikenhauser. Apk 13,1-10 Das erste Tier, Regensburg 1959, S. 100]

Auch Adolf Pohl gibt in der Wuppertaler Studienbibel - Offenbarung des Johannes bzgl. des in Offenbarung 13, 1 Gesagten hierzu einen klaren Hinweis:
»Der Name auf den Köpfen entspricht dem, was in diesen Köpfen vor sich geht. Es handelt sich um **einen Namen der Lästerung**. Lästerung findet sich in der Offb immer im Munde des Satans und seiner Helfer (s. z. 2, 9) und meint bewusste Zurückstoßung der Herrschaft des Lammes und den Versuch, seine Würde, also seinen „Namen“ zu rauben und ihn sich selbst zuzulegen.«
[Zitat Rienecker, Fritz (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel / Offenbarung des Johannes erklärt von Adolf Pohl. Exkurs 11: Der Antichrist und Offenbarung 13, 1. Auflage, Wuppertal und Zürich 1989, S. 343]

Das wiederum bedeutet jedoch auch, dass der Antichrist zur "Zeit des Endes" nicht nur den Höchsten, sondern auch den Heiligen Geist im Sinne von nachahmen »**lästern**« wird. Diese Sünde kann ihm lt. Markus 3, 29; Matthäus 12, 31-32 und in gewissem Sinne auch lt. dem in Johannes 17, 12 Gesagten nicht vergeben werden.
Und wenn der Gott des Himmels dem mit dem *gewalttätigen, treulosen und **anmaßenden Mann*** aus Habakuk 2, 5 gemeinten Antichrist zur „Zeit des Endes“ und denjenigen Menschen, die ihm nachfolgen, ihre Sünden nicht vergibt, wie kann dann das Zornesgericht Gottes über seine endzeitlichen Feinde, das lt. lt. Daniel 9, 26 und Daniel 9, 27 bereits im Himmel beschlossen ist, ausbleiben? Das Kommen des endzeitlichen Gerichts über den mit dem *gewalttätigen, treulosen und **anmaßenden Mann*** aus Habakuk 2, 5 gemeinten Antichrist zur „Zeit des Endes“ ist demnach, auch wenn es sich noch verzögert, so gewiss wie die Gewissheit seines Erscheinens.

Jedoch erst, wenn am Tag der Entrückung der auf ihren Herrn wartenden universellen Gemeinde wie in Offenbarung 12, 9-12 beschrieben der Zornesfunke vom auf die Erde hinabgestürzten Drachen auf diesen überspringt, wird auch der auf der Erde zu jener Zeit bereits verdeckt anwesende Antichrist zur "Zeit des Endes" in große Wut geraten. Und er wird jetzt im Zuge seiner gewaltsamen Machtergreifungsphase schlagartig den militärischen Kampf gegen Gottes Weltordnung eröffnen, gewaltsam die Vormachtstellung der federführenden Nationen dieser Erde beseitigen und dem in 2. Thessalonicher 2, 8 Gesagten Rechnung tragend nun als der "*Bösewicht*" genannt.
In der Zürcher Bibel 2007 finden wir betreffend das in 2. Thessalonicher 2, 8 Gesagte die folgende Formulierung: Der zu jener Zeit bereits verdeckt anwesende Antichrist zur "Zeit des Endes" wird erst jetzt als der Verderber der Erde "*offen hervortreten*" können.

Und wird nicht in Jesaja 48, 10-11 der genaue Grund angegeben, warum der Gott des Himmels seinen heiligen Namen nicht auf diese Weise missbrauchen lässt? Und wird nicht in diesem Zusammenhang das Wort »**lästern**« genau in dieser Art und Weise definiert?
„*Um meinetwillen, ja, um meinetwillen will ich's tun**, dass ich nicht gelästert werde; denn ich will meine Ehre keinem andern lassen.***“
(Jesaja 48, 11; Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Die Predigt eines Pastors, die den Zuhörern lediglich einen Gott der Gnade vorstellt und ohne das Gericht auskommt, vermittelt einen barmherzigen Gott, der keine Gerechtigkeit kennt und das drohende Unheil von seinem Volk nicht abwendet. Das impliziert einen Gott, der sich nicht hinter sein Volk stellen wird, um es zu schützen.
So ist die kommende Entrückung der Gemeinde ohne ein danach hereinbrechendes Verderben vergleichbar mit der Arche Noah ohne eine Flut. Ohne eine kommende große Katastrophe auf der Erde würde doch die Entrückung der Gemeinde völlig überflüssig werden! Warum auch, wenn den Christen auf der Erde in der letzten Zeit gar keine akute Gefahr drohen würde, sollten sie dann von ihrem Herrn Jesus Christus auf noch dazu so übernatürliche Art und Weise und sogar in sein himmlisches Reich gerettet werden.
So ist also auch das biblisch angekündigte Ereignis der Entrückung der weltweiten Gemeinde ein unmissverständlicher Hinweis und ein direkter Fingerzeig Gottes auf das unmittelbar danach kommende Gericht. Denn ohne eine real drohende Katastrophe bräuchte es diese in ihrer Art einmalige Rettungsaktion Gottes niemals geben.
Bis heute konnte ich in meiner Bibel keinen einzigen Hinweis finden, der darauf hindeutet, dass die Entrückung der Gemeinde entbehrlich wäre oder dem Kommen des endzeitlichen Weltgerichts entgegenspricht.

Ich meine: Dass noch bis zum Tag der Entrückung der Gemeinde auf der Erde immer noch Gnadenzeit sein muss, können wir besonders deutlich an der Situationsbeschreibung des in Lukas 17, 26-37 und Lukas 21, 33-36 Gesagten erkennen.

Lukas 17, 26-37
*26 Und **wie es geschah zu den Zeiten Noahs*** (damals aber stand die Welt kurz vor einem verheerenden Gericht)***, so wird's auch geschehen in den Tagen des*** (nächsten Kommens des) ***Menschensohns*** (gemeint ist: dann, wenn unser Herr Jesus zur Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde wiederkommt)***:***
27 Sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie ließen sich heiraten bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche ging und die Sintflut kam und brachte sie alle um.
*28 Ebenso, **wie es geschah zu den Zeiten Lots**: Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten;*
*29 **an dem Tage aber, als Lot aus Sodom ging, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte sie alle um.***
*30 **Auf diese Weise wird's auch gehen an dem Tage, wenn der Menschensohn wird offenbar werden**.*
(Muss dann nicht, wenn hier ein derartiger Vergleich gebraucht wird, dasjenige was danach kommen wird, auf der Erde sehr vielen Menschen des Leben kosten?)
*31 Wer an jenem Tage auf dem Dach ist und seine Sachen im Haus hat, **der steige nicht hinunter, um sie zu holen**. Und ebenso, wer auf dem Feld ist, **der wende sich nicht um nach dem, was hinter ihm ist**.*
*32 **Denkt an Lots Frau!***

33 Wer sein Leben zu erhalten sucht, der wird es verlieren; und wer es verlieren wird, der wird es gewinnen.
*34 Ich sage euch: **In jener Nacht werden zwei auf einem Bett liegen; der eine wird angenommen, der andere wird preisgegeben werden.***
*35 **Zwei Frauen werden miteinander Korn mahlen; die eine wird angenommen, die andere wird***

preisgegeben werden.*[B]*
*B) Vers 36 findet sich erst in der späteren Überlieferung: »**Zwei werden auf dem Felde sein; der eine wird angenommen, der andere wird preisgegeben werden**« (vgl. Mt 24,40).*
36 [siehe Anmerkung Vers 35]
37 Und sie fingen an und fragten ihn: Herr, wo? Er aber sprach zu ihnen: Wo das Aas ist, da sammeln sich auch die Geier.

(Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

In diesen Versen von Lukas 17, 26-37 vergleicht Jesus die Endzeit im engeren Sinn mit den Tagen Noahs und Lots. Er betont, dass die Menschen in diesen Zeiten weltlichen Aktivitäten nachgingen und scheinbar normale Dinge taten, ohne sich bewusst zu sein, dass ein verheerendes Gericht bevorsteht. Dann zieht Jesus Parallelen zu dem Tag, an dem der Sohn des Menschen das nächste Mal wiederkommen wird, was auf sein Kommen zur Entrückung der Gemeinde hinweist.
Die Warnungen, dann nicht zurückzublicken oder davor, sich auf weltliche Güter zu konzentrieren, sollen verdeutlichen, dass die Endzeit im engeren Sinn mit plötzlich eintretenden sehr schlimmen Ereignissen verbunden sein wird. Die Erwähnung von Menschen, die auf einem Bett liegen, Frauen, die zusammen mahlen, und Menschen auf dem Feld verdeutlicht, dass das endzeitliche Gericht nicht ausbleiben, sondern in jener Zeit unmittelbar bevorsteht und ohne großartige Vorwarnung eintreten wird. Die Vergleiche der Endzeit im engeren Sinn mit den Tagen Noahs und Lots sollen also verdeutlichen, dass die Menschen in den Tagen unmittelbar vor dem endlichen Gericht unvorbereitet sind und betonen sogar, dass dann ein Gericht unweigerlich kommt. Denn insgesamt wird in diesen Versen hervorgehoben, dass die Endzeit von einem plötzlichen und unerwarteten Gericht begleitet sein wird. Und die Menschen sollten darauf vorbereitet sein, indem sie sich in jenen Tagen nicht an weltlichen Dingen klammern und sich stattdessen auf die Ankunft ihres Herrn konzentrieren. Und sie können solches nur bewerkstelligen, indem sie sich von ihren Sünden reinigen und voller Demut auf den kommenden Tag des Herrn blicken. Ja, sie sollen diesen Tag sogar herbei hoffen, weil er dann als ihr Retter vor dem Verderben kommt.
Oder andersherum gesagt: Wie also kann auf der Erde am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde das Gerichtshandeln Gottes bereits begonnen haben, wenn die Bibel lt. Lukas 17, 26-29 und auch Matthäus 24, 37-39 die Zeit unmittelbar vor der Entrückung der universellen Gemeinde mit den Tagen Noahs und den Zeiten Lots kurz vor dem Hereinbrechen des Verderbens vergleicht?
Der Vergleich würde doch hinken, zum einen wenn unmittelbar vor dem Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde auf der Erde bereits die Gerichtszeit angebrochen wäre oder zum anderen, wenn das Gerichtshandeln Gottes und das kommende Verderben unmittelbar nach dem Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde doch ausbleiben würde! Denn es wird mit dem von Lukas 17, 26-37 Gesagten die zeitliche Nähe der Entrückung der Gemeinde zum Hereinbrechen der endzeitlichen Gerichtszeit betont.
Und dass in der letzten Zeit dieses Damoklesschwert viele Menschen der Erde bedroht, werden lt. dem in Lukas 17, 26-37 Gesagten viele Menschen der Erde überhaupt nicht wahrnehmen können. Das ist es ebenso, was das in Lukas 17, 26-37 Gesagte besonders betont. Uns als Christen jedoch soll diese Gefahr bewusst werden. Das bezweckt doch unser Herr Jesus damit, wenn er uns in dieser Art und Weise davor warnt. Wir als die Boten Gottes sollen es also erkennen, wer und was die Menschen der Erde im Verlaufe der fortgeschrittenen "Zeit des Endes" und zwar massiv bedroht. Denn das wollte unser Herr Jesus mit dem in Lukas 17, 26-37 von ihm Gesagten mit großer Sicherheit erreichen.

Und wenn für die Menschen dieser Erde das in Matthäus 16, 1-4 angekündigte „**Zeichen des Jona**“ vernehmbar werden wird, rechne ich mit nur noch maximal 40 Tagen, bis das Losbrechen der Gerichtszeit droht (vgl. im Kapitel „Gott wird unmittelbar vor der Entrückung einen Gerichtsboten senden“). Und ich verbinde die Prophetie zum kommenden "**Zeichens des Jona**" aus Matthäus 16, 4 mit dem in Jesaja 51, 11-16 beschriebenen »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten«. Darum habe ich diesem sehr markanten Endzeitzeichen ebenso ein eigenes Kapitel mit der Überschrift „Der von seiner Nation Verachtete, den Gott zum Bundeszeichen für sein Volk erwählen wird“ gewidmet.
Hatte dies nicht unser Herr Jesus sogar selbst angedeutet, er werde zu seiner Zeit einem bösen und abtrünnigen Geschlecht das „**Zeichen des Jona**“ senden (vgl. das in Matthäus 16, 1-4 Gesagte)? Und das „Zeichen des Jona“ im Verlaufe der fortgeschrittenen "Zeit des Endes", das die ganze Welt treffen wird, muss doch unmissverständlich eine an die gesamte Menschheit gerichtete und ernstzunehmende **letzte Warnung vor einem** unmittelbar bevorstehenden **verheerenden Gericht** sein.
Denn zusätzlich wird mit dem in Lukas 17, 26-37 von unserem Herrn Jesus Gesagten die festgelegte Reihenfolge der beiden zeitlich unmittelbar miteinander verknüpften endzeitlichen Ereignisse besonders betont: Zuerst erfolgt die Entrückung der Gemeinde, auf welche dann auf dem Fuße das unerwartete und plötzliche Hereinbrechen der Gerichtszeit folgt.

Die Plötzlichkeit des Einsetzens der kommenden Gerichtszeit, was ich genau am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde erwarte und welche wie die Bibel beschreibt die Bewohner der Erde mitten in einem dann noch immer sehr alltäglichen Leben überrascht (denn man wird lt. dem in Lukas 21, 34 Gesagten zu jener Zeit hauptsächlich mit Alltagssorgen beschäftigt sein) wird dadurch noch unterstrichen, weil die Bibel im Zusammenhang mit dem Kommen der Entrückung der universellen Gemeinde in Lukas 21, 34 sagt, dass dieser Tag unerwartet über die Erde kommen wird, so plötzlich wie ein Fallstrick.

Lukas 21, 34-36 aus der Schlachterbibel
34 ***Habt aber acht auf euch selbst,*** *dass eure Herzen nicht beschwert werden durch Rausch und Trunkenheit und Nahrungssorgen* (in der Elberfelder Bibel steht hier: durch Völlerei und Trunkenheit und Lebenssorgen) ***und jener Tag unversehens*** *(d. h. unvorbereitet)* ***über euch komme!*** (mit "jenem Tag" ist Jesu Kommen zur Wegnahme bzw. *Entrückung* der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden *universellen Gemeinde* kurz von dem Beginn des Zorns des Antichrists gemeint)
35 ***Denn wie ein Fallstrick*** (d. h. urplötzlich) ***wird er über alle*** (Menschen) ***kommen, die auf dem ganzen Erdboden wohnen.***
36 ***Darum wachet jederzeit und bittet, dass ihr*** (am Tage der *Entrückung*) ***gewürdigt werdet, zu entfliehen diesem allem****, was* (hinterher**)** ***geschehen soll*** (bzw. was unmittelbar danach auf dem Fuße folgt)***, und*** (um bei der *Entrückung* mit dabei zu sein und anschließend) ***zu stehen vor des Menschen Sohn****!*

(Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Das Hereinbrechen jenes prophetisch angekündigten Verderbens auf der Erde am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde, welche die Flucht der Gerechten weg vom Schauplatz des vernichtenden Geschehens beschreibt, wird demnach aus lt. dem in Lukas 21, 34-36 Gesagten der Entrückung der universellen Gemeinde unmittelbar auf dem Fuße folgen. Denn gerade das wird doch auch hier mit dem in Lukas 21, 34-36 Gesagten besonders betont.

Oder andersherum gesagt: Wenn Rausch und Trunkenheit und Nahrungssorgen bzw. Völlerei und Trunkenheit und Lebenssorgen am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde Ausschlusskriterien sein können, damit man gewürdigt wird, daran teilnehmen zu dürfen, wie kann dann an jenem für uns alles entscheidenden Tag die apokalyptischen Weltgerichte bereits in vollem Gange sein, wenn doch bereits mit dem Freigegebenwerden der in Offenbarung 6, 1-8 beschriebenen vier apokalyptischen Reiter dem in Offenbarung 6, 5-6 Gesagten zufolge eine große Hungersnot auf der Erde ausbricht? Würde man sich auch dann noch mit Völlerei und Trunkenheit belasten, dann, wenn es auf der ganzen Erde nur noch ganz wenig zu essen gibt und der Hunger den Alltag bestimmt?

Zusammenfassend kann gesagt werden:
Es ist sehr wahrscheinlich, dass der Antichrist kommen wird und die Gerichtszeit unvermeidlich ist. Ich musste feststellen, dass in diesem Zusammenhang die Ablehnung von Jesus Christus vor allen Dingen durch die Juden eine zentrale Rolle spielt. Ich möchte mit dem Aufruf zum Gebet für das jüdische Volk und dem Glauben an das Evangelium aufrufen. Ich sehe darin die einzige Möglichkeit, die in der Bibel angekündigte Gerichtszeit doch noch abzuwenden und dem kommenden Zorn Gottes zu entkommen, und zwar ohne in den Himmel entrückt werden zu müssen.
Nur, wenn alle Menschen der Erde umkehren und Buße tun, wird der Messias Gottes und Richter der Welt die Erde verschonen. Und es kommt nicht zur Vollstreckung des Gerichts. Und auch das Ereignis der kommenden Entrückung der Gemeinde wird dann überflüssig werden.
Ob durch Gebet und Buße die letzten schlimmen endzeitlichen Ereignisse abgewendet werden können, wird die Zukunft zeigen. Ich jedenfalls hoffe in diesem Zusammenhang auf Gnade und für den Teil der Menschen, der Buße tun wird und auf das rettende Kommen des Messias Gottes hofft, eine Entrückung vor der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns«.
Denn wir, die wir Jesus Christus lieben und sein Kommen erwarten, sind lt. den Prophezeiungen der Bibel nicht bestimmt für den in Daniel 8, 19ff. für die Endzeit angekündigten »Zorn« (vgl. 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9) und müssen nicht ins endzeitliche Gericht (vgl. Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28).

XVI. Gottes Gerichtsengel können nicht handeln, bis die Gerechten in Sicherheit gebracht worden sind

Die Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde ist darum ihre allernächste Zukunftserwartung, die große Hoffnung sowie in 1. Thessalonicher 4, 16-18 ersichtlich *sogar der wichtigste Trost der Gemeinde*

Ich gehe davon aus, dass wir heute nicht nur in der fortgeschrittenen Endzeit im engeren Sinne, sondern auch in einer bald zu Ende gehenden Gnadenzeit leben, welche in Kürze nahtlos und schlagartig in eine Gerichtszeit übergehen wird (vgl. im Kapitel "Endzeit im engeren Sinn ist dann, wenn alle angekündigten Endzeitzeichen zusammentreffen, sie fängt mit dem Beginn der politischen Wiederherstellung Israels an"). Und wir wissen nicht, wie viel Zeit uns noch verbleibt.

König Etbaal war von 887 bis 856 v. Chr. **König von Sidon** oder nach neuerer Forschung der Fürst von Tyros in Phönizien. Die Küstenstadt Tyros am Mittelmeer war eine der frühesten phönizischen Metropolen.
Dieser in Hesekiel 28, 2-10 beschriebene **Fürst von Tyrus** und das charakterisierte ihn, war von der gleichen Sünde getrieben, die Satan bzw. den König von Tyrus regiert. Darum auch ist Tyrus der Adressat der stärksten prophetischen Verdammung in der Bibel (Jesaja 23,1-18; Jeremia 25,22; 27,1-11; Hesekiel 26,1-28,19; Joel 3,4-8; Amos 1,9-10). Und dieses harte Gericht wird, da der Fürst von Tyros gleichzeitig als **König von Sidon** bekannt war, darum auch die Bewohner von Sidon treffen und das *in jenen Tagen*, wenn Gott das Haus Israel aus den Völkern sammelt, unter die sie zerstreut worden sind (vgl. Hesekiel 28, 25).
Und die Redewendung *„in jenen Tagen“*, das ist in der Bibel ein vielfach verwendetes Synonym für die Endzeit bzw. die "Zeit des Endes", was nicht das Ende der Menschheit meint, sondern auf das Ende der Zwischenzeit zwischen dem ersten und dem zweiten Kommen des Messias Gottes auf die Erde hinzeigt. D. h. wenn wir heute, und das ist so, ohne Zweifel zu haben, in der Endzeit leben, dann stehen wir ganz nahe vor dem Herrschaftsbeginn unseres Herrn Jesus Christus hier auf der Erde, also unmittelbar vor seinem Herrschaftsantritt als der mächtige König der Ehren im Tausendjährigen Reich.
Denn auch nach Daniel 12, 7 kommt die sogenannte **letzte Zeit** genau dann, "... ***wenn die Zerstreuung des heiligen Volks ein Ende hat***, (erst, wenn dies so weit ist) *soll dies alles geschehen.* (gemeint ist das, was zuvor dem Propheten Daniel bezüglich des anderen kleinen Hornes nach Daniel 7, 8 und damit gemeinten Antichrist zur "Zeit des Endes" gezeigt worden war)"
(Daniel 12, 7; Hervorhebungen und ergänzender Klammertext durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Hier erkennen wir, wie aktuell diese Prophetie Hesekiels ist und wie erschreckend nahe wir bereits vor den apokalyptischen Gerichten stehen müssen. Denn diese Prophetie zeigt auf unsere heutige Zeit, in welcher wir gerade leben, eben weil das Land Israel und dies schon seit einiger Zeit, genauer gesagt seit

dem 14. Mai 1948 auf der politischen Landkarte der Erde bereits wieder zu sehen ist. Und die Endzeit bzw. die »Zeit des Endes« hat bereits im Jahr 1882 angefangen.
Denn das ist der Beginn der ersten Alija. Wir können in Erfüllung der Prophetie aus Daniel 12, 7 beginnend ab dem Jahr 1882 die Rückkehr bzw. Einwanderungswellen der Juden nach Palästina (Alija, Plural: Alijot) beobachten und datieren darum den Beginn der Endzeit im engeren Sinn bzw. den Anfang der "Zeit des Endes" auf eben dieses Jahr.

Warum das in Hesekiel 28, 20-26 erwähnte und in der Endzeit zu erwartende Gericht über **Sidon** bzw. die damit gemeinten apokalyptischen Weltgerichte kommen werden, das können wir beim Propheten Hesekiel nachlesen. Denn Sidon ist ein Bild auf alle Nationen, die sich der Herrschaft des Königs von Sidon oder nach neuerer Forschung, die der des **Fürsten von Tyros** unterstellen werden. Und damit sind insbesondere diejenigen Länder der Erde gemeint, die Gottes auserwähltes Volk, die Juden hassen. Denn mit dem **Fürst von Tyros** ist in der weiterführenden Prophetie der kommende Antichrist zur »Zeit des Endes« gemeint, der einmal über Israel und alle Nationen der Erde herrschen wird. Und seine Gewaltherrschaft über die Juden soll nach der biblischen Prophetie die letzte Fremdherrschaft im Land Israel werden:

Hesekiel 28, 20-26, revidierte Elberfelder Bibel 1985:

Drohrede gegen Sidon - Die zukünftige Heilszeit für Israel

20 Und das Wort des HERRN geschah zu mir so:
21 Menschensohn, richte dein Gesicht gegen Sidon und weissage über es,
22 und sage: ***So spricht der Herr, HERR: Siehe, ich will an dich, Sidon, und will mich in deiner Mitte verherrlichen; und sie werden erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich Strafgerichte an ihm übe und mich an ihm als heilig erweise.***
23 Und ich werde die Pest hineinsenden und Blut auf seine Straßen; und Erschlagene werden in seiner Mitte fallen durch das Schwert, <das> von allen Seiten über es <kommt>. Und sie werden erkennen, dass ich der HERR bin. -
24 Und für das Haus Israel soll es nicht mehr einen stechenden Dorn und einen schmerzenden Stachel geben von allen <Nachbarn> um sie her, die sie verachten. Und sie werden erkennen, dass ich der Herr, HERR, bin.
25 So spricht der Herr, HERR: ***Wenn ich das Haus Israel aus den Völkern sammle, unter die sie zerstreut worden sind, und ich mich an ihnen vor den Augen der Nationen als heilig erweise, dann werden sie in ihrem Land wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe.***
26 Und sie werden (erst ab dann) *in Sicherheit darin wohnen und Häuser bauen und Weinberge pflanzen; und sie werden in Sicherheit wohnen,* ***wenn ich Strafgerichte geübt habe an allen, die sie verachteten aus ihrer Umgebun****g. Und sie werden erkennen, dass ich der HERR bin, ihr Gott.*

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

So wie Satan, der in Hesekiel 28, 11-19 beschriebene **König von Tyrus** in seinem Frevel im Himmel einen Aufstand gegen Gott anführt, wird der mit dem in Hesekiel 28, 1-10 beschriebenen **Fürsten von Tyrus** verglichene ***„Antichrist“*** zur »Zeit des Endes« einmal alle Welt dazu verführen, seinen Helfershelfer und

personifizierten »Anstelle-von-Christus« und nicht den wahren Himmelskönig und Messias Gottes, Jesus Christus anzubeten. An anderer Stelle der Bibel wird, um diesen personifizierten Verführer zur »Zeit des Endes« noch besser zu charakterisieren, auf das in Kapitel 13 beschriebene (wie) aus der Erde heraufgestiegene zweite Tier aus Offenbarung 13, 16-18 verwiesen, welches Johannes weiter hinten in seinem Buch der Offenbarung in Offenbarung 16, 13 und Offenbarung 19, 20, um diesen personifizierten Verführer zur »Zeit des Endes« noch treffender zu beschreiben, auch als den falschen Prophet bezeichnet.

Und da der **Fürst von Tyros** gleichzeitig als **König von Sidon** bekannt war, wird jenes Gericht darum auch die Bewohner von **Sidon** treffen. Denn der Fürst von Tyrus, das ist wie wir hörten, auch ein Bild auf den Antichrist zur »Zeit des Endes«. Das in Hesekiel 28, 20-26 erwähnte **Gericht über Sidon** ist somit ein alttestamentarischer Fingerzeig auf die kommenden apokalyptischen Weltgerichte in der Endzeit.

Da dieses kommende Strafgericht lt. Daniel 9, 27 (letzter Satz) im Himmel vor langer Zeit beschlossen und in der Bibel bereits im Alten Testament mehrfach prophetisch angekündigt worden ist, wird es unabwendbar sein. Denn unser großer Gott, und wir dürfen uns hier nichts vormachen, ist absolut gerecht. Er wird natürlich einmal unvergebene Sünden bestrafen, auch wenn zur "Zeit des Endes" dann viele Menschen und darunter bestimmt auch etliche Christen fragen werden: »*Wo ist der Gott, der da straft?*« (vgl. in Maleachi 2, 17 - 3, 1-5). Dieses endzeitliche Strafgericht ist er doch allen Leidtragenden wirklich schuldig (vgl. in Offenbarung 6, 9-10)!
Jedoch und das ist das sehr Erfreuliche daran: Nicht die kommenden apokalyptischen Weltgerichte, sondern wie wir es im Folgenden noch sehen werden, die Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde ist ihre allernächste Zukunftserwartung, die große Hoffnung sowie in 1. Thessalonicher 4, 16-18 ersichtlich sogar der wichtigste Trost der Gemeinde. Wir müssen uns darum vor dem unverdeckten Erscheinen bzw. vor dem in 2. Thessalonicher 2, 7-8 nach der Zürcher Bibel 2007 beschriebenen "*offenen Hervortreten*" des Antichrists zur "Zeit des Endes" als der "*Bösewicht*", dessen Kommen lt. 2. Thessalonicher 2, 9 nach der Zürcher Bibel 2007 das Werk des Satans ist, nicht fürchten, auch dann, wenn wir es schon sicher wissen, dass er bereits verdeckt unter uns ist. Denn »erst, wenn der oder das, was den Menschen der Bosheit noch aufhält, weggenommen (bzw. entrückt) werden wird, beginnen die Weltgerichte und kommen die apokalyptischen Reiter«.
So erwarten wir also die Entrückung von Jesu Leibesgemeinde zur Auferstehung und Hinnahme in die Nähe und Herrlichkeit Gottes und zwar zum ewigen Leben und nicht zum Gericht. Und wir werden lt. 1. Thessalonicher 4, 17 von da an "... ***allezeit*** (wo immer er auch sein und hingehen mag) ***bei dem Herrn sein*** ...".

Mein Motto im Verstehen biblischer Prophetien lautet:
"*20 Prophetische Rede verachtet nicht. 21 Prüft aber alles und das Gute behaltet.*"
(1. Thessalonicher 5, 20-21)

Auf diese Weise fand ich im Zusammenhang mit der Entrückung der universellen Gemeinde den folgenden Grundsatz in der Bibel heraus, welchen ich nun mit meinen eigenen Worten wiedergeben möchte:

Gottes Gerichtsengel, die das apokalyptische Gerichtshandeln einleiten werden, können nicht eher handeln, bis die Gemeinde Jesu Christi zuvor in Sicherheit gebracht worden ist. Und das alles geschieht

um der Gerechten willen, die, bevor sie von ihr weggenommen werden, noch bis zum Zeitpunkt der Entrückung der universellen Gemeinde hier auf der Erde sind.
D. h. also es können die Gerichtsengel, und dies gehört für mich zu Gottes Grundprinzipien des Gerichtshandelns Gottes, mit ihrem verderblichen Wirken nicht eher beginnen, bevor nicht der Gott des Himmels seine geliebten Menschen, die er gerecht gemacht und die ihm nun dienen, zuvor in sein himmlisches Reich gerettet und so in Sicherheit gebracht haben wird.

Ich berufe mich dazu auf die Worte Hiobs:

Hiob 4, 7-9:
7 Bedenke doch: ***Wo ist ein Unschuldiger*** (durch die Zuchtrute Gottes) ***umgekommen? Oder wo wurden die Gerechten je*** (durch ein göttliches Strafgericht) ***vertilgt?***
8 Wohl aber habe ich gesehen: Die da Frevel pflügten und Unheil säten, ernteten es auch ein.
9 Durch den Odem Gottes sind sie umgekommen und vom Schnauben seines Zorns vertilgt.

(Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Und ich berufe mich weiter auf den Dialog, den die Gerichtsengel Gottes mit Lot führten, bevor der Herr auf die beiden Städte Sodom und Gomorra und die ganze Ebene Schwefel und Feuer regnen ließ:

Denn die Gerichtsengel Gottes konnten damals mit ihrem verderblichen Wirken nicht beginnen, bevor nicht der Gott des Himmels seine geliebten Menschen zuvor in Sicherheit gebracht hatte:

1. Mose 19, 17-24 aus der Zürcher Bibel:
17 Während die Männer sie hinaus ins Freie führten, sagte der eine: Rette dich, es geht um dein Leben! Sieh dich nicht um und bleib im ganzen Umkreis nicht stehen! Rette dich ins Gebirge, sonst wirst du weggerafft!
18 Lot aber sagte zu ihnen: Nicht doch, mein Herr!
19 Siehe, dein Knecht hat Gnade in deinen Augen gefunden. Du hast mir große Gunst erwiesen und mir mein Leben bewahrt. Ich kann mich nicht ins Gebirge retten, ohne dass mich das Unheil vorher ereilt und ich sterben muss.
20 Siehe doch, die Stadt in der Nähe, dorthin könnte man fliehen. Sie ist doch klein; dorthin kann ich mich retten. Ist sie nicht klein? So könnte ich am Leben bleiben.
21 Er antwortete ihm: Siehe, auch das will ich dir gewähren und die Stadt, von der du sprichst, nicht zum Einsturz bringen.
22 ***Schnell, rette dich dorthin; denn ich kann nichts unternehmen, bevor du dort angekommen bist.***
Deshalb gab er der Stadt den Namen Zoar, die Kleine.
23 Als die Sonne über dem Land aufgegangen und Lot in Zoar angekommen war,
24 ließ der HERR auf Sodom und Gomorra Schwefel und Feuer regnen, vom HERRN, vom Himmel herab.

(Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Das Gerichtshandeln Gottes wird also sogar verzögert, bis die Gerechten in Sicherheit gebracht worden sind und Gottes Schutz erhalten haben (vgl. auch das in Offenbarung 7, 1-8 Gesagte):

Und hatte uns nicht auch bereits Petrus über eine zu erwartende Verzögerung betreffend **das Kommen unseres Herrn Jesus Christus** und unserer Vereinigung mit ihm hinlänglich aufgeklärt?

2. Petrus 3, 4+9:

"*4 ... **Wo bleibt die Verheißung seines Kommens?** Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von Anfang der Schöpfung gewesen ist.*
...
*9 **Der Herr verzögert nicht die Verheißung*** (seines Kommens)*, wie es einige für eine Verzögerung halten; **sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde**.*"

(Hervorhebung und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Ähnliches wie das in Psalm 76, 9-10 zum kommenden Endgericht Geschriebene wird auch aus dem in 2. Petrus 2, 3-11 Gesagten ersichtlich:

2. Petrus 2, 3-11 aus der Zürcher Bibel:

*„3 In ihrer Habgier werden sie euch mit erdichteten Worten zu kaufen versuchen; **aber das Gericht über sie bereitet sich schon seit Langem vor und das Verderben, das ihnen droht, schläft nicht**.*
4 Gott hat auch die Engel, die gesündigt haben, nicht verschont, sondern sie mit Ketten in der Finsternis der Unterwelt verwahrt und sie als Gefangene dem Gericht übergeben.
*5 Er hat auch die Welt am Anfang nicht verschont, **sondern mit sieben anderen Noach, den Künder der Gerechtigkeit, bewahrt**, als er die Flut über die Welt der Gottlosen brachte.*
6 Auch die Städte Sodom und Gomorra hat er eingeäschert und zum Untergang verurteilt, als ein Beispiel für die Gottlosen in späteren Zeiten.
*7 **Den gerechten Lot** aber, der unter dem ausschweifenden Lebenswandel der Frevler litt, **hat er gerettet**;*
8 denn dieser Gerechte, der mitten unter ihnen wohnte, musste Tag für Tag ihr gesetzwidriges Tun sehen und hören und das quälte diesen Gerechten.
*9 **Der Herr kann die Frommen aus der Versuchung retten**; die Ungerechten aber kann er für den* (oder auch diesen) *Tag des Gerichts aufsparen, um sie zu bestrafen,*
*10 besonders jene, die sich von der schmutzigen Begierde ihres Körpers beherrschen lassen und die Macht des Herrn verachten. **Diese frechen und anmaßenden Menschen schrecken nicht davor zurück, die überirdischen Mächte [wörtlich: die Herrlichkeiten] zu lästern**,*
11 während Engel, die ihnen an Stärke und Macht überlegen sind, beim Herrn nicht über sie urteilen und lästern.“

(Hervorhebung und eingefügter Klammertext durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Haben wir also gut darauf acht: Denn in 2. Petrus 2, 9 wird die kommende und auch in Offenbarung 3, 10 erwähnte „*Stunde der Versuchung*“, die einmal den gesamten Erdkreis trifft, mit der „**Stunde des Gerichtshandelns Gottes**“ gleichgesetzt.

Und es gibt in der Bibel sogar noch weitere Zusagen. Denn wie kann auf der Erde am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde das Gerichtshandeln Gottes bereits begonnen haben, wenn die Bibel lt. Lukas 17, 26-29 und Matthäus 24, 37-39 die Zeit unmittelbar vor der Entrückung der universellen Gemeinde mit den Tagen Noahs und den Zeiten Lots vergleicht?
Der Vergleich würde doch einerseits hinken, wenn die Gnadenzeit ablösende Gerichtszeit bereits vor dem Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde auf der Erde angebrochen wäre oder würde andererseits auch keine Berechtigung haben, wenn das Gerichtshandeln Gottes und das kommende Verderben nicht relativ bald nach dem Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde in Gang geraten würde!

Dass sich der Beginn des Gerichtshandeln Gottes nach der Entrückung der universellen Gemeinde voraussichtlich doch noch etwas verzögern könnte, liegt einzig und allein in Offenbarung 7, 1-8 begründet. Denn den Anbruch der fast schon in Gang geratenen aggressive Machtergreifungsphase bzw. des entfesselten Zorns des Antichrists verzögert Gott lt. Offenbarung 7, 1-8 noch weiter, bis die Hundertvierundvierzigtausend aus den 12 Stämmen Israels wie in Offenbarung 7, 9-17 beschrieben versiegelt worden sind. (vgl. das im Kapitel "Den Anbruch der fast schon in Gang geratenen aggressive Machtergreifungsphase bzw. des entfesselten Zorns des Antichrists verzögert Gott lt. Offenbarung 7, 3-8 noch weiter, bis die Hundertvierundvierzigtausend aus den 12 Stämmen Israels versiegelt sind" zur lt. Offenbarung 7, 9-17 ins Himmelreich geretteten **großen Schar aus allen Völkern** Gesagte).

Wir, die wir im Blutbad Jesu Christi gereinigt worden und gerecht gesprochen sind, weil wir den gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus als den Messias und Retter Gottes wissen, stehen also unter dem exklusiven Schutz Gottes und sind vor seinem bald beginnenden Gerichtshandeln sicher, darum, weil wir vom Sohn Gottes davor bewahrt und unmittelbar zuvor an einen sicheren Ort gebracht werden.
Wir müssen zwar hier auf der Erde Verfolgung erdulden und werden als bekennende Christen Hass erleiden, jedoch kein Unschuldiger wird durch Gottes Hand umkommen und kein Gerechter wird durch sein Gerichtshandeln vertilgt.

Das ist es doch, was die Bibel im Zusammenhang mit dem Geschehen am Tag der Entrückung der Gemeinde ankündigt. So wird der lange geduldete und bis zum Äußersten gewachsene Widerstand gottesfeindlicher Mächte im Himmel und auf Erden am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde beginnend für immer zerbrochen werden. Und solches wird zuerst im Himmel zu einem siegreichen Abschluss gebracht (vgl. in Offenbarung 12, 7-10) und das an einem einzigen Tag und so wie aus 1. Thessalonicher 4, 16 ersichtlich am selben Tag unmittelbar im Vorfeld der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde. Und das wird ein Tag sein, den nur der Vater im Himmel kennt, nicht auch der Sohn und erst gar nicht die Engel im Himmel (vgl. Matthäus 24, 36).

Das in Psalm 76, 9-10 Gesagte verstehe ich so, dass unser gerechter Gott während der bereits begonnen Machtergreifungsphase des Antichrists zur "Zeit des Endes" seinen Zorn über die endzeitlichen Feinde Gottes ergießt, und zwar, um zu retten alle Demütigen auf Erden, auch diejenigen, die noch nach dem

großen Ereignis der Entrückung und Rettung der universellen Gemeinde zum Glauben an den wahren Messias Gottes kommen werden:

Psalm 76, 9-10 nach der revidierten Elberfelder Bibel:
9 Du ließest Gericht hören vom Himmel her. Die Erde fürchtete sich und wurde stille, 10 als Gott aufstand zum Gericht, ***um zu retten alle Demütigen auf Erden****.*

(Hervorhebung durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Denn die „Auserwählten" zur Zeit des in Matthäus 24, 22 Gesagten können auch Christen sein, die erst nach der Entrückung der universellen Gemeinde noch zum Glauben an den wahren Jesus Christus kommen. Diese wiederum werden beim Erscheinen des Zeichens vom wiederkommenden Menschensohn, das zu jener Zeit weithin am Himmel zu sehen sein wird, von den vier Enden der Erde durch Engel mit hellen Posaunen gesammelt werden (vgl. Matthäus 24, 30-31).
Und es sind diejenigen **hellen Posaunen**, die erst beim Wiederkommen Jesu Christi, dann, wenn er in großer Macht und Herrlichkeit erscheint, ertönen werden. Und hier spreche ich wie gesagt vom Kommen Jesu Christi mit seiner Gemeinde.

In diesem Fall hat also der Zorn Gottes rettenden und befreienden Charakter.
Denn hier wird der Gott Israels sich am Tag seiner Rache vom Himmel her aufmachen, um seinem Volk zur "Zeit des Endes" zu Hilfe zu kommen, die großen Freveltaten der Feinde seines Volkes zu bestrafen und um es zu befreien und eine bereits in Gang geratene blutige Verfolgung zu stoppen.
Entspricht doch der von Gott herrührende und vorangekündigte Zorn seiner Vergeltung nach Offenbarung 6, 12-17 demjenigen "**Tag des Herrn**", den die Menschen im alten Israel erwarteten. Es ist ein Tag, den Gott selbst festgelegt hat, ein Tag mit einem für sein Volk befreienden Charakter, ein Tag, an dem er sich selbst vom Himmel her aufmachen wird, um in ein ausweglos gewordenes Schicksal Israels einzugreifen, d. h. um sein Volk von seinen Feinden zu befreien und um seinem Willen Geltung zu verschaffen.

Ich rechne darum, weil es ihre allernächste Zukunftserwartung ist, mit einer Entrückung der Gemeinde unmittelbar vor dem Beginn der in Daniel 8, 19 beschriebenen letzten »Zeit des Zorns«, vor demjenigen Zorn, mit dessen Beginn auf der Erde schlagartig die Gnadenzeit zu Ende gehen wird und völlig unerwartet die Gerichtszeit startet. D. h. noch am selben Tag der Entrückung der universellen Gemeinde werden meiner Meinung nach die apokalyptischen Weltgerichte beginnen.

Denn es gibt in der Bibel diesbzgl. sogar noch weitere Zusagen. So sind wir, auch wenn wir wie in Römer 14, 10 und 2. Korinther 5, 1 beschrieben vor dem Richterstuhl Gottes erscheinen müssen, als Christen lebendigen Glaubens lt. dem in 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9 Gesagten nicht bestimmt für den in Daniel 8, 19ff. angekündigten letzten »Zorn«. Und wir werden, und hier erhalten wir sogar noch eine Zusage, auch nicht ins endzeitliche Gericht, d. h. in die apokalyptischen Weltgerichte kommen (vgl. Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28).

Die Frage nach der **Zukunft der Gemeinde Jesu Christi** will ich angesichts dessen, weil wir heute sehr, sehr dicht, ja bereits unmittelbar vor dem Beginn der die Gnadenzeit ablösenden und in Daniel 8, 19 ff.

beschriebenen letzten »Zeit des Zorns« stehen, dennoch mit einem klaren "**ja**" beantworten. Ist doch die "Wegnahme bzw. Entrückung" der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde, zumal sie einen für sie bewahrenden Charakter besitzt, die allernächste Zukunftserwartung und nicht ohne Grund die große Hoffnung sowie in 1. Thessalonicher 4, 16-18 ersichtlich sogar der wichtigste Trost der Gemeinde (vgl. im Kapitel „Die Entrückung ist die allernächste Zukunftserwartung der Gemeinde und unsere stark machende Hoffnung, die zum Handeln die nötige Kraft verleiht“).

Auch Roger Liebi, ein Schweizer Linguisten, evangelikalen Bibellehrer und Bibelübersetzer hat es so formuliert, nämlich dass es kein weiteres für uns Menschen prophetisch angekündigtes Ereignis mehr gibt, das zwingend noch vor der Entrückung der universellen Gemeinde stattfinden wird.
Die Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde kann für mich darum jeden Tag plötzlich und unerwartet geschehen. Es hängt meiner Meinung nach alles davon ab, welchen Tag unser Vater im Himmel dafür vorgesehen hat. Denn für mich haben sich alle in der Bibel angekündigten Endzeitzeichen bereits erfüllt. Unser Gott im Himmel kann jetzt tagtäglich den Krieg gegen Satan und seine Engel eröffnen, um sie aus dem Himmel heraus zu vertreiben und auf die Erde hinabzustürzen. Denn die restlichen Tage, die Satan mit seinen Engeln noch im Himmel verbleiben darf, sind gezählt.

Ich gehe ebenso davon aus, dass wir als Christen nicht in die in Offenbarung 3, 10 erwähnte „*Stunde der Versuchung*“ kommen müssen und dass mit dem Beginn der **großen Drangsal** bzw. Bedrängnis auf der Erde die „*Stunde der Versuchung*“ bzw. die »letzte und intensivste Wirkungsperiode des zu jener Zeit auf die Erde hinab gestürzten und hierdurch in großen Zorn geratenen Versuchers« bereits angebrochen ist (vgl. in der grafischen Übersicht "Die Entrückung vor der »Stunde der Versuchung bzw. (der Zeit des Zorns) des Versuchers« - ohne Berücksichtigung von 2. Thess 2, 6-8 u. Mt 24, 22 bzw. Mk 13, 20").
Denn nach meinem Verständnis wird am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde Satan, der „Versucher“ der Menschheit, mit seinen Engeln aus dem Himmel hinausgeworfen und auf die Erde gestürzt, was auf der Erde ohne postwendend den Beginn der in Daniel 8, 19 ff. angekündigten **letzten** »**Zeit des Zorns**« zur Folge hat. Das jedenfalls ist nach meinem Verständnis meine persönliche Zukunftserwartung.

Das Ereignis der Entrückung der universellen Gemeinde beschreibt demnach einen noch vor uns liegenden Tag, der zunächst wie jeder andere ganz normal auf der Erde beginnt, jedoch für die auf ihren Herrn wartenden Christen bei Jesus Christus im Himmel endet.
Ja, wir dürfen dies sogar als unsere Aufgabe betrachten und in der fröhlichen Erwartung des Bräutigams Jesus Christus andere Menschen hierzu einladen und sollen hierbei große Vorfreude verbreiten.
Die Bibel möchte uns demnach keinesfalls Angst machen, sondern unseren Blick auf das großartigste Ereignis aller Zeiten, das der Entrückung der universellen Gemeinde lenken. Denn schon in Kürze können wir eine persönliche Begegnung mit dem Himmelskönig haben (vgl. im Kapitel "Die Entrückung ist die allernächste Zukunftserwartung der Gemeinde und unsere stark machende Hoffnung, die zum Handeln die nötige Kraft verleiht"):
Darum … "*Lasst uns freuen und fröhlich sein und ihm* (dafür) *die Ehre geben;* ***denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitet***."
(Offenbarung 19, 7; Hervorhebung u. eingefügter Klammertext durch den Autor)

Wir dürfen also tatsächlich mit großer Gewissheit den Sohn Gottes vom Himmel erwarten, Jesus Christus, der uns errettet vor dem zukünftigen Zorn (sinngemäß aus 1. Thessalonicher 1, 10).

XVII. Wachet und bittet, dass ihr gewürdigt werdet, zu entfliehen diesem allem

»Wacht für euer Leben«; seid bereit, denn ihr wisst nicht, wann unser Herr kommen wird. Die gesamte Zeit des Glaubens wird euch nichts nützen, wenn ihr nicht bis zum letzten Moment standhaft in der tätigen Liebe zu unserem Herrn Jesus Christus bleibt und auf diese Weise vollkommen seid. Bittet unaufhörlich, damit ihr für würdig erachtet werdet, dem kommenden Unheil zu entfliehen. Nur diejenigen, die Reue zeigen und sich ändern können, und jene, die anderen ihre Fehler verzeihen, sind nicht dem kommenden Verderben geweiht und das so lange sie ihre Mitmenschen ebenso wie sich selbst lieben. Denn das ist der ganze Wille des himmlischen Vaters, weil Gott die Liebe ist (1. Johannes 4, 16).

Auch wenn wir wie in Matthäus 24, 36 ersichtlich weder den Kalendertag noch die genaue die Stunde seines Kommens wissen dürfen, hat uns unser Herr Jesus selbst mit dem in Matthäus 24, 32-34; Markus 13, 28-30; Lukas 21, 29-32 von ihm Gesagten bzgl. des großen Ereignisses seiner Wiederkunft ab einem sehr markanten von jedermann erkennbaren Zeichen beginnend einen zeitlich genau abgegrenzten Rahmen gesetzt.
Und punktgenau ab dem Zeitpunkt des Aufleuchten dieses von der ganzen Welt erkennbaren Zeichens fängt ein Countdown unbekannter Länge zu laufen an, der, erst einmal in Gang geraten, nicht mehr zu stoppen ist (vgl. im Kapitel "Der Feigenbaum ergrünt, Jesus Christus kommt bald wieder - denn wir leben in dieser Zeit, die nach der Wiederentstehung Israels und dem Wiederaufblühen der Nationen in den Tag der Entrückung der Gemeinde mündet").
Und es gibt noch weitere Achtungszeichen und prophetischen Worte in der Bibel, die unweigerlich darauf hinweisen, dass die Wegnahme bzw. Entrückung der wartenden universellen Gemeinde nun unmittelbar vor der Tür steht (vgl. die tabellarische Übersicht "Die Entrückungsampel - Bernd Damisch" im Kapitel "Die letzten Achtungszeichen Gottes, bevor die Entrückung der Gemeinde tatsächlich geschieht" sowie in der grafischen Übersicht "Die Achtungszeichen Gottes u. die lügenbehafteten Zeichen und Wunder des Antichrists - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20").

Viele Menschen und darunter leider auch Christen werden möglicherweise diesen wichtigen Termin vor lauter Geschäftigkeit und Alltagssorgen möglicherweise verpassen. Denn unser Herr Jesus kommt am Tag der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde wahrscheinlich nur zu den Christen, die auf sein Kommen so wie in Hebräer 9, 28 in der Bibelübersetzung »Neues Leben« formuliert **sehnsüchtig** **warten**.

Wie gut ist es, zu wissen, dass uns unser Herr Jesus Christus vor dem kommenden Gericht bewahren und uns unmittelbar zuvor über die Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde zu sich in sein himmlisches Reich retten wird. Denn er hat es seinen Jüngeren persönlich prophezeit, dass genau das geschehen wird.

Und wir sollten dies bedenken und ich verweise hierbei auf den folgenden Bibeltext. So spricht doch unser Herr Jesus Christus in Lukas 21, 34-36 nicht zu einer noch unerretteten Welt, sondern ganz speziell und mit großem Nachdruck seine eigenen Jünger an:

Lukas 21, 34-36 aus der Schlachterbibel:

Jesus Christus spricht zu seinen Jüngern:
34 ***Habt aber acht auf euch selbst****, dass eure Herzen nicht beschwert werden durch Rausch und Trunkenheit und Nahrungssorgen und jener Tag* (gemeint ist Jesu Kommen zur Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde kurz von dem Beginn des Zorns des Antichrists) *unversehens über euch komme!*
35 Denn wie ein Fallstrick wird er über alle kommen, die auf dem ganzen Erdboden wohnen (das ist die unerrettete Welt).
36 Darum ***wachet*** *jederzeit* ***und bittet, dass ihr*** (am Tage der Entrückung) ***gewürdigt werdet, zu entfliehen diesem allem****, was* (hinterher) *geschehen soll* (bzw. was unmittelbar danach auf dem Fuße folgt)***, und*** (um) ***zu stehen vor des Menschen Sohn****!*

(Hervorhebung und eingefügter Klammertext durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Genau hierauf, dass wir **vor diesem allem** entkommen werden, sollen wir doch gefasst sein. Und wir sollen uns bereits vorher durch Beten und unsere Taten gut darauf vorbereiten und unser Leben vor Gott und den Menschen in Ordnung bringen.

Diese Bibelarbeit soll darum ein Weckruf für die Gemeinde Jesu Christi sein, intensiver als je zuvor zu wachen und auf Jesu Wiederkehr zu warten. Und ich möchte mit dieser Bibelarbeit ein Achtungszeichen setzten, welches auf das baldige Kommen unseres Herrn Jesus Christus zur Entrückung der auf ihren Herrn wartenden universellen Gemeinde hinweisen soll. Und ich erwarte kurz vor der Ankunft des Bräutigams, dass das großartige Ereignis der Entrückung der auf ihren Herrn wartenden universellen Gemeinde wieder ganz neu in unser Bewusstsein gelangt und erhoffe dadurch bedingt auch das Kommen einer sehr intensiven Zeit der Erweckung.

Müssen wir es denn nicht laut proklamieren, wenn möglicherweise schon in Kürze unser König wiederkommt? Und sollten wir sein Kommen als Brautseelen nicht regelrecht herbeisehnen? Denn Liebesbriefe schreiben ist schön. Jedoch die Aussicht, sich persönlich in die Arme nehmen zu können, ist doch viel, viel besser!!!

Darum ... "*Lasst uns freuen und fröhlich sein und ihm* (dafür) *die Ehre geben;* ***denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitet****.*"
(Offenbarung 19, 7; Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Unser Herz soll jubeln und alle sollen um den besonderen Grund unserer Freude wissen, nämlich weil wir schon bald unserem König und Bräutigam zugleich entgegengehen! Und wir werden sogar an diesem für unsere Zukunft alles entscheidenden Tag sogar unsere lieben, in Jesus Christus verstorbenen Verwandten und Bekannten wiedersehen!

Jedoch aufgepasst! Wie wir in der Bibel an anderer Stelle lesen können, kommt niemand zum in Offenbarung 19, 6-9 beschriebenen "Hochzeitsmahl des Lammes" hinein, ohne an sich intensiv

gearbeitet zu haben und ohne ein hochzeitliches Gewand zu tragen (vgl. dazu das in Matthäus 22, 11-13 Gesagte).

Für die noch unerrettete Welt ist doch unser Jubeln die beste Einladung dazu, in ihnen den Wunsch zu wecken, auch daran teilzuhaben zu können, jedoch ebenso die eindringlichste Warnung vor dem kommenden Gericht zugleich. Jedoch gilt es auch zu bedenken, dass alle Menschen, die sich mit dem Thema Entrückung der auf ihren Herrn wartenden universellen Gemeinde mit großer Freude im Herzen befassen, unweigerlich anfangen, sich zu fragen:
Wovor werden wir an diesem besonderen Tag gerettet und warum wird dieser gewaltige Eingriff in unser Leben notwendig? Es ist doch noch gar kein Grund und kein Gericht in Sicht!
Jetzt können wir unser Bedenken z. Bsp. mit dem in Matthäus 24, 37-44; Lukas 17, 26-30 und Lukas 21, 34-36 Gesagten stichhaltig begründen und Argumente liefern.

Mit der Formulierung und Aufforderung Jesu zur Wachsamkeit und zum Gebet in Lukas 21, 34-36, die natürlich auch an uns, die wir heute zum Herrn gehören, gerichtet ist, will uns unser Herr nicht unsere Heilsgewissheit rauben. Sie schließt jedoch besonders wegen ihrer Eindringlichkeit dennoch die Möglichkeit einer Auswahlentrückung nicht ganz aus.

Denken wir doch im Zusammenhang mit der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde an das Gleichnis von den fünf klugen und fünf törichten Jungfrauen, von dem wir lt. Matthäus 25, 1-13 wissen, dass nur die fünf klugen Jungfrauen zusammen mit dem Bräutigam zum Hochzeitsfest eingehen durften. Jedoch zu den fünf törichten Jungfrauen sprach der Bräutigam: "... *Ich kenne euch nicht.*"

Könnte es am Tag der Entrückung der auf ihren Herrn wartenden universellen Gemeinde mit uns Christen zum Teil nicht genauso sein? Denn die Apostellehre sagt uns doch genau dieses im Zusammenhang mit der auf ihren Herrn wartenden universellen Gemeinde sehr klare und deutliche Worte:

»1. "Wachet" für euer Leben; "eure Lampen sollen nicht ausgehen und der Gurt um eure Lenden" soll sich nicht lockern, "seid vielmehr bereit, denn ihr wisset nicht die Stunde, in der unser Herr kommt".
2. Ihr sollt fleißig zusammenkommen, indem ihr nach dem strebet, was euren Seelen zukommt; **denn es wird euch die ganze Zeit des Glaubens nichts nützen, wenn ihr nicht in der letzten Stunde** (vor dem Ereignis der Entrückung der Gemeinde) **vollkommen seid**.«
(vgl. in Kapitel 16, Verse 1-2 der Apostellehre bzw. Didache mit der Überschrift: "Harret aus im Guten bis zum Ende, wo sich die falschen Propheten mehren."; ; Hervorhebung und eingefügter Klammertext durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Mit der in der Apostellehre bzw. Didache im Kapitel 16, Vers 1 enthaltenen Aufforderung »**Wachet für euer Leben**«, die dort im Zusammenhang mit dem ebenso in Hebräer 9, 27-28 genannten nächsten Kommen Jesu Christi für die Gemeinde zuvor ausgesprochen wurde, möchte der Verfasser dieser Bibelarbeit allen Christen ein weiteres Achtungszeichen setzen, jederzeit wachsam zu sein und die in Epheser 6, 13-17 genannte Waffenrüstung Gottes nicht abzulegen.

Der Gott des Himmels setzt uns neben der Prophetie zum in Matthäus 24, 32-34; Markus 13, 28-30 und Lukas 21, 29-32 beschriebenen "Wiederergrünen des Feigenbaumes" und der biblischen Ankündigung des großen Ereignisses zum "**Land im äußersten Norden**" aus Hesekiel 38, 1-3+8-23 bzw. zum in Jeremia 16, 14-15; Jeremia 23, 7-8; Jeremia 31, 8 und Sacharja 2, 10-12 erwähnten "Land des Nordens" mit dem

in 2. Petrus 3, 3-4 und in 1. Johannes 2, 18+22 Gesagten noch zwei weitere, letzte Hinweisschilder und unverkennbare Achtungszeichen, bevor es tatsächlich so weit ist und Jesu Wiederkunft **für die Gemeinde** geschieht (vgl. die tabellarische Übersicht "Die Entrückungsampel - Bernd Damisch" im Kapitel "Die letzten Achtungszeichen Gottes, bevor die Entrückung der Gemeinde tatsächlich geschieht" sowie in der grafischen Übersicht "Die Achtungszeichen Gottes u. die lügenbehafteten Zeichen und Wunder des Antichrists - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20").

In 2. Petrus 3, 3-4 und man achte darauf, wird von einer Situation gesprochen, welche, sobald sie eintritt, die **letzten Tage** der Gnadenzeit auf der Erde einläuten. Und in 1. Johannes 2, 18+22 wird von einem Tatbestand gesprochen, der sogar erst in den letzten Stunden vor der Entrückung der Gemeinde also, und davon gehen wir aus, kurz vor dem dann nachfolgenden Losbrecher der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen »Zeit des Zorns« eintreten wird.
Wir, die wir der auf die Wegnahme bzw. Entrückung wartenden universellen Gemeinde angehören, dürfen diese beiden letzten Warnschilder, die uns der Himmel noch setzen wird, auf keinen Fall übersehen. Es könnte uns sonst leicht unser Leben kosten (vgl. im Kapitel "Wer sich über die Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde nicht retten lässt, wird dem Versucher, dessen Kommen das Werk des Satans ist und seinem Zorn ausgeliefert, dem Verderber und seinem Verderben preisgegeben und kommt ins Gericht über die Welt").

Denn der Herr wird dann an jenem für uns alles entscheidenden Tag die von ihm begnadete und mit einem hochzeitlichen Gewand gekleidete Brautgemeinde in sein himmlisches Reich retten, um mit ihr wie in Offenbarung 19, 6-9 beschrieben dort die Hochzeit des Lammes zu feiern. Wollen wir dann mit der in Matthäus 22, 11-13 genannten Person verglichen werden und im Hinblick auf dieses vor uns liegende festliche Ereignis ausschließlich mit unseren Alltagssorgen beschäftigt darauf vollkommen unvorbereitet und nicht hochzeitlich gekleidet sein?

Hebräer 9, 27-28 aus der Bibelübersetzung »Neues Leben«

27 Und genauso, wie es bestimmt ist, dass jeder Mensch nur einmal stirbt, worauf das Gericht folgt,
28 genauso starb auch Christus nur einmal als Opfer, um die Sünden vieler Menschen wegzunehmen. ***Er wird wiederkommen, aber nicht noch einmal wegen unserer Schuld, sondern er wird*** (an diesem Tag nur) ***all denen*** (in Jesus Christus von ihren Sünden Erlösten) ***Rettung bringen*** (besser um diejenigen aus einer gefahrvollen Situation zu retten), ***die sehnsüchtig*** (besser: die erwartungsvoll auf Hilfe hoffend) ***auf seine Rückkehr warten.***

[Das ist es auch, was der Apostel Paulus erwartete als er in 2. Timotheus 4, 18 schrieb: "*4.18 Der Herr aber wird mich erlösen von allem Übel* ***und mich*** (so unsere Auffassung noch vor dem Beginn der die Gnadenzeit ablösenden »Zeit des Zorns«) ***retten*** (besser: entrücken) ***in sein himmlisches Reich***."]

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Weil es bei dem zu erwartenden über die gesamte Welt kommenden und globalen "Verderben" kurz vor dem Ende der in Lukas 21, 24 beschriebenen "(Regierungs-) Zeiten der Heiden" zur "Zeit des Endes" lt. Matthäus 24, 37-39 und Lukas 17, 26-30 "... in den **Tagen des** (nächsten Kommens des) **Menschensohns** ..." einmal so sein wird wie in den **Tagen Noahs** und zu den **Zeiten Lots** eben auf diese Weise auch zugehen wird an dem Tage, wenn der Menschensohn offenbar werden wird, bekräftigt das doch unsere Befürchtung ungemein, dass am Tag des nächsten Kommens Jesu für die Gemeinde zu ihrer Entrückung

erstens die Gnadenzeit zu Ende gehen wird und zweitens die Gerichtszeit beginnt. Wir erwarten jedoch ebenso, dass es drittens dann für die Christen jener Zeit genauso wie bei Noah und Lot auch hier ein unter Gottes Vorwarnung stattfindendes "unmittelbar vor dem Verderben Entfliehen können" geben wird (vgl. im Kapitel "Es wird sein wie in den Tagen Noahs oder Lots: Gott bewahrt die Welt, die vergessen hat, nach ihm zu fragen, nicht mehr vor seinen Gerichten, aber er führt kurz zuvor alle in Christus Gerechtfertigten aus ihr heraus").

Gibt es bei der in Kürze stattfindenden Wegnahme der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde, da wir um Matthäus 24, 40, Matthäus 25, 1-13 und Lukas 17, 34 aber auch Lukas 17, 32 wissen, Ausschlusskriterien (d. h. eine Auswahlentrückung) und welche sind diese?
So hatte doch unser Herr Jesus, wie in Lukas 17, 32 beschrieben, sehr eindringlich davor gewarnt, an diesem Tag der Rettung zurückzuschauen: "***Denkt an Lots Frau!***"

So wie wir lernen, die Anweisungen unserer Eltern zu befolgen, erkennen wir, dass es für uns gefährlich werden kann, wenn wir nicht auf Jesu Worte hören. Und wenn wir an den Dialog der beiden Engel mit Lot in 1. Mose 19, 15-23 denken und wie sie ihn genötigt hatten, sein schönes Haus in Sodom und alle Habe darinnen zurückzulassen, um ihnen unverzüglich und eilends folgen zu können, hat das doch die folgende Konsequenz: Gerettet wird am Tag der Entrückung der auf ihren Herrn wartenden universellen Gemeinde nur derjenige, der alles stehen und liegen lassen kann und alles unverzüglich aufgeben und verlassen wird, d. h. der dem Rufen Jesu folgend sich auch retten lässt!

Was geschieht aber mit uns, wenn wir im entscheidenden Moment von Angst erfüllt oder weil wir neugierig sind, doch hinter uns schauen? Werden solche Christen, die das Zurückschauen dann doch tun, so wie Lots Frau augenblicklich sterben müssen?

Wir haben also die Gewissheit, an jenem Tag der Entrückung der auf ihren Herrn wartenden universellen Gemeinde mit dabei zu sein, bei Weitem nicht gepachtet und sollten Jesu Aufforderung, auf ihn zu warten und jederzeit wachsam zu sein, unbedingt nachkommen:
"*42* ***Darum wachet; denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr*** (zur Entrückung der auf ihren Herrn wartenden universellen Gemeinde) ***kommt.***
43 Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein Hausvater wüsste, zu welcher Stunde in der Nacht der Dieb kommt, so würde er ja wachen und nicht in sein Haus einbrechen lassen.
44 ***Darum seid auch ihr bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint.***"
(Matthäus 24, 42-44; Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Weil hier sehr anschaulich auf viele der o. gen. Aspekte eingegangen worden ist, möchte ich an dieser Stelle abschließend noch das Kapitel: „Die Auswirkungen der Entrückung - I. Auf die Christenheit, die nicht auf den Herrn wartet“ zitieren, das K. Huhn, Pfarrer i. R in seinem Buch: “Die Entrückung der Gemeinde Jesu und der Tag des Herrn“ schreibt:

»Wir können uns kaum eine Vorstellung davon machen, welches Entsetzen die Christen ergreifen wird, wenn ihnen die Augen aufgehen werden über das, was mit der Entrückung geschehen ist. "Einer wird weggenommen werden, der andere wird dagelassen werden." Das ist nun geschehen, wie wir in der vorhergehenden Betrachtung gesehen haben. Wie unerklärlich, wie unheimlich für die, die plötzlich den Platz neben sich leer sehen!
Ohne Grund, ohne Abschied vom Erdboden verschwunden! Nicht fortgelaufen, nicht tot umgesunken,

sondern "weggenommen"! Im Bruchteil einer Sekunde! Von welcher unsichtbaren Hand? Wohin? Das Herz muss ja erbeben ob solchen Erlebens.
Ist man denn noch bei klaren Sinnen? Bald wird es sich herausstellen, dass dasselbe auch anderen begegnet ist. Ein Geschrei, ein Fragen und Klagen wird sich erheben. Die Welt scheint ins Wanken zu geraten. Wertvollste Menschen sind dem Familienkreise genommen, tüchtige, zuverlässige Arbeiter sind den Betrieben und Geschäften verlorengegangen, nützlichste Glieder des Gemeinschaftslebens sind ausgeschieden, enge Freundschaftsbande zerrissen. Ein lähmendes Gefühl bitterer Verlassenheit und Verarmung wird viele ergreifen.
Aber es kommt ja noch das andere entsetzliche, unerhörte Geschehen hinzu. In der gleichen Stunde, wo lebendige Menschen so von unsichtbarer Hand hinweggerissen werden, tun sich allenthalben Gräber auf, frische, alte und uralte. Grabsteine werden umgelegt, die Gräber leer bloßgelegt, Tote stehen auf, aber nicht zur Rückkehr ins irdische Leben, sondern um mit verklärtem Leibe in die Herrlichkeit droben einzugehen. Die erste Auferstehung hat stattgefunden! Die meisten Gräber freilich bleiben unberührt, vor allem die mit den nichtssagenden Inschriften auf den Denkmälern und mit den abgebrochenen Säulen, den Symbolen der Hoffnungslosigkeit und des Unglaubens. Aber auch viele Kreuze und Steine und Bibelsprüche werden unberührt stehen bleiben. Die Scheidung, die haarscharf durch die Lebenden hindurchgehen wird, geht so auch durch die Toten. "Die Christo angehören, wenn er kommt" (1. Kor. 15, 23). Nur diese werden an dieser Auferstehung teilhaben.
Dann wird ein Fragen anheben, was diese Dinge zu bedeuten haben, und wie sie zu erklären sind. Da sie unleugbar auf übernatürliche Weise geschehen sind, muss man sie schon mit der Religion in Zusammenhang bringen. "Kirche, gib Antwort!" wird es heißen. Und sie wird Antwort geben. Denn nun werden vielen Christen die Augen aufgehen über das Geschehen.
Die "törichten Jungfrauen" werden den ersten Aufschluss geben können. Sie wissen, dass die Entrückung geschehen ist und erkennen: wir sind die Zurückgelassenen! Nicht gewürdigt, dem Bräutigam zu begegnen! Unsere Lampen erloschen! Es hat nicht gereicht. Wir sind trotz unserem Warten auf den Herrn Jesus nicht bereit gewesen! Er hat uns nicht anerkannt als die Seinen! (Matth. 25, 8; 7, 21-23)
Wie erschütternd ernst und lebendig zeichnet Jesus das Bild der Zurückgelassenen in Luk. 13, 25-30! Der Hausherr ist aufgestanden und hat die Tür verschlossen. Die Entrückung der Gemeinde ist das gewaltige Aufstehen Gottes zum Eingreifen in die Weltgeschichte, die Unterbrechung ihres Jahrtausende laufenden Ganges. Das Abschließen der Tür bedeutet den plötzlichen Abschluss der Gnadenzeit, in welcher jeder, der dem Rufe des Herrn Jesu (V. 24), durch die enge Pforte der Bekehrung und Wiedergeburt zu dringen, folgt, auch den Eingang ins Reich Gottes gewiß bekommt. Diese Gnadenzeit hat mit Jesu Auftreten begonnen. Sie ist "das angenehme Jahr des Herrn" (Luk. 4, 18-19) und dauert bis heute noch an. "Sehet, jetzt ist der Tag des Heils" (2. Kor. 6, 2). Aber dieser Tag des Heils ist von Gott genau bemessen und wird urplötzlich durch die Wiederkunft Jesu als Bräutigam mit der Entrückung der Gemeinde abgeschlossen. Erst die vollendete Tatsache wird denen, die wohl Christen sein wollten, aber die enge Pforte umgingen, ihr Schicksal und ihre Lage offenbar machen. Sie werden "an die Tür klopfen" und sagen: "Herr, Herr, tu uns auf!" das heißt, sie werden zum Himmel hinaufschreien, dass sie auch noch "weggenommen" werden wollen.
Sie werden fordernd auftreten: "Wir haben vor dir gegessen und getrunken und auf unseren Gassen hast du uns gelehrt" - etwas neuzeitlicher ausgedrückt: wir haben das Wort Gottes fleißig gehört, die Bibelstunden besucht, an Glaubenskonferenzen teilgenommen, an den Werken der inneren und äußeren Mission uns beteiligt u. a. - also haben wir dasselbe Recht wie die anderen, in dein Reich einzugehen, zur Hochzeit des Lammes zu kommen. Aber ihr Rufen und ihre Selbstrechtfertigung findet keine Antwort als die, die sie hier schon im Voraus zu hören bekommen: "Ich kenne euch nicht, wo ihr her seid; weichet von mir alle ihr Täter der Ungerechtigkeit!"
Da wird Heulen und Zähneknirschen sein. Was liegt doch alles in der furchtbaren Tatsache,

zurückgeblieben zu sein! Der Verlust der höchsten Herrlichkeit, die Jesus den Seinen schenkt! Tiefste Beschämung vor der Welt über ein Christentum, über das Gott sein Verwerfungsurteil ausgesprochen hat! Preisgegeben sein dem Tag des Herrn, der nun mit seinen Schrecken anbricht und über die Erde geht!«

(Zitiert aus: K. Huhn, Pfarrer i. R.: Die Entrückung der Gemeinde Jesu und der Tag des Herrn. 4. Auflage, Hamburg 1946. Kapitel: Die Auswirkungen der Entrückung - I. Auf die Christenheit, die nicht auf den Herrn wartet, Seiten 32-35)

XVIII. Das, was am Tag der Wegnahme der Gemeinde von der Erde geschieht

Dasjenige, was am Tag der Wegnahme der universellen Gemeinde sowohl im Himmel als auch auf der Erde geschieht und die angekündigten, unverkennbar wahrnehmbaren Zeichen, die das große Ereignis der Entrückung der Gemeinde begleiten

Das Ereignis der Entrückung der wartenden universellen Gemeinde Jesu Christi (von dem Paulus in 1. Thessalonicher 4, 18 schreibt, dass es die große Hoffnung und der Trost der Gemeinde ist) ist, obwohl wir doch bereits so dicht davor stehen, so wie in 1. Korinther 15, 51 beschrieben leider trotzdem vielerorts immer noch ein sogenanntes »neutestamentarisches Geheimnis« geblieben. Ich möchten darum, und die fortgeschrittene Zeit drängt dazu, nicht nur das »Geheimnis der Bosheit des Antichrist« aufdecken, sondern auch das wunderbare Geheimnis der Entrückung der Gemeinde zumindest ein Stück weit lüften. Ich werde versuchen, ihre zwingende Notwendigkeit und die dahinterstehende gute Absicht Gottes zu begründen und möchte die diesbzgl. Erkenntnisse jedermann in einer verständlichen Sprache zugänglich machen. Denn: "*Es ist ein Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart.*" (Daniel 2, 28)

Hat nicht jeder Mensch ein Recht darauf zu wissen, was höchstwahrscheinlich schon sehr bald auf der ganzen Erde geschieht? Denn der Herr wird möglicherweise in Kürze alle, die auf sein Wiederkommen wie in Hebräer 9, 27-28 (Bibelübersetzung »Neues Leben«) beschrieben sehnsüchtig warten, zu sich holen und dabei in sein himmlisches Reich retten (vgl. im Kapitel "Die Entrückung der universellen, ihrem Herrn, dem wahren Christus gehörende Gemeinde als Weg Gottes, die Seinen aller Welt Enden vor dem kommenden Verderben zu erretten" und in den grafischen Übersichten "Entrückung vor den vier apokalypt. Reitern, dem »Zorn des Antichrist« - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20" und "Die Entrückung vor der »Stunde der Versuchung« bzw. (der Zeit des Zorns) des Versuchers - ohne Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20").

Nachfolgend sollen nun detailliert und chronologisch geordnet, die sich am Tag der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde im Himmel und auf der Erde ereignenden, wichtigsten in der Bibel verheißenen prophetischen Vorhersagen für uns aufgelistet werden:

1. Das, was am Tag der Entrückung am Thron Gottes und im Himmel geschieht, an dem Tag, wenn der Antichrist zur "Zeit des Endes", der bereits verdeckt unter uns ist, unter Freisetzung seines ganzen Gewaltpotenzials sich als der Bösewicht und Verderber erweisend "offen hervortreten" wird:

Um die Geschehnisse im Zuge der Entrückung der Gemeinde Jesu Christi besser zu verstehen, müssen wir den Engel Gottes, der für die Sicherheit Israels verantwortlich ist, in den Blick nehmen. Der Engel Michael ist der Schlüssel zum Verständnis der Ereignisse am Tag der Entrückung. Denn dieser Engel ist

kein gewöhnlicher Engel, sondern ein Erzengel und der „Oberste des Heeres des Herrn“, der General Gottes:

In der Bibel wird nur Michael ausdrücklich als Erzengel bezeichnet. Gabriel und Raphael werden dagegen immer nur Engel genannt.
Da der Erzengel Michael für Israels Sicherheit verantwortlich ist, kann der in 1. Thessalonicher 4,16 nicht namentlich erwähnte Erzengel, der bei der Entrückung der Gemeinde eine wichtige Rolle spielt, nur Michael sein.
Dieser Engel Michael spielt gemäß mehrerer Bibelstellen eine sehr wichtige Rolle (Daniel 10,13; Daniel 10,21; Daniel 12,1; Judas 9; Offenbarung 12,7). Seine Handlungen in der Endzeit geben meines Erachtens Hinweise darauf, wann die Rettung der Gläubigen erfolgt. Denn die in Daniel 12,1 genannte Rettung der Gläubigen zielt meiner Meinung nach ausdrücklich auf das Ereignis der Entrückung der Gemeinde hin. So sind doch Gläubige von Haus aus Gerettete im Sinne von Erlösten, bedürfen jedoch in der Endzeit lt. dem in Daniel 12,1 Gesagten einer weiteren Rettung, dann aber im Sinne einer Evakuierung vor dem Kommen des Gerichts, so meine Meinung. Denn das ist es, was lt. Daniel 12,1 nach der Rettung der Gläubigen folgt.

Daniel 12, 1 ist darum für mich eine Schlüsselstelle, wenn es um die endzeitliche Rettung bzw. Entrückung der weltweiten Gemeinde Jesu Christi geht:

Daniel 12, 1; Einheitsübersetzung:

In jener Zeit tritt Michael auf*, der große Engelfürst, der für die Söhne deines Volkes eintritt. Dann kommt eine Zeit der Not, wie noch keine da war, seit es Völker gibt, bis zu jener Zeit.* ***Doch dein Volk wird in jener Zeit gerettet****, jeder, der im Buch* (des Lebens) *verzeichnet ist.*

(Hervorhebung und eingefügter Klammertext durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Marvin Rosenthal untersuchte die Bedeutung des Wortes „auftreten“ (amad) in Daniel 12,1. Er stellte fest, dass dieses Wort, das er auch in Hiob 32 fand (wo es „ruhig sein“ oder „dastehen, nichts mehr zu sagen wissen“ bedeutet), „beiseitetreten“ bedeuten muss. Das bedeutet, dass der Engel Michael seine bisherige Verteidigungsposition aufgibt und verlässt. Meiner Meinung nach gibt Michael seine Verteidigungslinie gegen die dunklen Mächte auf, weil er von höchster Stelle abberufen und an einem neuen Einsatzort eingesetzt wird.
Michaels Rückzug setzt jedoch fatalerweise den Feind des Volkes Gottes, den Antichristen, frei, den er bisher zurückgehalten hat. Dadurch kann jetzt der Antichrist seine Macht ungehindert entfalten, was auf der Erde eine Zeit furchtbarer Not einleiten wird.
Der Erzengel Michael kann darum aus meiner Sicht als der in 2. Thessalonicher 2,7 genannte den Antichrist eigentliche „Aufhaltende“ betrachtet werden, als derjenige, der den Antichrist bis zu jenem Tag zurückhält, an welchem die Entrückung der Gemeinde erfolgt. Denn alle Kämpfe auf der Erde werden lt. der Bibel zuerst in der himmlischen Welt ausgefochten (Daniel 10,13).

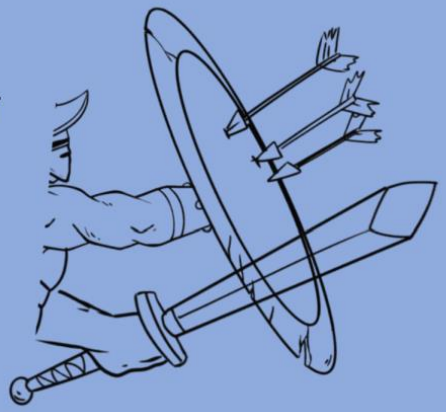
Schaubild: Situationsbeschreibung kurz vor der Entrückung der Gemeinde

Jesus Christus

Der Antichrist stellt heute eine militärische Bedrohung dar und wird am Tag der Entrückung einen globalen Krieg entfachen (Dan 8,24-25; Offb 6,4+8).

Antichrist

Jesu Christus ist der Erlöser u. wir erwarten ihn als unseren Retter vor der letzten »Zeit des Zorns« (Phil 3,20).



Erzengel Michael

Der Antichrist wird jetzt noch aufgehalten (2.Thess 2,7-8). D. h. er ist bereits verdeckt auf der Erde hier. Bei seinem Kommen wird er den Frieden von der Erde wegnehmen (Offb 6,3-4) u. ein großes Verderben anrichten (Hab 2,1-8; Dan 8,19ff.; 1.Thess 5,3; 2.Thess 2,8; Offb 6,7-8).

Schaubild: Situationsbeschreibung kurz vor der Entrückung der Gemeinde

Alles deutet also darauf hin, dass Michaels Ablassen vom Feind und sein Zurücktreten in Daniel 12,1, aber auch sein anschließendes Handeln in 1. Thessalonicher 4,16 in unmittelbarem Zusammenhang stehen. Ich gehe davon aus, dass Michaels Rückzug einen bedeutsamen Einfluss auf die Endzeitereignisse haben wird und, noch wichtiger, die Rettung der Gläubigen am Tag ihrer Entrückung erst ermöglicht.
Der Erzengel Michael spielt also neben seiner Aufgabe, den Antichristen aufzuhalten, auch eine sehr bedeutsame Rolle bei der Entrückung der Gemeinde. Er begleitet diese mit einem großen Ablenkungsmanöver und schafft dadurch den notwendigen Handlungsspielraum für das nächste Kommen unseres Herrn Jesus Christus. Dabei übernimmt er die Absicherung der Evakuierung seiner Gemeinde. Als Teil eines strategischen Plans ermöglicht Michael so einen gefahrlosen Verlauf der Entrückung für alle Teilnehmer.

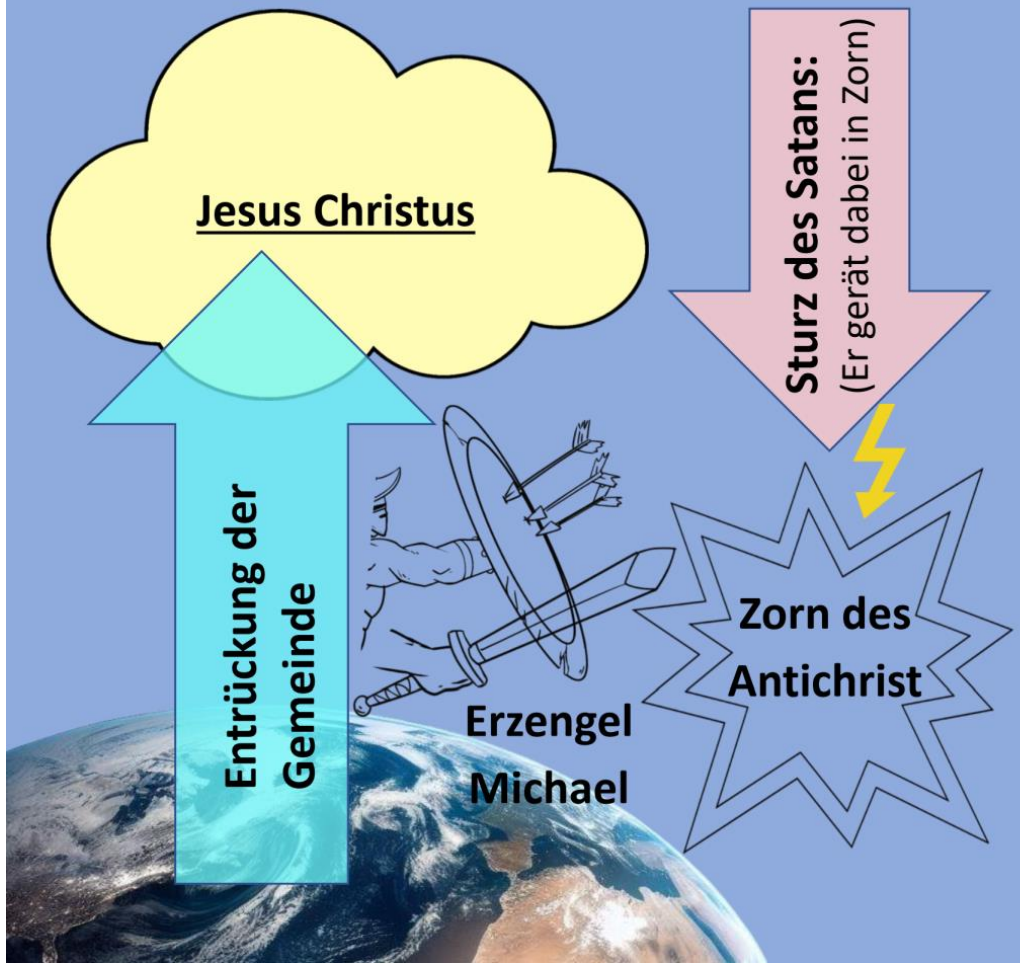
Ab dem Tag der Entrückung der Gemeinde wird der Engel Michael also nicht länger als Schutzschild zwischen dem Antichristen und dessen irdischen Angriffszielen stehen. Daraus schließe ich, dass das, was er bisher beschützt hat, dann aus der Gefahrenzone entfernt und in Sicherheit gebracht worden ist. Daher bedarf es dieses exklusiven Schutzes durch einen Erzengel nicht mehr.
Und die Braut kann bei ihrer Entrückung erst deshalb frei von Schuld werden, weil Gott ihren Ankläger fristlos aus dem Dienst entlässt und dieser durch Michaels Drängen seinen Amtssitz verlässt. Michael entfacht dazu gegen ihn einen siegreichen Krieg (Offenbarung 12,9-12).

Wenn der Befehl Gottes ergeht, entbrennt im Himmel ein Kampf: Der große Drache bzw. Satan u. seine Engel werden, weil nun lt. Johannes 14, 2-3 für ihre dortige Ankunft den von Gott Erlösten Wohnungen (vor)bereitet werden müssen, durch den Erzengel Michael (dem "Obersten des Heeres des Herrn“) aus dem Himmel hinab auf die Erde gestürzt (vgl. Offenbarung 12, 7-12). Wehe ihr, denn nun gerät dieser, da dem auf die Erde Geworfenen jetzt nur noch wenig Zeit verbleibt, in großen Zorn (vgl. Offenbarung 12, 12). Darum gerät nun sofort alles aus den Fugen auf der Erde. Denn in der irdischen Welt ist jetzt sprichwörtlich der Teufel los:
Wehe aber der Erde, denn jetzt ist er in großen Zorn geraten: "***... der Teufel kommt zu euch hinab und hat einen großen Zorn und weiß, dass er wenig Zeit hat.***"
(aus Offenbarung 12, 12; Hervorhebung durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Genau dies ist auch der Moment, an dem auf der Erde die in Offenbarung 3, 10 beschriebenen „Stunde der Versuchung“ bzw. »Stunde des dann auf die Erde hinab gestürzten und zornerfüllten Versuchers« anbrechen wird und in der irdischen Welt die in Daniel 8, 19 ff. beschriebene »Zeit des Zorns« beginnt, für welche die Kinder Gottes eben nicht bestimmt sind. Denn zum Glück, wir müssen ja nach der Schrift weder in diesen Zorn (vgl. 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9) noch in das zu diesem parallel einhergehenden Gericht hineingehen (vgl. Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28).
Denn wir werden durch unseren Herrn Jesus Christus lt. Offenbarung 3, 10 vor der dort erwähnten „Stunde der Versuchung“, d. h. der »Stunde des dann auf die Erde hinab gestürzten und zornerfüllten Versuchers« bewahrt und nicht etwa aus ihr herausgerettet.

Folgendes ereignet sich also wahrscheinlich: Am Tag unserer Entrückung verlässt Michael seinen Verteidigungsposten auf der Erde. Nachdem er uns vor dem Kommen des Antichrists beschützt hat, eröffnet er jetzt den Krieg gegen Satan und seine Engel im Himmel und geht von seiner bisherigen Verteidigungsposition nun in den Angriff über. Ich verstehe dies so: Bei Jesu Kommen dient Michael der zu evakuierenden Gemeinde als Begleitschutz.

Schaubild: Das, was bei der Entrückung der Gemeinde geschieht



- Der Apostel Paulus berichtet in 1.Thess 4,16, dass die Entrückung der Gemeinde mit der in Offb 12,9-12 beschrieb. gewaltsamen Vertreibung Satans und seiner Engel aus dem Himmel heraus im direkten Zusammenhang steht.
- Für diesen Vorgang spielt der Erzengel „Michael“ eine sehr wichtige Rolle.
- Er begleitet die Entrückung im Rahmen eines großen militärischen Ablenkungsmanövers und gibt so dem Kommen Jesu Christi und der Evakuierung seiner Gemeinde den notwendigen Handlungsspielraum.

Schaubild: Das, was bei der Entrückung der Gemeinde geschieht

Der Zornesfunke springt nun vom auf die Erde gestürzten und in großen Zorn geratenen Drache augenblicklich auf den Antichrist zur "Zeit des Endes" über. Nun werden die vier apokalyptischen Reiter aus Offenbarung 6, 1-8 freigesetzt, indem sie vom Lamm Gottes bewirkt entfesselt werden und zeitlich gesehen ganz nach Gottes Willen punktgenau, also keinen Moment früher oder später, vom Himmel her den Startbefehl jetzt "**Los!**" erhalten. Und sofort beginnen sie mit ihrem verderblichen Wirken, was den Antichrist zur "Zeit des Endes" nach einer Zeit des Zurückgehaltenwerdens und Wartenmüssens nun in sehr kurzer Zeit gewaltsam an die Macht bringen wird.

Wie man aus Offenbarung 12,9-12 entnehmen kann, verlässt jedoch der Ankläger unserer Brüder und Schwestern seinen bisherigen Wirkungsort nur sehr widerwillig:

aus Offenbarung 12,7-12; Zürcher Bibel 2007:

*7 Und **es brach ein Krieg aus im Himmel**: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. …*

8 doch er vermochte sich nicht zu behaupten, und es gab für sie keinen Platz mehr im Himmel.

*9 Und **hinabgeworfen wurde der grosse Drache, die alte Schlange, die auch Teufel oder Satan heisst und den ganzen Erdkreis verführt. Und er wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen**.*

10 Und ich hörte im Himmel eine mächtige Stimme rufen: Jetzt ist erschienen das Heil und die Kraft und die Königsherrschaft unseres Gottes und die Vollmacht seines Gesalbten. Denn hinabgeworfen ist der Ankläger unserer Brüder und Schwestern, der sie Tag und Nacht verklagt hat vor unserem Gott. …

*12 Darum freut euch, ihr Himmel, und ihr, die ihr darin wohnt! **Wehe aber der Erde und dem Meer, denn der Teufel ist zu euch herabgekommen; er ist voller Zorn**, weil er weiss, dass ihm wenig Zeit bleibt.*

(Hervorhebung durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Wie können wir am Tag der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde hochzeitlich gekleidet und von unserem Herrn Jesus teuer erkauft, nun ohne Schuld voller Freude in den Himmel einziehen, wenn dort immer noch unser hoch aktiver Verkläger sitzt und bereits auf uns wartet? Sind wir doch zu diesem Zeitpunkt, weil wir unsere Kleider im Blut des Lammes reingewaschen haben, von unserer ganzen Schuld erlöst und ein für alle Mal freigesprochen. So muss doch an diesem für uns alles entscheidenden Tag unseres Freispruches der Ankläger dem mit seiner Brautgemeinde heimkehrenden siegreichen Retter weichen. Wie auch kann er dort jetzt noch immer in Amt und Würden belassen und anwesend sein?
Muss es nicht so sein? Wenn wir am Tag der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde von unserem himmlischen Vater betreffend unserer Schuld vor ihm einen Freispruch erhalten, ist doch das gegen uns gerichtete Anklageverfahren unwiderruflich abgeschlossen und aufgehoben worden. Die drohende Bestrafung ist für immer vorbei. Wie aber kann dann dort im Himmel, in welchem wir nach dem Vollzug der Entrückung der universellen Gemeinde ankommen werden, die Anwesenheit unseres Verklägers vor Gott darüber hinaus weiterhin seine Berechtigung haben?

Derjenige, der die Anklage vor dem Thron Gottes vertritt, wird also am Tag der Entrückung der Gemeinde seines Amtes im Himmel enthoben und anschließend und unwiderruflich sofort auf die Erde strafversetzt. Satan, der alte Drache und Weltverführer, wird also am Tag der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde von Gott selbst aus dem Himmel entfernt

werden und kann damit unmöglich an dem nun beginnenden Hochzeitsmahl des Lammes mit teilnehmen.
Wird er doch am Tag der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde hoch enttäuscht über seinen Misserfolg mit all seinen Engeln so schnell wie ein Blitz aus dem Himmel hinab auf die Erde gestürzt. Verständlicherweise gerät er dort darüber sofort in großen Zorn und auf der Erde infolgedessen alles aus den Fugen.
Die Erde wird jetzt von heute auf morgen zu einem äußerst ungemütlichen Ort werden, mit nur geringen Überlebenschancen für Christen. Gründe genug, für die Gemeinde Jesu Christi sofort von der Erde abzureisen und solange fernzubleiben, bis sich die Lage hier wieder beruhigt hat:

Der Apostel Paulus berichtet in 1. Thessalonicher 4, 16 indirekt, dass die Entrückung der Gemeinde mit der in Offenbarung 12, 9-12 beschriebenen gewaltsamen Vertreibung Satans und seiner Engel aus dem Himmel heraus in einem direkten Zusammenhang steht. Er vermittelt uns mit dem in 1. Thessalonicher 4, 13-18 (Zürcher Bibel von 1860) Gesagten, dass das eine mit dem anderen ereignismäßig und zeitlich gesehen sehr eng verknüpft ist und, und das ist wichtig, zu betonen, dass für diesen Vorgang der besagte Erzengel „Michael“ eine sehr wichtige Rolle spielt. Er tut dies, indem er die Entrückung der Gemeinde im Rahmen eines großen militärischen Ablenkungsmanövers begleitet und so diesem nächsten Kommen unseres Herrn Jesus Christus und der Evakuierung seiner Gemeinde den notwendigen Handlungsspielraum gibt:

1. Thessalonicher 4,16-17; Zürcher Bibel von 1860:

*16. Denn der Herr selbst wird **unter dem Feldherrnruf*** (in der Lutherbibel 1912 wurde hier »mit einem Feldgeschrei« d. h. unter »Kriegsgeschrei« und in einer späteren Ausgabe »aufgrund des Befehlsrufes« Gottes übersetzt)*, **unter der Stimme*** (besser »unter dem Schrei«) ***des Erzengels und unter der Posaune Gottes** vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christo werden zuerst auferstehen;*

17. hernach werden wir, die Lebenden und übrig gebliebenen, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und also werden wir allezeit bei dem Herrn sein.

(Hervorhebung und eingefügter Klammertext durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Wenn aber dieser Erzengel Michael, der auch der Botenfürst (griech. arch-aggelo) genannt wird, der Oberbefehlshaber der Militärstreitkräfte Gottes ist, der vom Gott des Himmels speziell u. als „Oberster des Heeres des Herrn“ explizit für Israels Sicherheit verantwortlich ist, für Israels u. der Kinder Gottes Schutz eingesetzt wird u. er sich bei der Entrückung der Gemeinde gerade voll mit im Einsatz befindet, dann muss die Entrückung der Gemeinde tatsächlich in direktem Zusammenhang mit ihrem „in Sicherheit bringen“ stehen.
In Sicherheit bringen und schützen wovor, wenn nicht vor dem jetzt entbrennenden Zorn des auf die Erde gestürzten Satans und dem nun todbringenden Zugriff des Tieres, welches von ihm nun seine ganze Macht und sogar die Gewalt über den Tod erhält? Das könnte der zweite Aspekt sein, warum gerade jetzt kein geringerer als der Erzengel Michael, welcher als „Oberster des Heeres des Herrn“ explizit für Israels Sicherheit verantwortlich ist, im Einsatz ist. Denn wurde nicht die Gemeinde Jesu Christi lt. dem in Römer 11, 17-18 Gesagten als wilder Ölzweig im Ölbaum Israel eingepfropft?

Darum also erwartet man, dass der Sohn Gottes, begleitet von einem Kriegsheer und Kriegsgeschrei, aus dem Himmel herabkommen wird. Der Erzengel Michael wird dieses Kriegsheer anführen. Unser Herr

Jesus wird dann bis in den Luftraum der Erde hinabsteigen, begleitet von Posaunenklängen, um die Seinen zu sich zu holen und sie vor der ernsthaften Bedrohung durch das wilde Tier zu schützen.

Während des Abstiegs zur Erde wird eine gigantische Schlacht von planetarischem Ausmaß stattfinden, in deren Verlauf der Drache und seine Anhänger durch das himmlische Heer handlungsunfähig gemacht und auf die Erde geworfen werden.
Hierzu noch ein Zitat aus dem Aufsatz von C. H. Sunier mit dem Titel: Die Entrückung der Gemeinde:

»Folgendes Szenario ist zu erwarten: Die Herabkunft des Sohnes Gottes aus dem Himmel wird von einem Kriegsheer und von Feldgeschrei begleitet. Dies ist durchaus wörtlich zu verstehen. Der Herr selbst wird – einem Heerführer gleich – herabkommen bis in den Lufthimmel, beim Schall von Posaunenklängen und der Stimme eines Botenfürsten (griech. arch-aggelo), um so die Seinen mit gebietendem Zuruf an sich zu reißen (1. Korinther 15, 52) und vor dem Zugriff des wilden Tieres zu bewahren. Der an diesen Geschehnissen partizipierende Botenfürst ist nach übereinstimmendem Schriftzeugnis kein anderer als „Michael“ (Jud 1,9; Dan 12,1), welcher als „Oberster des Heeres des Herrn“ explizit für Israels Sicherheit verantwortlich ist. Beim Durchschreiten der Himmel zur Erde herab ereignet sich eine Schlacht planetarischen Ausmaßes (Off 12,7-9), in deren Verlauf der Drache mitsamt seinem Anhang vom herabkommenden himmlischen Heer auf die Erde geworfen wird.«

Der Engelfürst Michael, der dem Antichrist damit sein Volk schützend bislang den Weg versperrt hatte, tritt also jetzt beiseite, um ihn nun ungehindert durchzulassen (vgl. Daniel 12, 1 lt. Einheitsübersetzung). D. h. der Schutz vor dem Antichrist zur "Zeit des Endes", dem nun nichts mehr den Weg versperrt, wird jetzt Siegel um Siegel entfernt.
Das kann nichts anderes bedeuten, als dass ab jetzt der Friede von der Erde weggenommen werden und über die irdische Welt wie in Daniel 8, 24 prophezeit ein "*ungeheures Unheil*" hereinbrechen wird. Denn wenn in Offenbarung 6, 4 geschrieben steht, dass der Friede von der Erde genommen wird, muss dies dann nicht auf der Erde Krieg bedeuten? Und dieses große Unglück wird dem in Offenbarung 6, 1-8 Gesagten Rechnung tragend ein globales Ausmaß annehmen und dem "*vierten Teil* (aller Menschen) *der Erde*" das Leben kosten (vgl. in Offenbarung 6, 8).
Aber auch wenn er dabei lügt und den zürnenden Gott des Himmels als den Verursacher dieses großen Unglücks benennt, wird sich der Antichrist dabei in Wahrheit doch selbst als der »Bösewicht« erweisen (vgl. in Joel 1, 15 und Jesaja 13, 6).
Wir wissen es aus 2. Thessalonicher 2, 8: Der auf der Erde zu jener Zeit bereits verdeckt anwesende Antichrist zur "Zeit des Endes" wird am Tag der Entrückung der Gemeinde im Zuge seiner gewaltsamen Machtergreifungsphase schlagartig den militärischen Kampf gegen Gottes Weltordnung eröffnen und gewaltsam die Vormachtstellung der federführenden Nationen dieser Erde beseitigen.
Denn zum Glück erst nachdem er, wie es aus 2. Thessalonicher 2, 6-8 zu entnehmen ist, längere Zeit noch aufgehalten wurde, wird sich der Antichrist zur "Zeit des Endes" dem in 2. Thessalonicher 2, 8 Gesagten Rechnung tragend jetzt erst als der "Bösewicht" erweisen. Oder anders formuliert: E wird lt. 2. Thessalonicher 2, 8 nach der Zürcher Bibel 2007 jetzt erst mit nunmehr ungezügelter Aggressivität "*offen hervortreten*" können, dann, wenn dasjenige, was ihn bislang noch zurückgehalten hatte, jetzt weggenommen werden wird. Und diese Aussage der Bibel deute ich auf das Ereignis der Entrückung der Gemeinde.

Schaubild: Das, was sich unmittelbar nach der Entrückung auf der Erde entwickelt

Lt. 2. Thessalonicher 2, 6-8 kann sich erst nach der Wegnahme dessen, was ihn zurückgehalten hatte, seine Zerstörungskraft ungehindert und voll entfalten, was den Antichrist freie Bahn verschaffen und in sehr kurzer Zeit an die Macht bringen wird.
Denn der von Satan in ihm angefachte »**Zorn des Antichrist**« wird lt. Offb 12,12 vom auf die Erde geworfenen Drachen gespeist und tobt sich im bei Daniel 8, 24 beschriebenen und vom »**anderen kleinen Horn**« vorangetriebenen "Vernichten der Starken" aus. So wird der Zorn des mit dem »**anderen kleinen Horn**« aus Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 gemeinten Antichrist zur "Zeit des Endes" ein Stück weit gestillt.

Unser Herr Jesus Christus, das Opferlamm, bricht nun nach und nach die Schutzsiegel Gottes, wodurch das gewaltsame Ende der Nationen eingeleitet wird. D. h. am Tag der Entrückung der Gemeinde endet auf der Erde schlagartig die Gnadenzeit.
Und genau dies ist auch der Moment, an dem auf der Erde die in Offenbarung 3, 10 beschriebenen „Stunde der Versuchung" bzw. »Stunde des dann auf die Erde hinab gestürzten und zornerfüllten Versuchers« anbrechen wird und in der irdischen Welt die in Daniel 8, 19 ff. beschriebene »Zeit des Zorns« beginnt, für welche die Kinder Gottes eben nicht bestimmt sind. Denn zum Glück, wir müssen ja nach der Schrift weder in diesen Zorn (vgl. 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9) noch in das zu diesem parallel einhergehenden Gericht hineingehen (vgl. Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28). Denn wir werden durch unseren Herrn Jesus Christus lt. Offenbarung 3, 10 vor der dort erwähnten „Stunde der Versuchung", d. h. der »Stunde des dann auf die Erde hinab gestürzten und zornerfüllten Versuchers« komplett bewahrt und nicht etwa aus ihr herausgerettet.

2. Das, was am Tag der Entrückung in der irdischen Welt geschieht:

- Das mit dem in 2. Thessalonicher 2, 3 Gesagten gemeinte **Enthüllen des Wesens der Person** des Antichrists zur "Zeit des Endes" wird nach 2. Thessalonicher 2, 3-6 mit hoher Wahrscheinlichkeit von ein von einem geistgeführten Menschen vorangetrieben. Und es wird wie lt. 2. Thessalonicher 2, 7 in der Zürcher Bibel von 1860 beschrieben, praktisch durch das Lüften vom „**Geheimnis seiner Bosheit**" realisiert. Und genau dasjenige muss es sein, was sein Kommen bzw. das offene Hervortreten des Antichrists zur "Zeit des Endes" noch zurückhalten kann (vgl. im Kapitel "Die für uns überaus wichtigen und zentralen Aussagen aus 2. Thessalonicher 2, 1-8 bringen Klarheit in die Entrückungslehre und sind für deren Verständnis sogar wegweisend - denn alles zeigt hier auf eine Entrückung vor den vier apokalyptischen Reitern, d. h. auf eine Entrückung vor dem Beginn des Zorns des Verderben bringenden Antichrist hin" aus der Überschrift "Das, was den Antichrist zur "Zeit des Endes" jetzt noch aufhält, ist lt. 2. Thessalonicher 2, 3-6 das Enthüllen seiner Person und zwar als einen gefährlichen Verführer und Christusnachahmer, denn der kommende Verderber dieser Erde muss nach Gottes Willen noch vor ihrer Entrückung der auf die Wiederkunft ihres Herrn wartenden Endzeitgemeinde und bereits vor seinem "offenen Hervortreten" als der kommende »Sohn des Verderbens« in deren Bewusstsein gelangen").

- Im nahen und unmittelbaren Vorfeld der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde gibt es möglicherweise zwei letzte Hinweisschilder und unverkennbare Achtungszeichen, bevor es tatsächlich so weit ist und Jesu Wiederkunft **für die Gemeinde** kommt (vgl. die tabellarische Übersicht "Die Entrückungsampel - Bernd Damisch" im Kapitel "Die letzten Achtungszeichen Gottes, bevor die Entrückung der Gemeinde tatsächlich geschieht" sowie in der grafischen Übersicht "Die Achtungszeichen Gottes u. die lügenbehafteten Zeichen und Wunder des Antichrists - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20").
Hierbei und man achte darauf, wird in 2. Petrus 3, 3-4 von einer Situation gesprochen, welche, sobald

sie eintritt, die **letzten Tage** der Gnadenzeit auf der Erde einläuten. Und in 1. Johannes 2, 18+22 wird von einem Tatbestand gesprochen, der sogar erst in den **letzten Stunden** vor der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde also, und davon gehen wir aus, unmittelbar vor dem dann nachfolgenden Losbrecher der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen »Zeit des Zorns« eintreten wird.

- An dem Tag, an dem unser Herr Jesus Christus zu uns kommen wird, um uns in sein himmlisches Reich zu retten, wird im Verlauf des nun im Himmel ausbrechenden und in Offenbarung 12, 7-12 beschriebenen Krieges gegen Satan und seine Engel derjenige Mensch, der seinen Bedränger, den Antichrist zur "Zeit des Endes" durch das Enthüllen des "**Geheimnisses seiner Bosheit**" aufgehalten und so in der weiteren Ausführung seiner Pläne bislang gehemmt hatte, nun im Zuge der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde mit von der Erde weggenommen werden (vgl. 2. Thessalonicher 2, 6-8 sowie in der grafischen Übersicht "Zur "Zeit des Endes" wendet sich Gott wieder Israel zu, denn Gottes Boten kommen dann wieder aus diesem Volk - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20").

- Im Rahmen dieses Geschehens, genau dann, wenn im Himmel der mächtige Befehl Gottes ergeht und der Kampf gegen Satan und seine Engel entbrennt (vormals übersetzt: »unter dem Feldherrnruf«, also »aufgrund des militärischen Befehles« Gottes), wird wie in 1. Thessalonicher 4, 13-18 beschrieben unser Herr Jesus Christus selbst aus dem Reich Gottes vom Himmel in den Luftraum der Erde herabkommen, um uns vor seinem für uns sicher **tödlichen Zorn** zu retten. Denn diejenigen Christen aus der Gemeinde Jesu Christi, die den wahren Charakter des bereits verdeckt auf der Erde anwesenden Antichrist zur "Zeit des Endes" erkannt haben, werden nun für diesen Handlanger des Teufels zum ernsthaften Sicherheitsrisiko. Und der bereits längere Zeit zurückgehaltene und ungeduldig in den Startlöchern stehende Antichrist zur "Zeit des Endes" wird darum jetzt nach ihrem Leben trachten, was jedoch unser Herr Jesus Christus, weil er noch vor dem Zugriff des Tieres uns dabei rettend handelt, sicher zu verhindern weiß.
Der Zornesfunke springt an diesem von unserem Gott festgelegten Tag unserer Rettung vom auf die Erde gestürzten und in großen Zorn geratenen Drache sofort auf den auf ihr bereits verdeckt anwesenden Antichrist zur "Zeit des Endes" über, der augenblicklich handeln wird, um das durch das Lüften vom „**Geheimnis seiner Bosheit**“ entstandene Sicherheitsleck schnellstmöglich abzudichten.
Das alles geschieht, und hier wird betont: »unter Feldgeschrei« (d. h. unter hörbarem »Kriegsgeschrei«) und unter der vernehmbaren Stimme (besser »dem Schrei«) des offensichtlich sich dann gerade in einem Kampf befindlichen Erzengels Michael (das ist der Oberbefehlshaber der himmlischen Militärstreitkräfte Gottes, der speziell für Israels Sicherheit verantwortlich ist) beim allerletzten der auf der ganzen Erde deutlich wahrnehmbaren, übernatürlichen und mächtigen Posaunensignale Gottes.
Und dann verbleiben uns nur weniger Momente, um uns auf die jetzt stattfindende Begegnung mit unserem Herrn Jesus Christus vorzubereiten.

- Fast gleichzeitig, aber dennoch erst unmittelbar danach und in Bruchteilen von Sekunden, also etwa ebenfalls beim letzten der überall auf der Erde sehr deutlich hörbaren und zum Aufbruch aufrufenden Posaunen-Signal Gottes hin erfolgt wie in 1. Thessalonicher 4, 13-18 und 1. Korinther 15, 50-58 beschrieben die Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde in die Luft unserem Retter entgegen.
Also genau dann, wenn Gottes Posaune ein letztes Mal ertönt, d. h. bei dem den Aufbruch signalisierenden letzten Posaunenstoß und mitten im »Feldgeschrei« und unter den Rufen des als der Oberbefehlshaber das Heer des Herrn anführenden Erzengels Michael werden zuerst die in Christus Entschlafenen auferstehen. Denn die Lebenden sollen dabei den Toten nicht zuvorkommen (vgl. 1.

Thessalonicher 4, 15).
Unmittelbar danach werden wir, die wir dann gerade auf der Erde noch am Leben sind und auf unseren Retter gewartet haben, zugleich mit den zuvor aus ihren Gräbern aufgeweckten, in Jesus Christus Verstorbenen verwandelt und entrückt (d. h. auf übernatürlichem Weg mittels göttlicher Kraft hastig von der Erde weggerissen) werden. Dies geschieht wie in 1. Korinther 15, 52 beschrieben ganz plötzlich in einem einzigen Augenblick (Griechisch: "átomos"; d. h. in einem unzerteil- bzw. unzerschneidbaren Moment oder wie in der Elberfelder Bibel 1985 formuliert "*in einem Nu*") und wie bereits gesagt zur Zeit der letzten Posaune. Dieser Vorgang muss wohl für einen irdischen Beobachter so aussehen, als wenn die verwandelten Entrückten wie in (Menschen-)Wolken in die Luft hochgehoben werden und dem Herrn entgegen schweben (vgl. 1. Thessalonicher 4, 17). Und ab diesem Zeitpunkt werden wir allezeit bei unserem Herrn Jesus sein (vgl. nochmals bei 1. Thessalonicher 4, 17).
So werden wir, und hierauf setze ich meine ganze Hoffnung, als die den wahren Charakter des Antichrists zur "Zeit des Endes" erkennende und auf unseren Herrn und Heiland wartende universelle Gemeinde" Jesu Christi lt. 1. Thessalonicher 1, 10 und 1. Thessalonicher 5, 9-10 vor dem (in Offenbarung 12, 12 beschriebenen) für uns sehr wahrscheinlich tödlichen Zorn (des Drachen) entkommen, auf übernatürliche Weise der in Daniel 8, 24 und Offenbarung 6, 1-8 erläuterten und nun beginnenden Wut und Aggression des Tieres aus Offenbarung 13 (gemeint ist dem entfesselten **Zorn des Antichrists)** entzogen und auf diesem Weg „vor“ (griech. ek) der in Offenbarung 3, 10 erwähnten *„Stunde der Versuchung“* bewahrt. Lob und Dank sei dafür jetzt schon unserem Herrn Jesus Christus.
Denn unser Herr Jesus wird, indem er sie gerade rechtzeitig genug und in einem unteilbaren Moment kraftvoll von Erde wegreißt, seine auf ihn wartende Gemeinde vor dem Zugriff des Antichrists gewisslich schützten und sicher aus der Gefahrenzone bergen. Denn auf der ganzen Erde beginnen nun die in Daniel 8, 19 ff. beschriebene **letzte** »**Zeit des Zorns**« und das von Gott beschlossene endzeitliche Verderben bricht los (vgl. in 1. Thessalonicher 5, 1-3; Lukas 21, 34-36 und Offenbarung 6, 1-8).
Uns jedoch, die wir zu diesem Zeitpunkt von unserem Herrn Jesus gerade noch rechtzeitig genug in sein himmlisches Reich entrückt und gerettet werden, treffen der in Offenbarung 12, 7-12 beschriebene »**Zorn des auf die Erde gestürzten Drachen**« und der darauf folgende »**Zornesausbruch des Antichrist**« nicht!

- Denn vor dem nun auf der Erde urplötzlich das Verderben bringenden Antichrist zur "Zeit des Endes" in absolute Sicherheit gebracht und dazu noch von unserer Schuld vollkommen erlöst, stehen wir nun dankerfüllt als "... ***eine große Schar*** (geretteter Menschen)***, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen*** ... (und)... *angetan* ***mit weißen Kleidern und mit Palmzweigen in ihren Händen*** ..." jubelnd vor Jesus Christus um seinem himmlischen Thron (vgl. das in Offenbarung 7, 9-17 zur Situation unmittelbar nach unserer Entrückung im Buch der Offenbarung biblisch Prophezeite und im Kapitel "Wo man die aus der Welt herausgerettete, bereits im Reich Gottes angekommene universelle Gemeinde nach ihrer Wegnahme bzw. Entrückung von der Erde in der Bibel sieht").

Am Tag der Entrückung der wartenden universellen Gemeinde entbrennt also wie es hörten ein gewaltiger Kampf im Himmel. Und wir werden von diesem Kampf sogar hier auf der Erde hören, ein gewaltiger Kampf den unser Herr Jesus für uns gewinnt und bei dem der Verkläger der Menschen vor Gott so pfeilschnell wie ein Blitz vom Himmel auf die Erde herabfallen wird (vgl. Lukas 10, 18). Dieses einschneidende Ereignis wird von einem Augenblick auf den anderen geschehen und auf der Erde die mit dem Freigegebenwerden der vier apokalyptischen Reiter nach Offenbarung 6, 1-8 beginnende »Zeit des Zorns« einleiten, was wie in Daniel 8, 19-25 sehr deutlich beschrieben den Untergang der Nationen zu Folge haben. Denn wenn Paulus in 1. Thessalonicher 5, 3 im Hinblick auf die Wiederkunft Jesu Christi

von dem Kommen eines plötzlichen Verderbens über eine darauf völlig unvorbereitete, mit ihren Alltagssorgen beschäftigte Welt spricht, warum auch sonst wird die Situation kurz vor der Entrückung der wartenden universellen Gemeinde lt. dem in Matthäus 24, 36-44 und Lukas 17, 26-36 Gesagten mit den Tagen Noahs und der Zeit Lots verglichen, lässt dieser Aspekt mindestens eine unmittelbar zeitliche Nähe beider Ereignisse vermuten und vermittelt uns die Gewissheit, dass an jenem ganz normal anfangenden Tag auf der Erde unerwartet, schlagartig und mit großer Wucht das Gerichtshandeln Gottes beginnt.

Denn dieser sein Zornesfunke springt unseres Erachtens nach gleich zu Beginn der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns« vom Drache bzw. vom auf die Erde gestürzten wutentbrannten Teufel und zwar ohne weitere Zeitverzögerung auf den zu dieser Zeit bereits auf der Erde verdeckt anwesenden, also bereits existenten, jedoch noch bislang zurückgehaltenen Antichrist zur "Zeit des Endes" über und steckt ihn wie leicht entflammbares Benzin augenblicklich in Brand.
Jedoch unser uns liebender Gott hat uns zum Glück nicht zum zukünftigen Zorn (des Bösen) bestimmt (vgl. 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9), sondern dazu, zuvor durch unseren Herrn Jesus Christus das Heil bzw. die Rettung zu erlangen. Denn wir werden vor der in Offenbarung 3, 10 erwähnten „Stunde der Versuchung“, d. h. vor der »letzten und intensivsten Wirkungsperiode des auf die Erde hinab gestürzten und hierdurch in großen Zorn geratenen Versuchers«, durch unseren Herrn Jesus Christus bewahrt und kommen damit auch nicht in die Zeit der endzeitlichen Weltgerichte (vgl. Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28). Wir wissen jedoch aus Römer 14, 10 und 2. Korinther 5, 1 auch und das dürfen wir nicht vergessen: Jeder von uns muss einmal vor dem Richterstuhl Gottes, d. h. vor dem Richterstuhl Jesu Christi erscheinen.

Wie kann es also noch danach (gemeint ist also ab demjenigen Zeitpunkt, wenn das in 1. Thessalonicher 5, 3 angesprochene "Verderben" bereits begonnen hat) noch eine Wegnahme bzw. Entrückung und damit Rettung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde, d. h. ein Entfliehen können vor diesem allem und "*zu stehen vor dem Menschensohn*" geben?
Jedoch genau hierauf, dass wir **vor diesem allem** entkommen werden, sollen wir doch gefasst sein. Und wir sollen uns bereits vorher durch Beten und unsere Taten gut darauf vorbereiten und unser Leben vor Gott und den Menschen in Ordnung bringen:

Lukas 21, 34-36 nach der Elberfelder Bibelübersetzung

34 Hütet euch aber, dass eure Herzen nicht etwa beschwert werden durch Völlerei und Trunkenheit und Lebenssorgen und jener Tag plötzlich über euch hereinbricht
35 wie ein Fallstrick! Denn er wird über alle kommen, die auf dem ganzen Erdboden ansässig sind.
36 ***Wacht nun und betet zu aller Zeit, dass ihr imstande seid, diesem allem, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Sohn des Menschen zu stehen!***

(Hervorhebungen durch den Autor)

Wenn uns doch unser Herr Jesus sein Wort gegeben hat, uns davor zu bewahren, warum sollten wir dann als eine auf die Ankunft ihres Bräutigams wartende Braut, denn mit diesem wunderbaren Bild beschreibt doch die Bibel Jesu Gemeinde, erst in diese schlimme und in Daniel 8, 19 angekündigte letzte

»Zeit des Zorns« des furchtbarsten Vergewaltigers und gefährlichsten Verführers, der je auf der Erde gelebt hat, hineinkommen, um dann nach unsäglichem Leiden aus dieser schrecklichsten aller Zeiten mit gebrochener Seele herausgerettet zu werden? Erwarten wir doch gerade mit großer Freunde unser himmlisches Hochzeitsfest und darauf, unseren Bräutigam zu umarmen!
Aus diesem bedeutsamen Grund und da wir lt. Matthäus 25, 13 und Matthäus 24, 44 weder den genauen Tag noch die Stunde, »in der der Menschensohn kommen wird«, wissen sollen, möchte ich bezüglich der Frage des zu erwartenden Zeitpunktes der Entrückung der auf das Kommen ihres Herrn hoffenden universellen Gemeinde, statt eine neue Jederzeit-Erwartungshaltung zu vermitteln, ganz konkrete Vorstellungen auf den Ablauf der Geschehnisse während der aus alttestamentarischer Sicht sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels treffen. Denn diesen ereignismäßigen Ablauf der endzeitlichen Geschehnisse gibt uns doch die Bibel nicht ohne Grund sehr ausführlich bekannt. Und wir wollen uns doch diesbzgl. von unserem Herrn Jesus, wie er das lt. Matthäus 16, 1-4 damals mit den Pharisäern und Sadduzäern tat, bestimmt nicht ebenso schelten lassen.

Zweifellos müssen wir gerade heute zu fortgeschrittener Zeit bereits eingetroffener biblisch angekündigter Endzeitzeichen für die Wiederkunft Jesu jederzeit bereit sein. Diese Haltung ist auch durch das ganze Neue Testament hindurch belegt. Man muss aber in diesem Zusammenhang beachten, dass hier immer auch die Rede davon ist, dass der Herr "bald kommt". Und an dieser Stelle sollte man im Grundtext genauer nachlesen. Dort heißt es nicht "bald", sondern sinngemäß "ohne Verzögerung". D. h. unser Herr Jesus kommt erst, wenn die Zeit hierfür wirklich reif ist, aber dann gewisslich (im Sinne von absoluter Verlässlichkeit) und ohne jegliche Verzögerung bzw. ohne weiteren Aufschub (inhaltlich übernommen aus www.entrueckung.info/files/fruehchristliche_zeugnisse.pdf).

Und ich bin mir in diesem Punkt absolut gewiss: Unsere heutige Zeit ist bereits reif das Kommen Jesu für seine Gemeinde. Und Jesu Wiederkunft zur "Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde ist zum Greifen nahe herangerückt (vgl. im Kapitel "Leben wir bereits in den bei 2. Petrus 3, 3-4 beschrieben "letzten Tagen" vor der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde oder ist gar schon die in 1. Johannes 2, 18+22 erwähnte "letzte Stunde" vor der in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen und unmittelbar danach kommenden letzten »Zeit des Zorns« angebrochen und woran erkennen wir das?").

Wie gut ist es doch zu wissen, auch wenn wir dies durch die Entrückung bedingt nicht mehr miterleben müssen, was einmal für die auf der Erde zurückgebliebenen Menschen zum zentralen Gegenstand der Verführung durch den Antichrist zur "Zeit des Endes" werden wird. So wissen wir nun durch verschiedene Hinweise der Bibel, so auch aus 2. Thessalonicher 2, 3, vom für die letzte Zeit zu erwartenden personifizierten Antichrist zur "Zeit des Endes", dass das damit gemeinte erste Tier aus dem Meer nach Offenbarung 13, 1-10 unverfrorenerweise einen Menschen auf den Thron Gottes setzen wird, das (wie) aus der Erde heraufgestiegene zweite Tier nach Offenbarung 13, 11-18. So wird sich doch tatsächlich das zweite (wie) aus der Erde heraufgestiegene Tier, in Offenbarung 16, 13 und Offenbarung 19, 20 treffenderweise auch als der falsche Prophet bezeichnet, mit allen Vollmachten Satans ausgestattet mit betrügerischer Absicht einmal selbst Messias Gottes und Jesus Christus nennen (vgl. im Kapitel "Zusammenfassung aller Gründe, die dafür sprechen, dass der Antichrist zur Zeit des Endes die himmlische Einsetzung des Gottessohnes in die Weltherrschaft vorwegnehmen wird und dass das ganz in seinem Dienst stehende zweite Tier von der Erde aus Offenbarung 13 genau darum mit betrügerischer Absicht als der Christus Gottes auftreten muss").

Es ist demnach so ziemlich sicher, dass genau in der letzten Phase der in Lukas 21, 24 beschriebenen "(Regierungs-) Zeiten der Heiden" ein personifizierter »Anstelle-von-Christus« die Bühne der Welt

betritt, ein gefährlicher Verführer, der einmal große Zeichen und Wunder wirkt und als Generalbevollmächtigter des Satans sogar seinen wohl größten Trumpf, die in Hebräer 2, 14-15 beschriebene »Gewalt über den Tod«, was man auch mit »**Macht über den Tod**« übersetzen kann, in den Händen hat (vgl. auch das zur "Gewalt über den Tod" im Kapitel "Die biologische Verjüngung, das vermutlich größte Wunder des Antichrists verursacht nicht der neues Leben schaffende Schöpfungsgeist Gottes, sondern sein satanisches Gegenstück, das erste Tier aus dem Meer, das ebenfalls eine Art von Wiedergeburt bewirkt" Gesagte).

Es ist die Bitte Jesu an seinen Vater, die ihm unser Gott am Tag der Entrückung erfüllt: "*Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe der Grund der Welt gelegt war.*" (Johannes 17, 24) Sind wir an jenem Tag, wenn der Gott des Himmels wie in Offenbarung 6, 1-2 beschrieben das erste Gerichtssiegel bricht und damit den Schutz vor dem Antichrist entfernt, wie eine Braut geschmückt für unserer Errettung, Jesu Kommen für seine Gemeinde und die Begegnung mit ihm bereit? Denn bei diesem Ereignis wird sich der Himmel für kurze Zeit für uns öffnen. Und für alle Menschen der Erde wird dann als unverkennbares Ankündigungszeichen mehrfach hintereinander und neben einem zuletzt auch noch vernehmbar einsetzenden Kriegsgeschrei die Posaune Gottes zu hören sein.
Unter dem in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen biblischen Begriff der letzten »Zeit des Zorns« in engerem Sinn versteht der Verfasser dieser Bibelarbeit die Zeit des plötzlichen Zornesausbruchs des Antichrists, der seiner Meinung nach mit dem in Offenbarung 12, 7-12 genannten Sturz Satans aus dem Himmel auf die Erde herab unmittelbar zusammenhängt und punktgenau damit seinen Anfang nimmt (vgl. das zur "Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde im Kapitel "Es ist davon auszugehen, dass im Zuge der Entrückung der Gemeinde der große Drachen bzw. Teufel mitsamt seinen Engeln aus dem Himmel auf die Erde gestürzt werden wird, jedoch Gott hat uns nicht zum zukünftigen Zorn des Bösen bestimmt, sondern dazu, zuvor durch unseren Herrn Jesus Christus das Heil bzw. die Rettung zu erlangen" Gesagte ab hier).

Denn wenn hinsichtlich der Wiederkunft Jesu Christi zwischen dem Ereignis der Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde und dem in unmittelbarer zeitlicher Nähe zu erwartenden und im Alten Testament in Daniel 8, 23-24 beschriebenen "**Vernichten der Starken**" ein Zusammenhang besteht, wird es dann im Hinblick auf das in 1. Thessalonicher 4, 16-17 von Paulus zur Entrückung Gesagte nicht auch eine direkte ereignismäßige Verknüpfung zwischen dem in Offenbarung 12, 7-12 beschriebenen Sturz Satans aus dem Himmel auf die Erde und dem von ihm erwarteten hastigen Wegreißen der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde aus der Welt geben?

Die unverkennbaren Zeichen, die des mehrmaligen Ertönens einer übernatürlichen mächtigen Posaune sowie das Hörbarwerden von Kriegsgeschrei und Kampfgetöse, bieten uns die allerletzte Gelegenheit, umzukehren, Buße zu tun und die zu uns ausgestreckte rettende Hand Gottes zu ergreifen. Und wir sollten es dann dem in Lukas 23, 39-43 genannten Übeltäter gleich machen!
Bereits unmittelbar danach, und dies ist für uns eine wunderbare Zukunftsaussicht, werden wir doch unsere im Herrn verstorbenen Lieben wieder in die Arme nehmen können und gemeinsam mit ihnen im Gottes Reich angekommen dort in völliger Sicherheit vor unserem nun wutentbrannten Verfolger sein, um von allen Nachstellungen befreit vor unserem himmlischen Retter und König zu stehen (vgl. in Offenbarung 7, 9-17)!

Die Entrückung der wartenden universellen Gemeinde geschieht wie in 1. Korinther 15, 50-58 beschrieben ganz plötzlich, in einem Augenblick (Griechisch: "átomos"; d. h. in einem unzerteil- bzw.

unzerschneidbaren Moment) und wie bereits gesagt, und das ist wichtig zu beachten, **zur Zeit der letzten Posaune**. Denn "***... posaunen wird es ...***" (aus 1. Korinther 15, 52):

1. Korinther 15, 51-53; Elberfelder Bibelübersetzung 1905

15.51 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: ***Wir werden nicht alle entschlafen*** (d. h. körperlich sterben bzw. den leiblichen Tod erleiden)*, wir werden aber* ***alle*** (gemeint ist ob wir zum Zeitpunkt der Entrückung bereits gestorben sind oder dann noch leben) ***verwandelt werden,*** (vgl. auch das in **1. Thessalonicher 4, 13 - 5, 11** und **Philipper 3, 20-21** Gesagte)
15.52 ***in einem Nu, in einem Augenblick*** (griechisch "en atomo", das ist der unteilbare Moment)*,* ***bei der letzten Posaune****;* ***denn posaunen wird es****, und* ***die Toten werden auferweckt werden unverweslich****, und* ***wir werden verwandelt werden****.*
15.53 Denn ***dieses Verwesliche*** (Bezug wird damit auf die bereits Entschlafenen genommen) *muss Unverweslichkeit anziehen und* ***dieses Sterbliche*** (angesprochen sind hier diejenigen, die zum Zeitpunkt der Entrückung dann noch leben) *Unsterblichkeit anziehen.*

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Autor)

Unmittelbar vor dem großen Ereignis der Entrückung der Gemeinde werden unseres Erachtens nach überall auf der Erde mindestens drei laut vernehmbare Posaunensignale Gottes zu hören sein, "***... denn posaunen wird es ...***" (aus 1. Korinther 15, 52).
Jetzt ist das Ende der Gnadenzeit erreicht und die Entrückung der Gemeinde tatsächlich da (vgl. nochmals das in 1. Korinther 15, 52 Gesagte).

Und wir dürfen das Blasen der **letzten Posaune**, die „Posaune Gottes“ genannt, aus 1. Korinther 15, 52 am Tag der Entrückung der Gemeinde auf keinen Fall mit der letzten der sieben Gerichtsposaunen aus dem Buch der Offenbarung verwechseln. Diese **letzte Posaune** aus 1. Korinther 15, 52 wird möglicherweise Gott sogar selbst ertönen lassen, weil er es allein ist, der den Augenblick punktgenau kennt. Denn das wird ein Zeitpunkt sein, den nur der Vater im Himmel kennt, nicht auch der Sohn und erst gar nicht die Engel im Himmel (vgl. Matthäus 24, 36).

Als der Apostel Paulus diesen Hinweis auf die letzte Posaune an die Korinther schrieb, gab es das Buch der Offenbarung noch gar nicht. Die Entstehung des Buches der Offenbarung und letzten Buches der Bibel wird heute auf die Zeit um 95 n. Chr. datiert. Es entstand damit erst ca. 40-45 Jahre nach denjenigen Paulusbriefen, die das Geheimnis der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde erstmals enthüllt hatten (1. Brief an die Thessalonicher und 1. Brief an die Korinther).

Das Blasen der Posaune hatte im Judentum des AT immer die Funktion, das Volk um den König herum zu versammeln bzw. hier die Gemeinde um ihren Christus. Im römischen Heerwesen fungierte „die letzte Posaune“ als das Signal zum Aufbruch. Während die 1. Posaune "das Lager abbrechen" bedeutete und die 2. Posaune zum "in Reih und Glied stehen" aufforderte, blies erst die 3. und letzte Posaune zum „Abmarsch“.
Hierzu möchten wir noch ein wichtiges Zitat anbringen, besonders darum, weil viele Bibelausleger

derjenigen Meinung sind, dass es sich bei der letzten Posaune in 1. Korinther 15, 52 um die letzte der sieben Gerichts-Posaunen aus Offenbarung 8–11 handelt, also derjenigen Posaune Gottes, mit der das letzte der sieben Posaunengerichte eingeleitet werden wird. Doch diese Meinung teile ich wegen dem in Hebräer 9, 27-28; 1. Thessalonicher 5, 9; Johannes 5, 24 und in Römer 5, 9 Gesagten nicht:

»Die „Posaune Gottes“ illustriert den Charakter eines überall hörbaren Signals, das von keinem, den es angeht, überhört werden kann und das selbst in die Gräber hineindringt. Manche glauben nun, weil in 1. Korinther 15,52 von der „letzten Posaune“ die Rede ist, dass es sich um die letzte der sieben Posaunen in Offenbarung 8–11 handle. Diese Ansicht stützt sich auf das Wort in Offenbarung 10,7, wo von der Vollendung des Geheimnisses Gottes in der Zeit der siebten Posaune die Rede ist. Es kann sich jedoch dort gar nicht um die christliche Gemeinde des Herrn handeln, die zu jenem Zeitpunkt durch die Entrückung schon vollendet ist, sondern um die Vollendung des Geheimnisses, das Israel betrifft, das gleiche Geheimnis, von dem Paulus in Römer 11 redet.
Paulus wusste ja gar nichts von diesen sieben Posaunen, da die Offenbarung dem Johannes erst lange nach dem Tod des Apostels Paulus gegeben wurde. Zudem sind die Posaunen in der Offenbarung Gerichtsposaunen, die von Engeln geblasen werden. Die Posaune bei der Entrückung wird dagegen „Posaune Gottes“ genannt – dies ist eine besondere Gnadenposaune. Sie ist eine Posaune der Freude und des Glücks und hat auch wirklich gar nichts mit einem Gericht zu tun. Das Bild der „letzten Posaune“ ist eines der gerade im ersten Korintherbrief häufigen Bilder aus dem römischen Lagerleben. Korinth war bekanntlich eine römische Garnisonsstadt. Dort wurden zum Marsch mehrere Trompetensignale gegeben, das erste zum Abbruch des Lagers, das zweite zur Sammlung in Marschordnung und endlich das letzte: marschieren! Ähnliche Signale wurden auch beim Volk Israel zum Weiterwandern durch die Wüste durch Signale mit silbernen Posaunen gegeben (4. Mo 10). Nun, wir können auch von solchen Posaunenzeichen, von mächtigen Appellen an die Christenheit reden. Das erste Signal kann schon die Verkündigung des Evangeliums genannt werden, die Aufforderung an den Menschen, aus dem Lager der Sünde auszugehen, sich zu bekehren und die alten sündigen Beziehungen abzubrechen. Die zweite Posaune ist die Verkündigung der Rückkehr des Herrn Jesus Christus, die immer wieder und immer deutlicher und dringender ertönt, und die Herz und Gewissen erreichen und verändern kann, wenn man ihr zuhört. Es fehlt nur noch das letzte Signal, die Stimme des Herrn selbst, das Marschkommando.«
(Zitat aus https://www.bibelkommentare.de/kommentare/k-2447/die-entrueckung-der-versammlung/wie-findet-die-entrueckung-statt)

Psalm 14, 5-7
5 ***Da erschrecken sie*** (welche die Gnade Gottes nicht annehmen wollen) ***sehr; denn Gott ist bei*** (besser hilft) ***dem Geschlecht der Gerechten****.*
6 ***Euer Anschlag wider den Armen wird zuschanden werde****n;* ***denn der HERR ist seine Zuversicht****.*
7 Ach dass die ***Hilfe aus Zion*** (zu dieser Zeit auch) *über Israel käme und der HERR* (ebenso) *sein gefangenes Volk* (von ihren Sünden) *erlöste!* ***So würde Jakob fröhlich sein und Israel sich*** (mit) ***freuen*** (können und an dieser Rettungsaktion Gottes, die sie selbst nicht mit betrifft, Anteil nehmen).

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Autor)

Wenn Sie die „Posaune Gottes“ aus 1. Korinther 15, 52 ertönen hören, könnte das der Tag der Entrückung der Gemeinde sein. Das bedeutet wiederum, dass Sie möglicherweise gerade jetzt die

letzten Augenblicke auf der Erde erleben, die letzten Minuten, in denen noch Gnadenzeit ist und es noch die Möglichkeit zur Umkehr gibt, bevor sich der Himmel wieder verschließt.

Beten Sie jetzt inständig zu Ihrem Herrn und Retter, denn es ist für eine Umkehr zu ihm noch nicht zu spät. Was sie jetzt tun und lassen oder unterlassen, entscheidet ihr ganzes Leben. Denn die nun folgende schreckliche Gerichtszeit müssen nur die bis zuletzt unbußfertig gebliebenen Menschen der Erde miterleben. Jesu Blut kann nun auch Sie von all ihren Sünden reinigen. Sie müssen sie ihm nur offenlegen und bekennen und den inneren ehrlich gemeinten Wunsch äußern, von aller Schuld befreit für immer bei ihm zu sein. Beten Sie jetzt:

»**Herr Jesus, gedenke meiner am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde, wenn du die Deinen in dein himmlisches Reich rettest! Rechne mir, wie du es bei Abraham getan hast, zur Gerechtigkeit an, dass ich an eine solche göttliche Rettung glaube und dabei meine ganze Hoffnung auf deine Gnade setze.**«

Bernd Damisch

XIX. Die prophetische Deutung von Johannes 12,31 im Blick auf die Ereignisse bei der Entrückung

Das, was am Tag der Wegnahme der universellen Gemeinde sowohl im Himmel als auch auf der Erde geschieht, lässt sich auch aus der prophetischen Deutung von Johannes 12,31 ableiten.

In diesem Abschnitt wird untersucht, inwiefern Johannes 12,31 typologisch auf den Zeitpunkt der Entrückung gedeutet werden kann. Der Vers enthält – neben seiner unmittelbaren historischen Bedeutung – eine prophetische Tiefe, die weit über den damaligen Kontext hinausreicht und bis in die „Zeit des Endes“ weist, also in die Endzeit im engeren Sinn.

Die Bibel enthält oft vielschichtige Aussagen, die sich historisch, gegenwärtig und zukünftig deuten lassen. Viele Prophetien erfüllen sich in mehreren Etappen – ein Muster, das sich durch das Alte und Neue Testament zieht. Diese prophetisch-typologische Auslegung erkennt in Johannes 12,31 eine doppelte Bedeutungsebene – ganz ähnlich wie bei anderen Schriftstellen, die sowohl eine historische als auch eine zukünftige Komponente tragen, etwa Daniel 9, Joel 3, Jesaja 14.
Der nun daraufhin zu untersuchende Bibeltext lautet:
„Jetzt ergeht das Gericht über diese Welt; jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgestoßen werden. Und ich, wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.“
(Johannes 12,31–32; Lutherübersetzung 2017)

Wenn man diesen Vers in seiner prophetischen Dimension betrachtet, wird deutlich: Die Aussage Jesu lässt sich über den damaligen Zusammenhang hinaus auf ein zukünftiges, heilsgeschichtliches Ereignis deuten. In einer sinngemäßen, typologisch-prophetischen Übertragung könnte man Johannes 12,31–32 wie folgt lesen:
„Zu dem Zeitpunkt, wenn in der Endzeit das Gericht Gottes über diese Welt beginnt, wird – gewissermaßen als Auftakt – der Fürst dieser Welt, das ist Satan mitsamt seinen Engeln, aus dem Himmel hinausgeworfen und gerät darüber in großen Zorn. Im Zuge dieses Geschehens wird Jesus Christus seine Gemeinde zu sich ziehen, um sie vor dem Zornesausbruch des Antichristen in Sicherheit zu bringen – einem Zorn, der durch Satans Erniedrigung ausgelöst wird und sich auf den bereits in den Startlöchern sitzenden Antichrist überträgt. Dies fällt zusammen mit dem Moment, in dem der himmlische Vater seinen Sohn, Jesus Christus, zum Richter über die ganze Welt einsetzt und ihn auf den göttlichen Richterstuhl erhebt, um ihm nun das gesamte Gericht zu übertragen.“
(Prophetische Deutung von Johannes 12,31–32 in Verbindung mit 1. Johannes 5,22–27; Apostelgeschichte 10,42 und Offenbarung 12, 7-14 nach Bernd Damisch)

Diese Auslegung von Johannes 12,31–32 ist meines Erachtens durchaus zulässig, denn sie verlässt nicht den Boden der Schrift, sondern erschließt ihn in einer typologischen Lesart, wie sie bereits Jesus selbst in seinen Auslegungen alttestamentlicher Texte anwandte.

Es könnte also durchaus denkbar sein, dass das Ereignis (Kreuzigung) ein „Urbild“ ist, das in einem zukünftigen Ereignis (Entrückung/Endgericht) seine endzeitliche Erfüllung findet.

Wer die Bibel als mehrdimensionales, prophetisch durchdrungenes Zeugnis Gottes liest, erkennt in Johannes 12, 31-32 ein göttliches Muster, das sich durch die gesamte Heilsgeschichte zieht:
Erlösung → Trennung → Gericht → Hoffnung.

So wie das Kreuz das göttliche Gericht über die Sünde dieser Welt offenbarte, so wird auch die Entrückung ein entscheidender Wendepunkt sein: Die Gnadenzeit endet, das Gericht beginnt.
Johannes 12, 31-32 kann daher sowohl als historischer Wendepunkt am Kreuz als auch als prophetisches Bild für das Ende der Gnadenzeit verstanden werden.
Daraus ergeben sich mehrere zentrale Einsichten:

- Die Zeit der Gnade ist begrenzt.
- Die Gemeinde hat eine rettende Berufung und kann nur bis zur Entrückung wirken.
- Satan wird zuletzt endgültig aus dem Himmel verbannt. Sein Zorn ist dann so groß, dass dies auf der ganzen Erde zum jähen Ende der Gnadenzeit führt und eine Massenflucht auslösen wird (vgl. Offenbarung 12, 7-14).
- Christen sind deswegen gerade in der Endzeit im engeren Sinn dazu aufgerufen, besonders wachsam und jederzeit bereit zu sein, diesem allen, was geschehen soll, zu entfliehen (vgl. Lukas 21, 36). Denn Ihnen wird zugesagt. Sie sind nicht bestimmt für den in Daniel 8, 19ff. angekündigten »Zorn« (vgl. 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9) und kommen nicht in die endzeitlichen Gerichte (vgl. Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28).

Diese doppelte Bedeutung von Johannes 12, 31-32 lässt sich schließlich auch in einem heilsgeschichtlichen Vergleich der beiden Wendepunkte verdeutlichen, die Johannes 12, 31-32 markiert:

Kreuzigung (1. Erfüllung)	**Entrückung (2. Anwendung)**
Gericht über die Welt durch das Kreuz	Gericht über die Welt durch die Trübsalszeit
Satan wird durch Jesu Tod entmachtet (Kol 2,15)	Satan wird aus dem Himmel auf die Erde geworfen (Offb 12)
Beginn der Gemeindezeit	Ende der Gemeindezeit – Beginn des Endes
Das Heil wird der Welt eröffnet	Das Gericht Gottes über die ungläubige Welt beginnt

Es ist also durchaus nicht unplausibel, die „Entmachtung Satans“ in einer finalen Stufe bei der Entrückung bzw. dem Beginn der Trübsalszeit wiederzufinden – etwa in Verbindung mit Offenbarung 12, 9-12, wo im Himmel ein Krieg ausbricht und Satan endgültig auf die Erde geworfen wird (vgl. auch in Lukas 10, 18).

XX. Was charakterisiert den Antichrist?

Allgemeine Aussagen zum Kommen des Antichrists zur „Zeit des Endes“

In den theologischen Diskussionen und eschatologischen Vorstellungen der Christenheit spielt die Figur des Antichrists eine zentrale Rolle. Die Heilige Schrift, sowohl im Alten als auch im Neuen Testament, enthält zahlreiche Prophezeiungen über diese düstere Gestalt, die gemäß den Endzeitvorhersagen unmittelbar vor dem Beginn des Tausendjährigen Reiches Gottes auftreten soll. Doch wer ist dieser Antichrist der letzten Zeit? Welche Merkmale und Zeichen kennzeichnen seine Existenz und sein Wirken in der Welt? In diesem Kapitel möchten wir das Wesen des Antichrists anhand der Bibel näher betrachten und die charakteristischen Eigenschaften dieses mysteriösen Gegenspielers Gottes aufzeigen.
Die Heilige Schrift gibt uns klare Hinweise auf die Identität und die Aktivitäten des Antichrists zur Zeit des Endes. Seine Rolle als widergöttliche irdische Macht wird in den prophetischen Schriften wie Daniel und der Offenbarung beschrieben. Dabei wird deutlich, dass der Antichrist nicht nur ein politischer Führer sein wird, sondern auch eine spirituelle Dimension haben wird, indem er sich gegen Gott erhebt und die Menschen verführt.
Die Merkmale des Antichrists sind vielfältig und reichen von seinem Versuch, den Wiederaufbau des Jerusalemer Tempels zu initiieren, bis hin zu seiner arroganten Anmaßung göttlicher Eigenschaften. Er wird den Frieden von der Erde wegnehmen und ein großes Verderben über die Welt bringen, was den Beginn der Gerichtszeit einläuten wird. Trotz seiner irdischen Macht wird der Antichrist sogar die »Gewalt über den Tod« in den Händen halten und sich als eine übernatürliche Figur präsentieren, um die Menschen zu täuschen und zu verführen.

In diesem Kapitel werden wir die verschiedenen Aspekte des Antichrists beleuchten und die biblischen Prophezeiungen über seine Existenz und sein Wirken analysieren. Dabei werden wir erkennen, dass der Antichrist zur Zeit des Endes eine entscheidende Rolle in den Endzeitereignissen spielen wird und dass es von großer Bedeutung ist, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen, um geistlich vorbereitet zu sein und den Täuschungen des Antichrists zu widerstehen.

Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, dass die Notwendigkeit der Entrückung der Gemeinde, die einer Evakuierung aller Christen von der Erde in das himmlische Reich gleicht, im ursächlichen Zusammenhang mit dem offenen Hervortreten des Antichrists in der Endzeit steht. Von daher werden Christen, die an dieses heimholende Kommen Jesu Christi glauben und darauf hoffen, nicht darum herumkommen können, sich ernsthaft mit der Thematik des Antichrists auseinanderzusetzen, eben weil sein Erscheinen diese außergewöhnliche und vom Himmel eingeleitete Schutzmaßnahme für die weltweite Gemeinde bedingt. Die Bibel kündigt im Zusammenhang mit dem Kommen des Antichrists sowohl im Alten als auch im Neuen Testament einschneidende Veränderungen negativer Art an, die die ganze Erde treffen und verändern werden. Man muss, wenn man sich mit christlichen Schriften befasst, die sich mit den Endzeitprophetien beschäftigen, leider feststellen, dass das Thema Antichrist in der

Gemeinde vielerorts noch vollkommen unterbelichtet ist und dass diesbezüglich noch sehr viel Unklarheit herrscht.
Nicht ohne Grund prophezeit der Apostel Paulus in 2. Thessalonicher 2, 6 für die Endzeit, dass die weltweite Gemeinde Jesu Christi noch vor ihrer Entrückung über den Charakter des bereits vor der Tür stehenden Antichristen aufgeklärt werden muss. Es geht dabei nicht um ein plötzliches Offenbarwerden des Antichristen im Sinne seines Erscheinens oder der Wahrnehmbarkeit seiner Aktivitäten, sondern darum, dass er zuvor innerhalb der Gemeinde durch den Heiligen Geist ins Licht gestellt und offenbar gemacht werden muss. Das heißt, dass das Geheimnis seines Wesens und seiner Bosheit den Gotteskindern in jenen Tagen enthüllt werden wird. Dieser Enthüllung geht jedoch, wie wir aus der von Paulus gewählten Reihenfolge der Aufzählung schlussfolgern können, ein tatsächliches Offenbarwerden bzw. ein Vernehmbarwerden der Aktivitäten des Antichristen unmittelbar voraus (vgl. das in 2. Thessalonicher 2, 3 aus der Zürcher Bibel von 1860 Gesagte).

Diese sehr wichtigen Aspekte unterstreichen die Aktualität und Notwendigkeit einer Aufklärungsarbeit, die in jener Zeit beginnen muss und auf einem neuen Verständnis des Wortes Gottes basiert. Denn Paulus lehrt uns, dass dieser große Gottesfeind kurz vor der Entrückung der Gemeinde bereits verdeckt auf der Erde gegenwärtig ist und dass er der eigentliche Verursacher des angekündigten Glaubensabfalls in der Endzeit im engeren Sinne sein muss. Mit dem ihm von Satan gegebenen Spottreden führenden »Maul« wird er ein unglaubliches „Gelächter der Hölle“ entfachen, das die Liebe in vielen erkalten lässt (vgl. in Matthäus 24, 12) und dazu führen wird, dass in jenen schlimmen Tagen viele Gerechte fallen werden (vgl. in Daniel 11, 35). Jedoch – und daran halte fest –: „*Der Herr erhält alle, die da fallen, und richtet auf alle, die niedergeschlagen sind.*“ (Psalm 145, 14; Lutherbibel 1912)

Die Christen jener Tage – und ich deute das durchaus auch auf die heutige Zeit – sollen den in Lukas 11, 52 erwähnten, uns weggenommenen Schlüssel der Erkenntnis wieder in die Hand nehmen und damit die Tür zur Wahrheit über den Antichristen aufschließen, was zu großer Weisheit führt (Römer 11, 33). Nur das Erfülltsein mit aller Erkenntnis wird dazu führen, dass ihr euch untereinander in rechter Weise ermahnen könnt (Römer 15, 14), was in diesen letzten und besonders kritischen Tagen von großer Bedeutung ist (2. Timotheus 3, 1-5). Paulus betont jedoch an dieser Stelle auch – und dies lese ich zwischen den Zeilen heraus – dass ihr auf diese Weise wirklich in allen Dingen reich gemacht seid (1. Korinther 1, 5). „*Prophetische Rede verachtet nicht. Prüft aber alles und das Gute behaltet.*“ (1. Thessalonicher 5, 20-21; Lutherbibel 1984)
Doch nicht jedem Christen wird es gegeben, von der Erkenntnis über den Antichristen zu sprechen. Wir sollen nur das tun, was uns der Heilige Geist sagt (1. Korinther 12, 8). Der Gott, der gesagt hat: „Es soll Licht aus der Dunkelheit hervorscheinen“, hat in unsere Herzen ein helles Licht gebracht, damit durch uns die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Blick auf seinen Sohn, Jesus Christus, sichtbar werden wird (2. Korinther 4, 6).

Der Antichrist erschwert den Bund mit Gott, um seinen eigenen Ersatzbund durchzusetzen

Der Antichrist ist lt. Daniel 9, 27 ein Verführer, der allen das Einhalten des Bundes mit Gott erschwert, um stattdessen seinen eigenen Bund mit Gottes Volk durchzusetzen und an die Stelle des Gottes Israels treten zu können.

In Daniel 9, 27 wird ein entscheidender Aspekt der Endzeitprophetie beschrieben: Der Antichrist verfolgt von Anfang an das Ziel, das Volk Gottes dazu zu bringen, ihren Bund mit dem Gott des Himmels zu brechen, um sie stattdessen in einen falschen Bund zu ziehen, den er selbst anbietet.

Daniel 9, 26-27 aus der Lutherbibel 2017:

26 Und nach den zweiundsechzig Wochen wird ein Gesalbter ausgerottet werden, und niemand wird ihm helfen. Und das Volk eines Fürsten wird kommen und die Stadt und das Heiligtum zerstören, aber dann kommt das Ende durch eine Flut, und ***bis zum Ende wird es Krieg geben und Verwüstung****, die längst beschlossen ist.*
27 ***Er wird aber vielen den Bund*** (mit Gott) ***schwermachen*** (d. h. er wird das Dienen des Heiligen Volkes ihrem Gott des Himmels sehr erschweren, ja zuletzt fast unmöglich machen) ***eine Woche lang****. Und* ***in der Mitte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer abschaffen*** (Falsch ist hier: »In der Mitte der Woche wird er den Bund brechen«, da er mit dem Land Israel nie einen Bund eingehen wird). ***Und im Heiligtum wird*** (ab diesem Zeitpunkt) ***stehen ein Gräuelbild, das Verwüstung anrichtet*** *bis das* (durch den Gott des Himmels bewirkte) *Verderben, das beschlossen ist, sich über den Verwüster ergießen wird.*

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Aus meiner Sicht sehe ich keinen triftigen Grund, dass die drei Sätze in Vers 27 miteinander in einem direkten ursächlichen Zusammenhang stehen. Vielmehr sollte man sie als eine Aufzählung verschiedener Aspekte derselben Sache betrachten. Indem der hier gemeinte Antichrist „vielen“, d. h. allen, den Bund erschwert, schafft er erst die Grundlage, um einen Ersatz anzubieten, was letztlich seinen eigenen, von ihm angestrebten Bund mit Israel stärkt.
Wo immer in der Bibel das Wort „Bund“ verwendet wird, ohne einen speziellen Anbieter direkt zu benennen, bezieht es sich – auch im Fall von Daniel 9, 27 – auf den Bund Gottes mit seinem Volk Israel. Man muss außerdem wissen: Die beiden zur Zeit Jesu bei den Juden gebräuchlichen Sprachen, nämlich die Muttersprache der Juden und die der benachbarten Heiden – Hebräisch und Aramäisch (auch Jesus sprach hebräisch-aramäisch) – kennen das Wort „alle“ nicht. Daher greifen diese Sprachen auf den Begriff „viele“ bzw. „die Vielen“ zurück, um eine Aussage über Unzählbarkeit zu treffen.
Wenn also in Daniel 9, 27 das Wort „Bund“ im Zusammenhang mit dem kommenden Antichrist steht, muss es sich um einen Ersatz für denjenigen Bund handeln, den der Gott des Himmels mit Israel geschlossen hat. Diesen Bund tastet der Antichrist von Anfang an an, mit dem Ziel, sich selbst in die Rolle des lebendigen Gottes der Juden zu begeben.

Im Zuge dieses in Daniel 9, 27 erwähnten „**Schwermachens**“ der Einhaltung jenes Bundes, den der Gott Israels mit seinem Heiligen Volk geschlossen hat, zieht der Antichrist die Erdbewohner in seinen Bann und setzt dafür verführerische Zeichen und Wunder ein, die die Menschen blenden und in große Verwirrung bringen. Die Zeichen und Wunder des Antichrists zur "Zeit des Endes" sind alle in Lügen gekleidet. Es sind Schauwunder mit propagandistischem Effekt. Diese Zeichen und Schauwunder, die der Antichrist zur "Zeit des Endes" durch das aus der Erde heraufgestiegene zweite Tier nach Offenbarung

13, 11-18 und Daniel 7, 10-12 wirken lässt, sind nicht dazu da, auf die Größe der Macht des lebendigen Gottes hinzuweisen, sondern allein dazu bestimmt, die Erdbewohner zu blenden und unter seine eigene Macht zu versklaven.
Die Absicht des Antichrists zur "Zeit des Endes" ist also meiner Meinung nach nicht, zunächst einen Bund mit Israel zu schließen, den er später in der „Mitte der Woche“ bricht, sondern von Anfang an eine Täuschung zu etablieren. Diese Täuschung zielt darauf ab, das Volk Gottes von ihrem wahren Gott loszulösen und den Bund des lebendigen Gottes mit Israel durch einen „Ersatzbund“ zu ersetzen, an dessen Spitze der Antichrist sich selbst setzt. In diesem Kontext nutzt der Antichrist Täuschungen und Manipulationen, die so ausgeklügelt sind, dass sie selbst die Auserwählten in Gefahr bringen, verführt zu werden.

Der Antichrist ist ein gefährlicher Verführer und Nachahmer der göttlichen Dreieinigkeit.
Wie der Apostel Johannes in 1. Johannes 2, 22 schreibt, ist der Antichrist nicht nur ein Feind Christi, sondern er wird versuchen, sowohl Christus als auch Gott den Vater nachzuahmen. Dies geschieht auf äußerst hinterlistige und betrügerische Weise, indem er der Welt sowohl eine Fälschung der Wolke der „Herrlichkeit Gottes“ – der Shekinah – als auch einen Menschen als den wiedergekommenen Messias Gottes präsentiert. Die göttliche Gegenwart, die in der Bibel als Gottes Herrlichkeit verstanden wird, wird durch den Antichristen verdreht und in ein „Gräuelbild der Verwüstung“ verwandelt, wie es auch in Daniel 9, 27; Daniel 11, 31; Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 angedeutet wird. Dieses Gräuelbild stellt eine Imitation der Gegenwart Gottes dar, d. h. des Wohnens Gottes unter den Menschen. Und das geschieht in solcher Art und Weise wie in Römer 1, 22-23 beschrieben. Die Fälschung der Shekinah bzw. Schechina, d. h. der „Wolkensäule der Herrlichkeit Gottes“ geschieht zur Verführung und mit einer betrügerischen Absicht in einer derart verderbten Form, die darauf abzielt, das Volk Gottes in die Irre zu führen.
Die Nachahmung der „Shekinah“ durch den Antichristen ist eine der gefährlichsten Formen der Täuschung, die den Gläubigen etwas sichtbar vor Augen hält, was täuschend echt wirkt, weil sie nicht einfach durch offensichtliche Lügen funktioniert, sondern durch eine scheinbare göttliche Manifestation, die viele dazu verleiten wird, zu glauben, dass sie tatsächlich die Gegenwart Gottes erfahren. Das „Gräuelbild der Verwüstung“ symbolisiert die ultimative Entweihung des Heiligen, indem es die göttliche Herrlichkeit fälscht und die Anbetung von Gott ablenkt und auf ein Götzenbild ausrichtet. Diese Verführung ist so raffiniert, dass sogar die Auserwählten – jene, die fest in ihrem Glauben verankert sind – in Gefahr geraten, ihr zu erliegen. Der Gott des Himmels wird u. a. aus diesem Grund die ursprünglich dem Tier zugestandene Wirkungszeit verkürzen (Matthäus 24, 22 und Markus 13, 20).

Noch gefährlicher ist die Tatsache, dass der Antichrist nicht nur Gottes Herrlichkeit nachahmt, sondern auch seine Stimme. In der Bibel wird die Stimme Gottes oft als Ausdruck seiner Autorität und Gegenwart beschrieben. Der Antichrist wird diese Stimme so täuschend nachahmen, dass viele Menschen glauben werden, es sei Gott selbst, der zu ihnen spricht. Durch diese perfide Täuschung wird er sich in den Herzen und Gedanken vieler Menschen als die höchste Autorität und als der wahre Gott etablieren.
Im Zusammenhang mit dieser Nachahmung liegt auch die abscheuliche Sünde der Lästerung des Heiligen Geistes, die einmal nur der Antichrist begehen wird. Der Antichrist wird sich als göttlich ausgeben und gleichzeitig den Heiligen Geist lästern (gemeint ist nachahmen), indem er seine eigene Stimme als die des Heiligen Geistes darstellt.
Wie der Betrug des Tieres aus Offenbarung 13 im Zusammenhang mit seiner Machtausübung aussehen wird, zeigt uns die Bibel doch sehr deutlich. So wird das aus der Erde heraufgestiegene zweite Tier aus Offenbarung 13, 11-18, d. h. der in Offenbarung 16, 13 und Offenbarung 19, 20 als falscher Prophet betitulierte »Anstelle-von-Christus« und kommende König des in 1. Johannes 2, 22 genannten „***Lügners***“ unverfrorenerweise den Anspruch erheben, selbst Jesus von Nazareth und damit der von den Toten

auferstandene Sohn Gottes zu sein. Er ist aber in Wahrheit lediglich ein Funktionär des in Offenbarung 12, 9 beschriebenen Drachen. Denn das zweite "Tier aus der Erde" sieht lt. Offenbarung 13, 11 zwar äußerlich tatsächlich täuschend echt gemacht wie das Opferlamm (Gottes) aus, aber durch die Lammesmaske **tönt unverkennbar die Stimme des Drachen**.
Dies ist nicht nur eine Verführung, sondern eine abscheuliche Täuschung, die zu den schwerwiegendsten Sünden gehört, die in der Bibel genannt werden. Jesus selbst sagte, dass die Lästerung des Heiligen Geistes eine unvergebbare Sünde ist (Markus 3, 29). Wer diese Sünde erkennt und sie dennoch duldet oder gar Gefallen daran findet, wird das Gericht des wahren Sohnes Gottes erfahren und für immer aus dem Reich Gottes ausgeschlossen werden (vgl. in Offenbarung 14, 9-13).

Der Ersatzbund, den der Antichrist dem Volk Gottes aufzwingen möchte, ist also nicht einfach ein politischer oder sozialer Vertrag. Es ist eine spirituelle Täuschung, die darauf abzielt, die Menschen von der wahren Anbetung Gottes abzubringen und sie zu einer falschen Loyalität zu verführen. Dieser falsche Bund ist eine täuschend echte Nachahmung des göttlichen Bundes, aber ohne die Wahrheit und Heiligkeit, die den Bund mit Gott auszeichnet.
Indem der Antichrist das Einhalten des wahren Bundes mit Gott erschwert – sei es durch Verbote, Verfolgung oder Täuschungen – versucht er, den Menschen den Ersatzbund schmackhaft zu machen.
Wie sich das zeigen wird, dass der ***„Antichrist***“ gemäß seinem Namen gegen den Christus Gottes gerichtet ist, können wir sehr deutlich im Zusammenhang mit seiner Kennzeichnung der Menschen erkennen. Denn über die Kennzeichnung mit dem lügenbehafteten **"Zeichen des Namens" des Tieres** aus Offenbarung, Kapitel 13 betreibt dessen wahrer Verursacher, der Antichrist zur "Zeit des Endes", gewaltsame Mission (Zwangsmissionierung).
Wer sich seiner in Offenbarung 13, 16-18 beschriebenen Kennzeichnung dennoch zu entziehen versucht, für solche Menschen wird dieser Schritt zu einer ernsthaften Bedrohung ihrer Existenzgrundlage führen (vgl. Offenbarung 13, 17). Denn weil über solche Menschen, die kein Mal-Zeichen besitzen, lt. Offenbarung 13, 17 ein totaler wirtschaftlicher Boykott verhängt werden wird, ist für sie Neutralität auf Dauer unmöglich.

Dieser Ersatzbund, den der Antichrist etabliert, mag äußerlich attraktiv erscheinen, da er möglicherweise Frieden, Sicherheit oder Wohlstand verspricht. Doch in Wahrheit führt er die Menschen in eine Abhängigkeit und geistliche Dunkelheit und letztlich in die Zerstörung. Auf diese Weise trennt er die Menschen vom lebendigen Gott und dem Kreuz von Golgatha und damit vom ewigen Leben in der Gegenwart Gottes. Der Bund des Antichristen basiert auf Lügen, und wer ihm folgt, wird von der göttlichen Wahrheit abgeschnitten und vom Vaterherzen Gottes für immer getrennt.

Jesus warnte in Matthäus 24, 24 davor, dass in den letzten Tagen falsche Christusgestalten und falsche Propheten auftreten werden, die sogar die Auserwählten, wenn möglich, verführen könnten. Diese Warnung ist besonders in Bezug auf den Antichrist relevant. Seine Täuschung wird so vollkommen sein, dass sogar jene, die fest im Glauben stehen, verwirrt werden könnten. Dies zeigt die enorme geistliche Gefahr, die von ihm ausgeht.
Diejenigen, die den Antichristen durchschauen und dennoch seine falschen Lehren und Verführungen dulden oder ihnen sogar um der großen Zeichen und Wunder willen folgen, begehen eine unvergebbare Sünde. Sie geben sich der „Lüge“ hin, die den Heiligen Geist lästert und verlieren dadurch ihre Verbindung zu Gott. Der wahre Sohn Gottes, Jesus Christus, wird diese Menschen richten und sie aus seinem Reich ausschließen. Dies ist eine sehr ernste Warnung für alle Gläubigen, sich nicht von der scheinbaren Herrlichkeit, den falschen Verheißungen und großen Zeichen und Wundern des Antichrists täuschen zu lassen.

Daniel 9, 27 zeigt deutlich, dass der Antichrist von Anfang an das Ziel verfolgt, den Bund Gottes zu zerstören und einen falschen Bund an dessen Stelle zu setzen. Diese Täuschung ist tiefgreifend, weil sie nicht nur die wahren Gläubigen von Gott trennen will, sondern auch Gottes Herrlichkeit und seine Stimme nachahmt, um den Anschein von göttlicher Autorität zu erwecken. Diese perfide Strategie wird viele Menschen in die Irre führen und ist so gefährlich, dass selbst die Auserwählten davon ernsthaft bedroht sind.
Der Antichrist wird durch seine Nachahmung der Shekinah – der Wolkensäule der „Herrlichkeit Gottes" – und durch das „Gräuelbild der Verwüstung" versuchen, sich als der Gott Israels darzustellen. Doch dieses Bild ist ein Götzenbild und eine Fälschung, die zur spirituellen Verwüstung führt.
Seine Fähigkeit, die Stimme Gottes nachzuahmen, wird viele täuschen, und die Lästerung des Heiligen Geistes wird die schwerste Sünde sein, die er begeht. Diese Sünde, die er auf die Menschheit projiziert, ist unvergebbar, und jene, die sich dieser Täuschung hingeben, werden das Gericht Gottes auf sich ziehen.
Der Text aus Daniel 9, 27 warnt uns vor der großen Macht und der unglaublich großen Verführung des Antichrists, doch zugleich erinnert er uns daran, dass der wahre Sohn Gottes, Jesus Christus, die Täuschungen des Antichristen letztlich durchschauen und sein Reich für immer vernichten wird. Die Gläubigen sind aufgerufen, wachsam zu sein, um ihren Bund mit dem lebendigen Gott des Himmels zu bewahren und sich nicht von den durch trügerische Zeichen begleiteten falschen Versprechungen des Antichrists verführen zu lassen.

Welche Merkmale kennzeichnen seine Existenz und sein Wirken in der Welt?

Wer ist der Antichrist der letzten Zeit? Welche Merkmale und Zeichen kennzeichnen seine Existenz und sein Wirken in der Welt? Ich möchte nachfolgend das Wesen des Antichrists zur Zeit des Endes anhand der Bibel aufzeigen:

1. Der Antichrist zur „Zeit des Endes" ist eine widergöttliche irdische Macht (vgl. Daniel 7, 8; Daniel 7, 20; Daniel 8, 23; Offenbarung 13, 1-10 und Offenbarung 17, 11).

2. Mit dem Antichrist zur „Zeit des Endes" wird die Geschichte der irdischen Regierungen zum Abschluss kommen. D. h., bevor tatsächlich das echte theokratische Reich des Messias Gottes auf der Erde beginnt, wird der Antichrist der Endzeit im engeren Sinn der letzte große weltliche Regent der Erde sein. Und mit dem Erreichen des Endes seiner starken Macht wird auch die lange Zeit der Fremdherrschaft über das Land Israel endgültig zu Ende gehen.

3. Der Antichrist zur Zeit des Endes wird, und genau dasjenige ist es wohl auch, was den Propheten Daniel so erschreckt haben musste, lt. dem in Daniel 8, 25 Gesagten nicht zerbrochen werden können von Menschenhand.

4. Sein Kommen ist lt. 2. Thessalonicher 2, 9 nach der Zürcher Bibel 2007 das Werk des Satans und er ist der in 1. Johannes 2, 22 genannte biblisch angekündigte endzeitliche „***Lügner***".

5. In Daniel 9, 27 wird erwähnt, dass der Antichrist während der gesamten Zeit seines verderblichen Wirkens, d. h. sowohl für die Zeit seines verdeckten Hierseins auf der Erde als auch in der Zeit, nachdem er offen hervorgetreten sein wird, für ***viele*** Menschen den Bund mit Gott schwermachen wird, wobei das Wort „viele“ im Hebräischen für „alle“ steht. Das bedeutet, dass er das Dienen des Heiligen Volkes an ihrem Gott erschweren und fast unmöglich machen wird. Und dies betrifft nicht nur das jüdische Volk, sondern auch die Heidenchristen, wie in Römer 11, 17 ff. angedeutet wird.

6. Ihm wird ein Spottreden führendes »Maul« gegeben, dessen alleiniger Betreiber er lt. dem in Offenbarung 13, 5 Gesagten offensichtlich ist (Offenbarung 13, 5-6; Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20).

7. Der Antichrist wird den Wiederaufbau des Jerusalemer Tempels initiieren und ihn zur Synagoge des Satans machen.

8. Der Antichrist zur Zeit des Endes wird bei seinem offenen Hervortreten den Frieden von der Erde wegnehmen (Offenbarung 6, 3-4) und ein großes Verderben über die ganze Welt bringen (vgl. Daniel 8, 24-25). Er wird im Zuge einer Welteroberung großes Unheil anrichten, was den Beginn der Gerichtszeit zur Folge haben wird.

9. Er wird in der Bibel als Welteroberer beschrieben und das Heilige Land Israel in Besitz nehmen und die Hauptstadt Israel zu seinem Regierungssitz erwählen.

10. Dieser widergöttliche König wird sogar dem höchsten Gott, dem Gott Israels, alle Ehre rauben und es mit dessen Christus ebenso tun.

11. Er wird nach seiner Machtergreifung öffentlich durch einen Menschen repräsentiert werden, der sich göttliche Wesenheit anmaßen wird (2.Thess 2,3). Dieser verfluchte Mensch wird in der Öffentlichkeit als ein Verführer u. falscher Prophet auftreten (2.Thess 2,4+8-9; Offb 13,11-14).

12. Er wird, um das Maß vollzumachen, nicht nur in einem für diese Zwecke ausgewählten und gut präparierten Menschen Gott den Sohn nachahmen, sondern auch noch die Herrlichkeit Gottes fälschen, was den Zorn Gottes auslösen wird. Der Gott des Himmels wird es nicht zulassen, dass er gelästert wird; denn er will seine Ehre keinem andern lassen (Jesaja 48, 11).

13. Der Antichrist zur Zeit des Endes ist nur eine weltliche Macht. Und trotzdem hält er sogar die »Gewalt über den Tod« in den Händen, was man auch mit »Macht über den Tod« übersetzen kann. Der personifizierte falsche Prophet und unter der strengen Aufsicht und Regie des endzeitlichen Lügners stehende Betrüger wird dieses Wunder an alle ihn anbetenden Menschen der Erde vergeben. Und dasjenige muss es sein, was ihn zu einem über alle Maße hinausgehenden gefährlichen Verführer und personifizierten »Anstelle-von-Christus« werden lässt.

Zu 1.) Der Antichrist ist das zur "Zeit des Endes" zwischen den mit zehn Hörnern bildhaft beschrieben bestehenden Mächten der Erde hervorbrechende »**andere kleine Horn**« aus Daniel 7, 7-8 und Daniel 7, 20. Und im Zuge seines Machtaufstieges wird dieses andere kleine Horn, um sich freie Bahn zu verschaffen, drei von den zehn Hörnern gewaltsam ausbrechen (vgl. Daniel 7, 8). Und damit sind symbolisch die federführenden Nationen dieser Erde gemeint.
Der Antichrist zur "Zeit des Endes" ist ein unverschämter und verschlagener, d. h. durchtriebener, gewiefter bzw. gerissener König (vgl. Daniel 8, 23).

Der Antichrist zur "Zeit des Endes" ist das in Offenbarung 13, 1-10 beschriebene erste Tier aus dem Meer, das dem personifizierten »Anstelle-von-Christus« und »falschen Propheten« aus Offenbarung 16, 13 und Offenbarung 19, 20 seinen Thron gibt und seine ganze Macht verleiht (vgl. Offenbarung 13, 11-18). Da sich der Anführer dieser starken irdischen Macht wie in Daniel 7, 7-8 ersichtlich mit den in Offenbarung 13, 1 genannten zehn Hörnern schmückt, wird diese zum Schemel seiner Füße machen. Der Antichrist ist das zur "Zeit des Endes" ist das *Tier,* ***das gewesen ist und jetzt nicht ist und wieder sein wird*** (vgl. Offenbarung 17, 8-11).

Zu 2.) Der Antichrist zur Zeit des Endes wird der allerletzte irdische Herrscher der Erde sein. Während seiner Amtszeit wird überraschend der rechtmäßige Thronfolger Israels auf die Erde herabkommen, mit dem Ziel, seinen Rivalen gewaltsam aus seinem sich selbst verliehenen Amt zu hebeln. Er, der eine wahrhaft göttliche Natur besitzt, kommt zurück aus dem Himmel, um sein Erbe anzutreten. Er kommt in sein Königreich, um den falschen König und Lügner persönlich zu töten und, um dessen Herrschaft zu übernehmen. Dabei wird er im Zuge seiner Machtergreifung den Thron Davis besteigen und dem unrechtmäßig an die Macht gekommenen Betrüger gewaltsam den ihm nicht zustehenden Thron und seinen sich selbst verliehenen göttlichen Würdetitel wegzunehmen.

Zu 3.) Gemäß dem im Buch Daniel in Daniel 8, 25 Gesagten wird der Antichrist zur Zeit des Endes *viele* (gemeint ist hier alle) verderben und sich gegen den Fürsten aller Fürsten auflehnen. Es wird aber ebenso prophezeit, dass er zerbrochen wird, jedoch ohne Zutun von Menschenhand. Dies legt nahe, dass seine Herrschaft und Macht letztendlich nicht durch menschliche Bemühungen oder Gewalt gestoppt werden können, sondern nur durch göttliche Intervention oder aufgrund göttlicher Pläne. Diese Vorstellung könnte Daniel erschreckt haben, da sie die unüberwindbare Macht des Antichristen betont, jedoch gleichzeitig auf Gottes letztendliche Kontrolle über die Ereignisse hinweist (vgl. das gewaltsame Ende des Antichrists zur "Zeit des Endes", welches die Bibel in Sacharja 13, 7; Jesaja 14, 10-20; Jesaja 33, 1; Daniel 7, 11; Daniel 7, 26; Daniel 8, 25; Hesekiel 32, 3-8; Hesekiel 39, 4 und Offenbarung 19, 20 beschreibt).

Zu 4.) Die beiden Bibelstellen aus 2. Thessalonicher 2, 9 nach der Zürcher Bibel 2007 und 1. Johannes 2, 22 geben wichtige Einblicke in die Charakterisierung des Antichrists gemäß der christlichen Lehre. Denn sein Kommen ist lt. 2. Thessalonicher 2, 9 nach der Zürcher Bibel 2007 das Werk des Satans und er ist der in 1. Johannes 2, 22 genannte biblisch angekündigte endzeitliche „***Lügner***“. Denn er wird die Menschen, was das Wiederkommen von unserem Herrn Jesus Christus betrifft, belügen und betrügen. Denn vom für die letzte Zeit zu erwarteten Antichrist zur "Zeit des Endes" wissen wir, dass er unverfrorenerweise einen Menschen auf den Thron Gottes setzen wird und dass er dem wiederkommenden und wahren König des Himmels und der Erde, Jesus Christus, auch zeitlich gesehen unmittelbar zuvorkommen wird:

2. Thessalonicher 2, 9 nach der Zürcher Bibel 2007: Hier wird betont, dass das Kommen des Antichrists das Werk des Satans ist. Dies verdeutlicht die spirituelle Dimension hinter dem Auftreten des Antichrists. Er wird als eine Figur beschrieben, die von Satan, der auch als ein verführerischer Engel des Lichts auftreten kann, gesteuert und kontrolliert wird, um als sein Werkzeug sein böses Werk auf der Erde zu vollbringen.

1. Johannes 2, 22: In diesem Vers wird der Antichrist als der endzeitliche Lügner beschrieben. Dies weist darauf hin, dass er eine Person sein wird, die die Wahrheit verdreht und Lügen verbreitet, um Menschen von der Wahrheit des Evangeliums und von Jesus Christus abzubringen. Es wird betont, dass der Antichrist eine Figur ist, die zwar äußerlich ihm gleicht, jedoch vom Wesen her das Gegenteil von Jesus Christus verkörpert, der die Wahrheit selbst ist. Denn das aus der Erde heraufgestiegene zweite Tier nach Offenbarung 13, 11-18, das der Verfasser des Buches der Offenbarung weiter hinten in Offenbarung 16, 13 und Offenbarung 19, 20 den falschen Prophet nennt, sieht lt. Offenbarung 13, 11 äußerlich wie das Opferlamm (Gottes) aus. Jedoch es ist im gleichen Atemzug auch davon die Rede, dass durch die Lammesmaske die Stimme des Drachen tönt (vgl. nochmals in Offenbarung 13, 11).

Zusammenfassend lassen diese beiden Verse erkennen, dass der Antichrist als eine Figur dargestellt wird, die dem bösen Willen Satans dient und die Menschen durch Lügen und Täuschungen verführt und von der Wahrheit abbringt. Sein Aufkommen und seine Handlungen sind ein Teil der Endzeitprophezeiungen. Die Gläubige sollten darum wachsam sein, um sich vor seiner Täuschung zu schützen.

Zu 5.) Die Bibel spricht in Daniel 9, 27 davon, dass der Antichrist zur "Zeit des Endes" den Bund, welchen jenes Volk mit Gott geschlossen hat, sehr schwermachen bzw. erschweren wird. Und das in Daniel 9, 27 zum Schwermachen des Bundes mit Gott Gesagte schließt unter dem Verweis auf Römer 11, 17 ff. natürlich auch den Bund der Heidenchristen (das sind die nichtjüdischen Menschen aus den Nationen, die den Sohn Gottes auch als ihren Retter angenommen haben) mit dem Gott Israels mit ein:
„27 ***Er wird aber*** (stattdessen) ***vielen den Bund*** (mit Gott) ***schwermachen*** (D. h. er wird das Dienen des Heiligen Volkes ihrem Gott des Himmels sehr erschweren, ja zuletzt fast unmöglich machen. So finde ich es jedenfalls in der Lutherbibel.) ***eine Woche lang****.“*
(Daniel 9, 27; Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

D. h. jedoch nicht gleichzeitig, dass der Antichrist zur "Zeit des Endes" in der bei Daniel 9, 27 erwähnten "*Mitte der Woche*" einen Bund mit Israel geschlossen haben und jetzt brechen wird, da er als der letzte Fremdherrscher über das Land Israel zu keiner Zeit mit den Juden einen Bund eingehen wird.

Zu 6.) Die Schrift betont, dass die Entrückung der weltweiten Gemeinde Jesu Christi erst stattfinden kann, nachdem das Evangelium in aller Welt verkündet wurde. Dies markiert das Ende der Gnadenzeit und das Eintreten in die letzte Phase der in Lukas 21, 24 beschriebenen "(Regierungs-) Zeiten der Heiden".
Die Erscheinung des in Jesaja 51, 11-16 erwähnten »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten« wird mit dem in Offenbarung 13, 5-6; Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 beschriebenen Spottreden führenden »Maul« des Antichrists in Verbindung gebracht.
Dieses lästernde »Maul« wird als ein Instrument des Antichrists zur Manipulation der Massen betrachtet und könnte sogar als eine Art künstliche Intelligenz interpretiert werden. Es wird prophezeit, dass der Antichrist damit den Abfall bewirken und den Heiligen Geist lästern, d. h. nachmachen wird. Und jene Menschen, die sich ihm zuwenden, werden göttliches Gericht erfahren. Sogar feige Christen werden als gleichwertig mit Ungläubigen betrachtet und demselben Schicksal ausgeliefert sein.

Grundsätzlich gilt auch im Zusammenhang mit der Lästerung, d. h. mit dem Nachahmen des Heiligen Geistes durch das Spottreden führende »Maul« des Antichrists dasjenige, was in Sprüche 17, 11 gesagt wird, weil der Ausdruck „der Böse“ auch ein Synonym für den Antichrist zur "Zeit des Endes" ist:
"*Nur Aufruhr will der Böse, doch ein strenger Gerichtsbote wird ihm geschickt.*"

Wenn also das Spottreden führende »Maul« des Antichrists hörbar geworden ist, wird dessen Betreiber damit Aufruhr anstiften. Und dieses Grundprinzip zieht sich dann bis zuletzt, d. h. bis zur Totaloffenbarung dieses großen Gottesfeindes durch. Denn sein Ziel muss es lt. dem in Offenbarung 6, 4 Gesagten von Anfang an sein, den Frieden von der Erde wegzunehmen und Gottes bestehende Weltordnung zu vernichten (vgl. in Daniel 8, 19 ff.).
Was außerdem noch wichtig ist, zu wissen: Das Reden dieses Spottreden führenden »Maules« des Antichrists wird die Gemeinde Jesu Christi noch eine Zeitlang mit erleben müssen, und dies solange, bis die Entrückung der Kinder Gottes tatsächlich kommt.
In der speziellen Bibelarbeit "Gott wird unmittelbar vor der Entrückung einen Gerichtsboten senden - die letzte Warnung und Einladung Gottes, erklärt von Bernd Damisch", wird näher auf die verschiedenen Prophezeiungen zu diesem kommenden Gerichtsboten in der Endzeit eingegangen.

Das Vernehmbarwerden dieses Spottreden führenden »Maules« des Antichrists wird als ein markantes Zeichen für das nahende Ende interpretiert und mit dem Beginn der 70. Jahrwoche Daniels in Verbindung gebracht. Es wird von mir vermutet, dass dies möglicherweise bereits im Jahr 1979 geschehen ist und das Ende der 70. Jahrwoche im Jahr 2028 erreicht sein könnte.

Zu 7.) Die Bibel beschreibt indirekt die Erwartung, dass der Antichrist zur "Zeit des Endes" den Wiederaufbau des Jerusalemer Tempels initiieren wird. Dies erfordert zunächst die Erlangung von Baufreiheit auf dem Tempelplatz, was frühestens kurz vor der Entrückung der christlichen Gemeinde geschehen wird. Der Tempelberg in Jerusalem wird als äußerst brisanter Ort beschrieben, da er von drei Weltreligionen beansprucht wird: Christentum, Islam und Judentum. Die muslimische Präsenz, insbesondere der Felsendom und die al-Aqsa-Moschee, stellt eine Herausforderung für den Wiederaufbau des jüdischen Tempels dar. Jerusalem wird als die drittwichtigste heilige Stadt des Islam betrachtet, und die muslimischen Gebäude auf dem Tempelberg stehen dem jüdischen Tempelbau im Weg.
Ich gehe darum davon aus, dass der Beginn des Wiederaufbaues des jüdischen Tempels auf dem Tempelberg in Jerusalem in unmittelbarer zeitlicher Nähe zum großen Ereignis der Entrückung der wartenden universellen Gemeinde Jesu Christi steht. Ferner bin ich überzeugt davon, dass dies ein sehr großes Zeichen für die auf die Wiederkunft ihres Herrn wartenden Christen ist.

Bereits im 4. Jahrhundert, im Jahr 373 nach Christus, lehrte ein bedeutender Theologe und Kirchenlehrer der frühen Kirche das Kommen des Antichrists zur "Zeit des Endes" und dass dieser den Wiederaufbau des Jerusalemer Tempels für sich selbst zum Vorteil initiieren wird. Und dass dann der Tempel in Jerusalem zu diesem Zeitpunkt offensichtlich nicht mehr existieren wird, schließt selbstverständlich seine allem vorausgehende Zerstörung ein.
In einer Schrift, welche Epharaem oder auch „Ephraem dem Syrer“ zugeschrieben wird und welche die Überschrift ***On the Last Times, the Antichrist and the End of the World*** (Über die letzten Zeiten, den Antichrist und das Ende der Welt) trägt, beschrieb er auch den Zeitpunkt seiner Wiederentstehung erstaunlich genau und dass dieses neue Heiligtum in Jerusalem in Wahrheit nicht dem Gott Israels,

sondern dem eigentlichen Antichrist zur "Zeit des Endes" gehören würde. Es wird hier aber auch deutlich, dass dieser große Gottesfeind es in Wirklichkeit ist, der ihn zur "Zeit des Endes" wieder aufbauen bzw. dessen Errichtung initiieren, leiten und die dafür notwendigen Voraussetzungen schaffen wird:

»5. Doch wenn die Zeit der Gräuel seiner Verwüstung **herannaht** und rechtmäßig gemacht wurde, übernimmt er das Reich. ... Deshalb, wenn er das Reich empfängt, ordnet er an, dass der Tempel Gottes in Jerusalem für ihn selbst wieder aufgebaut wird. Wenn er ihn dann betritt, setzt er sich dort als Gott hinein und ordnet an, von allen Nationen angebetet zu werden ... dann werden alle Völker aus allen Orten zu ihm in die Stadt Jerusalem strömen, und die Heilige Stadt wird 42 Monate lang, was dreieinhalb Jahren oder 1260 Tagen entspricht, von allen Nationen zertreten werden, so wie es der heilige Apostel in der Apokalypse sagt.«
(Zitiert aus: LaHaye, Tim / Ice, Thomas / Hindson, Ed (Hrsg.): *Handbuch zur Entrückung* - Experten äussern sich zur biblischen Prophetie. 1. Auflage, Koproduktion Dübendorf / Dillenberg 2019. Kapitel 8, Seiten 153; Hervorhebungen vom Verfasser dieser Bibelarbeit)

Dieses Zitat von Epharaem oder auch „Ephraem dem Syrer“ (306-373 n. Chr.) wurde einem 1600 Jahre alten Manuskript aus der frühen Gemeinde entnommen, das dank eines Kommentars des kanadischen Bibellehrers für biblische Prophezeiung/Eschatologie Grant R. Jeffrey und biblische Archäologie nun auch auszugsweise in deutscher Übersetzung vorliegt.
(Ausführlicheres im Kapitel: „Das zweite Wunder: Der Antichrist wird den Wiederaufbau des Jerusalemer Tempels initiieren“, das in dieser Bibelarbeit zu finden ist).

Zu 8.) Entgegen allen Erwartungen wird der Antichrist im Zuge seiner Machtergreifung ein globales "*Verderben*" über die gesamte Welt bringen, das die Erde bis in ihre letzten Winkel treffen wird. Denn "... ***unerwartet*** (den richtigen Moment abpassend und darauf gut vorbereitet) ***wird er*** (das Ende der Nationen herbeiführen und dabei) ***viele*** (und d. h. doch, um der hebräischen Sprache gerecht zu werden, er wird **alle**) ***verderben*** ..." (vgl. Daniel 8, 25; Hervorhebung und ergänzende Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit).
Und wird nicht der mit dem „König von Babel“ gemeinte Antichrist zur "Zeit des Endes" in Jesaja 14, 12 treffenderweise als ein »**Überwältiger der Nationen**« angekündigt, *„... der Völker schlug im Grimm mit Schlägen ohne Unterlass, **Nationen** unterjochte im Zorn mit Verfolgung ohne Schonung ...“* (aus Jesaja 14, 6)?
Denn der von heute aus gesehen noch kommende Antichrist zur „Zeit des Endes“ wird in der letzten Zeit lt. dem in Habakuk 2, 10 Gesagten erfolgreich viele Völker der Erde zerschlagen. Und er wird solches deswegen tun, um wie in Habakuk 2, 5 beschrieben die Nationen der Erde an sich zu raffen und zu sich zu sammeln, damit er sie wie in Habakuk 2, 8 aufgezeigt ausrauben kann.
Die aggressive Machtergreifungsphase des Antichrists muss es sein, womit er sich freie Bahn verschafft. Und das muss es sein, was ihn erst an die Macht bringen wird. Mit dem Kommen des in 1. Johannes 2, 22 genannten endzeitlichen „*Lügners*“ beginnt auf der Erde die in Daniel 8, 19 ff. angekündigte letzte »Zeit des Zorns«, was zunächst einmal einen globalen Krieg bedeutet. D. h. an demjenigen Tag, an dem der eigentliche Antichrist offen hervortreten wird, geht auf der Erde die Gnadenzeit zu Ende u. die Gerichtszeit beginnt.

Zu 9.) Der erste Schritt im Verlaufe aggressiven Machtergreifungsphase des Antichrists zur "Zeit des Endes" ist sein von offener Gewalt begleitetes und in Daniel 8, 23-24 beschriebenes „Vernichten der Starken“ (mit den „Starken“ ist die Gesamtheit aller wirtschaftlich und militärisch federführenden Nationen dieser Erde gemeint). Dieser Eroberungsfeldzug wird von Propheten Daniel auch in einer Parallelstelle in Daniel 7, 8 erwähnt. Und darunter ist durchaus ein erdkreisumspannender 3. Weltkrieg zu verstehen, welcher mit einem unerwarteten und ohne Vorwarnung startenden militärischen Angriff auf die gesamte bestehende Weltordnung Gottes beginnt:
Die Welteroberung durch den Antichrist zur "Zeit des Endes" beginnt lt. der Beschreibung der Bibel mit der Unterwerfung der Nationen der Erde, ausgenommen des Landes Israel. Denn der Prophet Daniel legt sich dabei, wie aus Daniel 8, 23-25 ersichtlich, mit den von ihm genannten beiden Angriffsrichtungen auf zwei nacheinander aufgezählte und unterschiedliche Ziele fest.
In diesem Vernichtungskampf, in welchem der Antichrist zur "Zeit des Endes" all seine militärische Stärke entfesseln und der gegen die mit den in Daniel 8, 24 beschriebenen "**Starken**" gemeinten Großmächte unter den Nationen der Erde gerichtet sein wird (gemeint sind solche Länder, welche sich durch ihre politische, wirtschaftliche und militärische Stärke auszeichnen), soll der Antichrist zur "Zeit des Endes" lt. den Prophetien der Bibel überaus erfolgreich sein und kann auf diese Weise in relativ kurzer Zeit den Untergang der Nationen bewirken. Denn unweigerlich muss es geschehen und "... *es wird ihm gelingen, was er tut* ..." (aus Daniel 8, 24).
Denn der von heute aus gesehen noch kommende Antichrist zur „Zeit des Endes“ wird in der letzten Zeit lt. dem in Habakuk 2, 10 Gesagten erfolgreich viele Völker der Erde zerschlagen. Und er wird solches deswegen tun, um wie in Habakuk 2, 5 beschrieben die Nationen der Erde an sich zu raffen und zu sich zu sammeln, damit er sie wie in Habakuk 2, 8 aufgezeigt ausrauben kann.
Muss es sie dann nicht tatsächlich geben, die aggressive Machtergreifungsphase des Antichrists, wenn sie in der Bibel nicht nur in Habakuk 2, 1-8, sondern auch bei Daniel 7, 8; Daniel 8, 24; Daniel 11, 31; 2. Thessalonicher 2, 8 und Offenbarung 6, 1-8 beschrieben wird und wenn dieser für die letzte Zeit angekündigte Welteroberer in Jesaja 14, 12 treffenderweise als der »**Überwältiger der Nationen**« bezeichnet wird?

Der zweite Schritt im Verlaufe der aggressiven Machtergreifungsphase des Antichrists zur "Zeit des Endes" ist sein in Daniel 8, 24-25 beschriebener Sieg über die Heiligen bzw. der damit gemeinte militärische Angriff des Antichrists auf das damit gemeinte Land Israel:
Auch aus dem in Offenbarung 13, 1+7 Gesagten wird durchaus erkennbar, dass dem ersten Tier aus dem Meer, indem es gleich zu Anfang des 13. Kapitels lt. Offenbarung 13, 1 mit den „zehn Hörnern“ geschmückt auf der Bühne der Welt erscheint (die „zehn Hörnern“ aus Offenbarung 13, 1 sind lt. Daniel 7, 7 ein Bild auf die Gesamtheit der Nationen der Erde in der Endzeit), zu diesem Zeitpunkt bereits die Macht über die Nationen gegeben worden sein muss, ehe es wie aus Offenbarung 13, 7 ersichtlich in einem zweiten Schritt einen siegreichen Krieg auch gegen die „Heiligen“ führen wird (mit den „Heiligen“ ist in der Bibel immer das Land Israel gemeint).
Erst nach der Inbesitznahme des Landes Israel wird, wie aus Offenbarung 13, 7-8 ersichtlich, der kommende König und personifizierte »Anstelle-von-Christus« des in 1. Johannes 2, 22 genannten „***Lügners***“ den Thron Gottes besteigen und von Israel aus die ganze Erde regieren, denjenigen Betrüger, den die Bibel in Offenbarung 13, 11ff. dort als das (wie) aus der Erde heraufgestiegene zweite Tier beschreibt und den der Schreiber des Buches der Offenbarung weiter hinten in Offenbarung 16, 13 und Offenbarung 19, 20 treffenderweise als den falschen Prophet benennt.
So unglaublich, wie es klingen mag, das Land Israel jedoch klammert der Antichrist zur "Zeit des Endes" von diesem in Daniel 8, 24 beschriebenen Vernichten der "**Starken**" aus. Ja, das Land Israel profitiert sogar gar noch davon, wenn die Wirtschafts- und Machtstrukturen in den um sie herumliegenden Ländern zusammenbrechen. Denn der Vorgang des in Daniel 8, 24 beschriebenen Vernichtens der

"Starken" wird dem Land Israel, weil dann Israels Feinde weichen, wenn auch nur für kurze Dauer endlich den lang ersehnten Frieden bringen. Jedoch auch gegen das heilige Volk richtet sich sein Sinnen, und es wird ihm durch Betrug gelingen (vgl. in Daniel 8, 24-25), dass er auch im Heiligen Land als religiöser Führer und Herrscher anerkannt werden wird.
Um das Heilige Land „kümmert“ sich der Antichrist zur "Zeit des Endes erst in einem zweiten Schritt und zwar ganz persönlich. Und er wird das Land Israel lt. dem in Hesekiel 38+39 Gesagten ebenfalls militärisch einnehmen, siegreich erobern und zu seinem persönlichen Besitz erklären. Und Israels Hauptstadt Jerusalem wird seine Residenz werden. Diese Stadt wird er zu seinem Machtzentrum erwählen und sehr wahrscheinlich sogar zur Welthauptstadt erklären.
(Ausführlicheres im Kapitel: „Die dritte Phase - die aggressive Machtergreifungsphase des Antichrists“, das in dieser Bibelarbeit zu finden ist).

Zu 10.) Dieser widergöttliche König wird nach seinem Belieben handeln, sich überheblich zeigen gegen alles, was Gott gehört. Er wird sogar dem höchsten Gott alle Ehre rauben, welche nur diesem zusteht, und das aus dem Grund, um sie auf sich zu häufen (vgl. Daniel 11, 36). Und er wird solches auch mit seinem Christus tun (vgl. Daniel 11, 37). Diesen nennt der Prophet Daniel deswegen den Lieblingsgott der Frauen, weil jedes jüdische Mädchen sich insgeheim danach sehnte, dass sie es ist, die dem Volk Israel den erwarteten Messias gebären wird.
Er wird sich über alles hinwegsetzen. Dieser widergöttliche König wird hierin solange erfolgreich sein, bis das Maß des Zorns des Gottes Israels voll geworden ist. Dann wird dieser mit ihm abrechnen und genauso verfahren, wie es seit langem beschlossen ist (vgl. nochmals Daniel 11, 36).

Daniel 11, 36-39:
*36 Und der König wird tun, was er will, und wird **sich überheben und großtun gegen alles, was Gott ist**. Und **gegen den Gott aller Götter wird er Ungeheuerliches reden**, und es wird ihm gelingen, bis sich der Zorn ausgewirkt hat; denn es muss geschehen, was beschlossen ist.*
*37 **Auch die Götter seiner Väter wird er nicht achten; er wird weder den Lieblingsgott der Frauen noch einen andern Gott achten; denn er wird sich über alles erheben.***
38 Dagegen wird er den Gott der Festungen verehren; den Gott, von dem seine Väter nichts gewusst haben, wird er ehren mit Gold, Silber, Edelsteinen und Kostbarkeiten.
39 Und er wird die starken Festungen dem fremden Gott unterstellen. Denen, die ihn erwählen, wird er große Ehre antun und sie zu Herren machen über viele und ihnen Land zum Lohn austeilen.

(Hervorhebungen durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Nicht zu vergessen ist auch der folgende Aspekt: Weil er lt. Daniel 11, 38 den Gott der Festungen verehren wird, könnte der Antichrist zur "Zeit des Endes so gesehen in seinem Ursprungsland vormals einer der führenden Generäle gewesen sein und aus dem militärischen Bereich herkommen. Und lt. dem in nach Hesekiel 38+39 Gesagten war er zuvor einer der einstigen Führer auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion gewesen.
Die Bibel lässt uns also nicht im Unklaren darüber, aus welchem speziellen Land das »**andere kleine Horn**« aus Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 bzw. der Antichrist zur "Zeit des Endes" einmal hervorgehen wird bzw. aus welchem es bzw. er ursprünglich herkommt.
So erfolgt doch der in Hesekiel 38+39 beschriebene Angriff vom größten endzeitlichen Feind Gottes auf Israel lt. Hesekiel 38, 16 "am Ende der Tage" und nach Hesekiel 38, 8 + 39, 26 zu einem Zeitpunkt, wenn die ins Land ihrer Väter zurückgekehrten Juden meinen, dass sie dort nun endlich sicher wohnen, so wie ein Sturm aus dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion her. Denn der Führungskopf dieser Invasion in Israel wird in der Bibel im Alten Testament als der Fürst ist von Rosch, Meschech und Tubal aus dem

Land im äußersten Norden von Israel identifiziert (vgl. im Abschnitt "Gog aus dem Land Magogs, der ein Bild auf den Antichrist zur "Zeit des Endes" ist, könnte einer der Generäle der ehemaligen Sowjetunion sein, und zwar deswegen, weil die Bibel bzgl. seines einstigen Herrschaftsbereichs das Land der Nachfahren Magogs angibt und auf diese Weise auf ein Gebiet östlich von Polen einschließlich des heutigen Russland verweist" aus dem Kapitel "Aus welchem Land kommt der mit dem »anderen kleinen Horn« aus Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 gemeinte und in Hesekiel 38+39 beschriebene Gog von Magog bzw. Antichrist zur "Zeit des Endes" dann, wenn er auf der politischen Weltbühne wieder auftauchen wird, ursprünglich her?").

Zu 11.) Der Apostel Johannes lehrte uns: Bei dem in 1. Johannes 2, 22 genannten „*Lügner*“ und dem sogenannten »Sohn des Verderbens«, falschen Prophet und personifizierten »Anstelle-von-Christus« des in 1. Johannes 2, 22 genannten „*Lügners*“ handelt es sich um zwei separate Verführer, bzw. um zwei völlig unterschiedliche Personen bzw. Mächte, die sich zusammentun und in ihr verderbliches Wirken hineinteilen werden. Und sie arbeiten dabei so präzise zusammen wie zwei Zahnräder in einem Schweizer Uhrwerk. D. h. sie gehen in allen Dingen, die sie tun, dabei ein gemeinsames Ziel verfolgend Hand in Hand, wobei der in 1. Johannes 2, 22 erwähnte „*Lügner*“ in sämtlichen Bereichen alles plant, organisiert, umsetzt und das Sagen hat. Denn er führt lt. dem in Offenbarung 13, 1-10 Gesagten die Regie in diesem Spektakel.
Der in 1. Johannes 2, 22 genannte endzeitliche „*Lügner*“ ist die geschichtliche Erscheinung des „*Antichrist*“. Darunter ist jedoch nicht ein einzelner Mensch, sondern eine widergöttliche irdische Macht zu verstehen. Diese Macht wird jedoch öffentlich durch einen einzelnen Menschen repräsentiert werden. Dieser Mensch, in der Bibel als der sogenannte »Sohn des Verderbens«, falsche Prophet und personifizierte »Anstelle-von-Christus« des in 1. Johannes 2, 22 genannten „*Lügners*“ tituliert, wird an anderer Stelle der Bibel auch als die »**Lüge**« bezeichnet.
Die »**Lüge**« aus Jesaja 28, 15 und 2. Thessalonicher 2, 11; Psalm 119, 29 und Johannes 8, 44 das ist anlehnend an 2. Thessalonicher 2, 11-12 ein altes jüdisches Bild auf den in Offenbarung 13, 11-18 angekündigten und personifizierten »Anstelle-von-Christus« des Antichrists zur "Zeit des Endes, den der Schreiber des Buches der Offenbarung weiter hinten in Offenbarung 16, 13 und Offenbarung 19, 20 treffenderweise als den falschen Prophet betituliert.
So wie sich Jesus selbst "die Wahrheit" nannte (vgl. Johannes 14, 6), kann man den Antichristus bzw. Antimessias zur "Zeit des Endes", da er Jesus Christus, seine Wiederkunft, seine Königsherrschaft über Israel und sein Reich, das einmal die ganze Welt mit einschließt, nachäffen wird, schlichtweg »**Lüge**« nennen (vgl. 2. Thessalonicher 2, 11). Denn wenn der Apostel Johannes den großen endzeitlichen Verführer und falschen Christus in 1. Johannes 2, 22 den Lügner nennt, lehnt er sich dabei an das vom Propheten Jesaja in Jesaja 28, 15 Gesagte und an die Worte des Apostels Paulus aus 2. Thessalonicher 2, 11 an.
Nun wird verständlicher, welchen Vater der in Jesaja 28, 15 mit der »**Lüge**« umschriebene personifizierte »Anstelle-von-Christus« hat, den listigen und verführerischen Drache, den die Bibel in Offenbarung 12, 9 auch die alte Schlange nennt und den sie in Johannes 8, 44 als den »**Vater der Lüge**« bezeichnet. Der »**Vater der Lüge**« das ist also kein anderer als Satan bzw. der Teufel.
Das größte lügenbehaftete Wunder des mit **Gog von Magog** aus Hesekiel 38+39 gemeinten in 1. Johannes 2, 22 genannten „*Lügners*“, das seinen auf der Bühne der Welt erscheinenden personifizierten »Anstelle-von-Christus« und »**Sohn des Verderbens**« während der Zeitperiode seiner **Totaloffenbarung** zu einem gefährlichen Verführer der breiten Masse machen wird und zu einem personifizierten »Anstelle-von-Christus« werden lässt, ist, dass er tatsächlich die »**Macht über den Tod**« in den Händen hat.

Die »**Lüge**« wird also mit betrügerischer Absicht als der Christus Gottes auftreten und den Anspruch erheben, selbst der Retter der Welt zu sein. Und die in 1. Johannes 2, 18 beschriebene „*letzte Stunde*“, das ist ein Synonym für die Zeitperiode seiner **Totaloffenbarung**, in welcher der inzwischen alt gewordene Apostel Johannes das öffentliche Erscheinen des eigentlichen Antichrists erwartete. Diese „*letzte Stunde*“ liegt vom heutigen Standpunkt aus gesehen noch in der Zukunft. D. h. es ist eine Zeitperiode, welche noch vor uns liegt. Und diese in 1. Johannes 2, 18 beschriebene „*letzte Stunde*“ wird erst ganz am Ende der Endzeit im engeren Sinn, d. h. ganz zum Schluss der in Daniel 8, 17+19; Daniel 11, 35+40 und Daniel 12, 4+9 genannten "Zeit des Endes" bzw. der „*letzten Zeit*“ erreicht.
Der Apostel Johannes lehrte es uns: Der von ihm angekündigte personifizierte „*Antichrist*“ ist der einzige Mensch unter all den falschen Messiassen und unechten Christussen, der sich selbst den heiligen Namen Jesus von Nazareth gibt. Denn der in 1. Johannes 2, 22 genannte „*Lügner*“ ist derjenige, der lt. dem in 1. Johannes 2, 22 (2. Satz) Gesagten im personifizierten „*Antichrist*“ Gott den Sohn leugnet.
Es ist derjenige Namen, der für den in Offenbarung 19, 16 erwähnten „*König aller Könige und Herrn aller Herren*“ steht, den der vom Apostel Johannes angekündigte „*Antichrist*“ anlehnend an 2. Thessalonicher 2, 4 sich selbst zulegen wird.
Und man tut dabei gut daran, wenn man dem vom Apostel Johannes in 1. Johannes 2, 22 (2. Satz) verwendeten Wort leugnen anlehnend an 2. Thessalonicher 2, 4+9-12 das Bedeutungsspektrum (den in Offenbarung 19, 16 erwähnten „*König aller Könige und Herrn aller Herren*“) „lästern“, „nachahmen“, „kopieren“ und „nachäffen“ bzw. „fälschen“ zuschreibt. Denn das Wort »**lästern**« steht neben seiner wörtlichen Bedeutung von »verspotten« im übertragenen Sinn auch für den Versuch, Gottes Würde also seinen Namen zu rauben, um sich diesen selbst zuzulegen:
»... der Mensch, der sich etwas anmaßt, das allein dem Herrn zukommt, lästert Gott.«
[Zitat aus Rienecker, Fritz / Maier, Gerhard (Hrsg.): Lexikon zur Bibel. 6. Auflage 2006, Wuppertal 1994, S. 963-964]

Und im Regensburger Neues Testament finden wir hierzu folgende Auslegung zu Offenbarung 13, 1:
»Die gotteslästerlichen Namen, welche die Köpfe tragen, sind die göttlichen Prädikate, die sich das Tier beilegt.«
[Zitat aus Wikenhauser, Alfred / Kuss, Otto (Hrsg.): Regensburger Neues Testament / 9. Band: Die Offenbarung des Johannes erklärt und übersetzt von Alfred Wikenhauser. Apk 13,1-10 Das erste Tier, Regensburg 1959, S. 100]

Auch Adolf Pohl gibt in der Wuppertaler Studienbibel - Offenbarung des Johannes bzgl. des in Offenbarung 13, 1 Gesagten hierzu einen klaren Hinweis:
»Der Name auf den Köpfen entspricht dem, was in diesen Köpfen vor sich geht. Es handelt sich um **einen Namen der Lästerung**. Lästerung findet sich in der Offb immer im Munde des Satans und seiner Helfer (s. z. 2, 9) und meint bewusste Zurückstoßung der Herrschaft des Lammes und den Versuch, seine Würde, also seinen „Namen“ zu rauben und ihn sich selbst zuzulegen.«
[Zitat Rienecker, Fritz (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel / Offenbarung des Johannes erklärt von Adolf Pohl. Exkurs 11: Der Antichrist und Offenbarung 13, 1. Auflage, Wuppertal und Zürich 1989, S. 343]

Wir sollen doch den himmlischen Vater lt. Johannes 4, 17+24 im Geist und in der Wahrheit anbeten, deswegen weil sich unser Herr Jesus in Johannes 14, 6 selbst die **Wahrheit** nennt. Und das sagte er, um sich selbst klar von der »**Lüge**« zu unterscheiden, von demjenigen kommenden »Anstelle-von-Christus« und Antimessias, den die Bibel in Jesaja 28, 15 und 2. Thessalonicher 2, 11 als solchen benennt.

Auf diese Weise unterscheidet der Apostel Johannes den kommenden Lügner und »Anstelle-von-Christus« klar und deutlich vom wirklichen Christus Gottes, der sich in Johannes 14, 6 selbst die **Wahrheit** nennt.
Was also ist das krasseste Unterscheidungsmerkmal, dass den von Johannes angekündigten „*Antichrist*“ der „letzten Stunde“ von allen seinen Vorgängern bzw. Vorschattierungen am allerdeutlichsten unterscheidet und mit der er den von ihm gewählten Fachbegriff des eigentlichen "*Antichrist*" definiert? Es ist also ein ganz spezielles Kriterium, an welchem wir es messen sollen, um den eigentlichen Antichrist zur "Zeit des Endes" zu erkennen und um ihn ganz klar von allen seinen Vorgängern bzw. Vorschattierungen unterscheiden zu können. Und hierbei zählt der Apostel Johannes in seiner Beweisführung gleich zwei sehr wichtige Punkte auf:
a) Der in 1. Johannes 2, 22 genannte ***Lügner*** wird lt. dem in 1. Johannes 2, 22 (2. Satz) Gesagten Jesus Christus (erstens als **den Sohn** Gottes ehren, und er wird ihn zweitens) leugnen.
Und **b)** wird er, um das Maß vollzumachen, den Gott Israels (erstens als seinen Vater bezeichnen, und er wird **Gott den Vater** zweitens) ebenfalls leugnen.
(Ausführlicheres im Kapitel: „Das dritte Wunder: Der Antichrist wird einen Menschen auf den Thron Gottes setzen“, das in dieser Bibelarbeit zu finden ist)

Zu 12.) Im zweiten Satz von 1. Johannes 2, 22 schreibt der Apostel Johannes seinen jung bekehrten Schülern, worin sich der von ihm genannte endzeitliche **Lügner** von seinen Vorschattierungen bzw. Vorgängern grundlegend unterscheiden wird. So schreibt er sinngemäß, und das ist meine Deutung: Der **Lügner** wird nicht persönlich auf der Bühne der Welt erscheinen. Nein, er weiß sicher nur zu gut: Das kann er nicht. Das würde ihm nicht den gewünschten Erfolg bringen. Um dem Ganzen die nötige Perfektion zu verleihen, wird er stattdessen, so wie es Johannes in 1. Johannes 2, 22 schreibt, erstens **den Vater** und zweitens auch **den Sohn** leugnen, und hier ist gemeint: Er wird jeweils eine sehr gut gelungene Kopie bzw. Fälschung dessen in das Rampenlicht der Welt stellen.
In diesem beiden Fälschungen, d. h. in seinem mit Bedacht ausgewählten und gut präparierten personifizierten Christusnachahmer und der wahrscheinlich mit technischen Mitteln hergestellten Fälschung der **Shekinah bzw. Schechina** bzw. der **Wolke der Herrlichkeit Gottes** wird sich erweisen, was im 22. Jahrhundert technisch alles möglich ist. Und er wird dabei sämtliche Machbarkeitsgrenzen ausreizen. Und das ist es auch, was ihn zu einem derart gefährlichen Verführer werden lässt (Ausführlicheres im Kapitel: „Das vierte Wunder: Der Antichrist wird die Wolkensäule der Herrlichkeit Gottes fälschen“, das in dieser Bibelarbeit zu finden ist).

Zu 13.) Dass der große endzeitliche Verführer und falsche Christus bzw. der bald in Erscheinung tretende Betrüger des in 1. Johannes 2, 22 genannten ***Lügners*** sich einmal für den das ewige Leben spendenden Jesus von Nazareth und Christus Gottes ausgeben wird, kann er nur deswegen realisieren, weil er dem in Johannes 8, 44 genannten »**Vater der Lüge**« dient. Denn der damit gemeinte Teufel wird dem kommenden König des in 1. Johannes 2, 22 genannten „***Lügners***“ nicht nur seinen Thron und alle Vollmachten übergeben, sondern ihm damit sogar die in Hebräer 2, 14-15 beschriebene und dem Teufel gegebene »Gewalt über den Tod« verleihen, was den endzeitlichen Betrüger zum gefährlichsten und perfektesten aller Verführer im christlichen Glauben und größten Kontrahenten des in Johannes 18, 37 aufgeführten „**Königs der Wahrheit**“ macht (Ausführlicheres im Kapitel: „Das sechste Wunder: Der Antichrist hält die »Macht über den Tod« in den Händen“, das in dieser Bibelarbeit zu finden ist).

Der Teufel, gemeint ist der Drache aus Offenbarung 13, 2, überträgt diese »**Gewalt über den Tod**« in der letzten Zeit, d. h. am Ende der "(Regierungs-) Zeiten der Heiden", dem ersten Tier aus dem Meer nach Offenbarung 13, 1-10 bzw. dem damit gemeinten Antichrist zur "Zeit des Endes", so wie es in Offenbarung 13, 2 heißt » ... Und **der Drache** (d. h. der Teufel) **übergab ihm seine Gewalt** und (noch dazu) seinen Thron und (außerdem) große Vollmacht.«
Und ich begründe dieses unglaubliche Geschehen damit, weil der Drache dem in Offenbarung 13, 1-10 beschriebenen ersten Tier aus dem Meer und hiermit gemeinten Antichrist zur "Zeit des Endes" seinen Thron übergibt. D. h. Satan erteilt dem Tier damit wirklich uneingeschränkt alle Machtbefugnisse, sämtliche Vollmachten und Untervollmachten und somit tatsächlich sogar die in Hebräer 2, 14-15 beschriebene und nur dem Teufel gegebene »Gewalt über den Tod« (vgl. Offenbarung 13, 2).
Warum auch sonst laufen die Erdbewohner dem Tier so wie in Offenbarung 13, 3 nach der Zürcher Bibel 2007 sehr anschaulich beschrieben staunend und danach gierend hinterher. Müssen sie nicht dem in Offenbarung 13, 3 nach der Zürcher Bibel 2007 Gesagten zufolge davon ausgehen, dass dieser Herrscher der Erde sogar Unsterblichkeit besitzt (vgl. im Kapitel "Das Tier, dessen Todeswunde heil wurde, ist dasjenige Tier, das den Stachel des Todes nicht mehr besaß bzw. wie ruft der nichtsnutzige Hirte seine Schafe und warum folgen sie ihm?")?
»***Und sie beteten den Drachen an, weil er dem Tiere die Gewalt gab**, und sie beteten das Tier an und sagten: Wer ist dem Tiere gleich? Und wer vermag mit ihm zu kämpfen* (und es zu besiegen, sodass es sterben muss)*?*«
(Offenbarung 13, 4 nach der Elberfelder Bibelübersetzung 1871; Hervorhebungen und ergänzende Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Das Ziel des Geistes des Antichrists: Religionen, die die Beziehung zum wahren Opferlamm Gottes verhindern

„Dient dem HERRN von ganzem Herzen. Und weicht nicht ab; folgt nicht denen, die nichts sind, die nichts nützen und nicht retten können, denn sie sind nichts!“
(1.Samuel 12,20-21)

Wenn wir die biblischen Aussagen über die letzte Phase der Weltgeschichte betrachten, wird schnell klar, dass wir nicht jede Einzelheit der zukünftigen Ereignisse vollständig verstehen können. Dennoch gibt uns Gottes Wort klare Hinweise auf bestimmte negative Prozesse, die in dieser Zeit wirksam sein werden. Diese unguten Entwicklungen sind bereits heute so offensichtlich, dass es unklug wäre, sie zu ignorieren oder zu leugnen. Die Bibel beschreibt die Prophetie als ein Licht, das in der Dunkelheit leuchtet, und es ist entscheidend, dass wir aufmerksam auf die Worte der Schrift hören.
Es wäre töricht, die biblische Prophetie zu missachten oder zu glauben, sie sei für uns irrelevant. Besonders heute, inmitten der Zeit, die bereits als Endzeit bezeichnet werden kann, müssen wir der Bedeutung der prophetischen Botschaften höchste Aufmerksamkeit schenken.
Im Zentrum der letzten Tage steht der geistige Einfluss, der in der Endzeit wirken wird, und dieser wird insbesondere durch den „Geist des Antichrists“ geprägt. Auch wenn wir nicht exakt wissen, in welcher Weise und in welcher Reihenfolge sich die Endzeitereignisse entfalten werden, so können wir diesen

geistigen Einfluss, der je näher wir dem Ende kommen, immer deutlicher erkennen. Der „Geist des Antichrists“ wird sich immer intensiver zeigen, je näher wir dem Moment kommen, in dem sich der eigentliche Antichrist offenbart.
In dieser Bibelarbeit wollen wir uns mit einem besonders wichtigen Aspekt dieses geistigen Einflusses beschäftigen: dem Ziel des Geistes des Antichrists, das vor allem darin besteht, Religionen zu fördern, die die direkte und wahre Beziehung zum Opferlamm Gottes, Jesus Christus, verhindern. Der Antichristische Geist wird versuchen, den Menschen von der Wahrheit über das wahre Opferlamm Gottes abzulenken, um sie auf falsche Wege der Anbetung und Verehrung zu führen. Gerade in dieser Endzeit ist es entscheidend, dass wir uns der Verführung dieses Geistes bewusst sind und den biblischen Wahrheiten standhaft treu bleiben.

Wir müssen dazu wissen: Die Bibel beschreibt das Thema des Antichrists auf drei verschiedene Weisen. In 1. Johannes 2, 18 heißt es: *„Kinder, es ist die letzte Stunde, und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so sind auch jetzt schon viele Antichristen aufgetreten.“* Hier bezieht sich der Begriff „der Antichrist“ auf eine einzelne, konkrete Person. Neben dieser Person, die den Antichristen in der „Endzeit“ repräsentieren wird, existieren jedoch auch „viele Antichristen“, die dem großen Antichristen der letzten Tage vorausgehen. Zusätzlich gibt es noch die dritte Form, den „Geist des Antichrists“, mit dem wir uns nun näher beschäftigen möchten.

Der „Geist des Antichrists“ wird in 1. Johannes 4, 3 konkret beschrieben. Dort heißt es:
„Und jeder Geist, der nicht bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, ist nicht aus Gott. Und dies ist der Geist des Antichrists, von dem ihr gehört habt, dass er kommen werde, und er ist jetzt schon in der Welt.“
Diese Stelle beschreibt den „Geist des Antichrists“ als eine Einstellung oder Überzeugung, die das Bekenntnis zu Jesus Christus ablehnt, insbesondere die Wahrheit, dass Jesus als Mensch auf die Erde kam. Dieser Geist ist demnach in der Welt präsent und wirkt bereits vor dem Erscheinen des konkreten Antichristen.
In 1. Johannes 2, 18-22 beschreibt die Bibel den „Geist des Antichrists“ ebenfalls, jedoch in indirekter Weise, der bereits in vielen „Antichristen“ vor dem eigentlichen Antichristen wirksam ist. Hier können wir noch deutlicher die drei wesentliche Dimensionen des Antichristen erkennen:

Erstens gibt es zahlreiche „Antichristen“, die als Vorläufer des eigentlichen Antichrists auftreten. Diese Einzelpersonen oder Bewegungen, die ihm vorausgehen werden, tragen bereits die wichtigsten Merkmale des eigentlichen Antichrists, auch wenn sie nicht die endgültige Erfüllung dieser Prophezeiung sind.

Zweitens wird die Macht der endgültigen Erfüllung der Prophezeiung erst in der „Zeit des Endes“ zutage treten, dann, wenn sich der eigentliche Antichrist offenbaren wird. Bereits vor seinem Erscheinen wird sein Einfluss zunehmend intensiver und offensichtlicher, und seine Nähe und bereits verdeckte Präsenz auf der Erde wird für die Welt in der letzten Zeit schließlich deutlich spürbar werden. Denn der Apostel Paulus lehrt in 2. Thessalonicher 1-8: Das Ereignis der Entrückung der Gemeinde (2. Thess 2,1-2) steht in Verbindung mit dem Auftreten des Antichrists (2. Thess 2,3-4). Paulus vermittelt seinen Lesern: Jener große Gottesfeind ist kurz vor der Entrückung der Gemeinde bereits verdeckt auf der Erde hier. Er wird jedoch, bevor er seine Zerstörungskraft voll entfalten kann, glücklicherweise noch zurückgehalten werden. Denn der Antichrist kann lt. 2. Thess 2,7-8 erst dann *„offen hervortreten“*, wenn das ihn aufhaltende Element, die Gemeinde Gottes, von der Erde weggenommen worden ist. Auch wenn diese Zeit bald abrupt enden und nahtlos in die Gerichtszeit übergehen wird, ist dann auf der Erde immer noch Gnadenzeit, die erst am Tag der Entrückung der Gemeinde endet.

Drittens wirkt der Geist des Antichristen als treibende Kraft hinter den vielen Vorläufern und verstärkt deren Einfluss. Dieser Geist beeinflusst das Verhalten derjenigen, die dem Antichristen in verschiedenen Erscheinungsformen vorausgehen, und bereitet so den Weg für die endgültige Offenbarung des eigentlichen Antichristen in seiner vollen Erfüllung.

Um sicherzustellen, dass der Leser klar versteht, worum es hier geht, möchte ich den äußerst wichtigen Lehrtext aus 1. Johannes 2, 18-26 noch einmal wiederholen. Dieser Text ist der zentrale Bibelabschnitt, in dem allein der Apostel Johannes sowohl den Charakter der „letzten Stunde“ als auch des Geistes des Antichrists beschreibt:

1. Johannes 2, 18-26 aus der Elberfelder Bibel 1905 im Originaltext:

18 ***Kindlein, es ist*** (***die***) ***letzte Stunde****, und wie ihr gehört habt, dass* (dann) *der* ***Antichrist*** *kommt, so sind auch jetzt* (schon) *viele Antichristen* (gekommen)*; daher wissen wir* (bzw. daran erkennen wir es)*, dass es die* ***letzte Stunde*** *ist.*
19 Sie sind von uns, aber sie waren nicht von uns; denn wenn sie von uns gewesen wären, so würden sie wohl bei uns geblieben sein; aber auf dass sie offenbar würden, dass sie alle nicht von uns sind.
20 Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen und wisset alles.
21 Ich habe euch nicht geschrieben, weil ihr die Wahrheit nicht wisset, sondern weil ihr sie wisset, und dass keine Lüge aus der Wahrheit ist.
22 (1. Satz:) ***Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der da leugnet, dass Jesus*** (von Nazareth) ***der Christus*** (Gottes) ***ist?***
22 (2. Satz:) ***Dieser ist*** (jedoch, obwohl er solches wie im 1. Satz von Vers 22 ersichtlich im Vorfeld tut gleichzeitig) ***der*** (kommende) ***Antichrist*** (der Zeitperiode der „*letzten Stunde*“: Und erst derjenige von allen falschen Christussen, die ihm vorausgehen werden, wird es sein)***, der*** (erstens **Gott**) ***den Vater*** *und* (zweitens **Gott**) ***den Sohn leugnet.***
23 (Denn) *Jeder, der den Sohn* ***leugnet****, hat auch den Vater* (in Wirklichkeit) *nicht;* (denn nur) *wer den Sohn bekennt, hat auch den Vater.* (besser: Nur wer den Sohn Gottes wirklich ehrt, der hat auch tatsächlich den Gott des Himmels zum Vater.)
24 Ihr, was ihr von Anfang gehört habt, bleibe in euch. Wenn in euch bleibt, was ihr von Anfang gehört habt, so werdet auch ihr in dem Sohne und in dem Vater bleiben.
25 Und ***dies ist die Verheißung****, welche er uns verheißen hat:* ***das ewige Leben****.*
26 Dies habe ich euch ***betreffs derer*** *geschrieben,* ***die euch verführen****.*

(Hervorhebungen und ergänzende Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Im Folgenden möchte ich die wesentlichen Merkmale des Geistes des Antichrists herausarbeiten, die uns die Bibel in 1. Johannes 2, 18-26 besonders ans Herz legt. Dabei werde ich bewusst zwischen dem Geist der Vorläufer des eigentlichen Antichrists und dem Geist des Antichrists zur „Zeit des Endes“ unterscheiden.

Der Charakter des Geistes der Vorläufer des Antichrists

Zunächst stellt sich die Frage: Wie lässt sich der Charakter des Geistes der Vorläufer des eigentlichen Antichrists beschreiben? Im Folgenden werde ich sieben Merkmale dieses Geistes aufzählen:

Erstens: Der Geist des Antichrists leugnet die Existenz Gottes nicht. Im Gegenteil, er proklamiert sie geradezu.

Zweitens: Der Geist des Antichrists verführt nur diejenigen, die an einen Gott glauben, der durch sein Wort versprochen hat, sie zu retten. Ungläubige und Gläubige, die nicht auf eine von Gott versprochene Rettung hoffen, werden von ihm nicht erreicht. Man könnte also sagen: Der Geist des Antichrists baut auf den Inhalten der Bibel auf, fälscht diese jedoch in den wichtigsten Aspekten, insbesondere dort, wo es um die Erlösung von unseren Sünden geht. In der Realität zeigt sich, dass der Geist des Antichrists überall dort wirksam wird, wo das Evangelium bereits gepredigt wurde.
Der Geist des Antichrists ist also ein böser Geist, der dem guten Geist Gottes unmittelbar folgt. Daher hat sein Wirken erst nach dem Pfingstfest begonnen, als der Heilige Geist Gottes auf die Versammelten ausgegossen worden ist. Er ist Satans letzter Versuch, Gottes Rettungsplan zu vereiteln. Er stellt die letzte Opposition Satans gegen das, was Gott bereits getan hat, um uns von den Folgen der Sünde zu retten. Er stellt also dasjenige infrage, was die Bibel mit den Worten in Johannes 19, 30 manifestiert: „Es ist vollbracht!“

Drittens: Indem der Geist des Antichrists verführt, ist er gleichzeitig ein missionierender Geist, der eine Religion aufbaut, die zwar der Bibel sehr ähnelt und einen Gott des Himmels zum Mittelpunkt hat, jedoch nicht wirklich mit den biblischen Wahrheiten übereinstimmt.

Viertens: Der Geist des Antichrists beginnt immer im Umfeld des Volkes Gottes. Johannes erklärt in 1. Johannes 2, 19: *„Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn wenn sie von uns gewesen wären, wären sie wohl bei uns geblieben. Doch sie blieben nicht, damit offen wird, dass sie alle nicht von uns sind.“* Dies bedeutet, dass der Geist des Antichrists seinen Ursprung im Kontext des Volkes Gottes hat, aber dort nicht zu finden sein sollte. Mit der Zeit wird deutlich, dass er dort keinen Platz hat. Es wird deutlich, dass der Geist des Antichrists nur innerhalb der Gemeinde zu wirken beginnen kann. Dort, wo der Anspruch Jesu verkündet wird, öffnet sich auch der Geist des Antichrists eine Tür. Das bedeutet, außerhalb der Gemeinde Gottes hat dieser Geist keinen Einfluss. Allerdings kann er auch im Judentum wirken, da auch dort, wie im Christentum, eine Messiaserwartung besteht. Dies zeigt erneut, dass dieser Geist nur an Orten auftreten kann, an denen das Evangelium bereits verkündet wurde oder wo die Gläubigen auf den kommenden Retter Gottes warten. In all diesen Bereichen, in denen das Evangelium gepredigt wird, kann der Geist des Antichrists ebenfalls wirksam werden.

Fünftens: Ein weiteres Kennzeichen ist, dass dieser Geist leugnet, dass Jesus der wahre Messias oder Gesalbte Gottes ist, d. h. dass er göttliche Wesenheit besitzt. Johannes schreibt in 1. Johannes 2, 22 (1. Satz): *„Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus* (Gottes) *ist?“* Das bedeutet, dass der Geist des Antichrists die wahre Identität von Jesus von Nazareth als der Messias Gottes im Sinne von bestreiten leugnet.
Der Antichrist bestreitet also nicht die Existenz Gottes; im Gegenteil, er gibt sogar vor, Gottes Repräsentant zu sein. Was er jedoch leugnet, ist die wahre Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn innerhalb der Dreieinigkeit. Überall dort, wo diese Beziehung geleugnet wird, könnte es sich um den Einfluss des Geistes des Antichristen handeln.

Sechstens: Der Einfluss des Geistes des Antichrists wird in den letzten Tagen stärker, je näher wir dem Ende dieses Zeitalters kommen. Schließlich wird der Antichrist sich offenbaren. Johannes beschreibt in

1. Johannes 2,22: „*Der ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet.*“ Dies zeigt, dass der Antichrist nicht die Existenz Gottes an sich leugnet. Im Gegenteil, er wird sogar vorgeben, der Sohn Gottes zu sein. Doch er verleugnet die wahre Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn, indem er eine falsche Darstellung des Vaters und des Sohnes bietet, beispielsweise durch das Nachahmen der Herrlichkeit Gottes in Form eines „*Gräuelbildes der Verwüstung*“.

Siebtens: Ein weiteres Merkmal des Geistes des Antichrists ist, dass er leugnet, dass der Messias bereits gekommen ist. Es ist möglich, dass er an einen zukünftigen Messias glaubt, aber er bestreitet, dass der wahre Messias schon gekommen ist. Er leugnet also, dass der Messias bereits gekommen ist, lehrt aber, dass der Messias noch kommen wird. Dies wird in 1. Johannes 4 deutlich.

Der spezielle Charakter des Geistes des eigentlichen Antichrists weicht von dem seiner Vorläufer erheblich ab

Am wirksamsten kann man dem Geist des Antichrists gegenübertreten, wenn man sich fundiertes Wissen über die biblischen Endzeitprophetien der Bibel angeeignet hat.

Bernd Damisch

Wie lässt sich nun der Charakter des Geistes des eigentlichen Antichrists beschreiben? Und inwieweit weicht dieser von dem seiner Vorläufer ab? Es wird in 2. Thessalonicher 2 und Offenbarung 13, 10 deutlich, dass dieser Geist sich von dem der vielen Antichristenvorläufer unterscheiden muss. Diese Schriftstellen legen den Grund dafür, dass der Geist des Antichrists zur „Zeit des Endes“ sowohl eine noch intensivere und umfassendere Form als auch eine völlig neue Qualität annehmen wird.

In diesem Zusammenhang erachte ich es als sehr wichtig, die Absicht Satans zu kennen: Denn die Rolle und Absicht des Antichrists besteht zunächst darin, sich gegen den wahren Gesalbten, Jesus, den Messias, zu wenden. Sein erstes Ziel ist es, den echten Christus, Jesus von Nazareth, zu beseitigen. Doch das ist nur der Anfang. Sein endgültiges Ziel ist es, den wahren Messias durch einen falschen zu ersetzen. Dies wird besonders deutlich, wenn man den Ausdruck „anstelle von“ betrachtet. Erst wenn man versteht, dass Satan zunächst versucht, den wahren Gesalbten zu eliminieren und am Ende den echten Christus durch den falschen, also den Antichristen ersetzt, wird klar, was Satan mit der Schaffung des Antichristen letztlich erreichen will.
Um diese Zusammenhänge noch besser zu verstehen, möchte ich die Wortbedeutung des Begriffs „Antichrist“ näher erläutern, da schon das Verständnis des Wortes einen tiefen Einblick in das Wesen des eigentlichen endzeitlichen Verführers eröffnet. Der Begriff „Antichrist“ stammt aus dem Griechischen und setzt sich aus der Präposition *anti* und dem Wort *Christos* zusammen, wobei *Christos* die griechische Entsprechung des hebräischen *Ha-Maschiach* (Messias) ist. *Antichristos* ist demnach die Kombination der beiden Begriffe. Die Präposition *anti* kann im Griechischen zwei Bedeutungen haben, die für unser Verständnis von entscheidender Bedeutung sind: Zum einen „gegen“ und zum anderen „anstelle von“.
Für die tiefere Auseinandersetzung mit der Thematik müssen beide Bedeutungen berücksichtigt werden. Der Antichrist tritt also „gegen“ den wahren Messias, aber noch viel entscheidender: Er tritt „an seiner Stelle“. Er wird sich selbst als der wahre Messias ausgeben und in diese Rolle schlüpfen, indem er vorgibt, der Erlöser Gottes zu sein. Diese Rolle wird er in einer Weise annehmen, dass er nicht nur den wahren Messias verdrängt, sondern sich vollständig an dessen Stelle setzt. In dieser falschen Identität

wird er sich eine göttliche Wesenheit zuschreiben, als ob er selbst der Retter und Erlöser der Menschheit wäre.
Es ist daher von zentraler Bedeutung, dass der Antichrist in der Endzeit als vollkommene Erfüllung der prophetischen Vision auftritt, wobei er sich nicht nur als Gegner des wahren Messias zeigt, sondern diesen vollständig ersetzen wird, um sich selbst als göttliche Figur zu vereinnahmen. Er wird das Bild des wahren Messias völlig verzerren und dabei versuchen, die Welt in seiner falschen Rolle zu täuschen. Denn er wird den Anspruch erheben, selbst der göttliche Erlöser der Welt, Jesus Christus, Sohn des höchsten Gottes zu sein.

Wir haben es bereits gehört: Neben der konkreten Person des Antichrists zur „Zeit des Endes" gibt es viele ihm vorausgehende „Antichristen", die ähnliche Merkmale teilen. Was sie alle gemeinsam haben, lässt sich in 1. Johannes 4, 2-3 nachlesen:
„Daran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist von Gott. Und jeder Geist, der nicht bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist nicht von Gott. Und dies ist der Geist des Antichristen, von dem ihr gehört habt, dass er kommt, und er ist jetzt schon in der Welt."

Dieser Abschnitt ist von großer Bedeutung, da er den Unterschied zwischen dem Geist Gottes und dem Geist des Antichristen klar herausstellt. Jeder Geist, der bekennt, dass Jesus, der Messias, im Fleisch gekommen ist, stammt von Gott. Besonders wichtig ist hier, dass in 1. Johannes 4, 2-3 die Vergangenheitsform verwendet wird – der Messias „ist gekommen". Das hat eine besondere Bedeutung, besonders für diejenigen, die im Judentum verwurzelt sind, da die Anerkennung des Messias als bereits gekommenen ein entscheidender Punkt ist.
Der große Unterschied zwischen den Vorläufern des eigentlichen Antichristen und seiner finalen Manifestation ist derjenige, dass alle Vorläufer behaupten, der göttliche Retter sei noch nicht erschienen und dass er demzufolge noch kommen werde.
Der eigentliche Antichrist zur „Zeit des Endes" jedoch negiert diese Vorstellung nicht. Im Gegenteil, dieser Betrüger wird sich selbst als der Menschensohn darstellen, der göttlichen Ursprungs ist und allein die Menschen der Erde vor dem Tod retten kann. Denn im personenhaften „Anstelle -von-Christus" und Betrüger wird der endzeitliche Lügner die Inthronisation des Messias Gottes in der Weltherrschaft vornehmen, kurz bevor der Sohn Gottes vom Himmel zurück auf die Erde kommt. Der Lügner wird einen Menschen auf den Thron Gottes setzen, den die Bibel auch die »**Lüge**« nennt, nachdem er die Rückkehr des Himmelskönigs aus dem Himmelreich auf die Erde inszeniert. Und das wird ihn durch sein Auftreten unter Machterweisen „der Lüge" zum gefährlichsten aller falschen Christusse des jüdischen Volkes machen.
Und die »**Lüge**« aus 2. Thessalonicher 2, 3; Psalm 119, 29 und Johannes 8, 44 das ist anlehnend an 2. Thessalonicher 2, 11-12 ein altes jüdisches Bild auf den in Offenbarung 13, 11-18 angekündigten und personifizierten »Anstelle-von-Christus« des Antichrists zur „Zeit des Endes" den der Schreiber des Buches der Offenbarung weiter hinten in Offenbarung 16, 13 und Offenbarung 19, 20 treffenderweise auch als den falschen Prophet betituliert und in Offenbarung 13, 11-18 als das (wie) aus der Erde heraufgestiegene zweite Tier beschreibt. Man bezeichnet darum den personifizierten »Anstelle-von-Jesus-Christus« des in 1. Johannes 2, 22 erwähnten ***Lügners***, welchen die Bibel in 2. Thessalonicher 2, 3; Psalm 119, 29 und Johannes 8, 44 die »**Lüge**« nennt, auch als den **Widerchrist** und als das **Diametral** (unvereinbares **Gegen**stück) zum wahren Messias Gottes.

Wer ist also der allergrößte Lügner unter ihnen, doch derjenige, der, wenn er nur den Mund aufmachen wird, immerzu lügt? Und daran werdet ihr den eigentlichen Antichrist von seinen vielen Vorläufern bzw.

Vorschattierungen unterscheiden können: Ist es nicht derjenige unverfrorene Betrüger, der sich selbst für Jesus von Nazareth ausgeben wird und seine Königswürde stielt, obwohl er in Wahrheit nicht der auf die Erde zurückgekommene Christus Gottes, sondern nur ein gewiefter Betrüger ist?
Und das ist der tiefe Sinn in seinem betrügerischen Handeln: Indem er sich seinen Namen zulegt und die himmlische Königswürde des wahren Jesus von Nazareth raubt, muss er dann nicht gleichzeitig sowohl seine Existenz als auch seine ihm vom Gott des Himmels verliehene Autorität leugnen (im Sinne von verneinen)?
Doch der eigentliche Antichrist zur „Zeit des Endes“ wird sich in diesem Punkt gehörig verrechnen, deswegen, weil es den himmlischen Richter der Welt tatsächlich gibt und weil sich lt. dem in Offenbarung 6, 12-17 Gesagten sozusagen als Reaktion auf dessen Unverfrorenheit ab dem siebten Siegel der Zorn Gottes und seines Sohnes über ihn ergießt. Denn, auch wenn wir einen Gott der Gnade haben, der Gott des Himmels ist und bleibt absolut gerecht! Und Gerechtigkeit verlangt im Fall von unvergebener Sünde nun mal unausweichlich nach deren Bestrafung (vgl. Offenbarung 6, 9-11):
„Jeden Morgen will ich vertilgen alle Gottlosen des Landes, um aus der Stadt des HERRN auszurotten alle, die Frevel tun.“
(Psalm 101, 8)

In 1. Johannes 4, 3 wird es doch klargestellt: *„Und jeder Geist, der nicht bekennt, dass Jesus, der Messias, im Fleisch gekommen ist, ist nicht von Gott.“*
Meine alternative Übersetzung lautet: *„Jeder Geist, der den wahren Jesus Christus und den echten Sohn Gottes und sein Erlösungswerk am Kreuz nicht wirklich anerkennt, ist nicht von Gott, sondern besitzt den Geist des Antichrists und betet Satan an, der hinter der Lüge des endzeitlichen Lügners steht und der Welt einen sich göttliche Wesenheit anmaßenden Betrüger sendet.“*

Es geht also darum, dass anerkannt wird, dass Jesus der Messias ist, der in menschlicher Gestalt auf die Erde kam. Der Geist des Antichrists stellt sich genau gegen diese Wahrheit. Dieser Geist, der die wahre Identität von Jesus leugnet und ihn in der allerletzten Konsequenz durch einen Betrüger ersetzen wird, ist bereits in der Welt und arbeitet aktiv daran, die Menschen zu täuschen. Schließlich wird er einen personifizierten „Anstelle-von-Christus“ senden, der mit seiner unglaublichen Verführungskraft dem guten Hirten alle nicht wachsam gebliebenen Schafe wegreißen wird. Von ihm wurde uns bereits gesagt, dass er kommen wird, doch der Text macht deutlich: Der Geist des eigentlichen Antichrists ist meiner Meinung nach heute bereits gegenwärtig und wirkt schon auf eine Weise, die viele nicht erkennen, sodass sie diesen Geist des Antichrists nicht als solchen identifizieren können. Denn der Geist des eigentlichen Verführers und Antichristen zur „Zeit des Endes“ manifestiert sich zuletzt in seinem Spottreden führenden »Maul«. Und das ist ein Massenmedium, mit dem der bereits verdeckt auf der Erde anwesende endzeitliche Verführer den Heiligen Geist kopieren, d. h. nachahmen kann.

Ich möchte jetzt die sieben Erkennungszeichen des Geists des Antichrists noch einmal wiederholen, weil sie sehr, sehr wichtig sind. Zusätzlich soll herausgestellt werden, worin die Besonderheiten des Geistes des eigentlich Antichrists zur „Zeit des Endes“ gründen und wie sie aussehen könnten:

1. **Existenz Gottes**: Der Geist des Antichrists leugnet nicht die Existenz Gottes, sondern proklamiert sie. Der eigentliche Antichrist zur „Zeit des Endes“ bestreitet ebenso nicht die Existenz des Gottes Israels. Vielmehr proklamiert er sie sogar in einem noch größeren Maße als alle seine Vorgänger zuvor. Und das tut er mit dem von Satan ihm gegebenen Spottreden führenden »Maul«.

2. **Verführung der Gläubigen**: Er verführt die Gläubigen, die an einen Gott glauben, der einen Retter verheißen hat, und baut auf biblischen Inhalten auf, verfälscht jedoch die zentralen Aspekte der Erlösung. Der eigentliche Antichrist zur „Zeit des Endes“ verführt die Christen dazu, nicht auf den guten Geist Gottes zu hören, sondern mehr Aufmerksamkeit dem ihm von Satan gegebenen Spottreden führenden »Maul« zu schenken. Die Beziehung zum wahren Christus Gottes leidet jedoch sehr darunter, bis sie schließlich zerbricht und einem selbstzentrierten Denken und Handeln weicht, bei dem die Liebe erkaltet und der Blick für die Mitmenschen verloren geht.

3. **Missionarischer Charakter**: Der Geist des Antichrists ist ein missionierender Geist, der eine Religion aufbaut, die der Bibel ähnelt, aber in den wichtigsten Bereichen nicht mit ihr übereinstimmt. Der Geist des eigentlichen Antichristen zur „Zeit des Endes“ missioniert ebenfalls. Denn er beabsichtigt, bald alle Menschen durch große Zeichen und Wunder zu verblenden, um sie so unter seine Macht zu bringen und zu versklaven. Sein eigentliches Ziel, hinter dem Satan persönlich steht, wird es sein, dass ihn alle Erdbewohner als ihren Gott und Wundertäter anbeten.

4. **Ursprung im Volk Gottes**: Der Geist des Antichrists beginnt immer im Umfeld des Volkes Gottes, speziell dort, wo das Evangelium verkündet wird. Er hat jedoch keinen Einfluss außerhalb des Glaubenskontexts, wie im Judentum oder Christentum. Der Geist des eigentlichen Antichristen zur „Zeit des Endes“ rekrutiert jedoch nicht nur Anhänger aus dem Bereich der Christen und Juden, sondern aus allen Schichten der Bevölkerung, also auch unter den Ungläubigen. Denn mit dem ihm von Satan gegebenen Spottreden führenden »Maul« erreicht er jeden Menschen.

5. **Leugnung der göttlichen Identität Jesu**: Der Geist des Antichrists leugnet, dass Jesus der wahre Messias ist und damit auch die göttliche Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn. Der Geist des eigentlichen Antichristen zur „Zeit des Endes“ weicht von diesem direkten Weg zum Ziel ab. Um nicht erkannt zu werden, nimmt er jedoch einen speziellen Umweg. Der Apostel Johannes hat dies in 1. Johannes 2, 22 folgendermaßen formuliert:
„*22* (2. Satz:) ***Dieser ist der*** (kommende) ***Antichrist*** (der Zeitperiode der „letzten Stunde)***, der*** (erstens **Gott**) ***den Vater*** *und* (zweitens **Gott**) ***den Sohn*** (hier im Sinne von „lästern“, „nachahmen“, „kopieren“ und „fälschen“) ***leugnet.***“

6. **Stärkung des Einflusses in den letzten Tagen**: Der Einfluss des Geistes des Antichrists wird stärker, je näher das Ende des Zeitalters rückt.
Eine Besonderheit des eigentlichen Antichrists wird es sein: Der „Geist des Antichrists“ manifestiert sich zuletzt im Spottreden führenden »Maul« des Antichrists zur „Zeit des Endes“, das die Bibel in Offenbarung 13, 5-6; Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 für die in Offenbarung 7, 14 erwähnte »*Zeit der Trübsal*« bzw. sieben (Sabbat-)Jahre währende 70. Jahrwoche Daniels beschreibt und angekündigt hat. Mit diesem Massenmedium, durch das der eigentliche Antichrist ganz am Ende der Endzeit im engeren Sinn sogar den Heiligen Geist nachahmen kann, erreicht die Verführung Satans ihren absoluten Höhepunkt. Das wiederum bedeutet jedoch auch, dass der Antichrist zur "Zeit des Endes" nicht nur den Höchsten, sondern auch den Heiligen Geist im Sinne von nachahmen »**lästern**« wird. Diese Sünde kann ihm, weil sie einen so

großen Frevel darstellt, lt. Markus 3, 29; Matthäus 12, 31-32 und in gewissem Sinne auch lt. dem in Johannes 17, 12 Gesagten nicht vergeben werden.

7. **Leugnung der Ankunft des Messias**: Der Geist des Antichrists leugnet, dass der wahre Messias bereits gekommen ist, und lehrt stattdessen, dass der Messias noch kommen werde. Der eigentliche Antichrist zur „Zeit des Endes“ jedoch, und darin unterscheidet er sich gravierend von seinen Vorläufern, bestreitet diesen Punkt nicht. Da er selbst der ins Fleisch gekommene Messias Gottes sein will, der am 3. Tage von Toten auferstanden und in den Himmel aufgefahren ist, wird er gut präparierte Nägelmale vorzeichen können, die beweisen sollen, dass er tatsächlich gekreuzigt worden ist. Der Antichrist wird lt. dem in 1. Johannes 2, 18-26 Gesagten die himmlische Einsetzung des Gottessohnes in die Weltherrschaft vorwegnehmen, d. h. er wird einen Menschen auf den Thron Gottes setzen. Denn der in seinem Dienst stehende **König dieses** in 1. Johannes 2, 22 genannten „***Lügners***“ wird mit betrügerischer Absicht als der Christus Gottes auftreten und wird sich genau deswegen für den auf die Erde zurückgekehrten Jesus von Nazareth und König der Juden ausgeben. Doch die Bibel deckt diesen Betrug auf, indem sie mit ihrer Wortwahl klarstellt, dass das Ganze eine unverfrorene Lüge ist.
   Aus diesem Grund wird der in 1. Johannes 2, 22 genannte „***Lügner***“ mit großem Aufwand Jesu Rückkehr aus dem Himmel auf die Erde herab inszenieren. Er wird dies tun, weil er den Messias Gottes ersetzen und an dessen Stelle treten möchte.

Wir fassen das Wichtigste zusammen: Der „Geist des Antichrists“ ist ein starkes und sehr gefährliches Phänomen, das sowohl in der frühen Kirche als auch heute noch aktiv ist. Er zeigt sich in der Leugnung der Wahrheit über Jesus Christus und in der Verführung von Gläubigen. Der Geist des Antichrists, und das wird besonders gravierend in seinem letzten Stadium deutlich, ist ein Geist, der die innige Liebesbeziehung zu unserem Herrn Jesus Christus zerstören will. Er ist mit großem Abstand der gefährlichste Gegner der Braut Jesu Christi, weil er versucht die Braut von der Liebe zu ihrem Bräutigam zu trennen.
Der „Geist des Antichrists“ manifestiert sich zuletzt im Spottreden führenden »Maul« des Antichrists zur „Zeit des Endes“, das die Bibel in Offenbarung 13, 5-6; Daniel 7, 8 und Daniel 7, 20 für die in Offenbarung 7, 14 erwähnte »*Zeit der Trübsal*« bzw. sieben (Sabbat-)Jahre währende 70. Jahrwoche Daniels beschreibt und angekündigt hat. Mit diesem Massenmedium, durch das der eigentliche Antichrist ganz am Ende der Endzeit im engeren Sinn sogar den Heiligen Geist nachahmen kann, erreicht die Verführung Satans ihren absoluten Höhepunkt.
Als Christen sind wir darum aufgerufen, äußerst wachsam zu bleiben und uns von dem Geist des Antichrists nicht in die Irre führen zu lassen. Der einzige Weg, dem Einfluss des Antichristen zu entkommen, ist, an der Wahrheit über Jesus Christus und an der innigen Beziehung zu ihm festzuhalten und uns immer wieder auf das Evangelium zu stützen.
Am wirksamsten kann man dem Geist des Antichrists gegenübertreten, wenn man sich fundiertes Wissen über die biblischen Endzeitprophetien der Bibel angeeignet hat.

Der Antichrist kann nur dort wirken, wo das Evangelium verkündet wird und wo man den Geist des Antichristen nicht genau kennt. Deshalb ist es umso wichtiger, eine innige Beziehung zum wahren Christus zu pflegen, mit dem Vaterherzen über den Heiligen Geist verbunden zu sein und fundierte Kenntnisse vom Wort Gottes zu haben, insbesondere die Prophetien der Endzeit im Blick zu behalten.

Denn wir müssen mit der Verführung durch den Geist des Antichrists rechnen und sollten gut darauf vorbereitet sein.
Die Bibel sagt es uns mit einer Warnung voraus: Das Spottreden führende »Maul« des Antichrists ist die letzte Manifestation des Geists des Antichrists. Seine Gefährlichkeit ist nicht zu unterschätzen.
Dem Antichristen zur „Zeit des Endes“ wird es hierüber möglich werden, nicht nur eine „Indoktrination“ des menschlichen Gehirns vorzunehmen, sondern gezielt Denkweisen direkt ins Gehirn zu implantieren, d. h. die Richtung des menschlichen Denkens zu steuern und konkret vorzugeben. Das aber wird schwere Folgen haben, weil der Antichrist hierüber das kritische Denkvermögen lahmlegen kann. Die so präparierten Menschen werden dem Rufen des nichtsnutzigen Hirten blind folgen und sich ohne Gegenwehr in die Irre führen lassen, wenn sie unvorbereitet in diesen letzten Kampf um die Seelen der Menschen gehen. Und man kann die Intensität jenes Kampfes nicht hoch genug einschätzen (vgl. in der Bibelarbeit Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 2: Der Antichrist ist der kommende Verführer).

Das Spottreden führende »Maul« des Antichrists stellt die letzte große Prüfung zur „Zeit des Endes“ dar. Da diese Prüfung zeitlich unmittelbar vor der Entrückung der Gemeinde stattfindet, halte ich es für eine entscheidende Teilnahmevoraussetzung für die Entrückung der Gemeinde, dass wir als Kinder Gottes, die wir lt. der Empfehlung der Bibel in Hebräer 9, 28 auf das Kommen unseres Herrn Jesus sehnsüchtig warten sollen, diese letzte, intensive Prüfung des Herzens bestehen. Denn sie wird uns ganz bewusst vom Gott des Himmels auferlegt. Er prüft damit unsere Herzen, bevor er uns in den Stand der Braut erhebt.
Unser Vater im Himmel möchte diese Frage mit Sicherheit beantwortet wissen: Ist es wirklich die Liebe zum himmlischen Bräutigam und die Liebe zu unseren Mitmenschen, die uns in die Arme seines geliebten Sohnes Jesus Christus treibt? Demnach besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass nicht jeder Christ erfolgreich durch diese letzte große Prüfung gehen wird und sich zu einer Braut Jesu Christi qualifizieren kann, die ihren Herrn Jesus Christus wirklich von Herzen liebt und aufgrund dieser innigen Liebe bei der Entrückung der Gemeinde sowie der Vereinigung mit ihm dabei sein kann.
Dabei ist es von großer Bedeutung, unsere Fehler ehrlich einzugestehen und um Vergebung zu bitten. Das halte ich für sehr wichtig, damit unsere durch die Sünde befleckten Kleider wieder vollkommen rein werden können, bevor er uns zu sich holen kommt und wir von Angesicht zu Angesicht vor unserem himmlischen Retter stehen.

XXI. Epilog, Gebet und Segenswünsche

Alles spricht dafür, dass noch bis zu dem Tag, an dem wir ins himmlische Reich gerettet und wie in 2. Thessalonicher 2, 1 beschrieben zu unserem Herrn Jesus Christus und vor seinen Thron im Himmel hinversammelt werden, auf der Erde immer noch Gnadenzeit ist. Ich jedenfalls erwarte darum und das mit großer Gewissheit, eben weil es auch infolge des in 2. Thessalonicher 2, 8 nach der Zürcher Bibel von 1860 Geschriebenen zu erwarten ist, die Entrückung der Gemeinde unmittelbar vor dem Beginn der die Gnadenzeit ablösenden und in Daniel 8, 19 ff. beschriebenen letzten »Zeit des Zorns«. Denn die in Daniel 8, 19 ff. beschriebene letzte »Zeit des Zorns« entspricht der Zeit der apokalyptischen Weltgerichte (vgl. auch in der grafischen Übersicht mit der Überschrift "Die Entrückung vor dem Beginn des Zorns des Verderben bringenden Antichrist - ohne Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20").
Und diese letzte Zeit der Weltgerichte beginnt eben nicht erst mit dem Hereinbrechen der in Daniel 12, 1; Matthäus 24, 15-21 und Markus 13, 19-22 beschriebenen »großen Drangsal« in der Mitte der sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. danielischen Jahrwoche oder gar noch später mit der Antwort unseres himmlischen Schöpfers auf die großen Freveltaten des Antichrists, dem »Zorn Gottes« seiner Vergeltung, der seine Feinde trifft (gemeint ist der gegen den Antichrist zur "Zeit des Endes" und seine Gefolgschaft gerichtete Gottes »Zorn seiner Vergeltung«).

Nein, die in Daniel 8, 19 ff. beschriebene letzte »Zeit des Zorns« startet meiner Meinung nach aus biblischer Sicht bereits mit dem Öffnen des ersten Siegels durch das Lamm, also bereits viel früher als in der Mitte der sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. danielischen Jahrwoche, nämlich genau dann, wenn die sowohl in Offenbarung 6, 1-8 als auch in Daniel 8, 19 ff. beschriebene **aggressive Machtergreifungsphase** des Antichrists zur "Zeit des Endes" ihren Anfang nimmt! Denn erst der sogenannte »**Zorn des Antichrist**«, der dem »Zorn Gottes« seiner Vergeltung noch vorausgeht, bringt diesen letzten irdischen Herrscher der Erde an die Macht. Dieser »Zorn des Antichrist« wird wie gesagt, da dann der Frieden auf der Erde weggenommen werden wird, sowohl das Ende der Gnadenzeit bedeuten als auch den gewaltsamen Untergang der Nationen bewirken und Krieg über die ganze Welt bringen.
Und der Antichrist zur "Zeit des Endes" soll lt. der Bibel in diesem Krieg, den er gegen Gottes bestehende Weltordnung führen wird, überaus erfolgreich sein (vgl. das in Daniel 8, 24-25; Offenbarung 6, 2 und Offenbarung 13, 7 Gesagte sowie in Jesaja 14, 12, wo der von heute aus gesehen noch kommende "König von Babel" aus Jesaja 14, 4-17 zudem treffenderweise als der »**Überwältiger der Nationen**« bezeichnet wird).
Denn mit dem Beginn der in Daniel 8, 19 beschriebenen letzten »Zeit des Zorns« und dem damit verbundenen Entfesseln der in Offenbarung 6, 1-8 beschriebenen vier apokalyptischen Reiter beginnen auf der Erde schlagartig sowohl ein großes Verderben als auch die damit einsetzende »Zeit der Weltgerichte«.

Wir jedoch, die wir sehnsüchtig auf die Ankunft unseres himmlischen Retters warten, und das rufen uns gleichzeitig mehrere Apostel zu, kommen nicht ins endzeitliche Gericht über die Welt. Und wir werden auch hieraus nicht herausgerettet, sondern, und das ist doch noch viel besser, sogar davor durch unseren Herrn Jesus Christus gänzlich bewahrt (vgl. nochmals das in Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28 sowie das in Offenbarung 3, 10 Gesagte).

Die Entrückung der wartenden universellen Gemeinde bedeutet doch und wir wiederholen es hier nochmals: Der Herr wird alle, die ihn lieben, seine Gebote halten und darauf hoffen und warten, in Kürze zu sich holen und in sein himmlisches Reich retten. Und auf diesen Tag unseres Heils und unserer Verwandlung, denn wir werden am Tag unserer Rettung, ohne den körperlichen Tod sehen zu müssen, unvergängliche Auferstehungsleiber erhalten, sollen wir hoffen und vorbereitet sein. Und wir dürfen hierdurch getröstet, hoffnungsvoll und mit Freude, ohne über die unmittelbare Nähe der Gerichtszeit in Angst zu geraten, auf diesen nahenden und alles entscheidenden Tag zu leben (vgl. im Kapitel "Die Entrückung ist die allernächste Zukunftserwartung der Gemeinde und unsere stark machende Hoffnung, die zum Handeln die nötige Kraft verleiht").

Und ich gehe davon aus, dass der Tag der Wiederkunft Jesu Christi für die Gemeinde nicht mehr fern, ja bereits zum Greifen nahe ist, da wir heute bereits nicht nur in der fortgeschrittenen Endzeit im engeren Sinne, sondern auch in einer bald zu Ende gehenden Gnadenzeit leben, welche in Kürze nahtlos und schlagartig in die Gerichtszeit übergeht (vgl. im Kapitel "Endzeit im engeren Sinn ist dann, wenn alle angekündigten Endzeitzeichen zusammentreffen, sie fängt mit dem Beginn der politischen Wiederherstellung Israels an"). Und wir wissen nicht, wie viel Zeit uns noch verbleibt, bis unser Herr Jesus unverhofft zu uns wiederkommt.

Wir müssen uns also vor dem unverdeckten Erscheinen bzw. "offenen Hervortreten" des Antichrists zur "Zeit des Endes" als der "Bösewicht", dessen Kommen lt. 2. Thessalonicher 2, 9 nach der Zürcher Bibel 2007 das Werk des Satans ist, nicht fürchten, auch dann, wenn wir es schon sicher wissen, dass er bereits verdeckt unter uns ist.
Denn »erst, wenn der oder das, was den Mensch der Bosheit noch aufhält, weggenommen (bzw. entrückt) werden wird, beginnen die Weltgerichte und kommen die apokalyptischen Reiter«.
So ist doch die Entrückung der wartenden universellen Gemeinde, bzw. das Kommen Jesu für die Seinen die allernächste Zukunftserwartung und nicht ohne Grund die große Hoffnung sowie lt. 1. Thessalonicher 4, 16-18 sogar der Trost der Gemeinde (vgl. im Kapitel "Was alles für eine Entrückung vor dem »Zorn des Antichrist« und damit vor dem durch ihn gewaltsam bewirkten Untergang der Nationen spricht - die wichtigsten Stützpfeiler dieser neuen Entrückungslehre der Entrückung unmittelbar vor dem Beginn der die Gnadenzeit ablösenden »Zeit des Zorns« und den endzeitlichen Weltgerichten").

Mir ist es darum wichtig geworden, dass die Bibel nirgendwo davon spricht, dass die Christen grundsätzlich vor der kommenden **Zeit der Weltgerichte** und der in Daniel 8, 19 ff. angekündigten letzten »Zeit des Zorns« Angst haben müssen. Denn wir sind doch, wie wir gesehen haben, nicht bestimmt für den in Daniel 8, 19 ff. angekündigten »Zorn« (vgl. 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9) und kommen nicht ins (endzeitliche Welt-)Gericht (vgl. Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28).
Und warum sollten wir uns auch bei dem in der Bibel im Zusammenhang mit der Entrückung der auf

ihren Herrn wartenden universellen Gemeinde stehenden und in 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9 verwendeten Begriff »**Zorn**« entweder nur auf den **Zorn Gottes seiner Vergeltung** oder nur auf den »**Zorn des Antichrist**« beschränken bzw. anders ausgedrückt, auf einen der beiden, also entweder auf den **Zorn Gottes seiner Vergeltung** oder den »**Zorn des Antichrist**«, der über Gottes bestehende Weltordnung entbrennen wird, spezifizieren? Paulus tut dies, wenn er in 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9 im Hinblick auf die Entrückung der wartenden universellen Gemeinde allgemein vom zukünftigen »**Zorn**« spricht, doch auch nicht!
Und stehen nicht seine Ankündigungen zum zu erwartenden zukünftigen »**Zorn**« lt. 1. Thessalonicher 1, 10; 1. Thessalonicher 5, 9-10 und Römer 5, 9 ohne Frage im Kontext mit dem nächsten **Kommen Jesu für die Gemeinde** (vgl. das an diesen Bibelstellen von Paulus zuvor Gesagte)?
Denn wenn die Gemeinde auch nur einen Teil dieses zu erwartenden zukünftigen »**Zorns**« miterleben müsste, wäre sie doch bestimmt für das Gericht und müsste so in die Zeit des begonnenen Gerichtshandelns Gottes hineingehen, was jedoch dem vom Apostel Paulus in Johannes 5, 24; Jakobus 5, 12 und Hebräer 9, 27-28 Gesagten eindeutig widerspricht.

Müssen wir dann nicht vor der Gesamtheit dieser Dinge, die der Prophet Daniel in Daniel 8, 19 ff. unter dem Ausdruck der letzten »Zeit des Zorns« zusammenfasst (also nicht nur von einem Teil davon), bewahrt bleiben?
Und steht uns auf der Erde, die wir heute bereits in der fortgeschrittenen Endzeit im engeren Sinne leben (vgl. nachfolgendes Schema der Endzeit im engeren Sinn), nicht die in Daniel 8, 19 ff. angekündigte letzte »Zeit des Zorns« unmittelbar bevor?

Unsere Aufgabe als Gemeinde jedoch ist es angesichts dessen, dass auf der Erde schon bald die Gerichtszeit hereinbricht, nicht Panik zu verbreiten und Vorkehrungen auf eine bevorstehende schlimme Zeit zu treffen. Nein, ganz im Gegenteil, wir dürfen uns jetzt mit einem hochzeitlichen Gewand kleiden und als die versprochene Braut Jesu Christi auf unser bald beginnendes himmlisches Hochzeitsfest im Thronsaal Gottes hin schmücken.
Wir dürfen dies sogar als unsere Aufgabe betrachten und in der fröhlichen Erwartung des Bräutigams andere Menschen einladen und sollen hierbei große Vorfreude verbreiten. Denn in Kürze schon werden wir eine persönliche Begegnung mit dem Himmelskönig haben (vgl. im Kapitel "Die Entrückung ist die allernächste Zukunftserwartung der Gemeinde und unsere stark machende Hoffnung, die zum Handeln die nötige Kraft verleiht"):
Darum … "*Lasst uns freuen und fröhlich sein und ihm* (dafür) *die Ehre geben;* ***denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitet***."
(Offenbarung 19, 7; Hervorhebung u. eingefügter Klammertext durch den Autor)

Wir dürfen also tatsächlich mit großer Gewissheit den Sohn Gottes vom Himmel erwarten, Jesus Christus, der uns errettet vor dem zukünftigen Zorn (sinngemäß aus 1. Thessalonicher 1, 10).

Beten Sie mit:
»Was auch kommen mag, der Sieg ist Dein. Denn Du, Herr Jesus, bist als Sieger aus dem Kampf gegen den Tod und die Sünde hervorgegangen. Und Du wirst auch im vor uns liegenden gewaltigen Kampf gegen den Satan und seine Engel erneut der Sieger sein und vertreibst den großen Verkläger und Widersacher der Gemeinde an diesem Tag aus dem Himmel. Solches wirst Du für uns tun, weil Du uns über alles hinweg liebst. Denn Du willst uns am Tag der Entrückung der universellen Gemeinde

bewahren und zu Dir ziehen in den Himmel hinein. So kann doch unmöglich im Himmel beides zugleich sein, sowohl der Verführer und Verkläger der Menschen und seine Helfershelfer als auch Deine von ihren Sünden erlöste und bald zu Dir gelangende Gemeinde.
Nur Dein am Tag unserer Entrückung kommendes Herausreißen aus der Welt wird uns sicher vor dem bald kommenden Verderben und darauf folgenden Verlorensein schützen. Und ab diesem Tag werden wir fortan für Satan, die große Schlange, unerreichbar sein.
Denn er ist dann an seinem Verbannungsort angekommen und kann nur noch für kurze Zeit auf der nun dem Gerichtshandeln Gottes ausgelieferten Erde handeln. Und sobald der sich über die ganze Erde ergießende Zorn Gottes zum Abschluss gekommen ist, wirst Du Satan für 1000 Jahre fesseln und binden.«

Ich wünsche Ihnen und bete für Sie, dass Sie die Liebe Gottes erfahren und mit großer Freude im Herzen den Sohn Gottes vom Himmel erwarten, ferner ein Leben, in welchem man anderen Menschen vergeben kann und in dem man selbst Vergebung erhält:

„So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld.“
(Kolosser 3, 12)

Der lebendige Gott spricht das erste und das letzte Wort, auch wenn er zwischenzeitlich Menschen in seinen Heilsplan mit einbezieht. Was er einmal berufen hat, wird er, wenn nötig, wieder herstellen und erneut einsetzen. Gott gibt und nimmt, aber er ist kein Räuber. Was er wegnimmt, geschieht um des Heils willen und er wird es mehrfach wieder zurückgeben.
Gott irrt sich nie in seinem Handeln. Denn er ist der Anfang und das Ende aller Dinge.
So soll es auch hier sein, dass mein Lobpreis am Anfang und am Ende dieses Textes zu finden ist.
Niemand soll sich vor Gott oder den Menschen rühmen. Denn er antwortet bereits, noch bevor wir ihn um etwas bitten. Dem lebendigen Gott allein gehört die Ehre:

Psalm 115, 1:
Nicht uns, HERR, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre um deiner Gnade und Treue willen!

Ich wünsche Ihnen ein Leben, das den Gott des Himmels ehrt, anderen Menschen dient und durch das man selbst Rettung vor dem Zorn erlangt. Denn unser Herr Jesus Christus hat den uns zustehenden Zorn seines Vaters aus Liebe selbst auf sich genommen und uns mit seinem Blutvergießen am Kreuz von Golgatha teuer von unseren Sünden erkauft. Er hat uns durch sein Leiden mit seinem Vater versöhnt, damit wir das Heil erhalten und wieder Zugang zum himmlischen Vater haben können:

Jesaja 53, 5; Lutherbibel 2017:
Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.

(vgl. Römer 4, 25; 1. Petrus 2, 24)

Er, der keine Sünde kennt und aus dessen Mund kein Falsch gekommen ist, hat dem Weg zu unserem heiligen Gott für jedermann frei gemacht (vgl. das in Matthäus 27, 51 und Markus 15, 38 Gesagte).

Der erweise an Euch seine Treue und bewahre Euch vor dem Bösen.

Bernd Damisch

PS: Und bitte vergessen Sie es niemals, was der Gott der Bibel nicht nur mir gesagt hat, sondern auch Ihnen zuspricht:

Psalm 62, 8; Hoffnung für alle:
Gott rettet mich, er steht für meine Ehre ein. Er schützt mich wie ein starker Fels, bei ihm bin ich geborgen.

Danke dafür, wenn Sie trotz der vielen durch Menschen bewirkten Enttäuschungen die für Ihr Leben entscheidenden Schritte gehen und es möglich machen, dass Gott sie retten kann! Sie treffen damit nicht nur eine für ihre eigene Zukunft sehr wichtige Entscheidung, sondern zeigen damit auch anderen Menschen, was man tun muss, dass man eine Zukunft voller Freude erhalten kann. Auf diese Weise kann jeder Mensch zu einem Erweckungsträger werden.

XXII. Alle Publikationen des Schreibenden im Überblick

Die nachfolgend angebotenen Skripte und Bibelarbeiten, die auch im Downloadbereich der Internetseite www.bleibtgottesliebe.de heruntergeladen werden können, werden weiterhin gepflegt und erweitert und enthalten das aktuellste Wissen.

Sie können die gewünschten Inhalte hier kostenlos herunterladen. Wenn Ihnen der Inhalt gefällt und Sie meine Arbeit unterstützen möchten, freue ich mich über eine freiwillige Spende. Jeder Beitrag hilft und ermöglicht es mir, weiterhin solche Inhalte anzubieten.

Um zu spenden, nutzen Sie bitte mein PayPal-Konto:

PayPal-E-Mail: bernd.bleibtgottesliebe.de@gmail.com

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Gottes Segen!

- Skript der Bibelabende 06. u. 21.05.2024 in Bad Lobenstein zum Thema "Entrückung der Gemeinde"
  (ein Vortrag aus der Reihe „Die Prophetien der Endzeit treffen ein“)
  Ein großes Ereignis steht bevor. Wir dürfen die Entrückung der Gemeinde erwarten:
  "Teil 1: Sinn und Wesen der Entrückung der Gemeinde"
  als PDF-Datei [bernd_damisch-prophetien_treffen_ein-entrueckung-Teil_1.pdf]

(Die Entrückungslehre als wichtiger Bestandteil des Glaubensfundamentes der Christen)

- Skript des Bibelabends am 03.06.2024 in Bad Lobenstein zum Thema „Entrückung der Gemeinde“
  (ein Vortrag aus der Reihe „Die Prophetien der Endzeit treffen ein“)
  Ein großes Ereignis steht bevor. Wir dürfen die Entrückung der Gemeinde erwarten:
  "Teil 2: Bist du eine Braut, die des himmlischen Bräutigams würdig ist?"
  als PDF-Datei [bernd_damisch-prophetien_treffen_ein-entrueckung-Teil_2.pdf]

(Gottes Kleiderordnung und die Teilnahmevoraussetzungen für die Entrückung der Gemeinde)

- Skript des Bibelabends am 03.06.2024 in Bad Lobenstein zum Thema „Entrückung der Gemeinde“ (ein Vortrag aus der Reihe „Die Prophetien der Endzeit treffen ein“)
  Ein großes Ereignis steht bevor. Wir dürfen die Entrückung der Gemeinde erwarten:
  "Teil 3: Die Situation kurz davor und das, was am Tag der Entrückung geschieht"
  als PDF-Datei [bernd_damisch-prophetien_treffen_ein-entrueckung-Teil_3.pdf]

(Die Zeichen vor dem Ereignis und das, was am Tag der Entrückung geschieht)

- Bibelarbeit und offener Brief aus der Reihe „Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist nahe“:
  "Der Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde - die allernächste Zukunftserwartung der Gemeinde, erklärt von Bernd Damisch"
  als PDF-Datei [zeitpunkt_der_entrueckung_der_gemeinde.pdf]

(Wie wir Frage nach dem Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde mit den neuesten biblischen Erkenntnissen im Kontext des 21. Jahrhunderts beantworten können)

- Bibelarbeit und offener Brief aus der Reihe „Befreit für den Dienst und bereit für Jesu Kommen“:
  "Teilnahmevoraussetzungen für die Entrückung der Gemeinde - die Veränderungen, die Gott an unseren Herzen vornehmen möchte, erklärt von Bernd Damisch"
  als PDF-Datei [teilnahmevoraussetzungen_fuer_die_entrueckung.pdf]

(Jesus Christus selbst hat die Christen ermahnt und deutlich gemacht, dass ihnen die Teilnahme an der Entrückung der Gemeinde nicht automatisch zufällt.)

- Bibelarbeit und offener Brief aus der Reihe „Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist nahe“:
  "Gott wird unmittelbar vor der Entrückung einen Gerichtsboten senden - die letzte Warnung und Einladung Gottes, erklärt von Bernd Damisch"
  als PDF-Datei [der_gerichtsbote_gottes_in_der_endzeit.pdf]

(Der Gerichtsbote Gottes weist auf die Rettung vor der »Zeit des Zorns« hin, bereitet den Weg für Jesus Christus und kündet die apokalyptischen Gerichte an.)

- Bibelarbeit aus der Reihe „Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist nahe“:
  "Das Tausendjährige Reich beginnt möglicherweise im Jahr 2028 - die Erwartung einer herrlichen Zukunft aus biblischer Sicht, erklärt von Bernd Damisch"
  als PDF-Datei [beginn_des_tausendjaehrigen_reiches_2028.pdf]

(Wir kennen möglicherweise das genaue Jahr des Beginns von Gottes Neuer Welt auf Erden. Wir können das Tausendjährige Reich im Jahr 2028 erwarten.)

- grafische Übersicht: "Entrückung vor dem Zornesausbruch des Antichrists - Bernd Damisch"
  als PDF-Datei [entrueckung_vor_dem_zorn_des_antichrists.pdf]

(Wir erwarten die Entrückung der Gemeinde vor der aggressiven Machtergreifungsphase des Antichrists, d. h. vor der in Dan 8,19 ff. gen. letzten Zeit des Zorns.)

- Bibelarbeit aus der Reihe „Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist nahe“:
  "Die Endzeit in der Bibel, was ist das? - Die Endzeit im engeren Sinn aus biblischer Sicht, erklärt von Bernd Damisch"
  als PDF-Datei [die_endzeit_in_der_bibel.pdf]

(Der Beginn der Endzeit im engeren Sinn steht mit der Rückkehr der Juden aus der weltweiten Zerstreuung in direktem Zusammenhang.)

- Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:
  "Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 1: Der Antichrist ist der kommende Welteroberer"
  als PDF-Datei [wer_ist_der_antichrist-teil1.pdf]

(Der Antichrist ist der kommende Welteroberer, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt)

- Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:

"Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 2: Der Antichrist ist der kommende Verführer"
als PDF-Datei [wer_ist_der_antichrist-teil2.pdf]

(Der Antichrist ist der kommende Verführer, der einen Menschen auf den Thron Gottes setzt, um die Gläubigen von Gott zu trennen)

- Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:
  "Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 3: Der König dieses Lügners gleicht Gottes Lamm"
  als PDF-Datei [wer_ist_der_antichrist-teil3.pdf]

(Erst der personifizierte Nachahmer von Jesus Christus wird dem Antichrist seine große Macht verschaffen, denn er ist ein Mensch, hinter dessen Lammesmaske die Stimme Satans tönt.)

- Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:
  "Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 4: Die vier Phasen seiner Machtentfaltung"
  als PDF-Datei [wer_ist_der_antichrist-teil4.pdf]

(Das Herkunftsland des Antichrists und seine Metamorphose vom Christenhasser zum Christusnachahmer)

- Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:
  "Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 5: Der Antichrist ist der kommende Verwüster"
  als PDF-Datei [wer_ist_der_antichrist-teil5.pdf]

(Wegen der Verführung des Antichrists wird der Gott des Himmels zürnen. Er wird die Berge und Hügel Israels austrocknen und alle Pflanzen verdorren lassen.)

- Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:

"Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 6: Er initiiert den Bau des 3. jüdischen Tempels"
als PDF-Datei [wer_ist_der_antichrist-teil6.pdf]

(Der 3. Tempel ist dasjenige Heiligtum Jerusalems, den der Messias bei seinem Kommen zerstören wird und das die Bibel die »Synagoge des Satans« nennt.)

- Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:
  "Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 7: Er vollbringt große Zeichen und Wunder"
  als PDF-Datei [wer_ist_der_antichrist-teil7.pdf]

(Die Wunder des Antichrists dienen nicht dazu, den Gott des Himmels zu verherrlichen, sondern haben zum Ziel, die Menschen der Erde unter seine Macht zu versklaven.)

- Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:
  "Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 8: Er besitzt die »Macht über den Tod«"
  als PDF-Datei [wer_ist_der_antichrist-teil8.pdf]

(Das größte Wunder des Antichrists ist sein Nichtangriffspakt mit dem Tod, der ihm erlaubt, die Menschen biologisch zu verjüngen und sie von der Echtheit seines falschen Propheten zu überzeugen.)

- Bibelarbeit aus der Reihe „Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist nahe“:
  "Der Hesekiel-Tempel des Tausendjährigen Reiches - Bernd Damisch"
  als PDF-Datei [hesekiel-tempel_des_tausendjaehrigen_reiches.pdf]

(Der vom Messias Gottes errichtete Hesekiel-Tempel des Tausendjährigen Reiches, das vierte Heiligtum Israels, in welchem die Rückkehr der Wolke der Herrlichkeit Gottes erwartet wird.)

- Bibelarbeit aus der Reihe „Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist nahe“:
  "Die »Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes«, die Menschen mit einem Bild vertauschen werden, erklärt von Bernd Damisch"

als PDF-Datei [schechina-wolke_der_herrlichkeit_gottes.pdf]

(Die echte »Wolkensäule der Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes« wird erst in den 4. jüdischen Tempel zurückkehren, doch zuvor wird sie der Antichrist fälschen und mit einem Bild vertauschen.)

► weitere grafische Übersichten mit speziellen Inhalten bzgl. der aus alttestamentarischer Sicht sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. danielischen (Jahr-)Woche auf der Seite [Inhalt] ab hier
[aus der Internetseite www.bleibtgottesliebe.de von Bernd Damisch]

Download vom Inhalt der gesamten Internetseite www.bleibtgottesliebe.de von Bernd Damisch
[Größe der Zip-Datei ca. 60 MB]

© Bernd Damisch